

Kurznachrichten . . . . . 685

**Textteil**

Inlandsproduktsberechnung für die neuen Länder  
und Berlin-Ost . . . . . 693

Investitionen im Bergbau und im  
Verarbeitenden Gewerbe 1980 bis 1990 . . . . . 710

Luftverkehr 1991 . . . . . 714

Piloterhebung im Dienstleistungsbereich . . . . . 718

Bauspargeschäft 1991 . . . . . 728

Schulden der öffentlichen Haushalte 1991 . . . . . 734

Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1991 . . 740

Preise im September 1992 . . . . . 748

Übersicht über die im laufenden Jahr erschiene-  
nen Textbeiträge . . . . . 753

**Tabellenteil**

Übersicht . . . . . 585\*

Statistische Monatszahlen . . . . . 586\*

Ausgewählte Tabellen . . . . . 618\*

**Herausgeber**  
Statistisches Bundesamt

**Verlag**  
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Ge-  
bietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die  
Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum  
3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen  
sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,  
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

<b>Contents</b>	Page	<b>Table des matières</b>	Pages
News in brief .....	685	Informations sommaires .....	685
 <b>Texts</b>		 <b>Textes</b>	
Computation of the domestic product for the new Länder and Berlin-East .....	693	Calcul du produit intérieur pour les nouveaux Länder et Berlin-Est .....	693
Investments in mining and manufacturing, 1980 to 1990 .....	710	Investissements dans les industries extractives et manufacturières de 1980 à 1990 .....	710
Air transport, 1991 .....	714	Trafic aérien en 1991 .....	714
Pilot survey in the service sector .....	718	Enquête pilote dans le secteur des services .....	718
Saving for building purposes, 1991 .....	728	Activités des caisses d'épargne-construction en 1991 .....	728
Public debts, 1991 .....	734	Dettes publiques en 1991 .....	734
Public service personnel on 30 June 1991 .....	740	Personnel du service public au 30 juin 1991 .....	740
Prices in September 1992 .....	748	Prix en septembre 1992 .....	748
List of the contributions published in the current year .....	753	Liste des contributions publiées dans l'année en cours .....	753
 <b>Tables</b>		 <b>Tableaux</b>	
Summary survey .....	585*	Résumé .....	585*
Monthly statistical figures .....	586*	Chiffres statistiques mensuels .....	586*
Selected tables .....	618*	Quelques tableaux sélectionnés .....	618*

Data for the Federal Republic of Germany according to the territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany until 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

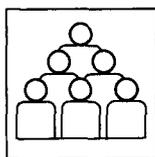
Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990, Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

# Kurznachrichten

## Aus aller Welt

### Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Auslandsstatistik mit EUROSTAT und internationalen Instituten



Die im Herbst 1988 vereinbarte Zusammenarbeit zwischen dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (EUROSTAT) und dem Statistischen Bundesamt auf dem Gebiet der Auslandsstatistik besteht

nummehr seit vier Jahren. Als Ergebnis dieser Zusammenarbeit konnten in der Reihe „Länderberichte“, der neben dem „Statistischen Jahrbuch für das Ausland“ wichtigsten Veröffentlichung der Auslandsstatistik, bereits zahlreiche gemeinsam erstellte Bände präsentiert werden. Von EUROSTAT werden diese Bände darüber hinaus jeweils auch in einer englischen und französischen Fassung publiziert und im europäischen und außereuropäischen Ausland vertrieben.

Die Zusammenarbeit erstreckte sich in der Anfangsphase zunächst auf die Ländergruppe der sogenannten AKP-Staaten — 69 Länder im afrikanischen, karibischen und pazifischen Raum, die — festgelegt in den sogenannten „Lomé-Abkommen“ — von den Europäischen Gemeinschaften (EG) im Rahmen ihrer Entwicklungszusammenarbeit besonders gefördert werden. Zielsetzung des gemeinsamen Projektes ist, möglichst umfassende Informationen sowie aktuelle statistische Daten zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung und Struktur des jeweils dargestellten Landes bereitzustellen sowie seinen Entwicklungshilfe- und Investitionsbedarf zu ermitteln bzw. Investitionsmöglichkeiten aufzuzeigen. Diesem Anspruch wird in den betreffenden Länderberichten durch eine möglichst umfassende Beschreibung der Landesverhältnisse und durch eine detaillierte Konjunkturanalyse Rechnung getragen. Dazu gehört vor allem auch die Aufnahme zusätzlicher Spezialthemen wie „Ausländische Investitionen“, „Öffentliche Entwicklungshilfe“ und „Auslandsverschuldung“, die in der Regel von landeskundigen Mitarbeitern renommierter wissenschaftlicher Institute im In- und Ausland erarbeitet werden. So bestand in der Vergangenheit bereits eine enge Zusammenarbeit der Auslandsstatistiker mit Instituten wie dem Overseas Development Institute/ODI (London), Orstom (Paris),

dem Deutschen Institut für Entwicklungspolitik/DIE (Berlin) und dem ifo-Institut (München). Finanziert werden die externen Mitarbeiter wie auch die fremdsprachigen Länderberichtsangaben von EUROSTAT. In der AKP-Länderreihe erschienen bereits Berichte über die Staaten Simbabwe, Togo, Uganda und Namibia. Weiterhin werden in Kürze herausgegeben bzw. befinden sich in Vorbereitung die Länderberichte über Kamerun, Angola und Algerien.

Aus den guten Erfahrungen in der bisherigen gemeinsamen Arbeit entschloß man sich schon bald, auch für den Bereich der mittel- und osteuropäischen Staaten eine Zusammenarbeit anzustreben. Hintergrund war hierbei, dem wachsenden Informationsbedarf über diese Region gerecht zu werden, den die dortigen politischen wie wirtschaftlichen Umwälzungen in jüngster Zeit hervorgerufen haben. Den Auftakt bildete hierzu der Länderbericht „Staaten Mittel- und Osteuropas“, der im Frühjahr 1991 veröffentlicht wurde und die Staaten Bulgarien, Polen, Rumänien, die ehemalige Sowjetunion, die Tschechoslowakei und Ungarn im statistischen Vergleich darstellt. Im Anschluß daran erschienen in rascher Folge eigene Ausgaben über alle sechs der genannten Länder in ausführlicherer Form. Als externe Kooperationspartner beteiligten sich hierbei Mitarbeiter des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle/IWH (damals noch: Institut für angewandte Wirtschaftsforschung/IAW) und des Instituts für ausländische Landwirtschaft/IALA (Berlin).

Einige der Mittel- und Osteuropa-Länderberichte sind auch bereits in englischer und französischer Sprache erhältlich. Zur Zeit wird an einer Serie über die einzelnen Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion (Gemeinschaft Unabhängiger Staaten — GUS) gearbeitet, die mit Ausgaben über die Russische Föderation und die Ukraine ihren Anfang nimmt.

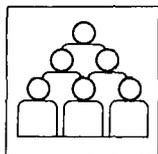
Das breite Echo auf die auslandsstatistischen Veröffentlichungen — belegt durch zahlreiche (auch internationale) Pressemeldungen sowie durch die vielen Anfragen beim auslandsstatistischen Auskunftsdienst — beweist die ständig wachsende Nachfrage nach aktuellen und verlässlichen Daten über das Ausland aus allen Bereichen. Dem großen Interesse der Öffentlichkeit an derartigen Informationen wird mit der geplanten Einführung eines statistischen Monatsheftes mit jeweils neuesten Konjunkturdaten über das Ausland zukünftig weiter Rechnung getragen werden.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe IX D, Telefon (030) 235-2446, erhältlich.

# Kurznachrichten

## Aus Europa

### Armut in Europa in den 80er Jahren



Die wirtschaftliche Integration Europas hat angesichts der immer noch bestehenden, zum Teil beträchtlichen Entwicklungsunterschiede zwischen einzelnen Ländern und Regionen die

Notwendigkeit eines flankierenden sozialpolitischen Planungsinstrumentariums offensichtlich werden lassen. Im Rahmen des zweiten und mittlerweile angelaufenen dritten mittelfristigen „Gemeinschafts-Aktionsprogramms zur wirtschaftlichen und sozialen Integration der weniger begünstigten Bevölkerungsgruppen in den Ländern der Europäischen Gemeinschaften (EG)“ hatte die Kommission der EG daher das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (EUROSTAT) beauftragt, die notwendige statistische Datenbasis zu schaffen. EUROSTAT richtete daraufhin eine Arbeitsgruppe „Indikatoren der Armut“ ein, an der Vertreter aller nationalen statistischen Ämter beteiligt sind. Eine Beratung der Arbeitsgruppe findet durch Experten aus Universitäten und wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Forschungsinstituten statt.

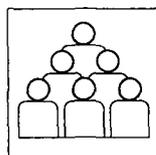
Ziel ist es, ein System empirischer Indikatoren zu entwickeln, das länderübergreifende und vergleichende Messungen des Umfangs und der Struktur von Armutspopulationen in den Ländern und Regionen der EG erlaubt. Als die für diese Zwecke derzeit am besten geeignete statistische Datenbasis wurden dafür von der Arbeitsgruppe die Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte generell und für die Bundesrepublik Deutschland speziell die Einkommens- und Verbrauchsstichproben (EVS) ausgewählt. Wirtschaftsrechnungen, die in mehr oder weniger ausgebauter Form in allen EG-Ländern durchgeführt werden, bieten aufgrund der Fülle von Merkmalen, die erhoben werden, die umfassendsten Analysemöglichkeiten für die zu untersuchende Fragestellung.

Dennoch darf nicht übersehen werden, daß diese Datenquellen trotz der bislang erfolgten Harmonisierungsbemühungen für eine bessere Vergleichbarkeit der Statistiken eine Reihe gravierender Mängel aufweisen. So wurden in der EVS bislang insbesondere Haushalte von in der Bundesrepublik lebenden Ausländern nicht erfaßt. Diese Lücke wird bei der Auswertung der EVS 1993 nicht mehr bestehen, da hier erstmals Ausländerhaushalte einbezogen sein werden. Vergleichbare Datenlücken bestehen auch in den Erhebungen der übrigen Mitgliedsländer.

Mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen zur Berechnung sogenannter Armutsgrenzen — auf der Grundlage von Haushaltseinkommen bzw. Haushaltsausgaben — hat die Arbeitsgruppe bereits ein umfangreiches statistisches Datenmaterial ausgewertet. Eine erste analytische Studie wurde 1990 von EUROSTAT unter dem Titel „Armut in Zahlen, Europa zu Beginn der 80er Jahre“ veröffentlicht. Aus der Bundesrepublik Deutschland sind in diese Studie Ergebnisse der EVS 1978 und 1983 eingeflossen. Um länderübergreifende Vergleiche zu ermöglichen, wurden die Ergebnisse zum Teil auf aktuellere, für alle EG-Länder einheitliche Jahre umgerechnet. Mittlerweile wertet die Arbeitsgruppe Erhebungen aus der zweiten Hälfte der 80er Jahre — aus der Bundesrepublik Deutschland Ergebnisse der EVS 1988 — aus. Bei diesen Untersuchungen gelangen weitere Ansätze zur empirischen Armutsforschung (sog. subjektive Armutskennzeichen) zur Anwendung. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden voraussichtlich Ende 1992 vorliegen.

Weitere Informationen zu dem gesamten Projekt sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe IX C, Tel. (030) 235-2045, erhältlich.

### Statistisches Komitee der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten gegründet



Mit dem Abkommen über die Bildung der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) sind die Regierungschefs dieser Staaten übereingekommen, ein GUS-Komitee für Statistik zu gründen, das die Tätigkeit der statistischen Dienste der Staaten der GUS koordiniert.

In Verwirklichung dieses Beschlusses fand Anfang Februar 1992 in Minsk die Beratung der Leiter der statistischen Dienste der Mitgliedstaaten der GUS — Armenien, Weißrußland, Kasachstan, Kirgistan, Moldau, Russische Föderation, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan — statt.

Die Teilnehmerstaaten vereinbarten u. a. die Bildung eines Rates der Leiter der statistischen Dienste der Länder der GUS. Dieser Rat erörtert und bestätigt das Programm der statistischen Arbeit und schafft eine entsprechende Kommission zur Analyse der Fragen der statistischen Methodik, des Zusammenwirkens mit internationalen Statistikorganisationen und erörtert weitere Fragen gemäß der ihm auferlegten Funktionen.

Zu den grundlegenden Aufgaben zählen u. a. die Ausarbeitung und Umsetzung einer einheitlichen

# Kurznachrichten

Methodik in den Ländern der GUS, die Durchführung von Seminaren und anderen Maßnahmen beim Übergang der Statistik zu internationalen Standards und Klassifikationen, die Vergleichbarkeit und Kontinuität der statistischen Angaben zu gewährleisten, die Erarbeitung von zusammengefaßten statistisch-ökonomischen Informationen, die für das Zusammenwirken der Länder der GUS und die Außenhandelsstätigkeit notwendig sind, die Publikation von Ergebnissen für die internationale Statistik und den internationalen Vergleich, die statistische Untersuchung der Prozesse der Wirtschaftsreform, die methodische und programmtechnische Sicherstellung bei einmaligen Erhebungen und Untersuchungen.

Offizielle statistische Informationen über die GUS können nur von deren Komitee verbreitet werden.

Das Komitee der GUS beschäftigt sich nicht mit der Sammlung und Aufbereitung von statistischen Einzeldaten. Das ist Aufgabe der einzelnen Staaten. Die statistischen Ergebnisse der nationalen statistischen Dienste der GUS-Staaten werden dem Komitee kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die erste Tagung des Rates der Leiter der statistischen Dienste der GUS fand im März 1992 in Moskau statt. Hierbei wurde unterstrichen, daß das Wichtigste der Übergang der statistischen Dienste der GUS auf die in der internationalen Praxis übliche Methodik ist. Dabei sei es außerordentlich bedeutend, die Erfahrungen von EUROSTAT, der statistischen Organe einzelner Länder und internationaler Organisationen zu nutzen. Arbeitsengpässe wurden allgemein hinsichtlich der technischen Ausstattung gesehen.

Im Verlauf der Tagung wurde beschlossen, in der Arbeit des statistischen Komitees der GUS offen für jene Länder zu sein, die das Abkommen über seine Gründung nicht unterzeichnet haben, sowie für die Staaten des Baltikums und für Georgien.

Andere wichtige Themen der Diskussion waren zum Beispiel der Übergang zu einheitlichen, internationalen Methodiken und die Frage, wie statistische Daten aufbereitet sein müssen, um zuverlässige Grundlagen zur Beurteilung der gegenwärtigen Probleme der Staaten der GUS bereitzustellen. Dabei ist ein System von Indikatoren notwendig, das die wesentlichen Erscheinungen der Marktbeziehungen charakterisiert.

Im Ergebnis der Beratung der Leiter der statistischen Dienste der GUS wurde auch die Verordnung über das Statistische Komitee der GUS verabschiedet.

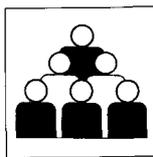
In einer Folgesitzung der Leiter der Statistischen Ämter der GUS im Juli 1992 in Alma Ata waren Spezialisten verschiedener inter- und supranationa-

ler Organisationen eingeladen, u. a. ein Vertreter des Statistischen Bundesamtes. Auf der Sitzung wurden Fragen der internationalen Zusammenarbeit und Koordinierung der Unterstützung zur Umgestaltung der Statistik auf die Erfordernisse der Marktwirtschaft in den Ländern der GUS besprochen.

Ein ausführlicher Bericht der Besprechungsergebnisse wurde in „Westnik Statistiki“, Heft 4/1992, S. 3 ff., Herausgeber „Redaktionskollegium unter der Leitung W. J. Pleschkov“ veröffentlicht, aus der die vorliegenden Informationen entnommen wurden. Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei der Arbeitsgruppe DEO C, Telefon (030) 235-2596, erhältlich.

## Aus dem Inland

### Erste Ergebnisse aus der Mikrozensus-Zusatzerhebung vom Oktober 1991 für die neuen Länder und Berlin-Ost



In den neuen Ländern und Berlin-Ost wurden im Oktober 1991 und im Januar 1992 zwei Mikrozensus-Zusatzerhebungen durchgeführt, die im Zusammenhang mit den kurzfristigen Veränderungen auf dem dortigen Arbeitsmarkt erforderlichen Informationen bereitstellen sollen. Das Erhebungsprogramm befaßte sich daher vorrangig — neben demographischen Angaben — mit Merkmalen zur Erwerbstätigkeit und zum Unterhalt bzw. Einkommen. Inzwischen liegen erste Ergebnisse aus der Zusatzerhebung vom Oktober 1991 vor; sie sind besonders aufschlußreich im Vergleich mit den Ergebnissen des Mikrozensus vom April 1991. Dabei muß allerdings berücksichtigt werden, daß der Auswahlatz der Zusatzerhebungen mit 0,25 % der Bevölkerung nur ein Viertel des Stichprobenumfangs eines „normalen“ Mikrozensus umfaßt, die Ergebnisse daher größere Fehlermargen aufweisen.

Im Oktober 1991 stellt sich nach den aus der Mikrozensus-Zusatzerhebung gewonnenen Informationen die Situation auf dem Arbeitsmarkt in den neuen Ländern und Berlin-Ost wie folgt dar: Die Zahl der Erwerbstätigen ist von 7,76 Mill. im April 1991 auf 7,37 Mill. gesunken, gleichzeitig stieg die Zahl der Erwerbslosen von 0,97 Mill. auf 1,14 Mill. Personen an. Damit erhöhte sich der Anteil der Erwerbslosen an der auf dem Arbeitsmarkt beteiligten Bevölkerung von 11,1 auf 13,4 %. Die Erwerbsquote (Anteil der

# Kurznachrichten

Erwerbspersonen an der Bevölkerung) verringerte sich von 54,7 auf 53,7 %. Demnach ging nicht nur die Erwerbsbeteiligung generell zurück, sondern es reduzierte sich zusätzlich die aktive Teilnahme auf dem Arbeitsmarkt.

Die geschlechtsspezifische Betrachtung zeigt, daß die Erwerbsbeteiligung der Männer von 59,9 % (im April 1991) auf 58,4 % (im Oktober 1991), die Erwerbsquote der Frauen hingegen von 50,0 auf 49,5 % sank. Die sinkende Erwerbsbeteiligung entfällt zu drei Vierteln auf die Altersgruppe ab 55 Jahren, was im wesentlichen auf die Inanspruchnahme von Altersübergangsgeld bzw. Vorruhestandsregelungen zurückzuführen sein dürfte.

Weitere Informationen sowie weiter untergliederte Ergebnisse sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VIII C, Telefon (06 11) 75-2674, erhältlich.

## Handels- und Gaststättenzählung 1993



Die Handels- und Gaststättenzählung vermittelt als totale Bestandsaufnahme einen Gesamtüberblick über den Handel und das Gastgewerbe und liefert zugleich die wesentlichsten Strukturdaten wie zum Beispiel Umsatz,

Beschäftigte und Kapazitätsangaben. Die Ergebnisse lassen sich in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung sowohl für Unternehmen als auch für Arbeitsstätten darstellen und decken somit auch den regionalstatistischen Zahlenbedarf ab.

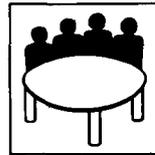
Die nach 1985 nächste Handels- und Gaststättenzählung ist durch Rechtsverordnung vom 9. Juli 1992 für das Jahr 1993 angeordnet worden. Sie soll dringend benötigte aktuelle Strukturdaten über den Handel und das Gastgewerbe insbesondere auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost liefern. Für das frühere Bundesgebiet ist die Erhebung vor allem als Bestandsaufnahme im Hinblick auf die Einführung des EG-Binnenmarktes von Bedeutung. Die Ergebnisse der Zählung schaffen auch die Auswahlgrundlage für die Ziehung neuer Stichproben zu den monatlichen und jährlichen Repräsentativerhebungen im Handel und Gastgewerbe. Für die neuen Länder und Berlin-Ost wird damit eine statistische Berichterstattung ermöglicht, deren Ergebnisse quantitativ und qualitativ denen des Berichtssystems der alten Länder entsprechen werden.

Wirtschaftssystematische Grundlage der Erhebung wird die nationale Fassung der Europäischen Wirtschaftszweigsystematik NACE Rev. 1 sein. Stichtag der Zählung ist der 30. April 1993. Erste Ergebnisse werden im zweiten Halbjahr 1994 erwartet.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe V A, Telefon (06 11) 75-2060, erhältlich.

## Kompakt

### Statistische Woche 1992 in Braunschweig



Zahlreiche Statistiker aus Wissenschaft und Praxis nahmen auch in diesem Jahr wieder an den Veranstaltungen der Deutschen Statistischen Gesellschaft und des Verbandes Deutscher Städtestatistiker teil, die anläßlich der Statistischen Woche vom 21. bis 25. September 1992 in Braunschweig abgehalten wurden.

Die Hauptversammlung der Deutschen Statistischen Gesellschaft stand unter dem Leitthema „Statistik und Computer“. Im Rahmen der Vortragsreihe wurden schwerpunktmäßig Anwendungsmöglichkeiten elektronischer Datenverarbeitung und der Aufbau von Datenbanken im Bereich der Statistik behandelt. Darüber hinaus wurde über Methoden der wiederholten Stichprobenziehung referiert und praktische Beispiele parameterfreier Statistik aufgezeigt.

Neben der Hauptversammlung fanden Sitzungen sämtlicher Ausschüsse statt. Dabei wurde in den Ausschüssen für Neuere Statistische Methoden und für Ausbildungsfragen ebenfalls das Thema „Statistik und Computer“ aufgegriffen. Der Ausschuß für Unternehmens- und Marktstatistik erörterte die statistische Erfassung und Auswertung von Aktivitäten auf dem Gebiet von Forschung und Entwicklung und ihre Bedeutung für Unternehmen und politische Instanzen, während der Ausschuß für Statistik in Naturwissenschaft und Technik sich u. a. mit statistischen Problemen aus dem Umweltbereich befaßte. In der Sitzung des Ausschusses für Methodik Statistischer Erhebungen wurde u. a. über einen neuen Mikrozensus im vereinten Deutschland berichtet und die sogenannte rollierende Inventur vorgestellt. Im Ausschuß für Empirische Wirtschaftsforschung und Angewandte Ökonometrie wurden u. a. Erfahrungen bei der explorativen Pfadmodellierung ausgetauscht und über die „Schätzung nichtlinearer Funktionale unter Nutzung von Bootstrap-Methoden“ referiert.

Das Generalthema der Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Städtestatistiker (VDSt) stand unter dem Motto „Regionalstatistik heute“. Die drei Referate konzentrierten sich auf Aspekte der kooperativen Regionalstatistik als Steuerungsinstrument der Zukunft und ihre Bedeutung für die Kommunale Selbstverwaltung sowie auf Anforderungen, die aus

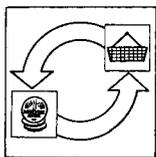
# Kurznachrichten

fachwissenschaftlicher Sicht an die Regionalstatistik zu stellen sind.

„Regionalstatistik heute — Praxisbeispiele“ und „Raumbezogene Statistik als Teil einer neuen Regionalstatistik“ waren die Leitthemen der gemeinsamen Sitzung der Ausschüsse für „Stadtforschung“, „Wirtschaft und Umwelt“ des Verbandes Deutscher Städtestatistiker sowie des Ausschusses „Regionalstatistik“ der Deutschen Statistischen Gesellschaft. Mit den Themen „Das Kommunale STATIS auf dem Weg zum Strategischen Informationssystem — SIS“ und „Das Statistische Informationssystem DUVA II“ befaßte sich der Ausschuß für Automation und Datenschutz des VDst.

## Aus diesem Heft

### Inlandsproduktsberechnung für die neuen Länder und Berlin-Ost



Dieser Aufsatz gibt einen Überblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost für das Jahr 1991 und die zweite Jahreshälfte 1990.

Gegenüber dem Veröffentlichungsstand in „Wirtschaft und Statistik“, Heft 1/1992, sind die Methoden und Berechnungsergebnisse überprüft, überarbeitet und erweitert worden. Die den Berechnungen für das Jahr 1991 zugrundeliegenden Methoden sind in diesem Aufsatz beschrieben.

Erstmals werden Vierteljahresergebnisse der Inlandsproduktsberechnung für die neuen Länder und Berlin-Ost gezeigt und eine Rechnung in konstanten Preisen des Jahres 1991 vorgelegt. Ebenfalls zum ersten Mal sind das Bruttovolkseinkommen und das verfügbare Einkommen für die neuen Länder und Berlin-Ost berechnet worden.

Die Berechnungen stützen sich bereits in großem Umfang auf die Ergebnisse der in den neuen Ländern und Berlin-Ost eingeführten Erhebungen nach bundesstatistischen Rechtsvorschriften. Darüber hinaus standen die Ergebnisse von befristeten Sondererhebungen, die in den neuen Ländern und Berlin-Ost auf der Grundlage des Einigungsvertrages und von Rechtsverordnungen durchgeführt wurden, zur Verfügung.

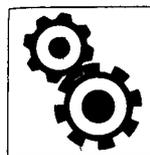
Die zum Rechenstand September 1992 einbezogenen zusätzlichen Informationen haben dazu geführt, daß gegenüber dem Stand Januar 1992 das absolute Niveau des Inlands- und des Sozialprodukts der

neuen Länder und des Ostteils Berlins im zweiten Halbjahr 1990 und 1991 nur wenig abweicht, wohl aber deutliche Verschiebungen in der Struktur der Verwendungsseite auftraten. Neue Informationen über die Anzahl von Haushalten hatten eine Veränderung des Hochrechnungsrahmens des Privaten Verbrauchs und daraus resultierend einen spürbar geringeren Wert für den Privaten Verbrauch als im Januar zur Folge. Es ist nicht auszuschließen, daß sich nach Vorliegen der Ergebnisse des Mikrozensus noch einmal Veränderungen ergeben werden.

Zum Privaten Verbrauch gegenläufige Korrekturen ergaben sich aus der erstmals komplett nach der Commodity-Flow-Methode durchgeführten Berechnung des Investitionsvolumens, die darüber hinaus mit neuen Informationen aus der Investorenerhebung abgeglichen werden konnte.

Ebenso wie für das frühere Bundesgebiet, für das beginnend mit der Septembeeröffentlichung die Verwendung nach dem Inlandskonzept nachgewiesen wird, wird auch für die neuen Länder und Berlin-Ost ab diesem Aufsatz so verfahren. Grund für diese Änderung ist die Tatsache, daß das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem „Einkommensindikator“ Bruttosozialprodukt besser geeignet ist, die wirtschaftliche Aktivität eines Gebietes nachzuweisen.

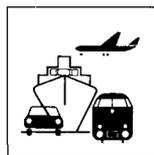
### Investitionen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1980 bis 1990



Im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe haben die Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr im Zeitraum von 1980 bis 1990 757 Mrd. DM für den Kauf von Maschinen, maschinellen Anlagen, Grundstücken und

Bauten ausgegeben. Größter Investor war das Investitionsgüter produzierende Gewerbe, das mit 350 Mrd. DM 46 % aller Bruttozugänge an Sachanlagen auf sich vereinigte. Betrachtet man die Investitionstätigkeit aus regionaler Sicht, so entfielen in dem Betrachtungszeitraum mehr als ein Viertel aller Investitionen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe auf Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen.

### Luftverkehr 1991



In diesem Beitrag werden die Leistungen der in- und ausländischen Fluggesellschaften in Verbindung mit Starts und Landungen auf den deutschen Flugplätzen sowie Unternehmensangaben der deutschen Luftfahrtgesellschaften beschrieben. Seit dem Berichtsjahr 1991 konnten die Flughäfen Berlin-Schönefeld,

# Kurznachrichten

Leipzig und Dresden in die Luftfahrtstatistik integriert werden.

Auf den deutschen Flugplätzen wurden im Jahr 1991 62,5 Mill. Passagiere registriert. Etwas mehr als drei Viertel aller Fluggäste benutzten das Flugzeug für Auslandsreisen; die verbleibenden Passagiere — meist Geschäftsreisende — flogen zwischen deutschen Flughäfen. Im gleichen Zeitraum wurden in der Luftfahrt 1,1 Mill. t Fracht und 0,2 Mill. t Post befördert. Der weitaus überwiegende Teil der gewerblichen Luftfahrt (99 %) wurde in Deutschland auf den fünfzehn größten Flughäfen von 333 in- und ausländischen Unternehmen durchgeführt.

## Piloterhebung im Dienstleistungsbereich



Dienstleistungen für Unternehmen gewinnen in hochentwickelten Volkswirtschaften immer größere Bedeutung für Beschäftigung, Wachstum und internationale Wettbewerbsfähigkeit.

Im Datenangebot der Bundesstatistik bestehen aber erhebliche Defizite über Dienstleistungen wie Datenverarbeitung, Rechts- und Wirtschaftsberatung, Marketing-Tätigkeiten, Technische Beratung und Planung, Vermietung beweglicher Sachen, Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Personen- und Objektüberwachung einschließlich Gebäudereinigung sowie sonstige Dienstleistungen für Unternehmen. Eine Schließung dieser Lücken ist dringend geboten.

Ein Schwerpunkt der Arbeiten des Statistischen Bundesamtes liegt deshalb in der Entwicklung des Konzepts einer Statistik im Bereich unternehmensbezogener Dienstleistungen und der Prüfung dieses Konzepts auf seine Anwendbarkeit in der Praxis. Hierzu wurde 1991/92 vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit den statistischen Ämtern der Länder auf freiwilliger und repräsentativer Grundlage eine „Piloterhebung im Dienstleistungsbereich“ durchgeführt.

Ziele der Piloterhebung waren die Vorbereitung der regelmäßigen Durchführung harmonisierter Statistiken, insbesondere die Überprüfung statistischer Definitionen und Methoden, sowie die Gewinnung von statistischen Grundlageninformationen über die betreffenden Dienstleistungsbereiche.

Der Beitrag berichtet über die Durchführung der Piloterhebung, stellt ausgewählte statistische Ergebnisse vor und schließt mit Empfehlungen für die regelmäßige Durchführung von Erhebungen im Bereich der unternehmensbezogenen Dienstleistungen.

## Bauspargeschäft 1991

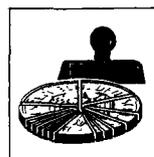


Die zunehmende Zahl von Bausparkassen deutet darauf hin, daß die Zukunftsperspektiven dieser Kreditinstitute positiv beurteilt werden. Auch 1991 kamen zwei weitere Bausparkassen hinzu, so daß zur Zeit in Deutschland 34 solcher Institute bestehen. Bei ihnen wurden 1991 rund 3,8 Mill. Bausparverträge abgeschlossen, die über eine Bausparsumme von 135 Mrd. DM lauteten. Die bisher höchste Abschlußzahl seit Durchführung dieser Statistik ist vor allem das Ergebnis der regen Abschlußstätigkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost, auf die mehr als ein Viertel aller Vertragsabschlüsse entfielen.

Die Sparleistungen der Bundesbürger bei den Bausparkassen lagen 1991 um über 12 % höher als im Vorjahr. Von den insgesamt 32 Mrd. DM wurden rund 10 % von Sparern aus den neuen Ländern und Berlin-Ost erbracht. Die Zins- und Tilgungszahlungen sowie die erhaltenen Wohnungsbauprämien waren mit zusammen 25 Mrd. DM gleich hoch wie im Vorjahr. Damit flossen auf die Konten der Bausparkassen Gelder in Höhe von über 57 Mrd. DM (+ 6,7 %).

Die Auszahlungen der Bausparkassen in Form von Darlehen und durch Rückzahlung von Einlagen sowie aufgrund vorzeitiger Vertragskündigungen beliefen sich auf eine Gesamtsumme von 56 Mrd. DM; sie waren um 9 % höher als 1990.

## Schulden der öffentlichen Haushalte 1991



Die Finanzwirtschaft der öffentlichen Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland war auch 1991 in starkem Maße bestimmt von den Auswirkungen der Vereinigung Deutschlands im Oktober 1990. Für den Verwaltungsaufbau und zur Neustrukturierung der Wirtschaft flossen 1991 über 100 Mrd. DM an Transfermitteln aus öffentlichen Kassen in die neuen Länder und Berlin-Ost, teils direkt aus dem Bundeshaushalt, teils über den 1990 neu errichteten Fonds „Deutsche Einheit“ und das ERP-Sondervermögen. Die hierfür erforderlichen Beträge wurden zum großen Teil über Kredite auf dem Kapitalmarkt aufgebracht.

Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte belief sich Ende 1991 auf 1 165,5 Mrd. DM (ohne Schulden der öffentlichen Haushalte untereinander in Höhe von 42,7 Mrd. DM und ohne 38,0 Mrd. DM Schulden der Deutschen Bundesbahn und 81,2 Mrd. DM Schulden der Deutschen Bundespost). In diesem Betrag sind 3,6 Mrd. DM Schulden der neuen Länder und 7,8 Mrd. DM Schulden der Gemeinden/Gv. und

# Kurznachrichten

Zweckverbände in den neuen Ländern enthalten. Die Schulden des Bundes stiegen 1991 um 8,1 % auf 586,0 Mrd. DM, die Schulden der Länder im früheren Bundesgebiet erhöhten sich um 5,6 % auf 344,6 Mrd. DM und die Schulden der Gemeinden/Gv. und Zweckverbände im früheren Bundesgebiet um 4,7 % auf 129,2 Mrd. DM. Besonders kräftig nahmen 1991 — bedingt durch den hohen Finanzbedarf der neuen Bundesländer — die Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ zu (+ 155 % auf 50,5 Mrd. DM). Auch das ERP-Sondervermögen, das 1991 hauptsächlich Investitionen für den Umweltschutz und die Existenzgründung kleiner und mittlerer Betriebe in den neuen Ländern durch die Bereitstellung zinsverbilligter Kredite finanzierte, hatte zum Jahresende 1991 gegenüber dem Vorjahr eine starke Ausweitung seines Schuldenstandes zu verzeichnen (+ 75,8 % auf 16,3 Mrd. DM).

Insgesamt haben die öffentlichen Haushalte in Deutschland im Laufe des Jahres 1991 254,8 Mrd. DM Schulden neu aufgenommen, darunter 9,4 Mrd. DM die staatlichen und kommunalen Haushalte in den neuen Ländern. Der Schuldenaufnahme standen Tilgungen in Höhe von 153,7 Mrd. DM gegenüber (neue Länder: 0,1 Mrd. DM), woraus sich für 1991 eine Nettokreditaufnahme der öffentlichen Haushalte von insgesamt 101,1 Mrd. DM errechnet.

Die Schuldenaufnahme erfolgte überwiegend durch Emission von Wertpapieren; auf Darlehen bei inländischen Banken und Sparkassen sowie sonstigen Stellen entfiel rund ein Drittel der neu aufgenommenen Mittel.

Von den am Jahresende 1991 bestehenden Schulden der öffentlichen Haushalte in Deutschland wird über die Hälfte (55 %) erst nach dem 31. Dezember 1995 fällig, 12 % der Schulden sind noch bis Ende 1992 zurückzuzahlen.

## Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1991



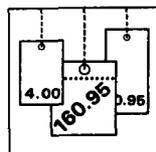
Die Personalstandstatistik des öffentlichen Dienstes, die jährlich zum Stichtag 30. Juni die Mitarbeiter der öffentlichen Arbeitgeber erfaßt, wurde 1991 auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost durchgeführt. Erstmals

wurden ebenfalls die Berufs- und Zeitsoldaten der Bundeswehr in die Erhebung einbezogen, so daß ein Gesamtbild des unmittelbaren öffentlichen Dienstes vorliegt. Das Ergebnis für den mittelbaren öffentlichen Dienst beinhaltet wie bisher die im Gesetz über die Finanzstatistik genannten Bereiche der gesetzlichen Sozialversicherung.

Bei der am 30. Juni 1991 im vereinten Deutschland durchgeführten Personalstandstatistik wurden 6,7 Mill. Beschäftigte erfaßt. Unter Einschluß der rund 200 000 Grundwehrdienstleistenden sind knapp 7 Mill. abhängig Erwerbstätige bei den öffentlichen Arbeitgebern tätig. Somit bezieht im Durchschnitt jeder fünfte abhängig Erwerbstätige sein Einkommen direkt aus öffentlichen Kassen.

Von den 6,7 Mill. Beschäftigten arbeiteten 5,6 Mill. mit der vollen und 1,1 Mill. mit einer verkürzten Arbeitszeit; daraus ergibt sich für den Gesamtbereich des öffentlichen Dienstes eine Teilzeitarbeitsquote von knapp 16 %. Im früheren Bundesgebiet wird die Möglichkeit, eine kürzere Arbeitszeit mit dem Arbeitgeber zu vereinbaren, merklich stärker genutzt (Teilzeitquote: 18 %) als in den neuen Ländern und Berlin-Ost (9%). Auch bei der Beschäftigung von Frauen zeigen sich grundlegende Unterschiede zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern. Insgesamt waren von den 6,7 Mill. Beschäftigten 3,1 Mill. oder knapp 47 % Frauen. Während im früheren Bundesgebiet der Frauenanteil knapp 42 % beträgt, liegt er in den neuen Ländern bei 60 %.

## Preise im September 1992



Auch im September 1992 war die Preisentwicklung auf der Stufe der gewerblichen Produktion, des Groß- und des Einzelhandels aus der Sicht der Käufer günstig: Die Indizes der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte und der Einzelhandelspreise verharrten auf dem Vormonatsniveau; der Index der Großhandelsverkaufspreise ermäßigte sich zum vierten Mal in Folge (gegenüber August 1992: — 0,4 %). Die Preise für die Güter der Lebenshaltung aller privaten Haushalte stiegen innerhalb eines Monats um 0,3 %.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist auf der Erzeugerstufe die niedrigste Rate seit vier Jahren zu erwähnen (+ 0,8 %); mit — 1,2 % erreichte der Index der Großhandelsverkaufspreise den größten Preisrückgang seit fünf Jahren. Die Jahresrate der Verbraucherpreise dagegen stieg auf + 3,6 %.

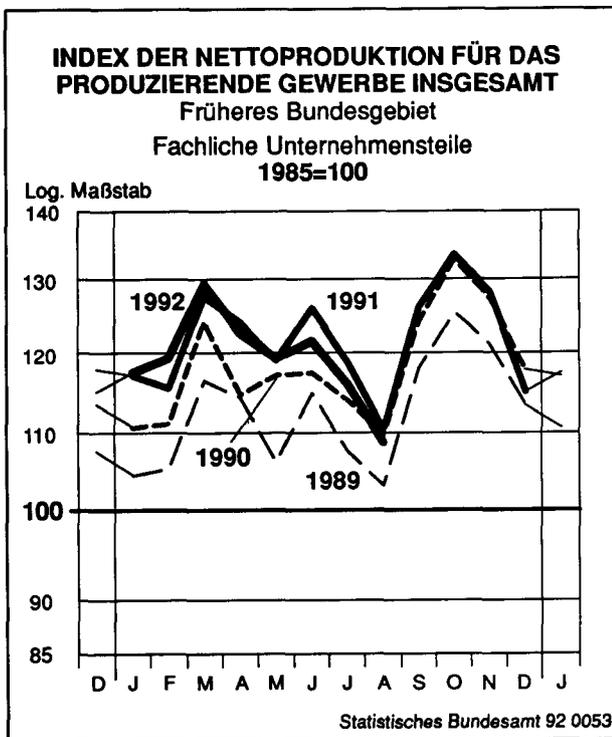
Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist auf der Erzeugerstufe die niedrigste Rate seit vier Jahren zu erwähnen (+ 0,8 %); mit — 1,2 % erreichte der Index der Großhandelsverkaufspreise den größten Preisrückgang seit fünf Jahren. Die Jahresrate der Verbraucherpreise dagegen stieg auf + 3,6 %.

# Kurznachrichten

## Weitere wichtige Monatszahlen

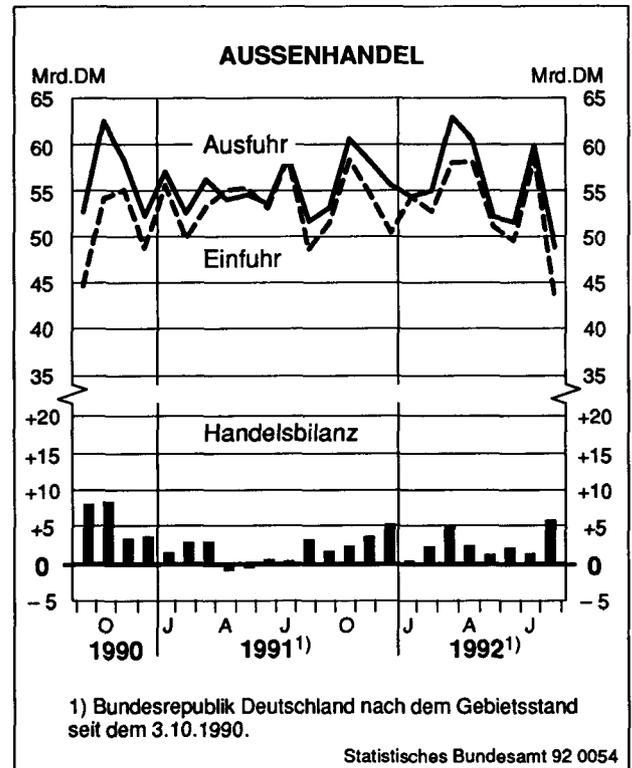
### Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im August 1992 im früheren Bundesgebiet mit einem Stand von 107,9 (1985 = 100) um 6,3 % niedriger als im Vormonat und um 1,4 % niedriger als im August 1991.



### Außenhandel

Im August 1992 lag der Wert der Einfuhr in Deutschland mit 43,0 Mrd. DM um 11,4 % und der Wert der Ausfuhr mit 48,7 Mrd. DM um 5,7 % niedriger als im August 1991. Im Zeitraum Januar/August 1992 war



die Einfuhr mit 425,3 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 0,9 % zurückgegangen und die Ausfuhr mit 445,0 Mrd. DM um 1,5 % angestiegen.

# Inlandsproduktsberechnung für die neuen Länder und Berlin-Ost

## Methoden und Ergebnisse 1991

### Vorbemerkung

Dieser Aufsatz gibt einen Überblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Gebiet der neuen Länder und Berlin-Ost für das Jahr 1991 und die zweite Jahreshälfte 1990. Ausgewählte Angaben wurden bereits Anfang September im „Statistischen Wochendienst“, Heft 35/1992, und in der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 3 „Vierteljahresergebnisse der Sozialproduktsberechnung“, veröffentlicht.

Gegenüber dem Veröffentlichungsstand in „Wirtschaft und Statistik“, Heft 1/1992, sind die Berechnungen überprüft, überarbeitet und erweitert worden. Die in „Wirtschaft und Statistik“, Heft 5/1991, beschriebenen Methoden für das zweite Halbjahr 1990 wurden entsprechend der sukzessive anfallenden neuen Berechnungsgrundlagen weiter entwickelt und verfeinert. Die den Berechnungen für das Jahr 1991 zugrundeliegenden Methoden sind in diesem Aufsatz beschrieben.

Erstmals werden in dieser Zeitschrift Vierteljahresergebnisse der Inlandsproduktsberechnung für die neuen Länder und Berlin-Ost gezeigt und eine Rechnung in konstanten Preisen des Jahres 1991 vorgelegt. Ebenfalls zum ersten Mal sind das Bruttovolkseinkommen und das verfügbare Einkommen berechnet worden.

Die Berechnungen wurden für das Gebiet der neuen Länder und Berlin-Ost durchgeführt. Wenn im folgenden von den „neuen Ländern und Berlin-Ost“ die Rede ist, bezieht sich das sowohl auf Ergebnisse ab dem 3. Oktober 1990 wie auch auf die entsprechenden Angaben für die ehemalige DDR (einschl. Berlin-Ost) im Zeitraum 1. Juli bis 2. Oktober 1990. Wird vom „früheren Bundesgebiet“ gesprochen, ist auch für die Zeit nach der Vereinigung der Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland bis zum 3. Oktober 1990 gemeint. Diese Angaben schließen Berlin-West ein.

Die Berechnungen stützen sich bereits in großem Umfang auf die Ergebnisse der in den neuen Ländern und Berlin-Ost eingeführten Erhebungen nach dem Bundesstatistikgesetz bzw. den einzelnen Statistikgesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Darüber hinaus standen die Ergebnisse von befristeten Sondererhebungen, die in den neuen Ländern und Berlin-Ost auf der Grundlage des Einigungsvertrages vom 31. August 1990 und der Statistik-Anpassungsverordnung vom 26. März 1991 im zweiten Halbjahr 1990 und in den Jahren 1991 und 1992 durchge-

führt werden, zur Verfügung. Hierbei handelt es sich um bereichsübergreifende Kostenstrukturerhebungen für das dritte Vierteljahr und das zweite Halbjahr 1990, vierteljährliche Investitionserhebungen für das zweite Halbjahr 1990 und das Jahr 1991 im produzierenden Gewerbe, im Handel und im Gastgewerbe, die Berufstätigenerhebung in allen Bereichen der Volkswirtschaft zum 30. November 1990, die vierteljährliche Arbeitskräfteberichterstattung der ehemals volkseigenen Betriebe im zweiten Halbjahr 1990 sowie die monatliche Statistik des Haushaltsbudgets privater Haushalte. Außerdem wird auf der Grundlage einer eigenen Rechtsverordnung eine vierteljährliche Befragung von 9000 Dienstleistungsunternehmen über Umsätze, Erwerbstätige, Bruttolohn- und -gehaltsumme und Investitionen in den Jahren 1991 und 1992 durchgeführt. Die für die Berechnung der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts sehr wichtigen Ergebnisse der Kostenstrukturstatistiken 1991 stehen leider noch nicht zur Verfügung. Nach Vorliegen dieser Ergebnisse können sich noch einmal größere Korrekturen der jetzt vorgelegten Zahlen ergeben.

Die zum Rechenstand September 1992 einbezogenen zusätzlichen Informationen hatten gegenüber dem Stand Januar 1992 zwar nur geringfügige Korrekturen des absoluten Niveaus des Inlands- und des Sozialprodukts der neuen Länder und des Ostteils Berlins zur Folge, wohl aber deutliche Verschiebungen in der Struktur der Verwendungsseite. Neue Informationen über die Anzahl der privaten Haushalte hatten eine Veränderung des Hochrechnungsrahmens des Privaten Verbrauchs und daraus resultierend einen spürbar geringeren Wert für den Privaten Verbrauch als im Januar 1992 veröffentlicht zur Folge. Es ist nicht auszuschließen, daß sich nach Vorliegen von Ergebnissen des Mikrozensus 1991 noch einmal Veränderungen ergeben werden. Zum Privaten Verbrauch gegenläufige Korrekturen brachte die erstmals komplett angewandte Commodity-Flow-Methode zur Bestimmung des Investitionsvolumens anhand der Verfügbarkeit von Investitionsgütern aus inländischer Produktion und aus der Einfuhr. Diese Ergebnisse wurden zusätzlich mit neuen Informationen aus der Investorenerhebung abgeglichen.

Die Ergebnisse für die neuen Länder und Berlin-Ost sind mit größeren Fehlern behaftet, als im früheren Bundesgebiet bislang üblich. Hauptursache dafür sind die noch unterschiedliche Datenlage sowie die Schwierigkeiten bei der Erfassung der innerdeutschen Transaktionen. Wenn beide Teilgebiete Deutschlands getrennt betrachtet werden, ist nach den Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der jeweils andere Teil als „übrige Welt“ anzusehen. Viele wirtschaftliche Aktivitäten in Deutschland können aber nicht mehr ohne weiteres dem einen oder anderen Teilgebiet zugeordnet werden. Auch ist es schwierig, Transaktionen der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland dem früheren Bundesgebiet oder den neuen Ländern und Berlin-Ost eindeutig zuzurechnen. Unmittelbar betroffen sind hiervon die Aggregate der Verwendungsrechnung und in besonders starkem Maße die Ein- und Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen sowie die nach der Commodity-Flow-Methode berechneten Ausrüstungsinvestitionen. Das gilt für das frühere Bundesgebiet ebenso wie für die neuen Länder

und Berlin-Ost. Allerdings ist die relative Bedeutung dieser Schätzungenauigkeiten für die neuen Länder und Berlin-Ost um ein Vielfaches größer. Erschwerend kommt hinzu, daß aufgrund der bislang unvollständigen Datenlage auch die Entstehungsseite noch größere Unsicherheiten aufweist und es durch die bedeutenden Unterschiede in der wirtschaftlichen Ausgangslage in den meisten Fällen unzulässig ist, für die neuen Länder Analogieschlüsse zum früheren Bundesgebiet vorzunehmen.

Hingewiesen sei an dieser Stelle auch auf eine Änderung in der Darstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Ebenso wie für das frühere Bundesgebiet, für das beginnend mit der Septemberveröffentlichung die Verwendungsseite nach dem *Inlandskonzept* nachgewiesen wird<sup>1)</sup>, wird auch für die neuen Länder und Berlin-Ost ab dieser Veröffentlichung die Umstellung vom *Inländerkonzept* auf das *Inlandskonzept* vollzogen. Grund für diese Änderung ist die Tatsache, daß das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem „Einkommensindikator“ Bruttosozialprodukt besser geeignet ist, die Wirtschaftsentwicklung eines Wirtschaftsgebietes nachzuweisen. International wird deshalb das Bruttoinlandsprodukt seit längerem für diesen Zweck eindeutig bevorzugt. Das Bruttoinlandsprodukt unterscheidet sich vom Bruttosozialprodukt durch den Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen gegenüber der übrigen Welt. Die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen enthält nach dem Inlandskonzept nicht die an die übrige Welt geleisteten Erwerbs- und Vermögenseinkommen bzw. die Ausfuhr nicht die von der übrigen Welt empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die bei der Verwendung des Sozialprodukts in die Aus- und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen einbezogen werden.

Im folgenden werden zunächst die Berechnungsgrundlagen und -methoden für das Jahr 1991 beschrieben, um anschließend auf die Ergebnisse für die zweite Jahreshälfte 1990 und das Jahr 1991 einzugehen.

## 1 Berechnungsgrundlagen und -methoden

An dieser Stelle wird auf die statistischen Grundlagen der Sozialproduktberechnungen für das Gebiet der neuen Länder und Berlin-Ost für das Berichtsjahr 1991 eingegangen, soweit sie bis September 1992 verfügbar waren. Außerdem werden die wichtigsten Berechnungsmethoden und die notwendigen ergänzenden Schätzungen erläutert. Es handelt sich hierbei noch nicht um die „endgültigen“ Berechnungen, die erst auf der Grundlage der Ergebnisse aus den Jahreserhebungen (z. B. den Kostenstrukturstatistiken 1991) durchgeführt werden können. Auf die erhöhten Schätzunsicherheiten der hier vorgelegten Ergebnisse wird besonders hingewiesen.

### 1.1 Entstehung des Inlandsprodukts

Die Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft ist getrennt für die Bereiche Landwirtschaft, Forstwirtschaft,

Fischerei sowie gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung ermittelt worden. Für den Bereich *Landwirtschaft* wurden Produktionswerte und Vorleistungen nach den Regeln des „Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen“ (ESVG) im Rahmen des Forschungsauftrages „Entwicklung eines differenzierten Simulations- und Monitoringsystems für den Agrarbereich der ehemaligen DDR“<sup>2)</sup> in enger Abstimmung mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten berechnet. Es wurden alle Produktionseinheiten zusammengefaßt, die Pflanzen oder pflanzliche Erzeugnisse der Landwirtschaft, Tiere und tierische Erzeugnisse der Landwirtschaft oder Wein und Weinmost herstellen. Einbezogen sind auch die Erzeugnisse der Haus- und Kleingartenproduktion und spezialisierte Einheiten, die Maschinen, Material und Bedienungspersonal zur Durchführung von Lohnarbeiten auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe bereitstellen. Bei den Berechnungen wurde das „Bundeshofkonzept“ angewandt, das heißt, daß Lieferungen zwischen landwirtschaftlichen Erzeugern — ohne Einschaltung von Unternehmen außerhalb der Landwirtschaft — weder im Produktionswert noch in den Vorleistungen erfaßt werden. Das Statistische Bundesamt übernahm die Ergebnisse für die Landwirtschaft im engeren Sinne und ergänzte sie um eigene Berechnungen zu traditionellen Nebentätigkeiten der landwirtschaftlichen Betriebe, wie Fuhrleistungen, Eigenleistungen bei Bauten und Branntweinherstellung.

Der Bereich *Forstwirtschaft* ist — wie der Bereich *Landwirtschaft* — im wesentlichen funktional abgegrenzt. Einbezogen sind Erzeugnisse, die üblicherweise in forstwirtschaftlichen Betrieben produziert werden, also im wesentlichen Rohholz, entrinde und an den Wegrand gerückt. Der Produktionswert wurde unter Berücksichtigung der für einige Monate des Jahres 1991 vorliegenden Ergebnisse über die Holzeinschlagsmengen geschätzt. Zur Berechnung der Vorleistungen, über die keine Informationen vorliegen, wurde die Vorleistungsquote aus dem früheren Bundesgebiet verwendet. Auch Produktionswerte und Vorleistungen der *Fischerei* sowie der gewerblichen Gärtnereien und Tierhaltung mußten überwiegend geschätzt werden, da nur bruchstückhafte Informationen, zum Beispiel über Fischanlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei, vorlagen.

Für den Wirtschaftsbereich *Energie- und Wasserversorgung* waren die Angaben zum Umsatz aus der jährlichen Unternehmenserhebung (unterjährig werden keine Umsätze erhoben) noch nicht verfügbar. Der Produktionswert wurde deshalb, ausgehend von den Ergebnissen der Kostenstrukturerhebung im zweiten Halbjahr 1990 (unter Berücksichtigung der Preisänderungen), mit dem Nettoproduktionsindex fortgeschrieben. Da für die Berechnung der Vorleistungen noch keine Informationen aus der Kostenstrukturerhebung 1991 zur Verfügung standen, mußte auf die Kostenstrukturerhebung im zweiten Halbjahr 1990 zurückgegriffen werden. Dabei wurde unterstellt, daß sich die Vorleistungsquoten von Quartal zu Quartal über

<sup>1)</sup> Siehe Essig, H./Strohm, W.: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen für das frühere Bundesgebiet, 1. Halbjahr 1992“ in *WiSta* 9/1992, S. 594 ff.

<sup>2)</sup> Dieses Projekt wird im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vom Institut für Agrarpolitik, Marktforschung und Wirtschaftssoziologie der Universität Bonn durchgeführt.

mehrere Jahre hinweg zunehmend an die Verhältnisse im früheren Bundesgebiet annähern werden.

Die Berechnungen für die Bereiche Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe erfolgten in Abhängigkeit von der verfügbaren Datenbasis getrennt für Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten sowie für Unternehmen mit 1 bis 19 Beschäftigten, wobei bei letzteren zwischen handwerklichen Unternehmen und industriellen Kleinbetrieben unterschieden wurde. Für die Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten standen Angaben zum Umsatz aus den monatlichen Umsatzberichten zur Verfügung. Für die Handwerksunternehmen mit 1 bis 19 Beschäftigten lagen nur Umsätze für das erste Vierteljahr 1991 aus der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung in den neuen Ländern und Berlin-Ost vor. Deshalb orientierte sich die Berechnung des Produktionswertes 1991 hauptsächlich am Umsatz der Handwerksunternehmen aus der Kostenstrukturstatistik im zweiten Halbjahr 1990 unter Berücksichtigung der Gewerbean- und -abmeldungen 1991. Der Umsatz der industriellen Kleinbetriebe mit weniger als 20 Beschäftigten, deren Anteil am Gesamtumsatz aller Unternehmen nur gering ist, wurde auf der Grundlage der Angaben für das zweite Halbjahr 1990 fortgeschrieben, da die Ergebnisse der jährlichen Erhebung erst zu einem späteren Zeitpunkt verfügbar sein werden. Zur Berechnung des Produktionswertes wurden die Umsätze um den Wert der selbsterstellten Anlagen ergänzt. Der Wert der selbsterstellten Anlagen wurde, ausgehend von den Ergebnissen der Kostenstrukturhebungen im zweiten Halbjahr 1990, geschätzt. Über Bestandsänderungen an Erzeugnissen aus eigener Produktion im Jahr 1991 liegen noch keine Informationen vor. Wegen der strukturellen Veränderungen in der Wirtschaft ist eine Einschätzung auf der Grundlage der Kostenstrukturhebung im zweiten Halbjahr 1990 nicht sinnvoll. Deshalb wurde bei der Produktionswertermittlung auf die Berücksichtigung der Bestandsänderungen verzichtet. Die Vorleistungen wurden ausgehend von den Kostenstrukturhebungen im zweiten Halbjahr 1990 und der bereits erwähnten Annahme der Annäherung der Vorleistungsquoten an die für das frühere Bundesgebiet ermittelten Quoten bestimmt.

Die Berechnung der Bruttowertschöpfung im Baugewerbe wurde getrennt für das Bauhaupt- und Ausbaugewerbe vorgenommen. Für das Bauhauptgewerbe war der zur Gesamtheit aller Betriebe hochgerechnete Gesamtumsatz aus der monatlichen Bauberichterstattung für Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten die wichtigste Ausgangsinformation zur Bestimmung des Produktionswertes für das gesamte Kalenderjahr. Diese Angaben wurden um die sogenannten Nichtunternehmerleistungen (Eigenleistungen der Bauherren, Nachbarschaftshilfe und Schwarzarbeit) in Abstimmung mit der Berechnung der Bauinvestitionen ergänzt. Schließlich waren Zusetzungen bzw. Absetzungen für von Bauunternehmen in dem jeweils anderen Teil Deutschlands erbrachte Bauleistungen erforderlich. Diese Korrekturposten wurden aus den monatlichen Auftragseingangsstatistiken abgeleitet, für die eine Zusatzaufbereitung nach der Lage der Baustelle durchgeführt wird. Die Ergebnisse zeigen, daß der Umfang der von Bauunternehmen mit Sitz im früheren Bundesgebiet in den

neuen Ländern erbrachten Bauleistungen die von Bauunternehmen mit Sitz in den neuen Ländern und Berlin-Ost im früheren Bundesgebiet deutlich übertrifft. Mit Hilfe der geleisteten Arbeitsstunden aus der monatlichen Bauberichterstattung wurden aus den Jahresangaben die Vierteljahreszahlen in konstanten Preisen abgeleitet und danach mittels vierteljährlicher Baupreisindizes, ermittelt aus den einzelnen Bauleistungspreisen nach Bauarten, in jeweilige Preise umgerechnet.

Im Ausbaugewerbe wurde zur Bestimmung des Produktionswertes für das Kalenderjahr 1991 vor allem der Gesamtumsatz aus den Monatsberichten herangezogen. Zur Aufschätzung für die dort nicht erfaßten Einheiten mit weniger als 20 Beschäftigten wurden Informationen aus der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung verwendet und um Zuschätzungen für das nichthandwerkliche Ausbaugewerbe ergänzt. Anschließend wurde die unterjährige Quartalsstruktur ebenfalls in Anlehnung an die geleisteten Arbeitsstunden bestimmt. Schließlich wurden auch hier die bereits erwähnten Nichtunternehmerleistungen zugesetzt.

In beiden Teilbereichen des Baugewerbes mußte zur Bestimmung der Vorleistungen auf die Ergebnisse der Kostenstrukturhebungen für das zweite Halbjahr 1990 zurückgegriffen werden. Die Berechnung erfolgte differenziert nach zwei Beschäftigtengrößenklassen (1 bis 19 Beschäftigte bzw. 20 und mehr Beschäftigte). Dabei wurden die Vorleistungsquoten in Richtung auf die Quoten im früheren Bundesgebiet für die Quartale des Jahres 1991 leicht modifiziert.

Die Berechnungen für den Wirtschaftsbereich Handel erfolgten differenziert nach Groß- und Einzelhandel. Für den Großhandel sind Umsatzwerte für alle Unternehmen mit Sitz in den neuen Ländern und Berlin-Ost monatlich total erfaßt worden. Ergänzt wurden diese Angaben um Umsätze aus Filialen von Großhandelsunternehmen in den neuen Ländern, deren Hauptsitz sich aber im früheren Bundesgebiet befindet. Die Ermittlung der Vorleistungen basierte auf den Angaben aus der Kostenstrukturhebung im Großhandel für das zweite Halbjahr 1990.

Im Einzelhandel vollzog sich 1991 ein starker Strukturwandel. Das hat zur Folge, daß die monatliche Einzelhandelsstatistik erst dann verwertbare Informationen für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zum Niveau des Umsatzes liefern kann, wenn die Befragung mit einer neuen, auf der Grundlage einer Handels- und Gaststättenzählung gezogenen Stichprobe repräsentative Ergebnisse liefert. Der Einzelhandelsumsatz wurde deshalb, ausgehend von den Angaben des Privaten Verbrauchs, unter Berücksichtigung von Ausgaben der privaten Haushalte außerhalb des Einzelhandels eingeschätzt. Der so ermittelte Einzelhandelsumsatz ist um gewerbliche Käufe, insbesondere handelt es sich um Käufe von Kraftfahrzeugen, ergänzt worden. Die Vorleistungen wurden mit Hilfe der Angaben der Kostenstrukturstatistik der Einzelhandelsunternehmen für das zweite Halbjahr 1990 geschätzt.

Im Wirtschaftsbereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung standen zur Ermittlung der Produktionswerte der Zweige Eisenbahnen und Nachrichten-

Übermittlung die vorläufige „Gewinn- und Verlustrechnung“ der Deutschen Reichsbahn für 1991 sowie Angaben über Einnahmen und Ausgaben von Postdienst und Telekom (Verkehrsgebiet Ost) für neun bzw. zehn Monate des Jahres 1991 zur Verfügung. Für die Berechnungen zu den einzelnen Verkehrszweigen wurden darüber hinaus die Ergebnisse der für die neuen Länder und Berlin-Ost zusätzlich durchgeführten vierteljährlichen Stichprobenerhebung im Dienstleistungsbereich 1991 ausgewertet sowie aus den monatlichen bzw. vierteljährlichen Verkehrsstatistiken, zum Beispiel der Deutschen Reichsbahn, des Straßenpersonenverkehrs und des gewerblichen Binnengüterverkehrs, solche Indikatoren wie beförderte Personen und Güter bzw. Personen- und Gütertransportleistungen berücksichtigt. Außerdem wurden Informationen und Veröffentlichungen von Verbänden und Instituten über Leistungen einzelner Verkehrsträger genutzt und Fortschreibungen der Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung im zweiten Halbjahr 1990 vorgenommen. Die Gesamteinschätzung der Leistungen des Verkehrs erfolgte auch unter Berücksichtigung der rückläufigen Umsätze im Produzierenden Gewerbe, in der Landwirtschaft sowie beim Export und dem damit verbundenen geringeren Transportbedarf der Wirtschaft. Zur Berechnung der Vorleistungen waren aktuelle Angaben von der Deutschen Reichsbahn sowie von Postdienst und Telekom (Verkehrsgebiet Ost) verfügbar. Für die übrigen Verkehrszweige wurden die Vorleistungen durch eine modifizierte Anwendung der Vorleistungsquoten aus der Kostenstrukturerhebung für das zweite Halbjahr 1990 ermittelt.

Die Berechnung des Produktionswerts der **Kreditinstitute** in den neuen Ländern und Berlin-Ost sowie der Filialen westdeutscher Kreditinstitute in diesem Gebiet stützt sich auf Angaben der Deutschen Bundesbank über die Aktiva und Passiva dieser Institute sowie auf Durchschnittzinssätze im gesamten Bundesgebiet, die diesen Aktiva und Passiva zugeordnet wurden. Diese Informationen erlauben es, ein „unterstelltes Entgelt für Bankdienstleistungen“ zu schätzen. In Anlehnung an westdeutsche Relationen wurden Ansätze für tatsächliche Gebühreneinnahmen in die Berechnung eingestellt. Gleichfalls in Anlehnung an westdeutsche Relationen wurden die Vorleistungen bestimmt.

Zum Sektor **Versicherungsunternehmen** wurden neben den rechtlich selbständigen Versicherungsunternehmen auch die Regionalorganisationen westdeutscher Versicherungsunternehmen in den neuen Ländern und Berlin-Ost gerechnet. Letztere erbringen der Muttergesellschaft eine Dienstleistung, die in Höhe der Summe der Verwaltungskosten (hauptsächlich Löhne und Gehälter) bewertet wird. Diese Dienstleistung wird als Dienstleistungslieferung der neuen in die alten Bundesländer im Außenbeitrag berücksichtigt. Für die rechtlich selbständigen Versicherungsunternehmen liegen Gewinn- und Verlustrechnungen für das Rumpfgeschäftsjahr 1990 vor, die — mit mutmaßlichen Veränderungsdaten fortgeschrieben — zur Grundlage der Berechnungen gemacht wurden.

Die Ermittlung des Produktionswertes der **sonstigen Dienstleistungsunternehmen** stützte sich auf die Ergebnisse der vierteljährlichen Stichprobenerhebung

im Dienstleistungsbereich 1991, die als befristete Sondererhebung in den neuen Ländern und Berlin-Ost gemäß Dienstleistungsstatistikverordnung vom 18. Oktober 1991 in den Jahren 1991 und 1992 durchzuführen ist. Probleme ergeben sich aus dem mangelhaften Hochrechnungsrahmen der Erhebung, der sich primär auf die Berufstätigenerhebung 1990 stützt, jedoch viele Neugründungen oder Niederlassungen von Unternehmen aus dem früheren Bundesgebiet nur unvollständig berücksichtigt. Aus diesem Grunde mußten die hochgerechneten Ergebnisse der Dienstleistungsstatistik auf Plausibilität geprüft werden. Hierzu wurden Fortschreibungen der Ergebnisse des zweiten Halbjahres 1990 vorgenommen und weitere vorliegende Informationen zur Erwerbstätigen-, Unternehmens- und Investitionsentwicklung herangezogen. Diese Überlegungen stützten sich zu einem großen Teil auf Veröffentlichungen zur wirtschaftlichen Lage von Einzelbereichen in Pressemitteilungen sowie auf Angaben von Verbänden, Instituten und Agenturen.

Für das **Gastgewerbe** wurden Angaben zum Umsatz aus der monatlichen Gastgewerbestatistik verwendet und mit den Berechnungen zum Privaten Verbrauch abgestimmt. Die Nutzung der Gastgewerbestatistik ist dadurch erschwert, daß noch keine Handels- und Gaststättenzählung erfolgte und deshalb die Repräsentativität der Stichprobe schwer eingeschätzt werden kann. Die Vorleistungen der sonstigen Dienstleistungsunternehmen und des Gastgewerbes wurden auf der Basis der Kostenstrukturerhebung im zweiten Halbjahr 1990 und zum Teil auch in Anlehnung an vergleichbare Vorleistungsquoten des früheren Bundesgebietes ermittelt.

Der Produktionswert für den Bereich **Wohnungsvermietung** umfaßt die tatsächlichen Mieteinnahmen aus der Vermietung von Wohnungen durch Unternehmen, den Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck sowie einen unterstellten Mietwert für die Eigennutzung von Wohnungen. Für das Jahr 1991 wurden die Ergebnisse aus den Vorjahren unter Berücksichtigung der Entwicklung des Wohnungsbestandes und der beträchtlichen Mieterhöhung im vierten Vierteljahr 1991 fortgeschrieben und mit dem Privaten Verbrauch abgestimmt. Die Vorleistungen aus den Vorjahren wurden wegen des Fehlens aktueller Informationen unter Berücksichtigung der Preisentwicklung bei den Betriebskosten ebenfalls fortgeschrieben.

Die Bruttowertschöpfung des **Staates** setzt sich additiv aus geleisteten Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Abschreibungen und von staatlichen Institutionen gezahlten Produktionssteuern zusammen. Die an die im Gebiet der neuen Länder und Berlin-Ost beim Staat Beschäftigten gezahlten Einkommen wurden aus den Personalausgaben abgeleitet, die von der Finanzstatistik und den Sozialversicherungsträgern nachgewiesen werden, korrigiert im wesentlichen um Zusetzungen für die Bekleidung und Verpflegung der Bundeswehr und um Absetzungen für Bezüge der Abgeordneten und für Fürsorgeleistungen, um die Daten der Finanzstatistik an die Konzepte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen anzupassen. Für den Bund liegt nur ein Gesamthaushalt vor. Die an Bedienstete des Bundes in den neuen Ländern und Berlin-Ost gelei-

steten Einkommen wurden deshalb über Beschäftigtenangaben und Durchschnittseinkommen im zivilen und militärischen Bereich ermittelt (Arbeitsortkonzept). Die Abschreibungen des Staates wurden aus einer sehr groben Schätzung des Bruttoanlagevermögens des Staates (ohne Tiefbauten) mit Hilfe von Abschreibungsraten für Bauten und für Ausrüstungen abgeleitet. Die von Einrichtungen des Staates gezahlten Produktionssteuern (z. B. Grundsteuern) werden im statistischen Ausgangsmaterial nicht gesondert nachgewiesen und mußten daher grob geschätzt werden.

Für die Ermittlung der quantitativ unbedeutenden Bruttowertschöpfung der privaten Haushalte wurden die Angaben über die Arbeitseinkommen der häuslichen Bediensteten aus den Vorjahren fortgeschrieben. Die Bruttowertschöpfung der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck wird — ebenso wie beim Staat — additiv ermittelt. Zur Berechnung der geleisteten Einkommen aus unselbständiger Arbeit wurden die Angaben über die Beschäftigtenzahl und den Verdienst aus der Berufstätigenerhebung in den neuen Ländern und Berlin-Ost zum 30. November 1990 verwendet und für 1991 fortgeschrieben. Dabei wurden die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, die Bildung von Sozialverbänden, die Einführung neuer Tarife und die erstmals erfolgte Zahlung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld berücksichtigt. Die Abschreibungen wurden ausgehend von einer groben Einschätzung des Bruttoanlagevermögens der privaten Organisationen bestimmt. Indirekte Steuern wurden wegen Geringfügigkeit vernachlässigt.

Das Bruttoinlandsprodukt wird, ausgehend von der Summe der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche, durch Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen und Zusetzung des Wertes der Einfuhrabgaben und der nichtabziehbaren Umsatzsteuer bestimmt. Die Angaben zu den Einfuhrabgaben wurden — ebenso wie in den Rechnungen für das frühere Bundesgebiet — auf der Grundlage von Kasseneinnahmen der öffentlichen Haushalte bzw. von eingeführten Mengen und effektiven Steuersätzen ermittelt. Die nichtabziehbare Umsatzsteuer wurde hauptsächlich als Anteil am gesamtdeutschen Kassenaufkommen bestimmt, der sich aus einer getrennt für beide Teilgebiete vorgenommenen Modellrechnung zum Sollaufkommen an Umsatzsteuer ergibt.

## 1.2 Verwendung des Inlandsprodukts

Der Private Verbrauch bezieht sich auch bei der Darstellung der Verwendungsseite des Inlandsprodukts auf den Verbrauch der inländischen Haushalte, die Käufe dieser Haushalte außerhalb der neuen Länder sind also eingeschlossen, nicht jedoch die Käufe privater Haushalte aus den alten Bundesländern oder aus dem Ausland. Berechnet wurden die Ausgaben der privaten Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost primär anhand der Ergebnisse der Haushaltsbudgeterhebung, die auf der Grundlage des Einigungsvertrages und der Statistikanpassungsverordnung monatlich bei rund 3500 Haushalten in den neuen Ländern und Berlin-Ost durchgeführt wird. Für die Berechnung des Privaten Verbrauchs nach Lieferbereichen — in den Berechnungen für das frühere Bun-

desgebiet die wichtigste Berechnungsmethode — lagen für die neuen Länder und Berlin-Ost 1991 keine ausreichenden Basisdaten vor. Das Ergebnis der Haushaltsbudgeterhebung erlaubt einen Nachweis der Ausgaben für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken. Unter Einbeziehung der unterstellten Käufe und des Eigenverbrauchs privater Organisationen ohne Erwerbszweck ergibt sich der Private Verbrauch. Im Jahr 1991 nahmen an der Haushaltsbudgeterhebung freiwillig rund 2500 Arbeiter-/Angestelltenhaushalte, 400 Haushalte von ehemaligen Mitgliedern Landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften (LPG) und 600 Rentnerhaushalte ohne Arbeitseinkommen teil. Rentnerhaushalte mit Arbeitseinkommen und Arbeitslosenhaushalte sind den entsprechenden sozialen Gruppen Arbeiter/Angestellte oder LPG-Mitglieder zugeordnet. Für die in den neuen Ländern und Berlin-Ost an Gewicht zunehmende soziale Gruppe der Selbständigen gibt es noch keine Befragungen. Die Haushaltsbudgeterhebung zeigt sowohl die durchschnittlichen monatlichen Geldeinnahmen als auch die durchschnittlichen Ausgaben der genannten Haushaltsgruppen<sup>3)</sup>.

Für Zwecke der Berechnung des Privaten Verbrauchs im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen müssen diese Ergebnisse mit Hilfe eines Hochrechnungsrahmens für die Gesamtheit der Haushalte zusammengeführt werden. Die besondere Schwierigkeit besteht darin, die infolge der Vereinigung Deutschlands vollzogenen Veränderungen in der Sozialstruktur der Haushalte nachzuvollziehen. Informationen darüber liegen noch nicht vor. Die Sozialstruktur der Haushalte für die Monate des Jahres 1991 wurde deshalb als Fortschreibung der Sozialstruktur der ehemaligen DDR unter Berücksichtigung der Veränderungen der Beschäftigtenzahlen (Arbeiter-/Angestelltenhaushalte bzw. LPG-Haushalte) und der Entwicklung der Bevölkerung im Rentenalter (Rentnerhaushalte) geschätzt. Zusätzlich wurden anhand der Gewerbe- und -abmeldungen Selbständigenhaushalte hinzugeschätzt. Für die Berechnung des Privaten Verbrauchs wurde hilfsweise für diesen Haushaltstyp die Ausgabenstruktur der Arbeiter-/Angestelltenhaushalte mit einem Nettoeinkommen über 3000 DM herangezogen. Bei den Ergebnissen der Hochrechnung ist zu berücksichtigen, daß bestimmte Ausgabenpositionen, vor allem Ausgaben für alkoholische Getränke, unterrepräsentiert sind und daß die buchführenden Haushalte vermutlich sparsamer wirtschaften als andere. Aus dem Vergleich von Hochrechnungsergebnissen der Haushaltsbudgeterhebungen mit den Ergebnissen nach Lieferbereichen für frühere Jahre wurde deshalb ein Korrekturfaktor abgeleitet, um den das hochgerechnete Ergebnis erhöht wurde. Wenn die Ergebnisse des Mikrozensus 1991 vorliegen, muß die Hochrechnung nochmals überprüft werden, so daß sich beim Privaten Verbrauch noch größere Korrekturen ergeben können.

Für einige Positionen, bei denen entweder die Repräsentation durch die Haushaltsbefragungen gering war oder für

<sup>3)</sup> Siehe Statistisches Bundesamt: „Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte in den neuen Bundesländern, 1. Halbjahr 1991“ sowie „Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte in den neuen Bundesländern, 2. Halbjahr 1991“ Diese im November 1991 und im Juni 1992 herausgegebenen Arbeitsunterlagen können beim Statistischen Bundesamt, Zweigstelle Berlin, angefordert werden.

die genauere Rechnungen möglich waren, wurden S o n d e r r e c h n u n g e n durchgeführt. So wurden die Käufe von neuen und gebrauchten Personenkraftwagen auf der Grundlage der Zulassungszahlen des Kraftfahrt-Bundesamtes in Flensburg berechnet. Die Ausgaben privater Haushalte für Bank- und Versicherungsleistungen wurden aus der Entstehungsrechnung übernommen. Außerdem wurden die (größtenteils eingeschätzten) unterstellten Käufe — Eigenverbrauch der Landwirtschaft, Deputate, Mietwert der Eigentümerwohnungen, Verpflegung und Bekleidung der Bundeswehr, Ausgaben für Lotterien und sonstige Verwaltungsgebühren — zusätzlich berücksichtigt. Der Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck wurde ausgehend vom Produktionswert (Summe aus Bruttowertschöpfung und Vorleistungen) durch Abzug der Verkäufe ermittelt. Die Vorleistungen und die Verkäufe wurden in Relation zu den gezahlten Einkommen geschätzt.

Der S t a a t s v e r b r a u c h errechnet sich aus der Summe aus Bruttowertschöpfung (siehe Abschnitt 1.1) und Vorleistungen abzüglich der Verkäufe von Waren und Dienstleistungen des Staates. Die Vorleistungen wurden aus den Angaben der Finanzstatistik und der Sozialversicherungsträger im wesentlichen über sächliche Verwaltungsausgaben, soziale Sachleistungskäufe sowie Erstattungen und Zuschüsse für laufende Zwecke an andere Bereiche ermittelt. Allerdings mußten die Finanzstatistikdaten auf die Konzepte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen umgestellt werden: Die Ausgaben für die Bekleidung und Verpflegung der Bundeswehr werden den geleisteten Einkommen zugerechnet, während die Bezüge der Abgeordneten und die Fürsorgeleistungen (im wesentlichen unentgeltliche Gesundheitsleistungen für die staatlich Bediensteten), die als laufende Reparaturen anzusehenden Ausgaben des Staates für Verkehrsbauten sowie die unterstellten Dienstleistungskäufe von im früheren Bundesgebiet gelegenen Institutionen des Bundes, wie im folgenden Abschnitt erläutert wird, in die Vorleistungen einbezogen werden. Die Verkäufe errechnen sich hauptsächlich aus Verwaltungseinnahmen aus Gebühren, Erlösen aus wirtschaftlicher Tätigkeit und Erstattungen von anderen Bereichen.

Eine Besonderheit bei der Berechnung des Staatsverbrauchs ergibt sich für den Teilsektor B u n d, für den nur ein Gesamthaushalt für Deutschland vorliegt. Die Aufteilung auf die Gebiete früheres Bundesgebiet einerseits und neue Länder und Berlin-Ost andererseits erfolgte für die Entstehungsrechnung nach dem Arbeitsortkonzept in der Relation der geleisteten Einkommen aus unselbständiger Arbeit, die anhand der Anzahl der beim Bund in beiden Gebieten Beschäftigten und der Durchschnittsverdienste ermittelt wurden. Auch die Vorleistungskäufe und die Verkäufe des Bundes wurden — von einigen konkreten Informationen aus einzelnen Haushaltsstellen abgesehen — in dieser Weise auf die beiden Gebiete aufgeteilt. Auf der Produktionsseite werden die von den Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung erbrachten Dienstleistungen also dort nachgewiesen, wo die Produktion tatsächlich stattfand. Auf der Verwendungsseite ist nun zu entscheiden, wer diese unentgeltlichen Dienstleistungen

verbraucht hat. Keine Probleme bereiten die von den Ländern und Kommunen erbrachten Dienstleistungen. Bezüglich der vom Bund ohne spezielles Entgelt erbrachten Leistungen (Staatsverbrauch) wird angenommen, daß sie allen Bürgern in beiden Teilgebieten gleichermaßen zugute kommen. Der gesamte Staatsverbrauch des Bundes wird also nach dem Nutzerkonzept, das heißt nach dem Anteil der Wohnbevölkerung, beiden Gebieten zugerechnet. Zum Ausgleich für den Staatsverbrauch nach dem Arbeitsort- und dem Nutzerkonzept wird ein Verkauf von Dienstleistungen durch die Institutionen des Bundes im früheren Bundesgebiet an die übrige Welt und in gleicher Höhe in den neuen Ländern und Berlin-Ost ein Vorleistungskauf des Staates von der übrigen Welt unterstellt. Dieser unterstellte Dienstleistungsexport/-import verändert gegenläufig den jeweiligen Außenbeitrag der beiden Gebiete; das Bruttoinlandsprodukt der neuen bzw. der alten Länder wird durch diese Zurechnung des Staatsverbrauchs also nicht beeinflußt.

Die Ermittlung der Ausrüstungsinvestitionen in den neuen Ländern und Berlin-Ost geht von den vierteljährlichen Berechnungen für Deutschland nach der Commodity-Flow-Methode (CF) aus. Danach werden Niveau und Veränderung der Ausrüstungsinvestitionen vor allem durch die Inlandsverfügbarkeit (Produktion minus Ausfuhr plus Einfuhr) an Investitionsgütern bestimmt. Wichtigste Berechnungsgrundlagen hierfür sind die vierteljährliche Produktionsstatistik und die monatliche Außenhandelsstatistik. Bei der getrennten Betrachtung nach früherem Bundesgebiet und neuen Ländern und Berlin-Ost mußten darüber hinaus die Lieferungen und Bezüge von Ausrüstungsinvestitionsgütern zwischen den beiden Teilgebieten berücksichtigt werden. Informationen hierüber standen aus der monatlichen Statistik des innerdeutschen Warenverkehrs zur Verfügung. Die Ergebnisse dieser Statistik können allerdings aus konzeptionellen und erhebungstechnischen Gründen nur als Untergrenze dessen angesehen werden, was zwischen beiden Teilgebieten tatsächlich an Waren geliefert und bezogen wurde. Daher waren in nicht unerheblichem Maße ergänzende Schätzungen der innerdeutschen Gütertransaktionen anhand gesamtwirtschaftlicher Plausibilitätsüberlegungen erforderlich. Wichtige Zusatzinformationen für die Regionalisierung der gesamtdeutschen Ergebnisse der Investitionsberechnung liefern die Resultate der vierteljährlichen Investitionserhebungen, die in den neuen Ländern und Berlin-Ost für die Jahre 1991 und 1992 durchgeführt werden. Wenngleich auch die Ergebnisse dieser Erhebungen mit erheblichen Unsicherheiten behaftet sind, ermöglichen sie doch bereits jetzt eine wertvolle Kontrolle des Ergebnisses der regionalisierten Commodity-Flow-Rechnung. Weitere spezifische Anhaltspunkte zur Regionalisierung des gesamtdeutschen CF-Ergebnisses sind aus der jährlichen Investitionserhebung zu gewinnen, die für das Berichtsjahr 1991 jedoch erst im Frühjahr 1993 zur Verfügung stehen werden.

Die Bauinvestitionen wurden ebenfalls anhand der Bauleistungen (CF-Ansatz) sowie der Ergebnisse der vierteljährlichen Investitionserhebung in den neuen Ländern ermittelt, wobei auf den höheren Wert gemäß CF-

Ansatz abgestimmt wurde. Dieser wurde um einen eher vorsichtigen Schätzwert für selbsterstellte Bauten und Eigenleistungen im Wohnungsbau ergänzt. Die vermutlich sehr hohen Eigenleistungen bei der Renovierung von Wohnungen wurden den laufenden Ausgaben und damit nicht den Investitionen zugerechnet. Der CF-Ansatz berücksichtigt die Bauleistungen des Bauhauptgewerbes, des Ausbaugewerbes, bestimmte Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, die primär in Bauwerke eingehen, sowie einige Dienstleistungen (Leistungen von Architekten, Notaren u. ä.) und Leistungen des Staates (z. B. Bauamtsgebühren und Grundstücksübertragungskosten). Schwierig ist die regionale Zurechnung der Bauleistungen, da die Baustatistiken nicht danach unterscheiden, in welchem Teil Deutschlands die Baustellen liegen. Anhaltspunkte für die Regionalisierung liefert die monatliche Auftragseingangsstatistik, die für das Bauhauptgewerbe die Auftragseingänge nach der Lage der Baustelle nachweist. Nach dieser Statistik wurden von westdeutschen Bauunternehmen mehr Bauleistungen in den neuen Ländern erbracht als von Unternehmen aus den neuen Ländern im früheren Bundesgebiet, was für die neuen Länder zu einer weiteren Aufstockung der Angaben aus der Bauberichterstattung führte.

Zu den **Vorratsveränderungen** lagen keine Informationen vor. Es wurde unterstellt, daß nach dem starken Bestandsabbau 1990 im Jahr 1991 ein Vorratsaufbau erfolgte, der vom Saisonbild her dem des früheren Bundesgebietes nahe kommt. Der zahlenmäßige Ansatz wurde ausgehend von diesen Überlegungen und der sich aus den Berechnungen ergebenden Differenz zwischen der Entstehung und der Verwendung des Inlandsprodukts (ohne Vorratsveränderungen) bestimmt.

Die **Ausfuhr und Einfuhr** von Waren und Dienstleistungen der neuen Länder und des Ostteils Berlins umfaßt aufgrund der Abgrenzung des Wirtschaftsgebiets neben dem Güteraustausch mit dem Ausland den innerdeutschen Güteraustausch mit dem früheren Bundesgebiet. Bei der Berechnung der Transaktionen der neuen Länder mit dem Ausland wird hinsichtlich des Warenverkehrs von den getrennt nach beiden Teilgebieten vorliegenden Angaben der Außenhandelsstatistik (Spezialhandel) ausgegangen. Eine Trennung der Leistungsbilanz, insbesondere der Dienstleistungsströme, wird von der Deutschen Bundesbank nicht veröffentlicht. Für den getrennten Nachweis der Dienstleistungsströme mußten deshalb die vorhandenen Informationen mit Überlegungen über die mutmaßliche Aufteilung der Gesamtströme auf beide Teilgebiete kombiniert werden, um ein plausibles Bild zu erhalten. Zur Schätzung der innerdeutschen Lieferungen und Bezüge wurde die Arbeitsgruppe „Innerdeutscher Zahlungsverkehr“ eingerichtet, in der neben dem Statistischen Bundesamt die Deutsche Bundesbank, das Bundesministerium der Finanzen sowie das Bundesministerium für Wirtschaft vertreten sind, um so den Sachverstand und die Erfahrungen verschiedener Stellen für die Schätzungen der Lieferungen, Zahlungen und der Käufe im jeweils anderen Gebiet nutzen zu können. Eine wesentliche Grundlage der Schätzungen dieser Arbeitsgruppe bildet die Statistik des innerdeutschen Warenverkehrs, zu der aller-

dings beachtliche Zuschätzungen vorgenommen werden mußten, da vermutlich eine große, jedoch unbekannt Zahl meldepflichtiger Unternehmen (nur in den alten Ländern) keine Meldungen abgibt bzw. die Angaben in den Meldungen nicht immer vollständig sind, weil unter anderem auch die Lieferungen an die eigenen Zweigstellen in den neuen Ländern einzubeziehen sind, die aber keine Käufe oder Verkäufe darstellen. Nach der deutschen Vereinigung ist die Weiterführung dieser Statistik nur schwer verständlich zu machen. Jedoch ist sie unverzichtbar, solange die Verwendung des Inlandsprodukts für beide Teile Deutschlands getrennt nachgewiesen werden soll. Die Zuschläge zur Statistik des innerdeutschen Warenverkehrs basieren auf Plausibilitätsüberlegungen unter Berücksichtigung des ungewöhnlich hohen Umsatzsteueranstiegs (West) gegenüber einer als normal angenommenen Entwicklung und der besonders starken Zunahme der Einzelhandelsumsätze in den (ehemals) grenznahen Ländern des früheren Bundesgebietes. Weiterhin wurden Angaben des Kraftfahrt-Bundesamtes (über Ummeldungen und Neuanmeldungen von Kraftfahrzeugen) sowie alle verfügbaren Presseberichte und eigene Erfahrungen über das Konsumverhalten der Bürger in den neuen Ländern und über die Verkäufe „fliegender“ Händler aus dem früheren Bundesgebiet in den neuen Ländern bei den Schätzansätzen berücksichtigt. Allerdings muß damit gerechnet werden, daß die Bezüge aus dem früheren Bundesgebiet, die mit 201 Mrd. DM die Größe des Bruttoinlandsprodukts (186 Mrd. DM) übertreffen, mit erheblichen Schätzunsicherheiten behaftet sind. Unter Zugrundelegung der sonst üblichen Genauigkeitsanforderungen in der amtlichen Statistik dürften diese Schätzwerte eigentlich nicht veröffentlicht werden. Wegen des dringenden Informationsbedarfs, der durch keine andere Quelle gedeckt werden kann, sieht sich das Statistische Bundesamt jedoch verpflichtet, diese relativ groben Schätzwerte bereitzustellen. Allerdings muß noch mit erheblichen Korrekturen gerechnet werden, wenn sich mit weiteren Ergebnissen von Basisstatistiken für das Jahr 1991 die Berechnungsgenauigkeit der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erhöhen wird.

Die Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen nach dem Inlandskonzept umschließt, anders als bei der Verwendung des Sozialprodukts, nicht die **Erwerb- und Vermögenseinkommen** zwischen Inländern und der übrigen Welt. Für den Übergang vom Bruttoinlandsprodukt auf das Bruttosozialprodukt mußten diese Einkommen aus der übrigen Welt (aus dem früheren Bundesgebiet und aus dem Ausland) hinzugefügt und die an Einheiten in der übrigen Welt geleisteten Einkommen abgezogen werden. Der Saldo dieser Einkommensgröße (+ 9,2 Mrd. DM) wird wesentlich durch die Lohneinkommen der Arbeitnehmer bestimmt, die ihren Wohnsitz weiterhin in den neuen Ländern und Berlin-Ost haben, jedoch im früheren Bundesgebiet arbeiten. Deren Einkommen wurde ermittelt, indem die grob geschätzte Zahl der Auspendler mit Durchschnittsverdiensten multipliziert wurde.

### 1.3 Berechnung in Preisen von 1991

Den „preisbereinigten“ Angaben liegen die Jahresdurchschnittspreise von 1991 zugrunde. 1991 wird voraussicht-

lich das neue Basisjahr der Preis- und Produktionsindizes der amtlichen Statistik sein.

Für die Deflationierung der Aggregate wurden hauptsächlich die Ergebnisse der in den neuen Ländern und Berlin-Ost durchgeführten Statistik der Erzeugerpreise gewerblicher, landwirtschaftlicher und forstwirtschaftlicher Produkte, der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel, der Baupreise sowie der Verbraucherpreise verwendet. Die Deflationierung erfolgte quartalsweise auf der Ebene einer möglichst tief gegliederten aktuellen Struktur der einzelnen Aggregate des Inlandsprodukts. Die dadurch erzielte „Verpaaschung“ der Deflatoren vermeidet den Einfluß, der von dem (veralteten) Wägungsschema des Jahres 1989 beim Erzeugerpreisindex auf die Gesamtrechnungsergebnisse ausgeht.

Die Angaben zur Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen für den Unternehmenssektor wurden hauptsächlich durch doppelte Deflationierung ermittelt: Produktionswerte und Vorleistungen wurden getrennt umgerechnet, die Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen ergibt sich als Differenz. Die Berechnungen erfolgten zunächst mit den verfügbaren Preisindizes (1989 = 100) in tiefstmöglicher Gliederung und anschließend wurde auf die Durchschnittspreise des Jahres 1991 umbasiert. Für Bereiche, in denen keine Erzeugerpreise vorliegen, wurden — ausgehend von vorhandenen Einzelinformationen, wie zum Beispiel über die Veränderungen von Tarifen und Gebühren — eigene Berechnungen und Schätzungen von Preisindizes für die Produktionswerte vorgenommen. Das betrifft insbesondere die Wirtschaftsbereiche Verkehr und Nachrichtenübermittlung und Sonstige Dienstleistungsunternehmen. Einigen Leistungsarten konnten entsprechende Verbraucherpreisindizes zugeordnet werden.

Die wichtigsten Besonderheiten der Berechnungen für einzelne Wirtschaftsbereiche des Unternehmenssektors waren folgende: Für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe liegen keine Informationen über die aktuelle Güterstruktur der Produktion und der Vorleistungen der einzelnen Wirtschaftszweige vor. Es konnten nur modifizierte Strukturen der gütermäßigen Zusammensetzung der Produktionswerte und Vorleistungen aus der Input-Output-Tabelle des Jahres 1987 für die ehemalige DDR zugrundegelegt werden. Beim Großhandel wurde von einer sehr engen Verflechtung der Unternehmen im gesamten Bundesgebiet ausgegangen und im Prinzip Indizes des früheren Bundesgebietes angesetzt. Der Deflationierung des Einzelhandelsumsatzes liegen Verbraucherpreisindizes zugrunde. Bei den Berechnungen für die Kreditinstitute und die Versicherungsunternehmen wurde von Preisveränderungsraten vergleichbarer Unternehmen im früheren Bundesgebiet ausgegangen.

Zur Ermittlung der Bruttowertschöpfung des Staates und des Staatsverbrauchs in Preisen von 1991 wurden die Einkommen aus unselbständiger Arbeit, die Abschreibungen, die Produktionssteuern, die Vorleistungen, die Verkäufe und die selbsterstellten Anlagen getrennt in Durchschnittspreise von 1991 umgerechnet. Bei den Einkommen aus unselbständiger Arbeit wurden quartalsweise die tariflichen Veränderungen der Löhne und Gehälter und die

Veränderungen der Arbeitgeberbeiträge berücksichtigt. Basis für die Ermittlung der Abschreibungen war der mit Hilfe von Preisindizes der Ausrüstungsgüter und der Bauleistungen in Preise von 1991 umgerechnete Schätzwert des Bruttoanlagevermögens. Die Vorleistungen wurden, untergliedert nach ihrer gütermäßigen Zusammensetzung, mittels ausgewählter Erzeuger- bzw. Verbraucherpreisindizes auf das Preisniveau von 1991 umgerechnet. Für die Preisbereinigung der anderen genannten Komponenten mußten überwiegend Schätzungen vorgenommen werden. In gleicher Weise wie für den Staatssektor wurden die Berechnungen für die Organisationen ohne Erwerbszweck vorgenommen.

Die Umrechnung des Privaten Verbrauchs in konstante Preise erfolgte ausgehend von der aus der Haushaltsbudgeterhebung für den jeweils betrachteten Zeitraum abgeleiteten Ausgabenstruktur der inländischen privaten Haushalte hauptsächlich mit Hilfe der Verbraucherpreisindizes.

Zur Preisbereinigung der Bauinvestitionen wurden die monatlichen Baupreisindizes für die neuen Länder und Berlin-Ost auf den Durchschnitt des Jahres 1991 umbasiert und in tiefstmöglicher Gliederung nach Bauarten zur Deflationierung der Ergebnisse in jeweiligen Preisen herangezogen.

Bei der Ermittlung der Ausrüstungsinvestitionen in konstanten Preisen wurden die Güter aus inländischer Produktion mit Erzeugerpreisindizes und die eingeführten Güter mit Einfuhrpreisindizes in tiefer Gütergliederung deflationiert. Es wurde unterstellt, daß bei den Ausrüstungsinvestitionen die gesamtdeutschen Preisverhältnisse der Güter aus inländischer Produktion durch den Erzeugerpreisindex für das frühere Bundesgebiet repräsentiert wird, da der überwiegende Teil der beweglichen Investitionsgüter in den neuen Ländern aus der Produktion des früheren Bundesgebietes oder aus der Einfuhr stammt.

Für die Berechnung der Ausfuhr und der Einfuhr von Waren und Dienstleistungen der neuen Länder und des Ostteils Berlins in Preisen von 1991 waren keine spezifischen Preisindizes verfügbar. Es wurde von der Annahme ausgegangen, daß für den Güteraustausch mit dem Ausland die für das frühere Bundesgebiet geltenden Preisveränderungsraten auch für die neuen Länder und Berlin-Ost zutreffen. Bei der preisbereinigten Darstellung des innerdeutschen Güterauswechsels wurde die Struktur der bezogenen und der gelieferten Güter berücksichtigt.

#### 1.4 Einkommensverteilung

Eine vollständige statistische Darstellung der Einkommensentstehung, -verteilung und -umverteilung in den neuen Ländern und Berlin-Ost ist gegenwärtig noch nicht möglich. Für die Berechnungen der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, aber auch für andere Verteilungsaggregate liegen die Ergebnisse wichtiger Basisstatistiken noch nicht vor. Verschiedene Ansätze bzw. Rechenwege führen zwar zu wichtigen gesamtwirtschaftlichen Einkommensgrößen wie der Brutto- und -gehaltssumme und dem verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, sie lassen sich jedoch noch nicht zu einem

Gesamtbild des Einkommenskreislaufes verknüpfen und damit absichern.

Die umfassendste gesamtwirtschaftliche Einkommensgröße, das **Volkseinkommen**, wird in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das frühere Bundesgebiet vom Bruttosozialprodukt durch Abzug der indirekten Steuern (zuzüglich Subventionen) sowie der Abschreibungen abgeleitet. Für die neuen Länder und Berlin-Ost konnten bisher für 1991 die indirekten Steuern und Subventionen, nicht jedoch die Abschreibungen berechnet werden. Zwar liegen in Mark der DDR bewertete Angaben für den Kapitalstock der ehemaligen DDR-Wirtschaft vor, doch bedarf eine Reihe schwieriger Fragen — zum Beispiel Umbewertung der Bestände in DM, Festlegung der (Rest)-Nutzungsdauer und vor allem die Berechnung der Sonderabgänge im Zusammenhang mit Betriebsstillegungen — noch weiterer Untersuchungen und Überlegungen, bevor auch für die neuen Länder (und damit für Gesamtdeutschland) das Bruttoanlagevermögen und die Abschreibungen nach der Perpetual-Inventory-Methode<sup>4)</sup> berechnet werden können. Bei dieser Datenlage besteht nur die Möglichkeit, das Bruttovolkseinkommen, das heißt das Volkseinkommen einschließlich sämtlicher Abschreibungen der Berichtsperiode, nachzuweisen. Dieses Einkommensaggregat setzt sich aus den Einkommen aus unselbständiger Arbeit, den Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen sowie den Abschreibungen zusammen. Die Bruttodarstellung, nämlich die Berechnung von Verteilungsgrößen, wie Bruttobetriebsüberschuß und Bruttoersparnis der Volkswirtschaft (einschließlich Abschreibungen), ist in den international angewandten Konzepten, wie dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, allgemein vorgesehen. Sie war in der Bundesrepublik aber bisher nicht notwendig, da die Abschreibungen für das frühere Bundesgebiet mit hinreichender Genauigkeit berechnet werden konnten.

Selbständig berechenbar — wenn auch unter Einbeziehung umfangreicherer Schätzungen als bislang üblich — ist die **Bruttolohn- und -gehaltssumme**. Diese Einkommensgröße wird zum einen anhand der geleisteten Rentenversicherungsbeiträge zuzüglich der Arbeitsentgelte, die nicht der Beitragspflicht unterliegen, geschätzt; zum anderen erfolgt eine Berechnung auf der Grundlage der Beschäftigtenzahlen nach Wirtschaftsbereichen und der entsprechenden Durchschnittsverdienste. Diese Bereichsrechnung konnte für das Jahr 1991 an die alten Berichtssysteme, wie die Berufstätigenerhebungen und die Arbeitskräfteberichterstattung der ehemaligen DDR, anknüpfen, vor allem aber liegen inzwischen Ergebnisse der in den neuen Ländern und Berlin-Ost neu eingeführten Statistiken, wie den Monatsberichten im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe, der vierteljährlichen Dienstleistungsstatistik, der Arbeitskräfteerhebung in der Landwirtschaft u. a. vor. Ein besonderes Problem stellte allerdings die Schätzung der Anzahl und der Einkommen der Pendler zwischen den neuen und den alten Ländern, aber

auch zwischen den neuen Ländern und dem Ausland, dar. Da laufende Statistiken über Pendler nicht verfügbar sind, müssen grobe Schätzungen unter Berücksichtigung von Anhaltspunkten aus Berlin vorgenommen werden, die mit erheblichen Unsicherheiten behaftet sind.

Eine weitere wichtige gesamtwirtschaftliche Einkommensgröße, das **verfügbare Einkommen** der privaten Haushalte, kann als Summe aus dem Privaten Verbrauch und der Ersparnis der privaten Haushalte ermittelt werden. Die Berechnung des Privaten Verbrauchs wurde oben erläutert. Die Zahlen über die Ersparnisbildung der privaten Haushalte entstammen der Finanzierungsrechnung der Deutschen Bundesbank. Dieses Rechenwerk muß ähnliche Schwierigkeiten bei der Gebietsabgrenzung und der Schließung von Informationslücken überwinden, wie die Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Es liegt deshalb nahe, die Angaben über das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte, die gegenwärtig nur als Summe zweier unsicherheitsbehafteter Aggregatgrößen ermittelt werden können, mittels anderer Rechenwege zu überprüfen. Analog der Vorgehensweise bei der Berechnung des Privaten Verbrauchs wurden die Einkommensangaben aus der Haushaltsbudgeterhebung hochgerechnet und um konzeptionell bedingte Unterschiede zwischen den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und dieser Erhebung bereinigt. Ergänzt man die Hochrechnungsergebnisse um Ansätze für die Organisationen ohne Erwerbszweck sowie für unterstellte Mieten, nichterfaßte Vermögenseinkommen und einige andere Positionen, so liegen sie nur noch wenige Prozentpunkte unter dem Vergleichsergebnis. Gegenwärtig noch nicht realisierbar ist der vollständige Nachweis der Einkommensverteilungs- und -umverteilungstransaktionen für den Sektor Private Haushalte und damit die Plausibilisierung des verfügbaren Einkommens innerhalb des gesamten Einkommenskreislaufes. Hierfür sind Informationen über die geleisteten und empfangenen Vermögenseinkommen zwischen den Sektoren und über die Umverteilungsvorgänge primär über den Staat erforderlich, die bisher nur teilweise vorliegen. Wegen der fehlenden Abstimmung im gesamten Einkommenskreislauf muß bei den Einkommensangaben mit erheblichen Korrekturen gerechnet werden.

### 1.5 Erwerbstätige

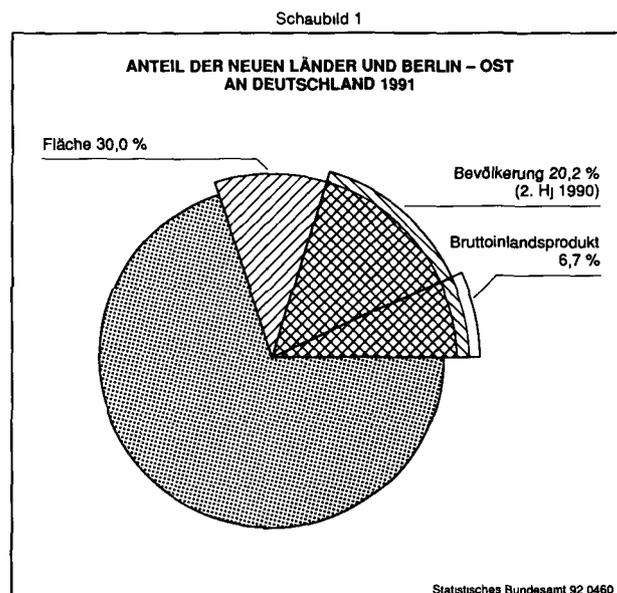
Grundlage für die Berechnung der Zahl der **Erwerbstätigen** in den neuen Ländern und Berlin-Ost ist die Berufstätigenerhebung vom November 1990. Diese Befragung war die erste Totalerhebung in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach der deutschen Vereinigung unter Verwendung der Systematiken und Definitionen der Bundesstatistik. Ergänzende Informationen, die wesentlich für die Fortschreibung dieses „Ausgangsniveaus“ herangezogen wurden, lieferten zum Beispiel die Monatsberichte im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe und im Großhandel. Eingearbeitet wurden ebenfalls Ergebnisse der Personalstandstatistik zum 30. Juni 1991, der Arbeitskräfteerhebung in der Landwirtschaft, der vierteljährlichen Dienstleistungsstatistik und monatliche Meldungen der Deutschen Bundespost und der Deutschen

<sup>4)</sup> Siehe Lützel, H.: „Das reproduzierbare Anlagevermögen in Preisen von 1962“ in WiSta 10/1971, S. 593 ff.

Reichsbahn. Alle Angaben mußten durch Schätzungen ergänzt werden, da in der Einführungsphase neuer Statistiken mit zum Teil erheblichen Untererfassungen gerechnet werden muß und für einige Wirtschaftsbereiche noch keine kurzfristigen Indikatoren verfügbar sind. Das gesamtwirtschaftliche Niveau der Ergebnisse konnte anhand von Kontrollrechnungen und globalen Indikatoren überprüft werden. So liefert die Statistik der beitragspflichtigen Arbeitnehmer nach dem Arbeitsförderungsgesetz monatlich Angaben über die Arbeiter und Angestellten. Auch aus dem Beitragsaufkommen zur Rentenversicherung und globalen Analysen des Arbeitsmarktes lassen sich Rückschlüsse auf die Zahl der Erwerbstätigen und beschäftigten Arbeitnehmer ziehen. Dennoch muß bei den vorgelegten Ergebnissen mit einem Unsicherheitsspielraum gerechnet werden, der deutlich über dem für das frühere Bundesgebiet liegt.

## 2 Ergebnisse

Im folgenden werden die Ergebnisse der Sozialproduktberechnungen für das Gebiet der neuen Länder und Berlin-Ost ab Mitte 1990 (Zeitpunkt der Währungsumstellung) bis Ende 1991 vorgestellt und teilweise um Vergleiche zu den Ergebnissen für das frühere Bundesgebiet ergänzt. Ein Ausweis von Zuwachsraten im Vorjahresvergleich ist erst ab Mitte 1991 möglich. Es ist vorgesehen, in der ersten Januarhälfte 1993 erste Schätzwerte für das Jahr 1992 vorzulegen, den Vierteljahresnachweis auf die Veröffentlichungstermine für den Nachweis für das frühere Bundesgebiet zu aktualisieren und schrittweise den Umfang des Datenangebots auf den bisher üblichen Rahmen auszu-



dehnen. Alle Ergebnisse sind gegenwärtig vorläufig und können sich bei Neuberechnungen noch erheblich ändern.

### 2.1 Erwerbstätige und Produktivität

Im Gebiet der neuen Länder und Berlin-Ost wurde im Jahr 1991 ein Bruttoinlandsprodukt von 186,2 Mrd. DM erwirtschaftet (siehe Tabelle 1). Das sind 6,7 % des gesamtdeutschen Wertes (siehe Schaubild 1). Im zweiten Halbjahr 1990 waren 7,2 % des gesamtdeutschen Bruttoinlandsproduktes in den neuen Ländern und Berlin-Ost pro-

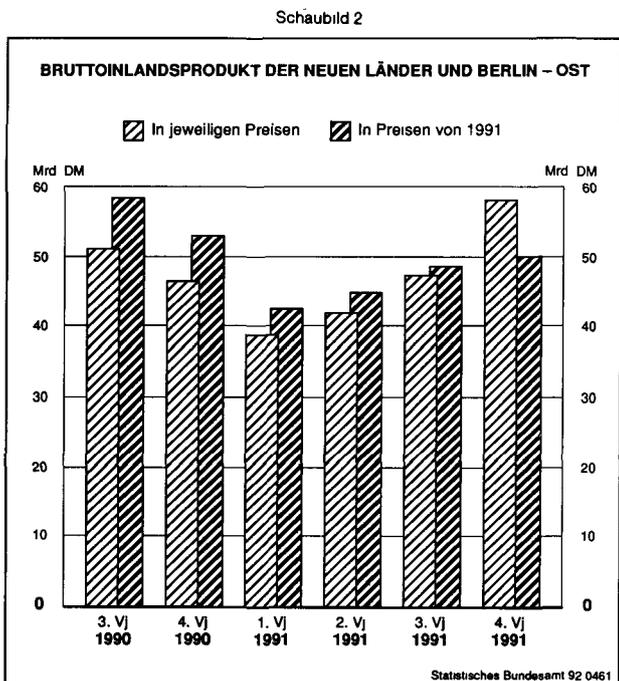
Tabelle 1: Entstehung des Bruttoinlandsprodukts  
Neue Länder und Berlin-Ost

Zeitraum <sup>1)</sup>	Bruttoinlandsprodukt <sup>2)</sup>	Bruttowertschöpfung					Staat, private Haushalte u. ä.
		insgesamt <sup>3)</sup>	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen	
	1	2	3	4	5	6	7
in jeweiligen Preisen Mrd. DM							
1991 .....	186,2	176,5	2,5	69,9	34,1	45,5	46,5
2. Hj 1990 .....	97,7	91,0	/	41,8	19,8	15,9	20,3
1. Hj 1991 .....	80,6	76,4	/	33,7	15,9	19,5	18,2
2. Hj 1991 .....	105,5	100,1	/	36,2	18,2	26,0	28,3
3. Vj 1990 .....	51,2	47,6	/	22,3	10,1	7,5	9,3
4. Vj 1990 .....	46,5	43,4	/	19,6	9,7	8,4	11,0
1. Vj 1991 .....	38,8	36,6	/	17,1	7,5	9,2	8,3
2. Vj 1991 .....	41,9	39,8	/	16,6	8,4	10,3	9,9
3. Vj 1991 .....	47,4	45,0	/	17,5	8,6	11,1	11,4
4. Vj 1991 .....	58,1	55,1	/	18,6	9,6	14,8	17,0
% der Bruttowertschöpfung (unbereinigt)							
1991 .....	x	x	1,3	35,2	17,2	22,9	23,4
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
2. Hj 1991 .....	+ 8,0	+ 10,0	/	- 13,6	- 8,0	+ 63,4	+ 39,6
3. Vj 1991 .....	- 7,4	- 5,4	/	- 21,3	- 15,0	+ 47,7	+ 22,9
4. Vj 1991 .....	+ 25,0	+ 26,9	/	- 4,8	- 0,7	+ 77,6	+ 53,5
in Preisen von 1991 Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
2. Hj 1991 .....	- 11,4	- 9,7	/	- 19,7	- 18,4	+ 36,6	- 9,2
3. Vj 1991 .....	- 16,7	- 14,7	/	- 25,8	- 24,8	+ 39,0	- 5,2
4. Vj 1991 .....	- 5,6	- 4,3	/	- 13,0	- 11,6	+ 34,3	- 12,8
% von Deutschland							
1991 .....	6,7	6,8	7,0	6,6	8,3	5,4	12,2

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis — <sup>2)</sup> Bruttoinlandsprodukt = Bereinigte Bruttowertschöpfung zuzüglich nichtabziehbare Umsatzsteuer und Einfuhrabgaben. — <sup>3)</sup> Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen.

duziert worden. Real ging das Bruttoinlandsprodukt der neuen Länder im zweiten Halbjahr 1991 gegenüber dem

Tabelle 2: Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen  
Neue Länder und Berlin-Ost



Zeitraum <sup>1)</sup>	Wirtschaftsbereiche					
	insgesamt <sup>2)</sup>	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen	Staat, private Haushalte u. ä.
	1	2	3	4	5	6
in 1 000						
1991 .....	7 179	401	2 998	1 303	813	1 664
2 Hj 1990 .....	8 387	728	3 803	1 377	649	1 830
1. Hj 1991 .....	7 542	451	3 312	1 326	734	1 719
2. Hj 1991 .....	6 816	351	2 685	1 280	891	1 610
3. Vj 1990 .....	8 672	801	3 965	1 433	625	1 848
4. Vj 1990 .....	8 102	656	3 649	1 320	672	1 805
1. Vj 1991 .....	7 773	519	3 443	1 322	704	1 785
2. Vj 1991 .....	7 311	382	3 181	1 331	765	1 652
3. Vj 1991 .....	6 906	362	2 785	1 291	856	1 613
4. Vj 1991 .....	6 726	341	2 584	1 269	926	1 606
% von insgesamt						
1991 .....	100	5,6	41,8	18,1	11,3	23,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %						
2. Hj 1991 .....	-18,7	-51,8	-29,4	-7,0	+37,3	-12,0
3. Vj 1991 .....	-20,4	-54,8	-29,8	-9,9	+37,0	-12,7
4. Vj 1991 .....	-17,0	-48,0	-29,2	-3,9	+37,8	-11,0
% von Deutschland						
1991 .....	19,7	29,4	20,7	19,0	12,7	22,8

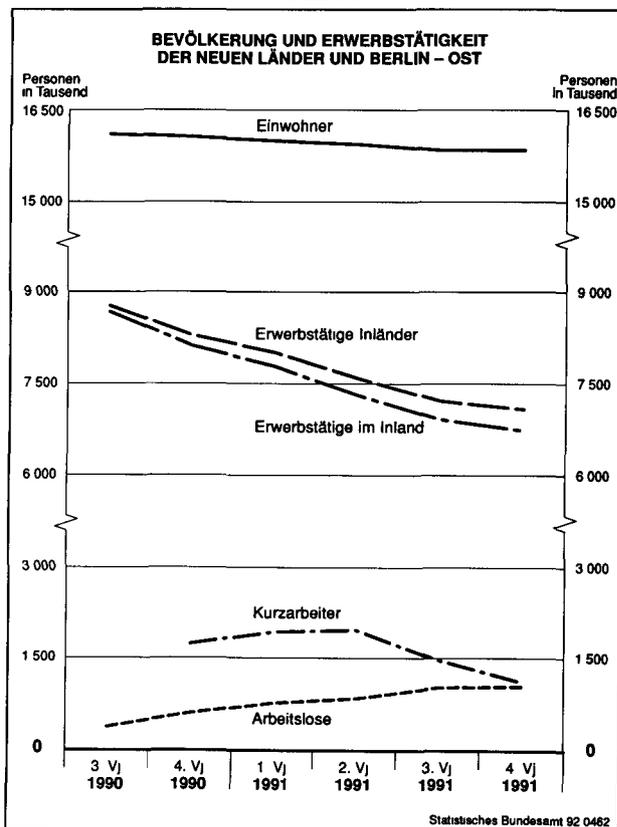
<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Differenzen in den Summen durch Rundungen.

Vorjahreszeitraum um 11,4 % zurück. Nach Quartalen betrug der Rückgang im Vorjahresvergleich 16,7 % im dritten Vierteljahr 1991 und 5,6 % im vierten Vierteljahr 1991. Die Zahlen verdeutlichen, daß trotz des leichten Anstiegs des absoluten realen Bruttoinlandsproduktes im Verlauf des Jahres 1991 (siehe Schaubild 2) noch keine deutlichen Signale für eine Verbesserung der Wirtschaftskraft im Gebiet der neuen Länder und Berlin-Ost zu erkennen sind. Darüber hinaus können die Zahlen aufgrund der wenigen erfaßten Datenpunkte noch nicht saisonbereinigt werden. Bereits vorliegende Konjunkturindikatoren für die erste Jahreshälfte 1992 deuten aber darauf hin, daß sich die Wirtschaft der neuen Länder zunächst auf dem Ende 1991 erreichten Niveau stabilisieren könnte.

keit besonders in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (— 51,8 %) und im Produzierenden Gewerbe (— 29,4 %) zurückgegangen, während die Beschäftigung im Bereich der Dienstleistungsunternehmen um 37,3 % zugenommen hat. Insgesamt arbeiteten 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost 19,7 % der Erwerbstätigen in Deutschland. Das

Die Zahl der Erwerbspersonen, das sind die Erwerbstätigen, deren Wohnort in den neuen Ländern und Berlin-Ost liegt, zuzüglich der Arbeitslosen, ist vom dritten Vierteljahr 1990 bis zum Jahresende 1991 um über eine Million Personen zurückgegangen. Wohnungswechsel in das frühere Bundesgebiet dürfte ein wichtiger Grund für diesen Rückgang sein. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im zweiten Halbjahr 1991 gegenüber dem zweiten Halbjahr 1990 mehr als verdoppelt. Im Jahresdurchschnitt waren 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost knapp 7,2 Mill. Personen erwerbstätig. Das waren im vierten Quartal 1,4 Mill. Personen weniger als im Jahr zuvor (siehe Tabelle 2 und Schaubild 3). Dazu trugen die verstärkte Inanspruchnahme von Vorruhestands- bzw. Altersübergangsregelungen, die Entlassung von immer mehr Personen in die Arbeitslosigkeit sowie eine größer werdende Anzahl von Personen, die zwar in den neuen Ländern wohnen, aber im früheren Bundesgebiet (oder im Ausland) arbeiten (Auspendler), bei. Dem standen vergleichsweise wenig Einpendler in das Gebiet der neuen Länder gegenüber. Im Vergleich zum zweiten Halbjahr 1990 ist die Erwerbstätig-

Schaubild 3



Ausmaß der Kurzarbeit (1,6 Mill. Personen) war mit 23 % der Erwerbstätigen in den neuen Ländern aber besonders hoch (siehe auch Schaubild 3).

Für die Beurteilung des Wirtschaftsgeschehens im Zeitablauf und im Regionalvergleich ist die *Arbeitsproduktivität* eine besonders aussagekräftige Kennzahl. Anhand der gegenwärtig verfügbaren Daten kann sie nur als Pro-Kopf-Größe anhand des Bruttoinlandsprodukts bzw. der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen (siehe Tabelle 3) ermittelt werden — für viele Aussagen wäre eine

Tabelle 3: Arbeitsproduktivität  
Neue Länder und Berlin-Ost

Zeitraum <sup>1)</sup>	Bruttowertschöpfung in Preisen von 1991 je Erwerbstätigen					
	insgesamt <sup>2)</sup>	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen	Staat, private Haushalte u. ä.
	1	2	3	4	5	6
	DM					
1991 .....	25 900	6 200	23 300	26 200	56 000	27 900
2. Hj 1990 .....	13 300	.	11 800	16 000	27 100	14 500
1. Hj 1991 .....	11 600	/	10 200	12 100	29 200	13 000
2. Hj 1991 .....	14 500	/	13 400	14 100	26 900	15 000
3. Vj 1990 .....	6 700	.	6 000	7 900	13 800	6 800
4. Vj 1990 .....	6 600	.	5 800	8 100	13 400	7 700
1. Vj 1991 .....	5 500	/	5 000	5 800	14 500	5 900
2. Vj 1991 .....	6 100	/	5 200	6 300	14 600	7 200
3. Vj 1991 .....	7 000	/	6 300	6 600	13 900	7 400
4. Vj 1991 .....	7 500	/	7 100	7 500	13 100	7 600
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %					
2. Hj 1991 .....	+ 9,0	.	+ 13,6	- 11,9	- 0,7	+ 3,4
3. Vj 1991 .....	+ 4,5	.	+ 5,0	- 16,5	+ 0,7	+ 8,8
4. Vj 1991 .....	+ 13,6	.	+ 22,4	- 7,4	- 2,2	- 1,3
	% des früheren Bundesgebietes					
1991 .....	29,0	18,2	27,2	38,9	39,3	46,9

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen.

Pro-Stunden-Kennzahl aussagefähiger. 1991 wurde in den neuen Ländern und Berlin-Ost ein Bruttoinlandsprodukt von 25 900 DM je Erwerbstätigen erwirtschaftet gegenüber 89 400 DM im früheren Bundesgebiet. Aus diesem beträchtlichen Unterschied in der Pro-Kopf-Leistung kann allerdings nicht geschlossen werden, daß die Erwerbstätigen im westlichen Teil Deutschlands fleißiger und geschickter seien als die in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Unterschiede in der Maschinenausstattung, im organisatorischen Arbeitsablauf, im Ausmaß der Kurzarbeit und der Teilzeitbeschäftigung (beide sind in den neuen Ländern wesentlich höher) tragen dazu bei, daß die durchschnittliche Produktivität in den neuen Ländern nur 29,0 % des Betrages im früheren Bundesgebiet erreichte. Besonders groß war dieser Unterschied in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (18,2 % des westdeutschen Niveaus) und im Produzierenden Gewerbe (27,2 %). Die Vergleichszahl für den Staat, die privaten Organisationen und die häuslich Bediensteten (46,9 %) sagt dagegen über die Produktivität nichts aus, sie spiegelt im wesentlichen die Unterschiede im Verdienstniveau wider.

Im Vorjahresvergleich war die durchschnittliche Produktivität im vierten Quartal 1991 in den neuen Ländern um 13,6 % höher als im vierten Quartal 1990. Zwar ist das

Bruttoinlandsprodukt real in dieser Zeitspanne um 5,6 % zurückgegangen, doch war die Abnahme der Erwerbstätigkeit mit — 17,0 % noch ausgeprägter. Die Produktivität nahm rechnerisch also zu, weil Erwerbstätige, für die es keine zweckmäßige Beschäftigung mehr gab, verstärkt entlassen wurden.

Im folgenden wird auf den Beitrag zusammengefaßter Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt eingegangen. Dargestellt wird die (unbereinigte) Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche. Aus dieser wird das Bruttoinlandsprodukt abgeleitet, indem der Verbrauch von unterstellten Entgelten für Bankdienstleistungen abgesetzt und die Einfuhrabgaben sowie die nichtabziehbare Umsatzsteuer zugesetzt werden.

Die wirtschaftliche Entwicklung in den in Tabelle 1 dargestellten Wirtschaftsbereichen der neuen Länder ist ab dem dritten Vierteljahr 1990 durch die Anpassung an die marktwirtschaftlichen Bedingungen geprägt. Der Rückgang der realen Bruttowertschöpfung vom zweiten Halbjahr 1990 zum zweiten Halbjahr 1991 resultierte im wesentlichen aus zwei gegenläufigen Tendenzen: Dem fast 20prozentigen Rückgang im Produzierenden Gewerbe und der im gleichen Zeitraum über 36prozentigen Steigerung der Bruttowertschöpfung der Dienstleistungsunternehmen.

Die rückläufige reale Bruttowertschöpfung des Produzierenden Gewerbes wurde im genannten Zeitraum vor allem durch das Verarbeitende Gewerbe bestimmt. Zieht man weitere Indikatoren (z. B. den Index der Nettoproduktion im Verarbeitenden Gewerbe) hinzu, wird deutlich, daß im Verarbeitenden Gewerbe seit Mitte des Jahres 1991 eine Stabilisierung der Lage zu erkennen ist. Nach einem Einbruch des Index der Nettoproduktion gegen Ende 1990, schwankt dieser seit Mitte des Jahres 1991 um die 60 bis 65 Indexpunkte (2. Halbjahr 1990 = 100).

Im Bereich Handel und Verkehr ist im genannten Zeitraum ein Rückgang der realen Bruttowertschöpfung um über 18 % zu verzeichnen. Auch nach Vierteljahren erfolgte der Rückgang in diesem Bereich fast parallel zum Produzierenden Gewerbe. Für den Teilbereich Verkehr ist das dadurch erklärbar, daß bei rückläufiger Produktion zwangsläufig ein geringerer Bedarf an Transportleistungen für produzierte Güter besteht. Darüber hinaus führte die erhöhte Verfügbarkeit von Personenkraftwagen zu einer Verlagerung vom öffentlichen Personenverkehr zum Individualverkehr, auch wurden aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit weniger Fahrten im Berufsverkehr in Anspruch genommen. Bei der Interpretation des Rückgangs im Handel muß beachtet werden, daß die Basiswerte im zweiten Halbjahr 1990 sehr hoch gewesen sind, da nach der Verfügbarkeit der DM und eines reichhaltigen Güterangebotes, zum Beispiel Personenkraftwagen und Unterhaltungselektronik, der aufgestaute Nachholbedarf sehr rasch gedeckt worden war.

Die Bruttowertschöpfung der sonstigen Dienstleistungsunternehmen hat vom zweiten Halbjahr 1990 zum zweiten Halbjahr 1991 um mehr als ein Drittel (+ 36,6 %) zugenommen. Rund die Hälfte der Bruttowert-

schöpfung wurde von den Banken und Versicherungen beigetragen. Ihre Wertschöpfung hat jedoch nicht ganz so stark zugenommen wie die der anderen Dienstleistungsunternehmen, so daß ihr Anteil von 53 % im zweiten Halbjahr 1990 auf 47 % im zweiten Halbjahr 1991 zurückging.

Der Rückgang der realen Bruttowertschöpfung im Bereich Staat, private Haushalte u. ä. im zweiten Halbjahr 1991 gegenüber dem zweiten Halbjahr 1990 lag im Durchschnitt aller Bereiche. Einfluß auf die reale Entwicklung in diesem Bereich hatte vor allem der Beschäftigtenabbau. Die fast 40prozentige Erhöhung der Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen im genannten Zeitraum hängt mit der Lohnentwicklung, insbesondere mit der im vierten Vierteljahr 1991 zum großen Teil erstmals erfolgten Zahlung von Weihnachtsgeld im Bereich Staat, zusammen. Bei der Betrachtung des Bereiches „Staat“ der neuen Länder muß weiterhin beachtet werden, daß die Bruttowertschöpfung des Bundes fast ausschließlich in die Bruttowertschöpfung des früheren Bundesgebietes einfließt, da die Bruttowertschöpfung im Bereich Staat nach dem Arbeitsortprinzip zugeordnet wird.

Für die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei werden keine unterjährigen Ergebnisse ausgewiesen, da die statistische Basis es bisher nicht erlaubt, annähernd verlässliche Angaben zu berechnen.

Aufgrund der bereichsweise unterschiedlichen realen und preislichen Entwicklungstendenzen haben sich die Anteile der zusammengefaßten Wirtschaftsbereiche an der Wertschöpfung in jeweiligen Preisen insgesamt innerhalb eines Jahres deutlich verschoben:

	Neue Länder und Berlin-Ost		Früheres Bundesgebiet
	Anteile in %		
	2. Hj 1990	1. Hj 1991	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	...	...	2,0
Produzierendes Gewerbe	41,6	32,5	38,0
Handel und Verkehr	19,7	16,3	14,5
Dienstleistungsunternehmen	15,8	23,3	31,6
Staat, private Haushalte u. ä.	20,2	25,4	13,9

Zum Vergleich wurden in dieser Aufstellung auch die Anteile im früheren Bundesgebiet aufgenommen. Auffällig ist der starke Rückgang im Produzierenden Gewerbe. Die Produktion von Waren hatte in der ehemaligen DDR eine überragende Bedeutung. Die Umstellung der Produktionsanlagen und -techniken auf die westlichen Standards bereitet offenbar in diesem Bereich besonders große Schwierigkeiten. Andererseits fällt die Zunahme des Anteils der Dienstleistungsunternehmen auf. Der im zweiten Halbjahr erzielte Anteil (23,3 %) erreicht jedoch noch lange nicht die westdeutsche Vergleichszahl (31,6 %). Der Anteil der Wertschöpfung des Staates u. ä. ist in den neuen Ländern (25,4 %) im Vergleich zu dem im früheren Bundesgebiet (13,9 %) noch sehr hoch. Das ist jedoch nur im geringeren Ausmaß auf eine personelle „Überbesetzung“, sondern vielmehr auf das vergleichsweise günstigere Verdienstniveau im öffentlichen Dienst zurückzuführen. In den neuen Ländern waren 1991 rund 23 % aller Erwerbstätigen beim Staat und den privaten Organisationen ohne Erwerbszweck beschäftigt gegenüber 19 % im früheren Bundesgebiet. Der Verdienst lag beim Staat „nur“ um 47,9 %

(gegenüber 54,1 % in den übrigen Bereichen) unter dem Verdienst im früheren Bundesgebiet.

## 2.2 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

Bei der Darstellung der Verwendungsseite wird, wie in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen jetzt üblich, vom Sozialproduktkonzept auf das Inlandskonzept übergegangen. Wie bereits in den Vorbemerkungen erläutert, ergeben sich dabei inhaltliche Änderungen lediglich bei der Ein- und Ausfuhr sowie dem Außenbeitrag, die nun ohne Erwerbs- und Vermögenseinkommensströme zwischen den Wirtschaftseinheiten im Inland (Gebiet der neuen Länder und Berlin-Ost) und der übrigen Welt (früheres Bundesgebiet und das Ausland) gezeigt werden.

Entscheidenden Einfluß auf die absolute Höhe des Bruttoinlandsproduktes der neuen Länder und des Ostteils Berlins — von der Verwendungsseite aus gesehen — hatten in allen betrachteten Zeiträumen (siehe Tabelle 4) die Transaktionen mit der übrigen Welt. Die weitaus größte Rolle spielten dabei die Lieferungen und Bezüge in das bzw. aus dem früheren Bundesgebiet. Die im wesentlichen aus dem früheren Bundesgebiet eingeführten Waren und Dienstleistungen übertrafen die Ausfuhren aus den neuen Ländern um 172,3 Mrd. DM (1991). Dieser stark negative Außenbeitrag führte 1991 zu einem Bruttoinlandsprodukt der neuen Länder (186,2 Mrd. DM), das noch um 0,5 Mrd. DM unter dem Wert lag, der für den Privaten Verbrauch (186,7 Mrd. DM) verwendet wurde. Mit anderen Worten wurde in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991 fast die Hälfte (48 %) der letzten inländischen Verwendung (Privater Verbrauch, Staatsverbrauch, Bruttoinvestitionen) aus dem Saldo zwischen Aus- und Einfuhren getragen, bzw. es wurden im Jahr 1991 im Gebiet der neuen Länder und Berlin-Ost nicht einmal so viele Werte geschaffen wie von privaten Haushalten und den privaten Organisationen dort verbraucht wurden.

An der letzten inländischen Verwendung hatten 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost der Private Verbrauch einen Anteil von 52,1 %, der Staatsverbrauch von 24,0 % und die Bruttoinvestitionen von 23,9 % (siehe Tabelle 4). Die entsprechenden Vergleichswerte des früheren Bundesgebietes 1991 liegen bei 58,1 % (Privater Verbrauch), 19,1 % (Staatsverbrauch) und 22,8 % (Bruttoinvestitionen). Im folgenden werden die Ergebnisse für die einzelnen Aggregate der Verwendungsseite des Bruttoinlandsproduktes näher beschrieben:

Der Wert der Bruttoinvestitionen in den neuen Ländern und Berlin-Ost belief sich 1991 auf 85,7 Mrd. DM. Die Anlageinvestitionen (82,9 Mrd. DM) verteilen sich mit 40,4 Mrd. DM auf Ausrüstungs- und 42,6 Mrd. DM auf Bauinvestitionen. Die Vorräte könnten in einer Größenordnung von knapp 3 Mrd. DM aufgestockt worden sein.

Die Berechnung der Bauinvestitionen ist nach der deutschen Vereinigung erheblich schwieriger geworden, wie im Methodenteil bereits angedeutet wurde. Im ersten Halbjahr 1991 wurden in den neuen Ländern und Berlin-Ost 19,1 Mrd. DM in Wohnungen, andere Gebäude und in Bauwerke (einschließlich Tiefbau) investiert, im zweiten

Tabelle 4: Verwendung des Bruttoinlandsprodukts  
Neue Länder und Berlin-Ost

Zeitraum <sup>1)</sup>	Bruttoinlandsprodukt	Letzte inländische Verwendung von Gütern								Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Ausfuhr	Einfuhr
		insgesamt	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoinvestitionen							
					insgesamt	Anlageinvestitionen			Vorratsveränderung			
						zusammen	Ausrüstungen	Bauten				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
in jeweiligen Preisen Mrd. DM												
1991.....	186,2	358,5	186,7	86,2	85,7	82,9	40,4	42,6	2,7	-172,3	44,0	216,4
2. Hj 1990.....	97,7	146,5	85,8	38,1	22,6	34,1	13,0	21,2	-11,5	- 48,8	29,9	78,7
1. Hj 1991.....	80,6	159,5	85,3	34,4	39,8	36,9	17,7	19,1	2,9	- 78,8	20,6	99,4
2. Hj 1991.....	105,5	199,1	101,4	51,8	45,9	46,1	22,6	23,5	- 0,2	- 93,5	23,5	117,0
3. Vj 1990.....	51,2	70,1	42,8	14,1	13,2	16,3	5,7	10,6	- 3,1	- 18,8	14,4	33,2
4. Vj 1990.....	46,5	76,5	43,0	24,0	9,4	17,8	7,3	10,5	- 8,4	- 30,0	15,5	45,5
1. Vj 1991.....	38,8	75,8	39,3	15,3	21,2	16,8	8,3	8,5	4,4	- 37,0	10,2	47,2
2. Vj 1991.....	41,9	83,7	46,0	19,1	18,6	20,1	9,5	10,6	- 1,5	- 41,8	10,4	52,2
3. Vj 1991.....	47,4	92,3	47,9	21,1	23,4	22,2	10,3	11,9	1,3	- 44,9	12,2	57,1
4. Vj 1991.....	58,1	106,8	53,5	30,8	22,5	23,9	12,3	11,6	- 1,5	- 48,7	11,2	59,9
% der letzten inländischen Verwendung												
1991.....	x	100	52,1	24,0	23,9	23,1	11,3	11,9	0,8	x	x	x
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %												
2. Hj 1991.....	+ 8,0	+ 35,8	+ 18,1	+ 36,0	+ 102,7	+ 35,0	+ 74,3	+ 10,9	x	x	- 21,5	+ 48,6
3. Vj 1991.....	- 7,4	+ 31,8	+ 11,8	+ 49,6	+ 77,3	+ 36,1	+ 82,0	+ 11,6	x	x	- 14,9	+ 72,1
4. Vj 1991.....	+ 25,0	+ 39,6	+ 24,4	+ 28,1	+ 138,3	+ 34,0	+ 68,4	+ 10,2	x	x	- 27,5	+ 31,6
in Preisen von 1991 Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %												
2. Hj 1991.....	- 11,4	+ 18,4	+ 3,7	+ 3,3	+ 116,7	+ 25,1	+ 70,0	- 0,7	x	x	- 24,5	+ 43,0
3. Vj 1991.....	- 16,7	+ 20,0	+ 1,1	+ 21,0	+ 90,8	+ 25,7	+ 77,2	+ 0,3	x	x	- 18,2	+ 65,7
4. Vj 1991.....	- 5,6	+ 16,9	+ 6,2	- 8,1	+ 152,9	+ 24,5	+ 64,4	- 1,8	x	x	- 30,4	+ 26,3
% von Deutschland												
1991.....	6,7	12,8	11,6	15,6	13,3	12,8	13,4	12,3	x	x	x	x
% des früheren Bundesgebietes												
1991.....	7,1	14,7	13,1	18,4	15,4	14,7	15,4	14,0	x	x	x	x
DM je Einwohner												
1991.....	11 700	22 500	11 700	5 400	5 400	5 200	2 500	2 700	x	x	x	x
je Einwohner in % des früheren Bundesgebietes												
1991.....	28,7	58,9	52,7	74,0	62,1	59,1	61,1	57,4	x	x	x	x

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

Halbjahr 23,5 Mrd. DM. In jeweiligen Preisen waren die Bauinvestitionen im zweiten Halbjahr 1991 um 10,9 % höher als vor Jahresfrist, unter Ausschaltung der Preissteigerung jedoch um 0,7 % geringer, da die Baupreise innerhalb eines Jahres um 11,6 % gestiegen sind. In den neuen Bundesländern wurde im Jahr 1991 rund 12 % der letzten inländischen Verwendung von Gütern für Bauinvestitionen aufgewendet. Im früheren Bundesgebiet lag der entsprechende Wert mit 12,4 % etwas höher. Nach Bauarten betrachtet fällt insbesondere der niedrige Anteil des Wohnungsbaus auf (knapp 31 %). Im früheren Bundesgebiet hatte der Wohnungsbau fast die Hälfte der Bauinvestitionen ausgemacht. Dagegen erreichte der gesamte öffentliche Bau mit 24 % einen wesentlich höheren Anteil als im früheren Bundesgebiet (16½ %). An diesem höheren Anteil sind insbesondere der öffentliche Hochbau und der Straßenbau beteiligt.

Auf die Ausrüstungsinvestitionen entfielen 1991 in den neuen Ländern 40,4 Mrd. DM oder rund 49 % der Anlageinvestitionen. Das Verlaufsbild der vierteljährlichen Entwicklung seit dem dritten Quartal 1990 erlaubt noch keine zuverlässigen Trendaussagen. So sind die extrem hohen Zuwachsraten um rund 80 und 70 %, die sich im dritten und vierten Quartal 1991 jeweils gegenüber dem

vergleichbaren Vorjahreszeitraum errechnen lassen, sicherlich auch die Folge der noch ungewöhnlich niedrigen Basis im zweiten Halbjahr 1990. Die Ausrüstungsinvestitionen machen im zweiten Halbjahr 1990 nur knapp 9 % der letzten inländischen Verwendung aus. Erste Anhaltspunkte bei den Berechnungen zum ersten Halbjahr 1992 lassen eher eine verhaltene weitere Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen erwarten. Hingewiesen sei an dieser Stelle nochmals auf die hohen Fehlermargen bei der Berechnung der Ausrüstungsinvestitionen, die unter anderem auf die Notwendigkeit der Regionalisierung der gesamtdeutsch nach der Commodity-Flow-Methode ermittelten Ergebnisse zurückzuführen sind.

Der Private Verbrauch im Jahr 1991 betrug in jeweiligen Preisen 186,7 Mrd. DM, wobei 85,3 Mrd. DM auf das erste Halbjahr 1991 und 101,4 Mrd. DM auf das zweite Halbjahr 1991 entfielen. Im zweiten Halbjahr 1991 erhöhte sich der Private Verbrauch gegenüber dem zweiten Halbjahr 1990 nominal um 18,1 %. Im Vergleich zu den Vorjahresquartalen betrug der Anstieg 11,8 % im dritten Vierteljahr 1991 und 24,4 % im vierten Vierteljahr 1991. Die kräftige Zunahme im vierten Vierteljahr 1991 resultiert vor allem aus den erhöhten Wohnungsmieten und dem größtenteils 1991 erstmals gezahlten Weihnachtsgeld. In Preisen von

1991 nahm der Private Verbrauch im zweiten Halbjahr 1991 gegenüber dem zweiten Halbjahr 1990 um 3,7 % zu. Dabei stieg er im dritten Vierteljahr 1991 um 1,1 % und im vierten Vierteljahr 1991 um 6,2 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der relativ geringe Zuwachs im dritten Vierteljahr 1991 ergab sich in erster Linie aus dem Rückgang der Ausgaben für Käufe von Personenkraftwagen um fast 30 %. Die Käufe für den Privaten Verbrauch in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991 machten 11,6 % aller derartigen Käufe in Deutschland aus. Bei einem Anteil von 19,9 % der neuen Länder an der Bevölkerung Deutschlands ergibt sich, daß die Ausgaben für den Privaten Verbrauch je Einwohner in den neuen Ländern und Berlin-Ost nur wenig mehr als die Hälfte des Ausgabenvolumens je Person im früheren Bundesgebiet ausmachten (11 700 DM je Einwohner in den neuen Ländern und Berlin-Ost gegenüber 22 200 DM je Einwohner im früheren Bundesgebiet).

Die Einnahmen des Staates beliefen sich 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost auf 239,1 Mrd. DM, die Ausgaben auf 234,6 Mrd. DM (siehe Tabelle 5). Als Saldo aus beiden Größen errechnet sich ein Finanzierungüberschuß von 4,5 Mrd. DM. Bei der Interpretation dieser Zahlen sind die besonderen Regionalisierungsgrundsätze für die Ausgaben und Einnahmen des Bundes und der Bundesanstalt für Arbeit zu beachten, die als übergeordnete Institutionen nur schwer den Teilgebieten zuordenbar sind. Für die Regionalisierung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wurden folgende Regelungen für den Bund und die Bundesanstalt für Arbeit zugrundegelegt:

1) Die Investitionen werden am Ort der Investitionen nachgewiesen.

2) Die Einnahmen und die übrigen Ausgaben werden am Ort des Zahlenden (Einnahmen) bzw. des Zahlungsempfängers (Ausgaben) nachgewiesen.

3) Die Finanzierungssalden des Bundes und der Bundesanstalt für Arbeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost werden durch Zahlungen (unterstellte Übertragungen) des Bundes (der Bundesanstalt) im früheren Bundesgebiet voll ausgeglichen. Dieser Ausgleich wird in der Form von laufenden bzw. Vermögensübertragungen an die/aus der übrigen Welt verbucht.

Diese Regelungen mögen diskutierbar erscheinen, doch gibt es kaum bessere Alternativen. Mit dem (unterstellten) Ausgleich des Finanzierungssaldos der neuen Länder und des Ostteils Berlins soll gezeigt werden, daß die finanziellen Mittel des Bundes ganz überwiegend aus dem Westen stammen, hier vergrößert sich also durch die Übertragungen das Finanzierungsdefizit.

Unter Berücksichtigung dieser Verbuchung setzten sich 1991 die Einnahmen des Staates in den neuen Ländern und Berlin-Ost zu mehr als der Hälfte aus Übertragungen aus dem früheren Bundesgebiet und nur zu 13,6 % aus Steuern und zu 27,6 % aus Sozialbeiträgen zusammen. Im früheren Bundesgebiet finanzierte sich der Staat dagegen mit einem Anteil von rund 92 % überwiegend aus Steuern (54,9 %) und Sozialbeiträgen (37,5 %). Bezogen auf die Einwohnerzahl war 1991 die Abgabenbelastung insgesamt im früheren Bundesgebiet annähernd dreimal so hoch wie in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Die Struktur der Ausgaben des Staates in den neuen Ländern und Berlin-Ost zeigt im Vergleich zum früheren Bundesgebiet einen deutlich höheren Anteil der Übertragungen an Unternehmen. Von diesen Übertragungen

Tabelle 5: Einnahmen und Ausgaben des Staates 1991<sup>1)</sup>

Gebiet Staatliche Ebene	Einnahmen				Ausgaben					Finanzierungs-saldo	
	ins-gesamt	darunter			ins-gesamt	darunter					
		Steuern	Sozial-beiträge	Über-tragungen zwischen den Teil-gebieten <sup>2)</sup>		Soziale Leistungen an private Haushalte	Über-tragungen an Unter-nehmen	Über-tragungen zwischen den Teil-gebieten <sup>2)</sup>	Staats-verbrauch		Brutto-in-vestitionen
Mrd. DM in jeweiligen Preisen											
Deutschland											
Staat	1304,2	690,8	515,3	—	1 393,3	468,9	129,4	—	554,3	74,6	— 89,1
Gebietskörperschaften <sup>3)</sup>	808,3	690,8	27,9	—	922,2	121,1	126,4	—	368,7	73,4	— 113,9
Sozialversicherung <sup>3)</sup>	571,9	—	487,4	—	547,1	347,8	3,0	—	185,6	1,2	+ 24,8
Neue Länder und Berlin-Ost											
Staat	239,1	32,6	66,0	129,0	234,6	78,5	37,6	4,8	86,2	13,7	+ 4,5
Gebietskörperschaften <sup>3)</sup>	154,1	32,6	0,8	108,3	156,8	16,5	35,8	4,8	63,4	13,5	— 2,7
Sozialversicherung <sup>3)</sup>	95,7	—	65,2	20,7	88,5	62,0	1,8	—	22,8	0,2	+ 7,2
Früheres Bundesgebiet											
Staat	1 198,9	658,2	449,3	4,8	1 292,5	390,4	91,8	129,0	468,1	60,9	— 93,6
Gebietskörperschaften <sup>3)</sup>	767,3	658,2	27,1	4,8	878,5	104,6	90,6	108,3	305,3	59,9	— 111,2
Sozialversicherung <sup>3)</sup>	496,9	—	422,2	—	479,4	285,8	1,2	20,7	162,8	1,0	+ 17,6
Anteil an den Einnahmen in %											
Staat											
Deutschland	100	53,0	39,5	—	100	33,7	9,3	—	39,8	5,4	— 6,4
Neue Länder und Berlin-Ost	100	13,6	27,6	54,0	100	33,5	16,0	2,0	36,7	5,8	+ 1,9
Früheres Bundesgebiet	100	54,9	37,5	0,4	100	30,2	7,1	10,0	36,2	4,7	— 7,2
DM je Einwohner											
Staat											
Deutschland	16 308	8 638	6 444	—	17 421	5 863	1 618	—	6 931	933	— 1 113
Neue Länder und Berlin-Ost	15 030	2 049	4 149	8 109	14 747	4 935	2 364	302	5 419	861	+ 283
Früheres Bundesgebiet	18 714	10 274	7 013	75	20 175	6 094	1 433	2 014	7 307	951	— 1 461

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Übertragungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern und Berlin-Ost — <sup>3)</sup> Einschl. Übertragungen zwischen Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung

(37,6 Mrd. DM) entfielen 1991 auf Subventionen 21,9 Mrd. DM, die vor allem zur Stützung der Landwirtschaft in den neuen Ländern, an die Deutsche Reichsbahn und als Lohnkostenzuschüsse an die Träger von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen gezahlt wurden, sowie 15,6 Mrd. DM auf Vermögensübertragungen. Auch die sozialen Leistungen an private Haushalte, vor allem Renten und Lohnersatzleistungen, nahmen im Vergleich zum früheren Bundesgebiet einen höheren Anteil an den Ausgaben des Staates ein, wenngleich die Ausgaben pro Kopf 1991 nur 80 % des Westniveaus ausmachen.

Der Staatsverbrauch, der nach dem Nutzerkonzept (siehe Abschnitt 1.2) berechnet etwas mehr als ein Drittel der Ausgaben des Staates ausmacht, betrug 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost 86,2 Mrd. DM. An Einkommen an die beim Staat Beschäftigten wurden 40,8 Mrd. DM gezahlt. Die Vorleistungen für die laufende Produktion (einschl. der fiktiven Käufe von Dienstleistungen im früheren Bundesgebiet) beliefen sich auf 53,5 Mrd. DM und die Verkäufe, als Abzugsposten gebucht, auf 11,0 Mrd. DM. Für die Investitionen (13,7 Mrd. DM) gab der Staat in den neuen Ländern und Berlin-Ost bezogen auf die Ausgaben etwas mehr aus als im früheren Bundesgebiet, bezogen auf die Zahl der Einwohner aber deutlich weniger. Beim Vergleich der Finanzierungssalden ist zu berücksichtigen, daß die Salden des Bundes und der Arbeitslosenversicherung voll im früheren Bundesgebiet zu Buche schlagen. Das Finanzierungsdefizit des Staates betrug 1991 in Deutschland insgesamt 89,1 Mrd. DM, bei einem Defizit im früheren Bundesgebiet von 93,6 Mrd. DM und einem Überschuß von 4,5 Mrd. DM in den Länder- und Kommunalhaushalten der neuen Länder und Berlin-Ost. Zu deren Überschuß haben die Sozialversicherung (ohne Arbeitslosenversicherung) mit einem Überschuß von 7,2 Mrd. DM und die Gebietskörperschaften (ohne Bund) mit einem Fehlbetrag von 2,7 Mrd. DM beigetragen.

Für den innerdeutschen Güteraustausch und den Austausch von Gütern mit dem Ausland wurde für die neuen Länder und Berlin-Ost im Jahr 1991 ein Außenbeitrag von insgesamt — 172,3 Mrd. DM geschätzt. Im innerdeutschen Güteraustausch betrug das Defizit 176,8 Mrd. DM, während im Handelsverkehr mit dem Ausland ein Überschuß von 4,4 Mrd. DM erzielt wurde. Ausfuhren in das Ausland sowie innerdeutschen Lieferungen im Wert von 44,0 Mrd. DM standen Einfuhren aus dem Ausland und innerdeutsche Bezüge in Höhe von 216,4 Mrd. DM gegenüber. Allein im zweiten Halbjahr 1991 sank die gesamte Ausfuhr der neuen Länder und des Ostteils Berlins gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum deutlich (— 21,5 %), die gesamte Einfuhr hingegen stieg kräftig an (+ 48,6 %). Auch bei einer (mit weiteren Unsicherheiten behafteten) Bewertung dieser Ströme in Preisen von 1991 zeigt sich kein anderes Bild: Danach sank die Einfuhr um 24,5 % und die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen stieg um 43,0 % (jeweils zweites Halbjahr 1991 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum). Seit Beginn der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion hat sich das Defizit der neuen Länder und des Ostteils Berlins im Güteraustausch (in jeweiligen Prei-

sen gemessen) mit anderen Wirtschaftsgebieten kontinuierlich vergrößert. Während es im dritten Quartal 1990 18,8 Mrd. DM betragen hatte, erreichte es im vierten Vierteljahr 1991 einen Wert von 48,7 Mrd. DM. Allerdings zeigt der quartalsweise Vorjahresvergleich für das zweite Halbjahr 1991, daß sich das Wachstum der Gütereinfuhr in die neuen Länder und Berlin-Ost etwas dämpft (+ 31,6 % im vierten Quartal nach + 72,1 % im dritten Quartal 1991), die Güterausfuhr aus dem genannten Wirtschaftsraum schwächte sich dagegen verstärkt ab (— 27,5 % im vierten Quartal nach — 14,9 % im dritten Quartal 1991).

Wie groß die Bedeutung der innerdeutschen Transaktionen für die „Ausfuhr“ und „Einfuhr“ der neuen Länder und des Ostteils Berlins nach den Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ist, zeigt die folgende Aufstellung, die jedoch nur grob geschätzte Größenordnungen in Mrd. DM geben kann:

	Einfuhren/Bezüge		Ausfuhren/Lieferungen	
	aus dem Ausland	aus dem früheren Bundesgebiet	in das Ausland	in das frühere Bundesgebiet
	Mrd. DM			
1991 .....	16	201	20	24
2. Hj 1990 .....	8	71	22	8
1. Hj 1991 .....	8	92	11	10
2. Hj 1991 .....	8	109	9	14
1. Hj 1992 .....	...	113	...	17

In diesen Zahlen sind keine Erwerbs- und Vermögenseinkommen enthalten.

### 2.3 Einkommen

Wie in Abschnitt 1.4 erläutert, kann gegenwärtig nur das Bruttovolkseinkommen (einschl. Abschreibungen) vom Bruttosozialprodukt abgeleitet werden. Da vom

Tabelle 6: Volkseinkommen und verfügbares Einkommen  
Neue Länder und Berlin-Ost

Zeitraum <sup>1)</sup>	Bruttosozialprodukt	Indirekte Steuern abzüglich Subventionen	Bruttovolkseinkommen <sup>2)</sup>	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	Bruttolohn- und -gehaltssumme	
					der in- länder	im In- land
	Mrd. DM					
1991 .....	195,4	— 4,4	199,8	199,9	151,7	140,9
2. Hj 1990 .....	99,4	.	.	85,8	66,2	63,6
1. Hj 1991 .....	84,0	— 1,0	85,0	86,4	69,1	64,6
2. Hj 1991 .....	111,4	— 3,4	114,8	113,5	82,6	76,3
3. Vj 1990 .....	51,6	.	.	39,1	32,5	31,6
4. Vj 1990 .....	47,8	.	.	46,7	33,7	32,0
1. Vj 1991 .....	40,1	0,0	40,1	39,5	33,9	32,0
2. Vj 1991 .....	43,9	— 0,9	44,8	46,9	35,2	32,6
3. Vj 1991 .....	49,9	— 1,5	51,4	52,2	38,9	36,1
4. Vj 1991 .....	61,5	— 1,9	63,4	61,3	43,7	40,2
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %					
2. Hj 1991 .....	+ 12,1	.	.	+ 32,3	+ 24,8	+ 20,0
3. Vj 1991 .....	— 3,3	.	.	+ 33,5	+ 19,7	+ 14,2
4. Vj 1991 .....	+ 28,7	.	.	+ 31,3	+ 29,7	+ 25,6
	in % von Deutschland					
1991 .....	6,9	.	7,9	10,9	11,6	10,8
	DM je Einwohner					
1991 .....	12 300	.	12 600	12 600	1 810	1 760
	in % des früheren Bundesgebietes					
1991 .....	29,9	.	34,4	49,1	48,8	47,6

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>2)</sup> Einschl. Abschreibungen.

zweiten bis zum vierten Vierteljahr 1991 die an die Unternehmen in den neuen Ländern und Berlin-Ost gezahlten Subventionen die von diesen Unternehmen gezahlten indirekten Steuern übertrafen, ergibt sich für das Bruttovolkseinkommen ein höherer Wert als für das Bruttosozialprodukt (siehe Tabelle 6). Im gesamten Berichtsjahr betragen das Bruttosozialprodukt 195,4 Mrd. DM, die abzuziehenden indirekten Steuern 17,5 Mrd. DM und die hinzuzurechnenden Subventionen 21,9 Mrd. DM, so daß sich ein Bruttovolkseinkommen in Höhe von 199,8 Mrd. DM ergibt. Je Einwohner gerechnet sind dies 12 600 DM, was etwas mehr als einem Drittel des Pro-Kopf-Bruttovolkseinkommens im früheren Bundesgebiet entspricht.

Vom Bruttovolkseinkommen der neuen Länder und Berlin-Ost 1991 sind weitere Verteilungsgrößen ableitbar, die wegen der noch bestehenden Schätzrisiken allerdings nicht unterjährig dargestellt werden können:

	Mrd DM
Bruttovolkseinkommen (einschl. Abschreibungen) .....	200
– Einkommen aus unselbständiger Arbeit .....	184
<b>= Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (einschl. Abschreibungen) .....</b>	<b>16</b>

Es könnte gut sein, daß die Abschreibungen mehr als 16 Mrd. DM ausmachen, so daß die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen negativ gewesen sein können. Unter Einbeziehung der von der übrigen Welt empfangenen laufenden Übertragungen, die nahezu vollständig aus dem früheren Bundesgebiet kamen, sowie der geleisteten laufenden Übertragungen ergibt sich das verfügbare Bruttoeinkommen aller Sektoren der neuen Länder und des Ostteils Berlins 1991:

	Mrd. DM
Bruttovolkseinkommen (einschl. Abschreibungen) .....	200
+ Empfangene laufende Übertragungen von der übrigen Welt .....	123
– Geleistete laufende Übertragungen an die übrige Welt .....	17
<b>= Verfügbares Bruttoeinkommen aller Sektoren (einschl. Abschreibungen) .....</b>	<b>306</b>
Private Haushalte .....	200
Staat .....	102
Unternehmen .....	4

Von der Verwendungsseite her errechnet wurde das verfügbare Einkommen der Privaten Haushalte, das sich 1991 auf knapp 200 Mrd. DM belief und nahezu identisch war mit dem Bruttovolkseinkommen. Unterschiedlich sind allerdings die Anteile der drei dargestellten gesamtwirtschaftlichen Einkommensaggregate an den Summen für die beiden deutschen Teilgebiete: Während der Anteil des Bruttosozialprodukts der neuen Länder und des Ostteils Berlins 6,9 % und der des Bruttovolkseinkommens 7,9 % ausmacht, beträgt diese Relation für das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte 10,9 % (siehe Tabelle 6). Pro Kopf der Bevölkerung belief sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte auf 12 600 DM, was 49,1 % des entsprechenden Betrages für das frühere Bundesgebiet ausmacht. Für die Komponenten des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte der neuen Länder und des Ostteils Berlins 1991 hat eine erste vorläufige Berechnung ergeben:

	Mrd. DM
Nettolohn- und -gehaltssumme .....	113
+ Empfangene laufende Übertragungen (soziale Leistungen netto) .....	72
– Nichtzurechenbare geleistete laufende Übertragungen .....	3
+ Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen (einschl. Konsumentenkreditzinsen) .....	18
<b>= Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte .....</b>	<b>200</b>

Die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen wurden als Saldo zwischen dem verfügbaren Einkommen und den übrigen genannten Komponenten ermittelt und weisen so erhebliche Unsicherheitsmargen auf.

Die Bruttolohn- und -gehaltssumme erreichte nach dem Inlandskonzept (Arbeitsort in den neuen Ländern und Berlin-Ost) 140,9 Mrd. DM im Jahr 1991. Dieser Betrag enthält Abfindungszahlungen in Höhe von 7,5 Mrd. DM (5,3 % der Lohnsumme). Die abhängig Beschäftigten mit Wohnsitz in den neuen Ländern und Berlin-Ost — also einschließlich der Auspendler in das frühere Bundesgebiet und Berlin-West und ohne Einpendler in umgekehrter Richtung (Pendlersaldo im Jahresdurchschnitt 1991: etwa 290 000 Personen) — erhielten Bruttolöhne und -gehälter in Höhe von 151,7 Mrd. DM.

Im zweiten Halbjahr 1991 ist die Bruttolohn- und -gehaltssumme nach dem Inlandskonzept um 20,0 % und nach dem Inländerkonzept um knapp 25 % gestiegen; die Löhne und Gehälter je abhängig Beschäftigten erhöhten sich in der Inlands- wie der Inländerabgrenzung um rund 53 % im Vorjahresvergleich. In den unterschiedlichen Zuwächsen der Lohnsummen und der Pro-Kopf-Beträge macht sich der Beschäftigungsrückgang zwischen den zweiten Halbjahren 1990 und 1991 bemerkbar, der bei den im Inland Beschäftigten — 21,2 % und in der Inländerabgrenzung — 18,5 % betrug. Für das gesamte Jahr 1991 gerechnet erreichten die Durchschnittsverdienste in den neuen Ländern und Berlin-Ost knapp 48 % des Lohnniveaus im früheren Bundesgebiet.

*Dipl.-Volkswirt Heinrich Lützel und  
Mitarbeiter in Berlin und Wiesbaden*

# Investitionen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1980 bis 1990

## Vorbemerkung

Der nachfolgende Beitrag soll einen Überblick über die Investitionstätigkeit der 80er Jahre im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe des früheren Bundesgebietes geben. Die Erhebung der Investitionen dieses Wirtschaftsbereichs besitzt in der amtlichen Statistik eine fast dreißigjährige Tradition. Seit 1964 wurde dieses Merkmal im Rahmen der jährlichen Investitionserhebung bei Unternehmen des Bergbaus und der Industrie (ohne Bauindustrie) mit 50 Beschäftigten und mehr erfaßt.

Im Rahmen der Neuordnung der Statistiken im Produzierenden Gewerbe<sup>1)</sup> wurde die Erhebung ab dem Berichtsjahr 1975 auf Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr ausgeweitet. 1977 wurde zudem noch das Verarbeitende Handwerk einbezogen. Ab diesem Zeitpunkt gehören zum Berichtskreis Unternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes mit 20 Beschäftigten und mehr sowie deren Betriebe; außerdem Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes mit 20 Beschäftigten und mehr von Unternehmen außerhalb des Produzierenden Gewerbes.

Betriebe als örtliche Einheiten dienen in erster Linie der Darstellung regionaler Strukturen. Ergebnisse auf Bundesebene<sup>2)</sup> beziehen sich dagegen üblicherweise auf Unternehmen, so auch in den folgenden Ausführungen; lediglich bei der Ländertabelle (siehe Tabelle 3) wurden Betriebsergebnisse zugrunde gelegt.

Als Investitionen gelten alle im Geschäftsjahr aktivierten Bruttozugänge an Sachanlagen, einschließlich aktivierbarer Großreparaturen und aktivierter geringwertiger Wirt-

schaftsgüter sowie selbsterstellter und im Bau befindlicher Anlagen. Nicht einbezogen sind Anzahlungen auf Anlagen, sofern diese nicht bereits aktiviert wurden, Investitionen in Zweigniederlassungen im Ausland, Zugänge durch den Kauf ganzer Unternehmen oder Betriebe, die bei Investitionen entstandenen Finanzierungskosten, Umbuchungen, der Erwerb von Finanzanlagen sowie der Erwerb von Konzessionen, Patenten, Lizenzen usw.

Seit dem Berichtsjahr 1988 werden auch die Mietinvestitionen erhoben, also der Wert der im Geschäftsjahr zum Beispiel von Leasingfirmen, vom Hersteller direkt oder von Unternehmen der gleichen Unternehmensgruppe über mittel- oder langfristige Miet- bzw. Pachtverträge neu gemieteten und gepachteten neuen Sachanlagen. Auf sie wird abschließend kurz eingegangen, da hier erst für die letzten drei Jahre des Beobachtungszeitraumes Angaben vorliegen und Entwicklungen noch nicht ablesbar sind. Ihre Bedeutung spiegelt sich aber in den Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen wider, die für den gesamten Beobachtungszeitraum nachgewiesen sind und erkennen lassen, wie sich das Mieten von Anlagen im Vergleich zum Kauf entwickelt hat.

Investitionsentscheidungen hängen von zahlreichen unterschiedlichen Einflußgrößen ab. Sie spiegeln generell die Erwartungshaltung der Wirtschaft über die zukünftige Entwicklung wider. Der Kauf einer Maschine lohnt sich wirtschaftlich gesehen nur, wenn der Gegenwartswert aller Nettoeinnahmen, die durch den Einsatz der Maschine anfallen, größer ist als deren Anschaffungskosten. Gesamtwirtschaftlich gesehen beeinflussen die Investitionen den Konjunkturverlauf und das wirtschaftliche Wachstum. Kurzfristig führen sie über die Nachfrage nach Investitionsgütern zu Einkommens- und Beschäftigungseffekten, langfristig bewirken sie eine Modernisierung und Vergrößerung des Kapitalstocks und schaffen so die Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum.

## Von 1980 bis 1990 wurden 757 Mrd. DM im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe investiert

Im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe wurden von 1980 bis 1990 757 Mrd. DM für den Kauf von Maschinen, maschinellen Anlagen, Grundstücken und Bauten ausgegeben. Dabei lagen die Investitionen 1990 um 77 % über denen von 1980. Dieser hohe Zuwachs ist allerdings zum

Tabelle 1: Investitionen<sup>1)</sup> in ausgewählten Bereichen des Verarbeitenden Gewerbes

Früheres Bundesgebiet  
Mill. DM

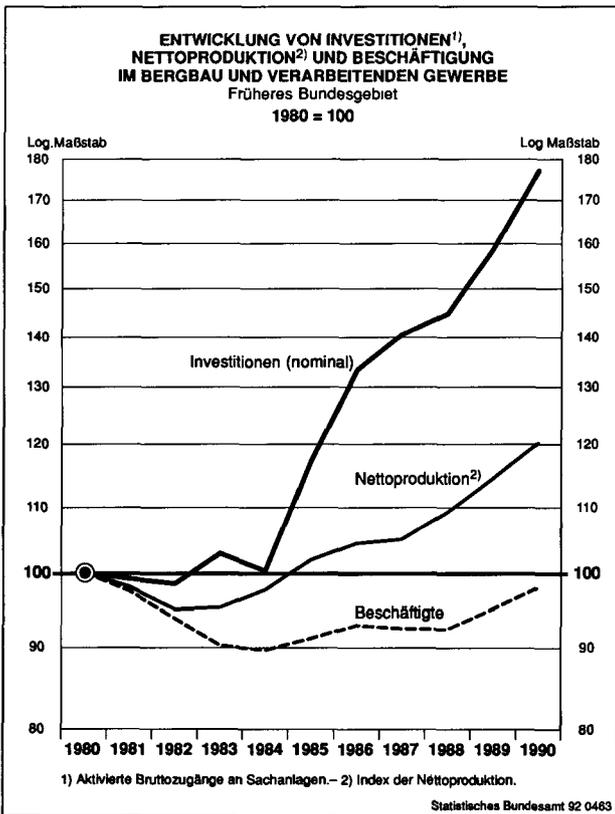
Hauptgruppe Wirtschaftsgruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Bergbau .....	2 506	3 216	3 949	3 633	2 911	3 026	3 224	2 954	3 245	2 821	2 222
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe ..	16 773	16 256	15 238	15 208	15 041	18 011	19 182	20 584	21 834	23 814	25 938
dar : Chemische Industrie .....	6 517	6 569	6 290	6 096	6 311	7 342	8 847	9 524	10 434	11 811	12 409
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe ..	23 692	23 449	23 961	24 838	24 584	30 475	36 412	37 686	36 849	41 035	47 045
darunter:											
Maschinenbau .....	5 078	4 850	4 575	4 893	4 827	5 856	7 553	7 451	7 439	8 815	9 873
Straßenfahrzeugbau .....	7 766	8 039	9 314	9 054	7 742	9 416	11 494	12 408	11 552	12 238	14 410
Elektrotechnik .....	5 026	4 843	4 711	5 295	6 163	8 630	10 066	9 988	9 532	10 366	11 961
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe ..	7 098	6 532	6 054	7 434	7 423	8 137	9 217	10 081	11 299	12 695	14 154
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe .....	5 151	5 279	5 129	5 621	5 363	4 999	5 522	6 094	6 594	7 231	8 459
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt ...	55 220	54 733	54 331	56 734	55 320	64 649	73 557	77 399	79 820	87 596	97 818

<sup>1)</sup> Aktivierte Bruttozugänge an Sachanlagen. Siehe auch Tabelle im Anhangteil auf S. 630\*1.

Teil auf eine Erhöhung der Erzeugerpreise für Investitionsgüter von 35,4 % zurückzuführen.

Wie Tabelle 1 zeigt, verlief die Investitionstätigkeit in den elf Jahren des Betrachtungszeitraums recht unterschiedlich. Nachdem 1980 die Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe mit 16,2 % noch eine kräftige Zunahme verzeichnen konnten, waren die Jahre 1981 bis 1984 von stagnierenden bzw. abnehmenden Tendenzen geprägt. Dies zeigt sich auch bei der Entwicklung der Nettoproduktion im Schaubild 1. Parallel hierzu nahm im

Schaubild 1



das in diesem Zeitraum mit 350 Mrd. DM 46 % aller Bruttozugänge an Sachanlagen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe auf sich vereinigte. Über 77 % davon entfielen auf den Straßenfahrzeugbau (32,4 %), den Maschinenbau (20,3 %) sowie die Elektrotechnik (24,7 %). Mit 14,4 Mrd. DM erwies sich der Straßenfahrzeugbau 1990 als die Branche mit dem größten Investitionsvolumen des gesamten Verarbeitenden Gewerbes. Diesen Spitzenplatz konnten die Kfz-Hersteller auch in den 80er Jahren durchweg behaupten. Betrachtet man die Entwicklung dieser Branchen im Zeitablauf, dann erzielten die Unternehmen der Elektrotechnik mit 138 % die höchste Zuwachsrate im Vergleich 1990 gegenüber 1980. Der Maschinenbau und der Straßenfahrzeugbau konnten 1990 die Investitionen gegenüber 1980 um 94,4 bzw. 85,6 % steigern.

Sehr differenziert verlief die Investitionsentwicklung bei den Unternehmen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes. Sie investierten 1990 für 25,9 Mrd. DM und lagen damit um 54,6 % über dem Wert des Jahres 1980 und 8,9 % über dem Vorjahresniveau. Geprägt wurde diese Entwicklung in erster Linie durch die Chemische Industrie, die mit Ausnahme der Jahre 1985, 1986 und 1987 jeweils zweitstärkster Nachfrager nach Investitionsgütern im gesamten Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe war.

Die Mineralölverarbeitung investierte 1990 nur geringfügig mehr als 1980 (+ 4,7 %). Nach Zunahmen zwischen 1980 und 1983 war bis 1989 die Tendenz rückläufig. Erst 1990 erfolgte mit einer Steigerung um 29,8 % wieder ein größerer Investitionsschub.

Im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe haben sich die Anlagenkäufe 1990 gegenüber 1980 nahezu verdoppelt. Dabei verzeichnete 1980 die investitionsstärkste Branche, die Herstellung von Kunststoffwaren, mit + 172,2 % auch die höchste Zunahme innerhalb des Beobachtungszeitraumes. Überdurchschnittliche Zunahmen der Investitionen waren auch bei den Herstellern und Verarbeitern von Glas zu verzeichnen (+ 141,6 %). Die Lederverarbeitung konnte als einziger Wirtschaftszweig 1990 das Niveau des Jahres 1980 nicht erreichen.

Das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe investierte 1990 8,5 Mrd. DM und hatte damit am gesamten Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe einen Anteil von 8,6 %. Dies entspricht auch dem durchschnittlichen Anteilswert der Branche in den Jahren von 1980 bis 1990. Mit + 17 % war die Zunahme 1990 gegenüber dem Vorjahr überdurchschnittlich hoch.

Deutlich rückläufig war die Investitionstätigkeit beim Bergbau. Mit Investitionen von 2,2 Mrd. DM wurde 1990 der niedrigste Wert im Beobachtungszeitraum erzielt, 11,3 % weniger als 1980. Nach zunächst unterschiedlicher Entwicklung waren die Investitionen insbesondere in den Jahren 1989 (- 13,1 %) und 1990 (- 21,2 %) im Vergleich zum Vorjahr stark rückläufig. Der in diesem Bereich zu beobachtende Schrumpfungsprozeß findet auch in der Beschäftigtenzahl seinen Niederschlag. Bei gleichbleibender Unternehmenszahl sank sie in diesem Zeitraum um nahezu 70 000 Beschäftigte (- 29,3 %).

Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe von 1981 bis 1984 die Zahl der Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr um rund 2 040 ab; zugleich wurden nahezu 600 000 Arbeitsplätze abgebaut. Erst 1985 und 1986 gab es gegenüber dem Vorjahr mit 16,9 und 13,8 % wieder einen deutlichen Anstieg der Investitionen, den stärksten im Betrachtungszeitraum. Getragen wurde diese Entwicklung in erster Linie von der Chemie mit Zuwachsraten von 16,3 und 20,5 %, dem Maschinenbau (21,3 und 29,0 %), dem Straßenfahrzeugbau (21,6 und 22,1 %) und der Elektrotechnik (40,0 und 16,6 %).

Zwar erhöhten sich in den Folgejahren die Bruttozugänge an Sachanlagen nominal weiterhin, jedoch mit geringeren Zuwachsraten. Erst 1990 erreichten sie wieder eine zweistellige Steigerungsrate (11,7 %).

### Am meisten wurde im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe investiert

Größter Investor war zwischen 1980 und 1990 das Investitionsgüter produzierende Gewerbe,

Tabelle 2: Investitionsintensität in ausgewählten Bereichen des Verarbeitenden Gewerbes

Früheres Bundesgebiet  
Bruttoanlageinvestitionen<sup>1)</sup> je Beschäftigten in DM

Hauptgruppe Wirtschaftsgruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Bergbau .....	10 489	13 256	16 387	15 501	13 087	13 780	14 964	14 263	16 560	15 074	13 152
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe .....	10 625	10 613	10 354	10 720	10 747	12 864	13 684	14 928	15 925	17 313	18 746
darunter: Chemische Industrie .....	10 940	11 113	10 817	10 700	11 003	12 609	14 913	15 986	17 355	19 599	20 496
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	6 206	6 244	6 559	7 082	7 004	8 350	9 625	9 936	9 681	10 360	11 433
darunter:											
Maschinenbau .....	4 899	4 711	4 582	5 153	5 181	6 036	7 442	7 513	7 454	8 489	9 040
Straßenfahrzeugbau .....	9 540	10 012	11 732	11 418	9 717	11 546	13 720	14 577	13 678	14 067	16 134
Elektrotechnik .....	4 906	4 888	4 869	5 697	6 515	8 652	9 728	9 457	9 000	9 356	10 623
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	4 609	4 504	4 479	5 718	5 753	6 374	7 247	7 962	8 916	9 694	10 450
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe .....	9 781	10 115	10 209	11 627	11 168	10 557	11 702	12 945	14 086	14 841	16 405
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt .....	7 170	7 296	7 525	8 171	8 015	9 210	10 296	10 877	11 229	11 966	12 978

<sup>1)</sup> Aktivierte Bruttozugänge an Sachanlagen.

### Investitionsintensität um 81 % gesteigert

Setzt man die Ausgaben für Investitionen in Beziehung zu der Zahl der Beschäftigten, so erhält man die „Investitionsintensität“. Diese Kennziffer gibt Anhaltspunkte darüber, wie stark der Kapitaleinsatz einer Branche wächst. Eine Erhöhung dieser Kennziffer kann auf eine Zunahme der Investitionstätigkeit (bei konstanter Beschäftigtenzahl) oder auf eine Abnahme der Beschäftigtenzahl (bei konstantem Wert der Investitionen) zurückzuführen sein. Mit nahezu 13 000 DM wurde 1990 im gesamten Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe eine Größenordnung für die Investitionsintensität erzielt, die zuvor in den 80er Jahren noch nicht erreicht wurde (siehe Tabelle 2). Die Steigerung gegenüber 1980 in Höhe von 81 % wurde in erster Linie von der starken Zunahme der Bruttoanlageinvestitionen geprägt (+ 77,1 %), während die Zahl der Beschäftigten nur um 2,1 % zurückging.

Spitzenreiter war 1990 das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe, das je Beschäftigten 18 746 DM investierte. Gegenüber 1980 bedeutet dies eine Zunahme um 76,4 %, die sich aus einem Beschäftigungsrückgang um 12,4 % und einer Investitionssteigerung um 54,6 % ergab. Die Unternehmen der Chemischen Industrie lagen 1990 mit 20 496 DM (Investitionen je Beschäftigten) noch über dem Durchschnitt dieser Hauptgruppe.

Die Unternehmen des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes erzielten mit 16 405 DM die zweithöchste Investitionsintensität aller Hauptgruppen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes. Im Vergleich 1990 gegenüber 1980 bedeutet dies eine Steigerung von 67,7 %.

Trotz eines starken Rückgangs der Investitionstätigkeit gegenüber 1980 (— 11,3 %) hielt sich die Investitionsintensität des Bergbaus 1990 mit 13 152 DM auf einem hohen Niveau, da die rückläufige Investitionsentwicklung vom Personalabbau (— 29,2 %) noch überkompensiert wurde.

Die größte Hauptgruppe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes, das Investitionsgüter produzierende Gewerbe, erreichte 1990 eine Investitionsintensität von 11 433 DM und damit ein Plus gegenüber 1980 von 84,2 %. Diese Unternehmen lagen allerdings, was den Wert der Investitionsintensität betrifft, in den vergangenen elf Jahren ständig unter dem Durch-

schnitt des Gesamtbereichs. Besonders geprägt wurde dieses niedrige Niveau durch den Maschinenbau und die Elektrotechnik, die auch 1990 noch um 30,3 bzw. 18,1 % unter dem Durchschnitt des gesamten Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes lagen.

Das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe investierte 1990 je Beschäftigten 10 450 DM und übertraf damit das Ergebnis von 1980 um 126,7 %. Diese starke Zunahme ergab sich zum einen aus einem überdurchschnittlichen Anstieg der Investitionen (+ 99,4 %), zum anderen durch eine Verminderung der Beschäftigtenzahl um 12,1 %.

### Mehr als ein Viertel der Investitionen entfallen auf Nordrhein-Westfalen

Waren in der bisherigen Betrachtung die Ergebnisse auf Unternehmen abgestellt, so werden bei der folgenden regionalen Darstellung nach Ländern Betriebszahlen über die Investitionen herangezogen. Sowohl bei der Zahl der Betriebe, als auch bei den Beschäftigten und beim Umsatz haben der Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe in Nordrhein-Westfalen unter allen Bundesländern den größten Anteil. Es ist daher naheliegend, daß Nordrhein-Westfalen auch die höchsten Investitionen in diesem Bereich zu verzeichnen hat. Diese Aussage gilt, wie Tabelle 3 zeigt, für den gesamten Betrachtungszeitraum von 1980 bis 1990 (Anteil an den Investitionen 1990: 25,8 %). Zusammen mit Bayern (19,5 %), Baden-Württemberg (19,2 %), Niedersachsen (10,4 %) und Hessen (8,2 %) vereinigten die fünf großen Flächenländer 1990 83,1 % aller Investitionen auf sich.

Obwohl dort seit 1980 rund 10 500 (— 5,7 %) Beschäftigte den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe verlassen haben, weist Berlin-West im Zeitraum 1980 bis 1990 mit nahezu 140 % bei den Investitionen die höchste Steigerungsrate auf. Aber auch Bayern (+ 113 %) und Baden-Württemberg (+ 93,7 %) liegen über dem Bundesdurchschnitt (+ 77,1 %); Schleswig-Holstein (+ 28 %) und Bremen (+ 27,9 %) rangieren bei diesem Vergleich am Ende der Skala.

### Starke Zunahmen beim Leasen und Mieten von Sachanlagen

Als die jährliche Investitionserhebung 1964 methodisch konzipiert wurde, verschafften sich die Wirtschaftseinhei-

Tabelle 3: Investitionen<sup>1)</sup> der Betriebe nach Bundesländern  
Früheres Bundesgebiet

Land	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Prozent											
Schleswig-Holstein	3,5	3,0	2,5	2,7	2,4	2,1	2,0	2,2	2,2	2,4	2,5
Hamburg	2,3	2,0	1,9	1,9	1,9	1,7	1,7	1,7	1,9	1,9	1,9
Niedersachsen	11,0	10,7	11,0	10,4	9,5	9,1	9,5	10,6	10,3	10,7	10,4
Bremen	1,1	1,1	1,4	1,4	1,1	1,1	1,1	1,1	1,3	1,2	0,8
Nordrhein-Westfalen	27,9	28,6	28,2	29,6	28,2	27,8	25,1	24,3	26,8	26,0	25,8
Hessen	8,4	8,1	8,5	7,9	8,5	9,5	10,2	9,1	8,7	8,4	8,2
Rheinland-Pfalz	6,5	6,2	5,5	5,6	5,7	5,0	5,4	5,7	5,9	5,8	6,1
Baden-Württemberg	17,9	18,2	18,7	19,0	20,2	18,9	19,5	19,4	19,0	18,9	19,2
Bayern	16,5	16,8	16,7	16,4	17,2	19,0	20,8	21,2	19,2	19,0	19,5
Saarland	2,5	2,3	2,4	2,0	2,0	2,7	1,8	1,7	1,6	2,1	2,2
Berlin-West	2,6	3,0	3,3	3,3	3,2	3,0	3,0	3,0	3,1	3,6	3,5
Mill. DM											
Bundesgebiet	53 868	53 507	52 875	55 801	54 585	63 707	72 644	76 291	79 028	87 026	96 982

<sup>1)</sup> Aktivierte Bruttozugänge an Sachanlagen.

ten ihre zur Produktion erforderlichen Anlagen und Gebäude in der Regel durch Kauf. Da in den 60er Jahren das Leasing moderner Prägung noch keine Rolle spielte, konnte man sich auf die Erfassung der Bruttozugänge auf dem Anlagenkonto des Investors beschränken („Eigentümerkonzept“). Mit der zunehmenden Bereitschaft der Wirtschaft, Anlagen zu mieten oder zu leasen, die dann in den meisten Fällen nicht beim Nutzer, sondern beim Leasinggeber aktiviert wurden, kam es zu einer Diskrepanz zwischen dem Wert der bilanzierten, in der amtlichen Statistik erfaßten und der effektiv vorhandenen Anlagen.

Die über den gesamten Betrachtungszeitraum gestiegene Bedeutung des Leasens und Mietens von Anlagen zeigt sich an der zeitlichen Entwicklung der Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen im Vergleich zur Entwicklung der gekauften Sachanlagen. 1980 beliefen sich die Mieten und Pachten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe auf rund 9,3 Mrd. DM und erreichten damit

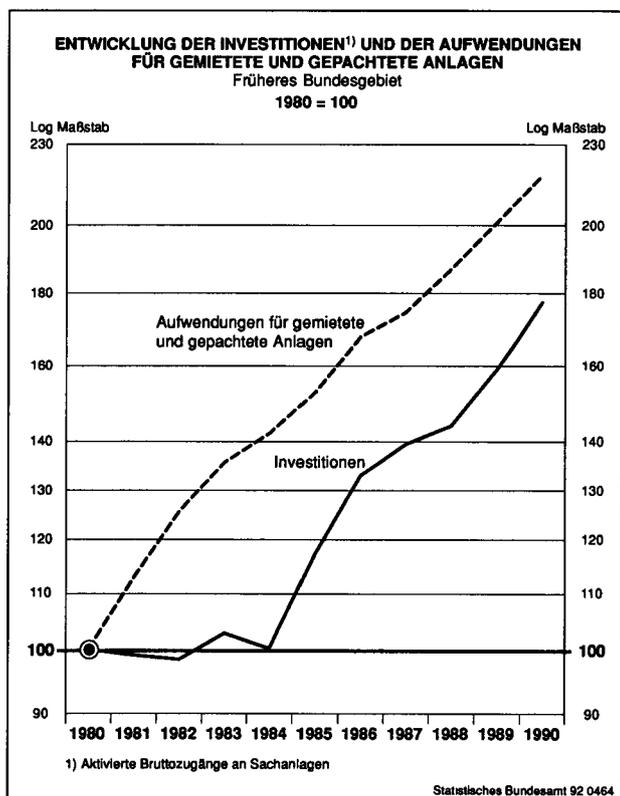
einen Anteil von 16,8 % an den aktivierten Anlagenzugängen. Dieser Anteil stieg bis 1984 auf nahezu 24 % an und hielt sich danach bis 1990 auf einem Niveau von mehr als 20 %. Während der Kauf von Investitionsgütern von 1980 bis 1984 stagnierte, wuchsen die Aufwendungen für Mieten und Pachten in diesem Zeitraum um über 40 %. 1990 lag der Wert der Käufe von Sachanlagen um 77 % über dem Wert von 1980; die Mieten und Pachten erzielten im gleichen Zeitraum eine Steigerung um 119 %.

Aufgrund dieser Entwicklung und um die Aussagefähigkeit der Investitionserhebung zu sichern, wurde die Statistik ab 1988 vom „Eigentümerkonzept“ auf das „Nutzerkonzept“ umgestellt, indem auch nach dem „Wert der im Geschäftsjahr neu gemieteten und gepachteten neuen Anlagen“ gefragt wurde. Damit werden nunmehr auch die Sachanlagen erfaßt, die zum Beispiel von Leasingfirmen, vom Hersteller direkt oder von Unternehmen der gleichen Unternehmensgruppe (z. B. Besitzgesellschaften) durch Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes gemietet oder gepachtet werden.

1990 mieteten die Unternehmen dieses Bereichs neue Sachanlagen im Wert von rund 8,6 Mrd. DM. Dies entspricht, gemessen an den Gesamtinvestitionen, einem Anteil von 8,1 %. Mit 11,1 bzw. 10,6 % wiesen die Unternehmen des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes und des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes die höchsten Mietinvestanteile auf.

Dipl.-Volkswirt Peter Kraßnig

Schaubild 2



# Luftverkehr 1991

## Vorbemerkung

Der folgende Beitrag über die Luftfahrt im Jahr 1991 erfaßt Leistungsdaten der in- und ausländischen Fluggesellschaften in Verbindung mit Starts und Landungen auf den Flugplätzen der Bundesrepublik Deutschland. Die Luftfahrtstatistik wurde durch Verordnung im Rahmen der Vereinigung Deutschlands zum 1. Januar 1991 um die in den neuen Ländern und Berlin-Ost gelegenen „ausgewählten“ Flughäfen Berlin-Schönefeld, Leipzig und Dresden erweitert, so daß ab 1991 gesamtdeutsche Luftfahrtergebnisse nachgewiesen werden können. Da die Verkehrsleistung in der Luftfahrt fast ausschließlich (99 %) in Verbindung mit fünfzehn „ausgewählten“ Flughäfen erbracht wird, werden die Ergebnisse durch das Fehlen der „sonstigen“ Flugplätze in den neuen Ländern und Berlin-Ost nicht nennenswert beeinflusst.

Die Veränderungsdaten beziehen sich wegen fehlender Vorjahres-Vergleichsdaten für die Flugplätze der neuen Länder und des Ostteils Berlins nur auf das frühere Bundesgebiet. Die „ausgewählten“ Flugplätze der neuen Länder und des Ostteils Berlins waren 1991 an der Luftfahrt mit Anteilen von 2,5 % an der Passagierbeförderung und 0,5 % an den Luftfrachttransporten nur gering beteiligt; sie hatten kaum Einfluß auf die Gesamtentwicklung des Luftverkehrs.

Der seit Jahren zu beobachtende starke Aufwärtstrend in der Luftfahrt wurde zu Beginn des Berichtsjahres 1991 durch die Ereignisse am Golf unterbrochen. In Verbindung mit den Flughäfen der Bundesrepublik Deutschland wurden im Jahr 1991 insgesamt 62,4 Mill. Passagiere gezählt; in Verbindung mit den Flughäfen im früheren Bundesgebiet ist der Personenverkehr um 2,6 %<sup>1)</sup> zurückgegangen. Die Gütertransporte lagen mit 1,1 Mill. t Fracht sogar um 4,3 % unter dem Ergebnis von 1990; nur bei der Luftpost konnte die Transportmenge um 11 % auf 191 000 t erhöht werden.

Der Flughafen Frankfurt nahm dabei mit mehr als einem Drittel (35 %) aller Passagiere und drei Vierteln des Frachtaufkommens eine dominierende Stellung unter den deutschen Flughäfen ein.

## Aufwärtstrend der Passagierluftfahrt durch Golfkrieg unterbrochen

In der gewerblichen Luftfahrt nahm das Passagieraufkommen um 2,6 % auf 62,4 Mill. Personen ab. Gut ein Fünftel dieser Passagiere — meist Geschäftsreisende an Bord von Linienmaschinen — benutzten das Flugzeug für Reisen innerhalb des Bundesgebietes; ihre Zahl sank im Vergleich zu 1990 um 2,6 % auf 13,2 Mill. Personen.

<sup>1)</sup> Prozentuale Veränderungen beziehen sich nur auf das frühere Bundesgebiet, die absoluten Werte dagegen auf die 15 ausgewählten Flughäfen Deutschlands; siehe auch Vorbemerkung.

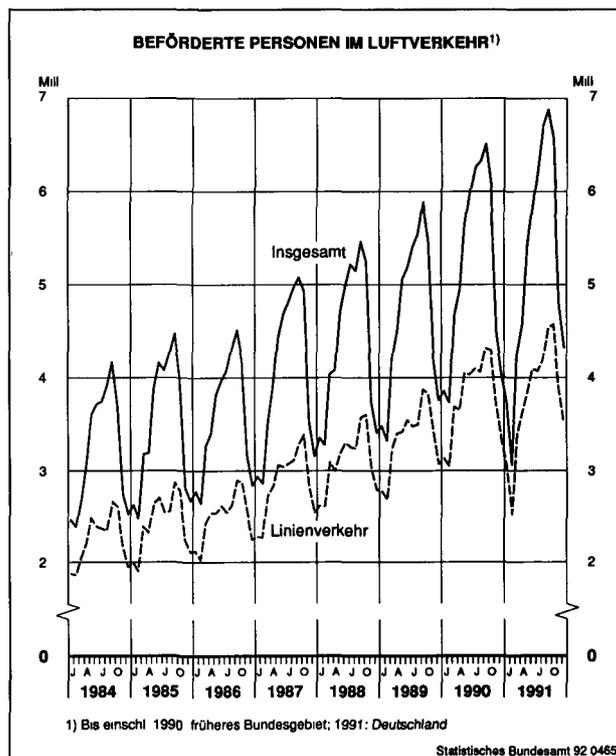
Tabelle 1. Personenbeförderung im Luftverkehr

Verkehrsart	1970 <sup>1)</sup>	1980 <sup>1)</sup>	1990 <sup>1)</sup>	1991 <sup>2)</sup>	1991 gegenüber 1990
	1 000 Personen				% <sup>3)</sup>
Verkehr innerhalb des Bundesgebietes ..	8 028,3	8 653,3	13 015,5	13 160,1	- 2,6
Verkehr mit Gebieten außerhalb des Bundesgebietes ..	12 774,4	26 503,5	48 900,7	48 674,8	- 2,6
Abgang .....	6 378,0	13 138,4	24 369,6	24 223,8	- 2,8
Ankunft .....	6 396,4	13 365,2	24 531,1	24 451,0	- 2,5
Durchgangsverkehr ..	537,3	722,2	660,2	635,3	- 3,8
Insgesamt .....	21 340,0	35 879,1	62 576,4	62 470,3	- 2,6
Linienverkehr .....	15 972,0	24 751,6	45 380,1	45 239,2	- 2,6
Gelegenheitsverkehr ..	5 368,0	11 127,5	17 196,4	17 231,0	- 2,6
dar : Pauschalflugreiseverkehr ..	3 620,0	8 693,9	15 466,0	15 619,7	- 1,8

<sup>1)</sup> Früheres Bundesgebiet. — <sup>2)</sup> Deutschland. — <sup>3)</sup> Prozentuale Veränderungen beziehen sich nur auf das frühere Bundesgebiet, die absoluten Werte für 1991 dagegen auf die fünfzehn ausgewählten Flughäfen Deutschlands.

Mehr als drei Viertel aller Fluggäste benutzten das Flugzeug über größere Entfernungen für Auslandsreisen. Der grenzüberschreitende Verkehr nahm um 2,6 % auf 48,7 Mill. Passagiere ab, wobei jeweils rund 24 Mill. Fluggäste mit dem Flugzeug in das Bundesgebiet ein- oder ausreisten. Zur vereinfachten Darstellung der Verkehrsströme beziehen sich die folgenden Vergleiche nur auf die 24,2 Mill. Auslandszusteiger; dies sind Fluggäste, die im Inland mit Zielen im Ausland abfliegen. Die dort zu beobachtende Entwicklung gilt analog für die Auslandsaussteiger — also aus dem Ausland ankommende Passagiere —, da es sich bei Flugreisen fast ausschließlich um Hin- und Rückreisen handelt.

Schaubild 1



Der internationale Linienverkehr hatte mit 15,9 Mill. „Zusteigern“ (— 2,4 %) einen Anteil von 65 % am grenzüberschreitenden Verkehr. Im innereuropäischen Verkehr wur-

den hierbei 10,7 Mill. Fluggäste (— 4,1 %) gezählt und im Verkehr mit Amerika 3,0 Mill. (+ 3,1 %). Nach Asien blieb das Aufkommen im gleichen Zeitraum mit 1,6 Mill. unverändert, während es nach Afrika um 5,7 % auf 0,4 Mill. Fluggäste absank.

Im Rahmen des auf Urlauber spezialisierten Pauschalflugverkehrs wurden im Jahr 1991 mit insgesamt 7,7 Mill. Fluggästen 2,1 % weniger Personen befördert als im Vorjahr; diese Zahl enthält nicht die im Linienverkehr zu Spezialtarifen beförderten Urlauber, die im Passagieraufkommen des Linienverkehrs enthalten sind.

Die Entwicklung des Urlauberverkehrs war in der regionalen Verteilung sehr unterschiedlich, wobei insbesondere in dieser Verkehrsart die Ereignisse im Zusammenhang mit dem Golfkrieg für eine Reihe von Ländern große Verkehrsverluste verursachten.

Hauptreiseziel der deutschen Pauschalflugreiseteilnehmer blieb Spanien, das mit 3,9 Mill. Urlaubern einen Zuwachs von 10 % verbuchen konnte und damit die Hälfte aller Flugtouristen aus Deutschland empfing. Als typisches Sommerurlaubsland konnte die Türkei wegen der Golfkrise nicht mehr ein hohes Wachstum wie im Vorjahr verbuchen, sondern mußte mit 835 000 Feriengästen ein Minus von 2,8 % hinnehmen.

Europäische Reiseziele mit hohem Aufkommen waren noch Griechenland mit 1,1 Mill. Feriengästen (— 1,1 %) und Portugal, das mit 311 000 Pauschalfluggästen sogar eine Zunahme von 45 % verbuchen konnte.

Auch der Flugtourismus in Richtung Afrika zeigte deutliche Veränderungen. Tunesien, mit 350 000 Gästen Hauptferienland, verlor ein Drittel seiner deutschen Touristen, und auch Marokko mit 64 000 und Ägypten mit 73 000 Pauschalfluggästen mußten Verluste von jeweils 29 % hinnehmen; nur Kenia konnte mit 110 000 Feriengästen aus Deutschland noch eine leichte Zunahme (+ 1,8 %) verbuchen.

In Nahost verzeichnete Israel mit nur noch 35 000 Pauschalflugtouristen aus Deutschland ein Minus von 28 %. Auch in Fernost wiesen die Hauptreiseziele empfindliche Einbußen aus: Sri Lanka mit insgesamt 21 000 Feriengästen ein Minus von 39 %, Thailand mit 25 000 Gästen einen Rückgang von 34 % und die Malediven mit 20 000 Flugtouristen einen Verlust von 35 %.

Von den 660 000 Passagieren (— 17 %) der übrigen Charterarten befliegen 100 000 die Nordatlantikroute (— 62 %). Die im Rahmen der Golfkrise über deutsche Flughäfen beförderten Militärpersonen sind als „MAC-Flüge“ (Military Airlift Command) in der zivilen Luftfahrtstatistik nicht enthalten.

### Frachtaufkommen in der Luftfahrt

Auch die auf den ausgewählten deutschen Flughäfen ein- bzw. ausgeladene Luftfrachtmenge verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr; mit insgesamt 1,1 Mill. t wurden 4,3 % weniger Güter umgeschlagen als im Vorjahr, wobei die Flughäfen der neuen Länder und des Ostteils Berlins mit rund 5 500 t im Frachtsektor zur Zeit noch eine untergeordnete Rolle (Anteil 0,5 %) spielen.

Bei den grenzüberschreitenden Einladungen von Gütern mußte ein Aufkommensrückgang von 4,5 % auf insgesamt 601 000 t hingenommen werden, und die Ausladungen aus dem Ausland sanken um 2,1 % auf 627 300 t. Der darin enthaltene Durchgangsverkehr mit Umladung auf deutschen Flughäfen erreichte 162 200 t; diese große Umlademenge ist hauptsächlich auf die nationale und internationale Drehscheibenfunktion des Flughafens Frankfurt zurückzuführen. Das Frachtaufkommen innerhalb des Bundesgebietes erreichte wegen der luftfahrttechnisch unrentablen kurzen Entfernungen im gleichen Zeitraum nur rund 17 000 t.

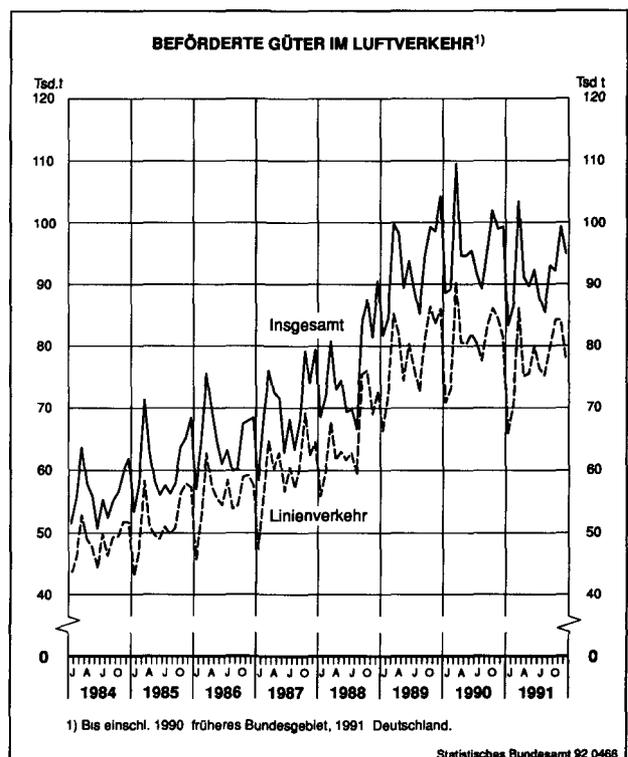
Tabelle 2: Frachtbeförderung im Luftverkehr

Verkehrsart	1970 <sup>1)</sup>	1980 <sup>1)</sup>	1990 <sup>1)</sup>	1991 <sup>2)</sup>	1991 gegenüber 1990
	1 000 t				% <sup>3)</sup>
Verkehr innerhalb des Bundesgebietes ...	26,3	14,7	17,8	16,8	— 5,4
Verkehr mit Gebieten außerhalb des Bundesgebietes ...	217,7	458,4	914,4	883,4	— 4,0
Versand .....	118,1	224,6	443,2	419,8	— 5,9
Empfang .....	99,6	233,8	471,2	463,7	— 2,2
Durchgangsverkehr ...	71,4	130,5	215,9	204,3	— 5,4
Insgesamt ...	315,5	603,5	1 148,1	1 104,6	— 4,3

<sup>1)</sup> Früheres Bundesgebiet. — <sup>2)</sup> Deutschland. — <sup>3)</sup> Prozentuale Veränderungen beziehen sich nur auf das frühere Bundesgebiet, die absoluten Werte für 1991 dagegen auf die fünfzehn ausgewählten Flughäfen Deutschlands.

Die um die Umladungen bereinigte Frachtmenge — das heißt die tatsächlich von Deutschland versandte bzw. empfangene Luftfrachtmenge — erreichte 1 105 000 t (— 4,3 %); die von deutschen Flughäfen als „tatsächliche Herkunft“ in das Ausland versandte Fracht erreichte ein Volumen von 420 000 t (— 5,9 %) und die mit „Endziel“ empfangene Menge betrug 464 000 t (— 2,2 %).

Schaubild 2



Die hier genannten Mengen an Luftfracht entsprechen allerdings nicht dem gesamten Luftfrachtaufkommen des deutschen Marktes, sondern nur den von und zu den deutschen Verkehrsflughäfen mit Flugzeugen beförderten Mengen. Der Zu- und Ablauf von transkontinentaler Luftfracht mit Lastkraftwagen von und zu den im benachbarten Ausland gelegenen Flughäfen ist in diesen Zahlen nicht enthalten.

## Luftpost

Auch die Deutsche Bundespost (Postdienst) nutzte zur Übermittlung ihrer Sendungen die Möglichkeiten des schnellen Lufttransports; die Gesamttonnage an Luftpost erreichte 191 000 t und lag damit um 11 % höher als im Vorjahr. Diese Entwicklung wurde zum großen Teil durch den starken Zuwachs der Inlandsluftpost (+ 19 %) getragen, mit 101 100 t wurden 53 % des Aufkommens zwischen deutschen Städten befördert. Die grenzüberschreitenden Einladungen stellten mit 47 800 t ein Viertel und die grenzüberschreitenden Ausladungen mit 40 600 t etwas über ein Fünftel der Luftpost.

Tabelle 3: Luftpostbeförderung

Verkehrsart	1970 <sup>1)</sup>	1980 <sup>1)</sup>	1990 <sup>1)</sup>	1991 <sup>2)</sup>	1991 gegenüber 1990
	1 000 t				% <sup>3)</sup>
Verkehr innerhalb des Bundesgebietes ...	32,5	47,8	83,5	101,1	+ 18,9
Verkehr mit Gebieten außerhalb des Bundesgebietes ...	36,5	56,7	85,6	88,4	+ 2,7
Einladung .....	17,0	29,6	43,9	47,8	+ 8,1
Ausladung .....	19,5	27,1	41,6	40,6	- 2,9
Durchgangsverkehr ..	2,4	2,4	1,7	1,4	- 10,1
Insgesamt ...	71,4	106,8	170,8	191,0	+ 10,5

<sup>1)</sup> Früheres Bundesgebiet. — <sup>2)</sup> Deutschland. — <sup>3)</sup> Prozentuale Veränderungen beziehen sich nur auf das frühere Bundesgebiet, die absoluten Werte für 1991 dagegen auf die fünfzehn ausgewählten Flughäfen Deutschlands.

## Flugtätigkeit

Die Zahl der gewerblichen Flüge in Verbindung mit deutschen Flugplätzen nahm 1991 um 0,9 % auf insgesamt

Tabelle 4: Flugtätigkeit<sup>1)</sup>

Verkehrsart	1970 <sup>2)</sup>	1980 <sup>2)</sup>	1990 <sup>2)</sup>	1991 <sup>3)</sup>	1991 gegenüber 1990
	1 000 Flüge				% <sup>4)</sup>
Gewerblicher Verkehr innerhalb des Bundesgebietes .	282,3	285,6	782,1	809,7	+ 0,5
der ausgewählten Flugplätze	194,9	214,2	324,4	357,0	+ 2,7
der sonstigen Flugplätze .....	87,4	71,4	457,7	452,7	- 1,1
mit Gebieten außerhalb des Bundesgebietes .....	241,6	329,6	608,6	635,4	+ 1,5
Abgang .....	120,8	164,9	304,6	317,9	+ 1,5
Ankunft .....	120,8	164,7	303,9	317,5	+ 1,6
Insgesamt ...	523,9	615,2	1 390,7	1 445,1	+ 0,9
Linienverkehr .....	328,7	365,3	732,6	783,3	+ 3,3
Gelegenheitsverkehr .....	182,6	239,1	649,5	652,7	- 1,8
dar.: Pauschalflugreiseverkehr ..	47,1	70,6	107,4	109,4	- 2,3
Überführungsflüge .....	12,6	10,8	8,6	9,0	+ 5,7

<sup>1)</sup> Infolge erhebungstechnischer Veränderungen sind die gewerblichen Schulfüge auf ausgewählten Flugplätzen ab 1980 und auf sonstigen Flugplätzen ab 1981 enthalten. — Flüge zwischen ausgewählten und sonstigen Flugplätzen sind nur bei den ausgewählten Flugplätzen enthalten. — <sup>2)</sup> Früheres Bundesgebiet — <sup>3)</sup> Deutschland. — <sup>4)</sup> Prozentuale Veränderungen beziehen sich nur auf das frühere Bundesgebiet, die absoluten Werte für 1991 dagegen auf die fünfzehn ausgewählten Flughäfen Deutschlands.

1 445 100 Flüge zu; in dieser Zahl nicht enthalten sind die zahlreichen, das Bundesgebiet nur überfliegende Flugzeuge.

Der weitaus überwiegende Teil (99 %) der gewerblichen Passagier- und Frachtbeförderung wurde auf den fünfzehn ausgewählten Flughäfen abgewickelt. Auf diesen Flughäfen wurden 992 400 Flüge registriert; im Inlandsverkehr wurden 357 000 Flüge (+ 2,7 %) und im grenzüberschreitenden Verkehr 635 400 Flüge (+ 1,5 %) durchgeführt.

Der gewerbliche Verkehr auf den 108 „sonstigen Flugplätzen“ nahm gleichzeitig um 1,1 % auf insgesamt 452 700 Flüge ab; bei diesen Flügen wurde allerdings nur rund ein Prozent der gesamten Beförderungsleistung erbracht.

## Verkehrsleistungen und Ladekapazitäten

Die in- und ausländischen Luftfahrtgesellschaften, die im gewerblichen Verkehr die fünfzehn ausgewählten Verkehrsflughäfen der Bundesrepublik Deutschland anfliegen, boten über dem Bundesgebiet eine Beförderungskapazität von insgesamt 3,9 Mrd. Tonnenkilometern (tkm) an; das Kapazitätsangebot lag damit um 1,0 % höher als im Vorjahr. In dieser Zahl enthalten sind 29,4 Mrd. Sitzplatzkilometer (ein Sitzplatzkilometer = 0,1 tkm). Die Beförderungsleistung der eingesetzten Flugzeuge erreichte in der Passagierluftfahrt 1,8 Mrd. tkm, im Frachttransport 372 Mill. tkm und bei der Postbeförderung 53 Mill. tkm.

Der durchschnittliche Auslastungsgrad aller Flugzeuge lag mit rund 57 % um zwei Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert; in der Passagierluftfahrt wurde im gleichen Zeitraum ein Ausnutzungsgrad von 62 % (— 3 Prozentpunkte) erreicht.

## Luftfahrzeugbestand

Wie das Luftfahrt-Bundesamt bekanntgab, waren am Ende des Jahres 1991 insgesamt 9 934 motorisierte Luftfahrzeuge in der Luftfahrzeugrolle der Bundesrepublik Deutsch-

Tabelle 5: Bestand an Luftfahrzeugen  
Stand: jeweils 31. Dezember

Klasse <sup>1)</sup> /Höchstzulässiges Startgewicht	1970 <sup>2)</sup>	1980 <sup>2)</sup>	1990 <sup>2)</sup>	1991 <sup>3)</sup>
E Einmotorige Flugzeuge (bis 2 t) .....	2 868	5 592	6 010	6 365
G Mehrmotorige Flugzeuge (bis 2 t) .....	39	135	219	230
F Einmotorige Flugzeuge (über 2 bis 5,7 t) ..	11	4	19	35
I Mehrmotorige Flugzeuge (über 2 bis 5,7 t)	237	617	537	615
C Flugzeuge (über 5,7 bis 14 t) .....	38	59	96	129
B Flugzeuge (über 14 bis 20 t) .....	2	5	30	36
A Flugzeuge (über 20 t) .....	115	153	306	355
darunter mit:				
Propellerturbine .....	9	7	22	39
Strahltriebwerke .....	100	146	284	316
H Drehflügler .....	126	366	468	531
L Luftschiffe .....	1	1	3	3
K Motorsegler .....	356	838	1 473	1 638
S Segelflugzeuge .....	3 582	5 984	6 961	7 468
Insgesamt ...	7 375	13 754	16 122	17 405

Quelle: Luftfahrt-Bundesamt.

<sup>1)</sup> Diese Abgrenzung entspricht der beim Luftfahrt-Bundesamt verwendeten Kennzeichnung der Luftfahrzeuge nach Gewichtsklassen. — <sup>2)</sup> Früheres Bundesgebiet ohne Berlin. — <sup>3)</sup> Deutschland.

land eingetragen; im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Bestand um 776 Einheiten erhöht, wobei die in den neuen Ländern und Berlin-Ost angemeldeten Luftfahrzeuge bereits eingeschlossen sind.

Die gewerbliche Personen- und Frachtbeförderung wurde allerdings fast ausschließlich von den 355 Flugzeugen der Klasse A (Startgewicht über 20 t) durchgeführt; in dieser Größenklasse wurde der Flugzeugpark um 49 Einheiten aufgestockt. Das deutsche Unternehmen mit der größten Luftfahrtflotte war die Deutsche Lufthansa, für die folgende Flugzeugtypen eingetragen waren: zehn Airbus A300, 22 Airbus A310, 28 Airbus A320, 27 Boeing B747, 7 Boeing B727, 98 Boeing B737 und elf DC10.

Die verbleibenden 152 Maschinen der Klasse A wurden von neun weiteren Gesellschaften zur Personen- und Frachtbeförderung eingesetzt. Neben ihrem bisherigen Einsatzgebiet, dem Pauschalflugreiseverkehr und dem Tramp- und Anforderungsverkehr, haben einige dieser Gesellschaften im Rahmen der Liberalisierung des Luftverkehrs auch Liniendienste aufgenommen.

Im Rahmen des Regional- und Taxiverkehrs wurden noch die 165 Flugzeuge der Klassen B und C (über 5,7 bis 20 t Startgewicht) sowie teilweise die 650 Maschinen der Klassen I und F (2 bis 5,7 t) eingesetzt. Die verbleibenden 8764 kleineren motorisierten Luftfahrzeuge waren an der Transportleistung in der Luftfahrt so gut wie nicht beteiligt, sondern wurden von Firmen sowie Luftsportvereinen oder Privatpersonen genutzt.

### Luftfahrtunternehmen

Der gewerbliche Luftverkehr auf den Flugplätzen des früheren Bundesgebietes wurde im Jahr 1991 von insgesamt 333 Unternehmen betrieben, wobei 160 dieser Luftfahrtunternehmen ihren Sitz im Bundesgebiet hatten und 173 im Ausland beheimatet waren. Die in den neuen Ländern und Berlin-Ost sich formierenden Gesellschaften konnten aus erhebungstechnischen Gründen noch nicht einbezogen werden. Die nachfolgenden Unternehmensangaben beziehen sich daher nur auf die o. a. 160 deutschen Unternehmen mit Sitz im früheren Bundesgebiet, da über die ausländischen Luftfahrtgesellschaften im Rahmen der Luftfahrtstatistik nur die Leistungsdaten bei Starts und Landungen auf den deutschen Flughäfen erhoben werden können.

Maßgeblich am Luftverkehr beteiligt waren von den 160 deutschen Unternehmen neben der Deutschen Lufthansa (DLH) allerdings nur noch neun deutsche Gesellschaften mit großen Flugzeugen (über 20 t Startgewicht). Der bis heute noch weitgehend aufgrund von bilateralen Verträgen durchgeführte internationale Linienverkehr wurde zum weitaus überwiegenden Teil durch die DLH gemeinsam mit 117 ausländischen Liniengesellschaften durchgeführt. Im grenzüberschreitenden Gelegenheitsverkehr flogen sieben deutsche und 56 ausländische Chartersellschaften. Da bilaterale Verträge die internationale Luftfahrt bisher bestimmten, wurden sowohl die Flüge des Linienverkehrs als auch die des Gelegenheitsverkehrs überwiegend von deutschen Gesellschaften gemeinsam mit den Gesellschaften der jeweiligen Zielländer durchgeführt.

Der Verkehr innerhalb des Bundesgebietes wurde — mit Ausnahme des Berlinverkehrs und des linienähnlichen Verkehrs — bisher fast ausschließlich von der DLH übernommen. Die Liberalisierungsmaßnahmen in der Luftfahrt

innerhalb der EG hatten zur Folge, daß fünf weitere deutsche Gesellschaften eine Genehmigung erhielten, zwischen den großen deutschen Flughäfen Liniendienste anzubieten.

Die folgenden Angaben zur Unternehmensstatistik beziehen sich aus erhebungstechnischen Gründen nicht auf das Berichtsjahr 1991, sondern auf das Jahr 1990. Die 160 deutschen Unternehmen erlösten aus ihrer Luftfahrttätigkeit im Jahr 1990 mit insgesamt 16,2 Mrd. DM 8,9 % mehr Einnahmen als 1989; aus dem Linienverkehr wurden 12,3 Mrd. DM (+ 8,1 %) und aus dem Pauschalflugreiseverkehr sowie dem Tramp- und Anforderungsverkehr 3,6 Mrd. DM (+ 12 %) erzielt.

Die deutschen Luftfahrtgesellschaften hatten im Jahr 1990 mit rund 53200 Beschäftigten einen um 3800 Mitarbeiter höheren Personalbestand als im Vorjahr; 47100 dieser Beschäftigten waren im Linienverkehr tätig und 5100 im Pauschal- sowie Tramp- und Anforderungsverkehr. In der übrigen Luftfahrt arbeiteten bundesweit nur rund 1000 Personen.

### Flugbetriebsunfälle in der Zivilluftfahrt

Nach Mitteilung des Luftfahrt-Bundesamtes ereigneten sich während des Jahres 1991 in Deutschland 321 Luftfahrtunfälle mit Personenschaden, bei denen 110 Personen getötet und 301 verletzt wurden; zusätzlich wurden noch 356 Unfälle mit nur Sachschaden registriert.

Tabelle 6: Flugbetriebsunfälle in der Zivilluftfahrt

Flugart	Unfälle mit Personenschaden <sup>1)</sup>						Unfälle mit nur Sachschaden	
	Unfälle		dabei					
	1990 <sup>3)</sup>	1991 <sup>4)</sup>	Getötete <sup>2)</sup>	Verletzte	1990 <sup>3)</sup>	1991 <sup>4)</sup>	1990 <sup>3)</sup>	1991 <sup>4)</sup>
Insgesamt . . . . .	233	321	59	110	225	301	287	356
Gewerblicher Verkehr								
Linienverkehr . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	1
Gelegenheitsverkehr . . . . .	4	10	2	44	6	23	6	11
Nichtgewerblicher Verkehr								
Privatluftfahrt <sup>5)</sup> . . . . .	105	175	39	52	101	146	200	252
Sonstiger Verkehr <sup>6)</sup> . . . . .	124	136	18	14	118	132	81	92

Quelle: Luftfahrt-Bundesamt.

<sup>1)</sup> Teilweise auch mit Sachschaden. — <sup>2)</sup> An Unfallfolgen Verstorbene sind nicht erfaßt. — <sup>3)</sup> Früheres Bundesgebiet ohne Berlin. — <sup>4)</sup> Deutschland. — <sup>5)</sup> Einschl. privatem Reise-, Sportmotor- und Segeflugbetrieb sowie Werksverkehr. — <sup>6)</sup> Einschl. Schulflygbetrieb

Der Linienverkehr in der gewerblichen Luftfahrt erwies sich wieder als sicheres Verkehrsmittel. Er blieb im Berichtsjahr 1991 — wie auch im Vorjahr — von Unfällen mit Personenschaden verschont. Im gewerblichen Gelegenheitsverkehr wurden im gleichen Zeitraum zehn Unfälle mit 44 Toten und 23 Verletzten registriert. Der schwerste Unfall ereignete sich im Dezember 1991 in der Nähe von Heidelberg. Der Absturz einer Verkehrsmaschine forderte 27 Todesopfer.

97 % aller Unfälle ereigneten sich im nichtgewerblichen Luftverkehr; hier wurden bei 311 Unfällen mit Personenschaden 66 Flieger getötet und 278 verletzt.

Dipl.-Kaufmann Roland Fischer

# Piloterhebung im Dienstleistungsbereich

## Vorbemerkung

In hochentwickelten Volkswirtschaften wie der Bundesrepublik Deutschland gewinnen von Unternehmen nachgefragte Dienstleistungen ständig an Bedeutung. Insbesondere die zunehmende Spezialisierung und das zunehmende Kostenbewußtsein der Unternehmen, die zu einer Verlagerung auf externe Anbieter und damit zu einer höheren Flexibilität führen, sowie die wachsende internationale Verflechtung und ein zunehmend komplizierteres Wirtschafts- und Gesellschaftssystem führen zu dieser steigenden Nachfrage. Damit kommt den Produzenten dieser Dienstleistungen für die internationale Wettbewerbsfähigkeit, die Beschäftigung und das Wachstum einer Volkswirtschaft große Bedeutung zu.

Das Datenangebot der Bundesstatistik für diese Dienstleistungsunternehmen weist derzeit erhebliche Defizite auf. Ein Schwerpunkt der Arbeiten des Statistischen Bundesamtes liegt deshalb in der Entwicklung des Konzepts einer Statistik im Bereich moderner, unternehmensbezogener Dienstleistungen und der Prüfung dieses Konzepts auf seine Anwendbarkeit in der Praxis<sup>1)</sup>.

Diese Arbeiten korrespondieren eng mit Aktivitäten des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften, die zur Verwirklichung des Binnenmarktes vergleichbare statistische Ergebnisse für die Durchführung der Gemeinschaftspolitiken dringend benötigen. Zur Zeit befindet sich die Dienstleistungsstatistik in den EG-Staaten je nach Land und Dienstleistungsbereich auf einem sehr unterschiedlichen Entwicklungsstand. Die vorhandenen Daten basieren auf nationalen Ansätzen und sind auf europäischer Ebene kaum vergleichbar. Es wird deshalb in jüngster Zeit auch auf EG-Ebene verstärkt am systematischen Ausbau der bestehenden Statistiken zu einem Berichtssystem über Dienstleistungen gearbeitet.

Ein wichtiger Bestandteil des Arbeitsprogramms der EG-Kommission zur Erreichung dieser Zielsetzung ist die Durchführung von Piloterhebungen. In der Bundesrepublik Deutschland ermöglicht das Bundesstatistikgesetz (BStatG) die Durchführung von Erhebungen ohne Auskunftspflicht zur Klärung wissenschaftlich-methodischer Fragestellungen. Es wurde deshalb 1991/92 vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit den statistischen Ämtern der Länder nach § 7 Abs. 2 BStatG auf freiwilliger und repräsentativer Grundlage eine „Piloterhebung im Dienstleistungsbereich“ durchgeführt.

Einbezogen in die Piloterhebung wurden Unternehmen, die typischerweise Dienstleistungen für andere Unterneh-

men erbringen, also zum Beispiel aus den Bereichen Datenverarbeitung, Rechts- und Wirtschaftsberatung, Marketing, Technische Beratung und Planung, Vermietung beweglicher Sachen etc.

Ziele der Piloterhebung waren die Vorbereitung der regelmäßigen Durchführung harmonisierter Statistiken, insbesondere die Überprüfung statistischer Definitionen und Methoden, sowie die Gewinnung von statistischen Grundlageninformationen über die betreffenden Dienstleistungsbereiche. Die Studie diente damit auch der Vorbereitung künftiger bundesstatistischer Erhebungen, die aufgrund eines Dienstleistungsstatistikgesetzes, dessen Entwurf derzeit beraten wird, möglichst ab 1994 für 1993 durchgeführt werden sollen.

Über die Durchführung und die Ergebnisse der Piloterhebung berichtet der vorliegende Beitrag. Er gliedert sich in vier Kapitel. Im ersten Kapitel wird auf die methodischen Grundlagen eingegangen und die Durchführung der Piloterhebung beschrieben. Kapitel 2 behandelt die Qualität der Ergebnisse und in Kapitel 3 werden ausgewählte statistische Ergebnisse vorgestellt. Der Beitrag schließt in Kapitel 4 mit Empfehlungen für die regelmäßige Durchführung von Erhebungen im Bereich unternehmensbezogener Dienstleistungen.

## 1 Methodische Grundlagen und Erhebungsdurchführung

Die Erhebung erstreckte sich auf acht Dienstleistungsbereiche, die in Anlehnung an die „Allgemeine Klassifikation der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften, revidiert (NACE Rev. 1)“ definiert und abgegrenzt wurden. Ausgewählt für die Erhebung wurden die Bereiche Datenverarbeitung, Rechts- und Wirtschaftsberatung, Marketing-Tätigkeiten, Technische Beratung und Planung, Vermietung beweglicher Sachen, Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Personen- und Objektüberwachung einschließlich Gebäudereinigung sowie sonstige Dienstleistungen für Unternehmen (z. B. Abfüll- und Verpackungsgewerbe, Schreib- und Übersetzungsbüros, Dolmetscher, Auskunfteien, Inkasso- und Kreditbüros, Ausstellungs- und Messwesen).

Die Erhebung wurde in zwei Stufen durchgeführt. In der ersten Stufe erfolgte eine schriftliche Befragung von Unternehmen mittels Erhebungsvordruck. Hierbei wurde angestrebt, mindestens 3000 Unternehmen zu befragen, wobei die Ergebnisse in der Regel auch für die acht Teilbereiche repräsentativ sein sollten. In einer zweiten Stufe wurden Interviews bei einer begrenzten Auswahl der Unternehmen durchgeführt. Die Interviews sollten allerdings keine hochrechenbaren Ergebnisse liefern, sondern dienten lediglich als qualitative Ergänzung der postalischen Befragung.

Da für den Dienstleistungsbereich in der Bundesrepublik Deutschland kein aktuelles und vollständiges Anschriftenregister existiert, bestand das Hauptproblem bei der Planung der Piloterhebung darin, geeignetes Anschriftenmaterial als Auswahlgrundlage für die Ziehung einer repräsentativen Stichprobe zu finden.

<sup>1)</sup> Siehe Reim, U.: „Zum Ausbau statistischer Informationen über Dienstleistungen“ in WiSta 12/1988, S. 842 ff.

Hier konnte auf Vorkenntnisse aus der im Jahr 1988 durchgeführten Dienstleistungsteststichprobe<sup>2)</sup> zurückgegriffen werden. Die damaligen Untersuchungen, die sich bei der Vorbereitung der Piloterhebung bestätigten, hatten ergeben, daß die von privaten Anbietern erstellten Adreßdateien vor allem wegen Mängeln bei der wirtschaftszweigsystematischen Zuordnung nicht als Auswahlgrundlage verwendet werden können.

Die Betriebsdatei der Bundesanstalt für Arbeit, die bei der Dienstleistungsteststichprobe die Auswahlgrundlage gebildet hatte, weist ebenfalls einige Nachteile auf, die ihre Eignung für die Piloterhebung stark einschränkten. Der gravierendste Mangel liegt darin, daß in dieser Datei lediglich Betriebe mit sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern enthalten sind. Gerade in den untersuchten Dienstleistungsbereichen gibt es aber sehr viele kleine Unternehmen, die häufig keine Arbeitnehmer beschäftigen, so daß die Zielgesamtheit nicht vollständig abgedeckt wird.

Es wurde daher entschieden, auf das Anschriftenmaterial der Arbeitsstättenzählung (AZ) von 1987 zurückzugreifen. Dieses Material hatte vor allem die Vorteile, daß die AZ als Totalerhebung die größtmögliche Vollständigkeit hinsichtlich der Zielgesamtheit sicherstellte und daß die dort verwendeten Methoden und Konzepte mit den Anforderungen für die Piloterhebung kompatibel waren. Außerdem lag das Adreßmaterial in den statistischen Ämtern der Länder vor.

Diesen Vorteilen standen aber auch einige Nachteile gegenüber. Insbesondere enthält das AZ-Material nur die am 25. Mai 1987, dem Stichtag der Arbeitsstättenzählung, im früheren Bundesgebiet bestehenden Unternehmen. Unternehmen, die seit diesem Stichtag gegründet wurden, waren daher in der Auswahlgrundlage nicht enthalten. Zum anderen konnten Unternehmen aus den neuen Ländern und Berlin-Ost nicht berücksichtigt werden. Ein weiterer Nachteil der AZ-Lösung lag in den Aktualitätsverlusten des Adreßmaterials. Angesichts der hohen Fluktuation der in die Piloterhebung einbezogenen Dienstleistungsbereiche mußte mit einer nicht unerheblichen Zahl unechter und echter Ausfälle<sup>3)</sup> gerechnet werden.

Unter Abwägung der Vor- und Nachteile war die AZ dennoch aus methodischer Sicht die unter den gegebenen Umständen bestgeeignete Auswahlgrundlage für die Durchführung der Erhebung.

Die zu erwartenden Antwortausfälle wurden im Stichprobenplan entsprechend berücksichtigt. Die Bruttostichprobe umfaßte mit rund 17000 Unternehmen ein Mehrfaches des angestrebten Mindest-Stichprobenumfangs von 3000 Erhebungseinheiten. Bei der Festlegung dieses Bruttostichprobenumfangs war davon auszugehen, daß nach den Erfahrungen aus der Dienstleistungsteststichprobe bei einer freiwilligen Erhebung in diesen Dienstleistungsbereichen nur mit einer Antwortquote von höchstens 30 % derjenigen Unternehmen gerechnet werden konnte, die überhaupt noch postalisch erreichbar wa-

ren. Neben diesen „echten“ Ausfällen waren bei der Stichprobenplanung und -ziehung auch die unechten Ausfälle zu antizipieren, die nach den bisherigen Erfahrungen ebenfalls etwa 30 % der Bruttostichprobe betragen würden.

Der Stichprobenplan sah eine geschichtete Zufallsauswahl vor. Insgesamt wurden 40 Schichten gebildet. Die Schichtung erfolgte dabei nach den acht einbezogenen Dienstleistungsbereichen und in jedem Dienstleistungsbereich nach fünf Beschäftigtengrößenklassen.

Bei der Festlegung der Erhebungsmerkmale war vor allem zu berücksichtigen, daß durch den Umfang des Erhebungsprogramms die Auskunftsbereitschaft der befragten Unternehmen nicht überfordert werden durfte. Als Erhebungsmerkmale kamen deshalb vor allem wenig untergliederte globale Merkmale in Betracht, durch die aber dennoch die Erstellung von aussagefähigen Ergebnissen gewährleistet sein mußte.

In die Erhebung wurden schließlich folgende Fragenkomplexe und Merkmale einbezogen:

- Allgemeine Angaben zum Unternehmen (Rechtsform; Jahr einer eventuellen Änderung der Rechtsform, sofern diese Änderung in den Jahren 1986 bis 1990 stattfand; Gründungsjahr; Anzahl der inländischen Zweigniederlassungen; Wirtschaftszweigsystematische Zuordnung);
- Umsatz (Gesamtumsatz; Gesamtumsatz nach dem Sitz der Kunden; Inlandsumsatz nach Kundengruppen);
- Beschäftigung (tätige Personen insgesamt; tätige Inhaber und unbezahlt mithelfende Familienangehörige; Arbeitnehmer; Teilzeitbeschäftigte);
- Personalaufwendungen (Bruttolöhne und -gehälter; gesetzlich vorgeschriebene Sozialaufwendungen; sonstige Sozialaufwendungen);
- Übrige Merkmale (Investitionen; Vorratsbestände; Waren- und Dienstleistungskäufe; Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen; Wert der neu gemieteten oder gepachteten neuen Sachanlagen).

Berichtsjahr war das Geschäftsjahr 1990 mit dem 31. Dezember 1990 als Erhebungsstichtag für zeitpunktbezogene Angaben.

Darüber hinaus wurden zur vertiefenden Klärung der wissenschaftlich-methodischen Fragestellungen der Piloterhebung drei Unterfragen zu dem verwendeten Erhebungsvordruck gestellt. Damit sollte vor allem untersucht werden, welche Verbesserungen im Erhebungsvordruck in bezug auf die Erhebungsmerkmale möglich sind und welche zeitliche Belastung mit der Ausfüllung des Erhebungsvordrucks verbunden war.

Die Erhebung wurde vom Statistischen Bundesamt sowie von den statistischen Ämtern der Länder Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg, Bayern und Berlin-West durchgeführt. Für die Bundesländer Bremen, Niedersachsen, Hamburg und das Saarland übernahm das Statistische Bundesamt die Feldarbeit und die Aufbereitung der Erhebung.

<sup>2)</sup> Siehe Gnoss, R.: „Dienstleistungsteststichprobe“ in WiSta 11/1989, S. 691 ff.

<sup>3)</sup> Zur Abgrenzung dieser Begriffe siehe Kapitel 2, S. 721.

Tabelle 1: Rücklauf nach Dienstleistungsbereichen  
Früheres Bundesgebiet

Dienstleistungsbereich	Unternehmen in der Bruttostichprobe		Verwertbarer Rücklauf (Melder)		Echte Ausfälle		Unechte Ausfälle	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Datenverarbeitung	2 559	100	553	21,6	1 657	64,8	349	13,6
Rechts- und Wirtschaftsberatung	3 474	100	1 109	31,9	2 010	57,9	355	10,2
Marketing-Tätigkeiten	2 228	100	394	17,7	1 531	68,7	303	13,6
Technische Beratung und Planung	3 276	100	1 002	30,6	1 898	57,9	376	11,5
Vermietung beweglicher Sachen	1 104	100	239	21,6	684	62,0	181	16,4
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	384	100	80	20,8	243	63,3	61	15,9
Personen- und Objektüberwachung, Gebäudereinigung	1 353	100	298	22,0	921	68,1	134	9,9
Sonstige Dienstleistungen	2 576	100	494	19,2	1 520	59,0	562	21,8
Insgesamt	16 954	100	4 169	24,6	10 464	61,7	2 321	13,7

Der Versand der Erhebungsvordrucke erfolgte für drei Bundesländer im September 1991 und für je vier Bundesländer im Oktober und November 1991. Zur Erreichung einer möglichst hohen Rücklaufquote wurde etwa vier bis sechs Wochen nach dem Erstversand der Erhebungsvordrucke von den statistischen Ämtern eine Erinnerungsaktion durchgeführt. Hierbei wurden in der Regel entweder alle Unternehmen oder zumindest alle Unternehmen mit 100 Beschäftigten und mehr nochmals angeschrieben und um ihre Teilnahme an der Erhebung gebeten.

Nach Abschluß der Feldarbeit wurde ein Rücklauf an ausgefüllten und auswertbaren Erhebungsvordrucken von 4 169 Unternehmen erzielt. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 24,6 %. Das angestrebte Ziel von 3000 einzubeziehenden Unternehmen wurde damit überschritten. Von den übrigen Stichprobenunternehmen wurden 10 464 Unternehmen (61,7 %) als echte Ausfälle und 2 321 Unternehmen als unechte Ausfälle (13,7 %) registriert (siehe Tabelle 1).

Ein guter Rücklauf konnte in den Bereichen Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie Technische Beratung und Planung mit jeweils über 30 % erzielt werden. Relativ gering war die Rücklaufquote dagegen in den Bereichen Marketing-Tätigkeiten mit 17,7 % und Sonstige Dienstleistungen mit 19,2 %.

Eine zusammenfassende Darstellung des Fragebogenrücklaufs nach Beschäftigtengrößenklassen (siehe Tabelle 2) zeigt, daß die Bereitschaft, an einer freiwilligen Erhebung dieser Art teilzunehmen, mit der Größe der Unternehmen wächst. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß besonderer Wert darauf gelegt wurde, Unternehmen mit 100 und mehr Beschäftigten durch gezielte Maßnahmen zu einer Teilnahme an der Erhebung zu bewegen.

Tabelle 2: Rücklauf nach Beschäftigtengrößenklassen  
Früheres Bundesgebiet

Beschäftigten- größenklasse von ... bis ... Beschäftigte	Unternehmen in der Brutto- stichprobe		Verwertbarer Rücklauf (Melder)		Echte Ausfälle		Unechte Ausfälle	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1	6 244	100	1 120	17,9	3 984	63,8	1 140	18,3
2 - 10	7 289	100	1 864	25,6	4 576	62,8	849	11,6
11 - 99	2 590	100	857	33,1	1 499	57,9	234	9,0
100 - 499	670	100	250	37,3	338	50,4	82	12,2
500 und mehr	161	100	78	48,4	67	41,6	16	9,9
Insgesamt	16 954	100	4 169	24,6	10 464	61,7	2 321	13,7

Als Fazit ergibt sich, daß bei einer freiwilligen Erhebung dieser Art mit einem Gesamtrücklauf von ausgefüllten, auswertbaren Erhebungsvordrucken von rund 25 % ge-

rechnet werden kann, wobei größere Unternehmen tendenziell eher bereit sind, an einer solchen Erhebung teilzunehmen. Für eine regelmäßige Erhebung ist diese Rücklaufquote aufgrund der mit der Freiwilligkeit verbundenen systematischen Verzerrungen aber nicht ausreichend.

Bezüglich des Rücklaufs der Erhebungsvordrucke nach Kalenderwochen ist festzustellen, daß innerhalb von neun Wochen nach Versand rund 90 % der ausgefüllten und auswertbaren Erhebungsvordrucke wieder in den statistischen Ämtern vorlagen. Danach muß bei freiwilligen Erhebungen bei einer angestrebten Antwortquote von etwa 25 % ein Zeitbedarf von rund drei Monaten für den Rücklauf der Erhebungsvordrucke vorgesehen werden.

Zur Erstellung der Ergebnisse wurden die Erhebungsmerkmale frei hochgerechnet, wobei schichtweise die Antwortausfälle korrigiert wurden. Dabei ist zu beachten, daß die hochgerechneten Ergebnisse im Niveau durchweg zu niedrig liegen, da keine Stichprobe von Unternehmen, die nach dem Stichtag der Arbeitsstättenzählung (25. Mai 1987) gegründet wurden, gezogen werden konnte. Eine Anpassung an die Verhältnisse des Jahres 1990 ist nicht möglich, da zur Anpassung geeignete aktuelle Rahmen-daten für diese Bereiche fehlen.

Bei der Piloterhebung wurden neben der postalischen Befragung in einer zweiten Phase bei ausgewählten Unternehmen Interviews durchgeführt. Mit diesen Interviews sollten vor allem zusätzliche Erkenntnisse über Besonderheiten und Charakteristika der einzelnen Dienstleistungsbereiche gewonnen werden. Ziel der Interviews war es deshalb nicht, quantitative Tatbestände zu ermitteln, sondern es sollte ein strukturiertes Gespräch über die Unternehmenstätigkeit und die erstellten Dienstleistungen geführt werden, wobei das Interviewprogramm so angelegt war, daß es aus vorhandenen Kenntnissen ohne Rückgriff auf spezielle Unterlagen beantwortet werden konnte.

Das Interview umfaßte insbesondere die Themenbereiche:

- Tätigkeiten des interviewten Unternehmens innerhalb und außerhalb seines Dienstleistungsbereichs, die auf die einzelnen Tätigkeiten entfallenden Umsatzanteile, Tätigkeiten und geographische Verteilung von Zweigniederlassungen sowie die eventuelle Einbindung des interviewten Unternehmens in einen Konzern;
- Beschäftigungsformen und Beschäftigungszeiten im Unternehmen;

- Einschätzung zukünftiger Entwicklungstendenzen in der Dienstleistungsbranche und im interviewten Unternehmen;
- charakteristische Eigenarten der Dienstleistungsproduktion, wie die Vergabe von Unteraufträgen, der Verkauf von Handelswaren, die Erstellung von Eigenleistungen und das Leasing von Sachanlagen.

Die Interviewpartner wurden aus dem Bereich derjenigen Unternehmen ausgewählt, die bereits an der schriftlichen Erhebung teilgenommen hatten. Die Auswahl war nicht repräsentativ. Die Gewinnung der Interviewpartner war in der Regel einfach und problemlos. Die angesprochenen Personen in den befragten Unternehmen willigten relativ bereitwillig ein, an einem solchen Interview teilzunehmen.

Um verallgemeinerungsfähige Aussagen zu gewinnen, wurden je Dienstleistungsbereich rund zehn, insgesamt 81 Interviews zwischen Februar und April 1992 durchgeführt. Dabei wurde rund ein Drittel der Interviews bei Unternehmen mit mehr als 100 Beschäftigten geführt. Auch beim Interview wurden die vorgegebenen Fragen in der Regel offen, bereitwillig und mit teilweise großem Interesse beantwortet. Ursprünglich war das Interview für eine Dauer von höchstens 60 Minuten konzipiert. Diese geplante Höchstdauer wurde aber bei einigen Gesprächen deutlich überschritten, vor allem, da die Interviewten auch über das Programm des Interviews hinaus weitere interessante Informationen beisteuerten.

Auf die Ergebnisse der Interviews kann im einzelnen in diesem Beitrag nicht eingegangen werden. Sie haben aber wesentliche Erkenntnisse zu den Empfehlungen für regelmäßige Erhebungen in Kapitel 4 beigetragen.

## 2 Zur Beurteilung der Ergebnisqualität

Bei der Beurteilung der Ergebnisqualität der Piloterhebung im Dienstleistungsbereich sind vor allem Untererfassungen, der systematische Fehler sowie der Stichprobenzufallsfehler zu unterscheiden.

**U n t e r e r f a s s u n g e n** sind vor allem darauf zurückzuführen, daß die Auswahlgrundlage nur die am Stichtag der Arbeitsstättenzählung (25. Mai 1987) bestehenden Unternehmen enthielt. In ihr waren daher Unternehmen nicht enthalten, die seit diesem Stichtag neu gegründet wurden, oder die ihre Tätigkeit seither aus einem anderen Wirtschaftsbereich in die einbezogenen Dienstleistungsbereiche verlagert haben.

Andererseits aber wurden die „Abgänge“ aus den Dienstleistungsbereichen durch die **u n e c h t e n A u s f ä l l e** statistisch erfaßt. Dazu zählen diejenigen Auswahleinheiten, die definitorisch nicht oder nicht mehr zur Erhebungsgesamtheit gehören, also vor allem Löschungen und Konkurse, Verlagerungen des Schwerpunktes der wirtschaftlichen Tätigkeit in einen Bereich, der nicht zu der Erhebungsgesamtheit gehört (Bereichswechsler).

Unter stichprobenmethodischen Gesichtspunkten sind die **u n e c h t e n A u s f ä l l e**, die das Geschehen in der Auswahlgesamttheit seit deren Stichtag widerspiegeln, bei der

Hochrechnung der Ergebnisse unproblematisch, da sie keine Verzerrungen der Ergebnisse hervorrufen; sie bewirken allerdings eine Erhöhung des Zufallsfehlers.

In der Konsequenz bedeutet dies aber, daß zwar die „Abgänge“ aus den Dienstleistungsbereichen statistisch erfaßt wurden, die „Zugänge“ aber nicht entsprechend berücksichtigt werden konnten. Dies führte insgesamt dazu, daß die Zahl der im Rahmen der Piloterhebung hochgerechneten Unternehmen um rund ein Drittel niedriger nachgewiesen wird als in der Auswahlgrundlage.

Der **s y s t e m a t i s c h e F e h l e r** wird bei freiwilligen Erhebungen in erster Linie durch Antwortausfälle, fehlende Antworten bei einzelnen Fragen (Item-Non-Response), unrichtige Antworten aufgrund von Mißverständnissen usw. verursacht. Über sein Auftreten nach Art und Umfang ist im allgemeinen nur wenig bekannt, so daß mit letztlich nicht quantifizierbaren Verzerrungen der Ergebnisse zu rechnen ist. Der systematische Fehler kann somit lediglich qualitativ beurteilt werden.

Ein Kriterium zur Beurteilung der Qualität der Ergebnisse ergibt sich aus der Analyse der Teilnahmebereitschaft insgesamt, also vor allem der **e c h t e n A u s f ä l l e**. Dazu zählten überwiegend Unternehmen, die, obwohl zur Erhebungsgesamtheit gehörend, explizit erklärten, nicht an der Erhebung teilnehmen zu wollen. Auch Unternehmen, die kommentarlos einen leeren oder durchgestrichenen Erhebungsvordruck zurücksandten oder überhaupt keine Reaktion zeigten, und diejenigen Unternehmen, denen der Erhebungsvordruck von der Post nicht zugestellt werden konnte, mußten als **e c h t e A u s f ä l l e** gewertet werden.

Die **e c h t e n A u s f ä l l e** liegen mit einem Anteil von rund 62 % an der Bruttostichprobe auf einem Niveau, das für freiwillige Erhebungen bei Unternehmen durchaus als üblich betrachtet werden kann. Für die Qualität der Ergebnisse bedeutet dies aber eine starke Einschränkung. Wegen des Fehlens einiger wichtiger Informationen über die Struktur der **e c h t e n A u s f ä l l e** kann ihr Einfluß auf den Gesamtfehler numerisch nicht abgeschätzt werden; es läßt sich noch nicht einmal sagen, inwieweit die Ergebnisse dadurch überhaupt verzerrt sind.

Ein weiterer Indikator für die Qualität der Ergebnisse ergibt sich aus der **B e a n t w o r t u n g d e r e i n z e l n e n F r a g e n**, im besonderen aus der Notwendigkeit von Rückfragen zu den Erhebungsmerkmalen und der Nichtbeantwortung einzelner Erhebungsmerkmale. Zusätzliche Erkenntnisse vermitteln teilweise auch die Hinweise auf die im Erhebungsvordruck gestellten Fragen nach Schwierigkeiten bei der Ausfüllung.

Angesichts der einfachen Fragestellungen war die Zahl der notwendigen **R ü c k f r a g e n** relativ hoch. Diese konzentrierten sich auf die wirtschaftszweigsystematische Zuordnung, die Bruttolohn- und -gehaltsumme und die Sozialaufwendungen. Zu berücksichtigen ist dabei aber, daß die befragten Unternehmen in der Regel erstmalig in eine amtliche Erhebung dieser Art einbezogen wurden. Die Ergebnisqualität ist mit den oben gemachten Einschränkungen als gut einzuschätzen.

Sofern Antwortausfälle bei einzelnen Merkmalen wie Umsatz, Bruttolöhne und -gehälter und Sozialaufwendungen nicht durch Rückfragen geklärt werden konnten, wurden die Angaben anhand von Kennzahlen, wie Umsatz je tätige Person oder Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer, hinzugeschätzt, sofern der Erhebungsvordruck ansonsten auswertbar war. Die Qualität der Ergebnisse dürfte deshalb durch diese Hinzuschätzungen nur in geringerem Umfang beeinträchtigt sein.

Schwieriger zu bewerten sind die Antwortausfälle bei den Merkmalen Investitionen, Vorräte sowie Waren- und Dienstleistungskäufe. Diese Fragen wurden zum Teil von den Unternehmen nicht beantwortet. Auch Rückfragen brachten häufig keine Klärung. Ursachen für die Nichtbeantwortung dieser Fragen können darin liegen, daß tatsächlich für diese Angaben kein Merkmalswert vorliegt. Zu vermuten ist aber auch, daß die Beantwortung der Fragen aufgrund von Verständnisproblemen bezüglich der Merkmalsdefinitionen oder dem hohen Aufwand, der zum Teil mit der Ermittlung dieser Angaben verbunden ist, unterblieb. Für die beiden letztgenannten Ursachen spricht auch, daß die Erhebungsmerkmale Vorräte sowie Waren- und Dienstleistungskäufe mit weitem Abstand die größten Schwierigkeiten für die Unternehmen verursachten.

Einschätzungen fehlender Angaben durch die statistischen Ämter erschienen bei diesen Merkmalen aber wenig sinnvoll, so daß die entsprechenden Merkmale auf Null gesetzt wurden, wenn durch Rückfragen keine Klärung herbeigeführt werden konnte.

Eine Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes zeigte, daß insbesondere bei den Merkmalen Vorräte sowie Waren- und Dienstleistungskäufe mit einer gewissen Untererfassung gerechnet werden muß. Diese kann im einzelnen aber nicht quantifiziert werden, da die exakten Ursachen für die Nichtbeantwortung nicht feststellbar sind.

Der Stichprobenzufallsfehler wird im wesentlichen durch den Stichprobenumfang und durch die Streuung der Merkmalswerte in der Grund- oder Auswahlgesamtheit beeinflußt. Mit Hilfe der Wahrscheinlichkeitstheorie ist es möglich, die Größenordnung des Stichprobenzufallsfehlers und damit die Präzision der Stichprobenergebnisse abzuschätzen. Der Zufallsfehler ist ein unverzichtbarer Indikator für die Qualität der Ergebnisse einer Stichprobenerhebung. Zu berücksichtigen ist aber, daß die auf den Zufallsfehler beschränkten Fehlerangaben nur eine Komponente des Gesamtfehlers und somit nur als dessen Untergrenze zu betrachten sind.

Als Maßzahl zur Beurteilung des Zufallsfehlers wurde der relative Standardfehler berechnet. Unter der Annahme, daß die Stichprobenergebnisse normal verteilt sind, beschreibt der „einfache“ relative Standardfehler das um den jeweiligen Stichprobenwert zu legende Intervall (Konfidenzintervall), in dem der unbekannte „wahre“ Wert mit einer Wahrscheinlichkeit von rund 68 % liegt.

Einen Einblick in die Größenordnung des Zufallsfehlers gibt Tabelle 3, in der der relative Standardfehler für ausgewählte Merkmale gruppiert dargestellt ist.

Tabelle 3: Relativer Standardfehler für ausgewählte Merkmale nach Dienstleistungsbereichen

Früheres Bundesgebiet

Dienstleistungsbereich	Unternehmen	Tätige Personen	Umsatz	Bruttowertschöpfung	Investitionen
Datenverarbeitung . . . . .	A	B	B	B	C
Rechts- und Wirtschaftsberatung	A	A	B	B	B
Marketing-Tätigkeiten . . . . .	A	B	D	D	E
Technische Beratung und Planung	A	A	B	A	B
Vermietung beweglicher Sachen .	B	B	E	E	E
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften . . . . .	C	E	C	C	F
Personen- und Objektüberwachung, Gebäudereinigung . .	A	B	B	C	C
Sonstige Dienstleistungen . . . . .	A	B	E	F	E
Insgesamt . . . . .	A	A	B	B	D

A: unter 5%, B: 5 bis unter 10%, C: 10 bis unter 15%, D: 15 bis unter 20%, E: 20 bis unter 30%, F: 30% und mehr.

Insgesamt ist festzustellen, daß der Zufallsfehler zum Teil bereits bei zusammengefaßten Ergebnissen Werte erreicht, die weit unter dem üblichen Qualitätsstandard der Bundesstatistik liegen. Besonders hohe relative Standardfehler (15 % und mehr) sind in der Regel vor allem festzustellen

- in den Dienstleistungsbereichen Vermietung beweglicher Sachen, Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften und Sonstige Dienstleistungen,
- bei Ergebnissen für Unternehmen mit 500 und mehr Beschäftigten,
- bei Ergebnissen für die Rechtsformen Eingetragene Genossenschaft und Sonstige Rechtsformen,
- bei den Merkmalen Umsätze mit Kunden in anderen Ländern der EG, Umsätze mit Kunden in Ländern außerhalb der EG, Inlandsumsatz mit Gebietskörperschaften und Sozialversicherung, Umsätze mit privaten Haushalten und zum Teil bei dem Merkmal Investitionen.

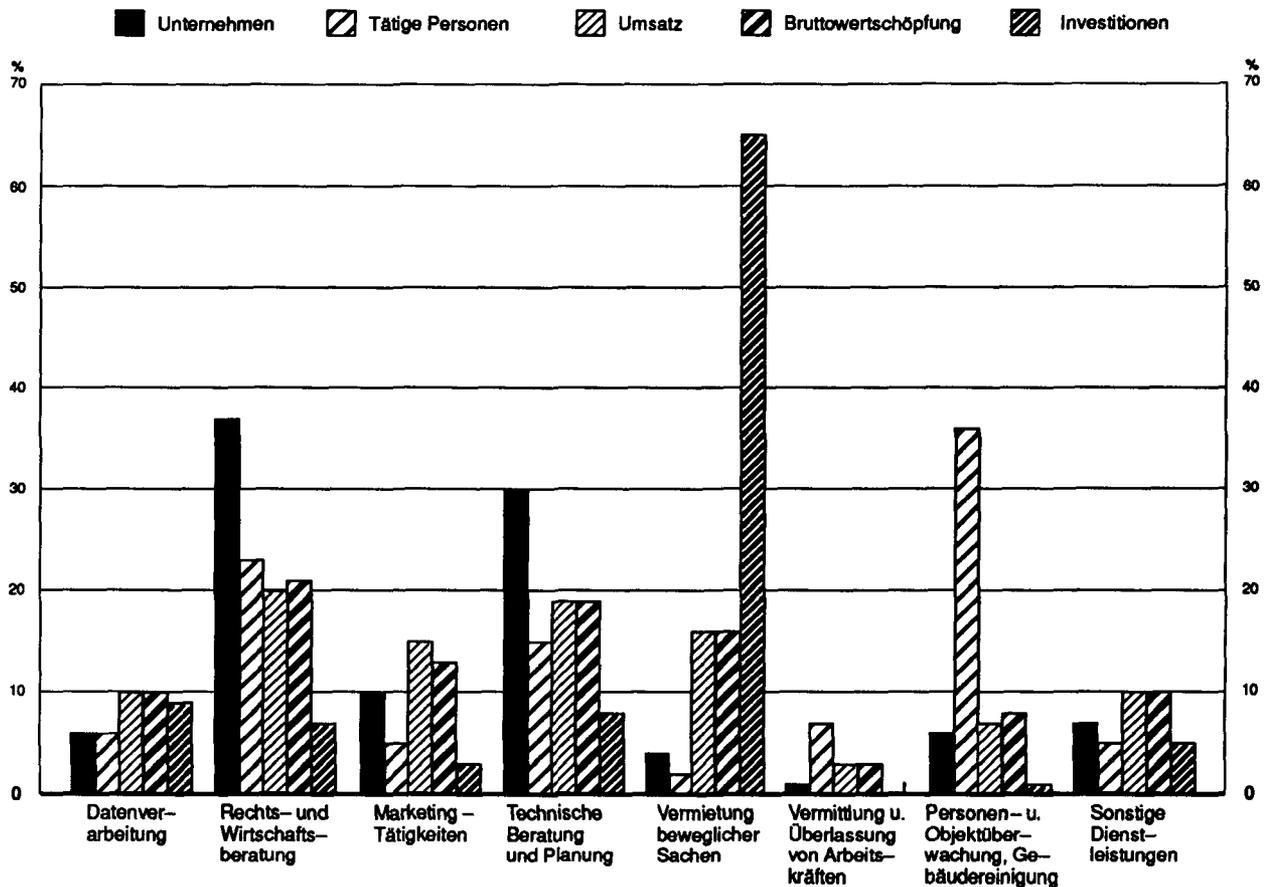
Normalerweise würden mit so hohen Zufallsfehlern behaftete Ergebnisse, die vor allem auch auf den geringen Stichprobenumfang zurückzuführen sind, weder veröffentlicht noch weitergegeben werden. Nur der Charakter der Erhebung als Pilotstudie sowie das sehr große Interesse an den dabei gewonnenen Angaben über die bisher statistisch nur sehr gering untersuchten Bereiche rechtfertigen es, zusammengefaßte Ergebnisse vorzustellen. Bei der Interpretation der Ergebnisse sind die oben aufgeführten Einschränkungen aber stets zu berücksichtigen.

### 3 Ausgewählte Ergebnisse

In diesem Kapitel werden einige ausgewählte Ergebnisse<sup>4)</sup> der Piloterhebung kommentierend dargestellt. Bei der Interpretation dieser Ergebnisse ist — wie erwähnt — zu berücksichtigen, daß Untererfassungen nicht exakt quantifizierbaren Ausmaßes vorgekommen sind. Die Kommentierung stellt deshalb in erster Linie auf erkennbare Strukturen und weniger auf die absoluten Angaben ab.

<sup>4)</sup> Sämtliche Ergebnisse beziehen sich auf das Jahr 1990 und das frühere Bundesgebiet.

AUSGEWÄHLTE MERKMALE NACH DIENSTLEISTUNGSBEREICHEN  
Früheres Bundesgebiet



Statistisches Bundesamt 92 0459

Nach den Ergebnissen der Piloterhebung sind in den acht Dienstleistungsbereichen insgesamt rund 159 000 Unternehmen tätig (siehe Tabelle 4 auf S. 724 und Schaubild). Gemessen an der Zahl der Unternehmen kommt dabei den Bereichen Rechts- und Wirtschaftsberatung mit 59 000 Unternehmen (37 %) und Technische Beratung und Planung mit 47 000 Unternehmen (30 %) die größte Bedeutung zu, während im Bereich Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften nur rund 1 000 Unternehmen (weniger als 1 %) tätig sind.

Die Bedeutung der untersuchten Branchen verändert sich allerdings zum Teil bei näherer Untersuchung ihrer Anteile an der Beschäftigung, dem Umsatz, der Bruttowertschöpfung und den Investitionen.

Die untersuchten Dienstleistungsbranchen beschäftigen rund 1,8 Mill. Personen. Die meisten tätigen Personen (rund 36 %) arbeiten dabei in Unternehmen der Personen- und Objektüberwachung, Gebäudereinigung. Dieser Bereich ist allerdings in hohem Maße durch Teilzeitbeschäftigte (rund 70 %) geprägt, bei denen es sich überwiegend um „geringfügig Beschäftigte“<sup>5)</sup> handelt. Geringfügig

Beschäftigte sind Personen, die entweder nur geringfügig entlohnt werden oder nur kurzfristig tätig sind. Die von diesen ausgehende Beschäftigungswirkung darf zwar nicht unterschätzt werden, es ist aber zu berücksichtigen, daß es sich — insbesondere im Bereich Gebäudereinigung — häufig um sehr niedrig qualifizierte Tätigkeiten handelt.

Entgegen der nur relativ geringen Anzahl von Unternehmen (weniger als 1 %) sind im Bereich Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften rund 7 % aller tätigen Personen beschäftigt. Gemessen an der Zahl der tätigen Personen kommt dieser Branche damit nach der Rechts- und Wirtschaftsberatung mit rund 23 % und der Technischen Beratung und Planung mit rund 15 % die viertgrößte Bedeutung zu. Hierbei ist aber die Besonderheit dieser Arbeitsverhältnisse zu bedenken. Bei Zeitarbeitsunternehmen beschäftigte Arbeitnehmer stehen zu diesen Unternehmen in der Regel in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis und führen zeitlich begrenzt Arbeitseinsätze in wechselnden Unternehmen anderer Branchen aus. Diese Arbeitnehmer sind bei einer institutionellen Betrachtung somit, wie hier geschehen, dem Bereich „Überlassung von Arbeitskräften“ zuzuordnen. Stehen dagegen Produktivitätsfragestellungen im Vordergrund einer Untersuchung, so sollten sie denjenigen Branchen zugerechnet werden, in denen sie tatsächlich eingesetzt sind.

<sup>5)</sup> Eine geringfügige Beschäftigung liegt z. B. vor, wenn die Beschäftigung regelmäßig weniger als 15 Stunden in der Woche ausgeübt wird und das monatliche Arbeitsentgelt einen bestimmten Betrag (1990: 470 DM) nicht übersteigt oder wenn die Beschäftigung im Laufe eines Jahres zwei Monate oder insgesamt 50 Arbeitstage nicht übersteigt.

Ein analoger Tatbestand ist auch bei den Investitionen festzustellen. Insgesamt wurden in den acht einbezogenen Dienstleistungsbereichen Investitionen von rund 21 Mrd. DM getätigt. Der überwiegende Anteil dieser Investitionen (rund 65 %) entfiel dabei auf Unternehmen des Bereichs Vermietung beweglicher Sachen. Bei diesen Investitionen handelt es sich aber zu einem bedeutenden Teil um Güter, die zwar von Unternehmen dieses Bereichs gekauft werden und sich in ihrem Eigentum befinden, die aber von Unternehmen anderer Wirtschaftsbereiche im Produktionsprozeß eingesetzt werden. Auch hier erscheint es sinnvoll, die Investitionen sowohl nach dem Eigentümerkonzept (wie in Tabelle 4) als auch nach dem Nutzerkonzept darzustellen, um Produktivitätsvergleiche zu ermöglichen.

Tabelle 4: Ausgewählte Merkmale nach Dienstleistungsbereichen 1990  
Früheres Bundesgebiet

Dienstleistungsbereich	Unternehmen	Tätige Personen	Umsatz	Bruttowertschöpfung	Investitionen
	Anzahl		Mill. DM		
Datenverarbeitung .....	9 961	104 088	16 700	14 269	1 984
Rechts- und Wirtschaftsberatung .....	58 847	412 643	31 439	30 303	1 523
Marketing-Tätigkeiten .....	15 564	96 469	23 382	17 919	632
Technische Beratung und Planung .....	47 251	276 145	30 331	26 878	1 685
Vermietung beweglicher Sachen .....	5 634	41 521	26 101	23 134	13 702
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften ..	990	124 731	4 572	4 524	81
Personen- und Objektüberwachung, Gebäudereinigung .....	9 422	648 916	11 509	11 106	309
Sonstige Dienstleistungen .....	11 375	87 116	16 611	13 741	1 045
Insgesamt ...	159 045	1 791 629	160 643	141 873	20 961
	Prozent				
Datenverarbeitung .....	6	6	10	10	9
Rechts- und Wirtschaftsberatung .....	37	23	20	21	7
Marketing-Tätigkeiten .....	10	5	15	13	3
Technische Beratung und Planung .....	30	15	19	19	8
Vermietung beweglicher Sachen .....	4	2	16	16	65
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften ..	1	7	3	3	0
Personen- und Objektüberwachung, Gebäudereinigung .....	6	36	7	8	1
Sonstige Dienstleistungen .....	7	5	10	10	5
Insgesamt ...	100	100	100	100	100

Den größten Anteil zum Umsatz von rund 161 Mrd. DM bzw. zur Bruttowertschöpfung von rund 142 Mrd. DM tragen Unternehmen der Rechts- und Wirtschaftsbera-

tung mit rund 20 bzw. 21 % und der Technischen Beratung und Planung mit jeweils rund 19 % bei. Unternehmen, die bewegliche Sachen vermieten, stellen zwar nur rund 4 % der Unternehmen, ihr Anteil am Umsatz bzw. an der Bruttowertschöpfung beträgt aber jeweils rund 16 %.

In den untersuchten Dienstleistungsbereichen beschäftigen insgesamt rund 86 % der Unternehmen bis zu zehn Personen (siehe Tabelle 5). Es dominiert eindeutig der Typus des Kleinunternehmens, in dem überwiegend zwei bis zehn Beschäftigte tätig sind. Diese Unternehmensgröße herrscht auch, mit Ausnahme des Bereichs Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, in den einzelnen Dienstleistungsbereichen vor. Größere Unternehmen mit 100 und mehr Beschäftigten sind dagegen nur in den Bereichen Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften sowie Personen- und Objektüberwachung, Gebäudereinigung stärker vertreten.

Drei Viertel aller Unternehmen (76 %) sind Einzelunternehmen, rund 14 % Personengesellschaften und rund 9 % Kapitalgesellschaften (siehe Tabelle 6). Auch in den einzelnen Dienstleistungsbereichen herrscht das Einzelunternehmen vor; lediglich bei der Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften ist die Kapitalgesellschaft mit rund 39 % am häufigsten vertreten.

In den acht Dienstleistungsbereichen ist somit als Unternehmenstyp ein relativ kleines Einzelunternehmen vorherrschend. Untersucht man aber die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen und Rechtsformen in bezug auf die wichtigen Merkmale Beschäftigung, Umsatz, Bruttowertschöpfung und Investitionen, so zeigt sich, daß das relativ kleine Einzelunternehmen seine führende Stellung nur in den Bereichen Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie Technische Beratung und Planung behaupten kann. Als eine Erklärung hierfür kann das Berufsbild der „Freien Berufe“ herangezogen werden, zu denen zum Beispiel Rechtsanwälte, Notare, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Unternehmensberater, Architekten und Ingenieure zählen. Von der Art der Aufgaben und der Aufgabenerfüllung ist hier der personale Zusammenhang zwischen „Unternehmens“-Leitung und Mitarbeitern sehr eng; daher ist es eher als in den anderen Branchen üblich, ein eigenes Unternehmen mit relativ wenig Beschäftigten zu führen. In den anderen hier untersuchten Dienstleistungsbranchen dominieren hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung für Beschäftigung, Umsatz, Bruttowertschöpfung

Tabelle 5: Unternehmen 1990 nach Beschäftigtengrößenklassen  
Früheres Bundesgebiet

Dienstleistungsbereich	Unternehmen insgesamt	Unternehmen mit ... Beschäftigten							
		1		2-10		11-99		100 und mehr	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Datenverarbeitung .....	9 961	2 695	27	5 766	58	1 389	14	111	1
Rechts- und Wirtschaftsberatung .....	58 847	9 285	16	41 014	70	8 321	14	227	0
Marketing-Tätigkeiten .....	15 564	5 022	32	9 228	59	1 216	8	97	1
Technische Beratung und Planung .....	47 251	10 451	22	32 203	68	4 456	9	142	0
Vermietung beweglicher Sachen .....	5 634	1 785	32	3 145	56	658	12	47	1
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften ..	990	100	10	293	30	330	33	268	27
Personen- und Objektüberwachung, Gebäudereinigung .....	9 422	949	10	5 396	57	1 851	20	1 226	13
Sonstige Dienstleistungen .....	11 375	3 970	35	6 085	53	1 233	11	87	1
Insgesamt ...	159 045	34 256	22	103 129	65	19 455	12	2 204	1

Tabelle 6: Unternehmen 1990 nach Rechtsformen  
Früheres Bundesgebiet

Dienstleistungsbereich	Unternehmen insgesamt	Rechtsform							
		Einzelunternehmen		Personengesellschaften		Kapitalgesellschaften		Sonstige	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Datenverarbeitung	9 961	5 749	58	1 644	17	2 515	25	52	1
Rechts- und Wirtschaftsberatung	58 847	46 136	78	8 774	15	3 337	6	600	1
Marketing-Tätigkeiten	15 564	11 130	72	1 844	12	2 394	15	195	1
Technische Beratung und Planung	47 251	39 321	83	5 273	11	2 109	4	548	1
Vermietung beweglicher Sachen	5 634	3 715	66	1 104	20	777	14	38	1
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	990	303	31	289	29	387	39	12	1
Personen- und Objektüberwachung, Gebäudereinigung	9 422	6 931	74	1 390	15	1 101	12	—	—
Sonstige Dienstleistungen	11 375	8 091	71	1 691	15	1 488	13	105	1
Insgesamt	159 045	121 377	76	22 009	14	14 108	9	1 551	1

und Investitionen hingegen im allgemeinen die größeren Kapitalgesellschaften.

Die Unternehmen der untersuchten Dienstleistungsbereiche erzielen ihren Umsatz im Durchschnitt zu 95 % mit Kunden im Inland. Der Umsatz mit Kunden außerhalb Deutschlands spielt nur eine untergeordnete Rolle (siehe Tabelle 7). Lediglich Unternehmen des Bereichs Technische Beratung und Planung weichen leicht von dieser Umsatzverteilung ab. Aber auch hier beträgt der Umsatzanteil mit Kunden im Ausland lediglich rund 9 %.

Eine größere Vielfalt der Umsatzstrukturen im Dienstleistungsbereich läßt dagegen die Aufgliederung des Inlandsumsatzes nach Kundengruppen erkennen. Unternehmen der Datenverarbeitung, des Marketings, der Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften und der Sonstigen Dienstleistungen erzielen über 90 % ihres Umsatzes mit anderen Unternehmen. Umsätze mit Gebietskörperschaften und Sozialversicherung sowie mit privaten Haushalten sind bei diesen Dienstleistungsbereichen unbedeutend. Anders sieht das Bild in den Bereichen Rechts- und Wirtschaftsberatung, Technische Beratung und Planung sowie Vermietung beweglicher Sachen aus. Zwar erzielen auch die hier tätigen Unternehmen ihren Umsatz hauptsächlich mit anderen Unternehmen, zwischen 17 und 18 % der Umsätze werden aber auch mit privaten Haushalten getätigt.

Bekanntlich werden Rechtsanwalts- und Architektenleistungen auch von privaten Haushalten nachgefragt. Auch das Leasing von Kraftfahrzeugen durch private Haushalte hat in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen. Substantielle Umsatzanteile mit dem Staat werden dagegen nur von Unternehmen der Technischen Beratung

und Planung (z. B. Ingenieurbüros, Architektenbüros) sowie der Personen- und Objektüberwachung, Gebäudereinigung (z. B. private Wachdienste, Gebäudereiniger) erzielt.

Insbesondere in Unternehmen der Bereiche Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie Technische Beratung und Planung gibt es eine große Zahl von tätigen Inhabern, während in den Bereichen Personen- und Objektüberwachung, Gebäudereinigung und Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften vor allem Arbeitnehmer beschäftigt sind (siehe Tabelle 8 auf S. 726). Hier bestätigt sich die bereits oben getroffene Feststellung, daß die beiden zuerst genannten Bereiche vor allem durch „Freie Berufe“, die letztgenannten vor allem durch größere Unternehmen geprägt sind.

39 % aller tätigen Personen in den untersuchten Dienstleistungsbereichen sind teilzeitbeschäftigt. Dieses Ergebnis ist bestimmt durch die Verhältnisse im Bereich Personen- und Objektüberwachung, Gebäudereinigung, in dem zum einen die meisten tätigen Personen beschäftigt sind und in dem zum anderen rund 70 % davon eine Teilzeitbeschäftigung, überwiegend als geringfügig Beschäftigte, ausüben. Teilzeitbeschäftigung ist darüber hinaus auch bei Unternehmen der Sonstigen Dienstleistungen, der Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie der Marketing-Tätigkeiten relativ weit verbreitet, während sie in Unternehmen der Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften nur ausnahmsweise vorkommt.

In allen Dienstleistungsbereichen entfallen zwischen 83 und 87 % der Personalaufwendungen auf Bruttolöhne und -gehälter. Auch die Struktur der vom Arbeitgeber für die gesetzliche Sozialversicherung, Unfallversicherung, be-

Tabelle 7: Umsatz 1990 nach Dienstleistungsbereichen  
Früheres Bundesgebiet

Dienstleistungsbereich	insgesamt	Umsatz							
		Inlandsumsatz						Auslands- umsatz	
		zusammen		mit Unternehmen		mit Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			mit privaten Haushalten
		Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Datenverarbeitung	16 700	15 689	14 846	95	649	4	194	1	1 011
Rechts- und Wirtschaftsberatung	31 439	29 897	23 659	79	865	3	5 373	18	1 542
Marketing-Tätigkeiten	23 382	22 444	21 668	97	392	2	385	2	937
Technische Beratung und Planung	30 331	27 720	16 556	60	6 036	22	5 128	18	2 611
Vermietung beweglicher Sachen	26 101	25 337	20 785	82	242	1	4 311	17	764
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	4 572	4 504	4 339	96	53	1	113	3	68
Personen- und Objektüberwachung, Gebäudereinigung	11 509	11 284	8 815	78	1 098	10	1 371	12	224
Sonstige Dienstleistungen	16 611	15 585	14 149	91	203	1	1 233	8	1 026
Insgesamt	160 643	152 460	124 816	82	9 537	6	18 107	12	8 183

Tabelle 8: Tätige Personen und Personalaufwendungen 1990 nach Dienstleistungsbereichen  
Früheres Bundesgebiet

Dienstleistungsbereich	Tätige Personen								Personalaufwendungen							
	insgesamt		Vollzeitbeschäftigte		Teilzeitbeschäftigte		Arbeitnehmer		tätige Inhaber <sup>1)</sup>		insgesamt		Bruttolöhne und -gehälter		Sozialaufwendungen	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%		
Datenverarbeitung	104,1	89,1	86	14,9	14	93,6	90	10,5	10	6 705,6	5 804,1	87	901,5	13		
Rechts- und Wirtschaftsberatung	412,6	297,2	72	115,5	28	339,9	82	72,7	18	13 385,8	11 357,1	85	2 028,7	15		
Marketing-Tätigkeiten	96,5	69,9	72	26,6	28	79,5	82	17,0	18	3 792,0	3 271,2	86	520,8	14		
Technische Beratung und Planung	276,1	219,5	80	56,6	20	213,8	77	62,3	23	11 665,2	9 671,0	83	1 994,2	17		
Vermietung beweglicher Sachen	41,5	33,1	80	8,4	20	34,6	83	6,9	17	1 646,5	1 376,8	84	269,7	16		
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	124,7	121,4	97	3,4	3	123,7	99	1,0	1	3 634,7	3 045,9	84	588,9	16		
Personen- und Objektüberwachung, Gebäudereinigung	648,9	197,9	30	451,0	70	638,2	98	10,7	2	7 550,7	6 601,7	87	949,0	13		
Sonstige Dienstleistungen	87,1	60,5	69	26,6	31	74,3	85	12,8	15	3 071,4	2 587,2	84	484,2	16		
Insgesamt	1 791,6	1 088,6	61	703,1	39	1 597,6	89	194,0	11	51 452,0	43 715,1	85	7 736,9	15		

<sup>1)</sup> Einschl. unbezahlt mithelfender Familienangehöriger.

triebliche Altersversorgung u. a. getragenen Sozialaufwendungen unterscheidet sich nur wenig zwischen den untersuchten Dienstleistungsbereichen.

#### 4 Empfehlungen für regelmäßige Erhebungen im Bereich unternehmensorientierter Dienstleistungen

Ein wesentliches Ziel der Piloterhebung im Dienstleistungsbereich war die Klärung der wissenschaftlich-methodischen Grundfragen einer regelmäßigen Erhebung in diesem Bereich. Dabei ging es vor allem um die bestmögliche Datengewinnung, die Erfassbarkeit bestimmter Tatbestände, die einzubeziehenden Erhebungsbereiche, die Festlegung von Erhebungsmerkmalen, die zweckmäßigsten Erhebungsinstrumente und Erhebungsverfahren u. a. m. Im folgenden kann nur auf die wichtigsten Aspekte einer regelmäßigen Erhebung eingegangen werden. Darüber hinaus wurden auch wichtige Erkenntnisse für die Gestaltung und den Aufbau eines Erhebungsvordruckes, für die Definition einzelner Erhebungsmerkmale usw. gewonnen, die hier nicht näher erläutert werden können.

Der Erhebungsbereich einer regelmäßigen Erhebung sollte die in der Piloterhebung befragten Dienstleistungsbereiche umfassen. Angesichts des unbestreitbaren Datenbedarfs über unternehmensorientierte Dienstleistungen sowie des engen inhaltlichen Zusammenhangs sollte der Erhebungsbereich aber zumindest erweitert werden um Speditionen und sonstige Verkehrsvermittlung, Nachrichtenübermittlung sowie Grundstücks- und Wohnungswesen.

Für den so abgegrenzten Bereich sollten ein in sich geschlossenes und harmonisiertes Erhebungssystem installiert und vergleichbare Ergebnisse in tiefer wirtschaftszweigsystematischer Gliederung nachgewiesen werden.

Als Erhebungseinheit hat sich das Unternehmen eindeutig bewährt. Die untersuchten Dienstleistungsbereiche sind vor allem durch Einbetriebsunternehmen geprägt. Darüber hinaus verfügt nur das Unternehmen als kleinste rechtliche Einheit, die aus handels- und/oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und einen Jahres-

abschluß erstellt, über das zur Beantwortung statistischer Fragen erforderliche vollständige Rechnungslegungssystem. Andere Erhebungseinheiten, wie Betriebe oder fachliche Einheiten, sind dagegen weniger oder nicht geeignet. Zur Regionalisierung statistischer Ergebnisse erscheint es in den untersuchten Dienstleistungsbereichen lediglich möglich, Angaben über Beschäftigte und mit Einschränkungen über den Umsatz für Betriebe zu erfragen.

Eine regelmäßige Erhebung sollte mit Auskunftspflicht durchgeführt werden, da die Qualität statistischer Ergebnisse, also Genauigkeit, Zuverlässigkeit, Aktualität und Vergleichbarkeit, entscheidend von der Teilnahmequote an Erhebungen bestimmt wird. Die Teilnahme an der Piloterhebung war den ausgewählten Unternehmen freigestellt. Deshalb haben nur rund 25 % der angeschriebenen Unternehmen einen ausgefüllten und auswertbaren Erhebungsvordruck an die statistischen Ämter zurückgesandt. Dieses Ergebnis zeigt eindrucksvoll, daß bei freiwilliger Auskunftserteilung der notwendige vorzuziehende Stichprobenumfang nur mit Mühe erreicht werden kann, da rund viermal soviel Unternehmen, wie eigentlich für die Erhebung erforderlich waren, angeschrieben und um ihre Teilnahme gebeten werden mußten. Für regelmäßige Erhebungen ist eine solche Rücklaufquote nicht ausreichend.

Die Piloterhebung hat zwar gezeigt, daß die Antwortbereitschaft mit der Größe der Unternehmen steigt; sie war aber sehr unterschiedlich in den acht Dienstleistungsbereichen und innerhalb der Bereiche wiederum verschieden nach einzelnen Wirtschaftszweigen. Die Ausfälle in der Piloterhebung waren somit nicht rein zufällig; die realisierte Stichprobe wies vielmehr deutliche Verzerrungen insbesondere für tiefer gegliederte Verteilungen auf, so daß beim Verzicht auf die Auskunftspflicht unkontrollierbare Verzerrungen der Ergebnisse zu erwarten sind.

Die Auskunftspflicht ist daher für regelmäßige Erhebungen unbedingt erforderlich, da nur hiermit zuverlässige Ergebnisse erwartet werden können, die den Qualitätsanforderungen entsprechen. Die Auskunftspflicht ist aber auch zumutbar, wenn grundsätzlich nur Merkmale erfragt werden, die die Auskunftspflichtigen ihren — aus anderen als statistischen Gründen — vorgeschriebenen Geschäftsaufzeichnungen entnehmen können.

Nur mit Auskunftspflicht läßt sich die Erhebung als Stichprobe durchführen, der Auswahlsatz der Stichprobe begrenzen und die Auswahl nach mathematisch-statistischen Verfahren vornehmen. Nach den Erfahrungen ist es erforderlich, wegen der sich rasch wandelnden Anzahlen und Strukturen in den einzubeziehenden Bereichen einen relativen Auswahlsatz statt eines absoluten Stichprobenumfangs festzulegen. Für die Bundesrepublik Deutschland sollte dieser Auswahlsatz allerdings auf insgesamt höchstens 20 % der Erhebungseinheiten festgelegt werden. Dieser Erhebungsumfang gewährleistet, daß Ergebnisse in der gewünschten fachlichen und regionalen Gliederung und Qualität erstellt werden können. Das Auswahlverfahren sollte des weiteren einen systematischen Austausch der jeweils Auskunftspflichtigen vorsehen, so daß — langfristig betrachtet — eine Rotation und damit eine Lastenteilung der Berichtspflichtigen möglich wird.

Zur Befriedigung der vorrangigen Informationsbedürfnisse, das sind vor allem Entwicklung und Strukturveränderungen der modernen Dienstleistungsbereiche, ist vorerst die Durchführung von *Jahreserhebungen* zu empfehlen. Das derzeitige Datenangebot der Bundesstatistik ist dadurch gekennzeichnet, daß es über Unternehmen, die typischerweise marktbestimmte Dienstleistungen für andere Unternehmen erbringen, bisher nur sehr wenige Informationen gibt. Jahresdaten wären deshalb bereits ein wesentlicher Fortschritt gegenüber dem bisherigen Datenangebot. Durch eine Jahresherhebung mit den unten vorgeschlagenen Erhebungsmerkmalen könnte vor allem die Strukturberichterstattung verbessert werden. Außerdem ließen sich für die Entstehungsrechnung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen genauere Angaben für einzelne Wirtschaftszweige sowie für den gesamten Bereich der unternehmensorientierten Dienstleistungen ermitteln.

Mit einer Jahresherhebung kann ein Einstieg in eine statistische Berichterstattung gefunden werden, die die Auskunftgebenden zu Beginn nicht überfordert; sie bietet auch die Chance einer behutsamen methodischen Weiterentwicklung. Mittel- bis langfristig sollte aber auch eine kurzfristigere Berichterstattung eingeführt werden. Monatliche oder zumindest vierteljährliche Angaben über Kernmerkmale, wie Umsatz und Beschäftigung, könnten den für Zwecke der Konjunkturbeobachtung notwendigen Grundbedarf an Daten abdecken.

In einer regelmäßigen Erhebung sollten zumindest die in der Piloterhebung berücksichtigten *Merkmale* erfragt werden. Von ihnen haben erste Priorität die Merkmale Wirtschaftszweig, Rechtsform, Anzahl der inländischen örtlichen Einheiten, Umsatz, Bruttolöhne und -gehälter, Sozialaufwendungen, Investitionen sowie Tätige Personen nach Stellung im Beruf, Geschlecht sowie Voll- und Teilzeittätigkeit. Auch die übrigen in die Piloterhebung aufgenommenen Merkmale können und sollten jedoch erfragt werden. Durch die gewonnenen Erkenntnisse sind zum Teil wesentliche Verbesserungen bei Abgrenzungen, Definitionen, Untergliederungen, Antwortkategorien usw. möglich geworden, so daß auch die Erfäßbarkeit derjenigen Merkmale gewährleistet werden kann, bei denen in

der jetzigen Erhebung noch gewisse Schwierigkeiten bestanden.

Eine derart gestaltete Erhebung bei Unternehmen gewährleistet, daß der dringendste Datenbedarf gedeckt werden kann. Dabei wird berücksichtigt, daß die Unternehmen so gering wie möglich belastet werden. Die aus der Pilotstudie im Dienstleistungsbereich gewonnenen Erfahrungen haben somit wesentlich dazu beigetragen, die methodischen Voraussetzungen für künftige regelmäßige Erhebungen im Bereich der unternehmensorientierten Dienstleistungen zu schaffen.

*Dipl.-Volkswirt Uwe Reim*

# Bauspargeschäft 1991

## Vorbemerkung

Das Bausparen als eine zweckgebundene Form des Sparens besitzt in Deutschland eine fast 70jährige Tradition. Es erfreut sich als Finanzierungsinstrument für den Haus- und Wohnungsbau oder für wohnungsbauliche Maßnahmen nach wie vor allgemeiner Beliebtheit. Auch die Entwicklung der Zahl der Bausparkassen deutet darauf hin, daß die Zukunftsperspektiven für Bausparkassen positiv beurteilt werden. Waren die Bausparkassen bis 1989 nur auf das frühere Bundesgebiet beschränkt, wurde bereits 1990 das Bausparen auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost eingeführt, in denen die Bausubstanz und die allgemeine Wohnsituation erheblichen Bedarf an Modernisierung und Instandsetzungsmaßnahmen erwarten ließ. Zudem verheißt die Verwirklichung des Europäischen Binnenmarktes eine Ausdehnung der Geschäftstätigkeit auf die übrigen Länder der Europäischen Gemeinschaften (EG).

Zahl der Bausparkassen<sup>1)</sup>

	1950	1960	1970	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Private Bausparkassen . . . . .	18	17	15	18	18	17	17	17	18	19	21
Öffentliche Bausparkassen . . . . .	13	14	12	13	13	12	12	12	12	13	13
<b>Bausparkassen insgesamt . . . . .</b>	<b>31</b>	<b>31</b>	<b>27</b>	<b>31</b>	<b>31</b>	<b>29</b>	<b>29</b>	<b>29</b>	<b>30</b>	<b>32</b>	<b>34</b>

<sup>1)</sup> Bis 1989 früheres Bundesgebiet; ab 1990 Deutschland.

Zu Beginn der 70er Jahre bestanden im früheren Bundesgebiet 27 Bausparkassen. Ende 1991 konkurrierten 34 Institute um Vertragsabschlüsse mit potentiellen Bauherren. Während in den 80er Jahren die bestehenden Bausparkassen ihr Leistungsangebot diversifizierten, das heißt auch andere Bank- und Versicherungsgeschäfte einführten oder Immobilienunternehmen gründeten, hat sich die Situation in den letzten Jahren umgekehrt. Immer mehr Banken oder Versicherungen führen in eigener Regie Bauspargeschäfte durch. Im Berichtsjahr wurden zwei weitere Bausparkassen neu gegründet. Bei den Bankengruppen oder Versicherungen, die noch keine eigene Bausparkasse besitzen, besteht eine enge Kooperation mit einer Bau-

sparkasse, so daß der von der Geschäftspolitik bestimmte Gedanke der Allfinanzierung, das heißt der Finanzierung eines Objektes aus einer Hand, immer häufiger verwirklicht ist.

Das System des Bausparens trägt mit seinen vom Kapitalmarktzins unabhängigen und damit zur Zeit günstigen Darlehenszinsen wesentlich zum privaten Wohnungsbau bei. Nach Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988 besaßen im früheren Bundesgebiet etwa vier von zehn Haushalten einen noch nicht zugeleiteten Bausparvertrag<sup>1)</sup>. Allerdings ist nicht zu verkennen, daß das hohe Zinsniveau der letzten Jahre zwar die Bausparfinanzierung attraktiv erscheinen läßt, es aber die Gesamtfinanzierung erschwert, da in aller Regel zusätzliche Mittel auf dem übrigen Kapitalmarkt beschafft werden müssen. Sicherlich auch wegen dieser Zusammenhänge hat die Bundesregierung Maßnahmen eingeleitet, die den privaten Wohnungsbau bzw. Wohnungskauf erleichtern sollen. Neben der direkten Förderung des Bausparens in Form einer Bausparprämie, in deren Genuß infolge der allgemeinen Einkommensentwicklung aber immer weniger Sparer gelangen, brachten die Steueränderungsgesetze 1991 und 1992 steuerliche Anreize zur Förderung des Wohnungsbaus. Dazu gehören u. a. die Anhebung des Höchstbetrages der abzugsfähigen Kosten im Rahmen des § 10e Einkommensteuergesetz (EStG) auf 330 000 DM bei gleichzeitiger Erhöhung der Abschreibungssätze von 5 auf 6 % in den ersten vier Jahren und die Erhöhung des sogenannten Baukindergeldes auf 1 000 DM. Im Gegenzug wurden Einkommensgrenzen für die Gewährung von Abschreibungen eingeführt (120 000 DM für Ledige, 240 000 DM für Verheiratete). Außerdem wurde ein auf drei Jahre begrenzter Schuldzinsenabzug bis zu 12 000 DM pro Jahr gewährt.

## Vertragsabschlüsse

Im Berichtsjahr 1991 wurden in Deutschland mehr als 3,8 Mill. neue Bausparverträge abgeschlossen, die über eine Bausparsumme von zusammen 135 Mrd. DM lauten. Die-

<sup>1)</sup> Siehe Euler, M.: „Geldvermögen und Schulden privater Haushalte Ende 1988“ in WiSta 11/1990, S. 798 ff.

Tabelle 1: Bauspargeschäft

Jahr <sup>1)</sup>	Neuabschlüsse <sup>2)</sup> von Bausparverträgen			Geldeingänge bei den Bausparkassen					Auszahlungen <sup>3)</sup>			
	Anzahl	vereinbarte Bausparsumme		insgesamt	davon			insgesamt	darunter			
		insgesamt	je Vertrag		eingezahlte Bausparbeiträge	Wohnungsbau-prämien	Tilgungen und Zinsen		Zuteilungen		Zwischens-kredite	
	1000	Mill. DM	DM	Mill. DM								
1970	2 136	52 791	25 000	20 169	14 197	1 574	4 398	19 107				
1975	2 175	63 294	29 000	33 718	20 241	3 202	10 275	28 945	9 994	8 100	10 721	
1980	3 140	107 344	34 000	46 105	27 436	2 028	16 641	48 093	16 809	16 034	15 144	
1981	2 454	86 294	35 000	47 171	27 134	2 030	18 007	49 960	17 179	16 623	15 051	
1982	2 046	71 126	35 000	47 922	25 822	1 997	20 103	44 370	15 752	14 518	13 982	
1983	2 174	74 545	34 000	49 796	26 248	1 151	22 397	47 141	14 999	13 002	19 050	
1984	2 351	74 808	32 000	47 590	23 541	987	23 061	47 980	16 093	13 761	17 940	
1985	2 441	78 628	32 000	48 745	22 135	936	25 674	44 406	15 817	13 180	15 202	
1986	2 561	82 385	32 000	48 688	21 862	904	25 922	41 564	15 049	11 623	14 750	
1987	2 685	85 816	32 000	51 113	23 012	885	27 216	43 391	16 373	12 757	14 108	
1988	3 183	101 057	32 000	52 731	24 468	895	27 368	42 302	16 757	12 966	12 097	
1989	2 714	91 373	34 000	51 430	25 001	863	25 565	43 361	17 546	13 304	12 050	
1990	3 414	121 122	35 000	53 771	28 910	575	24 286	49 840	19 790	15 206	14 275	
1991	3 847	135 011	35 000	57 385	32 425	572	24 387	53 065	20 801	16 617	15 079	

<sup>1)</sup> Bis 1989 früheres Bundesgebiet; ab 1990 Deutschland. — <sup>2)</sup> Eingelöste Neuabschlüsse, das sind Verträge, bei denen zumindest die Abschlußgebühr bezahlt wurde. — <sup>3)</sup> Ohne Rückzahlungen von Sparguthaben nach Kündigung des Vertrages.

Tabelle 2: Entwicklung des Bauspargeschäfts

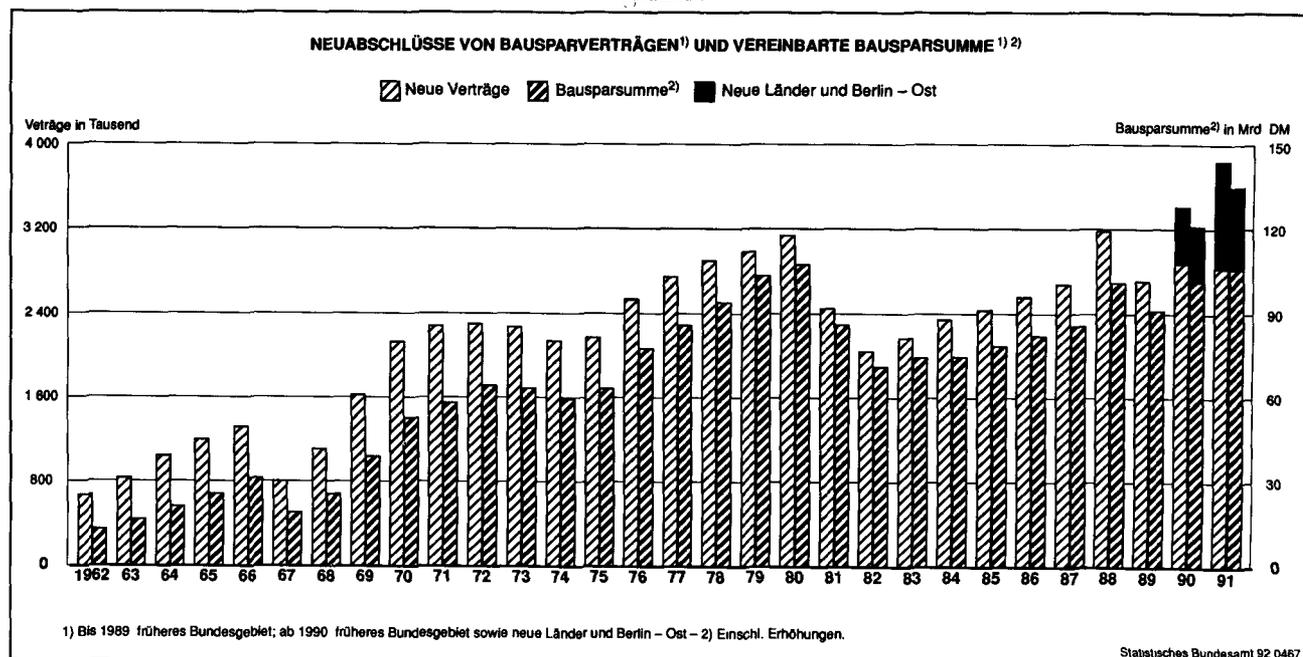
Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Bausparkassen								
		Deutschland			Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost		öffentliche	private
		1990	1991	Veränderung 1991 gegenüber 1990 in %	1990	1991	1990	1991	1991	
Geschäftsvorfälle im Jahr										
Neugeschäft										
Eingelöste Neuabschlüsse ..	1000	3 414	3 847	+ 12,7	2 880	2 839	533	1 009	1 158	2 689
Bausparsumme .....	Mill. DM	121 122	135 011	+ 11,5	101 535	106 124	19 586	28 888	38 525	96 486
Kündigungen										
Gekündigte Verträge .....	1000	542	723	+ 33,4	542	.	.	.	192	531
Bausparsumme .....	Mill. DM	18 206	23 505	+ 29,1	18 206	.	.	.	6 057	17 448
Rückzahlungssumme .....	Mill. DM	2 713	3 264	+ 20,3	2 713	.	.	.	948	2 316
Zuteilungen										
Zugeteilte Verträge .....	1000	1 720	1 795	+ 4,4	1 720	.	.	.	615	1 180
Bausparsumme .....	Mill. DM	48 661	51 389	+ 5,6	48 661	.	.	.	15 410	35 979
Einzahlungen										
Spargeldeingänge <sup>1)</sup> .....	Mill. DM	53 771	57 385	+ 6,7	52 780	54 396	991	2 989	17 196	40 188
Wohnungsbauprämien <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	28 910	32 425	+ 12,2	27 919	29 535	991	2 890	9 909	22 516
Zins- und Tilgungseingänge .....	Mill. DM	575	572	- 0,5	575	478	0	94	183	389
Auszahlungen <sup>3)</sup> .....	Mill. DM	24 286	24 387	+ 0,4	24 286	24 383	0	4	7 104	17 283
Bauspareinlagen aus Zuteilungen	Mill. DM	49 840	53 065	+ 6,5	49 630	50 957	211	2 108	15 693	37 373
Baudarlehen aus Zuteilungen <sup>4)</sup> .....	Mill. DM	19 790	20 801	+ 5,1	19 790	.	.	.	6 463	14 338
Zwischenkreditgewährung .....	Mill. DM	30 051	32 264	+ 7,4	29 840	.	.	.	9 229	23 035
Sonstige Baudarlehen .....	Mill. DM	15 206	16 617	+ 9,3	15 206	.	.	.	5 177	11 440
Bestand am Ende des Jahres										
Verträge .....	1000	27 115	28 699	+ 5,8	26 570	27 188	544	1 511	9 298	19 401
Nicht zugeteilte Verträge .....	1000	18 825	20 228	+ 7,5	18 281	18 718	544	1 510	6 476	13 752
Zugeteilte Verträge .....	1000	8 290	8 471	+ 2,2	8 289	8 470	0	1	2 822	5 649
Bausparsumme .....	Mill. DM	940 031	996 292	+ 6,0	920 340	950 386	19 691	45 906	297 022	699 269
Nicht zugeteilte Bausparsumme .....	Mill. DM	607 993	662 430	+ 9,0	588 306	616 548	19 686	45 882	198 799	463 631
Zugeteilte Bausparsumme .....	Mill. DM	332 038	333 861	+ 0,5	332 034	333 838	5	24	98 223	235 638
Bauspareinlagen .....	Mill. DM	124 770	131 678	+ 5,5	123 781	127 724	989	3 954	41 435	90 243
Aufgenommene Fremdmittel .....	Mill. DM	21 770	21 950	+ 0,8	21 770	.	.	.	5 638	16 313
Baudarlehen .....	Mill. DM	132 711	137 195	+ 3,4	132 494	134 841	215	2 354	42 686	94 509
aus Zuteilungen .....	Mill. DM	95 648	96 311	+ 0,7	95 647	96 304	1	7	27 670	68 641
Zwischenkreditgewährung .....	Mill. DM	35 351	38 899	+ 9,5	35 316	36 869	214	2 031	14 323	24 576
Sonstige Baudarlehen .....	Mill. DM	1 532	1 984	+ 29,5	1 531	1 668	0	316	693	1 292

1) Ohne Zinsgutschriften. — 2) Eingänge, nicht Gutschriften. — 3) Ohne Rückzahlungen von Sparguthaben nach Kündigung des Vertrages. — 4) Reine Auszahlungen ohne die zur Ablösung von Zwischenkrediten dienenden Beiträge.

se bisher einmalig hohe Zahl an neuen Verträgen ist ausschließlich auf die rege Abschlussstätigkeit der Sparer in den neuen Ländern und Berlin-Ost zurückzuführen, auf die mehr als ein Viertel aller Vertragsabschlüsse entfielen. Die

erheblichen Bausparaktivitäten in den neuen Ländern und Berlin-Ost sind nicht nur auf den erwähnten Nachholbedarf bei der Schaffung neuen oder besseren Wohnraums zurückzuführen, in ihnen findet auch die Starthilfe in Form

Schaubild 1



einer verbesserten staatlichen Förderung ihren Ausdruck. Die Wohnungsbauprämie ist in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 15 % um fünf Prozentpunkte höher als im früheren Bundesgebiet. Außerdem sind die prämiengünstigen Aufwendungen von 1 200 DM für Ledige und 2 400 DM für Verheiratete in den neuen Ländern und Berlin-Ost deutlich höher als im früheren Bundesgebiet (800 bzw. 1 600 DM). Zudem bewirken die Niveauunterschiede bei den Einkommen, daß die Zahl der förderungswürdigen Verträge in den neuen Ländern und Berlin-Ost verhältnismäßig größer ist als im früheren Bundesgebiet, denn die Einkommensgrenzen zur Erlangung einer Wohnungsbauprämie von 27 000 DM für Ledige und 54 000 DM für Verheiratete gelten für alle Bundesländer.

Ohne die Aktivitäten in den neuen Ländern und Berlin-Ost wären die Abschlußzahlen der Bausparkassen 1991 leicht zurückgegangen. Allerdings liegt die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge mit 2,8 Mill. im früheren Bundesgebiet noch auf einem verhältnismäßig hohem Niveau, ohne dort jedoch die Rekordabschlußzahlen von 1980 und 1988 mit weit über 3 Mill. neuen Verträgen zu erreichen. Wie aus dem Schaubild 1 zu ersehen ist, stieg die Zahl der Vertragsabschlüsse bis 1980 mit wenigen Unterbrechungen an. Anfang der 80er Jahre erfolgte ein Einbruch mit einem Drittel weniger neuer Verträge, von dem sich das Bauspargeschäft etwa ab Mitte der 80er Jahre wieder erholte, wobei — wie erwähnt — 1988 im früheren Bundesgebiet die bisher meisten neu abgeschlossenen Verträge verzeichnet wurden. In den neuen Ländern und Berlin-Ost begannen die Bausparaktivitäten 1990, bezogen sich aber im wesentlichen auf die zweite Jahreshälfte. Im zweiten Halbjahr wurden allein über eine halbe Million Verträge abgeschlossen. Auffallend ist, daß die dabei vereinbarte durchschnittliche Bausparsumme deutlich höher war als im früheren Bundesgebiet. Auch 1991 setzte sich dieser „Bausparboom“ in den neuen Ländern und Berlin-Ost fort. Relativ gesehen, das heißt bezogen auf die Einwohnerzahl, wurden 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost mehr Verträge abgeschlossen als im früheren Bundesgebiet. Inzwischen haben sich die relativen Abschlußzahlen, wie die nachstehende Übersicht zeigt, deutlich angenähert.

#### Neuabschlüsse und Vertragssumme

	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	Neuabschlüsse je 1 000 Einwohner	durchschnittliche Bausparsumme	Neuabschlüsse je 1 000 Einwohner	durchschnittliche Bausparsumme
1980 .....	51	34 000	—	—
1985 .....	40	32 000	—	—
1990 .....	45	35 000	33	37 000
1991 .....	44	37 000	64	29 000
1. Hj 1991 .....	20	36 000	30	30 000
1. Hj 1992 .....	21	39 000	22	30 000

Angesichts steigender Baukosten, aber auch sicherlich im Hinblick auf das hohe Zinsniveau, das einen hohen Finanzierungsanteil durch Bausparkassen vorteilhaft erscheinen läßt, hat die durchschnittliche Bausparsumme im früheren Bundesgebiet weiter zugenommen und liegt nun knapp unter 40 000 DM. In den neuen Ländern und Berlin-Ost beträgt sie zur Zeit rund 30 000 DM, also etwa ein Viertel weniger als in den alten Bundesländern oder als bei der Einführung des Bauspargeschäftes 1990.

Die Nachweisung nach der Stellung im Beruf kann für die Neuabschlüsse 1991 nicht für alte und neue Bundesländer getrennt erfolgen, so daß die in Tabelle 3 enthaltenen

Tabelle 3: Eingelöste Neuabschlüsse von Bausparverträgen nach Stellung der Bausparer im Beruf 1991

Stellung im Beruf	Verträge		Bausparsumme <sup>1)</sup>	
	1 000	%	Mrd. DM	DM je Vertrag
Arbeiter .....	1 385	36,0	44,8	32 000
Angestellte .....	1 511	39,3	53,0	35 000
Beamte .....	231	6,0	8,7	38 000
Rentner, Pensionäre .....	166	4,3	4,3	26 000
Selbständige <sup>2)</sup> .....	136	3,5	8,4	61 000
Juristische Personen .....	6	0,2	2,7	465 000
Personen ohne Beruf .....	411	10,7	13,1	32 000
Insgesamt .....	3 847	100	135,0	35 000

<sup>1)</sup> Einschl. Erhöhungen — <sup>2)</sup> Einschl. Freier Berufe und Land- und Forstwirten.

Angaben ganz Deutschland betreffen, während im Beitrag für das Berichtsjahr 1990<sup>2)</sup> nur das frühere Bundesgebiet dargestellt wurde. Von Angestellten und Arbeitern wurden 1991 drei Viertel (75,3 %) aller neuen Verträge abgeschlossen. Im Jahr 1990 war ihr Anteil noch um zwei Prozentpunkte niedriger gewesen. Weiter abgenommen hat der Anteil, den Beamte zum Neugeschäft der Bausparkassen (6,0 %) beitrugen, und der vor 20 Jahren noch mehr als doppelt so hoch gewesen ist. Diese, wenn auch leichte, Verschiebung ist sicherlich auch Ausdruck der unterschiedlichen sozialen Strukturen in beiden Teilen Deutschlands, denn insbesondere die Zahl der Beamten ist in den neuen Ländern und Berlin-Ost noch verhältnismäßig gering. Das Bauspargeschäft von Rentnern, Pensionären sowie Personen ohne Beruf, das sind überwiegend Studenten und Hausfrauen, das einen Anteil von 15 % ausmachte, hat nur gering an Bedeutung verloren.

Ein Blick auf die Bausparsummen (siehe Tabelle 3) zeigt, daß die Durchschnittswerte der sozialen Gruppierungen je Vertrag erhebliche Unterschiede aufweisen. Aus der Höhe der vereinbarten Bausparsumme lassen sich indirekt auch Rückschlüsse auf die Absicht, die mit dem Vertragsabschluß verbunden wird, ziehen. Grundsätzlich kann man davon ausgehen, daß, je höher die Bausparsumme ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß die Absicht zu bauen oder Wohnungseigentum zu erwerben besteht. Bei den niedrigeren Abschlüssen dürften Renovierungsabsichten, Ablösung von bestehenden höher verzinslichen Darlehen oder ganz einfach — sofern eine Prämie gewährt wird — die Spartätigkeit das Motiv für den Abschluß eines Bausparvertrages sein. Die im Durchschnitt aller Verträge vereinbarte Bausparsumme belief sich 1991 auf 35 000 DM, wobei sie, wie dargestellt, in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 6 000 DM niedriger und im früheren Bundesgebiet um 2 000 DM höher war. Abgesehen von den juristischen Personen, bei denen es sich hauptsächlich um Kreditinstitute und Wohnungsunternehmen handelt, deren Verträge später aufgeteilt oder vorwiegend an natürliche Personen abgetreten werden, wurden die höchsten Bausparverträge von Selbständigen und freiberuflich Tätigen abgeschlossen. Nicht einmal halb so hoch sind die Abschlußsummen der Rentner und Pensionäre. In

<sup>2)</sup> Siehe Angele, J.: „Bauspargeschäft 1990“ in WiSta 9/1991, S. 627 ff.

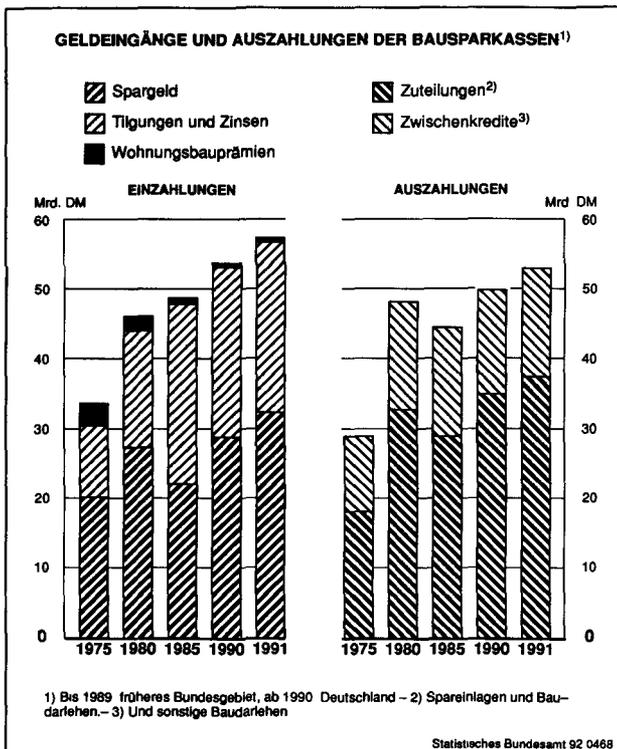
der Gruppe der Arbeitnehmer sind es die Beamten, die die höchsten Summen vereinbarten.

## Geldeingänge und Auszahlungen

Die privaten Haushalte in den alten und neuen Bundesländern haben 1991 knapp 234 Mrd. DM gespart und damit ihre Spartätigkeit nochmals beachtlich ausgeweitet. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank war die am meisten bevorzugte Geldanlage der Deutschen 1991 aufgrund der hohen Renditen von 8 bis 9 % der Kauf festverzinslicher Wertpapiere. An zweiter Stelle folgen Zahlungen in eine Kapitallebensversicherung, mit denen die Versicherungsunternehmen im Durchschnitt Erträge von 7 bis 8 % erwirtschaften. Mit einem Guthabenzins von normalerweise 3 %, je nach Tarif auch 4 %, wirkt das Bausparen dagegen wenig attraktiv. Es mag daher auch manchem potentiellen Bauherren ratsam erscheinen, in der Ansparphase eine höhere Rendite für seine angelegten Gelder zu erzielen und für die Verschuldungsphase auf ein niedriges Zinsniveau zu hoffen. Sofern das Zinsniveau hoch bliebe, könnte der Sparer, der Bauabsicht hat, nachdem er eine hohe Rendite erzielt hat, auch auf einen der angebotenen Bausparschnelltarife (mit einer einmaligen Zahlung von 50 % der Bausparsumme nach Abschluß und einer Zuteilung nach zweieinhalb bis drei Jahren bei allerdings höherer Tilgungsintensität) zurückgreifen, um dennoch einen niedrigeren als den kapitalmarktüblichen Baudarlehenszins zu erlangen. Auch wenn diese Überlegungen angestellt worden sein mögen, halten es immer noch viele Sparer für zweckmäßig, für die Erfüllung ihrer Bau- oder Wohnwünsche von vornherein auf eine Bausparkasse zu vertrauen. Angesichts der zunehmenden Wohnraumverknappung und steigender Mieten haben die Sparleistungen nicht nur in den neuen Ländern und Berlin-Ost, aus denen 1991 fast

3 Mrd. DM auf die Konten der Bausparkassen flossen, zugenommen, auch im früheren Bundesgebiet bedeuten die knapp 30 Mrd. DM an Spargeldeingängen (siehe Tabelle 2) eine Zunahme um knapp 6 %. Die Tilgungs- und Zinszahlungen der Sparer, die ein Darlehen zurückzahlten, waren mit 24,4 Mrd. DM etwa gleich hoch wie im Vorjahr und wurden fast ausschließlich von Darlehensnehmern aus dem früheren Bundesgebiet erbracht. Daß trotz gestiegener Darlehensstände nicht mehr getilgt wurde als im Vorjahr, ist unter anderem vermutlich auf die hohen Kapitalmarktzinsen zurückzuführen, die höhere Sondertilgungen verhindert haben. In derselben Höhe wie im Vorjahr wurden Wohnungsbauprämien gewährt. Von den Guthchriften in Höhe von 572 Mill. DM entfielen 16 % auf Sparer in den neuen Ländern und Berlin-Ost, deren Anteil an den Gesamtsparleistungen allerdings weniger als 10 % beträgt. Dies bedeutet auch, daß die Prämienzahlungen im früheren Bundesgebiet 1991 um rund 17 % zurückgegangen sind. Auf die Konten der Bausparkassen flossen 1991 somit insgesamt Gelder in Höhe von 57,4 Mrd. DM; das waren 6,7 % mehr als 1990. Was die Prämiengewährung anbelangt, gibt es aufgrund des Wohnungsbauprämiengesetzes von 1992 für Verträge, die nach dem 31. 12. 1992 abgeschlossen werden, künftig einen neuen Modus: Die Prämie wird nicht mehr jährlich überwiesen, sondern das Finanzamt prüft nur die Voraussetzungen für die Prämienberechtigung und teilt die Höhe der Bausparkasse mit, die diese gesondert vermerkt. Die Auszahlung erfolgt, sobald der Bausparvertrag zugeteilt ist, oder nach Ablauf der siebenjährigen Sperrfrist. Vor diesem Zeitpunkt kann die Prämie auch abgerufen werden, wenn andere prämienschädliche Voraussetzungen erfüllt sind (z. B. unmittelbare Verwendung des Vertrags für Wohnungsbau, Tod oder einjährige Arbeitslosigkeit des Sparer).

Schaubild 2



Die in Form von Darlehen und durch Rückzahlung von Einlagen aufgrund der Vertragszuteilung an die Bausparer in Ost und West ausbezahlten Gelder haben mit 53,1 Mrd. DM ebenso stark zugenommen (+ 6,5 %) wie die Einzahlungen. Außer diesem Betrag flossen noch weitere 3,3 Mrd. DM auf die Konten der Bausparer aufgrund von vorzeitigen Vertragskündigungen. Eine Unterteilung der Auszahlungen nach neuen und alten Bundesländern ist nicht möglich. Vermutlich dürften in den neuen Ländern und Berlin-Ost jedoch noch kaum Verträge zugeteilt worden sein, so daß dort im wesentlichen Darlehen in Form der sogenannten Zwischenfinanzierung in Anspruch genommen worden sind, wengleich diese Art der Darlehensgewährung 1991 weniger stark zugenommen hat (+ 4,1 %), als die in Form von Zuteilungen (+ 9,3 %). Dies könnte damit zusammenhängen, daß im früheren Bundesgebiet Zwischenkredite in geringerem Umfang angefordert wurden, da die dafür zu zahlenden Zinsen den marktüblichen Zinssätzen für Hypothekarkredite entsprechen. Im Hinblick auf die eingangs beschriebene Kooperation von Bausparkassen und Banken könnte häufiger als früher auch anstelle eines Zwischenkredites ein ähnlich verzinsliches Darlehen bei einer Bank vorgezogen worden sein. Überdurchschnittlich in Anspruch genommen wurden die Darlehen, die aufgrund der Zuteilungsreife des Vertrags abgerufen wurden. Aufgrund dieser Zuteilungsreife erhielt

Tabelle 4: Bestand an Bausparverträgen, Bauspareinlagen und Baudarlehen

Ende des Jahres <sup>1)</sup>	Verträge insgesamt		Zugeweilte Verträge		Nicht zugeweilte Verträge		Bauspareinlagen	Baudarlehen		
	insgesamt	vereinbarte Bausparsumme	zusammen	vereinbarte Bausparsumme	zusammen	vereinbarte Bausparsumme		insgesamt	darunter aus	
									Zuteilungen	Zwischenkreditgewährung
1 000	Mill. DM	1 000	Mill. DM	1 000	Mill. DM					
1970	9 711	237 667	2 421	72 394	7 290	165 318	40 612	33 799	24 005	9 794
1975	16 059	460 395	4 663	157 781	11 396	302 614	75 614	67 676	55 171	11 295
1980	22 673	750 246	6 881	253 353	15 792	496 893	110 605	116 075	88 614	26 795
1981	23 486	792 418	7 430	278 892	16 056	513 526	115 918	127 521	98 586	28 227
1982	23 794	812 239	7 828	298 668	15 966	513 571	120 854	133 784	104 373	28 645
1983	24 044	828 253	8 054	312 634	15 990	515 619	125 374	139 752	106 713	32 266
1984	24 327	839 691	8 314	326 980	16 013	512 712	124 850	145 860	109 747	35 239
1985	24 534	846 292	8 470	335 195	16 065	511 097	122 654	146 627	109 167	36 649
1986	24 640	850 722	8 489	339 047	16 151	511 674	119 853	143 722	106 937	35 952
1987	24 625	851 462	8 453	340 469	16 172	510 993	116 194	139 828	104 519	34 269
1988	25 315	869 215	8 233	332 665	17 082	536 550	116 973	131 538	98 715	31 592
1989	25 768	885 904	8 120	327 168	17 648	558 736	119 979	128 788	95 047	32 431
1990	27 114	940 031	8 289	332 039	18 825	607 992	124 769	132 711	95 648	35 531
1991	28 699	996 292	8 471	333 861	20 228	662 430	131 678	137 195	96 311	38 899

<sup>1)</sup> Bis 1989 früheres Bundesgebiet, ab 1990 Deutschland.

ten die Sparer 1991 insgesamt 37,4 Mrd. DM an Darlehen und an Guthaben ausbezahlt.

### Vertrags-, Einlagen- und Darlehensbestände

Die Zahl der vorzeitig, das heißt ohne daß die Zuteilungsreife abgewartet wurde, gekündigten Verträge war 1991 mit einer dreiviertel Million um ein Drittel höher als ein Jahr davor. Gleichzeitig wurden 1991 rund 1,8 Mill. Verträge zuteilungsreif. Mit diesen Zuteilungen, bestehend aus Einlagen einschließlich Prämien und Zinsen sowie aus Darlehen, stellten die Bausparkassen das beachtliche Volumen von 51,4 Mrd. DM für Wohnbaumaßnahmen bereit, die aber vermutlich ausschließlich an Sparer im früheren Bundesgebiet gingen. Da 1991 mehr Verträge abgeschlossen wurden, als durch Kündigung, Tilgung oder Darlehensverzicht nach Zuteilung beendet worden sind, stieg die Zahl der bestehenden Verträge auf 28,7 Mill. (siehe Tabelle 4), wovon 30 % bereits zuteilungsfähig waren und sich somit in der Tilgungsphase befanden. All diese Verträge lauteten auf eine Bausparsumme von zusammen 996 Mrd. DM. Für die bestehenden, aber noch nicht zuteilungsfähigen Bausparverträge wurde Ende 1991 eine Bausparsumme von 662 Mrd. DM ermittelt. Würden all diese Bausparverträge bis zur Zuteilungsreife einbezahlt und kein Darlehensverzicht erwogen, und weiterhin mit einer durchschnittlichen Zutei-

lungsfrist von sieben bis zehn Jahren gerechnet, könnten die Bausparkassen in Zukunft jährlich grob gerechnet zwischen 70 und 100 Mrd. DM zur Wohnbaufinanzierung beitragen; dies wäre mehr als die Hälfte der gegenwärtigen Wohnbauinvestitionen im früheren Bundesgebiet (1991: rund 150 Mrd. DM).

Auf den Konten der Bausparkassen waren Ende 1991 Guthaben der Bausparer in Höhe von rund 132 Mrd. DM angelegt. Diese Passiva aus Sicht der Bausparkassen waren um 5,5 % höher als Ende 1990. Gemessen an der gesamten Bausparsumme der noch nicht zugeweilten Verträge bedeuten diese Einlagen einen Ansparanteil von etwa 20 %, also rund die Hälfte, die bei einem klassischen Tarif notwendig ist, um die Zuteilungsreife zu erlangen.

Auf der Aktivseite der Bilanz standen Ende 1991 Darlehen von insgesamt 137 Mrd. DM, die zu 70 % aufgrund einer Zuteilung ausbezahlt worden waren. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Bestand an zugeweilten Darlehen nur unwesentlich erhöht. Die Gesamtausleihungen von Zwischenkrediten dagegen waren um fast 10 % oder mehr als 3 Mrd. DM höher als Ende 1990, obwohl die im Laufe des Jahres 1991 gewährten Darlehen dieser Art nur um etwa eine halbe Milliarde über denen des Vorjahres lagen. Dies könnte bedeuten, daß weniger Zwischenkredite durch Zuteilung abgelöst wurden, was der Situation in den neuen

Tabelle 5: Bauspargeschäft nach dem Wohnsitz<sup>1)</sup> der Bausparer

Wohnsitz <sup>1)</sup> der Bausparer	Neuabschlüsse		Einzahlungen	Auszahlungen <sup>2)</sup>	Bauspareinlagenbestand	Darlehensbestand	Vertragsbestand <sup>3)</sup>
	1991	Veränderung gegenüber 1990					
	insgesamt		je Einwohner		je 1 000 Einwohner		
	1 000	%	DM		Anzahl		
Schleswig-Holstein	100	- 1	662	623	1 491	1 715	385
Hamburg	45	- 13	495	430	1 222	1 306	263
Niedersachsen	368	- 0	809	765	1 852	2 275	466
Bremen	32	- 1	674	683	1 606	1 571	418
Nordrhein-Westfalen	632	- 6	639	567	1 466	1 590	333
Hessen	259	- 1	776	744	1 838	1 856	407
Rheinland-Pfalz	180	- 2	922	878	2 150	2 325	481
Baden-Württemberg	554	+ 1	1 238	1 197	2 883	3 181	577
Bayern	571	+ 2	1 016	954	2 471	2 236	457
Saarland	43	+ 3	815	800	1 760	2 195	409
Berlin-West	46	- 6	449	373	1 238	911	192
Früheres Bundesgebiet	2 829	- 1	843	789	1 978	2 084	422
Neue Bundesländer und Berlin-Ost	1 009	+ 89	189	133	250	149	95
Ausland	10	- 33	x	x	x	x	x
Insgesamt	3 847	+ 13	x	x	x	x	x

<sup>1)</sup> Oder nach Lage des beliebigen Grundstücks — <sup>2)</sup> Ohne Rückzahlungen von Sparguthaben nach Kündigung des Vertrages — <sup>3)</sup> Zugeweilte und nicht zugeweilte Verträge.

Ländern und Berlin-Ost entsprechen würde, wo sich, wie erwähnt, die Darlehensaufnahme im wesentlichen auf Zwischenkredite beschränkt haben dürfte.

### **Regionale Bausparaktivitäten**

Eine länderweise Darstellung aller Bausparaktivitäten ist nur für das frühere Bundesgebiet möglich. Die Zuordnung erfolgt in der Ansparphase nach dem Wohnsitz des Sparerers und in der Darlehensphase nach der Lage des beliebigen Grundstücks. Eine ausführliche Darstellung der Aktivitäten in den alten Bundesländern ist auf S. 632 \*f. zu finden.

Mehr Neuabschlüsse als im Vorjahr wurden nur im Saarland, Bayern und Baden-Württemberg getätigt (siehe auch Tabelle 5). Die absolut meisten Verträge kamen in Nordrhein-Westfalen zustande, gefolgt von Bayern und Baden-Württemberg. Bezieht man die regionalen Geschäfte auf die Einwohnerzahl, so ist Baden-Württemberg das Land, das in jeder Beziehung die meisten Aktivitäten entfaltet. Nicht nur wurden dort, bezogen auf 1 000 Einwohner, 56 neue Verträge abgeschlossen, auch die Ein- und Auszahlungen je Einwohner waren mit jeweils rund 1 200 DM zwei- bis dreimal so hoch wie in Berlin-West, wo nach wie vor die verhältnismäßig geringsten Abschlüsse und Ein- und Auszahlungen zustande kommen. Den Bausparaktivitäten Baden-Württembergs am nächsten kommen die Sparerer in Bayern. Allerdings haben die Sparerer dieser beiden Länder nicht nur die relativ höchsten Einlagen, sie haben auch die höchsten Schulden, während dementsprechend die Einwohner des Westteils Berlins die relativ geringsten Verbindlichkeiten aufweisen.

Die relativ hohen Abschlußzahlen in Baden-Württemberg werden übertroffen durch die in den neuen Ländern und Berlin-Ost, wo 1991 64 neue Verträge je 1 000 Einwohner abgeschlossen wurden. In den neuen Ländern besaß Ende 1991 jeder zehnte Einwohner einen Bausparvertrag, wobei berücksichtigt werden muß, daß das Bauspargeschäft dort erst seit gerade eineinhalb Jahren möglich war. In Berlin-West, wo das Bauspargeschäft schon eine längere Tradition besitzt, hatte im Durchschnitt jeder fünfte einen Vertrag, in Baden-Württemberg dagegen jeder zweite, wobei unberücksichtigt bleibt, daß eine Person mehrere Bausparverträge besitzen kann.

*Dipl.-Volkswirt Jürgen Angele*

# Schulden der öffentlichen Haushalte 1991

lichen Haushalten durch Leistungen im Zusammenhang mit dem Golfkrieg. Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland stieg daher bis zum 31. Dezember 1991 auf 1 165,5 Mrd. DM (ohne

Tabelle 1: Öffentliche Schulden<sup>1)</sup>  
Deutschland

Schuldner	Stand am 31. Dezember 1991	
	Mill. DM	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Bund .....	585 983	+ 8,1
dar.: Lastenausgleichsfonds .....	25	—
ERP-Sondervermögen .....	16 319	+ 75,8
Fonds „Deutsche Einheit“ .....	50 482	+ 155,0
Kreditabwicklungsfonds .....	27 472	— 0,6
Länder .....	348 253	—
Früheres Bundesgebiet <sup>2)</sup> .....	344 642	+ 5,6
Neue Länder .....	3 611	—
Gemeinden/Gv. <sup>3)</sup> .....	127 247	—
Früheres Bundesgebiet .....	119 612	+ 4,5
Neue Länder .....	7 635	—
Zweckverbände <sup>3)</sup> .....	9 765	—
Früheres Bundesgebiet .....	9 559	+ 6,3
Neue Länder .....	207	—
Insgesamt .....	1 165 521	—

## Vorbemerkung

Die Entwicklung der Schulden der öffentlichen Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland wird derzeit mit besonderer Aufmerksamkeit registriert. Der große Mittelbedarf im Zuge der Vereinigung hat seit Oktober 1990 zu einem kräftigen Anstieg der Gesamtverschuldung der öffentlichen Haushalte geführt.

Die vom Statistischen Bundesamt im Rahmen der Schuldenstatistik bereitgestellten Daten bilden eine wichtige Informationsquelle für die notwendigen finanz-, wirtschafts- und geldpolitischen Entscheidungen.

Gegenstand dieses Berichtes sind die Ergebnisse der Schuldenstatistik der öffentlichen Haushalte zum Stand 31. Dezember 1991. Dargestellt werden dabei die Schulden der Gebietskörperschaften (Bund mit seinen Sondervermögen Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“ und Kreditabwicklungsfonds, Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände), der kommunalen Zweckverbände, der kommunalen Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen sowie nachrichtlich der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Summe aus Kreditmarktschulden im engeren Sinne — Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und sonstigen in- und ausländischen Stellen- und Ausgleichsfordernungen). — <sup>2)</sup> Einschl. Berlin-Ost. — <sup>3)</sup> Einschl. Krankenhäusern mit kaufmännischem Rechnungswesen, ohne Eigenbetriebe.

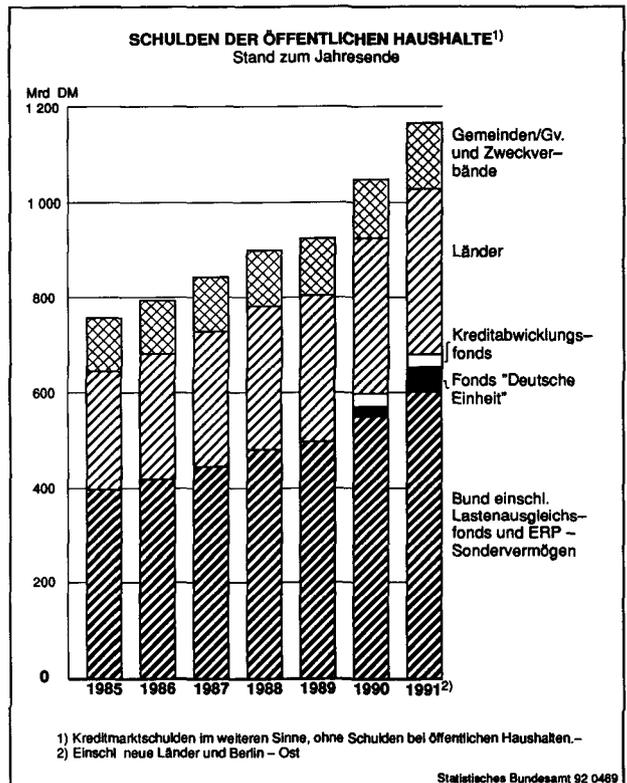
Schulden der öffentlichen Haushalte untereinander in Höhe von 42,7 Mrd. DM und ohne 38,0 Mrd. DM Schulden der Deutschen Bundesbahn und 81,2 Mrd. DM Schulden der Deutschen Bundespost).

## Gesamtüberblick

Die Finanzwirtschaft der öffentlichen Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland wurde auch 1991, wie bereits im Vorjahr, in starkem Maße von den Folgewirkungen der staatlichen Vereinigung Deutschlands geprägt, da den neuen Bundesländern und ihren Gemeinden/Gv. eigene Finanzmittel (insbesondere Steuereinnahmen) noch nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Bereits 1990 waren in erheblichem Umfang öffentliche Finanzmittel vom früheren Bundesgebiet in die neuen Länder und Berlin-Ost geflossen. 1991 erreichten diese Finanztransfers über 100 Mrd. DM, darunter 35,0 Mrd. DM in Form von direkten Zuweisungen an die neuen Bundesländer. Der Mitteltransfer erfolgte in erheblichem Umfang über Sondervermögen des Bundes, die entweder — wie der Fonds „Deutsche Einheit“ — eigens zu diesem Zweck errichtet wurden oder deren Aufgabenbereich — wie beim ERP-Sondervermögen — unter Anpassung an die neuen Erfordernisse erweitert wurde. Der Mittelbedarf wurde überwiegend durch die Aufnahme von Krediten am Kapitalmarkt refinanziert. Hinzu kam, daß 1991 erstmals auch die neuen Länder selbst sowie ihre Gemeinden/Gv. und Zweckverbände als Kreditnehmer auf dem Kapitalmarkt in Erscheinung traten. Zusätzliche Ausgaben entstanden den öffent-

<sup>1)</sup> Die Neukonzeption des Auswertungs- und Darstellungsprogrammes dieser Statistik ab Berichtsjahr 1990 wurde ausführlich in Heft 12/1991 dieser Zeitschrift dargestellt.

Schaubild 1



Die Nettokreditaufnahme der öffentlichen Haushalte (Schuldenaufnahmen nach Abzug der Schuldentilgungen) im Laufe des Berichtsjahres belief sich auf 101,1 Mrd. DM.

## Bund

Die Einnahmen des Bundes aus Steuern — seine wichtigste Einnahmequelle — stiegen 1991 um 22,8 % auf 321,5 Mrd. DM und damit wesentlich stärker als im Vorjahr. Für die kräftige Zunahme waren neben dem Zuwachs seines Anteils an der Lohn- und veranschlagten Einkommensteuer (+ 14,8 %) sowie der Umsatzsteuer (+ 39,6 %), der befristete Solidaritätszuschlag und die gestiegenen Einnahmen aus der Mineralölsteuer (+ 36,5 %) infolge der Anhebung der Steuersätze auf Benzin- und Dieselmotoren, Heizöl sowie Erd- und Flüssiggas maßgebend. Insgesamt erhöhten sich die Einnahmen des Bundes 1991 um 22,6 % auf 352,1 Mrd. DM. Vor allem wegen des einigungsbedingten Finanzbedarfs stiegen seine Ausgaben 1991 jedoch stärker um 30,3 % auf 405,3 Mrd. DM. Hierdurch erhöhte sich das Finanzierungsdefizit gegenüber 1990 um 29,3 Mrd. DM auf 53,2 Mrd. DM. Dennoch lagen die Schulden des Bundes Ende 1991 mit 586,0 Mrd. DM nur um 43,8 Mrd. DM oder 8,1 % über dem Stand am Vorjahresende. In diesem Betrag sind noch 12,6 Mrd. DM Schulden enthalten, die der Bund aufgrund § 28 Haushaltsgesetz 1991 von der Deutschen Bundesbahn übernommen hat. Ohne diese Schuldenübernahme hätten sich die Schulden des Bundes 1991 um 5,8 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Schuldenaufnahme des Bundes (brutto, ohne Abzug der Schuldentilgungen) sank 1991 um 14,1 Mrd. DM bzw. 10,4 % auf 122,1 Mrd. DM.

Da seine Tilgungszahlungen um 13,1 Mrd. DM höher lagen als im Vorjahr, konnte der Bund seine Nettokreditaufnahme um 27,2 Mrd. DM auf 30,4 Mrd. DM zurückführen. Die Mittelbeschaffung erfolgte 1991 fast ausschließlich durch Emission von Wertpapieren. Hierbei waren Anleihen mit einer zehnjährigen Laufzeit (27,9 %) und Bundesobligationen (27,7 %), die eine Laufzeit von fünf Jahren aufweisen, wieder die bevorzugte Form der Kapitalaufnahme. Diese Formen der Verschuldung haben allerdings gegenüber dem Vorjahr an Bedeutung verloren. Während sich der Bund 1990 noch 53,0 Mrd. DM (38,9 % seiner Mittel) durch Begebung von Anleihen verschafft hatte, waren es 1991 nur noch 34,0 Mrd. DM. Über die Begebung von Bundesobligationen flossen 1991 33,8 Mrd. DM in die Kassen des

Bundes, 1990 waren es noch 51,1 Mrd. DM (37,5 %) gewesen. Statt dessen griff der Bund 1991 bei seiner Mittelbeschaffung erneut auf Bundesschatzanweisungen als Finanzierungsinstrument zurück, die in einem neuen Tenderverfahren mit einer Laufzeit von vier Jahren angeboten wurden. Die Emission dieser Wertpapiere (bis einschl. 1987 als Kassenobligationen bezeichnet) brachte dem Bund 1991 25,0 Mrd. DM an Mitteln ein, ihr Anteil an der Schuldenaufnahme betrug 20,5 %. Die kurze Laufzeit dieser Papiere hat den Vorteil, daß der Bund nur für eine relativ kurze Zeit mit den zur Zeit hohen Zinssätzen belastet wird.

Bundesschatzbriefe (14,3 Mrd. DM oder 11,7 %) und Finanzierungsschätze (14,4 Mrd. DM oder 11,8 %) trugen etwa im gleichen Umfang wie im Vorjahr zur Mittelaufnahme bei. Infolge der Neuemission der Bundesschatzanweisungen stieg der Anteil der Wertpapiere des Bundes mit einer mittleren Laufzeit von vier bis unter zehn Jahren an den insgesamt neu aufgenommenen Schulden von 48,7 % 1990 auf 59,9 % im Jahr 1991; entsprechend ging der Anteil der Neuemissionen mit einer längeren Laufzeit von zehn und mehr Jahren im gleichen Zeitraum von 38,9 % auf 27,9 % zurück. Der Anteil der Emissionen mit einer kurzen Laufzeit von weniger als vier Jahren blieb 1991 mit 12,3 % unverändert.

Für die Schuldentilgung wendete der Bund 1991 einen Betrag von 91,7 Mrd. DM und damit deutlich mehr als im Jahr zuvor (+ 16,8 %) auf. Hiervon wurden über drei Viertel (70,9 Mrd. DM oder 77,3 %) für die Tilgung von Wertpapier-schulden verwendet. Verstärkt tilgte der Bund vor allem Bundesschatzanweisungen bzw. Kassenobligationen (1991: 12,3 Mrd. DM, 1990: 4,6 Mrd. DM) sowie Finanzierungsschätze (1991: 14,0 Mrd. DM, 1990: 5,8 Mrd. DM). Auch für den Rückkauf von Bundesobligationen wandte er mit 24,9 Mrd. DM deutlich mehr Mittel auf (1990: 17,8 Mrd. DM). Seine Schulden aus Direktausleihungen bei inländischen Banken und Sparkassen verringerte er um 13,3 Mrd. DM.

Da den Tilgungsausgaben bei dieser Verschuldensform keine Schuldenaufnahme gegenüberstand, gingen die bestehenden Darlehensschulden des Bundes bei inländi-

Tabelle 2: Schuldenaufnahme und -tilgung 1991 nach Schuldarten<sup>1)</sup>

Deutschland  
Mill. DM

Schuldner	Schuldenaufnahme				Schuldentilgung			
	zusammen	Wertpapier-schulden	bei inländischen Banken und Sparkassen	sonstige Schulden	zusammen	Wertpapier-schulden	bei inländischen Banken und Sparkassen	sonstige Schulden <sup>2)</sup>
Bund <sup>2)</sup> .....	122 072	122 032	—	40	91 718	70 873	13 308	7 536
ERP-Sondervermögen .....	7 981	—	7 981	—	947	—	947	—
Fonds „Deutsche Einheit“ .....	33 803	17 000	9 208	7 595	3 616	—	56	3 560
Kreditabwicklungsfonds .....	18 315	14 230	2 985	1 100	18 476	18 271	40	165
Länder .....	51 671	9 275	40 691	1 706	29 840	2 232	24 800	2 808
Früheres Bundesgebiet <sup>3)</sup> .....	48 060	8 245	38 145	1 671	29 840	2 232	24 800	2 808
Neue Länder .....	3 611	1 030	2 546	35	—	—	—	—
Gemeinden/Gv. <sup>4)</sup> .....	19 415	—	18 281	1 134	8 269	—	7 625	643
Früheres Bundesgebiet .....	13 871	—	13 061	809	8 170	—	7 531	638
Neue Länder .....	5 544	—	5 220	324	99	—	94	5
Zweckverbände <sup>4)</sup> .....	1 539	—	1 353	186	801	—	750	52
Früheres Bundesgebiet .....	1 341	—	1 155	186	800	—	749	52
Neue Länder .....	198	—	198	0	1	—	1	—
Insgesamt ..	254 796	162 537	80 499	11 761	153 667	91 376	47 527	14 764

<sup>1)</sup> Kreditmarktschulden im weiteren Sinne — <sup>2)</sup> Einschl. Lastenausgleichsfonds. — <sup>3)</sup> Einschl. Berlin-Ost. — <sup>4)</sup> Einschl. Krankenhäusern mit kaufmännischem Rechnungswesen, ohne Eigenbetriebe. — <sup>5)</sup> Einschl. Ausgleichsforderungen.

schen Banken und Sparkassen bis Ende 1991 um über ein Viertel auf 41,5 Mrd. DM zurück.

Über die Hälfte (52 % bzw. 306,3 Mrd. DM) der Kreditmarktschulden des Bundes stehen erst nach dem 31. Dezember 1995 zur Rückzahlung an; rund 13 % (76,6 Mrd. DM) muß er bereits bis Ende 1992 zurückzahlen. Im Vergleich zu 1990 hat sich die durchschnittliche Laufzeit der Kreditmarktschulden des Bundes etwas verlängert.

### Fonds „Deutsche Einheit“

Als zentrales Instrument für den west-östlichen Finanztransfer dient der durch das Gesetz zum Staatsvertrag vom 18. Mai 1990 über die Schaffung der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion mit der ehemaligen DDR errichtete Fonds „Deutsche Einheit“. Er hat die Aufgabe, für eine Übergangszeit den Aufbau einer modernen Infrastruktur in den neuen Ländern und Berlin-Ost durch Finanzzuweisungen zu unterstützen.

Die Leistungen des Fonds sind auf die Jahre 1990 bis 1994 begrenzt und betragen insgesamt 146,3 Mrd. DM. Davon sollen 95 Mrd. DM durch die Aufnahme von Krediten finanziert werden; der verbleibende Betrag wird durch Zuschüsse des Bundes gedeckt, die in den Jahren 1993 in Höhe von 10,5 Mrd. DM und 1994 in Höhe von 12,9 Mrd. DM aus dem erhöhten Aufkommen der Umsatzsteuer finanziert werden sollen. Die Kreditaufnahme des Fonds erfolgt durch Ausgabe von Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen oder durch Aufnahme von Schuldscheindarlehen. Zur Deckung seiner Zins- und Tilgungsleistungen erhält der Fonds Zuschüsse aus dem Bundeshaushalt in Höhe von 10 % der bis zum Ablauf des Vorjahres insgesamt aufgenommenen Kredite. An diesen Zuschüssen beteiligen sich die alten Bundesländer zur Hälfte. Die Kommunen leisten durch eine Abführung an die Länder ebenfalls einen festen Finanzierungsbeitrag. 1991 flossen aus dem Fonds „Deutsche Einheit“ Mittel in Höhe von 35,0 Mrd. DM in die neuen Bundesländer, für 1992 sind 39,3 Mrd. DM eingeplant. Die Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ beliefen sich zum 31. Dezember 1991 auf 50,5 Mrd. DM. Sie waren damit mehr als doppelt so hoch wie Ende 1990 (19,8 Mrd. DM). Etwa je zur Hälfte bestanden sie aus Anleihen am Kreditmarkt (25,7 Mrd. DM) und direkten Ausleihungen von Banken und Sparkassen sowie sonstigen inländischen und ausländischen Stellen, im wesentlichen in Form von Schuldscheindarlehen (24,8 Mrd. DM). Die Anleihe-schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ waren Ende 1991 mehr als dreimal so hoch wie Ende 1990 (8,2 Mrd. DM); die Darlehensschulden stiegen im gleichen Zeitraum um mehr als das Doppelte (1990: 11,6 Mrd. DM). Die Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ sind langfristig und daher größtenteils (81 %) erst nach dem 31. Dezember 1995 zurück-zuzahlen.

### ERP-Sondervermögen

Für Investitionen der Wirtschaft in den neuen Ländern und Berlin-Ost stehen seit 1990 weitere öffentliche Mittel aus dem bereits seit fast 40 Jahren bestehenden ERP-Sondervermögen zur Verfügung. 1991 lag der Schwerpunkt der Aktivitäten des ERP-Sondervermögens — wie bereits

1990 — in der Bereitstellung zinsverbilligter Kredite zur Förderung der Existenzgründung kleiner und mittlerer Unternehmen sowie von Investitionen für den Umweltschutz in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Das ERP-Sondervermögen hatte Ende 1991 Schulden in Höhe von 16,3 Mrd. DM, und zwar ausschließlich aufgrund von Krediten bei Banken und Sparkassen. Gegenüber Ende 1990 haben sich seine Schulden infolge des hohen zusätzlichen Finanzbedarfs um 7,0 Mrd. DM oder 75,8 % erhöht. Auch beim ERP-Sondervermögen liegt die Fälligkeit der bestehenden Schulden größtenteils nach dem 31. Dezember 1995.

### Kreditabwicklungsfonds

Dem durch Artikel 23 des Einigungsvertrages als weiteres Sondervermögen des Bundes geschaffenen Kreditabwicklungsfonds wurden die Schulden übertragen, die die ehemalige DDR in der Zeit der deutsch-deutschen Währungsunion (1. Juli bis 3. Oktober 1990) aufgenommen hat. Dem Fonds wurden außerdem die im Zusammenhang mit der Währungsunion entstandenen Verbindlichkeiten aus der Zuteilung von Ausgleichsforderungen an Kreditinstitute und Außenhandelsbetriebe der ehemaligen DDR zugewiesen. Er ist ermächtigt, zur Tilgung seiner bestehenden Schulden, zur Deckung der anfallenden Zins- und Kreditbeschaffungskosten sowie für den Ankauf eigener Schuldtitel für Zwecke der Marktpflege Kredite aufzunehmen. Die hierfür gezahlten Zinsen werden ihm vom Bund und der Treuhandanstalt jeweils zur Hälfte erstattet. Der Fonds ist bis Ende 1993 befristet. Seine bis dahin aufgelaufene Gesamtverschuldung sollen der Bund, die neuen Bundesländer und — begrenzt auf die Höhe der zukünftig aus der Verwertung ihres Vermögens erwarteten Erlöse — die Treuhandanstalt übernehmen.

Am 31. Dezember 1991 hatte der Kreditabwicklungsfonds Schulden in Höhe von 27,5 Mrd. DM, überwiegend (14,8 Mrd. DM) Wertpapierschulden aus der Vergabe unverzinslicher Schatzanweisungen. 12,7 Mrd. DM beschaffte sich der Kreditabwicklungsfonds durch Direktausleihungen bei Kreditinstituten, Versicherungsunternehmen und sonstigen inländischen und ausländischen Stellen.

Gegenüber 1990 hat sich bei den Schulden des Kreditabwicklungsfonds eine Umschichtung vollzogen. Während sich die Schulden aus unverzinslichen Schatzanweisungen im Berichtsjahr um 4,0 Mrd. DM verringert haben, sind die Darlehensschulden im gleichen Zeitraum um 3,9 Mrd. DM gestiegen. Insgesamt blieb der Schuldenstand des Kreditabwicklungsfonds gegenüber dem Vorjahr (27,6 Mrd. DM) nahezu unverändert. Die Hälfte der Schulden wird bis zum 31. Dezember 1992 zur Rückzahlung fällig, 43 % sind erst nach dem 31. Dezember 1995 zurück-zuzahlen.

### Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost

Die Deutsche Bundesbahn hatte Ende 1991 Schulden in Höhe von 38,0 Mrd. DM, darunter 16,9 Mrd. DM aus Anleihen, 10,4 Mrd. DM aus Darlehen von inländischen Banken und Sparkassen und 7,5 Mrd. DM Schulden aus Darlehen von ausländischen Stellen. Der Schuldenstand

der Bahn war Ende 1991 um 9,1 Mrd. DM niedriger als Ende 1990, weil der Bund, wie erwähnt, Anleiheschulden der Bundesbahn in Höhe von 12,6 Mrd. DM übernommen hat.

Vor allem wegen des hohen Investitionsvolumens der Telekom in den neuen Bundesländern (Erweiterung und Erneuerung des Telefonnetzes) mußte die Deutsche Bundespost zur Beschaffung der erforderlichen Finanzmittel im Berichtsjahr den Kapitalmarkt stärker in Anspruch nehmen als in früheren Jahren. Hierdurch erhöhten sich die Schulden der Deutschen Bundespost (Telekom, Postdienst und Postbank zusammen) 1991 um 10,5 Mrd. DM (+ 14,9 %) auf 81,2 Mrd. DM.

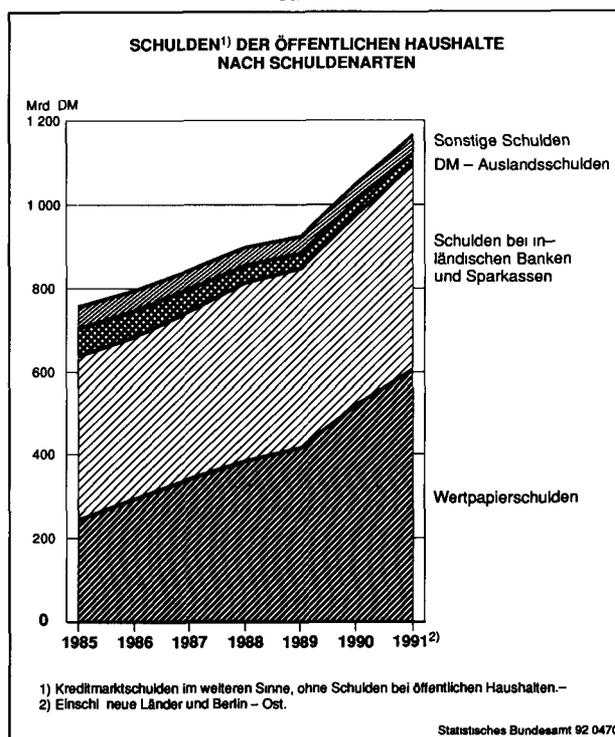
Kräftig stiegen vor allem die mittelfristig laufenden Kassenobligationen der Post (von 0,5 Mrd. DM Ende 1990 auf 2,3 Mrd. DM am 31. Dezember 1991). Die Schulden der Post aus — vornehmlich längerfristig begebenen — Anleihen erhöhten sich 1991 um 14,2 % auf 41,7 Mrd. DM und ihre Darlehensschulden nahmen um 10,5 % auf 37,2 Mrd. DM zu.

## Länder

Die 16 Länder der Bundesrepublik Deutschland hatten am 31. Dezember 1991 zusammen Schulden in Höhe von 348,3 Mrd. DM (ohne 30,8 Mrd. DM Schulden bei öffentlichen Haushalten). Die Schulden der Länder im früheren Bundesgebiet (einschl. Berlin-Ost) beliefen sich auf 344,6 Mrd. DM.

Gegenüber Ende Dezember 1990 haben sie sich um 5,6 % erhöht. Brutto, ohne Abzug der Schuldentilgung, haben die Länder im früheren Bundesgebiet im Berichtsjahr 48,1 Mrd. DM und damit 4,6 % weniger Schulden neu aufgenommen. Auch ihre Nettokreditaufnahme lag mit 18,2 Mrd. DM geringfügig unter der des Vorjahres (18,6 Mrd. DM). Von den Ländern haben besonders Schleswig-Holstein (— 29,4 %), Niedersachsen (— 25,8 %) und Bayern (— 18,3 %) im Berichtsjahr deutlich weniger neue Mittel beansprucht als im Vorjahr, wogegen Hessen seine Schuldenaufnahme 1991 um 8,6 % ausweitete. Berlin mußte 1991 sogar 63,8 % mehr Mittel neu auf dem Kreditmarkt aufnehmen als 1990.

Schaubild 2



Die alten Bundesländer verschuldeten sich 1991 — wie in den Vorjahren — überwiegend (38,1 Mrd. DM oder 79,4 % der gesamten Schuldenaufnahme) durch Aufnahme von Schuldscheindarlehen bei inländischen Banken und Sparkassen. Der Anteil dieser Form der Verschuldung an der Schuldenaufnahme insgesamt hat sich allerdings gegenüber dem Vorjahr (83,4 %) verringert, während der Anteil der Wertpapierverschuldung von 12,1 auf 17,2 % gestiegen ist. Die durch Wertpapieremissionen neu aufgenommenen Schulden der alten Bundesländer lagen 1991 mit 8,2 Mrd. DM um rund ein Drittel höher als im Jahr zuvor.

Die Schuldenaufnahme der Länder bei ausländischen Kreditinstituten oder sonstigen Gläubigern spielte 1991 mit 1,7 Mrd. DM (3,5 % der Neuverschuldung) nur eine geringe Rolle (1990: 2,2 Mrd. DM).

Hinsichtlich der Dauer der neu eingegangenen Schuldverpflichtungen bevorzugten die Länder — wie in den Vorjah-

Tabelle 3: Schuldenaufnahme 1991 nach Laufzeiten<sup>1)</sup>

Deutschland

Schuldner	Insgesamt		Davon mit einer Laufzeit von ... Jahren					
			weniger als 4		4 bis unter 10		10 und mehr	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Bund <sup>2)</sup> .....	122 072	100	14 959	12,3	73 113	59,9	34 000	27,9
ERP-Sondervermögen .....	7 981	100	560	7,0	6 026	75,5	1 395	17,5
Fonds „Deutsche Einheit“ .....	33 803	100	7 153	21,2	4 870	14,4	21 780	64,4
Kreditabwicklungsfonds .....	18 315	100	14 760	80,6	1 805	9,9	1 750	9,6
Länder .....	51 671	100	19 067	36,9	30 199	58,4	2 406	4,7
Früheres Bundesgebiet <sup>3)</sup> .....	48 060	100	17 586	36,6	28 284	58,9	2 191	4,6
Neue Länder .....	3 611	100	1 481	41,0	1 915	53,0	215	6,0
Gemeinden/Gv. <sup>4)</sup> .....	19 415	100	1 808	9,3	2 289	11,8	15 319	78,9
Früheres Bundesgebiet .....	13 871	100	1 329	9,6	1 875	13,5	10 666	76,9
Neue Länder .....	5 544	100	479	8,6	414	7,5	4 652	83,9
Zweckverbände <sup>4)</sup> .....	1 539	100	198	12,9	312	20,3	1 029	66,8
Früheres Bundesgebiet .....	1 341	100	197	14,7	309	23,1	835	62,3
Neue Länder .....	198	100	2	0,9	3	1,3	194	97,8
Insgesamt ...	254 796	100	58 504	23,0	118 614	46,6	77 679	30,5

<sup>1)</sup> Ohne Schuldenaufnahme bei öffentlichen Haushalten. — <sup>2)</sup> Einschl. Lastenausgleichsfonds. — <sup>3)</sup> Einschl. Berlin-Ost. — <sup>4)</sup> Einschl. Krankenhäusern mit kaufmännischem Rechnungswesen, ohne Eigenbetriebe.

ren — eine mittlere Laufzeit von vier bis unter zehn Jahren (58,8 % der Schuldenaufnahmen). Allerdings hat sich das Gewicht der Schulden mit der kurzen Laufzeit von weniger als vier Jahren 1991 weiter erhöht (1991: 36,6 %, 1990: 35,2 %, 1989: 28,3 %), wogegen der Anteil der neu aufgenommenen Schulden, die eine Laufzeit von zehn Jahren und länger aufweisen, weiter auf 4,6 % zurückgegangen ist (1990: 12,8 %, 1989: 29,1 %). Bei dieser Entwicklung dürfte eine Rolle spielen, daß die Länder angesichts der zur Zeit hohen Kapitalmarktzinsen Anlagen mit kurzer Laufzeit bevorzugen, um sie bei gesunkenen Zinssätzen wieder durch Anlagen mit längerer Laufzeit ersetzen zu können.

Für die Tilgung ihrer Schulden wandten die Länder im früheren Bundesgebiet im Berichtszeitraum 29,8 Mrd. DM oder 62 % der neu aufgenommenen Mittel auf. Im Vergleich zu 1990 hat sich die Tilgungssumme um 6,2 % verringert. Den größten Teil (24,8 Mrd. DM oder 83,2 %) tilgten die Länder bei inländischen Banken und Sparkassen. Ihre Wertpapiersschulden reduzierten sie 1991 durch Rückkäufe in Höhe von 2,2 Mrd. DM (1990: 3,1 Mrd. DM). Zur Tilgung von Schulden bei ausländischen Kreditinstituten und sonstigen Stellen wandten die Länder 1991 2,8 Mrd. DM auf (1990: 2,6 Mrd. DM).

Die Zusammensetzung des Schuldenstandes der Länder im früheren Bundesgebiet Ende 1991 nach Schuldenarten hat sich 1991 gegenüber dem Vorjahr insgesamt nur wenig verändert. Rund acht Zehntel (270,3 Mrd. DM) der Länderschulden am Jahresende 1991 bestanden aus Darlehen bei inländischen Banken und Sparkassen. Der Anteil der Wertpapiersschulden hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht (1991: 13,4 %, 1990: 12,3 %). Auf Darlehen bei ausländischen Gläubigern entfielen Ende 1991 13,7 Mrd. DM oder — wie im Vorjahr — 4,0 % der Länderschulden.

Rund die Hälfte der am Jahresende 1991 bestehenden Kreditmarktschulden der Länder wird erst nach dem 31. Dezember 1995 zur Rückzahlung fällig.

Bei den neuen Ländern kann aufgrund fehlender Vorjahresdaten nur die Struktur der Schulden im Berichtsjahr 1991 dargestellt werden.

Von den 3,6 Mrd. DM Schulden der neuen Bundesländer waren 1,0 Mrd. DM Wertpapiersschulden (28,5 %); in Höhe

von 2,6 Mrd. DM (71,5 %) hatten sich die neuen Länder durch Aufnahme von Krediten bei inländischen Banken und Sparkassen verschuldet.

Den höchsten Schuldenstand wies Thüringen mit 1,4 Mrd. DM auf, es folgen Sachsen-Anhalt (0,9 Mrd. DM), Brandenburg (0,8 Mrd. DM) und Mecklenburg-Vorpommern (0,5 Mrd. DM). Das Land Sachsen war Ende 1991 erst mit 0,1 Mrd. DM verschuldet.

## Gemeinden/Gv.

Die Kommunen in der Bundesrepublik Deutschland hatten Ende 1991 Schulden in Höhe von 127,2 Mrd. DM. Davon entfielen 119,6 Mrd. DM auf die Gemeinden/Gv. im früheren Bundesgebiet und 7,6 Mrd. DM auf die Kommunen der neuen Länder, die 1991 erstmals in die Schuldenstatistik einbezogen wurden.

Die Gemeinden/Gv. in den alten Ländern hatten 1991 — bei Ausgaben von 227,5 Mrd. DM und 222,0 Mrd. DM Einnahmen — ein Finanzierungsdefizit, das durch Nettokreditaufnahme gedeckt wurde. Ihre Schulden erhöhten sich dadurch gegenüber 1990 um 5,2 Mrd. DM oder 4,5 % auf 119,6 Mrd. DM. Mit 10,1 Mrd. DM (8,4 % ihrer Gesamtschulden) waren die Gemeinden/Gv. darüber hinaus am Jahresende 1991 bei öffentlichen Haushalten verschuldet, darunter in Höhe von 4,7 Mrd. DM bei den Ländern und mit 3,4 Mrd. DM beim ERP-Sondervermögen.

Insgesamt nahmen die Gemeinden/Gv. im früheren Bundesgebiet 1991 13,9 Mrd. DM Schulden neu auf (1990: 10,9 Mrd. DM).

Von diesem Betrag entfiel der größte Teil (4,4 Mrd. DM oder 31,9 %) auf die Gemeinden/Gv. in Nordrhein-Westfalen; ihre Schuldenaufnahme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 9,4 %. Besonders stark weiteten 1991 die Gemeinden/Gv. Bayerns ihre neuen Schuldverpflichtungen aus (+ 76,6 % auf 2,6 Mrd. DM). Auch der Kreditbedarf der Gemeinden/Gv. in Hessen (+ 36,1 %) und Schleswig-Holstein (+ 33,4 %) lag über dem Durchschnitt.

Bei dem ganz überwiegenden Teil der neu aufgenommenen Mittel (94,2 %) waren inländische Banken und Sparkassen (einschl. Bausparkassen) die Kreditgeber, rund

Tabelle 4: Schulden aus Kreditmarktmitteln<sup>1)</sup> am 31. Dezember 1991 nach der Fälligkeit  
Deutschland

Schuldner	Insgesamt		Davon werden planmäßig fällig									
			1992		1993		1994		1995		nach dem 31. 12. 1995	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Bund .....	592 497	100	76 564	12,9	59 468	10,0	67 526	11,4	82 621	13,9	306 318	51,7
dar.: Lastenausgleichsfonds .....	25	100	4	18,1	4	15,5	4	16,4	4	17,5	8	32,5
ERP-Sondervermögen .....	16 319	100	1 190	7,3	945	5,8	1 050	6,4	1 805	11,1	11 329	69,4
Fonds „Deutsche Einheit“ .....	50 782	100	1 637	3,2	2 057	4,1	3 088	6,1	2 655	5,2	41 345	81,4
Kreditabwicklungsfonds .....	27 472	100	13 754	50,1	1 243	4,5	480	1,7	220	0,8	11 775	42,9
Länder .....	346 269	100	40 115	11,6	42 221	12,2	46 762	13,5	51 117	14,8	166 054	48,0
Früheres Bundesgebiet <sup>2)</sup> .....	342 658	100	40 115	11,7	42 221	12,3	46 092	13,5	50 605	14,8	163 625	47,8
Neue Länder .....	3 611	100	—	—	—	—	670	18,6	512	14,2	2 429	67,3
Gemeinden/Gv. <sup>3)</sup> .....	127 247	100	7 100	5,6	7 226	5,7	7 838	6,2	7 039	5,5	98 043	77,0
Früheres Bundesgebiet .....	119 612	100	6 908	5,8	6 985	5,8	6 913	5,8	6 961	5,8	91 846	76,8
Neue Länder .....	7 635	100	193	2,5	242	3,2	925	12,1	78	1,0	6 197	81,2
Zweckverbände <sup>3)</sup> .....	9 765	100	743	7,6	668	6,8	617	6,3	573	5,9	7 165	73,4
Früheres Bundesgebiet .....	9 558	100	742	7,8	668	7,0	616	6,4	571	6,0	6 961	72,8
Neue Länder .....	207	100	1	0,4	0	0,0	1	0,4	1	0,7	204	98,6
Insgesamt ...	1 170 351	100	141 104	12,1	113 828	9,7	127 361	10,9	146 030	12,5	642 029	54,9

<sup>1)</sup> Im engeren Sinne, einschl. der im Eigenbestand befindlichen Wertpapiere. — <sup>2)</sup> Einschl. Berlin-Ost. — <sup>3)</sup> Einschl. Krankenhäusern mit kaufmännischem Rechnungswesen, ohne Eigenbetriebe.

drei Viertel der Kreditaufnahmen waren über eine Laufzeit von zehn Jahren und darüber kontrahiert. Gegenüber den Vorjahren ist der Anteil der von den Kommunen mit langen Laufzeiten aufgenommenen Kredite zurückgegangen (1990: 81 %, 1989: 88 %). Kurzfristig (mit Laufzeiten unter vier Jahren) eingegangene Kreditverpflichtungen erreichten 1991 einen Anteil von 9,6 % (1990: 8,8 %) und Verbindlichkeiten mit mittleren Laufzeiten (vier bis unter zehn Jahren) einen Anteil von 13,5 % (1990: 10,4 %) der kommunalen Schuldenaufnahmen.

Die Schuldentilgungen der Gemeinden/Gv. im früheren Bundesgebiet lagen 1991 mit 8,2 Mrd. DM etwas höher als im Vorjahr (8,1 Mrd. DM). Der größte Teil dieses Betrages (92,2 %) diente der Tilgung von Schulden bei inländischen Banken und Sparkassen.

Mehr als drei Viertel der zum Jahresende 1991 festgestellten Schulden der Kommunen im früheren Bundesgebiet werden erst nach 1995 zur Rückzahlung fällig.

Die Gemeinden/Gv. in den neuen Ländern hatten Ende 1991 Schulden in Höhe von 7,6 Mrd. DM. Um die zahlreichen neuen Aufgaben erfüllen zu können, die ihnen nach der deutschen Vereinigung zugefallen waren, erhielten sie 1991 Zuweisungen vom Bund und aus dem Fonds „Deutsche Einheit“. Zusätzlich nahmen sie 5,5 Mrd. DM an Schulden auf, überwiegend (94,1 %) in Form direkter Darlehen bei inländischen Banken und Sparkassen. Am höchsten verschuldeten sich 1991 in den neuen Ländern die Gemeinden/Gv. Sachsens (1,9 Mrd. DM) und Sachsen-Anhalts (1,2 Mrd. DM); die Kommunen Brandenburgs, Mecklenburg-Vorpommerns und Thüringens nahmen 1991 jeweils 0,8 Mrd. DM an Krediten auf.

Die von den Gemeinden/Gv. in den neuen Ländern aufgenommenen Mittel haben überwiegend (84,6 %) eine Laufzeit von zehn Jahren und mehr. Da der Finanzbedarf der Kommunen in den neuen Ländern die vorhandenen Mittel zur Zeit noch wesentlich übersteigt, konnten sie 1991 lediglich 0,1 Mrd. DM ihrer Schulden tilgen.

## Zweckverbände

Die Schulden der kommunalen Zweckverbände in der Bundesrepublik Deutschland beliefen sich am 31. Dezember 1991 auf 9,8 Mrd. DM. Davon entfielen 9,6 Mrd. DM auf die Zweckverbände im früheren Bundesgebiet und 0,2 Mrd. DM auf die Zweckverbände in den neuen Ländern.

Die Zweckverbände in den alten Ländern nahmen 1991 1,3 Mrd. DM neu an Schulden auf (+ 15,7 %) und tilgten 0,8 Mrd. DM der bestehenden Schulden (+ 9,3 %); hieraus ergab sich für 1991 eine Nettokreditaufnahme von 0,5 Mrd. DM.

Ihr Schuldenstand erhöhte sich dadurch gegenüber dem Vorjahr um 6,3 %. Am stärksten verschuldeten sich die Zweckverbände in Nordrhein-Westfalen (0,4 Mrd. DM) und Bayern (0,3 Mrd. DM). Wie bei den Gemeinden/Gv. waren auch bei den Zweckverbänden in den alten Bundesländern inländische Banken und Sparkassen mit einem Anteil von 1,2 Mrd. DM oder 86 % der Schuldenneuaufnahme die Hauptkreditgeber.

85 % der von den Zweckverbänden neu aufgenommenen Mittel hatten eine mittel- oder langfristige Laufzeit von vier Jahren bis länger als zehn Jahre. Im Vergleich zu 1990 ist der Anteil der langfristig laufenden Kredite an den Neuaufnahmen jedoch ebenfalls gesunken (1990: 81,3 %). Knapp drei Viertel der bei den Zweckverbänden im früheren Bundesgebiet am Jahresende 1991 bestehenden Schulden stehen erst nach dem 31. Dezember 1995 zur Rückzahlung an.

*Dr. Harald Schütz*

# Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1991

Die Personalstandstatistik erfaßt jährlich zum Stichtag 30. Juni auf der Grundlage des Gesetzes über die Finanzstatistik die Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes. Auskunftspflichtig sind der Bund, die Länder, die Gemeinden/Gemeindeverbände, die kommunalen Zweckverbände, die Deutsche Bundesbahn/Reichsbahn und die Deutsche Bundespost, die zusammen den unmittelbaren öffentlichen Dienst bilden, sowie die Bundesanstalt für Arbeit, die Sozialversicherungsträger und die Träger der Zusatzversorgung, die mittelbarer öffentlicher Dienst sind. Bei den Auskunftspflichtigen werden Angaben über Art, Umfang und Dauer des Dienstverhältnisses, Aufgabenbereich, Geschlecht, Laufbahngruppe, Einstufung und Alter der Beschäftigten erhoben. Maßgebend für die Einbeziehung in die Statistik sind das Vorliegen eines unmittelbaren entgeltspflichtigen Dienst- oder Arbeitsvertrages und die Bezahlung der Bezüge aus den Haushaltsmitteln der auskunftspflichtigen Dienststellen.

Die Erhebung am 30. Juni 1991 wurde erstmals auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost durchgeführt. Außerdem konnten die bisher nicht erfaßten Soldaten (Berufs- und Zeitsoldaten) der Bundeswehr in die Erhebung einbezogen werden. Damit kann der unmittelbare öffentliche Dienst jetzt vollständig dargestellt werden. Das Ergebnis für den mittelbaren öffentlichen Dienst umfaßt wie bisher nur die im Gesetz genannten auskunftspflichtigen Berichtsstellen. Da derzeit noch die Angaben eines Landes fehlen, mußte das Ergebnis teilweise geschätzt werden.

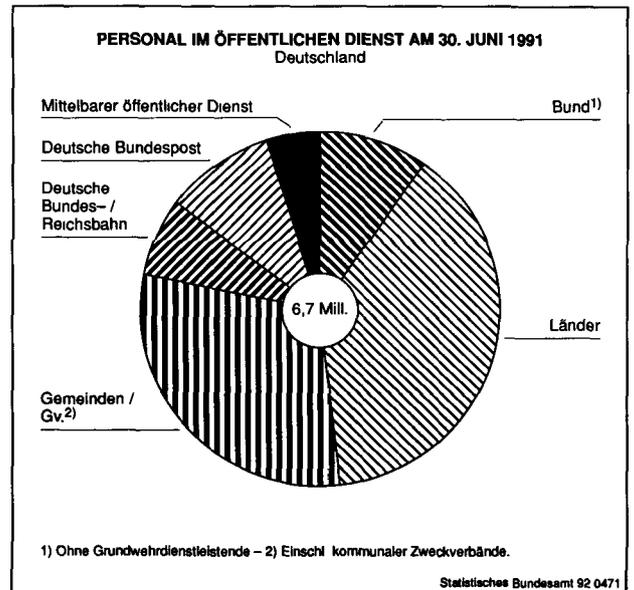
Im früheren Bundesgebiet werden die Daten überwiegend auf maschinellen Datenträgern aus automatisierten Verwaltungsdateien geliefert. Vor allem im kommunalen Bereich und bei den Sozialversicherungsträgern werden auch Erhebungsvordrucke eingesetzt.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost wurden die Daten bei der erstmaligen Erhebung bei den Auskunftspflichtigen mit Erhebungsvordrucken erfaßt. Von der Möglichkeit des Einsatzes maschineller Datenträger wurde bei dieser Erhebung noch kein Gebrauch gemacht. Die dafür nötigen Voraussetzungen, automatisierte Verwaltungsdateien, werden im Landesdienst erst geschaffen. Für den kommunalen Bereich wurde auch wegen der Vielzahl der kleinen Gemeinden von einem maschinellen Erhebungsverfahren abgesehen.

Da die Eingruppierung der Beschäftigten in den neuen Ländern erst nach dem Stichtag 30. Juni 1991 erfolgte, konnte nur ein verkürzter Merkmalskatalog in der Gliederung nach Art, Umfang und Dauer des Dienstverhältnisses, Aufgabenbereich und Geschlecht zugrunde gelegt werden. Weiterhin wurde die Aufgabenbereichsgliederung im kommunalen Bereich nur bei den größeren Gemeinden mit 2 000 und mehr Einwohnern sowie bei den Gemeindeverbänden durchgeführt.

## Knapp 7 Mill. Beschäftigte im öffentlichen Dienst

Bei der erstmals im vereinten Deutschland durchgeführten Personalstandstatistik wurden am 30. Juni 1991 6,7 Mill. Beschäftigte erfaßt. Zählt man noch die rund 200 000 Grundwehrendienstleistenden in den Bundeswehrkasernen hinzu, so gehören knapp 7 Mill. abhängig Erwerbstätige dem öffentlichen Dienst an. Damit bezieht im Durchschnitt jeder fünfte abhängig Erwerbstätige sein Erwerbseinkommen direkt aus öffentlichen Kassen.



Von den erfaßten 6,7 Mill. Beschäftigten arbeiteten knapp 5 Mill. im früheren Bundesgebiet und rund 1,7 Mill. in den

Tabelle 1: Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1991  
1 000

Beschäftigungsbereich	Insgesamt	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Deutschland <sup>1)</sup>			
Unmittelbarer öffentlicher Dienst	6 362,9	5 339,1	1 023,7
Bund, Länder und Gemeinden/Gv.	5 170,0	4 303,5	866,5
Bund <sup>2)</sup>	652,0	628,8	23,2
Länder	2 572,0	2 129,0	443,0
Gemeinden/Gv.	1 946,0	1 545,7	400,4
Kommunale Zweckverbände	55,5	41,4	14,1
Deutsche Bundesbahn/Reichsbahn	473,8	482,0	11,8
Deutsche Bundespost	663,5	532,2	131,3
Mittelbarer öffentlicher Dienst	325,1	287,6	37,5
Insgesamt	6 687,9	5 626,7	1 061,2
Früheres Bundesgebiet <sup>1)</sup>			
Unmittelbarer öffentlicher Dienst	4 674,7	3 812,3	862,4
Bund, Länder und Gemeinden/Gv.	3 833,7	3 089,9	743,8
Bund <sup>2)</sup>	567,1	544,7	22,4
Länder	1 937,5	1 532,7	404,9
Gemeinden/Gv.	1 329,0	1 012,6	316,4
Kommunale Zweckverbände	55,1	41,0	14,1
Deutsche Bundesbahn	243,3	240,1	3,2
Deutsche Bundespost	542,6	441,3	101,3
Mittelbarer öffentlicher Dienst	277,2	240,9	36,3
Zusammen	4 951,9	4 053,3	898,7
Neue Länder und Berlin-Ost			
Unmittelbarer öffentlicher Dienst	1 688,2	1 526,8	161,4
Bund, Länder und Gemeinden/Gv.	1 336,4	1 213,6	122,7
Bund <sup>2)</sup>	84,9	84,1	0,8
Länder	634,5	596,4	38,1
Gemeinden/Gv.	617,0	533,1	83,9
Kommunale Zweckverbände	0,4	0,4	0,0
Deutsche Reichsbahn	230,5	222,0	8,6
Deutsche Bundespost	120,9	90,8	30,0
Mittelbarer öffentlicher Dienst	47,8	46,7	1,2
Zusammen	1 736,0	1 573,5	162,5

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis. – <sup>2)</sup> Ohne Grundwehrendienstleistende.

neuen Ländern und Berlin-Ost. Gemessen an der Einwohnerzahl waren damit in den neuen Ländern und Berlin-Ost neun Monate nach der Vereinigung relativ mehr Beschäftigte im öffentlichen Dienst tätig als im früheren Bundesgebiet. Nach diesem kurzen Gesamtüberblick wird im folgenden die Personalentwicklung wegen des unterschiedlichen Erhebungsumfangs im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern und Berlin-Ost getrennt dargestellt.

### Leichter Personalanstieg im früheren Bundesgebiet

Bei den Dienststellen der öffentlichen Arbeitgeber im früheren Bundesgebiet waren am Erhebungsstichtag einschließlich der Berufs- und Zeitsoldaten 4,95 Mill. Mitarbeiter beschäftigt, 32 000 oder 0,6 % mehr als 1990. Die bereits im Vorjahr festgestellte Lockerung der restriktiven

Personalpolitik der öffentlichen Arbeitgeber insgesamt hat sich, allerdings in geringerem Umfang, fortgesetzt.

Von den 4,95 Mill. Bediensteten übten 4,05 Mill. ihren Beruf als Vollzeitbeschäftigte aus, während 899 000 für ihre Berufstätigkeit eine verkürzte Arbeitszeit wählten. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter mit Vollzeitbeschäftigung nur geringfügig um 6 000 oder 0,1 %. Der größte Teil des Personalzuwachses entfiel auf Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse, die überwiegend mit Frauen geschlossen werden. Binnen Jahresfrist wurden insgesamt 26 000 zusätzliche Teilzeitarbeitsplätze besetzt; das war ein Anstieg um 3,0 %. Diese Tendenz zeigt sich auch deutlich in der längerfristigen Personalentwicklung. Die Zahl der Vollzeitarbeitsplätze (ohne Soldaten) liegt etwa auf dem Niveau von 1980, während im Verlauf der achtziger

Tabelle 2: Personal im öffentlichen Dienst nach dem Dienstverhältnis<sup>1)</sup>

Früheres Bundesgebiet  
1 000

Beschäftigungsbereich	30. Juni 1991			30. Juni 1990	30. Juni 1980	
	Beamte und Richter	Angestellte	Arbeiter	Insgesamt		
	<b>Beschäftigte</b>					
Insgesamt .....	2 078,1	1 828,2	1 045,6	4 951,9	4 920,0	4 657,1
dar.: Frauen .....	532,9	1 148,9	382,7	2 064,5	2 016,4	1 737,2
	<b>Vollzeitbeschäftigte</b>					
Unmittelbarer öffentlicher Dienst .....	1 864,1	1 183,3	764,9	3 812,3	3 817,4	3 835,1
dar.: Frauen .....	354,2	668,7	127,3	1 150,2	1 138,8	1 098,9
Bund, Länder und Gemeinden/Gv. ....	1 424,2	1 118,1	547,6	3 089,9	3 091,9	3 041,7
dar.: Frauen .....	281,9	628,7	101,2	1 011,8	1 003,2	978,5
Bund <sup>2)</sup> .....	353,0	88,4	103,2	544,7	553,7	553,4
dar.: Frauen .....	11,2	44,8	15,9	71,9	71,8	65,7
Länder .....	912,8	462,0	157,9	1 532,7	1 535,9	1 567,9
dar.: Frauen .....	232,3	258,4	32,9	523,6	523,4	549,3
Gemeinden/Gv. ....	158,4	567,7	286,5	1 012,6	1 002,2	920,4
dar.: Frauen .....	38,5	325,4	52,4	416,3	408,0	363,5
Kommunale Zweckverbände .....	2,4	26,7	11,9	41,0	39,7	29,7
dar.: Frauen .....	0,3	14,2	2,4	16,8	16,3	11,4
Deutsche Bundesbahn .....	137,6	6,1	96,4	240,1	246,6	338,0
dar.: Frauen .....	5,7	3,2	4,6	13,4	13,8	17,5
Deutsche Bundespost .....	300,0	32,4	109,0	441,3	439,2	425,7
dar.: Frauen .....	66,4	22,6	19,1	108,1	105,6	91,6
Mittelbarer öffentlicher Dienst .....	30,3	200,6	10,0	240,9	230,0	203,5
dar.: Frauen .....	9,2	111,3	5,6	126,0	116,3	98,2
Zusammen .....	1 894,4	1 384,0	774,9	4 053,3	4 047,4	4 038,7
dar.: Frauen .....	363,4	779,9	132,9	1 276,2	1 255,1	1 197,2
dagegen am						
30. Juni 1990 .....	1 905,1	1 365,4	777,0	4 047,4	x	x
dar.: Frauen .....	357,0	763,7	134,4	1 255,1	x	x
30. Juni 1980 .....	1 931,7	1 295,9	811,1	4 038,7	x	x
dar.: Frauen .....	345,5	703,6	148,1	1 197,2	x	x
	<b>Teilzeitbeschäftigte</b>					
Unmittelbarer öffentlicher Dienst .....	182,3	419,0	261,1	862,4	838,5	595,4
dar.: Frauen .....	168,1	344,3	240,4	752,8	727,9	517,1
Bund, Länder und Gemeinden/Gv. ....	166,3	387,1	190,4	743,8	723,9	505,3
dar.: Frauen .....	152,6	314,2	176,1	642,9	621,4	431,8
Bund .....	1,6	15,8	5,0	22,4	22,1	13,5
dar.: Frauen .....	1,4	15,3	4,7	21,4	21,2	12,9
Länder .....	156,9	205,7	42,3	404,9	399,1	255,5
dar.: Frauen .....	144,1	147,7	38,9	330,6	323,0	204,9
Gemeinden/Gv. ....	7,7	165,6	143,1	316,4	302,7	236,3
dar.: Frauen .....	7,1	151,2	132,5	290,9	277,2	213,9
Kommunale Zweckverbände .....	0,1	7,7	6,3	14,1	13,4	10,4
dar.: Frauen .....	0,1	6,9	5,9	12,9	12,2	8,9
Deutsche Bundesbahn .....	1,2	0,8	1,3	3,2	3,2	3,5
dar.: Frauen .....	1,0	0,8	1,1	2,9	2,9	3,4
Deutsche Bundespost .....	14,8	23,4	63,1	101,3	98,0	76,1
dar.: Frauen .....	14,4	22,4	57,3	94,1	91,4	73,0
Mittelbarer öffentlicher Dienst .....	1,5	25,2	9,6	36,3	34,1	23,1
dar.: Frauen .....	1,4	24,7	9,4	35,5	33,3	22,9
Zusammen .....	183,8	444,3	270,6	898,7	872,6	618,4
dar.: Frauen .....	169,5	368,9	249,8	788,3	761,3	540,0
dagegen am						
30. Juni 1990 .....	180,4	423,7	268,5	872,6	x	x
dar.: Frauen .....	165,9	348,7	246,7	761,3	x	x
30. Juni 1980 .....	62,9	288,8	266,7	618,4	x	x
dar.: Frauen .....	60,8	232,0	247,2	540,0	x	x

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. Soldaten.

Jahre bis 1991 280 000 zusätzliche Teilzeitarbeitsplätze eingerichtet wurden.

In den einzelnen Beschäftigungsbereichen zeigen sich allerdings teilweise unterschiedliche Entwicklungen. Im Dienst des Bundes (Bundesbehörden und -gerichte, rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen) standen am Erhebungsstichtag 567 000 Mitarbeiter, davon waren 545 000 als Vollzeit- und 22 000 als Teilzeitkräfte eingesetzt. Im Vergleich zur Erhebung des Vorjahres wurden 8 700 Beschäftigte weniger nachgewiesen. Dies geht auf die Entwicklung im personalintensivsten Aufgabenbereich der Bundesverwaltung, der Verteidigung, zurück. Aufgrund der geänderten sicherheitspolitischen Lage wird das Personal der Bundeswehr sowohl im zivilen als auch im militärischen Bereich reduziert. Dagegen hat sich in den anderen Aufgabenbereichen der Personalstand kaum geändert.

Die Länder im früheren Bundesgebiet wiesen am 30. Juni 1991 einen Personalbestand von 1,94 Mill. Beschäftigten nach. Von ihnen arbeiteten 1,53 Mill. mit der vollen und 405 000 mit einer verkürzten Arbeitszeit. Der Vergleich mit dem Vorjahresergebnis ergibt, daß die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 3 200 zurückgegangen ist, während die der Teilzeitbeschäftigten um 5 800 anstieg. Von den elf Ländern haben sieben ihren Mitarbeiterstab aufgestockt; in vier Ländern waren rückläufige Personalzahlen festzustellen.

Die kommunalen Arbeitgeber bilden weiterhin eine wichtige Stütze des Arbeitsmarktes. Mitte 1991 erhielten 1,38 Mill. Personen ihre Bezüge aus den Kassen der Gemeinden/Gemeindeverbände und der kommunalen Zweckverbände. Von ihnen waren 1,05 Mill. Vollzeit- und 331 000 Teilzeitbeschäftigte. Der kommunale Bereich weist mit 24 % die höchste Quote von Teilzeitbeschäftigten im öffentlichen Dienst auf. Zu diesem hohen Prozentsatz trägt der Bereich der Verwaltung mit einem Anteil von 25 % Teilzeitbeschäftigten stärker bei als zum Beispiel die kommunalen Krankenhäuser mit 23 %. Während bei den Krankenhäusern die Angestellten dominieren, sind es bei der kommunalen Verwaltung die Arbeiter. Dies dürfte auf einige Berufsgruppen, wie Reinigungskräfte und Hausmeister, zurückzuführen sein.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden 11 700 Vollzeit- und 14 400 Teilzeitbeschäftigte mehr gezählt. Diese Personalverstärkung geht auf die Entwicklung in sechs Flächenländern zurück. Nur in zwei Ländern waren im Gemeindebereich Personalreduzierungen festzustellen.

Im Bereich der Sondervermögen des Bundes hat die Deutsche Bundesbahn ihren Personalbestand weiter reduziert. Mitte 1991 wurden 243 000 Mitarbeiter beschäftigt; das waren 6 500 oder 2,6 % weniger als 1990. Der Rückgang fiel damit geringer aus als in den Vorjahren. Es ist davon auszugehen, daß sich die Rationalisierungsbemühungen inzwischen dem Planungsziel genähert haben und deshalb eine Abflachung der rückläufigen Entwicklung eingetreten ist. Bei der Deutschen Bundesbahn spielt die Teilzeitbeschäftigung keine große Rolle, denn den rund 240 000 Vollzeitarbeitsplätzen standen nur 3 200 Teilzeitbeschäftigte gegenüber. Mit einer Teilzeitquote von nur

1,3 % erreicht die Deutsche Bundesbahn mit Abstand den geringsten Wert im Bereich des öffentlichen Dienstes. Die drei Unternehmensbereiche der Deutschen Bundespost — Postdienst, Postbank, Telekom — meldeten am Erhebungsstichtag im früheren Bundesgebiet 543 000 Beschäftigte. Hiervon arbeiteten 441 000 mit der vollen und 101 000 mit verkürzter Arbeitszeit. Gegenüber 1990 wurden 2 100 Vollzeit- und 3 300 Teilzeitkräfte zusätzlich beschäftigt. Der größte Teil des Personalzuwachses betraf Arbeitsplätze im Lohnbereich.

Im erfaßten Bereich des mittelbaren öffentlichen Dienstes wurden 277 000 Beschäftigte gezählt. Hiervon waren 69 000 bei der Bundesanstalt für Arbeit, 101 000 bei den Sozialversicherungsträgern unter Bundesaufsicht sowie 107 000 bei denen unter Landesaufsicht beschäftigt. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 13 000 oder 5 % mehr Mitarbeiter benötigt. Die Mehrzahl der zusätzlich eingestellten Arbeitskräfte waren Vollzeitbeschäftigte (11 000). Diese traten hauptsächlich in den Dienst der Sozialversicherungsträger unter Bundesaufsicht, deren Zentralen, in Zusammenhang mit der Vereinigung und der Ausdehnung des Geschäftsbetriebs auf die neuen Länder und Berlin-Ost, personell verstärkt werden mußten.

### Weniger Beamte und Soldaten

Im öffentlichen Dienst der Bundesrepublik Deutschland spielen, neben den auch in der Privatwirtschaft üblichen tarifvertraglichen Arbeitsverhältnissen, die aufgrund einer gesetzlichen Grundlage geregelten öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnisse eine wesentliche Rolle. Hierzu gehören die Dienstverhältnisse für Beamte, Richter und Soldaten. Die Art des Dienstverhältnisses wurde ursprünglich wesentlich von der Aufgabe bestimmt, die den Mitarbeitern übertragen wurde. So ist für Tätigkeiten der klassischen Hoheitsverwaltung das öffentlich-rechtliche Dienstverhältnis zwingend vorgeschrieben. Im großen Bereich der Leistungsverwaltung können jedoch gleiche Aufgaben sowohl von Bediensteten, die in einem Beamtenverhältnis stehen, als auch von Mitarbeitern mit einem tarifvertraglichen Beschäftigungsverhältnis wahrgenommen werden. Dies ermöglichen die gesetzlichen Vorschriften, da der Einsatz von Beamten auch für Aufgaben erfolgen kann, die der Sicherung des Staates oder des öffentlichen Lebens dienen<sup>1)</sup>. Davon wird in großem Maße Gebrauch gemacht. Für das Eingehen eines öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnisses außerhalb der Hoheitsverwaltung dürfte für den Dienstherrn u. a. das absolute Streikverbot der in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehenden Bediensteten, für die Mitarbeiter die Sicherheit des Arbeitsplatzes ausschlaggebend sein.

Im öffentlichen Dienst des früheren Bundesgebietes standen von den 4,95 Mill. Beschäftigten 2,08 Mill. oder 42 % in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis und 2,87 Mill. oder 58 % in einem tarifvertraglichen Arbeitsverhältnis. Von den in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis beschäftigten Mitarbeitern waren 1,82 Mill. Beamte,

<sup>1)</sup> Siehe § 4 Bundesbeamtengesetz (BBG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Februar 1985 (BGBl. I S. 479).

239 000 Berufs- und Zeitsoldaten und 18 000 Richter. Auf tarifvertraglicher Grundlage waren 1,83 Mill. Angestellte und 1,05 Mill. Arbeiter tätig. Im Vergleich zu 1990 sind die Zahlen der Beamten (— 3 000) und Soldaten (— 4 000) zurückgegangen, während bei den Angestellten eine kräftige Zunahme (+ 39 000) zu verzeichnen war. Die Zahl der Arbeiter ist nahezu unverändert geblieben. Durch diese Entwicklung ist die Gruppe der Angestellten die stärkste Beschäftigtengruppe im öffentlichen Dienst geworden.

Bei einer differenzierten Betrachtung der Beschäftigten nach dem Umfang des Beschäftigungsverhältnisses zeigt sich, daß bei den Vollzeitbeschäftigten 41 % Beamte und 34 % Angestellte sind. Bei den Teilzeitbeschäftigten überwiegen mit knapp 50 % die Angestellten, während die Beamten nur einen Anteil von 20 % haben. Das könnte darauf zurückzuführen sein, daß bei einer Teilzeitbeschäftigung Beamte ihren Dienst mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten zu leisten haben, während in den tarifvertraglichen Arbeitsverhältnissen auch geringere Stundenzahlen möglich sind und von dieser Regelung auch Gebrauch gemacht wird.

Bei den Vollzeitbeschäftigten hat sich die Zahl der Beamten weiter um 6 400 verringert. Ursache hierfür ist in erster Linie die Personalreduzierung bei der Deutschen Bundesbahn, wo allein knapp 5 000 Beamtendienstposten weggefallen sind. Aber auch die Länder, der Bund und die Deutsche Bundespost hatten in ihrem Mitarbeiterstab weniger vollzeitbeschäftigte Beamte als 1990. Allein die Kommunen und die Einrichtungen des mittelbaren öffentlichen Dienstes erhöhten die Zahl ihrer vollzeitbeschäftigten Beamten. Bei den Angestellten wurden dagegen rund 19 000 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse gezählt. Hier stellten vor allem die Kommunen und die Einrichtungen des mittelbaren öffentlichen Dienstes sowie in geringerem Maße auch die Deutsche Bundesbahn und die Deutsche Bundespost zusätzliche Mitarbeiter mit einem Vollzeitarbeitsvertrag ein. Bei den Teilzeitbeschäftigten waren in allen Dienstverhältnissen mehr Mitarbeiter eingesetzt. Allerdings fiel der Anstieg bei den Angestellten (+ 20 600) erheblich höher aus als bei den Beamten (+ 3 400) und den Arbeitern (+ 2 100).

### **Mehr Frauen im öffentlichen Dienst**

Im öffentlichen Dienst wird seit Jahren versucht, durch gezielte Maßnahmen<sup>2)</sup> Frauen in ihrer beruflichen Entwicklung zu fördern. Das geschieht einmal dadurch, daß bei Neueinstellungen verstärkt weibliche Mitarbeiter berücksichtigt werden sollen. Zum anderen ist, aufgrund der Doppelbelastung der Frauen durch Beruf und Familie, verstärkt die Möglichkeit einer Teilzeitbeschäftigung anzubieten, und schließlich zielen die Maßnahmen auch darauf ab, Frauen in ihrer beruflichen Entwicklung durch stärkere Berücksichtigung bei Führungs- und Leitungsfunktionen zu fördern. Anhand der Ergebnisse der Personalstand-

statistik kann beurteilt werden, wie sich die eingeleiteten Maßnahmen ausgewirkt haben.

Im früheren Bundesgebiet waren am Erhebungsstichtag im öffentlichen Dienst 2,06 Mill. Frauen tätig. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der weiblichen Mitarbeiter um 48 000 oder 2,4 %. Da sich die Zahl der Beschäftigten insgesamt um 32 000 erhöht hat, haben Frauen bei Neueinstellungen für zusätzliche bzw. freigewordene Arbeitsplätze besonders gut abgeschnitten. Der Frauenanteil beträgt nunmehr 41,7 % (1990: 41,0 %). Über drei Fünftel der Frauen (1,28 Mill.) hatten einen Dienst- oder Arbeitsvertrag mit der vollen Wochenarbeitszeit von in der Regel 38,5 Stunden (im Schul- bzw. Hochschuldienst entsprechend niedrigere Stundendeputate), während 788 000 Frauen ein Teilzeitarbeitsverhältnis eingegangen sind. Gegenüber dem Vorjahr waren 21 000 vollzeit- und 27 000 teilzeitbeschäftigte Frauen mehr bei den Dienststellen des öffentlichen Dienstes im früheren Bundesgebiet eingesetzt. Seit 1980 hat sich die Zahl der vollzeitbeschäftigten Frauen um 79 000 und die der teilzeitbeschäftigten um knapp 250 000 erhöht. Anhand dieser Zahlen erkennt man, daß die Beschäftigung von Frauen in den letzten elf Jahren stark zugenommen hat und der öffentliche Dienst sich zu einem begehrten Arbeitgeber für Frauen entwickelt hat. Vor allem Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse, die für viele Frauen eine gute Möglichkeit bieten, ihre Aufgaben in Beruf und Familie gleichermaßen zu erfüllen, haben im Bereich des öffentlichen Dienstes eine starke Expansion erfahren.

Von den 2,06 Mill. Frauen arbeiteten 854 000 im Landesdienst, 737 000 bei kommunalen Arbeitgebern, 202 000 bei der Deutschen Bundespost, 162 000 bei den Einrichtungen des mittelbaren öffentlichen Dienstes, 93 000 bei Bundesdienststellen und 16 000 bei der Deutschen Bundesbahn. Diese Zahlen verdeutlichen, daß die Förderung der Beschäftigung von Frauen vor allem von den Personalentscheidungen der Länder und der Kommunen abhängt. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Kommunen 23 000 Frauen zusätzlich eingestellt. Im Landesbereich, in dem insgesamt gesehen eine restriktive Personalpolitik vorherrschte, betrug der Zuwachs knapp 8 000. Dieser wurde vom mittelbaren öffentlichen Dienst übertroffen. Hier erhöhte sich die Zahl der mit Frauen besetzten Arbeitsplätze um 12 000. In diesem Bereich ist mit 58 % auch die höchste Frauenquote im öffentlichen Dienst festzustellen. Auch die Gemeinden (53 %) und die Länder (44 %) haben überdurchschnittlich viele Frauen in ihrem Mitarbeiterstab. Den niedrigsten Frauenanteil weist die Deutsche Bundesbahn mit knapp 7 % auf.

### **Mehr Arbeitsplätze für qualifiziertere Mitarbeiter**

Die Gliederung der Beamten nach den Laufbahngruppen des höheren, gehobenen, mittleren und einfachen Dienstes und die entsprechende Zusammenfassung der Vergütungsgruppen der Angestellten spiegeln die Anforderungsprofile der Tätigkeiten im öffentlichen Dienst wider und geben somit ein Bild über die berufliche Qualifikation der Mitarbeiter. In der Regel ist für eine Beschäftigung im höheren Dienst ein Hochschulabschluß, im gehobenen Dienst ein Hochschulstudium berechtigender Schulabschluß, im mittleren Dienst ein Realschulabschluß und

<sup>2)</sup> Siehe z. B. Neufassung der Richtlinie zur beruflichen Förderung von Frauen in der Bundesverwaltung vom 24. Februar 1986 in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. Oktober 1990.

im einfachen Dienst ein Hauptschulabschluß Voraussetzung. Die Arbeiter sind je nach Ausbildung und Lohngruppe dem einfachen bzw. mittleren Dienst zuzuordnen.

Da für die Berufs- und Zeitsoldaten keine Vergleichsdaten für die Vorjahre vorliegen, werden sie in die folgende Betrachtung nicht einbezogen. Ebenso fehlen die Teilzeitbeschäftigten mit einer Arbeitszeit von weniger als der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten, denn für sie liegt keine Gliederung nach Laufbahngruppen vor. In dieser Abgrenzung gibt es 4,5 Mill. Mitarbeiter, die den Laufbahngruppen zugeordnet werden konnten. Von ihnen gehörten 514 000 oder 11,3 % dem höheren Dienst, 1,04 Mill. oder 22,8 % dem gehobenen Dienst, 1,81 Mill. oder 39,9 % dem mittleren Dienst und 204 000 oder 4,5 % dem einfachen Dienst an; 973 000 oder

21,5 % standen in einem Lohnverhältnis. Damit erhält im Durchschnitt einer von drei Beschäftigten des öffentlichen Dienstes Bezüge nach einer Besoldungs- bzw. einer Vergütungsgruppe des höheren und gehobenen Dienstes und steht damit in der oberen Hälfte der Verdienstskala des öffentlichen Dienstes.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten im mittleren Dienst um 17 400, im gehobenen Dienst um 14 700 und im höheren Dienst um 5 800, während im einfachen Dienst ein Rückgang um 3 600 zu verzeichnen war. Bei den Arbeitern bewegten sich die Beschäftigtenzahlen auf dem Vorjahresniveau. In dieser Entwicklung zeigt sich deutlich eine Tendenz zugunsten des höheren, gehobenen und mittleren Dienstes, ein Zeichen dafür, daß die Aufgabenerfüllung im öffentlichen Dienst

Tabelle 3: Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1991 nach Laufbahngruppen<sup>1)</sup>  
Früheres Bundesgebiet  
1000

Beschäftigungsbereich	Insgesamt	Beamte, Richter und Angestellte					Arbeiter
		zusammen	höherer	gehobener	mittlerer	einfacher	
		Insgesamt					
Insgesamt .....	4 537,1	3 563,8	514,4	1 036,6	1 808,6	204,2	973,2
dar.: Frauen .....	1 944,9	1 624,8	130,9	430,8	997,3	65,8	320,1
		Vollzeitbeschäftigte					
Unmittelbarer öffentlicher Dienst .....	3 573,0	2 808,1	435,6	804,7	1 385,4	182,4	764,9
dar.: Frauen .....	1 149,7	1 022,4	85,8	262,8	626,3	47,5	127,3
Bund, Länder und Gemeinden/Gv. ....	2 850,7	2 303,0	426,4	728,8	1 086,9	60,9	547,6
dar.: Frauen .....	1 011,3	910,1	84,6	252,1	541,2	32,2	101,2
Bund <sup>2)</sup> .....	305,3	202,1	21,2	48,1	126,7	6,3	103,2
dar.: Frauen .....	71,4	55,5	2,3	8,3	43,1	1,9	15,9
Länder .....	1 532,7	1 374,8	342,6	484,8	521,0	26,3	157,9
dar.: Frauen .....	523,6	490,7	69,7	181,6	228,9	10,5	32,9
Gemeinden/Gv. ....	1 012,6	726,1	62,7	195,9	439,3	28,3	286,5
dar.: Frauen .....	416,3	363,9	12,7	62,2	269,2	19,8	52,4
Kommunale Zweckverbände .....	41,0	29,1	3,5	6,5	17,5	1,5	11,9
dar.: Frauen .....	16,8	14,5	0,7	1,7	11,2	0,9	2,4
Deutsche Bundesbahn .....	240,1	143,6	2,0	20,1	108,7	12,9	96,4
dar.: Frauen .....	13,4	8,9	0,1	1,2	7,4	0,2	4,6
Deutsche Bundespost .....	441,3	332,4	3,7	49,3	172,3	107,1	109,0
dar.: Frauen .....	108,1	89,0	0,3	7,9	66,5	14,3	19,1
Mittelbarer öffentlicher Dienst .....	240,9	230,9	14,5	73,5	137,2	5,6	10,0
dar.: Frauen .....	126,0	120,4	2,8	22,0	92,1	3,5	5,6
Zusammen .....	3 813,9	3 039,0	450,1	878,2	1 522,6	188,1	774,9
dar.: Frauen .....	1 275,8	1 142,9	88,6	284,8	718,4	51,0	132,9
dagegen am							
30. Juni 1990 .....	3 803,8	3 026,9	444,6	868,6	1 521,1	192,5	777,0
dar.: Frauen .....	1 254,6	1 120,2	85,6	277,3	707,2	50,2	134,4
30. Juni 1980 .....	3 801,5	2 990,3	410,0	860,6	1 486,1	233,6	811,1
dar.: Frauen .....	1 197,2	1 049,1	75,4	275,1	647,0	51,6	148,1
		Teilzeitbeschäftigte <sup>3)</sup>					
Unmittelbarer öffentlicher Dienst .....	690,5	498,9	63,7	155,2	264,4	15,5	191,7
dar.: Frauen .....	637,2	456,5	41,8	143,0	257,5	14,2	180,6
Bund, Länder und Gemeinden/Gv. ....	597,2	458,8	63,5	153,5	228,0	13,8	138,3
dar.: Frauen .....	549,9	417,9	41,6	141,5	222,1	12,6	132,0
Bund <sup>2)</sup> .....	21,8	17,3	0,6	1,5	14,2	1,0	4,5
dar.: Frauen .....	20,8	16,6	0,4	1,3	14,0	1,0	4,3
Länder .....	330,0	295,9	58,0	134,0	98,5	5,4	34,1
dar.: Frauen .....	295,8	263,1	37,6	124,9	95,8	4,8	32,6
Gemeinden/Gv. ....	245,4	145,6	4,9	18,0	115,3	7,5	99,7
dar.: Frauen .....	233,3	138,2	3,7	15,3	112,3	6,9	95,1
Kommunale Zweckverbände .....	10,3	6,3	0,2	0,7	5,0	0,4	3,9
dar.: Frauen .....	9,8	6,0	0,2	0,5	4,9	0,4	3,8
Deutsche Bundesbahn .....	3,0	2,0	0,0	0,2	1,7	0,0	1,0
dar.: Frauen .....	2,8	1,8	0,0	0,2	1,6	0,0	0,9
Deutsche Bundespost .....	80,1	31,8	0,0	0,9	29,6	1,3	48,4
dar.: Frauen .....	74,8	30,8	0,0	0,8	28,9	1,2	43,9
Mittelbarer öffentlicher Dienst .....	32,6	25,9	0,6	3,1	21,6	0,6	6,6
dar.: Frauen .....	32,0	25,4	0,5	3,0	21,3	0,6	6,6
Zusammen .....	723,1	524,8	64,3	158,4	286,0	16,2	198,3
dar.: Frauen .....	669,2	481,9	42,3	146,0	278,9	14,8	187,2
dagegen am							
30. Juni 1990 .....	698,5	502,7	64,0	153,3	270,1	15,3	195,8
dar.: Frauen .....	645,3	461,2	41,6	142,0	263,6	14,0	184,1
30. Juni 1980 .....	453,8	272,2	26,7	79,3	153,5	12,8	181,6
dar.: Frauen .....	425,4	252,4	20,1	70,4	150,2	11,7	173,0

<sup>1)</sup> Teilweise geschätzt, vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Ohne Soldaten. — <sup>3)</sup> Mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit.

immer höhere berufliche Qualifikationen bei den neu eingestellten Mitarbeitern erfordert.

Diese Entwicklung spiegelt sich auch bei längerfristiger Betrachtung wider, denn im Zeitraum von 1980 bis 1991 stiegen die Beschäftigtenzahlen im höheren (+ 77 000), im gehobenen (+ 97 000) und im mittleren Dienst (+ 169 000) kräftig an, während sie im einfachen Dienst (- 42 000) und bei den Arbeitern (- 20 000) rückläufig waren. Da die Entwicklung im öffentlichen Dienst in erster Linie aufgrund des hohen Beschäftigtenanteils durch Entscheidungen der Länder und der Gemeinden/Gemeindeverbände geprägt wird, müssen die Ursachen für diese strukturelle Änderung auch dort liegen. So haben die Länder die Zahl der Arbeitsplätze im höheren Dienst seit 1980 um 52 000, im gehobenen Dienst um 16 000 und im mittleren Dienst um 47 000 aufgestockt. Bei den Kommunen betrug der Zuwachs in diesem Zeitraum im höheren Dienst 18 500, im gehobenen Dienst 47 000 und im mittleren Dienst 100 000. Auch im Lohnbereich stockten die Gemeinden die Mitarbeiterzahl um 12 000 auf. Dagegen tritt der Personalanstieg bei den Bundesbehörden deutlich zurück. Hier wurden jeweils rund 2 000 neue Arbeitsplätze im höheren, gehobenen und im mittleren Dienst eingerichtet. Bei der Deutschen Bundespost lag das Schwergewicht der Personalverstärkung im mittleren (+ 29 000) und im gehobenen Dienst (+ 14 000). Die rückläufige Entwicklung im einfachen Dienst und bei den Arbeitern geht hauptsächlich auf die Personalreduzierung bei der Deutschen Bundesbahn zurück.

Auch für Erkenntnisse über die Auswirkungen von Maßnahmen zur beruflichen Förderung von Frauen ist die Laufbahngliederung und ihre Entwicklung von Bedeutung, denn es läßt sich daraus ablesen, wo die Schwerpunkte der Tätigkeit von Frauen liegen und wie sich ihr Einsatz auf den besser bezahlten Arbeitsplätzen entwickelt hat. Von den 1,9 Mill. Frauen waren 131 000 oder 6,7 % in Besoldungs- oder Vergütungsgruppen des höheren Dienstes eingestuft, 431 000 oder 22,2 % gehörten dem gehobenen, 997 000 oder 51,3 % dem mittleren und 66 000 oder 3,4 % dem einfachen Dienst an. Als Arbeiterinnen waren 320 000 Frauen tätig; dies entspricht einem Anteil von 16,5 %. Bei einem Vergleich mit der Gesamtstruktur zeigt sich, daß im höheren Dienst Frauen deutlich unter- und im mittleren Dienst erheblich überrepräsentiert sind, während im gehobenen Dienst ihr Anteil dem Gesamtdurchschnitt entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr wurden die zusätzlichen Stellen im höheren Dienst zu zwei Drittel und im gehobenen Dienst zu vier Fünftel mit Frauen besetzt. Im mittleren Dienst lag der Anstieg der Zahl der weiblichen Mitarbeiter sogar über dem Gesamtzuwachs. Hier müssen bisher mit Männern besetzte freigewordene Stellen von Frauen eingenommen worden sein. Auch die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen seit 1980 zeigt, daß Frauen überdurchschnittlich am Personalzuwachs beteiligt waren.

### Beschäftigte in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Am 30. Juni 1991 wurde die Personalstandstatistik erstmals auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost durchge-

Tabelle 4: Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1991 nach dem Dienstverhältnis

Neue Länder und Berlin-Ost

1 000

Beschäftigungsbereich	Ins-gesamt	Beamte und Richter	Ange-stellte	Arbeiter
<b>Beschäftigte</b>				
Insgesamt .....	1 736,0	22,5	1 139,6	573,9
dar.: Frauen .....	1 049,1	1,1	798,0	250,0
<b>Vollzeitbeschäftigte</b>				
Unmittelbarer öffentlicher Dienst .....	1 526,8	22,4	1 006,2	498,1
dar.: Frauen .....	859,6	1,1	677,9	180,7
Bund, Länder und Gemeinden/Gv. ....	1 213,6	22,4	894,8	296,4
dar.: Frauen .....	747,0	1,1	619,9	126,0
Bund <sup>1)</sup> .....	84,1	18,0	37,6	28,6
dar.: Frauen .....	23,4	0,0	15,1	8,2
Länder .....	596,4	2,8	507,0	86,6
dar.: Frauen .....	355,1	0,6	324,7	29,7
Gemeinden/Gv. ....	533,1	1,7	350,2	181,2
dar.: Frauen .....	368,5	0,5	280,0	88,1
Kommunale Zweckverbände .....	0,4	—	0,2	0,2
dar.: Frauen .....	0,1	—	0,1	0,0
Deutsche Reichsbahn .....	222,0	—	69,8	152,1
dar.: Frauen .....	61,7	—	30,0	31,7
Deutsche Bundespost .....	90,8	0,0	41,4	49,4
dar.: Frauen .....	50,9	—	27,8	23,0
Mittelbarer öffentlicher Dienst .....	46,7	0,0	45,5	1,2
dar.: Frauen .....	37,5	0,0	37,0	0,5
Zusammen .....	1 573,5	22,4	1 051,7	499,3
dar.: Frauen .....	897,1	1,1	714,9	181,2
<b>Teilzeitbeschäftigte</b>				
Unmittelbarer öffentlicher Dienst .....	161,4	0,0	87,0	74,4
dar.: Frauen .....	151,0	0,0	82,3	68,6
Bund, Länder und Gemeinden/Gv. ....	122,7	0,0	72,5	50,2
dar.: Frauen .....	115,0	0,0	68,6	46,2
Bund .....	0,8	—	0,5	0,2
dar.: Frauen .....	0,7	—	0,5	0,2
Länder .....	38,1	0,0	30,6	7,4
dar.: Frauen .....	34,6	0,0	28,4	6,3
Gemeinden/Gv. ....	83,9	0,0	41,4	42,5
dar.: Frauen .....	79,6	0,0	39,9	39,7
Kommunale Zweckverbände .....	0,0	—	0,0	0,0
dar.: Frauen .....	0,0	—	0,0	0,0
Deutsche Reichsbahn .....	8,6	—	4,9	3,7
dar.: Frauen .....	7,7	—	4,4	3,4
Deutsche Bundespost .....	30,0	—	9,5	20,5
dar.: Frauen .....	28,2	—	9,1	19,1
Mittelbarer öffentlicher Dienst .....	1,2	—	0,9	0,2
dar.: Frauen .....	1,0	—	0,8	0,2
Zusammen .....	162,5	0,0	87,9	74,6
dar.: Frauen .....	152,0	0,0	83,2	68,8

<sup>1)</sup> Einschl. Soldaten.

führt. Bei den Dienststellen des unmittelbaren und mittelbaren öffentlichen Dienstes wurden 1,74 Mill. Mitarbeiter erfaßt. Gegenüber einer Schätzung des vergleichbaren öffentlichen Dienstes der ehemaligen DDR<sup>3)</sup> nach dem Stand vom Juli 1990 bedeutet dies einen Rückgang um rund 480 000 Beschäftigte. Diese Entwicklung spiegelt einerseits den Wegfall der zentralen Staatsorgane der ehemaligen DDR und damit verbunden das Ausscheiden von Beschäftigten im Rahmen der sogenannten „Wartestandschleifenregelung“, andererseits aber auch den Neuaufbau der Verwaltung des Bundes, der Länder und der Kommunen sowie der Träger der gesetzlichen Sozialversicherung wider. Im Zuge dieser Entwicklung haben der Bund und die Länder nach der Vereinigung Mitarbeiter aus dem öffentlichen Dienst der ehemaligen DDR übernommen bzw. Neueinstellungen vorgenommen. Die Kommunen bekamen im Wege der Verwaltungsneuorganisation ehemals staatliche Aufgaben und Einrichtungen übertragen und übernahmen auch das dazugehörige Personal.

<sup>3)</sup> Auf der Grundlage der Arbeitskräfteberichterstattung.

Die Personalstandstatistik 1991 stellt somit eine Bestandsaufnahme des öffentlichen Dienstes in den neuen Ländern und Berlin-Ost neun Monate nach der Vereinigung dar.

Bei den Dienststellen des Bundes wurden Mitte 1991 85 000 Beschäftigte gezählt. Die meisten Mitarbeiter befanden sich in einem Vollzeitbeschäftigungsverhältnis. Nur knapp 1 000 Beschäftigte übten eine Teilzeitbeschäftigung aus. Im Landesdienst wurden 634 000 und bei den Kommunen 617 000 Beschäftigte erfaßt. Insgesamt waren somit bei den Gebietskörperschaften 1,34 Mill. Beschäftigte tätig. Vergleicht man dieses Ergebnis mit der entsprechenden Zahl der staatlichen Verwaltung der ehemaligen DDR, ergibt sich ein Rückgang der Beschäftigtenzahlen um rund 450 000. Die Deutsche Reichsbahn meldete 231 000 und die Deutsche Bundespost 121 000 Beschäftigte. Bei diesen beiden Sondervermögen wurden im Vergleich zum Vorjahr bei der Reichsbahn bereits 41 000 und bei der Deutschen Bundespost 16 000 Arbeitsplätze abgebaut. Insbesondere bei der Deutschen Reichsbahn ist mit einem weiteren raschen Personalabbau zu rechnen, da in den neuen Ländern und Berlin-Ost beinahe so viele Beschäftigte wie bei der Deutschen Bundesbahn im früheren Bundesgebiet eingesetzt sind. Nur im mittelbaren öffentlichen Dienst war ein Anstieg um 28 000 Beschäftigte festzustellen.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost spielt im Gegensatz zum früheren Bundesgebiet das öffentlich-rechtliche Dienstverhältnis bisher nur eine untergeordnete Rolle. Am Erhebungstichtag standen von den 1,74 Mill. Beschäftigten 22 000 oder 1 % in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis, 1,14 Mill. oder 66 % hatten einen Arbeitsvertrag als Angestellte und 574 000 oder 33 % wurden als Arbeiter beschäftigt. Von den in einem öffentlich-rechtlichen

Dienstverhältnis stehenden Mitarbeitern waren die meisten Soldaten (18 000). In einem Beamtenverhältnis wurden in den neuen Ländern und Berlin-Ost bisher erst 4 600 Mitarbeiter beschäftigt. Hiervon waren knapp 3 000 bei den Ländern und knapp 2 000 bei den Gemeinden eingesetzt. Bei diesen Bediensteten dürfte es sich in erster Linie um aus dem früheren Bundesgebiet in die neuen Länder und Berlin-Ost übergewechselte Beamte handeln, die maßgeblich neben den vorübergehend abgeordneten Beamten am Neuaufbau der Verwaltung mitwirken. Mit der Übernahme von Bürgern aus den neuen Ländern und Berlin-Ost in das Beamtenverhältnis wurde in größerem Umfang erst nach dem Erhebungstichtag begonnen.

Die Erwerbstätigkeit von Frauen hat in den neuen Ländern und Berlin-Ost einen deutlich höheren Stellenwert als im früheren Bundesgebiet. Dies zeigen auch die Ergebnisse der Personalstandstatistik. Von den 1,74 Mill. Mitarbeitern im öffentlichen Dienst der neuen Länder waren 1,05 Mill. oder 60,4 % Frauen. Der Frauenanteil liegt damit in den neuen Ländern und Berlin-Ost beinahe um 50 % über der entsprechenden Quote für das frühere Bundesgebiet (41,7 %). Dies ist besonders bemerkenswert, da in den neuen Ländern und Berlin-Ost der Anteil der teilzeitbeschäftigten Frauen (14,5 %) deutlich niedriger ist als im früheren Bundesgebiet (38,2 %).

In den einzelnen Beschäftigungsbereichen sind zum Teil unterschiedliche Frauenquoten festzustellen. Sie liegen aber alle deutlich über den entsprechenden Anteilen im früheren Bundesgebiet. Überdurchschnittlich sind die Frauen im Mitarbeiterstab des mittelbaren öffentlichen Dienstes (80,4 %), des kommunalen Bereichs (72,6 %) und bei der Deutschen Bundespost (65,5 %) vertreten. Im Landesdienst (61,4 %) liegt die Quote leicht über dem Durchschnitt, während die Frauen bei der Deutschen Reichs-

Tabelle 5: Personal des Bundes, der Länder und Gemeinden/Gv. am 30. Juni 1991 nach Aufgabenbereichen  
Neue Länder und Berlin-Ost  
1 000

Aufgabenbereich	Vollzeitbeschäftigte					Teilzeitbeschäftigte				
	insgesamt	Bund <sup>1)</sup>	Länder	Gemeinden/Gv.		insgesamt	Bund	Länder	Gemeinden/Gv.	
				mit 2000 und mehr Einwohnern	nachrichtlich insgesamt				mit 2000 und mehr Einwohnern	nachrichtlich insgesamt
Verwaltung <sup>2)</sup> .....	1 092,4	84,1	559,9	448,3	530,6	98,6	0,8	36,7	61,2	83,8
Allgemeine Dienste .....	303,9	75,7	146,1	82,1	x	11,7	0,3	5,1	6,3	x
Politische Führung und zentrale Verwaltung <sup>3)</sup> .....	152,7	16,1	71,4	65,2	x	9,9	0,3	3,9	5,7	x
dar.: Steuer- und Finanzverwaltung .....	33,9	10,2	14,0	9,7	x	1,4	0,2	0,3	0,9	x
Verteidigung .....	53,0	53,0	—	—	x	0,0	0,0	—	—	x
Öffentliche Sicherheit und Ordnung .....	82,6	6,2	59,5	16,9	x	1,1	0,0	0,5	0,5	x
Rechtsschutz .....	15,6	0,5	15,2	—	x	0,7	—	0,7	—	x
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung <sup>2)4)</sup> .....	502,9	2,3	316,6	184,0	x	57,8	0,2	21,7	35,9	x
darunter:										
Schulen und vorschulische Bildung <sup>5)</sup> .....	387,8	—	225,6	162,2	x	43,4	—	10,6	32,7	x
Hochschulen <sup>2)</sup> .....	71,0	0,0	71,0	—	x	7,8	—	7,8	—	x
Soziale Sicherung .....	54,7	0,4	14,7	39,5	x	6,1	0,0	1,2	4,9	x
Gesundheit, Sport und Erholung <sup>2)</sup> .....	154,3	0,3	53,2	100,9	x	18,8	0,0	6,3	12,5	x
dar.: Krankenhäuser <sup>2)</sup> .....	104,2	—	40,6	63,6	x	10,7	—	4,2	6,5	x
Wohnungswesen, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste .....	32,8	—	5,0	27,8	x	1,5	—	0,3	1,2	x
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten .....	9,9	0,1	7,6	2,1	x	1,4	0,0	1,3	0,1	x
Energie- und Wasserwirtschaft <sup>6)</sup> .....	10,5	0,1	6,8	3,6	x	0,4	0,0	0,2	0,2	x
Verkehrs- und Nachrichtenwesen .....	23,5	5,2	9,9	8,3	x	0,9	0,2	0,4	0,2	x
Rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen .....	38,8	—	36,5	2,4	2,5	1,4	—	1,4	0,1	0,1
Insgesamt .....	1 131,2	84,1	596,4	450,7	533,1	100,1	0,8	38,1	61,3	83,9

<sup>1)</sup> Einschl. Soldaten. — <sup>2)</sup> Einschl. Krankenhäusern mit kaufmännischem Rechnungswesen. — <sup>3)</sup> Einschl. auswärtiger Angelegenheiten. — <sup>4)</sup> Einschl. kultureller Angelegenheiten. — <sup>5)</sup> Einschl. Unterrichtsverwaltung. — <sup>6)</sup> Einschl. Gewerbe, Dienstleistungen.

bahn (30,1 %) und im Bundesdienst (28,4 %) nicht so stark vertreten sind.

Bei der erstmaligen Erhebung wurden die Beschäftigten des Bundes, der Länder und der Gemeinden mit 2 000 und mehr Einwohnern sowie der Gemeindeverbände auch nach Aufgabenbereichen erfaßt. Im staatlichen Bereich (Bund und Länder) erfolgte die Zuordnung der Beschäftigten nach der funktionalen Zuordnung der Behörden und Einrichtungen, während im kommunalen Bereich die Beschäftigten direkt dem Aufgabenbereich, in dem sie tätig sind, zugeordnet wurden. Die Gesamtdarstellung (siehe Tabelle 5) richtet sich nach der staatlichen Haushaltssystematik. Im Bereich des Bundes waren die meisten Beschäftigten im Aufgabenbereich Verteidigung eingesetzt. Insgesamt 53 000 zivile und militärische Mitarbeiter waren für die äußere Sicherheit tätig. Daneben waren noch in nennenswertem Umfang tätig 16 000 Beschäftigte im Aufgabenbereich „Politische Führung und zentrale Verwaltung“, 6 000 für die „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ und 5 000 im „Verkehrs- und Nachrichtenwesen“. Damit ergibt sich in der Aufgabenbereichsgliederung der Bundesbediensteten eine ähnliche Struktur wie im früheren Bundesgebiet. Lediglich im Bereich Verteidigung ist der Anteil noch etwas niedriger und in den anderen Bereichen etwas höher. Es ist davon auszugehen, daß sich die Strukturen im Zuge des Neuaufbaus der Bundesverwaltung weiter angleichen werden.

Im Landesdienst ist mehr als die Hälfte der Beschäftigten im Aufgabenbereich „Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung“ eingesetzt. Daneben nimmt auch der Personaleinsatz in den Aufgabenbereichen „Politische Führung und zentrale Verwaltung“, „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ sowie „Gesundheit“<sup>4)</sup> eine wichtige Stellung ein. In diesen vier Aufgabenbereichen sind über 80 % der Landesbediensteten eingesetzt. Ein Vergleich mit dem früheren Bundesgebiet ergibt eine Übereinstimmung in den ersten drei Aufgabenbereichen, an vierter Stelle steht jedoch im früheren Bundesgebiet der Aufgabenbereich „Rechtsschutz“, der in den neuen Ländern am Erhebungstichtag noch deutlich schwächer besetzt war. Hier dürfte der personelle Neuaufbau am schwierigsten sein. Generell kann festgestellt werden, daß in den neuen Ländern das Bildungswesen im Vergleich zum früheren Bundesgebiet überbesetzt ist. Legt man die Einwohnerzahl als Maßstab zugrunde, müßten in den neuen Ländern rund 150 000 vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter in diesem Aufgabenbereich freigesetzt werden. Auf der anderen Seite wäre das Personal im Aufgabenbereich Rechtsschutz um 25 000 Mitarbeiter aufzustocken.

Im kommunalen Bereich wurde, wie bereits erwähnt, in den neuen Ländern nur bei den Gemeinden mit 2 000 und mehr Einwohnern die Aufgabenbereichsgliederung durchgeführt. Grund für diese Abschneidegrenze war die Vielzahl der kleinen Gemeinden mit nur wenigen Mitarbeitern, bei denen es Zuordnungsschwierigkeiten zu den einzelnen Aufgabenbereichen gegeben hätte. Die Aufgabenbereichsgliederung liegt damit für rund 80 % der Beschäftig-

ten vor, die die Besonderheiten der personellen Ausstattung der Gemeinden in den neuen Ländern deutlich macht. So setzen die Gemeinden in den neuen Ländern rund 38 % ihres Personals im Aufgabenbereich „Schulen und vorschulische Bildung“ ein. Im früheren Bundesgebiet liegt der entsprechende Anteil bei rund 7 %. Daraus ist der Schluß zu ziehen, daß in den neuen Ländern die Trägerschaft von Kinderkrippen und Kindergärten beinahe ausschließlich in kommunaler Hand liegen dürfte. Im früheren Bundesgebiet übernehmen zu einem großen Teil auch kirchliche Träger bzw. Wohlfahrtsverbände diese Aufgabe. Ferner ist zu berücksichtigen, daß das Angebot der Kinderbeaufsichtigung im Vorschulalter in den neuen Ländern erheblich dichter sein dürfte. Der hohe Anteil der vollzeitbeschäftigten Frauen in den neuen Ländern weist auf eine umfassende Kinderbetreuung hin. Der im Vergleich zum früheren Bundesgebiet bestehende rechnerische Personalüberhang im Gemeindebereich geht deshalb zu einem großen Teil auf diese unterschiedlichen Gegebenheiten zurück. Wie im früheren Bundesgebiet sind auch die Aufgabenbereiche „Gesundheit“ mit den kommunalen Krankenhäusern und „Politische Führung und zentrale Verwaltung“ von herausgehobener Bedeutung für den Personaleinsatz der Kommunen in den neuen Ländern.

*Dr. Werner Breidenstein*

<sup>4)</sup> Einschl. Sport und Erholung.

# Preise im September 1992

## Ausgewählte Preisindizes

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Auch im September 1992 war die monatliche Preisentwicklung im früheren Bundesgebiet auf den Stufen der gewerblichen Produktion, des Groß- und des Einzelhandels aus der Sicht der Käufer günstig: Gegenüber dem Vormonat verharrten die Erzeugerpreise und die Einzelhandelspreise insgesamt auf dem Vormonatsniveau, während sich der Index der Großhandelsverkaufspreise erneut ermäßigte. Im Jahresvergleich waren die Abstände zum Vorjahresmonat geringer als im August 1992. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte dagegen erhöhte sich innerhalb eines Monats um 0,3 % und innerhalb eines Jahres um 3,6 %; einen Monat zuvor hatten die entsprechenden Veränderungsrate jeweils 0,1 Prozentpunkte niedriger gelegen.

Die Preisentwicklung der Mineralölzeugnisse hatte im September 1992 keinen Einfluß auf die Veränderungsrate gegenüber dem Vormonat, wohl aber, wie die folgende Übersicht zeigt, auf die Jahresveränderungsrate. Deutlicher bestimmte die Preisentwicklung bei Saisonwaren Monats- als auch Jahresraten auf der Stufe des Groß- und Einzelhandels und beim Verbraucherpreisindex.

	Veränderungen September 1992 gegenüber	
	August 1992	September 1991
	%	
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte</b>		
insgesamt .....	-	+ 0,8
ohne Mineralölzeugnisse .....	-	+ 1,1
Mineralölzeugnisse .....	+ 0,6	- 6,9
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise</b>		
insgesamt .....	- 0,4	- 1,2
ohne Mineralölzeugnisse .....	- 0,4	- 0,5
Mineralölzeugnisse .....	- 0,8	- 8,6
ohne Saisonwaren .....	- 0,2	-
Saisonwaren .....	- 7,0	- 28,6
<b>Index der Einzelhandelspreise</b>		
insgesamt .....	-	+ 2,3
ohne Heizöl und Kraftstoffe .....	-	+ 2,7
Heizöl und Kraftstoffe .....	-	- 9,1
ohne Saisonwaren .....	+ 0,2	+ 2,6
Saisonwaren .....	- 4,0	- 6,8
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>		
insgesamt .....	+ 0,3	+ 3,6
ohne Heizöl und Kraftstoffe .....	+ 0,3	+ 4,0
Heizöl und Kraftstoffe .....	-	- 7,3
ohne Saisonwaren .....	+ 0,3	+ 3,8
Saisonwaren .....	- 4,3	- 7,3

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) verharrte, wie bereits im August 1992, auf dem Vormonatsniveau. Die Jahresveränderungsrate erreichte mit + 0,8 % ihren niedrigsten Wert seit über vier Jahren (März 1988: + 0,6 %).

Bei den einzelnen Gütergruppen war die Preisentwicklung zum Vormonat uneinheitlich: Die Monatsraten liegen zwi-

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>1)</sup>			Groß- hand- els- ver- kaufs- preise <sup>1)</sup>	Ein- zel- hand- els- preise <sup>3)</sup>	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- samt	darunter				ins- ge- samt	ohne Saison- waren
		Investi- tions- güter <sup>2)</sup>	Ver- brauchs- güter <sup>2)</sup>				
1986 D	97,5	102,6	94,8	92,6	99,6	99,9	99,9
1987 D	95,1	104,9	95,1	89,2	99,7	100,1	100,1
1988 D	96,3	107,0	95,5	89,9	100,3	101,4	101,4
1989 D	99,3	109,7	100,1	94,5	102,3	104,2	104,2
1990 D	101,0	112,9	102,9	95,2	104,4	107,0	106,9
1991 D	103,4	116,6	107,5	96,7	107,1	110,7	110,6
1991 Juli	104,0	117,1	109,3	97,6	107,5	111,5	111,2
Aug	104,0	117,1	109,3	96,7	107,3	111,5	111,4
Sept	104,3	117,3	110,0	96,8	107,4	111,7	111,8
Okt	104,4	117,6	110,2	97,1	107,7	112,0	112,1
Nov	104,3	117,6	110,0	97,6	108,3	112,5	112,4
Dez	104,1	117,6	109,3	96,9	108,3	112,6	112,5
1992 Jan.	104,0	118,0	108,8	97,2	108,5	113,1	112,9
Febr.	104,3	118,4	109,5	97,8	109,1	113,8	113,6
März	104,6	119,0	109,9	97,8	109,4	114,2	114,0
April	104,9	119,8	110,4	98,1	109,7	114,5	114,4
Mai	105,1	120,0	110,8	98,1	110,2	115,0	114,8
Juni	105,2	120,3	111,1	98,0	110,2	115,2	115,1
Juli	105,1	120,5	110,7	96,7	110,1	115,2	115,2
Aug	105,1	120,6	110,5	96,0	109,9	115,4	115,6
Sept.	105,1	120,7	110,9	95,6	109,9	115,7	116,0
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1991 Juli	+ 0,9	+ 0,3	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,0
Aug	-	-	-	- 0,9	- 0,2	-	+ 0,2
Sept	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4
Okt	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Nov	- 0,1	-	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3
Dez	- 0,2	-	- 0,6	- 0,7	-	+ 0,1	+ 0,1
1992 Jan.	- 0,1	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4
Febr.	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6
März	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	-	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4
April	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4
Mai	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	-	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3
Juni	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	-	+ 0,2	+ 0,3
Juli	- 0,1	+ 0,2	- 0,4	- 1,3	- 0,1	-	+ 0,1
Aug.	-	+ 0,1	- 0,2	- 0,7	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3
Sept.	-	+ 0,1	+ 0,4	- 0,4	-	+ 0,3	+ 0,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1986 D	- 2,5	+ 2,6	- 5,2	- 7,4	- 0,4	- 0,1	- 0,1
1987 D	- 2,5	+ 2,2	+ 0,3	- 3,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6
1991 D	+ 2,4	+ 3,3	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,5
1991 Juli	+ 3,3	+ 3,4	+ 7,6	+ 3,1	+ 3,5	+ 4,4	+ 4,2
Aug.	+ 2,7	+ 3,2	+ 5,1	+ 1,3	+ 2,8	+ 4,1	+ 4,0
Sept	+ 2,6	+ 3,3	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,6	+ 3,9	+ 3,9
Okt.	+ 2,3	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,7	+ 2,1	+ 3,5	+ 3,5
Nov.	+ 2,5	+ 3,2	+ 4,3	+ 2,2	+ 2,8	+ 4,2	+ 3,9
Dez	+ 2,6	+ 3,2	+ 5,0	+ 1,8	+ 2,8	+ 4,2	+ 4,1
1992 Jan.	+ 1,6	+ 2,9	+ 2,4	+ 1,0	+ 2,4	+ 4,0	+ 3,9
Febr.	+ 2,0	+ 3,0	+ 3,8	+ 1,3	+ 2,6	+ 4,3	+ 4,3
März	+ 2,5	+ 3,1	+ 5,6	+ 2,2	+ 3,4	+ 4,8	+ 4,8
April	+ 1,9	+ 3,1	+ 5,1	+ 2,3	+ 3,2	+ 4,6	+ 4,7
Mai	+ 2,0	+ 3,0	+ 5,0	+ 1,7	+ 3,3	+ 4,6	+ 4,6
Juni	+ 2,0	+ 3,0	+ 5,1	+ 1,2	+ 3,0	+ 4,3	+ 4,5
Juli	+ 1,1	+ 2,9	+ 1,3	- 0,9	+ 2,4	+ 3,3	+ 3,6
Aug	+ 1,1	+ 3,0	+ 1,1	- 0,7	+ 2,4	+ 3,5	+ 3,8
Sept.	+ 0,8	+ 2,9	+ 0,8	- 1,2	+ 2,3	+ 3,6	+ 3,8

<sup>1)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — <sup>2)</sup> Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — <sup>3)</sup> Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

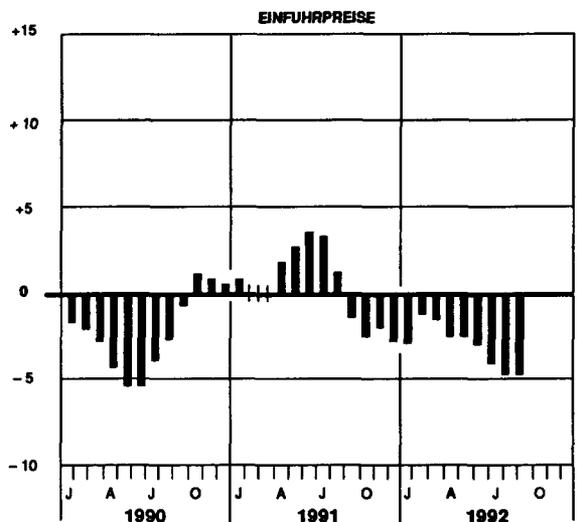
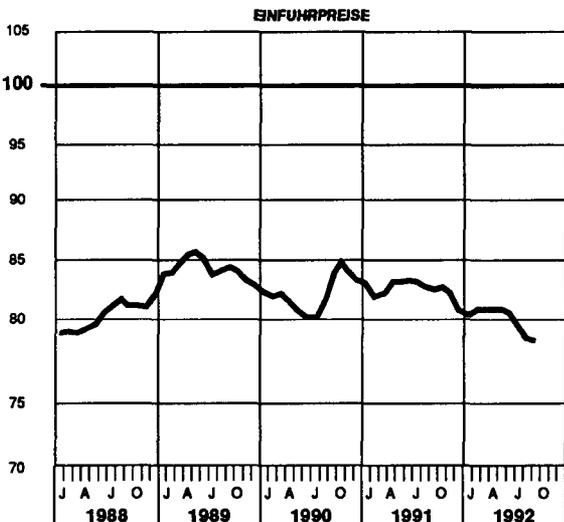
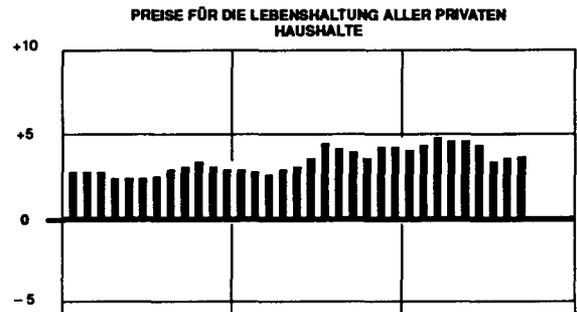
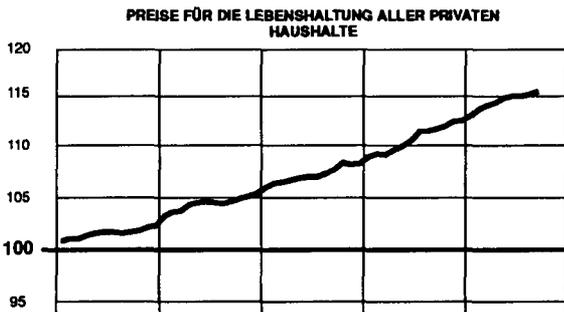
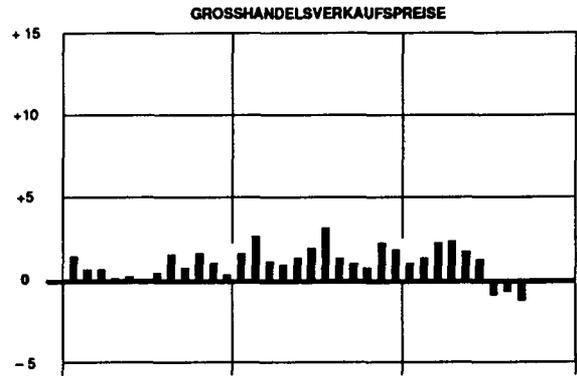
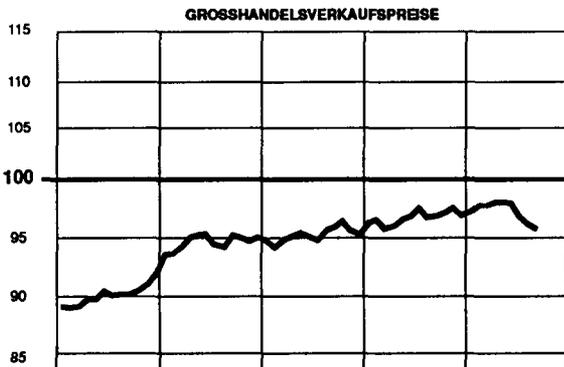
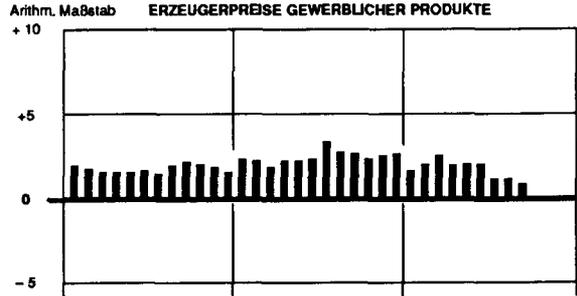
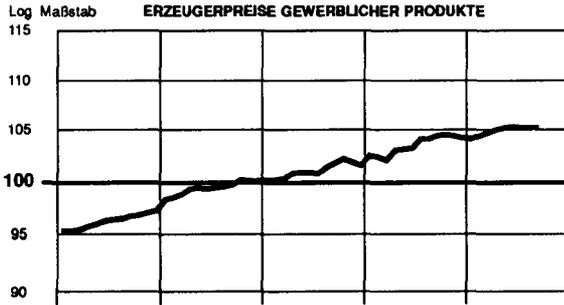
schen + 0,7 % (Giebereierzeugnisse) und - 1,7 % (Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke).

Der wichtige Teilindex „Investitionsgüter“ erhöhte sich, wie im August, innerhalb eines Monats nur leicht um 0,1 %; innerhalb eines Jahres sind Investitionsgüter damit um 2,9 % teurer geworden. Die Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) verteuerten sich insgesamt zwar um 0,4 % innerhalb eines Monats; innerhalb Jahresfrist

**AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES**  
Früheres Bundesgebiet

Preisindex  
1985 = 100

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



beträgt die Veränderungsrate jedoch lediglich + 0,8 %. Damit haben sich diese Güter im Durchschnitt seit 1985 nur halb so stark verteuert wie die Investitionsgüter.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise ermäßigte sich zum vierten Mal in Folge gegenüber dem Vormonat. Seit Juli 1992 ist auch die Jahresveränderungsrate negativ; mit - 1,2 % erreichte sie im September 1992 den größten negativen Wert seit fünf Jahren (September 1987: - 2,5 %). Maßgeblichen Anteil an der Entwicklung der Jahresrate hatten im September, wie einleitend erwähnt, die Preisrückgänge bei Mineralölzeugnissen (- 8,6 % innerhalb von zwölf Monaten) und bei Saisonwaren (- 28,6 %).

Sowohl im Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren als auch in dem mit Fertigwaren wurden innerhalb eines Monats die jeweils gehandelten Produkte um durchschnittlich 0,5 % billiger. Dennoch sind innerhalb dieser beiden Bereiche größere Unterschiede zu verzeichnen: Bei fünf Wirtschaftsgruppen des Großhandels mit Rohstoffen und Halbwaren sind insgesamt Preisrückgänge ermittelt worden, die beim Großhandel mit Altmaterial, Reststoffen 6,0 % gegenüber dem Vormonat betragen; nur in zwei Wirtschaftsgruppen sind Preiserhöhungen gemessen worden (Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren + 0,6 %, Großhandel mit Holz, Baustoffen, Installationsbedarf + 0,3 %). Beim Großhandel mit Fertigwaren dagegen weisen zwei Wirtschaftsgruppen im Durchschnitt Preisrückgänge innerhalb Monatsfrist auf (Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren - 1,2 %, Großhandel mit Metallwaren, Einrichtungsgegenständen - 0,1 %), während bei den übrigen fünf Wirtschaftsgruppen die Preissteigerungen bis + 0,7 % beim Großhandel mit feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw. reichen.

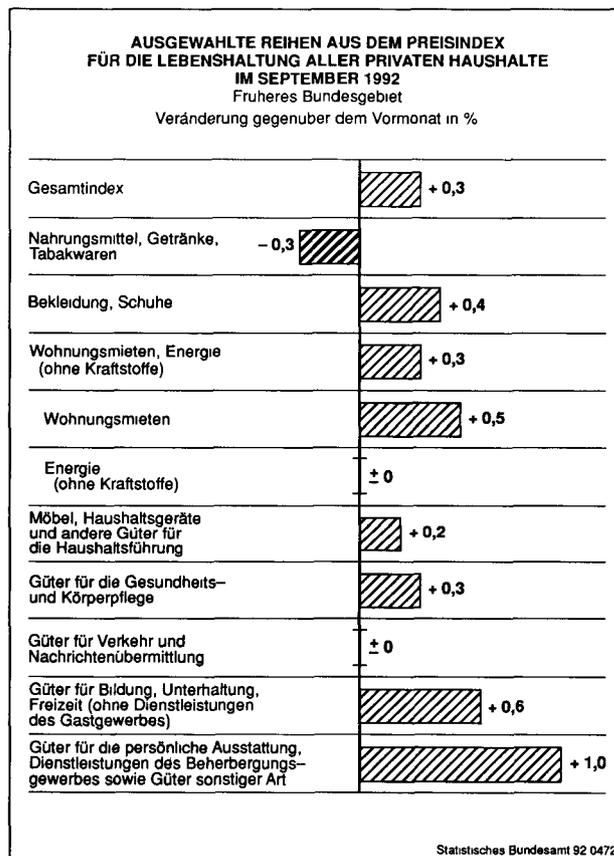
Der Index der Einzelhandelspreise verharrte im Berichtsmonat auf dem Niveau des Vormonats, während es in den beiden Monaten zuvor noch leichte Indexrückgänge gegeben hatte. Mit + 2,3 % Preisveränderung innerhalb von zwölf Monaten fiel damit die Jahresveränderungsrate dennoch auf den niedrigsten Stand seit einem Jahr (Oktober 1991: + 2,1 %). Maßgeblichen Anteil an dieser aus Verbrauchersicht günstig zu beurteilenden Entwicklung hatte der Einzelhandel mit Nahrungsmitteln (- 1,1 % innerhalb eines Monats, darunter Einzelhandel mit Kartoffeln, Gemüse, Obst - 4,8 %). Preiserhöhende Tendenzen gingen vom Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren aus; hier wurden innerhalb eines Monats die Preise um durchschnittlich 0,4 % angehoben.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erhöhte sich innerhalb eines Monats um 0,3 %; der Abstand zum Vorjahresmonat beträgt nunmehr + 3,6 %. Seit Juli 1992 ist damit bei beiden Veränderungsrate eine Zunahme zu beobachten. Anders als im August 1992 ist im Berichtsmonat kein Einfluß der Saisonwaren auf die monatliche Veränderungsrate des Gesamtindex zu erkennen; der Preisrückgang bei Saisonwaren gegenüber dem Vormonat betrug im September nur

noch 4,3 %, während er einen Monat zuvor noch bei 8,9 % gelegen hatte.

Preisdämpfungen gingen im Berichtsmonat nur von der Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“

Schaubild 2



aus; nach einem Preisrückgang von 0,7 % im August 1992 gegenüber dem Vormonat wurden im September - 0,3 % gemessen.

Von den Hauptgruppen mit größeren monatlichen Preiserhöhungen ist an erster Stelle die Hauptgruppe „Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art“ zu nennen: Die Preiserhöhung von 1,0 % im September 1992 folgte einer Preiserhöhung von 1,1 % im August 1992 (jeweils gegenüber dem Vormonat). Die Preise für diese Güter sind damit seit 1985 im Durchschnitt mehr als doppelt so schnell gestiegen wie die Preise für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren.

Keine erwähnenswerten Unterschiede gegenüber dem Index für alle privaten Haushalte weisen die für die einzelnen Haushaltstypen berechneten Indizes auf. Dagegen zeigt im Berichtsmonat der Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes aufgrund des großen Gewichtes der Nahrungsmittel die erwarteten Abweichungen: Rückgang innerhalb eines Monats und deutlich niedrigere Jahresveränderungsrate als für die Lebenshaltung insgesamt (siehe Übersicht auf S. 751 oben).

Der gesondert berechnete Preisindex für die Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung erhöhte sich im Berichtsmonat nur geringfügig um 0,1 % und liegt damit

	Veränderungen September 1992 gegenüber	
	August 1992	September 1991
	%	
Preisindex für		
die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 0,3	+ 3,6
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 0,3	+ 3,6
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	+ 0,2	+ 3,5
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 0,2	+ 3,6
die einfache Lebenshaltung eines Kindes	- 0,1	+ 2,8

um 2,2 % höher als im September 1991. Sowohl die monatliche als auch die jährliche Veränderungsrate liegen also unter der entsprechenden Rate für die Lebenshaltung insgesamt; im mittelfristigen Vergleich jedoch hatte sich der „Kraftfahrer-Preisindex“ stärker erhöht, denn dieser Index weist im Berichtsmonat einen Stand von 118,5 (1985 = 100) auf, während der Index für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte mit 115,7 um 2,4 % niedriger liegt.

Im einzelnen ergaben sich im September 1992 bei den hier besprochenen Preisindizes folgende erwähnenswerte Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat:

	Veränderungen September 1992 gegenüber	
	August 1992	September 1991
	%	
<b>Erzeugerpreise gewerblicher Produkte</b>		
Leichtes Heizöl	+ 4,8	- 11,0
Ölkuchen und Schrote	+ 4,6	+ 0,7
Leichtmetallformguß	+ 3,7	+ 5,9
Dieselmotoren	+ 1,6	- 5,1
Schweres Heizöl	- 1,5	- 0,8
Obst- und Gemüsekonserven	- 1,5	- 8,0
Walzdraht	- 1,6	- 5,3
Betonstahl	- 2,0	- 6,9
Tiefgefrorenes Gemüse	- 3,1	+ 1,0
Bitumen	- 3,8	- 4,6
Betonstahlmatten	- 5,1	- 9,7
<b>Großhandelsverkaufspreise</b>		
Frischgemüse	+ 26,4	+ 9,8
Weizen- und Roggenkleie	+ 8,8	+ 1,1
Frische Eier	+ 6,1	- 8,0
Brotgetreide	+ 3,7	+ 0,7
Erzeugnisse der Ölmühlen	+ 2,5	- 5,6
Spielwaren	+ 2,0	+ 9,4
Schuhe	+ 1,3	+ 2,8
Rundfunk-, Fernseh-, phonotechnische Geräte und Einrichtungen u. ä.	- 0,5	- 2,4
Verarbeitetes Obst	- 1,9	+ 0,8
Gekühltes Schweinefleisch	- 3,2	- 6,8
Schweres Heizöl	- 3,6	- 5,8
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	- 4,3	- 6,4
Stahlschrott	- 7,1	- 14,8
Rohkaffee	- 8,9	- 40,3
Seefische	- 12,0	- 18,3
Speisekartoffeln	- 17,0	- 34,4
Frischobst	- 17,1	- 43,4
<b>Verbraucherpreise</b>		
Frischgemüse	+ 2,5	- 7,0
Unterrichtsleistungen	+ 1,7	+ 6,0

	Veränderungen September 1992 gegenüber	
	August 1992	September 1991
	%	
noch Verbraucherpreise		
Kleingebäck aus Brotteig	+ 0,7	+ 7,7
Pullover	+ 0,7	+ 3,0
Straßenschuhe für Herren	+ 0,6	+ 3,4
Friseurleistungen	+ 0,5	+ 6,6
Fremde Reparaturen an Kraftwagen und Kraftwagenanhangern	+ 0,4	+ 4,5
Heiz- und Kochgeräte	+ 0,4	+ 3,6
Eier	+ 0,2	+ 0,9
Rindfleisch	± 0,0	+ 2,6
Zigaretten	± 0,0	+ 6,9
Leichtes Heizöl	± 0,0	- 12,0
Kraftstoffe	± 0,0	- 5,9
Phonogeräte	- 0,4	- 3,3
Äpfel	- 21,8	- 30,9

*Dipl.-Volkswirt Bernd von Minding*

# Übersicht

## über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
<b>Allgemeines, Methoden, Systematiken</b>		
Das Europäische Statistische System am Vorabend des Großen Binnenmarktes .....	6	343
40. Plenarsitzung der Konferenz Europäischer Statistiker — Resolution über die fundamentalen Prinzipien der amtlichen Statistik in der ECE-Region .....	8	495
Zur faktischen Anonymität von Mikrodaten .....	3	139
Neuere Entwicklungen in der Regionalstatistik .....	4	207
Entwicklung der Bevölkerung bis 2030 .....	4	217
Entwicklung der Privathaushalte bis 2010 .....	9	620
Private Haushalte gestern und heute .....	2	73
Regionale Erwerbstätigenzahlen .....	6	365
Rahmenbedingungen für ein umfassendes statistikinternes Unternehmensregister .....	8	500
Wohngebäude in Plattenbauweise .....	2	88
Piloterhebung im Dienstleistungsbereich .....	10	718
Inlandsproduktsberechnung für die neuen Länder und Berlin-Ost .....	10	693
Verfügbares Einkommen nach Haushaltsgruppen .....	7	418
Berechnung der Wohnungsmieten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen .....	2	65
Konzept für eine Umweltökonomische Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes ..	7	411
Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung .....	9	577
<b>Bevölkerung</b>		
Entwicklung der Bevölkerung bis 2030 .....	4	217
Entwicklung der Privathaushalte bis 2010 .....	9	620
Private Haushalte gestern und heute .....	2	73
Haushalts- und Familientypen 1972 und 1990 .....	4	223
Sterblichkeit im regionalen Vergleich .....	2	82
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
Regionale Erwerbstätigenzahlen .....	6	365
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1991 .....	9	627
Geringfügige Beschäftigung 1990 .....	3	166
Arbeitsuche 1990 .....	8	512
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1991 .....	10	740
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1991 .....	6	375
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
Rahmenbedingungen für ein umfassendes statistikinternes Unternehmensregister .....	8	500
Insolvenzen 1991 .....	3	171
Insolvenzverluste 1990 .....	7	431
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Weinbauerhebung 1989/90 .....	5	281
Weinmosternte 1991 .....	4	231
Tierische Erzeugung 1991 .....	7	436
Seefischerei 1991 .....	8	522
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Investitionen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1980 bis 1990 .....	10	710
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Wohngebäude in Plattenbauweise (Eigentümerbefragung) .....	2	88
(Mieterbefragung) .....	4	234
<b>Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr</b>		
Piloterhebung im Dienstleistungsbereich .....	10	718
Inlandsreiseverkehr 1991 .....	7	441

	Heft	Seite
<b>Außenhandel</b>		
Außenhandel 1991 .....	2	96
nach Ursprungs- und Bestimmungsländern .....	3	176
nach Waren .....	5	285
mit den Entwicklungsländern .....	8	525
im vierten Vierteljahr 1991 .....	3	184
ersten Vierteljahr 1992 .....	7	448
Ein- und Ausfuhr nach verkehrsbezogenen Merkmalen der Außenhandelsstatistik 1991 .....	9	636
<b>Verkehr</b>		
Straßenverkehrsunfälle 1990 in den alten und neuen Bundesländern .....	2	108
Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1990 .....	5	293
Luftverkehr 1991 .....	10	714
<b>Geld und Kredit</b>		
Bauspargeschäft 1991 .....	10	728
Aktienmarkt im Jahr 1991 .....	1	24
<b>Bildung und Kultur</b>		
Finanzstatistische Kennzahlen für den Hochschulbereich .....	8	545
Studenten im Wintersemester 1991/92 .....	4	245
<b>Gesundheitswesen</b>		
Behinderte .....	8	531
Ausgaben für Gesundheit 1990 .....	8	538
Krankenhausstatistik 1990 .....	9	644
<b>Sozialleistungen</b>		
Sozialhilfeempfänger 1990 .....	5	299
Sozialhilfeaufwand 1990 .....	1	30
Einrichtungen und Personal der Jugendhilfe 1990 .....	7	456
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1991 bis 1995 .....	1	40
Kommunale Finanzplanungen 1991 bis 1995 .....	4	252
Finanzstatistische Kennzahlen für den Hochschulbereich .....	8	545
Ausgaben für Gesundheit 1990 .....	8	538
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1991 .....	10	740
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1991 .....	6	375
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1992 .....	8	557
Personelle Einkommensverteilung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 1986 .....	1	35
Umsätze und ihre Besteuerung 1990 .....	6	381
Planungen der öffentlichen Haushalte 1992 .....	5	311
Öffentliche Finanzen 1991 .....	6	389
Schulden der öffentlichen Haushalte 1991 .....	10	734
<b>Wirtschaftsrechnungen und Versorgung</b>		
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 .....	7	463
Zeitverwendung ausgewählter Personengruppen in der ehemaligen DDR 1974 bis 1990 .....	5	318
Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte im Jahr 1988 .....	9	653
Budgets ausgewählter privater Haushalte im früheren Bundesgebiet 1991 .....	9	668
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Einführung und erste Ergebnisse der Lohnstatistik in den neuen Bundesländern .....	7	470
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1991 im früheren Bundesgebiet .....	4	256
<b>Preise</b>		
Preise im Jahr 1991 .....	1	43
Januar 1992 .....	2	125
Februar 1992 .....	3	191
März 1992 .....	4	264
April 1992 .....	5	326
Mai 1992 .....	6	395
Juni 1992 .....	7	479
Juli 1992 .....	8	561
August 1992 .....	9	677
September 1992 .....	10	748

	Heft	Seite
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Inlandsproduktsberechnung für die neuen Länder und Berlin-Ost .....	10	693
Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung .....	9	577
Verfügbares Einkommen nach Haushaltsgruppen .....	7	418
Berechnung der Wohnungsmieten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen .....	2	65
Reproduzierbares Anlagevermögen 1950 bis 1992 .....	2	115
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1991 .....	3	145
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen für das frühere Bundesgebiet, 1. Halbjahr 1992 . . .	9	594
Sozialprodukt in Deutschland im Jahr 1991 .....	1	11
 <b>Umweltschutz</b>		
Konzept für eine Umweltökonomische Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes . .	7	411
Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung .....	9	577

# Tabellenteil

## Inhalt

	Seite	Periodizität
<b>Statistische Monatszahlen</b>		
Grundzahlen / Veränderungen .....	586*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung .....	614*	„
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen .....	617*	„
<b>Ausgewählte Tabellen</b>		
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen .....	618*	monatlich
Index des Auftragsingangs für das Verarbeitende Gewerbe .....	621*	„
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile .....	624*	„
Investitionen und Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Wirtschaftszweigen .....	630*	einmalig
<b>Geld und Kredit</b>		
Eingelöste Neuabschlüsse von Bausparverträgen nach dem Wohnsitz der Bausparer; Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen nach dem Wohnsitz der Bausparer; Bausparverträge nach dem Wohnsitz der Bausparer; Bauspareinlagen und Baudarlehen nach dem Wohnsitz der Bausparer .....	632*	einmalig
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte; Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern .....	634*	vierteljährlich
<b>Preise</b>		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes .....	636*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) .....	637*	„
Preisindex für die Lebenshaltung .....	641*	„

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Erwerbstätige <sup>2)</sup> .....	1 000	27 761 p	28 495 p	28 989 p	29 096 p	29 143 p	29 110 p	29 134 p	28 989 p	29 079 p	...
dar. Abhängige .....	1 000	24 750 p	25 471 p	25 948 p	25 983 p	.	.	26 081 p	.	.	...
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>											
Arbeitslose <sup>4)</sup> .....	1 000	2 038	1 883	1 689	1 768	1 747	1 704	1 715	1 828	1 822 p	1 784 p
und zwar:											
Männer .....	1 000	1 070	968	898	975	946	918	921	975	970 p	953 p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	1 000	78	66	54	56	52	49	55	64	65 p	61 p
Ausländer .....	1 000	233	203	208	250	248	245	243	249	252 p	256 p
Arbeitslosenquote .....	%	7,9	7,2	6,3	6,5	6,4	6,2	6,3	6,7	6,7 p	6,5 p
Zugang an Arbeitslosen .....	1 000	317	309	305	276	336	239	283	387	294 p	312 p
Offene Stellen .....	1 000	251	314	331	357	357	358	356	341	335 p	318 p
Arbeitsvermittlungen .....	1 000	190	197	200	211	209	185	214	226	206 p	209 p
Kurzarbeiter .....	1 000	108	56	145	266	247	246	229	159	128 p	204 p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>											
Arbeitslose <sup>4)</sup> .....	1 000	—	—	913	1 220	1 196	1 149	1 123	1 188	1 169 p	1 111 p
und zwar:											
Männer .....	1 000	—	—	383	460	443	423	408	428	416 p	392 p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	1 000	—	—	42	32	29	26	26	33	32 p	30 p
Ausländer .....	1 000	—	—	14	16	16	16	16	16	16 p	15 p
Arbeitslosenquote .....	%	—	—	10,3	15,5	15,2	14,6	14,2	15,1	14,8 p	14,1 p
Zugang an Arbeitslosen .....	1 000	—	—	120	84	115	80	92	179	90 p	109 p
Offene Stellen .....	1 000	—	—	31	33	31	30	32	31	31 p	32 p
Arbeitsvermittlungen .....	1 000	—	—	56	63	61	52	54	59	51 p	59 p
Kurzarbeiter .....	1 000	—	—	1 616	494	466	437	417	338	287 p	251 p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Insolvenzen .....	Anzahl	14 643	13 271	12 922	1 192	1 155	1 114	1 255	1 155	...	...
Unternehmen .....	Anzahl	9 590	8 730	8 445	810	818	749	874	755	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe .....	Anzahl	1 645	1 530	1 436	135	156	133	173	144	...	...
Baugewerbe .....	Anzahl	2 058	1 724	1 703	170	176	146	153	155	...	...
Handel .....	Anzahl	2 527	2 197	2 160	207	201	197	205	192	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen .....	Anzahl	2 659	2 545	2 431	237	219	203	263	193	...	...
Übrige Gemeinschuldner <sup>5)</sup> .....	Anzahl	5 053	4 541	4 477	382	337	365	381	400	...	...
Beantragte Konkursverfahren .....	Anzahl	14 607	13 243	12 903	1 191	1 153	1 110	1 254	1 153	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt .....	Anzahl	11 204	10 029	9 667	858	853	848	955	853	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren .....	Anzahl	57	42	39	2	2	4	3	2	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Gesamtvollstreckungsverfahren .....	Anzahl	—	—	401	85	97	93	89	120	...	...
dar.: Unternehmen .....	Anzahl	—	—	392	81	93	83	84	114	...	...
<b>Deutschland</b>											
Wechselproteste .....	Anzahl	68 909	60 413	53 723	5 104	4 845	4 999	5 153	5 464	...	...
Wechselsumme .....	Mill. DM	680	727	671	79	66	59	69	74	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Gewerbeanmeldungen .....	Anzahl	—	281 096	291 385	20 987	19 738	17 385	18 323	17 885	13 962	...
Gewerbeabmeldungen .....	Anzahl	—	26 694	99 069	10 350	10 456	9 142	10 862	9 958	8 052	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 814\* ff. dargestellt. — 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen: für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt). — Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“ WiSta 4/1990 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1988. — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlass.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1988	1989	1990	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Erwerbstätige <sup>2)</sup> .....	+ 1,4p	+ 2,6p	+ 1,7p	+ 0,6p	+ 0,4p	+ 0,3p	...	+ 0,1p	- 0,5p	+ 0,3p	...
dar. Abhängige .....	+ 1,6p	+ 2,9p	+ 1,9p	+ 0,7p	.	.	...	+ 0,4p	.	.	...
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>											
Arbeitslose <sup>4)</sup> .....	- 9,1	- 7,6	- 10,3	+ 7,7	+ 7,9	+ 8,9p	+ 10,8p	+ 0,6	+ 6,5	- 0,3p	- 2,1p
und zwar:											
Männer .....	- 10,8	- 9,5	- 7,2	+ 10,4	+ 10,2	+ 11,5p	+ 13,6p	+ 0,3	+ 5,8	- 0,5p	- 1,7p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	- 26,1	- 15,7	- 17,6	+ 11,1	+ 3,1	+ 5,8p	+ 9,9p	+ 10,6	+ 17,2	+ 1,1p	- 5,6p
Ausländer .....	- 13,7	- 12,7	+ 2,5	+ 22,3	+ 21,4	+ 22,9p	+ 24,3p	- 0,7	+ 2,8	+ 1,0p	+ 1,7p
Arbeitslosenquote .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen .....	+ 3,8	- 2,7	- 1,2	+ 6,8	- 1,7	+ 2,9p	+ 3,8p	+ 18,3	+ 37,0	- 24,0p	+ 6,0p
Offene Stellen .....	+ 33,3	+ 24,7	+ 5,7	- 2,2	- 3,3	- 4,1p	- 6,8p	- 0,6	- 4,0	- 1,8p	- 5,3p
Arbeitsvermittlungen .....	+ 7,9	+ 3,7	+ 1,4	+ 9,8	- 3,7	- 5,8p	- 9,1p	+ 15,8	+ 5,7	- 8,9p	+ 1,5p
Kurzarbeiter .....	- 48,1	- 48,3	+159,8	+ 40,9	+ 8,4	- 1,3p	+ 54,2p	- 6,9	- 30,8	- 19,3p	+ 59,8p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>											
Arbeitslose <sup>4)</sup> .....	-	-	-	+ 33,3	+ 11,2	+ 9,9p	+ 8,0p	- 2,3	+ 5,8	- 1,6p	- 5,0p
und zwar:											
Männer .....	-	-	-	+ 13,4	- 3,4	- 4,0p	- 4,7p	- 3,5	+ 4,9	- 3,0p	- 5,7p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	-	-	-	- 29,8	- 33,9	- 34,2p	- 34,3p	- 1,8p	+ 28,2	- 3,0p	- 8,2p
Ausländer .....	-	-	-	+ 12,5	+ 1,9	+ 2,9p	- 2,5p	- 0,1	- 0,5	+ 1,1p	- 4,6p
Arbeitslosenquote .....	-	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen .....	-	-	-	+ 12,4	- 44,8	+ 3,3p	+ 15,0p	+ 14,3	+ 95,0	- 50,0p	+ 21,3p
Offene Stellen .....	-	-	-	+ 0,4	- 22,4	- 28,3p	- 24,9p	+ 5,3	- 2,0	+ 0,1p	+ 3,3p
Arbeitsvermittlungen .....	-	-	-	- 12,2	- 38,7	- 38,8p	- 32,2p	+ 2,5	+ 9,6	- 14,0p	+ 16,7p
Kurzarbeiter .....	-	-	-	- 78,0	- 79,0	- 80,2p	- 81,1p	- 4,4	- 19,1	- 15,0p	- 12,4p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Insolvenzen</b> .....	- 8,1	- 9,4	- 2,6	+ 20,9	- 2,8	...	...	+ 12,7	- 8,0	...	...
Unternehmen .....	- 9,2	- 9,0	- 3,3	+ 24,1	+ 0,4	...	...	+ 16,7	- 13,6	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe .....	- 9,5	- 7,0	- 6,1	+ 60,2	+ 8,3	...	...	+ 30,1	- 16,8	...	...
Baugewerbe .....	- 10,1	- 16,2	- 1,2	- 8,4	+ 11,5	...	...	+ 4,8	+ 1,3	...	...
Handel .....	- 3,2	- 13,1	- 1,7	+ 28,9	- 7,2	...	...	+ 4,1	- 6,3	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen .....	- 13,3	- 4,3	- 4,5	+ 27,7	- 11,9	...	...	+ 29,6	- 26,6	...	...
Übrige Gemeinschaftsdar <sup>5)</sup> .....	- 6,0	- 10,1	- 1,4	+ 14,1	- 8,3	...	...	+ 4,4	+ 5,0	...	...
Beantragte Konkursverfahren .....	- 8,1	- 9,3	- 2,6	+ 20,7	- 2,6	...	...	+ 13,0	- 8,1	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt .....	- 8,4	- 10,5	- 3,6	+ 22,3	- 2,2	...	...	+ 12,6	- 10,7	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren .....	± 0,0	- 26,3	- 7,1	± 0,0	- 60,0	...	...	- 25,0	- 33,4	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Gesamtvollstreckungsverfahren</b> .....	-	-	-	-	-	-	-	- 4,1	+ 34,8	...	...
dar.: Unternehmen .....	-	-	-	-	-	-	-	+ 1,2	+ 35,7	...	...
<b>Deutschland</b>											
<b>Wechselproteste</b> .....	- 17,4	- 12,3	- 11,1	+ 5,2	+ 22,7	...	...	+ 3,1	+ 6,0	...	...
<b>Wechselsumme</b> .....	- 11,6	+ 6,9	- 7,7	+ 23,2	+ 42,3	...	...	+ 16,9	+ 25,4	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Gewerbeanmeldungen</b> .....	-	-	+ 3,7	- 25,9	- 31,1	- 35,3	...	+ 5,4	- 2,4	- 21,9	...
<b>Gewerbeabmeldungen</b> .....	-	-	+271,1	+ 43,9	+ 11,1	- 5,4	...	+ 18,8	- 8,3	- 19,1	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 814\* ff. dargestellt. - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Viehbestand</b>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	20288	19488	17 134					16 775		
Schweine	1 000	34 177	30 819	26 063			26 160				
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	1 000	6 305		6 798	420	491	464	433	453	448	...
Kälber	1 000	582		610	38	45	50	43	45	41	...
Schweine	1 000	48 913		42 122	3 030	3 391	3 201	3 252	3 393	3 213	...
Schlachtmenge	1 000 t	6 519		5 921	407	466	444	438	456	433	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 961		2 061	131	154	146	137	144	141	...
Kälber	1 000 t	68		73	5	6	6	5	6	5	...
Schweine	1 000 t	4 446		3 761	270	305	289	294	305	286	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>1)</sup>	1 000 t			537 987	44 882	51 892	51 474	46 198	49 204	49 593	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>2)</sup>	t			509 941	41 905	46 604	45 210	42 643	46 224	44 379	...
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>											
Fangmenge	1 000 t	166	154		14	20					
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Viehbestand<sup>3)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	14 563	14 541	13 869					13 755		
Schweine	1 000	22 165	22 036	21 362			21 893				
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	1 000	4 615	5 323	6 209	396	463	438	411	429	424	...
Kälber	1 000	486	496	562	36	43	48	42	44	40	...
Schweine	1 000	35 183	36 784	36 053	2 659	2 957	2 798	2 845	2 970	2 834	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 609	5 026	5 217	367	419	399	395	410	392	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 486	1 697	1 911	124	146	139	131	137	134	...
Kälber	1 000 t	62	62	70	5	5	6	5	6	5	...
Schweine	1 000 t	3 040	3 243	3 213	237	265	253	257	266	252	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>1)</sup>	1 000	431 763	444 951	470 804	36 924	43 241	41 630	37 665	40 729	41 097	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>2)</sup>	t	385 563	414 755	441 938	36 160	39 223	37 727	35 432	38 301	36 867	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Viehbestand<sup>4)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	5 724	4 947	3 264					3 020		
Schweine	1 000	12 013	8 783	4 702			4 267				
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	1 000	1 689		589	24	28	26	22	24	24	...
Kälber	1 000	97		48	1	2	2	1	1	1	...
Schweine	1 000	13 729		6 068	371	434	403	407	424	379	...
Schlachtmenge	1 000 t	1 910		704	40	47	44	43	46	41	...
dar.: Rinder	1 000 t	475		151	7	8	7	6	7	7	...
Kälber	1 000 t	6		3	0	0	0	0	0	0	...
Schweine	1 000 t	1 406		548	33	39	37	37	38	34	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>1)</sup>	1 000			67 183	7 957	8 651	9 843	8 533	8 476	8 495	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>2)</sup>	t			68 003	5 746	7 381	7 483	7 211	7 923	7 512	...
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>5) 6)</sup>	1985=100	111,8	117,7	121,0	118,5	128,8	121,9	118,5	120,8	115,1	107,9
Elektrizitäts- und Gasversorgung Index der Nettoproduktion <sup>5) 6)</sup>	1985=100	108,6	111,8	114,8	126,3	128,8	114,6	103,5	97,7	97,4	94,6
<b>Deutschland</b>											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	48 525	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	—	—	43 824	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	33 892	35 599	32 428	27 026	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	—	—	84 858	81 011	66 234	47 685	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	440 893	449 952	...	41 713	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	408 314	415 818	...	37 777	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	321 444	319 927	329 913	30 114	31 792	29 076	24 148	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	685 069	706 489	726 172	78 318	74 498	61 082	43 763	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	6 812	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	—	—	6 047	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	3 778	3 807	3 352	2 878	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	—	—	6 540	6 513	5 152	3 922	...	...	...

1) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr — 2) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 3) 1989 bis 1991: Viehzählung im Dezember. — 4) 1989: Viehzählung im Oktober, 1990 und 1991: Viehzählung im Dezember — 5) Arbeitstaglich bereinigt. — 6) Fachliche Unternehmensteile.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1988	1989	1990	Mai 91	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Viehbestand</b>											
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,4	- 3,9	- 12,1		- 9,1						
Schweine	- 2,5	- 9,8	- 15,4								
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder				- 23,5	- 10,5	- 18,5		- 6,8	+ 4,7	- 1,1	
Kälber				- 26,2	- 5,9	- 13,5		- 14,0	+ 4,7	- 9,7	
Schweine				- 10,7	+ 0,1	- 9,5		+ 1,6	+ 4,3	- 5,3	
Schlachtmenge				- 13,4	- 2,4	- 12,0		- 1,3	+ 4,1	- 5,0	
dar.: Rinder				- 20,5	- 7,5	- 16,0		- 6,4	+ 5,0	- 1,9	
Kälber				- 22,3	- 1,9	- 12,2		- 12,2	+ 5,2	- 10,8	
Schweine				- 9,5	+ 0,3	- 9,9		+ 1,8	+ 3,6	- 6,3	
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>1)</sup>				- 5,7	+ 13,8	+ 4,6		- 10,2	+ 6,5	+ 0,8	
Geschlachtetes Geflügel <sup>2)</sup>				- 0,6	+ 6,7	+ 4,1		- 5,7	+ 8,4	- 4,0	
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>											
Fangmenge			+ 29,6								
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Viehbestand<sup>3)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,7	- 0,1	- 4,6		- 5,4						
Schweine	- 1,9	- 0,6	- 3,1								
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	- 3,2	+ 15,3	+ 16,7	- 19,9	- 8,0	- 16,1		- 6,1	+ 4,4	- 1,2	
Kälber	- 22,0	+ 2,3	+ 13,3	- 20,3	- 1,2	- 10,7		- 12,7	+ 4,4	- 9,9	
Schweine	- 6,3	+ 4,5	- 2,0	- 7,3	+ 2,1	+ 8,3		+ 1,7	+ 4,4	- 4,6	
Schlachtmenge	- 0,4	+ 9,0	+ 3,8	- 10,4	- 0,6	- 10,4		- 1,2	+ 4,0	- 4,5	
dar.: Rinder	- 1,0	+ 14,2	+ 12,6	- 17,6	- 5,7	- 14,2		- 5,8	+ 4,6	- 2,0	
Kälber	- 21,3	+ 0,5	+ 12,3	- 19,7	+ 0,0	- 10,8		- 11,7	+ 5,2	- 10,8	
Schweine	- 5,0	+ 6,6	- 0,9	- 5,9	+ 2,2	- 8,3		+ 1,8	+ 3,6	- 5,5	
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>1)</sup>	+ 1,4	+ 3,1	+ 5,8	- 9,4	+ 8,1	- 3,9		- 9,5	+ 8,1	+ 0,9	
Geschlachtetes Geflügel <sup>2)</sup>	+ 3,0	+ 7,6	+ 6,6	- 3,7	+ 0,6	+ 0,8		- 6,1	+ 8,1	- 3,7	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Viehbestand<sup>4)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	+ 0,3	- 13,6	- 34,0		- 22,9						
Schweine	- 3,6	- 26,9	- 46,5								
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	- 1,5			- 58,3	- 39,5	- 45,4		- 17,5	+ 9,9	+ 1,7	
Kälber	- 15,7			- 81,9	- 65,5	- 57,9		- 45,4	+ 18,8	- 2,8	
Schweine	- 0,1			- 29,1	- 12,0	- 17,9		+ 0,8	+ 4,2	- 10,4	
Schlachtmenge				- 34,0	- 15,8	- 24,4		- 1,7	+ 4,7	- 9,3	
dar.: Rinder				- 54,3	- 32,9	- 39,5		- 17,6	+ 12,5	+ 1,1	
Kälber				- 77,3	- 59,9	- 56,7		- 40,7	+ 7,1	- 5,3	
Schweine				- 28,4	- 11,3	- 20,1		+ 1,8	+ 3,4	- 11,1	
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>1)</sup>				+ 14,9	+ 52,7	+ 83,2		- 13,3	- 0,7	+ 0,2	
Geschlachtetes Geflügel <sup>2)</sup>				+ 18,2	+ 51,1	+ 23,9		- 3,6	+ 9,9	- 5,2	
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>5) 6)</sup>	+ 5,0	+ 5,3	+ 2,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,4	- 2,8	+ 1,9	- 4,7	- 6,3
<b>Elektrizitäts- und Gasversorgung</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>5) 6)</sup>	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,7	- 5,4	- 3,5	+ 2,2	+ 2,5	- 9,7	- 5,6	- 0,3	- 2,9
<b>Deutschland</b>											
Elektrizitätserzeugung	-	-	-								
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	-								
Gaserzeugung	-	-	-								
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	-								
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Elektrizitätserzeugung	+ 2,3	+ 2,1									
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 2,0	+ 1,8									
Gaserzeugung	- 0,2	- 0,5	+ 3,1								
Inlandsversorgung mit Gas	+ 4,3	+ 3,1	+ 2,8								
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Elektrizitätserzeugung	-	-	-								
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	-								
Gaserzeugung	-	-	-								
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	-								

1) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 2) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 3) 1988 bis 1991: Viehzählung im Dezember. - 4) 1988 bis 1989: Viehzählung im Oktober, 1990 und 1991: Viehzählung im Dezember - 5) Arbeitstäglich bereinigt. - 6) Fachliche Unternehmensteile.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Jan	Febr	Marz	April	Mai	Juni	Juli
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>											
<b>Deutschland</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup> .....	1 000	—	—	9 274	8 522,9	8 480,7	8 448,2	8 381,0	8 331,7	8 309,6	8 269,2
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> .....	1 000	—	—	3 027	2 817	2 807	2 803	2 784	2 772	2 764	2 739
Arbeiter <sup>4)</sup> .....	1 000	—	—	6 246	5 705	5 673	5 645	5 597	5 559	5 546	5 530
Bergbau .....	1 000	—	—	286	255	250	247	244	241	236	231
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	—	—	8 988	8 267	8 231	8 201	8 137	8 091	8 074	8 038
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe .....	1 000	—	—	1 712	1 562	1 558	1 554	1 547	1 538	1 535	1 527
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	—	—	4 899	4 514	4 494	4 480	4 446	4 421	4 411	4 391
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	—	—	1 735	1 585	1 577	1 569	1 554	1 543	1 537	1 526
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe .....	1 000	—	—	642	606	601	597	591	588	591	595
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> .....	Mill. Std	—	—	9 369	752	746	781	746	707	718	702
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	—	—	243 420	19 141	18 232	18 942	19 183	19 747	21 342	21 501
Bruttogehaltsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	—	—	187 195	15 115	14 681	15 597	15 430	16 363	17 473	16 373
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup> .....	1 000 t	—	—	56 228	.	.	12 642	.	.	10 733	.
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> .....	1 000 t	—	—	18 173	.	.	4 570	.	.	2 878	.
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup> .....	Mill. m <sup>3</sup>	—	—	37 159	.	.	10 939	.	.	8 898	.
Stromverbrauch <sup>2)</sup> .....	Mill. kWh	—	—	223 752	18 694	18 163	19 159	18 136	17 771	17 820	18 134
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup> .....	1 000	7 213	7 411	7 515	7 435,7	7 422,5	7 416,7	7 383,9	7 355,6	7 356,8	7 363,6
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> .....	1 000	2 328	2 387	2 444	2 457	2 456	2 460	2 454	2 450	2 452	2 444
Arbeiter <sup>4)</sup> .....	1 000	4 885	5 024	5 071	4 979	4 966	4 956	4 930	4 905	4 904	4 920
Bergbau .....	1 000	183	173	165	160	160	159	158	156	155	155
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	7 030	7 238	7 350	7 276	7 263	7 258	7 226	7 199	7 201	7 209
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe .....	1 000	1 350	1 365	1 371	1 349	1 349	1 353	1 350	1 347	1 348	1 350
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	3 878	4 007	4 050	4 011	4 002	3 998	3 979	3 963	3 960	3 962
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	1 348	1 388	1 419	1 408	1 405	1 402	1 395	1 388	1 387	1 384
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe .....	1 000	455	478	509	508	506	504	502	501	506	513
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> .....	Mill. Std	7 860	7 993	7 952	658	658	688	661	628	636	626
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	196 319	211 839	225 599	17 906	17 079	17 779	17 973	18 518	20 049	20 215
Bruttogehaltsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	150 308	161 833	175 420	14 290	13 810	14 794	14 582	15 495	16 578	15 519
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup> .....	1 000 t	37 321	36 114	35 514	.	.	8 791	.	.	8 329	.
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> .....	1 000 t	11 210	11 362	11 413	.	.	3 108	.	.	2 400	.
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup> .....	Mill. m <sup>3</sup>	29 330	29 682	29 595	.	.	7 781	.	.	6 873	.
Stromverbrauch <sup>2)</sup> .....	Mill. kWh	192 533	194 819	195 830	16 493	16 106	17 069	16 214	15 978	15 973	16 406
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup> .....	1 000	—	—	1 759	1 087,2	1 058,2	1 031,5	997,2	976,1	952,8	905,6
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> .....	1 000	—	—	583	360	351	343	330	322	311	295
Arbeiter <sup>4)</sup> .....	1 000	—	—	1 175	727	707	689	667	654	641	610
Bergbau .....	1 000	—	—	121	96	90	88	86	85	80	76
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	—	—	1 638	992	968	943	911	892	873	829
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe .....	1 000	—	—	341	214	209	201	197	191	186	177
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	—	—	848	504	492	482	467	458	450	429
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	—	—	316	176	172	167	159	155	151	142
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe .....	1 000	—	—	133	98	96	93	89	87	85	82
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> .....	Mill. Std	—	—	1 417	95	88	93	85	79	83	76
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	—	—	17 821	1 235	1 154	1 163	1 210	1 229	1 293	1 286
Bruttogehaltsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	—	—	11 775	825	870	803	848	868	895	853
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup> .....	1 000 t	—	—	20 714	.	.	3 850	.	.	2 404	.
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> .....	1 000 t	—	—	6 760	.	.	1 462	.	.	478	.
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup> .....	Mill. m <sup>3</sup>	—	—	7 564	.	.	3 158	.	.	2 024	.
Stromverbrauch <sup>2)</sup> .....	Mill. kWh	—	—	27 922	2 201	2 057	2 090	1 922	1 794	1 847	1 727

1) 1992 vorläufiges Ergebnis. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 5) Heizwert H<sub>u</sub> = 29,3076 Gijgajoule/t = 8,1410 kWh/m<sup>3</sup> — 6) Brennwert H<sub>o</sub> = 35 189 kJ/m<sup>3</sup> = 9,7892 kWh/m<sup>3</sup>.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	April 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91	März 92	April 92	Mai 92	Juni 92
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1)</b>											
<b>Deutschland</b>											
Beschäftigte 2)	-	-	-	- 12,0	- 12,0	- 11,5	- 10,3	- 0,8	- 0,6	- 0,3	- 0,5
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	-	-	- 10,1	- 10,2	- 9,8	- 8,4	- 0,7	- 0,4	- 0,3	- 0,9
Arbeiter 4)	-	-	-	- 12,8	- 12,8	- 12,4	- 11,2	- 0,9	- 0,7	- 0,2	- 0,3
Bergbau	-	-	-	- 18,4	- 18,3	- 18,9	- 18,4	- 1,5	- 1,2	- 2,2	- 2,0
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	- 11,7	- 11,8	- 11,3	- 10,0	- 0,8	- 0,6	- 0,2	- 0,4
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	-	- 12,1	- 12,0	- 11,3	- 10,3	- 0,5	- 0,5	- 0,2	- 0,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 11,7	- 11,8	- 11,4	- 9,7	- 0,8	- 0,5	- 0,2	- 0,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 12,6	- 12,7	- 12,3	- 11,6	- 1,0	- 0,7	- 0,4	- 0,8
Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe	-	-	-	- 8,5	- 8,4	- 7,7	- 7,7	- 1,0	- 0,6	+ 0,5	+ 0,6
Geleistete Arbeiterstunden 2)	-	-	-	- 10,0	- 8,4	- 8,3	- 9,5	- 4,4	- 5,3	+ 1,6	- 2,2
Bruttolohnsumme 2)	-	-	-	+ 1,2	- 6,1	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,3	+ 2,9	+ 8,1	+ 0,7
Bruttogehaltsumme 2)	-	-	-	+ 5,7	+ 3,3	+ 1,2	+ 8,0	- 1,1	+ 6,0	+ 6,8	- 6,3
Kohleverbrauch 2) 5)	-	-	-	.	.	.	.	.	.	.	.
Heizölverbrauch 2)	-	-	-	.	.	.	.	.	.	.	.
Gasverbrauch 2) 6)	-	-	-	.	.	.	.	.	.	.	.
Stromverbrauch 2)	-	-	-	- 4,0	- 2,9	- 4,8	- 2,1	- 5,3	- 2,0	+ 0,3	+ 1,8
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Beschäftigte 2)	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,4	- 1,6	- 1,9	- 2,0	- 2,5	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	+ 0,1
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,8	- 0,7	+ 0,7	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	- 0,3
Arbeiter 4)	+ 2,5	+ 2,9	+ 0,9	- 2,8	- 3,2	- 3,3	- 3,8	- 0,5	- 0,5	- 0,0	+ 0,3
Bergbau	- 5,4	- 5,5	- 4,7	- 5,4	- 5,9	- 5,9	- 5,9	- 0,9	- 0,8	- 0,6	- 0,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,5	- 1,6	- 1,8	- 1,9	- 2,4	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	+ 0,1
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,5	- 1,6	- 1,8	- 1,7	- 2,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 3,3	+ 1,1	- 1,7	- 2,0	- 2,1	- 2,6	- 0,5	- 0,4	- 0,1	+ 0,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,2	- 1,7	- 2,1	- 2,3	- 2,9	- 0,5	- 0,5	- 0,1	- 0,2
Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe	+ 3,0	+ 5,2	+ 6,5	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	- 0,6	- 0,4	- 0,2	+ 1,0	+ 1,4
Geleistete Arbeiterstunden 2)	+ 1,7	+ 1,7	- 0,5	- 5,4	- 3,1	- 4,6	- 5,4	- 3,9	- 5,1	+ 1,3	- 1,5
Bruttolohnsumme 2)	+ 6,0	+ 7,9	+ 6,5	+ 2,9	- 4,3	+ 2,8	+ 3,5	+ 1,1	+ 3,0	+ 8,3	+ 0,8
Bruttogehaltsumme 2)	+ 5,8	+ 7,7	+ 8,4	+ 7,3	+ 4,8	+ 2,3	+ 9,5	- 1,4	+ 6,3	+ 7,0	- 6,4
Kohleverbrauch 2) 5)	- 1,9	- 3,2	- 1,7	.	.	- 7,0 a)	.	.	.	- 5,3 b)	.
Heizölverbrauch 2)	- 9,6	+ 1,4	+ 0,4	.	.	- 6,7 a)	.	.	.	- 22,8 b)	.
Gasverbrauch 2) 6)	+ 5,9	+ 1,2	- 0,3	.	.	- 3,0 a)	.	.	.	- 11,7 b)	.
Stromverbrauch 2)	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,5	- 1,9	- 0,6	- 3,4	+ 0,2	- 5,0	- 1,5	- 0,0	+ 2,7
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Beschäftigte 2)	-	-	-	- 50,4	- 50,3	- 49,5	- 45,7	- 3,3	- 2,1	- 2,4	- 5,0
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	-	-	- 50,3	- 50,7	- 50,4	- 46,5	- 3,7	- 2,3	- 3,4	- 5,2
Arbeiter 4)	-	-	-	- 50,5	- 50,1	- 49,1	- 45,2	- 3,1	- 2,0	- 1,9	- 4,9
Bergbau	-	-	-	- 34,8	- 34,3	- 36,1	- 35,7	- 2,4	- 2,0	- 5,2	- 4,8
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	- 51,5	- 51,4	- 50,5	- 46,4	- 3,4	- 2,1	- 2,1	- 5,0
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	-	- 49,2	- 49,2	- 47,9	- 45,4	- 2,3	- 2,7	- 2,6	- 5,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 52,8	- 52,7	- 51,9	- 46,1	- 3,2	- 1,8	- 1,7	- 4,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 55,8	- 55,6	- 54,6	- 52,8	- 4,8	- 2,1	- 2,8	- 6,1
Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe	-	-	-	- 38,9	- 38,2	- 37,4	- 36,4	- 4,5	- 2,3	- 2,2	- 3,8
Geleistete Arbeiterstunden 2)	-	-	-	- 34,5	- 35,8	- 29,5	- 32,9	- 8,3	- 6,9	+ 4,0	- 7,9
Bruttolohnsumme 2)	-	-	-	- 18,9	- 26,6	- 14,1	- 14,8	+ 4,0	+ 1,6	+ 5,2	- 0,6
Bruttogehaltsumme 2)	-	-	-	- 15,4	- 18,3	- 15,7	- 13,1	+ 5,7	+ 2,3	+ 3,1	- 4,6
Kohleverbrauch 2) 5)	-	-	-	.	.	.	.	.	.	.	.
Heizölverbrauch 2)	-	-	-	.	.	.	.	.	.	.	.
Gasverbrauch 2) 6)	-	-	-	.	.	.	.	.	.	.	.
Stromverbrauch 2)	-	-	-	- 18,4	- 19,6	- 14,9	- 19,6	- 8,0	- 6,7	+ 3,0	- 6,5

1) 1992 vorläufiges Ergebnis. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Heizwert  $H_u = 29,3076$  GigaJoule/t. =  $8,1410$  kWh/m<sup>3</sup> - 6) Brennwert  $H_o = 35\ 169$  kJ/m<sup>3</sup> =  $9,7692$  kWh/m<sup>3</sup>  
a) 2. Vj 92 gegenüber 2. Vj 91 - b) 2. Vj 92 gegenüber 1. Vj 92

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	August
<b>Produzierendes Gewerbe Deutschland</b>											
Index des Auftragseingangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	99,9	104,3	111,6	99,5	92,8	97,1	95,2	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	98,3	100,4	106,4	98,5	95,9	100,8	97,1	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	100,2	104,1	111,6	99,0	92,1	97,0	94,7	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	101,3	110,5	118,8	102,4	91,0	92,4	94,1	...
Index der Nettoproduktion <sup>2) 3)</sup> Bergbau	2. Hj 1990 = 100	—	—	87,4	82,4	84,3	78,2	73,7	71,2	75,1	...
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	98,9	97,5	105,5	99,2	96,4	99,1	93,6	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	99,0	99,8	107,6	101,8	101,5	101,2	100,9	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	98,3	96,7	105,0	98,5	95,1	99,0	89,1	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	99,9	99,4	106,8	98,7	93,8	95,2	91,9	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	100,9	93,4	100,8	96,6	94,7	100,1	101,9	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	—	—	66 438	5 681	6 042	5 591	5 239	5 325	5 762	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	—	—	—	21 820	21 089	19 550	18 499	17 894	18 359	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	—	—	34 199	2 292	3 154	3 339	3 552	3 400	3 568	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	1000 t	—	—	—	2 604	3 013	2 628	2 734	2 744	2 687	...
Motorenbenzin	1000 t	—	—	24 306	2 075	2 081	2 038	2 050	2 031	2 154	...
Schnittholz	1000 m <sup>3</sup>	—	—	13 054	999	1 156	1 244	1 139	1 188	1 197	...
Personenkraftwagen	1000 St	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>4)</sup>	Mill. DM	—	—	—	1 110	1 160	1 078	1 115	1 014	1 008	...
Baumwollgarn	t	—	—	—	184 467	15 897	16 952	15 353	14 464	14 796	11 272
Fleischwaren	t	—	—	1 528 090	119 279	129 096	132 617	124 308	130 718	133 695	...
Gesamtumsatz <sup>5) 6) 7)</sup>	Mrd. DM	—	—	2 046,2	165,6	181,5	173,3	164,7	175,3	168,4	...
Bergbau	Mill. DM	—	—	38 698	3 179	3 055	2 751	2 676	2 501	2 560	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	—	—	2 007,5	162,4	178,4	170,5	162,1	172,8	165,9	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	—	—	521 844	42 225	45 622	44 526	43 066	44 699	44 083	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	954 411	76 568	86 225	81 454	76 932	83 871	76 586	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	287 547	24 566	26 218	23 660	21 864	23 213	23 892	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	—	—	243 671	19 051	20 358	20 875	20 201	20 986	21 296	...
dar.: Auslandsumsatz <sup>8)</sup>	Mill. DM	—	—	536 768	44 335	49 158	45 897	43 252	46 395	43 391	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index des Auftragseingangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	122,4	129,5	132,4	139,5	149,1	132,0	124,0	128,8	127,2	114,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	110,3	110,0	110,6	113,6	120,5	112,2	109,4	114,6	110,3	97,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	128,7	137,9	141,3	148,7	159,0	139,3	131,1	136,5	134,9	118,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	122,5	133,7	140,9	154,0	165,6	142,4	126,3	128,4	131,0	130,5
Index der Nettoproduktion <sup>2) 3)</sup> Bergbau	1985=100	85,9	85,1	82,6	83,2	87,5	80,7	77,3	74,5	77,0	74,9
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	112,5	118,7	122,3	120,2	129,9	122,4	119,3	122,4	115,7	108,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	108,6	110,9	112,2	113,5	122,5	115,9	115,9	115,0	114,6	109,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	116,4	123,0	126,1	123,6	134,1	126,2	122,1	127,0	114,3	103,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	111,1	118,1	123,4	122,8	131,7	122,0	115,9	117,7	114,4	106,3
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	106,2	119,7	129,5	118,4	126,5	122,1	120,2	125,9	127,8	128,5
Index der Bruttonettoproduktion <sup>2)</sup> für Investitionsgüter	1985=100	111,9	119,5	124,3	116,7	127,6	120,0	115,9	123,7	108,6	99,0
Verbrauchsgüter	1985=100	111,8	117,5	121,0	126,0	132,9	122,5	117,8	119,5	105,8	97,2
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	108,6	111,6	113,5	113,0	121,8	115,0	112,6	114,9	109,3	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	110,3	113,6	116,4	116,7	126,0	119,2	116,8	119,3	113,2	...

1) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 7) 1992 Vorläufiges Ergebnis - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Mai 91	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Deutschland</b>											
Index des Auftragseingangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe .....	-	-	-	- 1,6	- 2,8	- 4,8	...	- 6,7	+ 4,6	- 2,0	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe .....	-	-	-	- 0,4	+ 1,4	- 3,2	..	- 2,6	+ 5,1	- 3,7	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	-	-	-	- 2,1	- 4,2	- 6,3	...	- 7,0	+ 5,3	- 2,4	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	-	-	-	- 1,1	- 4,1	- 1,7	...	- 11,1	+ 1,5	+ 1,8	...
Index der Nettoproduktion <sup>2)3)</sup>											
Bergbau .....	-	-	-	- 10,9	- 10,2	- 9,5	...	- 5,8	- 3,4	+ 5,5	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	+ 0,1	- 4,1	- 2,8	...	- 2,8	+ 2,8	- 5,5	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe .....	-	-	-	+ 2,5	- 1,0	+ 0,6	...	- 0,3	- 0,3	- 0,3	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	-	-	-	+ 0,5	- 5,4	- 4,3	...	- 3,5	+ 4,1	- 10,0	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	-	-	-	- 0,4	- 6,3	- 4,8	...	- 5,0	+ 1,5	- 3,5	...
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe .....	-	-	-	- 6,4	- 1,2	- 1,9	...	- 2,0	+ 5,7	+ 1,8	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung) .....	-	-	-	.	.	.	.	- 6,3	+ 1,6	+ 8,2	...
Braunkohle, roh (Förderung) .....	-	-	-	.	.	.	.	- 5,4	- 3,3	+ 2,6	...
Zement (ohne Zementklinker) .....	-	-	-	+ 8,4	+ 0,0	+ 4,9	...	+ 6,4	- 4,3	+ 4,9	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug) .....	-	-	-	+ 1,4	- 8,1	+ 1,6	...	+ 7,0	+ 0,4	- 2,1	...
Motorenbenzin .....	-	-	-	- 4,6	- 0,3	- 0,3	...	+ 0,6	- 0,9	+ 6,1	...
Schnittholz .....	-	-	-	± 0,0	- 3,3	+ 0,7	...	- 8,4	+ 4,3	+ 0,8	...
Personenkraftwagen .....	-	-	-	-	-	-	...	-	-	-	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>4)</sup> .....	-	-	-	- 28,4	- 30,5	- 35,4	...	+ 3,4	- 9,1	- 0,6	...
Baumwollgarn .....	-	-	-	- 4,5	- 12,8	- 15,7	...	- 5,8	+ 2,3	- 23,8	...
Fleischwaren .....	-	-	-	- 7,1	+ 8,3	+ 1,6	...	+ 0,4	+ 5,2	+ 2,3	...
Gesamtumsatz <sup>5)6)7)</sup> .....	-	-	-	+ 1,1	- 0,7	- 1,0	...	- 4,9	+ 6,4	- 3,9	...
Bergbau .....	-	-	-	- 13,5	- 15,0	- 11,5	...	- 2,7	- 6,5	+ 2,3	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	+ 1,4	- 0,4	- 0,9	...	- 5,0	+ 6,6	- 4,0	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe .....	-	-	-	+ 0,8	- 1,0	+ 0,0	...	- 3,3	+ 3,8	- 1,4	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	-	-	-	+ 3,0	- 1,0	- 1,8	...	- 5,6	+ 9,0	- 8,7	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	-	-	-	+ 0,2	- 2,8	- 2,2	...	- 7,6	+ 6,2	+ 2,9	...
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe .....	-	-	-	- 1,8	+ 6,4	+ 2,3	...	- 3,2	+ 3,9	+ 1,5	...
dar.: Auslandsumsatz <sup>8)</sup> .....	-	-	-	+ 3,1	+ 0,9	+ 0,5	...	- 5,8	+ 7,3	- 6,5	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index des Auftragseingangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe .....	+ 11,1	+ 5,8	+ 2,3	- 1,1	- 2,9	- 4,4	- 6,9	- 6,1	+ 3,9	- 1,2	- 10,2
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe .....	+ 6,7	+ 0,6	- 0,4	+ 0,4	+ 1,8	- 2,6	- 5,3	- 2,5	+ 4,8	- 3,8	- 11,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	+ 13,9	+ 17,9	+ 2,5	- 1,7	- 4,3	- 5,9	- 8,9	- 5,9	+ 4,1	- 1,2	- 12,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	+ 8,6	+ 9,1	+ 5,3	- 1,2	- 4,3	- 1,7	- 2,7	- 11,3	+ 1,7	+ 2,0	- 0,4
Index der Nettoproduktion <sup>2)3)</sup>											
Bergbau .....	- 1,7	- 0,9	- 2,9	- 5,6	- 1,6	+ 1,0	- 2,7	- 4,2	- 3,6	+ 3,4	- 2,7
Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,2	+ 5,5	+ 3,0	+ 0,3	- 4,2	- 2,9	- 1,8	- 2,5	+ 2,6	- 5,5	- 6,6
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe .....	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,2	+ 3,1	- 1,1	+ 0,6	+ 3,0	± 0,0	- 0,8	- 0,3	- 4,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	+ 7,7	+ 5,7	+ 2,5	+ 0,4	- 5,6	- 4,7	- 4,0	- 3,2	+ 4,0	- 10,0	- 9,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	+ 4,3	+ 6,3	+ 4,5	- 0,4	- 6,4	- 4,5	- 3,0	- 5,0	+ 1,6	- 2,8	- 7,1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe .....	+ 2,8	+ 12,7	+ 8,2	- 5,6	- 1,5	- 1,8	- 1,9	- 1,6	+ 4,7	+ 1,5	+ 0,5
Index der Bruttonettoproduktion <sup>2)</sup> für											
Investitionsgüter .....	+ 7,0	+ 6,8	+ 4,0	- 0,7	- 7,3	- 7,6	- 7,0	- 3,4	+ 6,7	- 12,2	- 8,8
Verbrauchsgüter .....	+ 3,7	+ 5,1	+ 3,0	± 0,0	- 6,9	- 0,8	- 1,5	- 3,8	+ 1,4	- 11,5	- 8,1
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten .....	+ 3,1	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,7	- 2,7	- 0,6	...	- 2,1	+ 2,0	- 4,9	...
Produktionsergebnis je Arbeiter .....	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,0	- 1,2	+ 0,7	...	- 2,0	+ 2,1	- 5,1	...

1) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile - 4) Einschl. Zubehor, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 7) 1992 Vorläufiges Ergebnis - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	71428	70159	66438	6196	5681	6042	5591	5239	5325	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	109811	107525	111676	9921	9221	9489	9125	9197	9025	...
Erdöl, roh	1000 t	3772	3606	3424	276	259	274	264	285	272	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	28494	30403	31816	1620	2075	2844	2987	3197	3024	...
Roheisen für die Stahlherzeugung	1000 t	31327	28875	28792	2467	2358	2544	2306	2485	2232	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	40695	38055	38445	3234	3195	3425	3101	3386	3168	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	31702	29729	29300	2375	2374	2724	2363	2452	2394	...
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	1000 t	837	838	810	75	69	75	73	73	75	...
Motorenbenzin	1000 t	20068	21124	21484	1905	1841	1844	1804	1782	1759	...
Heizöl	1000 t	29370	30780	31362	3596	3350	3255	3039	2990	2817	...
Schnittholz	1000 m <sup>3</sup>	11197	11846	12259	839	949	1101	1090	1086	1132	...
Personenkraftwagen	1000 St	4113	4163	3986	335	368	407	377	349	369	...
Fernsehempfangsgeräte	1000 St	2253	3602	3328	214	211	200	177	154	165	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	Mill. DM	16350	16342	17627	1289	1093	1144	1063	992	995	...
Baumwollgarn	t	187521	184829	170784	13653	14247	15328	13956	13026	13402	...
Fleischwaren	t	1061233	1210819	1333761	115483	104259	112112	115482	107787	114129	...
Zigaretten	Mill. St	160025	199039	201596	16696	15747	17433	14857	14253	16241	...
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	1704,3	1823,3	1949,6	157,0	158,6	173,8	165,8	157,6	167,6	161,1
Bergbau	Mill. DM	28508	27674	28745	2641	2515	2429	2199	2183	2054	2045
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1675,7	1795,6	1920,8	154,4	156,1	171,3	163,6	155,4	165,5	159,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	466065	479725	498467	41980	40620	43799	42725	41370	42874	42405
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	784297	851167	919445	70224	74020	83436	78763	74299	80947	73734
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	236101	258274	277905	23569	23762	25305	22821	21088	22383	23147
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	189280	206441	224994	18625	17656	18788	19280	18638	19324	19726
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	525188	531822	522690	41872	43116	48039	44874	42258	45313	42430
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Index des Auftragsengangs für 6) das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	-	78,9	93,7	65,0	70,9	76,2	59,5	75,1	60,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	-	66,6	62,3	61,1	63,5	52,4	49,9	56,1	53,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	-	93,6	124,1	67,1	76,0	99,1	65,4	94,9	65,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	-	66,1	80,3	68,2	73,6	66,8	65,0	63,2	59,3
Index der Nettoproduktion 7) 8)											
Bergbau	2. Hj 1990 = 100	-	-	70,3	65,6	57,5	53,5	48,8	42,6	41,6	46,5
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	-	66,1	61,8	60,3	67,5	62,1	59,7	63,3	61,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	-	75,9	75,4	75,2	86,2	80,8	77,2	79,1	77,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	-	56,2	47,5	47,2	51,8	46,1	44,1	49,1	46,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	-	69,7	71,9	71,8	79,5	73,5	72,5	71,1	65,1
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	-	90,7	93,0	83,5	95,5	92,1	87,9	93,2	92,5
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	-	-	-	14123	12599	11600	10425	9302	8869	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	-	-	2383	175	217	310	352	355	376	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	-	-	3442	246	230	289	265	288	293	...
Motorenbenzin	1000 t	-	-	2822	253	234	237	234	268	272	...
Schnittholz	1000 m <sup>3</sup>	-	-	795	48	50	55	54	53	56	...
Personenkraftwagen	1000 St	-	-	-	-	-	-	-	-	-	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	Mill. DM	-	-	-	14	17	16	15	16	19	...
Baumwollgarn	t	-	-	13683	1181	1450	1625	1397	1438	1393	...
Fleischwaren	t	-	-	194329	16366	15020	16984	17135	16521	16589	...
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	-	-	96,6	6,8	7,0	7,7	7,5	7,2	7,7	7,4
Bergbau	Mill. DM	-	-	9953	791	664	626	553	493	447	514
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	-	-	86,7	6,1	6,4	7,1	6,9	6,7	7,2	6,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	-	-	23377	1650	1605	1823	1801	1696	1825	1678
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	-	-	34967	2218	2548	2788	2691	2633	2924	2852
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	-	-	9642	782	804	913	839	797	830	744
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	-	-	18677	1406	1394	1570	1595	1563	1662	1571
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	-	-	14079	869	1218	1120	1023	994	1082	961

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 4) 1992 vorläufiges Ergebnis. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 6) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 7) Arbeitstäglich bereinigt. - 8) Fachliche Unternehmensteile.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1989	1990	1991	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1988	1989	1990	April 91	May 91	Juni 91	Juli 91	März 92	April 92	Mai 92	Juni 92	
<b>Produzierendes Gewerbe</b>												
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
Produktion ausgewählter Erzeugnisse												
Steinkohle (Förderung)	- 2,6	- 1,8	- 5,3	- 0,4	- 1,9	+ 3,4	...	- 7,5	- 6,3	+ 1,6	...	
Braunkohle, roh (Förderung)	+ 1,2	- 2,1	+ 3,9	+ 3,0	- 5,1	- 7,3	...	- 3,8	+ 0,8	- 1,9	...	
Erdöl, roh	- 4,2	- 4,4	- 5,0	- 6,7	- 3,1	- 0,4	...	- 3,6	+ 8,0	- 4,6	...	
Zement (ohne Zementklinker)	+ 8,2	+ 6,8	+ 4,7	- 6,8	+ 4,0	- 5,1	...	+ 5,2	+ 7,0	- 5,4	...	
Roheisen für die Stahlerzeugung	+ 0,8	- 7,9	- 0,3	- 8,9	+ 3,6	- 6,7	...	- 9,3	+ 7,8	- 10,2	...	
Stahlrohblöcke und -brammen	± 0,0	- 6,5	+ 1,0	- 7,6	+ 6,6	- 2,0	...	- 9,4	+ 9,2	- 6,4	...	
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	+ 4,3	- 6,2	- 1,4	- 7,2	+ 2,4	+ 2,6	...	- 13,3	+ 3,8	- 2,4	...	
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	- 2,2	+ 0,1	- 3,3	+ 1,4	+ 7,4	+ 14,8	...	- 2,7	+ 1,1	+ 2,6	...	
Motorenbenzin	+ 2,1	+ 6,8	+ 1,7	+ 3,0	- 8,2	- 2,8	...	- 2,2	- 1,2	- 1,3	...	
Heizöl	- 14,5	+ 4,9	+ 1,9	+ 22,9	+ 13,6	+ 2,7	...	- 6,6	- 1,6	- 5,8	...	
Schnittholz	+ 10,5	+ 5,8	+ 3,5	- 3,4	+ 1,6	- 2,3	...	- 1,0	+ 0,4	+ 4,2	...	
Personenkraftwagen	+ 3,4	+ 1,2	- 4,3	- 3,6	+ 4,5	+ 0,8	...	- 7,4	- 7,4	+ 5,7	...	
Fernsehmppfängergeräte	- 12,2	+ 10,7	- 7,6	- 37,7	- 33,9	- 42,3	...	- 11,5	- 13,0	+ 7,2	...	
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>1)</sup>	- 3,9	+ 0,0	+ 7,9	- 36,9	- 36,0	- 31,1	...	- 7,1	- 6,7	+ 0,3	...	
Baumwollgarn	- 1,5	- 1,4	- 7,6	- 16,2	- 8,3	- 14,0	...	- 9,0	- 6,7	+ 2,9	...	
Fleischwaren	+ 2,3	+ 14,1	+ 10,2	+ 7,2	- 6,2	+ 9,0	...	- 9,0	- 6,7	+ 5,9	...	
Zigaretten	+ 0,4	+ 24,4	+ 1,3	- 13,3	- 12,7	- 8,5	...	+ 3,0	- 4,1	+ 13,9	...	
Gesamtumsatz <sup>2) 3) 4)</sup>	+ 9,1	+ 7,0	+ 6,9	- 1,2	+ 1,5	- 0,6	- 0,7	- 4,6	- 5,0	+ 6,4	- 3,9	
Bergbau	- 10,7	- 2,9	+ 3,9	- 9,3	- 8,3	- 8,5	- 4,0	- 9,5	- 0,7	- 5,9	- 0,4	
Verarbeitendes Gewerbe	+ 9,5	+ 7,2	+ 7,0	- 1,1	+ 1,6	- 0,5	- 0,7	- 4,5	- 5,0	+ 6,5	- 3,9	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 10,5	+ 2,9	+ 3,9	- 1,5	+ 1,3	- 0,8	+ 0,8	- 2,5	- 3,2	+ 3,6	- 1,1	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 9,9	+ 8,5	+ 8,0	- 0,7	+ 3,0	- 1,2	- 1,8	- 5,6	- 5,7	+ 8,9	- 8,9	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,7	+ 9,4	+ 7,6	- 4,2	+ 0,0	- 3,1	- 2,3	- 9,8	- 7,7	+ 6,2	+ 3,4	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 6,8	+ 9,1	+ 9,0	+ 2,5	- 1,3	+ 6,1	+ 2,6	+ 2,6	- 3,3	+ 3,7	+ 2,1	
dar.: Auslandsumsatz <sup>5)</sup>	+ 10,6	+ 1,3	- 1,7	- 1,3	+ 2,9	+ 1,0	+ 0,8	- 6,6	- 5,8	+ 7,2	- 6,4	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>												
Index des Auftragsengangs für <sup>6)</sup> das Verarbeitende Gewerbe												
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	- 5,1	- 13,1	- 0,8	- 16,2	+ 7,5	- 21,9	+ 26,2	- 19,8	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 24,1	- 16,0	- 6,5	- 16,2	- 17,5	- 4,8	+ 12,4	- 3,9	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 4,9	- 16,3	+ 1,6	- 20,2	+ 30,4	- 34,0	+ 45,1	- 30,9	
Index der Nettoproduktion <sup>7) 8)</sup>	-	-	-	- 28,3	- 28,2	- 31,0	- 30,1	- 8,8	- 12,7	- 2,3	+ 11,8	
Bergbau	-	-	-	+ 3,0	- 6,9	- 2,6	- 5,1	- 8,0	- 3,9	+ 6,0	- 3,6	
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	+ 14,1	+ 11,2	+ 15,1	+ 6,0	- 6,3	- 4,5	+ 2,5	- 1,9	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	- 7,2	- 18,6	- 15,5	- 15,8	- 11,0	- 4,3	+ 11,3	- 4,7	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 12,6	+ 10,7	+ 3,3	+ 3,7	- 7,5	- 1,4	- 1,9	- 8,4	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 8,6	- 9,7	+ 8,9	+ 3,4	- 3,6	- 4,6	+ 6,0	- 0,8	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Produktion ausgewählter Erzeugnisse												
Steinkohle (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Zement (ohne Zementklinker)	-	-	-	+ 44,9	+ 73,2	+ 77,4	...	+ 13,5	+ 0,9	+ 5,9	...	
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	-	-	-	- 10,1	- 3,3	- 5,7	...	- 8,1	+ 8,7	+ 1,7	...	
Motorenbenzin	-	-	-	+ 70,8	+ 29,5	+ 18,8	...	- 1,3	+ 14,5	+ 1,5	...	
Schnittholz	-	-	-	- 26,0	- 24,3	- 20,0	...	- 1,8	- 1,9	+ 5,7	...	
Personenkraftwagen	-	-	-	-	-	-	...	-	-	-	...	
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>1)</sup>	-	-	-	+ 50,0	+ 100,0	+ 26,7	...	- 5,2	+ 6,7	+ 18,8	...	
Baumwollgarn	-	-	-	+ 38,7	+ 54,1	+ 0,6	...	- 14,0	+ 2,9	- 3,1	...	
Fleischwaren	-	-	-	+ 5,3	- 12,8	+ 4,0	...	+ 0,9	- 3,6	+ 0,4	...	
Gesamtumsatz <sup>2) 3) 4)</sup>	-	-	-	- 7,6	- 5,8	- 1,4	- 7,5	- 3,1	- 4,0	+ 7,1	- 4,3	
Bergbau	-	-	-	- 36,6	- 30,8	- 35,8	- 32,4	- 11,7	- 10,8	- 9,4	+ 15,1	
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	- 4,1	- 3,2	+ 2,0	- 4,8	- 2,4	- 3,4	+ 8,3	- 5,5	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	- 6,6	- 10,4	- 7,3	- 15,5	- 1,2	- 5,8	+ 7,6	- 8,1	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 5,1	+ 1,9	+ 2,9	+ 0,1	- 3,5	- 2,2	+ 11,1	- 2,5	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 7,0	+ 6,5	+ 5,9	- 1,5	- 8,1	- 5,1	+ 4,2	- 10,3	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	-	- 5,0	- 7,3	+ 10,3	- 1,9	+ 1,6	- 2,0	+ 6,4	- 5,5	
dar.: Auslandsumsatz <sup>5)</sup>	-	-	-	- 6,7	+ 9,3	- 1,0	- 13,1	- 8,7	- 2,9	+ 8,9	- 11,2	

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) 1992 vorläufiges Ergebnis - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren - 6) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 7) Arbeitstäglich bereinigt. - 8) Fachliche Unternehmensteile.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Jan	Febr	Marz	April	Mai	Juni	Juli
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	1 000	—	—	1 391	1 332	1 321	1 347	1 358	1 365	1 370	1 369
dar.: Angestellte	1 000	—	—	219	213	213	214	214	215	215	214
Arbeiter	1 000	—	—	1 115	1 066	1 054	1 080	1 091	1 097	1 101	1 102
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	—	—	1 723,6	1 12,5	118,1	147,8	154,1	149,0	159,6	158,4
im Hochbau	Mill. Std	—	—	1 170,5	79,5	82,3	99,2	101,9	98,4	104,9	104,0
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	—	—	578 935	37 033	38 763	48 227	51 377	50 025	53 220	51 667
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	—	—	426 505	31 148	31 906	37 153	36 708	35 258	37 649	38 374
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	—	—	151 362	10 650	10 872	12 857	12 925	12 067	12 815	12 746
im Tiefbau	1 000 Std	—	—	553 182	32 937	35 796	48 544	52 194	50 841	54 780	54 433
Straßenbau	1 000 Std	—	—	167 530	8 243	9 074	13 762	15 706	15 324	17 232	16 655
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	—	—	146 896	9 778	10 596	13 055	13 428	12 953	13 942	14 189
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	—	—	238 756	14 916	16 126	21 727	23 060	22 364	23 606	23 589
Bruttolohnsumme	Mill. DM	—	—	43 769	3 169	2 824	3 636	3 725	3 941	4 088	4 263
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	—	—	11 291	916	909	927	939	998	1 070	1 102
Index des Auftragseingangs	2. Hj 1990 = 100	—	—	113,3	92,9	107,6	142,9	124,0	125,6	151,7	130,9
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 = 100	—	—	111,8	.	.	125,9	.	.	132,2	.
Produktionsindex <sup>1) 2)</sup>	2. Hj 1990 = 100	—	—	99,2	76,7	82,0	104,3	109,7	108,8	113,2	111,3
Gesamtumsatz	Mill. DM	—	—	184 033	10 812	11 325	14 625	15 722	16 626	18 291	18 907
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	—	—	180 065	10 600	11 088	14 286	15 386	16 262	17 894	18 519
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte <sup>3)</sup>	1 000	999	1 034	1 061	1 033	1 020	1 044	1 056	1 062	1 068	1 072
dar.: Angestellte <sup>3)</sup>	1 000	150	157	164	167	167	168	169	169	170	170
Arbeiter <sup>3)</sup>	1 000	797	825	845	817	804	828	839	844	849	854
Geleistete Arbeitsstunden <sup>3)</sup>	Mill. Std	1 313,1	1 346,6	1 330,6	84,1	89,6	113,8	120,6	117,1	123,3	123,4
im Hochbau <sup>3)</sup>	Mill. Std	879,6	912,8	897,9	59,8	63,0	77,0	80,4	77,8	81,7	81,6
dar.: Wohnungsbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	468 105	502 625	492 171	31 800	33 742	42 309	45 316	44 129	46 173	45 155
Gewerblicher Hochbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	284 661	290 376	297 273	21 070	21 911	25 666	25 593	24 598	26 065	26 749
Öffentlicher Hochbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	116 504	108 020	99 896	6 495	6 836	8 362	8 771	8 308	8 605	8 892
im Tiefbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	433 421	433 785	432 653	24 367	26 574	36 760	40 288	39 320	41 586	41 834
Straßenbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	137 174	134 538	133 575	6 110	6 977	10 665	12 618	12 358	13 208	13 273
Gewerblicher Tiefbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	106 419	110 044	112 571	7 686	7 925	10 022	10 359	10 058	10 604	10 803
Sonstiger öffentlicher Tiefbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	189 828	189 203	186 507	10 571	11 672	16 073	17 311	16 904	17 774	17 758
Bruttolohnsumme <sup>3)</sup>	Mill. DM	31 069	34 370	37 234	2 603	2 308	3 045	3 111	3 267	3 384	3 553
Bruttogehaltsumme <sup>3)</sup>	Mill. DM	7 717	8 589	9 493	766	759	774	783	826	890	931
Index des Auftragseingangs	1985=100	132,2	152,1	168,1	132,0	156,3	209,2	177,4	177,9	216,4	183,5
Index des Auftragsbestands	1985=100	119,3	141,5	165,2	.	.	182,1	.	.	188,2	.
Produktionsindex <sup>1) 2)</sup>	1985=100	117,6	124,1	127,8	95,4	103,1	133,1	142,4	141,9	144,8	143,9
Gesamtumsatz <sup>3)</sup>	Mill. DM	126 772	142 158	157 577	9 446	9 705	12 470	13 399	14 199	15 489	16 120
dar.: Baugewerblicher Umsatz <sup>3)</sup>	Mill. DM	124 531	139 665	154 931	9 299	9 543	12 240	13 165	13 950	15 218	15 837
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	1 000	—	—	330	299	301	303	302	303	302	297
dar.: Angestellte	1 000	—	—	55	45	46	46	45	45	45	44
Arbeiter	1 000	—	—	270	249	250	252	252	253	252	248
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	—	—	393,0	28,3	28,5	34,0	33,5	31,9	36,4	35,0
im Hochbau	Mill. Std	—	—	272,5	19,8	19,3	22,2	21,6	20,6	23,2	22,4
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	—	—	86 764	5 233	5 021	5 918	6 061	5 896	7 047	6 512
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	—	—	129 232	10 078	9 995	11 487	11 115	10 660	11 584	11 625
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	—	—	51 466	4 155	4 036	4 495	4 154	3 759	4 210	3 854
im Tiefbau	1 000 Std	—	—	120 529	8 570	9 222	11 784	11 906	11 321	13 194	12 599
Straßenbau	1 000 Std	—	—	33 955	2 133	2 097	3 097	3 088	2 966	4 024	3 382
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	—	—	34 325	2 092	2 671	3 033	3 069	2 895	3 338	3 386
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	—	—	52 249	4 345	4 454	5 654	5 749	5 460	5 832	5 831
Bruttolohnsumme	Mill. DM	—	—	6 535	566	515	591	614	674	704	710
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	—	—	1 798	150	150	153	156	172	180	171
Index des Auftragseingangs	2. Hj 1990 = 100	—	—	143,4	147,2	152,8	194,5	189,7	200,7	235,0	219,3
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 = 100	—	—	91,1	.	.	121,2	.	.	142,0	.
Produktionsindex <sup>1) 2)</sup>	2. Hj 1990 = 100	—	—	99,7	86,2	89,1	108,5	108,0	105,3	116,8	111,3
Gesamtumsatz	Mill. DM	—	—	26 456	1 367	1 620	2 155	2 323	2 427	2 802	2 787
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	—	—	25 134	1 301	1 544	2 046	2 221	2 313	2 676	2 682
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Handwerk</b>											
Beschäftigte	1 000	3 667,5	3 747,3	3 821,2	.	.	3 816,8	.	.	3 848,0	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	394 840	440 649	492 487	.	.	111 440	.	.	130 144	.

1) Arbeitstaglich bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	April 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91	März 92	April 92	Mai 92	Juni 92
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	-	-	-	.	.	.	.	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,1
dar.: Angestellte	-	-	-	.	.	.	.	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,4
Arbeiter	-	-	-	.	.	.	.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,0
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	-	.	.	.	.	+ 4,3	- 3,3	+ 7,1	- 0,8
im Hochbau	-	-	-	.	.	.	.	- 3,5	- 7,1	+ 6,6	- 0,8
dar.: Wohnungsbau	-	-	-	.	.	.	.	+ 6,5	- 2,6	+ 6,4	- 2,9
Gewerblicher Hochbau	-	-	-	.	.	.	.	- 1,2	- 4,0	+ 6,8	+ 1,9
Öffentlicher Hochbau	-	-	-	.	.	.	.	+ 0,5	- 6,6	+ 6,2	- 0,5
im Tiefbau	-	-	-	.	.	.	.	+ 7,5	- 3,0	+ 8,2	- 0,6
Straßenbau	-	-	-	.	.	.	.	+ 14,1	- 2,4	+ 12,5	- 3,3
Gewerblicher Tiefbau	-	-	-	.	.	.	.	+ 2,9	- 3,5	+ 7,6	+ 1,8
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	-	.	.	.	.	+ 6,1	- 3,0	+ 5,6	- 0,1
Bruttolohnsumme	-	-	-	.	.	.	.	+ 2,4	+ 5,8	+ 3,7	+ 4,3
Bruttogehaltsumme	-	-	-	.	.	.	.	+ 1,3	+ 6,2	+ 7,3	+ 3,0
Index des Auftragseingangs	-	-	-	+ 14,3	+ 11,0	+ 12,9	+ 7,6	- 13,2	+ 1,3	+ 20,8	- 13,7
Index des Auftragsbestands	-	-	-	.	.	+ 18,0 <sup>a)</sup>	.	.	.	+ 5,0 <sup>b)</sup>	.
Produktionsindex <sup>1)2)</sup>	-	-	-	+ 2,0	+ 4,4	+ 6,4	+ 0,1	+ 5,2	- 0,8	+ 4,0	- 1,7
Gesamtumsatz	-	-	-	.	.	.	.	+ 7,5	+ 5,8	+ 10,0	+ 3,4
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	-	.	.	.	.	+ 7,7	+ 5,7	+ 10,0	+ 3,5
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte <sup>3)</sup>	+ 0,3	+ 3,5	+ 2,7	- 0,7	- 0,5	- 0,1	- 0,6	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4
dar.: Angestellte <sup>3)</sup>	+ 1,5	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,8	+ 3,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,2
Arbeiter <sup>3)</sup>	+ 0,1	+ 3,5	+ 2,5	- 0,7	- 0,6	- 0,5	- 1,2	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5
Geleistete Arbeitsstunden <sup>3)</sup>	+ 1,7	+ 2,6	- 1,2	- 5,7	+ 0,3	+ 0,1	- 4,1	+ 6,0	- 2,9	+ 5,3	+ 0,1
im Hochbau <sup>3)</sup>	+ 2,2	+ 3,8	- 1,6	- 6,1	- 0,8	- 0,9	- 5,0	+ 4,3	- 3,2	+ 5,0	- 0,1
dar.: Wohnungsbau <sup>3)</sup>	+ 2,0	+ 7,4	- 2,1	- 5,4	- 0,0	+ 0,2	- 4,1	+ 7,1	- 2,6	+ 4,6	- 2,2
Gewerblicher Hochbau <sup>3)</sup>	+ 4,9	+ 2,0	+ 2,4	- 6,6	- 1,2	- 1,1	- 6,0	- 0,3	- 3,9	+ 6,0	+ 2,6
Öffentlicher Hochbau <sup>3)</sup>	- 2,7	- 7,3	- 7,5	- 7,8	- 1,9	- 4,8	- 5,7	+ 4,9	- 5,3	+ 3,6	+ 3,3
im Tiefbau <sup>3)</sup>	+ 0,8	+ 0,1	- 0,3	- 4,9	+ 2,6	+ 2,1	- 2,3	+ 9,6	- 2,4	+ 5,8	+ 0,6
Straßenbau <sup>3)</sup>	+ 2,4	- 1,9	- 0,7	- 5,1	+ 2,1	+ 1,0	- 3,2	+ 18,3	- 2,1	+ 6,9	+ 0,5
Gewerblicher Tiefbau <sup>3)</sup>	+ 2,6	+ 3,4	+ 2,3	- 0,7	+ 2,9	+ 5,1	- 0,1	+ 3,4	- 2,9	+ 5,4	+ 1,9
Sonstiger öffentlicher Tiefbau <sup>3)</sup>	- 1,2	- 0,3	- 1,4	- 7,1	+ 2,8	+ 1,3	- 3,0	+ 7,7	- 2,4	+ 5,1	- 0,1
Bruttolohnsumme <sup>3)</sup>	+ 5,4	+ 10,6	+ 8,3	- 0,6	+ 0,3	+ 12,9	+ 4,3	+ 2,2	+ 5,0	+ 3,6	+ 5,0
Bruttogehaltsumme <sup>3)</sup>	+ 4,7	+ 11,3	+ 10,5	+ 8,3	+ 8,5	+ 6,9	+ 22,0	+ 1,2	+ 5,5	+ 7,8	+ 4,6
Index des Auftragseingangs	+ 14,0	+ 15,1	+ 10,5	+ 7,2	+ 4,0	+ 7,6	+ 3,3	- 15,2	+ 0,3	+ 21,6	- 15,2
Index des Auftragsbestands	+ 9,1	+ 18,6	+ 16,7	.	.	+ 12,5 <sup>a)</sup>	.	.	.	+ 3,3 <sup>b)</sup>	.
Produktionsindex <sup>1)2)</sup>	+ 6,6	+ 5,5	+ 3,0	+ 1,1	+ 5,0	+ 3,2	- 0,7	+ 7,0	- 0,4	+ 2,0	- 0,6
Gesamtumsatz <sup>3)</sup>	+ 7,6	+ 12,1	+ 10,8	+ 11,2	+ 11,2	+ 8,6	+ 5,6	+ 7,4	+ 6,0	+ 9,1	+ 4,1
dar.: Baugewerblicher Umsatz <sup>3)</sup>	+ 7,6	+ 12,2	+ 10,9	+ 11,2	+ 11,1	+ 8,7	+ 5,6	+ 7,6	+ 6,0	+ 9,1	+ 4,1
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	-	-	-	.	.	.	.	- 0,2	+ 0,3	- 0,4	- 1,8
dar.: Angestellte	-	-	-	.	.	.	.	- 1,0	+ 0,3	- 1,3	- 2,5
Arbeiter	-	-	-	.	.	.	.	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	- 1,6
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	-	.	.	.	.	- 1,4	- 4,8	- 14,1	- 3,8
im Hochbau	-	-	-	.	.	.	.	- 2,8	- 4,7	+ 12,7	- 3,3
dar.: Wohnungsbau	-	-	-	.	.	.	.	+ 2,4	- 2,7	+ 19,5	- 7,6
Gewerblicher Hochbau	-	-	-	.	.	.	.	- 3,2	- 4,1	+ 8,7	+ 0,4
Öffentlicher Hochbau	-	-	-	.	.	.	.	- 7,6	- 9,5	+ 12,0	- 8,5
im Tiefbau	-	-	-	.	.	.	.	+ 1,0	- 4,9	+ 16,5	- 4,5
Straßenbau	-	-	-	.	.	.	.	- 0,3	- 4,0	+ 35,7	- 16,0
Gewerblicher Tiefbau	-	-	-	.	.	.	.	+ 1,2	- 5,7	+ 15,3	+ 1,4
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	-	.	.	.	.	+ 1,7	- 5,0	+ 6,8	- 0,0
Bruttolohnsumme	-	-	-	.	.	.	.	+ 3,8	+ 9,8	+ 4,4	+ 0,9
Bruttogehaltsumme	-	-	-	.	.	.	.	+ 2,1	+ 10,0	+ 4,7	- 5,2
Index des Auftragseingangs	-	-	-	+ 65,0	+ 57,4	+ 45,9	+ 29,8	- 2,5	+ 5,8	+ 17,1	- 6,7
Index des Auftragsbestands	-	-	-	.	.	+ 70,1 <sup>a)</sup>	.	.	.	+ 17,2 <sup>b)</sup>	.
Produktionsindex <sup>1)2)</sup>	-	-	-	+ 7,4	+ 3,0	+ 19,3	+ 4,4	- 0,5	- 2,5	+ 10,9	- 4,7
Gesamtumsatz	-	-	-	.	.	.	.	+ 7,8	+ 4,5	+ 15,5	- 0,5
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	-	.	.	.	.	+ 8,5	+ 4,2	+ 15,7	+ 0,2
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Handwerk</b>											
Beschäftigte	+ 1,0	+ 2,2	+ 2,0	.	.	+ 1,3 <sup>a)</sup>	.	.	.	+ 0,8 <sup>b)</sup>	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 6,6	+ 11,6	+ 11,8	.	.	+ 4,2 <sup>a)</sup>	.	.	.	+ 16,8 <sup>b)</sup>	.

1) Arbeitstaglich bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzahlung 1987 berücksichtigt.

a) 2. Vj 92 gegenüber 2. Vj 91. - b) 2. Vj 92 gegenüber 1. Vj 92

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Febr	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	330 964	318 956	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	136 255	152 957	142 241p	9 893	14 530	11 909	15 276	14 893	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	145 684	181 361	179 559p	12 727	18 653	15 372	19 087	18 574	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	49 605	63 378	65 930p	4 868	7 126	6 031	7 289	7 130	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	33 510	34 849	35 100p	2 191	2 920	2 497	2 972	3 104	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	174 512	189 034	193 428p	10 877	16 245	15 598	14 630	17 815	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	35 236	41 253	44 085p	2 899	3 847	4 429	3 771	4 276	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	276 042	391 430	400 586p	28 187	40 412	33 254	40 663	40 518	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	133 815	131 641	150 544p	4 125	4 971	4 676	4 891	5 773	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	148 460	156 048	167 119p	4 765	4 789	4 126	4 947	4 335	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	238 617	256 488	314 544p	9 198	11 308	10 726	11 362	13 386	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	92 347	62 468	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Großhandel (Umsatzwerte) <sup>2) 3)</sup>	1986=100	110,6	118,0	126,3	118,7	134,4	128,1	121,7	127,7	125,4	114,1
davon mit:											
Getreide, Futter- und Dungemitteln, Tieren	1986=100	99,8	100,3	105,7	104,2	128,4	125,7	110,6	111,5	93,1	95,7
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	100,3	92,1	84,4	80,2	83,7	73,0	70,6	83,6	65,6	57,8
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	125,6	116,1	105,8	94,5	106,9	102,3	96,5	101,4	96,2	85,7
festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen	1986=100	85,7	91,1	102,0	87,2	96,4	96,2	93,0	92,6	98,9	90,1
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	120,3	114,8	109,1	98,0	113,8	106,0	99,0	108,7	104,7	91,5
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	116,3	130,3	151,0	137,4	168,5	164,1	164,7	171,9	178,0	161,0
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	174,9	147,0	124,6	122,7	133,4	130,3	123,2	139,3	126,2	105,5
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	107,4	118,2	130,0	119,1	133,3	136,2	129,7	135,7	136,2	121,2
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	107,8	121,6	132,7	144,2	147,7	109,6	97,4	102,1	126,7	148,7
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1986=100	123,1	137,9	147,8	145,3	156,3	142,5	134,0	137,2	139,2	127,7
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	114,4	127,7	133,8	122,3	138,5	116,9	116,2	127,7	115,9	113,9
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	110,5	124,6	142,5	139,5	159,7	147,6	140,7	152,0	139,2	118,1
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	117,2	129,4	149,5	149,7	162,7	155,8	148,9	164,4	161,0	140,5
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedene Art, o.a.S.	1986=100	126,5	136,4	130,5	120,2	136,4	124,7	124,3	126,3	126,0	118,8
Binnengroßhandel	1986=100	108,6	117,3	127,2	119,1	135,0	131,3	125,2	131,1	129,7	117,4
Produktionsverbindungshandel	1986=100	110,3	116,8	123,3	113,4	131,5	127,5	121,9	127,7	123,8	112,3
Konsumtionsverbindungshandel	1986=100	106,3	118,0	132,9	127,4	140,3	136,7	130,1	136,1	138,4	124,9
Streckengroßhandel	1986=100	102,3	102,7	103,0	93,1	107,8	100,5	97,0	102,2	99,0	89,7
Lagergroßhandel	1986=100	115,9	127,7	141,2	135,0	151,3	145,7	137,4	143,9	142,2	129,6

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 3) In jeweiligen Preisen.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Mai 91	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 5,6	- 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	+ 12,7	+ 12,3	- 7,0p	+ 26,9	+ 10,4	...	...	+ 28,3	- 2,5	...	...
Rauminhalt	+ 20,7	+ 24,5	- 1,0p	+ 26,8	+ 11,5	...	...	+ 24,2	- 2,7	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 23,8	+ 27,8	+ 4,0p	+ 34,2	+ 17,6	...	...	+ 20,9	- 2,2	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 4,7	+ 4,0	+ 0,7p	- 2,0	- 11,1	...	...	+ 19,0	+ 4,4	...	...
Rauminhalt	+ 12,6	+ 8,3	+ 2,3p	- 1,2	- 2,8	...	...	- 6,2	+ 21,8	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 4,5	+ 17,1	+ 6,9p	+ 14,3	+ 14,5	...	...	- 14,9	+ 13,4	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 28,8	+ 41,8	+ 2,3p	+ 24,2	+ 8,7	...	...	+ 22,3	- 0,4	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 16,3	- 1,6	+ 14,4p	+ 4,3	+ 10,7	...	...	+ 4,6	+ 18,0	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 1,3	+ 5,1	+ 7,1p	- 3,6	- 15,7	...	...	+ 19,9	- 12,4	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 14,4	+ 7,5	+ 22,6p	+ 11,5	+ 17,6	...	...	+ 5,9	+ 17,8	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 11,8	- 32,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Großhandel (Umsatzwerte) <sup>2) 3)</sup>	+ 7,0	+ 6,7	+ 7,0	- 3,3	- 0,5	- 0,9	- 4,3	- 5,0	+ 4,9	- 1,8	- 9,0
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 3,7	+ 0,5	+ 5,4	+ 2,0	+ 8,5	+ 9,7	+ 6,6	- 12,0	+ 0,8	- 16,5	+ 2,7
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	+ 1,3	- 8,2	- 8,4	- 15,6	- 11,3	- 17,1	- 11,9	- 3,3	+ 18,4	- 21,5	- 12,0
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 7,3	- 7,6	- 8,9	- 14,7	- 7,9	- 9,4	- 13,1	- 5,7	+ 5,1	- 5,1	- 10,9
festen Brennstoffen, Mineralölzeug- nissen	+ 7,7	+ 6,3	+ 12,0	- 6,1	- 13,5	+ 12,1	- 9,1	- 3,3	- 0,4	+ 6,8	- 8,9
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	+ 13,5	- 4,6	- 5,0	- 10,2	- 10,2	- 7,2	- 8,0	- 6,6	+ 9,8	- 3,7	- 12,6
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 8,6	+ 12,0	+ 15,9	+ 7,6	+ 7,2	+ 5,5	+ 3,5	+ 0,4	+ 4,4	+ 3,5	- 9,5
Altmaterial, Reststoffen	+ 14,2	- 16,0	- 15,2	- 8,9	+ 9,3	- 3,1	- 6,7	- 5,4	+ 13,1	- 9,4	- 16,4
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 7,5	+ 10,1	+ 10,0	- 3,9	+ 8,0	+ 1,9	- 3,8	- 4,8	+ 4,6	+ 1,9	- 11,0
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 2,7	+ 12,8	+ 9,1	- 4,4	- 7,0	- 7,3	+ 4,4	- 11,1	+ 4,8	+ 24,1	+ 17,4
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	+ 11,1	+ 12,0	+ 7,2	- 1,0	- 2,3	- 0,8	- 3,6	- 6,0	+ 2,4	+ 1,5	- 8,2
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 5,0	+ 11,6	+ 4,8	- 2,4	- 1,8	- 7,5	- 10,6	- 0,6	+ 9,9	- 9,2	- 1,8
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 0,2	+ 12,8	+ 14,4	- 4,5	- 3,6	- 11,3	- 3,4	- 4,7	+ 8,0	- 8,4	- 15,2
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 2,7	+ 10,4	+ 15,5	+ 3,7	+ 11,0	+ 3,9	+ 1,5	- 4,4	+ 10,4	- 2,1	- 12,7
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	+ 9,0	+ 7,8	- 4,3	- 1,4	- 3,1	- 2,6	- 6,1	- 0,3	+ 1,6	- 0,2	- 5,8
Binnengroßhandel	+ 6,1	+ 8,0	+ 8,4	- 0,7	+ 1,6	+ 1,8	- 3,5	- 4,6	+ 4,7	- 1,1	- 9,5
Produktionsverbindungshandel	+ 8,7	+ 5,9	+ 5,6	- 0,8	- 0,6	+ 1,6	- 4,7	- 4,4	+ 4,8	- 3,1	- 9,3
Konsumtionsverbindungshandel	+ 2,6	+ 11,0	+ 12,6	- 0,5	+ 4,9	+ 2,1	- 1,9	- 4,8	+ 4,6	+ 1,7	- 9,8
Streckengroßhandel	+ 9,1	+ 0,4	+ 0,3	- 6,7	- 5,0	- 2,0	- 8,0	- 3,5	+ 5,4	- 3,1	- 9,4
Lagergroßhandel	+ 5,8	+ 10,2	+ 10,6	- 1,6	+ 1,8	- 0,4	- 2,6	- 5,7	+ 4,7	- 1,2	- 8,9

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Febr	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Großhandel (Umsatzwerte)<sup>2) 3)</sup></b>	1991=100	-	-	100,0	68,2	71,3	71,1	65,7	70,1	66,1	66,0
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölzeug-	1991=100	-	-	100,0	57,7	41,4	40,3	32,8	36,4	49,4	60,7
nissen	1991=100	-	-	100,0	105,8	127,1	126,0	127,4	141,8	147,0	135,2
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1991=100	-	-	100,0	78,1	85,0	92,3	81,7	87,8	84,8	78,3
Nahrungsmitteln, Getränken,	1991=100	-	-	100,0	50,2	67,8	66,9	72,7	73,7	24,7	28,7
Tabakwaren	1991=100	-	-	100,0	83,4	86,8	82,5	81,1	79,9	78,2	77,2
Textilien, Bekleidung, Schuhen,	1991=100	-	-	100,0	64,3	76,4	68,6	66,7	80,5	64,0	58,8
Lederwaren	1991=100	-	-	100,0	52,6	58,6	52,8	48,9	49,8	49,5	52,7
Metallwaren, Einrichtungsgegen-	1991=100	-	-	100,0							
ständen	1991=100	-	-	100,0							
Fahrzeugen, Maschinen, technischem	1991=100	-	-	100,0							
Bedarf	1991=100	-	-	100,0							
Papier, Druckerzeugnissen, Waren	1991=100	-	-	100,0							
verschiedener Art, o.a.S.	1991=100	-	-	100,0							
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	1986=100	113,5	125,5	136,1	123,7	138,0	140,3	132,9	129,8	136,6	120,5p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,	1986=100	111,5	120,6	124,7	114,0	119,7	127,9	122,0	121,3	125,0	116,9p
Tabakwaren	1986=100	104,7	114,8	123,6	98,9	119,8	124,0	122,3	101,8	114,5	98,5p
Textilien, Bekleidung, Schuhen,	1986=100	127,0	138,3	152,6	145,4	160,8	156,6	148,7	147,9	156,2	134,1p
Einrichtungsgegenständen	1986=100	113,1	129,2	131,4	114,0	116,5	110,0	101,2	107,6	115,1	109,9p
(ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	118,7	130,0	145,9	135,5	143,6	135,7	118,9	128,5	138,5	140,6p
elektrotechnischen Erzeugnissen,	1986=100	114,0	122,6	134,5	133,6	141,8	141,7	137,4	142,8	145,1	136,3p
Musikinstrumenten usw.	1986=100	125,5	135,9	149,4	136,4	152,8	152,4	153,8	151,6	156,5	145,4p
Papierwaren, Druckerzeugnissen,	1986=100	125,1	146,8	171,2	161,1	202,4	196,8	183,6	184,7	182,3	133,1p
Büromaschinen	1986=100	109,0	120,8	131,2	118,0	126,2	129,8	120,2	116,1	130,0	120,1p
pharmazeutischen, kosmetischen und	1986=100	102,9	110,4	113,8	96,3	97,0	104,0	92,7	91,5	114,6	95,5p
medizinischen Erzeugnissen usw	1986=100	125,5	136,6	148,3	138,4	144,9	159,6	147,7	148,9	157,6	143,4p
Kraft- und Schmierstoffen	1986=100	124,9	135,3	127,1	119,6	123,8	139,0	132,6	131,7	140,5	129,0p
(Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	113,9	124,7	128,3	120,2	126,2	135,5	127,3	124,6	129,9	121,5p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen	1986=100	110,6	116,9	121,1	106,7	116,6	120,6	136,3	129,2	131,7	132,4p
und -reifen	1986=100	117,8	127,1	133,6	112,2	125,4	129,4	154,4	145,5	145,4	150,2p
sonstigen Waren, Waren	1986=100	105,8	110,0	113,1	101,0	109,9	113,9	125,7	119,2	122,8	122,6p
verschiedener Art	1986=100	121,9	134,8	137,2	142,4	142,7	145,3	149,4	145,8	151,3	138,4p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	1986=100	102,9	110,4	113,8	96,3	97,0	104,0	92,7	91,5	114,6	95,5p
SB-Warenhäuser	1986=100	125,5	136,6	148,3	138,4	144,9	159,6	147,7	148,9	157,6	143,4p
Verbrauchermärkte	1986=100	124,9	135,3	127,1	119,6	123,8	139,0	132,6	131,7	140,5	129,0p
Supermärkte	1986=100	113,9	124,7	128,3	120,2	126,2	135,5	127,3	124,6	129,9	121,5p
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>											
Beherbergungsgewerbe	1986=100	110,6	116,9	121,1	106,7	116,6	120,6	136,3	129,2	131,7	132,4p
Gaststättengewerbe	1986=100	117,8	127,1	133,6	112,2	125,4	129,4	154,4	145,5	145,4	150,2p
Kantinen	1986=100	105,8	110,0	113,1	101,0	109,9	113,9	125,7	119,2	122,8	122,6p
	1986=100	121,9	134,8	137,2	142,4	142,7	145,3	149,4	145,8	151,3	138,4p
<b>Reiseverkehr</b>											
Einreisen über die Auslandsgrenzen	1000	496 935	511 387	75 419	4 864	5 415	5 996	7 522	7 341	7 445	...
der Bundesrepublik Deutschland <sup>4)</sup>	1000	69 624	74 332	75 419	4 864	5 415	5 996	7 522	7 341	7 445	...
Ankünfte <sup>5)</sup>	1000	14 653	15 627	14 295	862	942	1 060	1 266	1 384	1 727	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der	1000	243 394	255 725	266 209	15 887	17 772	20 802	25 275	26 594	30 664	...
Bundesrepublik	1000	33 578	34 842	33 246	2 088	2 294	2 373	2 778	2 945	3 953	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der	1000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bundesrepublik	1000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Innerdeutscher Warenverkehr</b>											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	8 104	21 326	46 733	4 517	4 874	5 125	5 265	5 143	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	7 205	8 274	8 985	790	950	976	822	820	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	1991=100	-	-	100,0	...	...	...	...	...	...	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,	1991=100	-	-	100,0	...	...	...	...	...	...	...
Tabakwaren	1991=100	-	-	100,0	...	...	...	...	...	...	...
Einrichtungsgegenständen	1991=100	-	-	100,0	...	...	...	...	...	...	...
(ohne elektrotechnische usw.)	1991=100	-	-	100,0	...	...	...	...	...	...	...
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen	1991=100	-	-	100,0	...	...	...	...	...	...	...
und -reifen	1991=100	-	-	100,0	...	...	...	...	...	...	...
sonstigen Waren, Waren verschiedener	1991=100	-	-	100,0	...	...	...	...	...	...	...
Art	1991=100	-	-	100,0	...	...	...	...	...	...	...
<b>Reiseverkehr</b>											
Einreisen über die Auslandsgrenzen	1000	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
der Bundesrepublik Deutschland <sup>4)</sup>	1000	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte <sup>6)</sup>	1000	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der	1000	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Bundesrepublik	1000	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Übernachtungen <sup>6)</sup>	1000	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der	1000	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Bundesrepublik	1000	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) Einschl. Durchreisen. - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime - 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Mai 91	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Großhandel (Umsatzwerte)<sup>2) 3)</sup></b>											
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen	-	-	-	- 35,7	- 27,2	- 31,3	- 30,2	- 7,6	+ 6,7	- 5,7	- 0,2
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	-	-	-	+ 38,5	+ 33,3	+ 34,9	+ 26,5	+ 1,1	+ 11,0	+ 35,7	+ 22,9
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	-	-	-	- 32,2	- 16,9	- 21,9	- 19,9	- 11,5	+ 7,5	- 3,4	- 7,7
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	-	-	-	- 6,7	+ 17,0	- 52,5	- 40,8	+ 8,7	+ 1,4	- 66,5	+ 16,2
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	-	-	-	- 11,6	- 6,1	- 16,7	- 11,4	- 1,7	- 1,5	- 2,1	- 1,3
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	-	-	-	- 23,9	- 13,0	- 29,7	- 43,7	- 2,8	+ 20,7	- 20,5	- 8,1
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	-	-	-	- 48,7	- 43,6	- 41,1	- 39,3	- 7,4	+ 1,8	- 0,6	+ 6,5
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>											
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 4,8	+ 10,6	+ 8,5	- 2,3	- 2,3	- 3,1	- 3,1p	- 5,3	- 2,3	+ 5,2p	- 11,8p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 5,1	+ 8,1	+ 3,4	- 3,6	+ 0,5	- 2,6	- 7,3p	- 4,6	- 0,6	+ 3,1	- 6,5p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 1,6	+ 9,7	+ 7,7	+ 7,2	- 5,0	- 4,6	- 6,4p	- 1,4	- 16,8	+ 12,5	- 14,0p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 7,4	+ 8,9	+ 10,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,7	- 0,9p	- 5,0	- 0,5	+ 5,6	- 14,2p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 3,5	+ 14,2	+ 1,7	- 13,7	- 7,3	- 3,2p	- 5,4p	- 8,0	+ 6,3	+ 7,0	- 4,5p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 5,5	+ 9,5	+ 12,2	- 5,6	- 1,6	+ 0,4	+ 2,1p	- 12,4	+ 8,1	+ 7,8	+ 1,5p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agentur tankst.)	+ 1,6	+ 7,5	+ 9,8	+ 3,7	+ 8,5	+ 4,8	+ 5,4p	- 3,0	+ 3,9	+ 1,8	- 6,1p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 14,5	+ 8,3	+ 9,9	+ 4,1	- 5,1	+ 2,0p	- 9,0p	+ 0,9	- 1,4	+ 3,2	- 7,1p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	+ 9,0	+ 17,3	+ 16,7	- 5,7	- 7,1	- 15,6	+ 0,1p	- 6,7	+ 0,6	- 1,3	- 27,0p
darunter nach Erscheinungsformen:	+ 3,2	+ 10,8	+ 8,6	- 4,3	- 3,2	+ 5,6	- 1,3p	- 7,4	- 3,4	+ 12,0	- 7,6p
Warenhäuser	+ 1,7	+ 7,3	+ 3,0	- 5,3	- 4,1	- 2,6	+ 7,3p	- 10,9	- 1,3	+ 25,2	- 16,7p
SB-Warenhäuser	+ 5,5	+ 8,9	+ 8,6	-	+ 5,8	+ 3,6	- 1,8p	- 7,5	+ 0,8	+ 5,8	- 9,0p
Verbrauchermärkte	+ 3,2	+ 8,3	- 6,0	+ 2,3	+ 6,7	+ 5,2	- 2,8p	- 4,6	- 0,8	+ 6,7	- 8,2p
Supermärkte	+ 5,7	+ 9,5	+ 2,9	- 2,5	+ 0,9	- 1,1	- 6,5p	- 6,1	- 2,1	+ 4,3	- 6,5p
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>											
Beherbergungsgewerbe	+ 4,1	+ 5,7	+ 3,6	+ 4,4	+ 0,3	+ 1,2	- 0,6p	+ 13,0	- 5,2	+ 1,9	+ 0,5p
Gaststättengewerbe	+ 6,9	+ 7,9	+ 5,0	+ 5,8	- 2,7	+ 1,0	- 1,8p	+ 19,3	- 5,8	- 0,1	+ 3,3p
Kantinen	+ 2,4	+ 4,0	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,1	+ 0,7	- 0,0p	+ 10,4	- 5,2	+ 3,0	- 0,2p
Kantinen	+ 5,1	+ 10,6	+ 1,8	+ 13,3	+ 2,2	+ 7,2	+ 1,9p	+ 2,8	- 2,4	+ 3,8	- 8,5p
<b>Reiseverkehr</b>											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland <sup>4)</sup>	+ 3,9	+ 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte <sup>5)</sup>	+ 7,0	+ 6,8	+ 1,5	+ 1,7	...	...	...	+ 25,4	- 2,4	+ 1,4	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 11,8	+ 7,7	- 8,5	- 1,6	...	...	...	+ 19,4	+ 9,4	+ 24,7	...
Übernachtungen <sup>5)</sup>	+ 3,9	+ 5,1	+ 4,1	- 0,3	...	...	...	+ 21,5	+ 5,2	+ 15,3	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 11,6	+ 5,4	- 4,6	- 2,5	...	...	...	+ 17,1	+ 6,0	+ 34,2	...
<b>Innerdeutscher Warenverkehr</b>											
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 12,0	+ 163,2	+ 119,1	+ 35,9	+ 25,0	...	...	+ 2,7	- 2,3	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	+ 6,1	+ 14,8	+ 8,6	+ 13,6	+ 26,4	...	...	- 15,7	- 0,2	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>											
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Reiseverkehr</b>											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland <sup>4)</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte <sup>6)</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Übernachtungen <sup>6)</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) Einschl. Durchreisen. - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime - 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli
<b>Außenhandel</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	547 607	573 479	643 914	54 330	52 745	58 030	58 090	51 030	49 525	58 560
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	67 996	5 807	5 483	6 159	6 892	5 872	5 216	5 864
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	569 044	47 743	46 628	51 252	50 512	44 728	43 769	51 525
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	36 268	3 047	2 856	3 043	3 360	2 822	3 224	3 052
Halbwaren	Mill. DM	—	—	65 925	5 379	4 981	5 196	5 634	4 855	4 462	5 375
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	466 851	39 317	38 792	43 013	41 518	37 051	36 092	43 098
<b>Ländergruppen (Ursprungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	427 967	460 204	524 451	43 925	43 019	48 065	48 153	42 016	40 024	47 850
dar. EG-Länder	Mill. DM	262 856	289 286	334 936	27 675	27 501	30 520	31 030	26 786	25 936	30 560
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	45 385	36 642	32 564	2 688	2 675	2 790	3 048	2 621	2 818	3 360
Entwicklungsländer	Mill. DM	64 585	67 467	74 808	6 457	5 899	6 166	6 071	5 496	5 731	6 295
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	682 146	680 857	665 813	54 375	54 961	62 966	60 414	52 157	51 536	59 841
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	35 824	3 104	2 719	3 495	3 397	2 529	3 002	3 395
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	627 584	51 088	52 062	59 229	56 749	49 442	48 346	56 223
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	7 532	621	566	632	686	582	538	622
Halbwaren	Mill. DM	—	—	34 510	2 891	2 861	3 159	3 129	2 629	2 785	2 961
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	585 542	47 577	48 635	55 438	52 934	46 230	45 023	52 639
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	555 874	554 332	550 317	44 937	45 544	52 525	49 911	43 250	42 213	48 674
dar. EG-Länder	Mill. DM	356 176	353 373	360 002	30 596	30 578	35 225	33 552	28 792	28 639	32 059
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	53 490	53 269	37 436	2 822	2 999	3 183	3 128	2 659	2 663	3 429
Entwicklungsländer	Mill. DM	64 449	67 155	72 726	6 148	5 910	6 740	6 791	5 760	6 143	7 166
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	Mill. DM	+134 539	+107 378	+ 21 899	+ 45	+ 2 215	+ 4 936	+ 2 324	+ 1 127	+ 2 011	+ 1 281
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	506 465	550 628	633 054	53 606	52 139	57 301	57 377	50 349	48 580	57 631
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	56 140	59 255	67 418	5 754	5 432	6 085	6 815	5 802	5 151	5 795
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	442 009	483 665	558 871	47 071	46 073	50 598	49 876	44 117	42 889	50 665
Rohstoffe	Mill. DM	32 110	33 544	32 892	2 891	2 753	2 934	3 288	2 708	2 893	2 873
Halbwaren	Mill. DM	63 125	62 107	63 645	5 181	4 832	5 037	5 461	4 690	4 269	5 176
Fertigwaren	Mill. DM	346 774	388 014	462 334	39 000	38 489	42 628	41 127	36 718	35 728	42 616
<b>Ländergruppen (Ursprungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	418 711	454 543	520 516	43 618	42 737	47 685	47 769	41 664	39 670	47 386
dar. EG-Länder	Mill. DM	258 660	286 608	332 597	27 497	27 342	30 299	30 797	26 578	25 713	30 325
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	19 243	21 788	26 442	2 312	2 408	2 469	2 756	2 328	2 269	2 936
Entwicklungsländer	Mill. DM	62 285	66 193	74 117	6 422	5 846	6 142	6 036	5 466	5 694	6 257
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	641 041	642 785	648 363	53 194	53 766	61 696	59 193	51 082	50 548	58 683
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	32 040	31 143	34 126	2 969	2 638	3 417	3 289	2 418	2 897	3 289
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	606 990	609 461	611 893	50 041	50 948	58 037	55 636	48 479	47 463	55 171
Rohstoffe	Mill. DM	7 476	7 204	7 258	590	550	609	669	558	520	605
Halbwaren	Mill. DM	36 284	33 834	33 274	2 769	2 772	3 050	2 979	2 515	2 715	2 846
Fertigwaren	Mill. DM	563 230	568 424	571 361	46 682	47 627	54 377	51 988	45 405	44 227	51 720
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	548 961	549 228	545 863	44 565	45 201	52 127	49 484	42 891	41 874	48 284
dar. EG-Länder	Mill. DM	352 668	350 442	357 024	30 342	30 350	34 955	33 250	28 549	28 408	31 789
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	24 515	23 458	26 013	2 099	2 237	2 460	2 460	2 057	2 145	2 788
Entwicklungsländer	Mill. DM	61 761	65 040	71 330	6 076	5 827	6 603	6 676	5 648	6 017	7 043
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	Mill. DM	+134 576	+ 92 157	+ 15 309	- 412	+ 1 627	+ 4 395	+ 1 815	+ 733	+ 1 968	+ 1 052
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr	1980=100	148,4	161,3	185,4	188,4	183,3	201,4	201,7	177,0	170,8	202,6
Ausfuhr	1980=100	183,0	183,5	185,1	182,2	184,2	211,3	202,8	175,0	173,1	201,0
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr	1980=100	140,0	156,1	176,5	185,0	177,0	195,0	196,7	171,5	163,5	196,1
Ausfuhr	1980=100	152,5	154,7	157,0	157,1	158,9	179,7	173,3	147,3	149,0	170,1
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr	1980=100	106,0	103,3	105,1	101,8	103,6	103,3	102,5	103,2	104,4	103,3
Ausfuhr	1980=100	120,0	118,6	117,9	116,0	115,9	117,6	117,0	118,8	116,2	118,2
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>											
1980=100	113,2	114,8	112,2	113,9	111,9	113,8	114,1	115,1	111,3	114,4	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	41 142	22 852	10 860	724	606	729	713	681	945	929
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	578	53	52	75	76	70	66	69
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	10 173	672	555	654	636	611	880	860
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	3 376	156	103	109	72	114	331	179
Halbwaren	Mill. DM	—	—	2 280	199	149	160	173	164	184	199
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	4 517	317	303	385	391	333	364	482
<b>Ländergruppen (Ursprungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	9 256	5 660	3 935	307	282	380	384	353	354	464
dar. EG-Länder	Mill. DM	4 195	2 678	2 339	178	159	221	233	208	223	235
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	26 142	14 854	6 122	376	268	321	292	294	549	425
Entwicklungsländer	Mill. DM	2 300	1 273	691	35	53	24	35	30	37	37
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	41 105	38 072	17 450	1 182	1 194	1 269	1 222	1 075	988	1 158
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	1 698	135	80	77	108	111	104	106
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	15 691	1 047	1 114	1 192	1 114	963	884	1 052
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	274	31	16	23	17	24	18	17
Halbwaren	Mill. DM	—	—	1 236	122	89	109	150	114	70	116
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	14 181	894	1 009	1 061	946	825	796	919
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	6 914	5 105	4 454	372	343	399	427	359	339	390
dar. EG-Länder	Mill. DM	3 508	2 931	2 979	253	229	270	301	242	231	270
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	28 975	29 811	11 423	723	761	722	667	602	518	642
Entwicklungsländer	Mill. DM	2 688	2 115	1 396	73	83	138	116	112	127	123
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	Mill. DM	- 37	+ 15 221	+ 6 590	+ 457	+ 588	+ 540	+ 509	+ 394	+ 43	+ 229

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	April 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91	März 92	April 92	Mai 92	Juni 92
<b>Außenhandel</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 13,7	+ 4,7	+ 12,3	+ 5,5	- 7,6	- 6,8	+ 0,1	+ 0,1	- 12,2	- 2,9	+ 18,2
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	-	-	-	+ 23,0	- 3,3	- 4,1	+ 6,3	+ 11,9	- 14,8	- 11,2	+ 12,4
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	+ 3,2	+ 7,7	- 7,1	- 1,6	- 1,4	- 11,5	- 2,1	+ 17,7
Rohstoffe	-	-	-	+ 20,6	+ 6,7	+ 14,6	- 9,4	+ 10,4	- 16,0	+ 14,3	- 5,3
Halbwaren	-	-	-	+ 4,1	- 23,6	- 18,1	- 2,8	+ 8,4	- 13,8	- 8,3	+ 20,7
Fertigwaren	-	-	-	+ 1,9	- 5,2	- 7,1	- 0,8	- 3,5	- 10,8	- 2,6	+ 19,4
<b>Ländergruppen (Ursprungslander)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	+ 14,7	+ 7,5	+ 14,0	+ 5,5	- 7,1	- 8,9	- 0,3	+ 0,2	- 12,7	- 4,8	+ 19,6
dar. EG-Länder	+ 13,6	+ 10,1	+ 15,8	+ 9,4	- 7,9	- 8,4	+ 1,8	+ 1,7	- 13,7	- 3,3	+ 17,8
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 3,6	- 19,3	- 11,1	+ 18,7	- 2,0	+ 5,6	+ 12,8	+ 9,2	- 14,0	+ 9,2	+ 19,2
Entwicklungsländer	+ 14,1	+ 4,5	+ 10,9	+ 1,6	- 14,7	+ 1,4	- 3,3	- 1,5	- 9,5	+ 4,2	+ 9,8
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 12,2	- 0,2	- 2,2	+ 11,8	- 4,4	- 3,8	+ 1,9	- 4,1	- 13,7	- 1,2	+ 16,1
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	-	-	-	+ 19,4	- 15,7	+ 11,3	+ 5,7	- 2,8	- 25,5	+ 18,7	+ 13,1
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	+ 11,3	- 3,7	- 4,7	+ 1,6	- 4,2	- 12,9	- 2,2	+ 16,3
Rohstoffe	-	-	-	+ 8,8	- 20,3	- 15,1	- 1,6	+ 8,5	- 15,1	- 7,6	+ 15,6
Halbwaren	-	-	-	+ 12,9	- 9,9	- 1,1	- 4,3	- 0,9	- 16,0	+ 5,9	+ 6,3
Fertigwaren	-	-	-	+ 11,2	- 3,1	- 4,8	+ 2,0	- 4,5	- 12,7	- 2,6	+ 16,9
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	+ 12,4	- 0,3	- 0,7	+ 9,3	- 3,9	- 7,1	+ 1,5	- 5,0	- 13,3	- 2,3	+ 15,3
dar. EG-Länder	+ 14,4	- 0,8	+ 1,9	+ 11,4	- 3,0	- 5,3	+ 1,6	- 4,7	- 14,2	- 0,5	+ 11,9
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 9,3	- 0,4	- 29,7	+ 21,5	- 10,0	+ 2,5	+ 10,4	- 1,7	- 15,0	+ 0,2	+ 28,8
Entwicklungsländer	+ 14,7	+ 4,2	+ 8,3	+ 25,8	- 5,8	+ 17,6	+ 0,9	+ 0,8	- 15,2	+ 6,3	+ 16,6
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 15,2	+ 8,7	+ 15,0	+ 5,6	- 7,4	- 7,0	+ 0,5	+ 0,1	- 12,2	- 3,5	+ 18,6
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	+ 5,4	+ 5,5	+ 13,8	+ 22,5	- 3,6	- 4,6	+ 5,9	+ 12,0	- 14,9	- 11,2	+ 12,5
Gewerbliche Wirtschaft	+ 16,7	+ 9,4	+ 15,5	+ 3,4	- 7,4	- 7,3	- 1,2	- 1,4	- 11,5	- 2,8	+ 18,1
Rohstoffe	+ 15,4	+ 4,5	- 1,9	+ 30,8	- 2,0	+ 14,2	- 1,3	+ 12,1	- 17,6	+ 6,8	- 0,7
Halbwaren	+ 19,5	- 1,6	+ 2,5	+ 3,5	- 24,1	- 19,2	- 2,7	+ 8,4	- 14,1	- 9,0	+ 21,3
Fertigwaren	+ 16,3	+ 11,9	+ 19,2	+ 1,7	- 5,2	- 7,1	- 1,0	- 3,5	- 10,7	- 2,7	+ 19,3
<b>Ländergruppen (Ursprungslander)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	+ 15,0	+ 8,6	+ 14,5	+ 5,3	- 7,2	- 9,0	- 0,5	+ 0,2	- 12,8	- 4,8	+ 19,4
dar. EG-Länder	+ 13,8	+ 10,8	+ 16,0	+ 9,2	- 8,0	- 8,5	+ 1,8	+ 1,6	- 13,7	- 3,3	+ 17,9
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 20,2	+ 13,2	+ 21,4	+ 31,0	+ 6,7	+ 4,2	+ 26,7	+ 11,6	- 15,6	- 2,5	+ 29,4
Entwicklungsländer	+ 13,8	+ 6,3	+ 12,0	+ 1,5	- 14,6	+ 1,2	- 2,9	- 1,7	- 9,4	+ 4,2	+ 9,9
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 12,9	+ 0,3	+ 0,9	+ 11,6	- 4,3	- 3,8	+ 2,3	- 4,1	- 13,7	- 1,0	+ 16,1
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	+ 10,7	- 2,8	+ 9,6	+ 23,0	- 16,0	+ 12,6	+ 5,4	- 3,8	- 26,5	+ 19,8	+ 13,5
Gewerbliche Wirtschaft	+ 13,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 10,9	- 3,6	- 4,7	+ 2,1	- 4,1	- 12,9	- 2,1	+ 16,2
Rohstoffe	+ 11,0	- 3,6	+ 0,8	+ 9,1	- 20,8	- 15,2	- 1,6	+ 9,7	- 16,6	- 6,7	+ 16,3
Halbwaren	+ 12,6	- 6,8	- 1,7	+ 11,4	- 10,9	+ 0,2	- 4,2	- 2,3	- 15,6	+ 7,9	+ 4,8
Fertigwaren	+ 13,1	+ 0,9	+ 0,5	+ 10,9	- 2,9	- 4,9	+ 2,5	- 4,4	- 12,7	- 2,6	+ 16,9
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	+ 12,5	+ 0,0	- 0,6	+ 9,0	- 3,9	- 7,1	+ 1,5	- 5,1	- 13,3	- 2,4	+ 15,3
dar. EG-Länder	+ 14,4	- 0,6	+ 1,9	+ 11,0	- 3,1	- 5,3	+ 1,6	- 4,9	- 14,1	- 0,5	+ 11,9
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 24,5	- 4,3	+ 10,9	+ 26,3	- 7,3	+ 6,2	+ 21,8	- 0,0	- 16,4	+ 4,2	+ 30,0
Entwicklungsländer	+ 14,5	+ 5,3	+ 9,7	+ 26,3	- 6,2	+ 16,6	+ 1,2	+ 1,1	- 15,4	+ 6,5	+ 17,1
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr	+ 15,2	+ 8,7	+ 14,9	+ 5,6	- 7,4	- 7,0	+ 0,4	+ 0,1	- 12,2	- 3,5	+ 18,6
Ausfuhr	+ 13,0	+ 0,3	+ 0,9	+ 11,7	- 4,3	- 3,8	+ 2,2	- 4,0	- 13,7	- 1,1	+ 16,1
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr	+ 7,3	+ 11,5	+ 13,1	+ 8,6	- 5,7	- 5,1	+ 5,5	+ 0,9	- 12,8	- 4,7	+ 19,9
Ausfuhr	+ 8,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 12,4	- 5,5	- 2,0	+ 2,6	- 3,6	- 15,0	+ 1,2	+ 14,2
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr	+ 7,4	- 2,5	+ 1,7	- 2,8	- 1,8	- 2,1	- 4,9	- 0,8	+ 0,7	+ 1,2	- 1,1
Ausfuhr	+ 4,5	- 1,2	+ 0,6	- 0,7	+ 1,3	- 1,9	- 0,3	- 0,5	+ 1,5	- 2,2	+ 1,7
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>	- 2,7	+ 1,4	- 2,3	+ 2,1	+ 3,1	+ 0,2	+ 4,8	+ 0,3	+ 0,9	- 3,3	+ 2,8
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	- 1,6	- 44,5	- 52,5	- 5,2	- 20,4	+ 8,7	- 17,9	- 2,2	- 4,5	+ 38,8	- 1,7
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	-	-	-	+100,9	+ 35,4	+ 78,5	+ 57,9	+ 2,4	- 8,6	- 6,2	+ 4,8
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	- 9,1	- 23,1	+ 7,4	- 19,9	- 2,7	- 4,0	+ 44,0	- 2,2
Rohstoffe	-	-	-	- 73,6	- 56,5	+ 18,5	- 61,1	- 34,3	+ 58,4	+191,1	- 46,0
Halbwaren	-	-	-	+ 27,4	- 8,1	+ 23,7	- 4,5	+ 8,4	- 5,4	+ 12,1	+ 8,4
Fertigwaren	-	-	-	+ 33,9	- 5,8	- 6,8	+ 19,3	+ 1,6	- 14,8	+ 9,4	+ 32,2
<b>Ländergruppen (Ursprungslander)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	+ 1,5	- 38,8	- 30,5	+ 57,8	+ 12,5	+ 2,8	+ 16,5	+ 1,0	- 8,1	+ 0,3	+ 31,1
dar. EG-Länder	+ 3,4	- 36,2	- 12,7	+ 50,1	+ 16,5	+ 3,5	- 0,8	+ 5,7	- 10,9	+ 7,4	+ 5,5
Mittel- und osteuropäische Länder	- 6,0	- 43,2	- 58,8	- 37,0	- 40,4	+ 11,8	- 35,8	- 9,2	+ 0,7	+ 87,0	- 22,6
Entwicklungsländer	+ 23,0	- 44,6	- 45,8	+ 21,0	- 25,8	+ 34,4	- 41,2	+ 44,4	- 15,9	+ 26,0	+ 0,4
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 2,4	- 7,4	- 54,2	+ 21,1	- 10,1	- 4,1	- 15,3	- 3,7	- 12,0	- 8,0	+ 17,2
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	-	-	-	- 36,6	- 10,3	- 14,8	+ 13,9	+ 39,7	+ 2,8	- 6,0	+ 1,6
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	+ 33,8	- 9,1	- 2,3	- 16,7	- 6,6	- 13,5	- 8,3	+ 19,0
Rohstoffe	-	-	-	- 2,9	- 5,0	- 10,1	- 2,7	- 24,1	+ 42,3	- 26,9	- 3,7
Halbwaren	-	-	-	+ 53,7	+ 21,5	- 34,2	- 5,5	+ 38,5	- 24,2	- 38,5	+ 64,9
Fertigwaren	-	-	-	+ 32,0	- 12,3	+ 2,3	- 18,1	- 10,8	- 12,8	- 3,6	+ 15,5
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	+ 9,6	- 26,2	- 12,7	+ 60,2	+ 0,7	- 10,1	+ 2,0	+ 7,2	- 16,1	- 5,6	+ 15,0
dar. EG-Länder	+ 11,7	- 16,5	+ 1,6	+ 68,4	+ 3,6	- 9,3	+ 6,9	+ 11,6	- 19,6	- 4,6	+ 17,0
Mittel- und osteuropäische Länder	- 0,9	+ 2,9	- 61,7	+ 6,7	- 18,0	- 10,4	- 21,5	- 7,6	- 9,8	- 13,9	+ 23,8
Entwicklungsländer	+ 18,7	- 21,3	- 34,0	+ 2,7	+ 20,6	+100,2	- 18,8	- 16,1	- 3,1	+ 13,2	- 3,3

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
<b>Verkehr</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 725,5	1 621,4p	1 509,5p	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>1)</sup>	Mill.	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	Mill.	—	—	62,5p	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge <sup>1)</sup>	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt <sup>1)</sup>	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt <sup>1)</sup>	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	71 046	74 067	79 291	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	—	—	4 668,2	356,7	497,0	471,4	417,8	417,2	401,9	266,5
dar. Personenkraftwagen	1 000	—	—	4 158,7	316,8	425,9	401,1	358,0r	357,0	352,3	230,7
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	—	—	8 744,3	601,6	778,8	754,1	687,9	722,2	741,3	...
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	377 366	389 350	384 447	25 523	28 956	30 189	39 241	36 912	37 215	...
Getötete	Anzahl	9 779	11 046	11 248	761	755	797	919	922	980	...
Schwerverletzte	Anzahl	490 434	510 931	503 636	33 670	38 059	39 479	50 406	47 609	48 701	...
Leichtverletzte	Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	—	—	1 920,0	155,6	165,4	159,5	167,5	154,8	158,8	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 134,3	1 135,2p	1 173,5p	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 604,0	5 873,1p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	56,0	62,6	61,4p	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	315 429	310 433	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge	1 000 t	285 386	300 597	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	1 000 t	234 775	231 574	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	1 000 t	140 955	141 685p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 117	1 148	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	58 803	64 364	66 981	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	3 132,5	3 386,5	3 837,5	291,2	401,6	384,1	339,3	331,1	318,4	203,4
dar. Personenkraftwagen	1 000	2 831,7	3 040,8	3 428,6	260,5	343,9	326,7	292,4	286,5	280,7	176,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	7 197,8	7 033,8	6 862,6	523,6	674,5	655,2	597,2	616,8	633,8	...
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	343 604	340 043	320 788	21 181	24 078	25 124	32 789	30 452	30 617	...
Getötete	Anzahl	7 995	7 906	7 515	504	521	566	626	639	667	...
Schwerverletzte	Anzahl	107 848	103 403	420 056	28 041	31 784	33 090	41 947	39 271	39 909	...
Leichtverletzte	Anzahl	341 549	344 755	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 654,2	1 670,5	1 630,2	127,6	135,4	131,0	136,4	126,3	127,2	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	591,2	470,9p	335,9p	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>2)</sup>	Mill.	3 429,0	2 802,0p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	2,0	1,0p	1,1p	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	339 280	234 757	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	1 000 t	20 383	13 620	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	1 000 t	14 033	13 049	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	31	21	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	12 243	9 703	12 310	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	—	—	830,7	65,4	95,4	87,3	78,5	86,1	83,5	63,1
dar. Personenkraftwagen	1 000	—	—	730,1	56,3	82,0	74,3	65,6	70,4	71,6	54,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	—	—	1 881,7	78,0	104,4	99,0	90,7	105,4	107,5	...
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	33 762	49 307	63 659	4 342	4 878	5 065	6 452	6 480	6 598	...
Getötete	Anzahl	1 784	3 140	3 733	257	234	231	293	283	313	...
Schwerverletzte	Anzahl	41 037	62 773	83 580	5 629	6 275	6 389	8 459	8 338	8 792	...
Leichtverletzte	Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	—	—	289,8	28,1	28,9	28,6	31,1	28,5	31,6	...
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bargeldumlauf<sup>3)</sup></b>											
	Mrd. DM	146,9	158,6	171,8	168,4	167,4	171,9	172,3	172,6	177,5	177,4p
<b>Deutsche Bundesbank<sup>3)</sup></b>											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva <sup>4)</sup>	Mrd. DM	100,0	106,4	97,3	99,7	99,9	101,1	99,1	99,8	100,4	104,4
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	175,3	208,5	225,3	220,1	224,9	212,2	209,7	220,1	223,5	224,4

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. — 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. — 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Mai 91	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92
<b>Verkehr</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	-	6,0	- 6,9p	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>1)</sup>	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge <sup>1)</sup>	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt <sup>1)</sup>	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt <sup>1)</sup>	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	- 1,6	+ 4,3	+ 7,1	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	-	-	- 13,2	- 12,9	- 33,5	+ 31,2	- 11,4	- 0,1	- 3,7	- 33,7
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	-	-	- 16,3r	- 17,2	- 36,3	+ 39,8	- 10,8r	- 0,3	- 1,3	- 34,5
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	+ 0,6	+ 3,2	- 5,7	+ 18,4	- 0,2	- 3,4	...	+ 30,0	- 5,9	+ 0,8	...
Getötete	- 0,8	+ 13,0	+ 1,8	- 3,3	- 10,9	- 6,7	...	+ 15,3	+ 0,3	+ 6,3	...
Schwerverletzte	+ 0,6	+ 4,2	- 1,4	+ 15,6	- 1,5	- 2,6	...	+ 27,7	- 5,5	+ 2,3	...
Leichtverletzte	-	-	-	+ 3,8	- 8,0	+ 2,7	...	+ 5,0	- 7,6	+ 2,5	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	+ 1,2	+ 0,1	+ 3,4p	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	+ 0,6	+ 4,8p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 6,3	+ 11,8	- 1,9p	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	+ 1,7	- 1,6p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge	-	+ 5,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	+ 0,6	- 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	+ 0,4	+ 0,5p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 12,9	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	- 2,5	+ 9,5	+ 4,1	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 1,3	+ 8,1	+ 13,3	- 12,9	- 16,1	- 34,3	+ 23,2	- 11,7	- 2,4	- 3,8	- 36,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 0,8	+ 7,4	+ 12,8	- 15,5	- 19,1	- 36,9	+ 30,6	- 10,5	- 2,0	- 2,0	- 37,1
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	+ 0,4	- 1,0	- 5,7	+ 18,3	- 1,9	- 5,8	...	+ 30,5	- 6,9	+ 0,5	...
Getötete	- 2,7	- 1,1	- 4,9	x	- 6,7	- 4,6	...	+ 10,6	+ 2,1	+ 4,3	...
Schwerverletzte	- 2,8	- 4,1	- 6,3	+ 15,2	- 3,4	- 4,9	...	+ 26,8	- 6,4	+ 1,6	...
Leichtverletzte	+ 1,3	+ 0,9	- 6,3	+ 15,2	- 3,4	- 4,9	...	+ 26,8	- 6,4	+ 1,6	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 1,6	+ 1,0	- 2,4	- 0,7	- 11,7	- 3,0	...	+ 4,2	- 7,4	+ 0,7	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	- 1,5	- 20,3p	- 28,7p	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>2)</sup>	- 2,9	- 18,3p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	x	- 50,0p	+ 10,0p	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	- 2,9	- 30,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	+ 0,4	- 33,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	+ 2,4	- 7,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 0,1	- 32,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 3,3	- 20,7	+ 26,9	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	-	-	- 14,2	+ 1,5	- 30,4	+ 66,4	- 10,1	+ 9,7	- 3,1	- 24,4
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	-	-	- 19,9	- 8,3	- 33,7	+ 81,5	- 11,8	+ 7,4	+ 1,6	- 24,4
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	+ 2,7	+ 46,0	+ 29,1	+ 19,0	+ 9,0	+ 9,8	...	+ 27,4	+ 0,1	+ 2,1	...
Getötete	+ 8,2	+ 76,0	+ 18,9	- 9,6	- 19,1	- 10,8	...	+ 26,8	- 3,4	+ 10,6	...
Schwerverletzte	+ 3,8	+ 53,0	+ 33,1	+ 17,7	+ 8,4	+ 9,4	...	+ 32,4	- 1,4	+ 5,4	...
Leichtverletzte	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	-	-	+ 30,0	+ 13,2	+ 34,2	...	+ 8,8	- 8,2	+ 10,8	...
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bargeldumlauf<sup>3)</sup></b>	+ 3,0	+ 8,0	+ 8,3	+ 7,0	+ 6,9	+ 9,0	+ 7,5p	+ 0,2	+ 0,2	+ 2,8	- 0,1p
<b>Deutsche Bundesbank<sup>3)</sup></b>											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva <sup>4)</sup>	+ 3,0	+ 6,4	- 8,6	- 0,4	+ 3,0	+ 3,7	+ 6,5	- 2,0	+ 0,7	+ 0,6	+ 4,0
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 21,1	+ 18,9	+ 8,1	+ 3,5	+ 1,5	- 0,5	+ 6,3	- 1,2	+ 5,0	+ 1,5	+ 0,4

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. - 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Kreditinstitute<sup>1)</sup></b>											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	2468,8	2 875,1	3 147,1	3 181,3r	3 201,4r	3 243,1	3 257,4	3 296,5	3 314,5	3 333,4p
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 921,6	2 271,0	25 178,8	2 544,1	2 566,9	2 591,2	2 607,4	2 644,6	2 653,7	2 671,1p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	547,2	604,1	629,4	637,3	634,5	651,9	649,9	652,0	660,8	662,3p
	Mrd. DM	2 027,9	2 334,7	2 462,8	2 450,0	2 448,2	2 455,5	2 471,0	2 485,5	2 481,1	2 500,3p
	Mrd. DM	705,6	755,6	753,8	747,7	746,2	743,9	743,1	743,0	740,8	740,6p
<b>Bausparkassen<sup>2)</sup></b>											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	2 714,3	3 414,0	3 847,2	290,4	333,0	289,3	271,1	276,6	262,0	246,3
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	119 979	124 769	131 678	131 129	131 920	131 480	131 397	131 827	131 366	131 388
Baudarlehen (Bestände) <sup>3)</sup>	Mill. DM	127 479	131 179	135 211	135 818	136 515	136 290	137 393	138 373	139 520	139 687
<b>Wertpapiermarkt</b>											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	253 262	428 698	442 089	36 780	31 929	40 961	28 121	33 582	44 099	39 280
Festverzinsliche Wertpapiere <sup>4)</sup>	Mill. DM	4 730	7 360	3 657	664	180	290	508	337	398	314
Aktien (Nominalwert)	%	7,1	8,9	8,7	8,2	8,2	8,3	8,4	8,4	8,5	8,6
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	1980=100	278,5	326,3	295,6	305,7	310,3	309,6	311,1	309,6	294,5	289,5
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	279,9	325,8	295,1	309,8	314,6	313,6	315,7	315,6	299,8	273,2
<b>Sozialleistungen</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	—	—	—	X	X	X	1 630	1 583	1 634	...
Arbeitslosenhilfe	1000	—	—	—	X	X	X	513	519	531	...
Unterhaltsgeld <sup>5)</sup>	1000	—	—	—	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	—	—	—	5 920,3	5 885,7	5 681,0	6 383,8	6 440,8	7 192,5	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	—	—	—	5 692,4	5 641,7	5 433,5	6 155,8	6 256,7	6 624,7	...
	Mill. DM	—	—	—	7 335,1	7 728,0	7 935,2	7 500,4	7 646,4	8 025,1	...
	Mill. DM	—	—	—	2 752,3	2 685,8	2 680,2	2 410,0	2 383,7	2 580,5	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	1000	—	—	—	50 699	50 799	50 837	50 787	50 776	50 750	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>6)</sup>	1000	—	—	—	31 134	31 183	31 210	31 156	31 135	31 120	...
Rentner	1000	—	—	—	14 233	14 251	14 269	14 274	14 289	14 303	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	888	799	721	905	849	800	780	766	814	...
Arbeitslosenhilfe	1000	496	433	391	400	409	406	408	408	409	...
Unterhaltsgeld <sup>5)</sup>	1000	267	309	305	312	317	308	310	306	281	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	3 156,9	3 391,7	5 469,3	5 681,8	5 633,2	5 475,1	6 116,1	6 181,2	6 913,3	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	2 964,4	3 197,3	5 210,3	5 456,4	5 390,9	5 228,2	5 888,9	5 998,1	6 346,6	...
	Mill. DM	3 319,4	3 451,9	5 304,0	4 122,4	4 133,9	4 035,0	3 795,1	3 674,0	3 883,8	...
	Mill. DM	1 464,5	1 417,9	1 328,4	1 704,7	1 665,5	1 628,0	1 477,1	1 472,8	1 605,9	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	1000	37 230	37 939	38 682	39 048	39 093	39 124	39 120	39 151	39 151	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>6)</sup>	1000	21 865	22 494	22 952	23 061	23 044	23 056	23 043	23 068	23 073	...
Rentner	1000	10 903	11 011	11 120	11 185	11 200	11 215	11 225	11 236	11 247	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	—	—	—	X	X	X	851	817	821	...
Arbeitslosenhilfe	1000	—	—	—	X	X	X	105	110	121	...
Unterhaltsgeld <sup>5)</sup>	1000	—	—	—	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	—	—	—	238,5	252,5	205,9	267,7	259,6	279,2	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	—	—	—	236,1	250,8	205,3	266,9	258,5	278,1	...
	Mill. DM	—	—	—	3 212,7	3 594,1	3 900,2	3 705,4	3 972,4	4 141,3	...
	Mill. DM	—	—	—	1 047,6	1 020,3	1 052,2	932,9	911,0	974,6	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	1000	—	—	—	11 651	11 706	11 713	11 667	11 625	11 599	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>6)</sup>	1000	—	—	—	8 073	8 139	8 154	8 113	8 066	8 047	...
Rentner	1000	—	—	—	3 048	3 051	3 054	3 050	3 053	3 056	...
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder<sup>7)</sup></b>											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) <sup>8)</sup>	Mill. DM	—	—	577 150	47 352p	60 608	42 978	46 320	63 263	48 430p	48 482p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	—	—	478 475	35 759p	50 804	32 609	34 865	54 334	38 388p	39 132p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	—	—	214 175	16 558p	16 957	17 508	17 973	19 006	21 993r	22 118p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	—	—	41 533	14p	10 601	—	960	238	989	—
Umsatzsteuer	Mill. DM	—	—	31 716	559p	8 069	145	328	8 018	464p	—
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	—	—	98 798	12 251p	8 002	8 131	9 750	9 331	8 635p	9 768p
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) <sup>9)</sup>	Mill. DM	—	—	80 874	6 593p	6 780	7 120	6 736	6 870	7 202p	6 674p
dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	—	—	93 624	9 943p	10 573	8 359	9 350	10 396	8 816p	8 118p
dar.: Tabaksteuer	Mill. DM	—	—	78 224	—	7 037	6 357	7 344	6 969	—	—
Brantweinabgaben	Mill. DM	—	—	19 591	875p	1 596	1 437	1 841	1 478	1 546p	1 812p
Mineralölsteuer	Mill. DM	—	—	5 848	529p	612	469	400	504	439p	357p
Landessteuern	Mill. DM	—	—	47 266	4 520p	4 517	4 221	4 723	4 752	4 406p	4 536p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	—	—	29 114	3 369p	2 696	2 528	3 778	2 264	2 375p	3 383p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	—	—	6 729	1 312p	175	127	1 429	117	112p	1 443p
Biersteuer	Mill. DM	—	—	11 011	980p	1 321	1 310	1 356	1 153	1 180p	918p
Zölle (100 %)	Mill. DM	—	—	1 647	102p	115	124	142	148	166p	153p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>10)</sup>	Mill. DM	—	—	8 307	721p	670	671	641	600	657p	619p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>10)</sup>	Mill. DM	—	—	5 986	48p	—	9	1 294	346	3	1 307p
	Mill. DM	—	—	38 356	—	—	—	—	—	—	—
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse<sup>11)</sup></b>											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	—	—	149 916	10 572	11 567	10 639	10 267	12 593	12 218	11 449
Bierausstoß	1000 hl	—	—	117 993	8 147	9 090	10 337	10 418	11 860	11 794	10 750
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	—	—	318 487	25 416	28 764	29 713	28 388	29 706	30 522	28 452
Benzin bleihaltig	1000 hl	—	—	88 214	5 092	5 596	5 760	5 233	5 496	5 537	5 002
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	—	—	214 905	16 045	18 989	19 357	18 457	18 697	20 752	18 638
Heizöl (EL und L)	1000 dt	—	—	346 541	28 423	30 573	27 635	21 041	22 415	34 467	31 279
Erdgas	GWh	—	—	691 692	75 465	71 507	55 980	38 575	28 581	29 310	28 354

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. — 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. — 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 6) Ohne Rentner. — 7) Einschl. EG-Anteile an Zollen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. — 8) Vor der Steuerverteilung. — 9) Ab August 1991 einschl. Solidaritätszuschlag. — 10) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 11) Mineralöl ab 1989 netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1988	1989	1990	Mai 91	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Kreditinstitute<sup>1)</sup></b>											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privat- personen	+ 5,8	+ 16,5	+ 9,5	+ 10,4	+ 10,6	+ 10,5	+ 10,7p	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,5p
an öffentliche Haushalte	+ 7,3	+ 18,2	+ 10,9	+ 11,7	+ 11,7	+ 11,3	+ 11,5p	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,7p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 1,1	+ 10,4	+ 4,2	+ 5,7	+ 6,2	+ 7,3	+ 7,5p	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,2p
	+ 5,5	+ 15,1	+ 5,5	+ 6,9	+ 7,0	+ 7,2	+ 7,5p	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,8p
	- 3,1	+ 7,1	- 0,2	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,3	+ 3,2p	- 0,1	- 0,0	- 0,3	- 0,0p
<b>Bausparkassen<sup>2)</sup></b>											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 14,7	+ 25,8	+ 12,7	- 5,3	- 8,2	- 10,9	- 14,7	- 6,3	+ 2,0	- 5,3	- 6,0
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 2,6	+ 4,0	+ 5,5	+ 5,9	+ 5,9	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,1	+ 0,3	- 0,3	+ 0,0
Baudarlehen (Bestände) <sup>3)</sup>	- 2,2	+ 2,9	+ 3,1	+ 4,2	+ 4,3	+ 4,6	+ 4,7	- 0,8	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,1
<b>Wertpapiermarkt</b>											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere											
Festverzinsliche Wertpapiere <sup>4)</sup>	+ 21,2	+ 69,2	+ 3,1	- 29,4	+ 38,8	+ 24,7	+ 15,8	- 31,3	+ 19,4	+ 31,3	- 10,9
Aktien (Nominalwert)	+ 74,4	+ 55,6	- 50,3	+ 115,2	+ 17,0	- 30,5	- 8,5	+ 75,2	- 33,7	+ 18,1	- 21,1
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	+ 18,3	+ 25,4	- 2,2	- 2,3	- 2,3	- 4,5	- 3,4	+ 1,2	± 0,0	+ 1,2	+ 1,2
Index der Aktienkurse	+ 27,4	+ 17,2	- 9,4	+ 1,0	- 1,8	- 2,6	- 10,0	+ 0,5	- 0,5	- 4,9	- 8,5
dar. Publikumsgesellschaften	+ 26,4	+ 16,4	- 9,4	+ 2,7	- 0,2	- 0,8	- 9,0	+ 0,7	- 0,0	- 5,0	- 8,9
<b>Sozialleistungen</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	...	- 3,7	- 2,9	+ 3,3	...
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	X	X	X	...	+ 1,8	+ 1,0	+ 2,3	...
Unterhaltsgeld <sup>5)</sup>	X	X	X	X	X	X	...	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	X	X	X	X	...	+ 12,4	+ 0,9	+ 11,7	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	...	+ 13,3	+ 1,8	+ 5,9	...
	X	X	X	X	X	X	...	- 5,5	+ 1,9	+ 5,0	...
	X	X	X	X	X	X	...	- 10,1	- 1,1	+ 8,3	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	X	X	X	X	X	X	...	- 0,1	- 0,0	- 0,1	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>6)</sup>	X	X	X	X	X	X	...	- 0,2	- 0,1	- 0,0	...
Rentner	X	X	X	X	X	X	...	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 6,2	- 10,0	- 9,8	+ 17,2	+ 17,0	+ 18,2	...	- 2,8	- 1,7	+ 6,2	...
Arbeitslosenhilfe	- 6,1	- 12,8	- 9,7	+ 3,8	+ 3,9	+ 5,5	...	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2	...
Unterhaltsgeld <sup>5)</sup>	+ 20,5	+ 15,4	- 1,0	- 1,6	- 2,8	- 2,1	...	+ 0,5	- 1,4	- 8,2	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	+ 5,6	+ 7,4	+ 81,3	+ 21,3	- 7,9	+ 5,2	...	+ 11,7	+ 1,1	+ 11,8	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 5,5	+ 7,9	+ 63,0	+ 22,0	- 8,2	+ 2,8	...	+ 12,6	+ 1,9	+ 5,8	...
	- 2,5	+ 4,0	+ 1,5	+ 11,9	+ 15,7	+ 15,2	...	- 5,9	- 3,2	+ 5,7	...
	- 2,7	- 3,2	+ 6,3	+ 17,9	+ 27,3	+ 30,2	...	- 9,3	- 0,3	+ 9,0	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	...	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>6)</sup>	+ 0,2	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	...	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	...
Rentner	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	...	- 4,8	- 4,0	+ 0,5	...
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	X	X	X	...	+ 7,2	+ 4,5	+ 9,9	...
Unterhaltsgeld <sup>5)</sup>	X	X	X	X	X	X	...	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	X	X	X	X	...	+ 30,0	- 3,0	+ 7,5	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	...	+ 30,0	- 3,2	+ 7,6	...
	X	X	X	X	X	X	...	- 5,0	+ 7,2	+ 4,3	...
	X	X	X	X	X	X	...	- 11,3	- 2,4	+ 7,0	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	X	X	X	X	X	X	...	- 0,4	- 0,4	- 0,2	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>6)</sup>	X	X	X	X	X	X	...	- 0,5	- 0,6	- 0,2	...
Rentner	X	X	X	X	X	X	...	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	...
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder<sup>7)</sup></b>	X	X	X	+ 14,2	+ 13,7	+ 7,4p	+ 7,1p	+ 7,8	+ 36,6	- 23,4p	+ 0,1p
<b>Gemeinschaftsteuern</b>											
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) <sup>8)</sup>	X	X	X	+ 10,1	+ 5,7	+ 1,6p	+ 14,1p	+ 6,9	+ 55,8	- 29,3p	+ 1,9p
dar.: Lohnsteuer	X	X	X	+ 17,1	+ 3,5	+ 8,7p	+ 27,0p	+ 2,7	+ 5,7	+ 15,7p	+ 0,6p
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	X	+ 4,6	X	X	X	X	X	X
Körperschaftsteuer	X	X	X	X	+ 2,8	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	X	X	X	+ 13,6	+ 26,9	+ 13,2p	+ 11,1p	+ 19,9	- 4,3	- 7,5	+ 13,1p
Einfuhrumsatzsteuer	X	X	X	- 6,3	+ 0,3	+ 0,9p	- 6,3p	- 5,4	+ 2,0	+ 4,8p	- 7,3p
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) dar. Verbrauchsteuern	X	X	X	+ 19,1	+ 80,6	+ 35,1p	- 7,8p	+ 11,9	+ 11,2	- 15,2p	- 7,9p
(ohne Biersteuer)	X	X	X	+ 14,5	+ 29,6	- 14,1p	+ 8,0p	X	- 5,1	X	X
dar.: Tabaksteuer	X	X	X	- 14,8	+ 57,9	- 14,1p	+ 8,0p	+ 28,1	- 19,7	+ 4,6p	+ 17,2p
Branntweinabgaben	X	X	X	- 9,8	+ 5,7	+ 0,4p	- 21,8p	- 14,8	+ 26,2	- 13,0p	- 18,7p
Mineralölsteuer	X	X	X	+ 34,7	+ 28,9	+ 25,7p	+ 6,0p	+ 11,9	+ 0,6	- 7,3p	+ 3,0p
Landesteuern	X	X	X	+ 16,7	+ 13,4	+ 16,8p	- 7,5p	+ 49,5	- 40,1	+ 4,9p	+ 42,4p
dar.: Vermögensteuer	X	X	X	+ 1,6	- 21,3	- 19,5p	+ 1,9p	X	X	X	X
Kraftfahrzeugsteuer	X	X	X	+ 52,3	+ 14,8	+ 31,5p	- 27,0p	+ 3,5	- 15,0	+ 2,3p	- 22,1p
Biersteuer	X	X	X	- 10,2	+ 6,3	+ 14,0p	+ 14,0p	+ 14,6	+ 4,0	+ 12,1p	- 7,5p
Zölle (100 %)	X	X	X	- 10,3	- 10,9	- 4,6p	- 18,5p	+ 4,4	- 6,5	+ 9,5p	- 5,8p
Einnahmen aus der Gewerbesteuer- umlage <sup>9)</sup>	X	X	X	+ 3,7	- 73,4	+ 20,8p	+ 20,9p	X	X	X	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>9)</sup>	X	X	X	+ 18,2	+ 3,9	+ 3,6p	+ 21,9p	X	X	X	X
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse</b>											
Zigaretten (Menge)	X	X	X	- 15,8	- 6,3	- 0,6	- 10,8	- 3,5	+ 22,6	- 3,0	- 6,3
Bierausstoß	X	X	X	- 1,4	+ 21,0	- 4,3	- 4,3	+ 0,8	+ 13,8	- 0,6	- 8,8
Leichtöle: Benzin bleifrei	X	X	X	+ 2,1	+ 3,1	+ 21,8	+ 4,4	+ 4,5	+ 4,6	+ 2,7	- 6,8
Benzin bleihaltig	X	X	X	- 38,7	- 36,0	- 16,8	- 27,0	- 9,2	+ 5,0	+ 0,7	- 9,7
Gasöle (Dieselkraftstoff)	X	X	X	+ 1,6	- 15,0	+ 34,0	+ 1,9	- 4,6	+ 0,8	+ 11,6	- 10,2
Heizöl (EL und L)	X	X	X	- 35,5	- 38,8	+ 25,7	- 46,1	- 23,9	+ 6,5	+ 53,8	- 9,2
Erdgas	X	X	X	- 23,5	- 26,7	+ 2,5	- 3,2	- 31,1	- 25,9	+ 2,6	- 3,3

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. - 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 6) Ohne Rentner. - 7) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 8) Vor der Steuerverteilung. - 9) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder<sup>1)</sup></b>	Mill. DM	461 795	474 482	...	X	X	X	X	X	X	X
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) <sup>2)</sup>	Mill. DM	396 941	402 617	462 549	34 055p	49 491	31 333	33 699	52 893	37 014p	37 423p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	181 832	177 590	204 578	15 487p	15 912	16 466	16 893	17 847	20 557p	20 425p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	36 799	36 519	41 202	52p	10 571	893	124	9 954	1 025p	546p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	34 181	30 090	31 368	- 473p	7 987	275	115	8 084	570p	623p
Umsatzsteuer <sup>3)</sup>	Mill. DM	67 995	78 012	94 312	11 532p	7 928	7 766	9 442	8 998	8 458p	9 396p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	63 484	69 573	79 741	6 542p	6 709	7 067	6 654	6 796	7 134p	6 580p
Landessteuern	Mill. DM	24 209	25 368	27 117	3 220p	2 354	2 245	3 269	2 036	2 153p	3 188p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	5 775	6 333	6 712	1 313p	176	128	143	120	113p	1 445p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	9 167	8 314	9 536	881p	1 045	1 097	918	991	1 041p	791p
Biersteuer	Mill. DM	1 260	1 355	1 537	91p	110	115	133	129	152p	143p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>4)</sup>	Mill. DM	5 310	5 572	5 961	46p	9	1 294	346	3	1 307p	433p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>4)</sup>	Mill. DM	-32 795	-32 116	-36 867	- 2 331p	- 3 973	- 2 336	- 2 515	- 4 170	- 2 930p	- 2 982p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder</b>	Mill. DM	-	-	15 927	1 704p	1 313	1 275	1 166	1 441	1 374p	1 709p
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) <sup>2)</sup>	Mill. DM	-	-	9 597	1 071p	1 045	1 042	1 080	1 160	1 436p	1 692p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	-	-	331	38p	30	67	115	85	209p	216p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	-	-	348	86p	82	130	213	86	106p	256p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	-	-	4 426	719p	74	366	307	333	177p	372p
Umsatzsteuer	Mill. DM	-	-	1 134	51p	70	53	81	74	68p	95p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	-	-	1 997	149p	342	282	509	228	222p	195p
Landessteuern	Mill. DM	-	-	17	1p	1	2	3	3	1p	2p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	-	-	1475	99p	275	213	439	162	138p	128p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	-	-	110	11p	5	9	10	19	14p	11p
Biersteuer	Mill. DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>4)</sup>	Mill. DM	-	-	25	-	-	-	-	-	-	-
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>4)</sup>	Mill. DM	-	-	- 1 489	- 155p	161	146	145	164	184p	221p
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch<sup>5)</sup></b>	DM	1 673,05	1 785,70	1 892,48	1 946,90	1 899,29	2 177,39	...	...	...	...
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	475,04	491,03	515,08	459,06	487,75	542,11	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup>	DM	135,24	138,55	153,55	162,89	162,52	160,46	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 324,85	3 452,39	3 773,13	3 484,17	4 200,89	4 094,62	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup>	DM	792,72	830,52	880,59	794,53	845,56	911,46	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	179,12	182,76	202,81	186,27	207,91	192,51	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4 953,00	5 182,62	5 434,39	5 326,62	5 900,70	6 261,99	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup>	DM	1 008,87	1 037,22	1 099,69	982,49	1 075,35	1 184,85	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	222,52	232,72	245,91	228,08	264,44	263,65	...	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Arbeiter(Innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,1	39,7	39,3	...	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	98,6	97,6	96,7	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	19,16	20,21	21,45	...	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	116,5	122,5	130,0	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	768	803	845	...	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	114,8	119,6	125,7	...	...	...	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 190	4 382	4 651	...	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	114,7	119,5	126,3	...	...	...	...	...	...	...
<b>Tariffentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	97,4	96,4	96,0	...	...	95,8	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	115,8	121,4	129,3	...	...	137,1	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	112,6	116,7	123,8	...	...	129,3	...	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeiter(Innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	-	-	40,7	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	-	-	10,45	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	-	-	425	...	...	...	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	-	-	2 081	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 2) Vor der Steuerverteilung. - 3) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 4) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 5) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtsgebietes sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 6) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Mai 91	Juni 92	Juli 91	Aug. 91	April 92	Mai 92	Juni 91	Juli 92
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder<sup>1)</sup></b>											
Gemeinschaftsteuern	+ 10,1	+ 2,7	X	X	X	X	X	X	X	X	X
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) <sup>2)</sup>	+ 9,4	+ 1,4	+ 14,9	+ 10,4	+ 5,1	+ 1,6p	+ 16,1p	+ 7,5	+ 57,0	- 30,0p	+ 1,1p
dar.: Lohnsteuer	+ 8,6	- 2,3	+ 15,2	+ 13,2	+ 1,9	+ 6,3p	+ 25,2p	+ 2,6	+ 5,6	+ 15,2p	- 0,6p
Veranlagte Einkommensteuer	+ 10,9	- 0,8	+ 12,8	X	+ 6,2	X	X	X	X	X	X
Körperschaftsteuer	+ 13,9	- 12,0	+ 4,2	X	+ 6,8	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer <sup>3)</sup>	+ 0,5	+ 14,7	+ 20,9p	+ 18,0	+ 20,2	+ 15,5p	+ 18,4p	+ 21,6	- 4,7	- 6,0p	+ 11,1p
Einfuhrumsatzsteuer	+ 14,1	+ 9,6	+ 14,6	- 5,9	+ 0,1	+ 1,8p	- 6,6p	- 5,8	+ 2,1	+ 5,0p	- 7,8p
Landessteuern	+ 6,8	+ 4,8	+ 6,9	+ 7,2	+ 25,7	+ 16,2p	- 4,5p	+ 45,6	- 37,7	+ 5,7p	+ 48,1p
dar.: Vermögensteuer	+ 4,0	+ 9,7	+ 5,9	+ 2,4	- 16,1	- 17,1p	+ 2,1p	X	X	- 6,1p	X
Kraftfahrzeugsteuer	+ 12,2	- 9,3	+ 14,7	+ 24,4	+ 47,1	+ 35,9p	- 20,7p	- 16,3	+ 7,9	+ 5,1p	- 24,1p
Biersteuer	+ 0,5	+ 7,6	+ 13,4	- 10,9	- 2,4	+ 8,1p	- 10,1p	+ 15,1	- 2,6	+ 17,5p	- 6,1p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>4)</sup>	+ 6,9	+ 4,9	+ 7,0	X	X	X	+ 20,9p	- 73,3	X	X	- 66,9p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>4)</sup>	+ 8,9	- 2,1	+ 14,8	+ 15,1	+ 3,4	+ 2,1p	+ 21,1p	+ 7,7	+ 65,8	- 29,7p	+ 1,8p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder</b>											
Gemeinschaftsteuern	-	-	X	+ 3,6	+ 33,3	+ 1,9p	- 16,8p	- 8,6	+ 23,6	- 4,7p	+ 24,4p
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) <sup>2)</sup>	-	-	X	+ 159,9	+ 36,9	+ 63,4p	+ 54,2p	+ 3,7	+ 7,4	+ 23,8p	+ 17,9p
dar.: Lohnsteuer	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Veranlagte Einkommensteuer	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Körperschaftsteuer	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	-	-	X	- 46,6	X	- 41,6p	- 56,5p	- 15,9	+ 8,3	- 46,9p	+ 110,5p
Einfuhrumsatzsteuer	-	-	X	- 30,9	+ 23,1	- 46,2p	+ 21,2p	+ 52,7	- 9,2	- 7,3p	+ 38,2p
Landessteuern	-	-	X	+ 170,4	- 39,3	+ 22,9p	- 38,9p	+ 80,3	- 55,2	- 2,6p	- 12,2p
dar.: Vermögensteuer	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Kraftfahrzeugsteuer	-	-	X	+ 188,2	- 51,0	+ 4,7p	- 50,8p	+ 105,7	- 63,1	- 14,6p	- 7,7p
Biersteuer	-	-	X	+ 1,0	X	X	- 40,1p	+ 9,0	+ 93,7	- 24,9p	- 22,1p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>4)</sup>	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>4)</sup>	-	-	X	X	X	X	+ 33,9p	- 1,0	+ 13,4	+ 12,2p	+ 20,3p
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch<sup>5)</sup></b>											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 0,3	+ 6,7	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup>	- 0,7	+ 3,4	+ 4,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,1	+ 2,4	+ 10,7	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 0,5	+ 3,8	+ 9,3	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup>	+ 3,3	+ 4,8	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 4,6	+ 2,0	+ 11,0	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 2,1	+ 4,6	+ 4,9	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup>	+ 3,2	+ 2,8	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 2,2	+ 4,6	+ 5,7	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 0,2	- 1,0	- 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	- 0,3	- 1,0	- 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttolohnverdienste	+ 4,0	+ 5,5	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 4,0	+ 5,2	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 3,5	+ 4,6	+ 5,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 3,7	+ 4,2	+ 5,1	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 3,8	+ 4,6	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 3,4	+ 4,2	+ 5,7	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 1,1	- 1,0	- 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 3,8	+ 4,8	+ 6,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 2,5	+ 3,6	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttolohnverdienste	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. EG-Anteile an Zollen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel - 2) Vor der Steuerverteilung. - 3) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 4) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 5) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 6) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					März	April	May	Juni	Juli	August	Sept.
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index der Einkaufspreise <sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985=100	96,4	95,7	98,3	101,8	102,4	102,6	102,6	101,3	100,2p	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	93,5	91,6	93,6	98,9	97,4	97,6	97,6	96,0	94,6p	...
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	109,3	113,6	119,0	123,2	123,7	124,1	124,2	124,4	124,5p	...
Index der Erzeugerpreise <sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte	1985=100	99,8	94,7	94,1	97,9	97,3	96,7	96,3	93,6p	91,7p	...
Pflanzliche Produkte	1985=100	97,4	97,4	101,8	102,7	102,2	101,6	99,9	94,4	90,4	...
Tierische Produkte	1985=100	100,7	93,7	91,1	96,1	95,4	94,9	95,0	93,2p	92,2p	...
Index der Erzeugerpreise <sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985=100	108,4	115,9	79,1	95,3	97,9	93,2	88,8	90,3	89,5	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Index der Einkaufspreise <sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1989=100	.	.	74,5	77,7	78,0	81,4	81,3	81,3	...	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100	.	.	73,9	76,5	76,8	80,4	80,4	80,3	...	...
Neubauten und neue Maschinen	1989=100	.	.	80,9	88,8	89,1	90,5	90,5	90,6	...	...
Index der Erzeugerpreise <sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte	1989=100	.	.	35,4	38,3	38,1	38,1	38,1	37,0	...	...
Pflanzliche Produkte	1989=100	.	.	52,5	55,4	55,2	55,3	54,9	51,9	...	...
Tierische Produkte	1989=100	.	.	29,1	32,0	31,8	31,8	31,9	31,4	...	...
Index der Erzeugerpreise <sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1989=100	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes <sup>2)</sup>	1985=100	92,8	91,4	91,0	90,3	90,5	90,6	90,5	90,1	89,7	...
Inländischer Herkunft	1985=100	99,9	99,4	99,4	99,7	99,9	100,1	100,0	99,8	99,8	...
Ausländischer Herkunft	1985=100	79,0	75,7	74,7	72,1	72,3	72,3	72,1	71,1	70,0	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup>	1985=100	99,3	101,0	103,4	104,6	104,9	105,1	105,2	105,1	105,1	105,1
Investitionsgüter <sup>3)</sup>	1985=100	109,7	112,9	116,6	119,0	119,8	120,0	120,3	120,5	120,6	120,7
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) <sup>3)</sup>	1985=100	100,1	102,9	107,5	109,9	110,4	110,8	111,1	110,7	110,5	110,9
Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup>	1985=100	106,2	105,0	104,6	105,6	105,6	105,7	105,7	106,1	106,2	106,2
Bergbauische Erzeugnisse	1985=100	64,5	71,6	79,4	78,8	79,4	79,5	79,5	78,5	78,0	78,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1985=100	102,2	103,7	105,9	107,2	107,5	107,8	107,9	107,9	107,8	107,8
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1985=100	93,4	93,1	93,6	92,3	92,8	93,0	93,0	92,6	92,3	92,2
dar.: Mineralölzeugnisse	1985=100	68,8	72,9	79,2	77,6	78,7	79,3	79,7	77,8	77,2	77,7
Eisen und Stahl	1985=100	99,5	98,2	93,4	92,3	92,4	92,4	91,7	91,2	91,0	90,6
Chemische Erzeugnisse	1985=100	95,2	93,8	93,2	91,7	91,9	91,7	91,5	91,8	91,4	91,2
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	107,8	110,7	114,0	116,4	117,0	117,2	117,4	117,6	117,7	117,8
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup>	1985=100	112,4	116,9	121,7	124,8	125,6	126,0	126,3	126,6	126,8	126,9
Straßenfahrzeuge <sup>6)</sup>	1985=100	111,0	114,0	118,0	121,8	122,4	122,6	122,9	123,0	123,0	123,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	1985=100	103,5	105,1	107,2	108,5	108,7	108,8	108,9	109,0	109,1	109,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1985=100	106,8	109,4	112,9	115,0	115,7	116,1	116,2	116,4	116,5	116,5
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	106,5	109,1	112,1	113,6	113,7	114,0	114,1	114,2	114,3	114,4
dar.: Textilien	1985=100	101,6	102,8	103,6	104,9	105,1	105,2	105,2	105,3	105,4	105,3
Bekleidung	1985=100	106,6	109,0	111,3	113,2	113,3	113,6	113,7	114,1	114,3	114,7
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	1985=100	100,4	100,7	102,3	105,6	105,6	105,8	106,0	105,9	105,8	105,7
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup>	1989=100	100	.	63,2	63,8	63,9	63,8	63,8	63,9	63,9	...
Investitionsgüter <sup>3)</sup>	1989=100	100	.	63,3	64,5	63,6	63,6	63,6	63,8	63,9	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) <sup>3)</sup>	1989=100	100	.	61,1	62,3	62,9	62,7	62,7	63,0	63,2	...
Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup>	1989=100	100	.	136,7	143,7	144,8	144,8	144,8	145,1	145,2	...
Bergbauische Erzeugnisse	1989=100	100	.	87,6	92,7	93,1	91,4	91,4	91,4	91,4	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1989=100	100	.	58,6	58,7	58,8	58,7	58,8	58,8	58,8	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1989=100	100	.	51,8	51,2	51,4	51,3	51,5	51,5	51,4	...
dar.: Mineralölzeugnisse	1989=100	100	.	34,7	34,6	34,5	34,5	35,7	35,2	34,8	...
Eisen und Stahl	1989=100	100	.	41,5	38,9	38,9	38,7	38,7	38,5	38,3	...
Chemische Erzeugnisse	1989=100	100	.	54,5	54,2	54,9	54,8	54,7	54,9	55,1	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	100	.	64,8	64,4	64,0	64,1	64,1	64,2	64,3	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup>	1989=100	100	.	74,9	75,3	74,1	74,2	74,2	74,4	74,5	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1989=100	100	.	57,6	56,5	56,5	56,6	56,5	56,6	56,7	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1989=100	100	.	76,8	77,8	77,9	78,0	78,1	78,1	78,1	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	100	.	52,0	52,1	52,2	51,9	52,0	52,1	52,1	...
dar.: Textilien	1989=100	100	.	37,1	37,1	37,1	36,9	36,8	36,9	36,8	...
Bekleidung	1989=100	100	.	59,8	60,6	60,5	59,6	59,6	59,8	59,9	...
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	1989=100	100	.	67,4	69,9	70,1	70,1	70,1	70,1	70,0	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschleppern.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 5,5	- 0,7	+ 2,7	+ 3,8	+ 1,8	+ 1,2p	...	± 0,0	- 1,3	- 1,1p	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 6,4	- 2,0	+ 2,2	+ 3,6	+ 1,2	+ 0,4p	...	± 0,0	- 1,6	- 1,5p	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 2,5	+ 3,9	+ 4,8	+ 4,6	+ 4,2	+ 4,0p	...	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1p	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	+ 8,7	- 5,1	- 0,6	+ 0,9	- 0,4p	- 2,7p	...	- 0,4	- 2,8p	- 2,0p	...
Pflanzliche Produkte	+ 1,5	± 0,0	+ 4,5	- 10,2	- 12,5	- 12,3	...	- 1,7	- 5,5	- 4,2	...
Tierische Produkte	+ 11,6	- 7,0	- 2,8	+ 6,3	+ 5,0p	+ 1,5p	...	+ 0,1	- 1,9p	- 1,1p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	+ 8,7	+ 6,9	- 31,8	+ 24,0	+ 28,6	+ 27,1	...	- 4,7	+ 1,7	- 0,9	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	...	...	...	+ 9,3	+ 8,5	...	...	- 0,1	± 0,0	...	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	...	...	...	+ 8,9	+ 7,9	...	...	± 0,0	- 0,1	...	...
Neubauten und neue Maschinen	...	...	...	+ 11,9	+ 13,1	...	...	± 0,0	+ 0,1	...	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	...	...	...	+ 7,0	+ 4,8	...	...	± 0,0	- 2,9	...	...
Pflanzliche Produkte	...	...	...	+ 4,0	- 2,1	...	...	- 0,7	- 5,5	...	...
Tierische Produkte	...	...	...	+ 12,8	+ 9,0	...	...	+ 0,7	- 1,6	...	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	+ 4,7	- 1,5	- 0,4	- 0,5	- 1,2	- 1,4	...	- 0,1	- 0,4	- 0,4	...
Inländischer Herkunft	+ 4,1	- 0,5	± 0,0	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,6	...	- 0,1	- 0,2	± 0,0	...
Ausländischer Herkunft	+ 6,3	- 4,2	- 1,3	- 4,2	- 5,8	- 6,7	...	- 0,3	- 1,4	- 1,5	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 3,1	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,3	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Investitionsgüter 3)	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 4,8	+ 2,8	+ 4,5	+ 5,1	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,3	- 0,4	- 0,2	+ 0,4
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	+ 1,0	- 1,1	- 0,4	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,4	± 0,0	+ 0,4	+ 0,1	± 0,0
Bergbauische Erzeugnisse	+ 3,5	+ 11,0	+ 10,9	- 1,9	- 4,7	- 5,6	- 6,5	± 0,0	- 1,3	- 0,6	± 0,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 3,4	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 6,3	- 0,3	+ 0,5	+ 1,3	- 1,7	- 1,8	- 2,2	± 0,0	- 0,4	- 0,3	- 0,1
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 17,8	+ 6,0	+ 8,6	+ 11,0	- 5,8	- 5,9	- 6,9	+ 0,5	- 2,4	- 0,8	+ 0,6
Eisen und Stahl	+ 5,5	- 1,3	- 4,9	- 2,1	- 2,3r	- 2,4	- 2,6	- 0,8	- 0,5	- 0,2	- 0,4
Chemische Erzeugnisse	+ 2,9	- 1,5	- 0,6	- 1,2	- 0,8	- 1,1	- 1,2	- 0,2	+ 0,3	- 0,4	- 0,2
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,2	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 3,1	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Straßenfahrzeuge 6)	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,4	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 1,2	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,2	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
dar.: Textilien	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,3	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1
Bekleidung	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 2,4	+ 0,3	+ 1,6	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,4	+ 2,9	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	...	...	...	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	...	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	...
Investitionsgüter 3)	...	...	...	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,2	...	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	...	...	...	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,9	...	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	...
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	...	...	...	+ 6,2	+ 5,1	+ 4,1	...	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	...
Bergbauische Erzeugnisse	...	...	...	+ 6,0	+ 6,7	+ 5,5	...	± 0,0	± 0,0	± 0,0	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	...	...	...	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	...	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	...	...	...	- 0,2	- 0,4	- 0,8	...	+ 0,4	± 0,0	- 0,2	...
dar.: Mineralölzeugnisse	...	...	...	+ 10,9	- 1,1	- 2,5	...	+ 3,5	- 1,4	- 1,7	...
Eisen und Stahl	...	...	...	- 6,5	- 7,0	- 6,6	...	± 0,0	- 0,5	- 0,5	...
Chemische Erzeugnisse	...	...	...	- 0,2	+ 0,9	+ 0,7	...	- 0,2	+ 0,4	+ 0,4	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	...	...	...	- 0,8	- 0,3	+ 0,2	...	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	...	...	...	- 0,5	+ 0,1	+ 0,5	...	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	...	...	...	- 1,9	- 1,4	- 0,8	...	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren	...	...	...	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,1	...	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	...	...	...	- 0,4	± 0,0	± 0,0	...	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	...
dar.: Textilien	...	...	...	- 1,6	- 1,3	- 1,3	...	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	...
Bekleidung	...	...	...	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,0	...	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2	...
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	...	...	...	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,0	...	± 0,0	± 0,0	- 0,1	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude 1)	1985=100	109,4	116,4	124,3			131,0				
Bürogebäude 2)	1985=100	110,6	117,0	124,4			131,0				
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 2)	1985=100	109,3	116,8	124,7			131,6				
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1985=100	110,3	117,1	124,4			130,1				
Straßenbau 1)	1985=100	106,6	113,2	121,0			127,7				
Brücken im Straßenbau 1)	1985=100	109,0	115,6	122,1			126,7				
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude 1)	1989=100			164,3			181,5				
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1989=100			145,1			162,2				
Straßenbau 1)	1989=100			115,4			126,5				
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise 2)</b>											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	94,5	95,2	96,7	97,8	98,1	98,1	98,0	96,7	96,0	95,6
	1985=100	96,4	97,9	100,4	103,7	103,4	102,6	102,7	99,7	97,8	96,6
<b>Index der Einzelhandelspreise 1)</b>											
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	102,3	104,4	107,1	109,4	109,7	110,2	110,2	110,1	109,9	109,9
	1985=100	101,6	104,2	106,7	109,6	110,1	110,6	110,8	110,4	109,6	109,3
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	104,2	107,0	110,7	114,2	114,5	115,0	115,2	115,2	115,4	115,7
Bekleidung, Schuhe	1985=100	102,6	105,6	108,6	111,9	112,5	113,1	113,2	112,8	112,0	111,7
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	106,0	107,5	110,1	112,5	112,7	113,0	113,0	113,2	113,5	113,9
Wohnungsmieten	1985=100	101,1	104,7	109,2	112,3	112,9	113,4	113,8	114,0	114,5	114,9
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	108,8	112,5	117,3	121,7	122,3	122,9	123,4	123,8	124,6	125,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	82,0	85,5	89,4	89,4	89,8	90,1	90,1	89,8	89,7	89,7
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	104,9	107,3	110,5	113,4	113,8	114,2	114,4	114,5	114,9	115,1
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	108,6	110,3	113,8	117,1	117,3	117,6	117,8	118,1	118,3	118,6
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	1985=100	103,3	106,1	112,1	116,2	116,6	117,2	117,8	117,7	117,7	117,7
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	103,8	106,1	108,1	112,4	112,3	112,6	112,2	112,2	112,2	112,9
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	1985=100	113,1	115,3	118,0	122,2	122,3	122,4	122,9	122,9	124,3	125,5
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	1985=100	104,9	107,6	111,3	114,7	115,1	115,5	115,8	115,8	116,0	116,4
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfempf. mit geringem Einkommen	1985=100	103,9	106,7	110,5	114,0	114,4	114,9	115,2	115,1	115,2	115,4
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 4)	1985=100	104,0	107,0	110,8	114,3	114,8	115,3	115,5	115,4	115,3	115,5
	1985=100	104,6	107,7	111,3	113,9	114,8	115,9	115,8	115,1	114,6	114,5
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte</b>											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	2. Hj 90/ 1. Hj 91 = 100			108,3	119,8	120,0	120,6	120,8	120,7	120,6	...
Bekleidung, Schuhe	"			102,7	105,9	106,2	106,4	106,7	106,1	105,6	...
Wohnungsmieten, Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	"			104,1	105,1	105,2	105,4	105,3	105,2	105,2	...
Wohnungsmieten	"			167,6	305,3	304,8	304,3	303,7	303,6	304,4	...
Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	"			176,6	399,6	400,4	400,1	400,0	400,1	400,3	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	"			159,2	215,9	214,1	213,5	212,4	212,1	213,5	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	"			102,8	105,0	105,3	105,5	105,5	105,7	105,8	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	"			104,1	109,6	110,8	111,4	111,9	112,3	112,7	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	"			105,3	111,4	111,8	112,4	112,8	113,0	112,8	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	"			106,0	112,4	112,2	112,7	112,5	112,6	112,8	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	"			115,7	118,2	118,3	123,5	123,9	124,1	124,3	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	"			107,9	118,7	118,9	119,4	119,6	119,5	119,5	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	"			108,2	119,0	119,2	119,8	120,0	119,9	119,8	...
	"			108,3	120,4	120,7	121,3	121,4	121,3	121,2	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Einfuhrpreise</b>											
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	84,4	82,5	82,8	81,2	81,2	81,2	80,9	79,9	79,0	...
Güter aus Drittländern	1985=100	87,9	87,2	87,9	86,8	86,7	86,7	86,4	85,6	84,8	...
	1985=100	80,7	77,6	77,5	75,6	75,7	75,6	75,2	74,1	73,2	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>											
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	102,1	102,2	103,5	104,4	104,7	104,9	104,9	104,7	104,6	...
Güter für Drittländer	1985=100	100,7	100,6	101,8	102,6	103,0	103,2	103,1	102,9	102,7	...
	1985=100	103,5	103,6	105,2	106,1	106,4	106,5	106,5	106,4	106,3	...

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1988	1989	1990	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude 1)	+ 3,7	+ 6,4	+ 6,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Bürogebäude 2)	+ 3,7	+ 5,8	+ 6,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 2)	+ 3,6	+ 6,9	+ 6,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	+ 3,5	+ 6,2	+ 6,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Straßenbau 1)	+ 2,2	+ 6,2	+ 6,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Brücken im Straßenbau 1)	+ 3,3	+ 6,1	+ 5,6	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude 1)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Straßenbau 1)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise 2)</b>											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 5,1	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,2	- 0,9	- 0,7	- 1,2	- 0,1	- 1,3	- 0,7	- 0,4
<b>Index der Einzelhandelspreise 1)</b>	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,3	± 0,0	- 0,1	- 0,2	± 0,0
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,4	+ 3,3	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,2	- 0,4	- 0,7	- 0,3
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,8	+ 2,7	+ 3,5	+ 4,3	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3
Bekleidung, Schuhe	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,6	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,1	- 0,4	- 0,7	- 0,3
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,9	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4
Wohnungsmieten	+ 3,5	+ 3,6	+ 4,3	+ 4,6	+ 4,1	+ 4,5	+ 4,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,0	+ 3,4	+ 4,3	+ 5,2	+ 5,1	+ 5,5	+ 5,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,5
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 5,0	+ 4,3	+ 4,6	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,1	± 0,0
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,5	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 3,7	+ 1,6	+ 3,2	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,3	+ 3,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	+ 4,4	+ 2,7	+ 5,7	+ 6,7	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,5	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Güter f. d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 1,1	+ 2,2	+ 1,9	+ 3,7	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,6	- 0,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,6
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,3	+ 4,0	+ 2,9	+ 4,2	+ 5,3	+ 0,4	± 0,0	+ 1,1	+ 1,0
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	+ 2,7	+ 2,6	+ 3,4	+ 4,2	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,6	+ 0,3	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfepf. mit geringem Einkommen	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,6	+ 4,5	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 4)	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,6	+ 4,1	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,6	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,2
	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,8	- 0,1	- 0,6	- 0,4	- 0,1
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte</b>											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	.	.	.	+ 14,1	+ 13,1	+ 12,9	...	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	...
Bekleidung, Schuhe	.	.	.	+ 3,4	+ 2,2	+ 2,2	...	+ 0,3	- 0,6	- 0,5	...
Wohnungsmieten, Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	.	.	.	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,7	...	- 0,1	- 0,1	± 0,0	...
Wohnungsmieten	.	.	.	+ 141,6	+ 141,5	+ 141,6	...	- 0,2	± 0,0	+ 0,3	...
Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	.	.	.	+ 286,1	+ 285,5	+ 285,3	...	± 0,0	± 0,0	± 0,0	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	.	.	.	+ 44,8	+ 44,8	+ 45,2	...	+ 0,5	- 0,1	+ 0,7	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	.	.	.	.	.	.	...	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	.	.	.	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,8	...	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	.	.	.	+ 7,4	+ 7,6	+ 7,5	...	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	...
Güter f. d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	.	.	.	+ 7,7	+ 5,2	+ 4,5	...	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	.	.	.	+ 6,2	+ 6,2	+ 6,0	...	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	.	.	.	+ 7,7	+ 6,3	+ 6,4	...	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	.	.	.	+ 13,3	+ 12,2	+ 12,0	...	+ 0,2	- 0,1	± 0,0	...
	.	.	.	+ 13,3	+ 12,1	+ 11,9	...	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	...
	.	.	.	+ 14,6	+ 14,2	+ 14,1	...	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Einfuhrpreise</b>											
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 4,5	- 2,3	+ 0,4	- 3,0	- 4,1	- 4,7	...	- 0,4	- 1,2	- 1,1	...
Güter aus Drittländern	+ 3,9	- 0,8	+ 0,8	- 1,8	- 2,4	- 3,0	...	- 0,3	- 0,9	- 0,9	...
	+ 5,1	- 3,8	- 0,1	- 4,6	- 6,0	- 6,5	...	- 0,5	- 1,5	- 1,2	...
<b>Index der Ausführpreise</b>											
dar.: Güter für EG-Länder	+ 2,8	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,8	...	± 0,0	- 0,2	- 0,1	...
Güter für Drittländer	+ 2,7	- 0,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,7	...	- 0,1	- 0,2	- 0,2	...
	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,7	...	± 0,0	- 0,1	- 0,1	...

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990 1)	1991 1)	1991 1)				1992 1)		
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	Junj	Juli	August
<b>Absolute Zahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	79 113	79 753		79 819	79 951	80 137	80 275			
dar. Ausländer	1 000	5 037									
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	Anzahl	529 597	516 388	454 123	61 056	141 763	149 381	101 922	50 770	51 079	50 877
Ehescheidungen	Anzahl	176 691	154 786	136 317							
Lebendgeborene	Anzahl	880 459	905 675	830 020	199 921	207 828	218 619	203 652	69 502	72 699	70 057
dar. Ausländer	Anzahl			90 753	19 594	23 017	23 789	24 374			
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	136 582	138 755	125 187	30 834	30 693	32 214	31 546			
Gestorbene 2)	Anzahl	903 441	921 445	911 378	229 367	223 922	214 594	243 471	71 246	70 898	70 521
dar. Ausländer	Anzahl			10 604	2 430	2 607	2 524	3 043			
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	6 582	6 385	5 712	1 462	1 425	1 308	1 516			
Totgeborene	Anzahl	3 247	3 202	2 741	651	726	680	684	238	242	228
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 22 982	- 15 770	- 81 358	- 29 446	- 16 094	- 4 025	- 39 819	- 1 744	+ 1 803	- 464
Deutsche	Anzahl			- 161 507	- 46 610	- 36 504	- 17 240	- 61 150			
Ausländer	Anzahl			+ 80 149	+ 17 164	+ 20 410	+ 21 265	+ 21 331			
<b>Wanderungen 3)</b>											
Zuzüge	Anzahl	-	-	1 182 927	223 477	262 576	342 684	354 190			
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	920 491	159 654	194 597	274 464	291 776			
Fortzüge	Anzahl	-	-	582 240	126 843	115 132	163 539	176 726			
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	497 476	106 932	97 047	138 759	154 738			
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-	-	600 687	96 634	147 444	179 145	+ 177 464			
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	423 015	+ 52 722	+ 97 550	135 705	+ 137 038			
<b>Verhältniszahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>											
Ausländer	% der Bevölkerung	6,4									
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,7	6,5 <sup>5)</sup>	5,7 <sup>5)</sup>					7,8 <sup>5)</sup>	7,5 <sup>5)</sup>	7,5 <sup>5)</sup>
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	22,2 <sup>5)</sup>	19,5 <sup>5)</sup>								
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,2	11,4 <sup>5)</sup>	10,4 <sup>5)</sup>					10,6 <sup>5)</sup>	10,7 <sup>5)</sup>	10,4 <sup>5)</sup>
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer										
	% aller Lebendgeb.			10,9	9,8	11,1	10,9	12,0			
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)					X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	15,5	15,3	15,1	15,4	14,7	14,7	15,5			
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	11,5	11,6 <sup>5)</sup>	11,4 <sup>5)</sup>					10,9 <sup>5)</sup>	10,5 <sup>5)</sup>	10,4 <sup>5)</sup>
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer										
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,6	0,7			
<b>Wanderungen 3)</b>											
Zuzüge				77,8	71,4	74,1	80,1	82,4			
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	-	-								
Fortzüge				85,4	84,3	84,3	84,8	87,6			
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	-	-								
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	+ 0,9	+ 0,8								
dar. Ausländer	%										
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	%	- 1,0	- 2,5	- 12,1	- 15,5	- 9,7		- 18,4	+ 11,2	16,7	- 10,3
Ehescheidungen	%	- 0,8	- 12,4	- 11,9							
Lebendgeborene	%	- 1,4	+ 2,9	- 8,4	- 6,7	- 5,7	- 9,6		+ 2,5	- 3,7	- 1,2
dar. Ausländer	%			+ 5,1							
Gestorbene 2)	%	+ 0,3	+ 2,0	- 1,1	- 6,3	+ 1,7	+ 1,3		+ 2,3	- 6,6	+ 2,6
<b>Wanderungen 3)</b>											
Zuzüge	%							+ 32,6			
dar. Ausländer	%							+ 53,1			
Fortzüge	%							+ 2,2			
dar. Ausländer	%							+ 0,7			

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991 1)	1991 1)				1992 1)		
					1 Vj	2 Vj	3 Vj	4 Vj	Juni	Juli	August
<b>Absolute Zahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	62 679	63 726	64 485	63 846	64 036	64 292	64 485	..	..	..
dar. Ausländer 2)	1 000	4 846	5 343	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	Anzahl	398 608	414 475	403 594	54 135	126 021	131 320	92 118	45 057	45 091	44 771
Ehescheidungen	Anzahl	126 628	122 869	127 341	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	681 537	727 199	722 250	168 969	180 852	192 303	180 126	62 082	64 836	62 519
dar. Ausländer	Anzahl	79 868	86 320	89 502	19 368	22 755	23 448	23 931	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	69 668	76 300	80 228	19 494	19 247	21 308	21 481	..	..	..
Gestorbene 3)	Anzahl	697 730	713 335	708 818	176 633	173 520	168 190	190 475	56 561	55 799	55 292
dar. Ausländer	Anzahl	8 695	9 482	10 297	2 348	2 537	2 469	2 953	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 074	5 076	4 862	1 237	1 198	1 131	1 296	..	..	..
Totgeborene	Anzahl	2 368	2 490	2 345	555	613	158	590	205	212	204
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 16 193	+ 13 864	+ 13 432	- 7 664	+ 7 332	+24 113	-10 349	+ 5 521	+ 9 037	+ 7 227
Deutsche	Anzahl	- 87 366	- 82 974	- 65 773	- 24 684	- 12 886	+ 3 124	- 31 327	..	..	..
Ausländer	Anzahl	+ 71 173	+ 76 838	+ 79 205	+ 17 020	+ 20 218	+ 20 989	+ 20 978	..	..	..
<b>Wanderungen 4)</b>											
Zuzüge	Anzahl	1 522 190	1 651 593	1 134 791	217 170	253 455	327 396	336 770	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	770 771	842 364	885 885	154 562	187 944	263 756	279 623	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	544 967	610 595	555 592	117 134	110 135	157 103	171 220	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	438 277	466 038	471 999	97 385	92 233	132 807	149 574	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+977 223	+1040 998	+579 199	+100 036	+143 320	+170 293	+165 550	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	+332 494	+ 376 326	+413 886	+ 57 177	+ 95 711	+130 949	+130 049	..	..	..
<b>Verhältniszahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>											
Ausländer 2)	% der Bevölkerung	7,7	8,4	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,4	6,6	6,3 <sup>6)</sup>	..	..	..	..	8,6 <sup>6)</sup>	8,4 <sup>6)</sup>	8,3 <sup>6)</sup>
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	20,4	19,3	19,9 <sup>6)</sup>	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,0	11,5	11,3 <sup>6)</sup>	..	..	..	..	11,9 <sup>6)</sup>	12,0 <sup>6)</sup>	11,6 <sup>6)</sup>
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	16,5	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	11,7	11,9	12,4	11,5	12,6	12,2	13,3	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer 5)		1 395	1 450	..	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	10,2	10,5	11,1	10,8	10,6	11,1	11,9	..	..	..
Gestorbene 3)	je 1 000 Einwohner	11,2	11,3	11,1 <sup>6)</sup>	..	..	..	..	10,8 <sup>6)</sup>	10,3 <sup>6)</sup>	10,2 <sup>6)</sup>
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,6	0,7	..	..	..
<b>Wanderungen 4)</b>											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	50,6	51,0	78,1	71,2	74,2	80,6	83,0	..	..	..
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	80,4	76,3	85,0	83,1	83,7	84,5	87,4	..	..	..
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,3	..	..	..	..	..
dar. Ausländer 2)	%	+ 8,0	+ 10,2	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	%	+ 0,2	+ 4,0	- 2,6	- 4,7	- 5,2	- 1,5	+ 1,1	+ 11,9	+ 17,4	- 9,3
Ehescheidungen	%	- 1,6	- 3,0	+ 3,6	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	+ 0,6	+ 6,7	- 0,7	+ 1,1	+ 3,2	- 2,5	- 4,7	+ 4,7	- 2,2	+ 0,3
dar. Ausländer	%	+ 8,6	+ 8,1	+ 3,7	+ 4,2	+ 3,5	+ 3,0	+ 2,8	..	..	..
Gestorbene 3)	%	+ 1,5	+ 2,2	- 0,6	- 6,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 2,2	+ 4,5	- 6,6	+ 3,1
<b>Wanderungen 4)</b>											
Zuzüge	%	+ 68,4	+ 8,5	- 9,7	- 24,8	- 18,3	- 17,2	+ 28,7	..	..	..
dar. Ausländer	%	+ 18,8	+ 9,3	+ 6,0	- 13,9	- 5,9	- 2,7	+ 50,9	..	..	..
Fortzüge	%	+ 29,2	+ 12,0	- 3,3	- 13,2	- 14,4	- 10,0	+ 25,6	..	..	..
dar. Ausländer	%	+ 22,1	+ 6,3	+ 1,4	- 5,0	- 8,7	- 8,2	+ 27,5	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters - 3) Ohne Totgeborene - 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe; für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj. 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern: Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990 <sup>1)</sup>	1991 <sup>1)</sup>	1991 <sup>1)</sup>				1992 <sup>1)</sup>		
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	Junj	Juli	August
<b>Absolute Zahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	16 434	16 028	15 790	15 973	15 915	15 845	15 790	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	191	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	Anzahl	130 989	101 913	50 529	6 921	15 742	18 061	9 804	5 713	5 988	6 106
Ehescheidungen	Anzahl	50 063	31 917	8 976	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	198 922	178 476	107 770	30 952	26 976	26 316	23 526	7 420	7 863	7 538
dar. Ausländer	Anzahl	...	...	1 251	226	262	341	443	...	...	...
Nichteinheimisch Lebendgeborene	Anzahl	66 914	62 455	44 959	12 642	11 346	10 906	10 065	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	Anzahl	205 711	208 110	202 560	52 734	50 402	46 404	52 996	14 685	15 097	15 229
dar. Ausländer	Anzahl	...	...	307	82	70	65	90	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	1 508	1 309	850	225	227	177	220	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	879	712	396	96	113	93	94	33	30	24
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 6 789	- 29 634	- 94 790	- 21 782	- 23 426	- 20 088	- 29 470	- 7 265	- 7 234	- 7 691
Deutsche	Anzahl	...	...	- 95 734	- 21 926	- 23 618	- 20 364	- 29 823	...	...	...
Ausländer	Anzahl	...	...	+ 944	+ 144	+ 192	+ 276	+ 353	...	...	...
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge	Anzahl	-	...	48 136	6 307	9 121	15 288	17 420	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	...	34 606	5 092	6 653	10 708	12 153	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	-	...	26 648	9 709	4 997	6 436	5 506	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	...	25 477	9 547	4 814	5 952	5 164	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-	...	21 488	- 3 402	+ 4 124	+ 8 852	+ 11 914	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	...	9 129	- 4 455	+ 1 839	+ 4 756	+ 6 989	...	...	...
<b>Verhältniszahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>											
Ausländer	% der Bevölkerung	1,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	7,9	6,3 <sup>5)</sup>	3,2 <sup>5)</sup>	...	...	...	...	4,3 <sup>5)</sup>	4,4 <sup>5)</sup>	4,5 <sup>5)</sup>
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	30,1	19,8 <sup>5)</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	12,0	11,1 <sup>5)</sup>	6,8 <sup>5)</sup>	...	...	...	...	5,6 <sup>5)</sup>	5,7 <sup>5)</sup>	5,5 <sup>5)</sup>
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	0,7	1,0	1,3	1,9	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>4)</sup>		1 557	...	X	X	X	X	X	X	X	X
Nichteinheimisch Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	33,6	35,0	41,7	40,8	42,1	41,4	42,8	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	je 1 000 Einwohner	12,4	12,9 <sup>5)</sup>	12,7 <sup>5)</sup>	...	...	...	...	11,1 <sup>5)</sup>	11,0 <sup>5)</sup>	11,1 <sup>5)</sup>
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,8	0,7	0,8	0,7	0,8	0,7	0,9	...	...	...
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge	% aller Zuzüge	-	...	71,9	80,7	72,9	70,0	69,8	...	...	...
Fortzüge	% aller Fortzüge	-	...	95,6	98,3	96,3	92,5	93,8	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	- 1,4	- 2,5	- 1,5	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	%	- 4,5	- 22,2	- 50,4	- 55,1	- 61,5	- 43,7	...	+ 6,1	+ 11,7	- 17,0
Ehescheidungen	%	+ 1,4	- 36,2	- 71,9	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 7,8	- 10,3	- 39,6	- 34,4	- 42,3	- 41,0	...	- 12,7	- 14,6	- 12,6
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	%	- 3,5	+ 1,2	- 2,7	- 4,8	+ 2,4	+ 2,2	...	- 5,2	- 6,6	+ 0,9
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge	%	-	...	...	...	...	...	+ 213,5	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	...	...	...	...	...	+ 128,9	...	...	...
Fortzüge	%	-	...	...	...	...	...	- 84,9	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	...	...	...	...	...	- 85,8	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Bevölkerung geschätzt

# Statistische Monatszahlen

## Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen<sup>1)</sup> Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1988	1989	1990	1991	1991			1992	
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
<b>in jeweiligen Preisen</b>									
<b>Mill. DM</b>									
<b>Entstehung des Sozialprodukts</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	1 946 350	2 063 530	2 237 900	2 406 980	598 040	607 660	639 420	607 650	624 580
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	33 720	37 210	37 360	32 830	4 110	14 850	11 070	3 040	4 260
Produzierendes Gewerbe	826 760	869 970	935 460	983 590	252 030	244 700	251 690	251 100	255 840
Handel und Verkehr	294 660	311 250	346 320	373 910	93 590	92 350	98 140	93 650	94 450
Dienstleistungsunternehmen	592 830	640 950	704 580	795 510	195 600	204 260	208 020	211 240	218 500
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	283 530	292 560	311 430	335 130	80 830	80 570	100 320	79 260	83 210
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup>	2 095 980	2 224 440	2 417 830	2 612 640	647 820	658 230	693 850	663 930	679 620
<b>Verwendung des Sozialprodukts</b>									
Privater Verbrauch	1 153 690	1 220 950	1 321 210	1 420 650	352 610	348 730	381 380	357 070	368 290
Staatsverbrauch	412 380	418 820	444 350	468 070	112 550	114 120	137 850	112 360	118 090
Anlageinvestitionen	409 900	448 520	506 810	565 070	149 430	145 540	152 340	131 950	155 430
Ausrüstungen	182 460	203 470	234 010	261 580	67 620	62 130	75 160	60 370	66 540
Bauten	227 440	245 050	272 800	303 490	81 810	83 410	77 180	71 580	88 890
Vorratsveränderung	10 300	16 010	3 130	- 8 610	- 3 430	11 030	- 29 940	16 920	- 6 440
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	121 730	144 800	163 600	186 020	39 440	42 780	55 270	48 200	46 730
Ausfuhr <sup>5)</sup>	687 870	788 290	882 280	1 013 230	248 390	254 480	268 040	262 730	259 680
Einfuhr <sup>5)</sup>	566 140	643 490	718 680	827 210	208 950	211 700	210 770	214 530	212 950
Bruttosozialprodukt	2 108 000	2 249 100	2 439 100	2 631 200	650 600	662 200	696 900	666 500	682 100
<b>Volkseinkommen</b>									
insgesamt	1 635 540	1 738 100	1 885 300	2 008 750	499 690	505 180	529 040	502 330	515 480
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 169 380	1 221 890	1 317 730	1 422 070	346 060	352 690	408 580	339 810	362 650
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	5,4	6,0	8,5	7,6	9,7	7,7	6,5	8,1	4,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	11,5	10,3	0,4	- 12,1	- 35,5	- 11,2	5,9	8,6	3,6
Produzierendes Gewerbe	4,0	5,2	7,5	5,1	8,5	5,7	2,4	6,8	1,5
Handel und Verkehr	5,4	5,6	11,3	8,0	11,5	6,0	4,7	4,3	0,9
Dienstleistungsunternehmen	8,1	8,1	9,9	12,9	12,8	14,2	13,5	12,6	11,6
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	3,1	3,2	6,4	7,6	11,0	8,1	7,9	8,0	2,9
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup>	5,3	6,1	8,7	8,1	10,5	8,0	6,4	8,4	4,9
Privater Verbrauch	4,1	5,8	8,2	7,5	9,0	7,1	5,9	5,7	4,4
Staatsverbrauch	3,8	1,6	6,1	5,3	6,2	5,7	7,0	8,5	4,9
Anlageinvestitionen	6,3	9,4	13,0	11,5	15,6	13,0	7,9	12,0	4,0
Ausfuhr <sup>5)</sup>	7,9	14,6	11,9	14,8	20,5	15,2	8,6	7,5	4,5
Einfuhr <sup>5)</sup>	7,8	13,7	11,7	15,1	20,3	17,5	8,3	9,6	1,9
Bruttosozialprodukt	5,2	6,7	8,4	7,9	10,2	7,7	5,7	7,2	4,8
Volkseinkommen	5,5	6,3	8,5	6,5	9,3	6,5	3,5	5,8	3,2
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	4,0	4,5	7,8	7,9	8,9	8,4	8,0	8,0	4,8
<b>in Preisen von 1985</b>									
<b>Mill. DM</b>									
<b>Entstehung des Sozialprodukts</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	1 812 610	1 874 770	1 967 910	2 035 320	508 630	514 200	521 700	506 770	511 160
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	34 480	35 060	37 980	34 820	4 460	16 320	11 280	2 580	3 650
Produzierendes Gewerbe	758 540	783 700	814 530	834 380	212 810	205 780	212 830	209 580	208 950
Handel und Verkehr	285 320	297 500	318 690	336 460	84 250	82 690	87 630	83 060	83 360
Dienstleistungsunternehmen	569 950	595 800	635 080	678 060	169 230	171 250	171 340	174 610	177 530
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	262 460	264 380	270 110	275 390	68 700	68 960	69 230	69 890	70 030
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup>	1 960 510	2 027 330	2 130 500	2 209 640	551 900	556 190	565 740	553 130	555 380
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	145	147	150	152	152	153	154	152	152
<b>Verwendung des Sozialprodukts</b>									
Privater Verbrauch	1 137 000	1 167 370	1 230 680	1 274 630	319 040	309 340	337 710	312 050	317 870
Staatsverbrauch	389 100	382 670	391 750	393 600	96 910	98 080	104 190	97 860	99 890
Anlageinvestitionen	393 680	419 080	455 460	485 010	127 770	123 790	129 690	110 930	127 570
Ausrüstungen	178 270	194 210	219 680	239 640	61 530	57 020	68 250	54 850	59 170
Bauten	215 410	224 870	235 780	245 370	66 240	66 770	61 440	56 080	68 400
Vorratsveränderung	12 030	16 950	5 760	- 4 540	- 2 060	10 320	- 28 680	18 920	- 4 140
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	39 990	64 230	66 150	78 100	12 840	18 370	25 590	15 840	16 710
Ausfuhr <sup>5)</sup>	689 620	768 590	854 050	962 250	236 280	240 230	250 450	248 180	242 620
Einfuhr <sup>5)</sup>	649 630	704 360	787 900	884 150	223 440	221 860	224 860	232 340	225 910
Bruttosozialprodukt	1 971 800	2 050 300	2 149 800	2 226 800	554 500	559 900	568 500	555 600	557 700
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	3,8	3,4	5,0	3,4	4,9	3,6	1,9	3,3	0,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7,3	1,7	8,3	- 8,3	- 14,4	- 8,9	- 6,5	- 6,5	- 18,2
Produzierendes Gewerbe	2,7	3,3	3,9	2,4	5,2	3,6	0,1	3,3	- 1,8
Handel und Verkehr	5,0	4,3	7,1	5,6	8,7	3,3	1,9	1,4	- 1,1
Dienstleistungsunternehmen	5,8	4,5	6,6	6,8	6,3	7,2	6,8	5,0	4,9
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	1,5	0,7	2,2	2,0	1,9	2,0	1,8	2,0	1,9
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup>	3,7	3,4	5,1	3,7	5,6	3,6	1,7	3,2	0,6
je Erwerbstätigen	2,9	1,9	2,0	1,1	2,7	1,2	- 0,4	1,6	- 0,4
Privater Verbrauch	2,7	2,7	5,4	3,6	5,3	2,2	1,8	1,1	- 0,4
Staatsverbrauch	2,2	- 1,7	2,4	0,5	- 0,5	0,6	2,0	3,6	2,9
Anlageinvestitionen	4,6	6,5	8,7	6,5	10,1	7,7	3,1	6,9	- 0,2
Ausfuhr <sup>5)</sup>	5,9	11,5	11,1	12,7	18,2	12,5	6,5	5,5	2,7
Einfuhr <sup>5)</sup>	5,8	8,4	11,9	12,2	17,6	11,9	6,6	8,6	1,1
Bruttosozialprodukt	3,7	4,0	4,9	3,6	5,3	3,3	1,1	2,2	0,6

1) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand September 1992) - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck - 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtbeziehbaren Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. - 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

# Produzierendes Gewerbe

## Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
<b>Beschäftigte am Monatsende</b>												
<b>1 000</b>												
1991 <sup>3)</sup> D . . . . .	9 273,6	285,6	210,3	221,9	90,9	1 392,5	981,1	61,9	1 256,1	716,7	288,9	214,0
1991 <sup>3)</sup> März . . .	5 562,8	302,0	216,9	232,4	94,2	1 454,3	997,6	64,6	1 304,2	738,0	314,9	229,0
April . . .	9 518,6	298,8	217,9	226,5	94,5	1 447,8	991,7	64,2	1 294,7	730,3	304,7	224,5
Mai . . .	9 465,0	294,8	216,7	224,8	93,6	1 440,9	989,6	63,5	1 290,4	725,8	300,7	220,7
Juni . . .	9 393,2	290,6	215,3	223,9	91,4	1 423,6	986,9	62,7	1 284,2	717,6	294,7	217,2
Juli . . .	9 218,8	282,9	211,3	219,3	90,4	1 372,1	986,4	61,8	1 240,0	714,3	283,3	209,7
Aug. . . .	9 166,7	279,4	209,5	217,8	89,1	1 360,6	979,5	61,6	1 230,5	714,0	277,3	208,1
Sept. . . .	9 106,1	275,3	206,5	216,7	88,3	1 347,6	974,7	61,3	1 226,0	708,1	274,7	205,8
Okt. . . .	8 985,3	269,4	203,5	213,0	87,2	1 329,7	966,1	59,5	1 207,6	697,9	266,8	201,5
Nov. . . .	8 920,6	265,6	201,6	210,6	86,3	1 320,6	963,5	58,7	1 198,6	691,3	261,7	199,1
Dez. . . .	8 788,9	256,1	197,5	209,3	84,2	1 295,0	954,2	53,6	1 185,2	679,5	255,8	195,2
1992 <sup>4)</sup> Jan. . . .	8 522,9	255,5	186,8	198,0	79,7	1 248,8	937,4	52,4	1 145,4	670,5	229,8	183,3
Febr. . . .	8 480,7	250,2	187,3	196,3	79,4	1 242,1	931,8	52,0	1 138,1	669,8	229,1	180,5
März . . .	8 448,2	247,4	190,9	193,1	79,1	1 234,8	929,6	51,5	1 135,8	667,6	227,2	177,5
April . . .	8 381,0	243,8	192,6	191,4	77,6	1 220,0	925,4	51,1	1 126,2	663,1	223,4	172,9
Mai . . .	8 331,7	240,9	192,9	189,8	77,4	1 212,6	922,3	50,7	1 118,2	658,2	221,1	170,4
Juni . . .	8 309,6	235,6	194,4	189,1	77,3	1 209,4	924,5	49,6	1 114,7	655,9	219,0	167,2
Juli . . .	8 269,2	230,9	195,3	187,9	77,2	1 196,5	924,6	49,0	1 109,0	651,6	214,7	163,4
<b>Umsatz insgesamt<sup>1)</sup></b>												
<b>Mill. DM</b>												
1991 <sup>3)</sup> D . . . . .	170 514,3	3 224,9	3 637,1	4 159,9	2 330,5	19 034,3	24 240,0	769,4	18 279,5	17 374,7	3 620,9	2 435,8
1991 <sup>3)</sup> März . . .	170 982,2	3 477,0	3 337,5	4 569,6	2 402,6	18 702,2	24 941,4	539,9	18 430,7	18 012,6	3 852,6	2 984,7
April . . .	175 858,9	3 296,6	4 034,6	4 472,4	2 429,6	19 082,2	27 342,8	720,3	17 731,1	18 173,0	3 939,0	2 139,2
Mai . . .	162 885,6	3 093,0	3 869,4	4 224,8	2 339,5	17 482,8	23 847,3	862,6	16 419,3	16 837,7	3 347,5	1 461,0
Juni . . .	176 456,3	2 941,1	4 127,7	4 578,7	2 369,0	20 935,5	26 351,1	679,7	18 975,9	17 592,9	3 660,9	1 928,5
Juli . . .	170 191,1	2 891,4	4 322,0	4 009,2	2 351,7	19 318,3	22 986,1	442,5	17 852,0	17 648,9	3 507,2	2 900,9
Aug. . . .	154 207,5	2 828,9	3 923,5	3 787,2	2 201,1	16 698,8	18 136,1	416,7	16 658,7	16 071,4	2 963,8	2 939,8
Sept. . . .	177 138,4	2 771,9	4 281,4	4 255,4	2 426,7	19 460,6	23 860,3	632,2	20 659,5	17 449,5	3 849,7	2 948,5
Okt. . . .	183 311,1	3 178,1	4 508,2	4 299,1	2 547,5	20 134,8	25 983,6	438,4	18 998,1	18 836,2	4 065,5	2 345,6
Nov. . . .	179 544,8	3 423,3	3 934,6	3 988,2	2 195,8	19 356,3	27 680,9	1 410,9	19 564,7	17 039,0	3 746,0	1 959,0
Dez. . . .	171 097,0	3 389,5	2 898,0	3 264,4	1 800,0	23 898,9	23 838,4	2 039,3	19 774,5	14 985,2	2 822,7	1 751,1
1992 <sup>4)</sup> Jan. . . .	163 885,1	3 431,3	2 578,3	4 107,1	2 337,0	15 247,6	22 534,7	440,7	17 789,5	18 541,0	3 649,1	2 920,0
Febr. . . .	165 589,2	3 178,8	2 888,3	3 714,5	2 331,8	16 968,6	24 518,1	597,0	17 874,9	17 814,1	3 690,2	2 973,2
März . . .	181 477,8	3 055,1	3 891,2	4 156,3	2 515,6	19 074,7	27 732,5	1 151,5	19 849,0	19 142,7	3 905,6	2 819,9
April . . .	173 267,4	2 751,4	4 160,2	3 856,7	2 249,6	18 308,6	26 605,7	811,4	18 390,8	18 051,4	3 477,6	1 714,4
Mai . . .	164 739,3	2 676,1	4 258,6	3 813,8	2 142,8	17 508,1	24 837,6	556,0	17 573,5	17 217,7	3 203,6	1 396,5
Juni . . .	175 270,4	2 501,0	4 617,0	4 008,3	2 326,2	20 855,2	25 927,4	510,2	19 235,5	18 312,5	3 371,0	1 627,4
Juli . . .	168 416,9	2 559,6	4 718,8	3 676,2	2 267,7	18 129,7	22 359,9	650,1	18 394,4	17 639,2	3 311,6	2 687,4
<b>darunter Auslandsumsatz<sup>2)</sup></b>												
<b>Mill. DM</b>												
1991 <sup>3)</sup> D . . . . .	44 730,7	185,8	290,8	1 359,3	663,7	7 559,1	9 580,1	420,4	5 126,0	6 934,8	968,7	478,6
1991 <sup>3)</sup> März . . .	44 648,9	202,4	294,0	1 464,0	658,5	7 288,0	9 346,6	253,3	5 323,2	7 161,5	991,7	611,9
April . . .	46 540,1	201,6	318,6	1 404,7	673,6	7 549,5	10 645,4	425,5	5 115,5	7 316,6	1 081,1	348,2
Mai . . .	41 956,7	181,4	303,8	1 381,7	686,8	6 719,1	8 663,9	698,8	4 649,9	6 794,4	892,2	190,2
Juni . . .	45 967,4	182,4	309,4	1 442,5	656,4	8 306,8	9 710,9	233,3	5 188,3	7 011,7	988,1	342,7
Juli . . .	43 185,3	167,8	290,0	1 251,1	663,9	7 562,4	8 589,3	149,6	5 024,2	6 866,4	968,3	649,7
Aug. . . .	38 555,8	186,7	272,8	1 259,0	605,2	6 561,5	6 924,7	297,9	4 531,8	6 257,9	784,3	662,2
Sept. . . .	47 105,7	166,3	311,6	1 460,9	643,7	7 750,4	10 019,7	338,3	5 818,2	6 939,5	1 006,9	634,9
Okt. . . .	48 563,9	167,0	324,3	1 437,7	818,7	8 321,0	10 779,9	265,1	5 165,9	7 534,2	1 046,1	399,7
Nov. . . .	48 272,2	171,3	289,3	1 344,2	633,6	7 752,2	11 712,7	979,3	5 340,9	6 854,9	993,5	312,7
Dez. . . .	47 240,3	183,8	240,6	1 194,0	511,1	9 779,1	10 791,6	768,8	5 381,9	6 275,2	797,1	329,5
1992 <sup>4)</sup> Jan. . . .	42 740,5	176,1	265,3	1 254,6	720,5	5 852,5	9 412,7	281,5	4 776,8	7 368,7	1 021,6	655,7
Febr. . . .	44 334,6	149,2	279,5	1 131,5	699,7	6 581,0	10 091,5	387,3	4 987,1	7 209,6	1 041,5	663,3
März . . .	48 158,5	152,6	315,8	1 256,3	830,0	7 440,7	10 968,5	894,1	5 777,8	7 760,6	1 087,9	617,1
April . . .	45 897,3	167,1	319,5	1 152,5	616,4	7 188,1	10 650,3	538,8	5 339,2	7 228,4	969,3	297,4
Mai . . .	43 252,0	164,6	313,4	1 195,4	605,0	6 852,6	9 917,4	378,4	5 039,2	6 854,3	904,3	196,7
Juni . . .	46 394,9	149,3	316,6	1 223,6	707,9	7 830,7	10 181,7	233,4	5 621,4	7 224,2	974,2	259,0
Juli . . .	43 390,8	125,4	310,4	1 113,1	701,9	7 098,0	9 016,6	314,0	5 302,3	6 713,3	970,5	642,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufige Ergebnisse.

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im  
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen  
Früheres Bundesgebiet**

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Bekle- dungs- gewerbe
<b>Beschäftigte am Monatsende</b>												
<b>1 000</b>												
1989 3) D . . . .	7 213,1	183,3	150,0	182,6	68,6	1 019,4	872,2	32,7	1 013,8	582,0	213,5	167,6
1990 3) D . . . .	7 411,4	173,2	150,6	178,5	69,1	1 075,2	890,3	33,5	1 036,2	591,9	209,5	164,0
1991 3) D . . . .	7 514,8	165,0	155,9	170,7	73,8	1 081,1	900,1	33,3	1 043,6	593,8	203,8	160,8
1991 3) März . . .	7 516,0	167,6	152,4	172,5	74,3	1 087,3	899,5	33,4	1 048,7	595,4	205,6	164,0
April . . . .	7 507,5	166,7	155,1	171,6	73,9	1 084,6	895,7	33,3	1 046,1	593,9	204,9	162,8
Mai . . . .	7 500,5	166,2	156,4	170,9	73,7	1 082,0	897,2	33,4	1 043,3	592,9	205,0	161,4
Juni . . . .	7 504,9	165,3	157,4	170,6	73,6	1 080,1	898,8	33,1	1 042,8	592,9	204,3	160,7
Juli . . . .	7 552,3	164,3	159,1	170,6	74,8	1 080,3	909,8	33,0	1 049,8	595,7	203,5	159,9
Aug . . . .	7 558,7	163,8	159,9	170,5	74,3	1 081,5	905,7	33,3	1 048,4	596,3	203,1	160,0
Sept. . . .	7 554,6	164,4	159,4	170,4	73,9	1 081,9	904,8	33,4	1 046,4	595,6	203,0	159,5
Okt. . . .	7 525,0	162,9	159,2	168,9	73,3	1 076,9	901,9	33,4	1 040,4	593,2	202,3	158,2
Nov. . . .	7 510,2	162,1	158,7	168,4	72,9	1 075,4	901,1	33,4	1 037,5	591,8	201,5	158,1
Dez. . . .	7 455,6	160,9	156,4	168,0	72,6	1 067,9	893,3	33,1	1 029,6	589,4	199,8	156,3
1992 4) Jan. . . .	7 435,7	159,9	151,8	166,1	70,8	1 064,8	894,2	32,9	1 031,0	589,8	197,6	156,3
Febr. . . .	7 422,5	159,9	152,7	164,9	70,8	1 061,3	890,3	32,9	1 028,8	590,6	196,4	155,0
März . . . .	7 416,7	159,1	156,3	164,4	70,9	1 057,5	888,9	32,9	1 029,1	590,9	195,1	153,2
April . . . .	7 383,9	157,6	158,3	163,0	70,3	1 050,8	886,1	32,7	1 023,6	588,6	193,4	150,8
Mai . . . .	7 355,6	156,4	159,0	162,0	70,2	1 046,9	883,1	32,6	1 019,1	586,4	191,8	148,8
Juni . . . .	7 356,8	155,5	160,5	162,1	70,5	1 044,9	883,6	32,6	1 017,5	586,2	190,5	147,2
Juli . . . .	7 363,6	154,6	161,9	161,8	71,0	1 042,8	885,0	32,5	1 018,0	586,3	189,0	145,3
<b>Umsatz insgesamt 1)</b>												
<b>Mill. DM</b>												
1989 3) D . . . .	142 021,0	2 375,7	2 870,3	4 474,4	2 479,1	16 179,5	19 606,1	453,5	15 555,0	16 043,0	3 279,9	2 038,4
1990 3) D . . . .	151 940,2	2 306,2	3 058,5	4 099,4	2 308,2	17 492,8	21 155,2	672,3	16 815,0	16 334,3	3 444,5	2 231,4
1991 3) D . . . .	162 463,0	2 395,4	3 394,0	3 855,4	2 195,9	17 937,0	23 917,6	651,2	17 639,3	16 653,3	3 472,3	2 366,3
1991 3) März . . .	162 779,5	2 468,7	3 132,1	4 210,0	2 235,6	17 645,7	24 641,7	483,4	17 815,8	17 291,5	3 674,9	2 892,1
April . . . .	167 761,5	2 425,4	3 797,1	4 105,1	2 283,4	18 159,7	27 032,4	613,9	17 163,2	17 545,9	3 797,0	2 068,0
Mai . . . .	155 263,9	2 380,8	3 632,3	3 890,1	2 203,3	16 561,9	23 534,8	815,4	15 809,0	16 247,5	3 199,9	1 405,9
Juni . . . .	168 659,1	2 245,5	3 872,9	4 253,3	2 244,5	19 817,1	26 001,6	620,9	18 392,7	16 945,0	3 511,2	1 866,5
Juli . . . .	162 239,3	2 130,5	4 047,7	3 693,9	2 212,4	18 174,0	22 676,3	375,7	17 233,9	16 983,4	3 370,2	2 833,7
Aug. . . .	146 540,8	2 083,2	3 650,4	3 484,3	2 065,5	15 621,7	17 857,3	356,6	16 042,5	15 414,5	2 835,5	2 876,5
Sept. . . .	169 327,4	2 155,0	3 973,2	3 951,7	2 284,3	18 266,2	23 573,7	573,2	19 993,4	16 685,2	3 699,2	2 872,6
Okt. . . .	175 185,2	2 521,3	4 200,7	3 974,2	2 425,1	19 004,2	25 657,2	306,2	18 335,8	17 983,3	3 916,2	2 276,0
Nov. . . .	171 270,7	2 633,9	3 631,8	3 732,5	2 080,6	18 131,5	27 323,8	1 348,9	18 929,7	16 174,9	3 589,5	1 888,2
Dez. . . .	161 898,8	2 563,4	2 679,1	3 024,8	1 713,2	22 425,5	23 380,1	1 345,5	19 028,8	14 131,9	2 691,7	1 686,5
1992 4) Jan. . . .	157 038,1	2 640,6	2 375,8	3 889,4	2 213,6	14 568,7	22 214,9	382,3	17 226,7	17 809,7	3 524,1	2 859,8
Febr. . . .	158 573,1	2 514,6	2 670,3	3 530,2	2 200,5	16 223,7	24 167,9	439,5	17 335,3	17 116,3	3 553,8	2 911,1
März . . . .	173 757,2	2 429,1	3 561,3	3 903,3	2 358,3	18 225,5	27 340,2	1 040,9	19 247,8	18 430,5	3 751,8	2 755,4
April . . . .	165 787,7	2 198,7	3 811,9	3 622,0	2 096,9	17 541,3	26 211,5	710,1	17 830,7	17 345,1	3 342,8	1 660,7
Mai . . . .	157 557,9	2 183,1	3 904,5	3 584,0	2 011,2	16 826,7	24 452,7	412,9	16 996,1	16 567,7	3 082,5	1 347,2
Juni . . . .	167 582,2	2 054,2	4 214,0	3 744,1	2 189,3	19 990,8	25 389,4	396,1	18 600,1	17 652,6	3 241,0	1 575,0
Juli . . . .	161 058,0	2 045,2	4 293,8	3 459,9	2 138,1	17 363,5	21 947,8	468,8	17 728,2	17 048,8	3 217,6	2 637,7
<b>darunter Auslandsumsatz 2)</b>												
<b>Mill. DM</b>												
1989 3) D . . . .	43 765,7	202,7	332,0	1 658,1	726,7	7 382,2	9 497,5	218,8	4 933,8	7 016,9	953,4	418,8
1990 3) D . . . .	44 318,5	168,1	313,0	1 378,0	679,0	7 718,4	9 588,0	325,7	5 087,4	6 844,7	989,4	450,9
1991 3) D . . . .	43 557,5	150,7	288,2	1 273,3	653,9	7 253,8	9 549,1	350,8	5 051,4	6 755,1	945,2	473,6
1991 3) März . . .	43 791,8	162,5	291,0	1 382,7	649,4	7 135,2	9 321,7	224,2	5 269,1	7 020,7	969,9	607,9
April . . . .	45 443,9	159,5	315,8	1 282,8	665,4	7 443,0	10 610,8	378,1	5 068,1	7 191,5	1 063,9	342,8
Mai . . . .	41 047,9	149,8	299,9	1 269,9	675,6	6 546,8	8 636,2	676,0	4 602,2	6 694,2	868,4	187,4
Juni . . . .	44 875,2	149,1	307,0	1 349,5	647,3	7 940,1	9 674,9	196,4	5 145,9	6 878,6	966,3	340,2
Juli . . . .	42 080,0	137,0	287,6	1 167,1	655,1	7 228,2	8 553,0	111,8	4 948,4	6 728,4	948,5	646,4
Aug. . . .	37 361,2	150,5	269,9	1 172,3	594,0	6 188,3	6 893,8	258,2	4 453,0	6 075,3	765,1	657,7
Sept. . . .	45 830,3	128,1	308,0	1 384,3	629,1	7 309,3	9 994,9	300,6	5 713,2	6 739,4	983,5	631,2
Okt. . . .	47 122,6	128,8	322,1	1 347,4	804,8	7 891,8	10 753,8	152,1	5 083,9	7 279,2	1 018,5	395,6
Nov. . . .	46 792,4	136,8	286,0	1 278,2	621,1	7 326,4	11 684,0	951,4	5 239,0	6 545,3	957,4	306,5
Dez. . . .	45 207,8	151,8	238,7	1 101,0	505,3	9 171,0	10 769,4	350,6	5 272,5	5 954,3	767,3	322,5
1992 4) Jan. . . .	41 872,0	148,9	263,2	1 195,8	703,9	5 683,5	9 392,8	240,6	4 735,7	7 145,7	997,1	646,1
Febr. . . .	43 116,3	124,4	276,4	1 099,5	684,9	6 382,0	10 066,7	245,7	4 940,9	6 966,1	1 014,7	658,0
März . . . .	48 038,5	118,2	312,9	1 209,9	812,0	7 250,7	10 946,6	814,6	5 713,4	7 524,2	1 050,6	614,1
April . . . .	44 874,2	128,7	315,9	1 097,5	596,5	7 046,6	10 628,2	497,6	5 292,2	7 040,5	938,8	294,1
Mai . . . .	42 258,4	130,6	309,3	1 137,1	580,9	6 712,5	9 894,8	261,1	4 995,1	6 719,8	879,9	193,7
Juni . . . .	45 313,3	118,3	312,8	1 153,0	684,0	7 674,1	10 115,6	163,4	5 565,2	7 075,3	945,2	256,5
Juli . . . .	42 430,3	94,3	306,9	1 064,9	683,3	6 923,6	8 969,1	217,5	5 238,0	6 607,7	958,3	639,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRD). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heft, E. „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 8/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufige Ergebnisse

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im  
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen  
Neue Länder und Berlin-Ost**

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Bekle- dungs- gewerbe
<b>Beschäftigte am Monatsende</b>												
<b>1 000</b>												
1991 <sup>3)</sup> D	1 758,8	120,6	54,4	51,2	17,1	311,4	80,9	28,6	212,5	122,9	85,2	53,2
1991 <sup>3)</sup> März	2 046,8	134,4	64,5	59,9	20,0	367,0	98,1	31,2	255,5	142,5	109,2	65,0
April	2 011,2	132,2	62,8	54,9	20,7	363,2	96,0	30,8	248,6	136,5	99,8	61,7
Mai	1 964,5	128,7	60,3	53,8	19,9	358,9	92,3	30,1	247,1	132,9	95,7	59,3
Juni	1 888,4	125,3	58,0	53,3	17,8	343,5	88,1	29,6	241,4	124,7	90,4	56,5
Juli	1 666,5	118,6	52,2	48,7	15,7	291,9	76,6	28,8	190,2	118,6	79,8	49,9
Aug.	1 607,9	115,6	49,6	47,3	14,8	279,0	73,8	28,3	182,1	117,7	74,2	48,1
Sept.	1 551,4	111,0	47,0	46,4	14,4	265,7	69,9	27,9	179,5	112,5	71,7	46,3
Okt.	1 460,2	106,5	44,3	44,0	13,9	252,8	64,2	26,1	167,3	104,7	64,5	43,4
Nov.	1 410,3	103,5	42,9	42,2	13,4	245,3	62,4	25,3	161,0	99,5	60,2	41,1
Dez.	1 333,3	95,2	41,2	41,3	11,6	227,1	60,9	20,5	155,6	90,2	56,1	38,9
1992 <sup>4)</sup> Jan.	1 087,2	95,5	35,0	31,9	8,9	184,1	43,2	19,5	114,4	80,6	32,2	27,0
Febr.	1 058,2	90,2	34,7	31,4	8,6	180,7	41,5	19,1	109,3	79,2	32,8	25,6
März	1 031,5	88,4	34,6	28,8	8,2	177,3	40,6	18,6	106,8	76,7	32,1	24,3
April	997,2	86,2	34,3	28,5	7,3	169,2	39,3	18,3	102,6	74,5	30,0	22,1
Mai	976,1	84,5	33,9	27,8	7,1	165,6	39,2	18,1	99,1	71,8	29,4	21,6
Juni	952,8	80,1	34,0	27,0	6,9	164,5	40,9	17,0	97,1	69,7	28,5	20,0
Juli	905,6	76,3	33,4	26,1	6,3	153,7	39,6	16,5	91,0	65,2	25,7	18,0
<b>Umsatz insgesamt<sup>1)</sup></b>												
<b>Mill. DM</b>												
1991 <sup>3)</sup> D	8 051,4	829,4	243,1	304,5	134,5	1 097,4	322,4	118,3	640,2	721,4	148,5	69,5
1991 <sup>3)</sup> März	8 202,7	1 008,2	205,4	359,7	167,0	1 056,5	299,7	56,5	614,9	721,1	177,7	92,7
April	8 097,3	871,2	237,6	367,3	146,2	922,5	310,4	106,4	567,8	627,0	142,0	71,2
Mai	7 621,7	712,2	237,1	334,7	136,2	920,9	312,5	47,3	610,3	590,2	147,6	55,2
Juni	7 797,1	695,5	254,8	325,4	124,4	1 118,3	349,5	58,7	583,1	647,9	149,7	62,0
Juli	7 951,7	760,8	274,3	315,4	139,2	1 144,3	309,8	66,8	618,1	665,4	137,0	67,2
Aug.	7 666,7	745,7	273,0	302,9	135,6	1 077,1	278,8	60,1	616,2	656,9	128,3	63,3
Sept.	7 810,9	617,0	308,1	303,7	142,4	1 194,4	286,6	59,0	666,2	764,2	150,5	76,0
Okt.	8 125,9	656,8	307,5	324,9	122,5	1 130,6	326,4	132,3	662,3	852,9	149,3	69,6
Nov.	8 274,1	789,4	302,8	255,7	135,2	1 224,8	357,1	62,0	635,0	864,1	156,5	70,8
Dez.	9 198,1	826,2	218,9	239,6	86,7	1 473,4	458,3	693,8	745,8	853,3	131,0	64,6
1992 <sup>4)</sup> Jan.	6 847,0	790,7	202,5	217,7	123,4	678,9	319,8	58,5	562,9	731,4	125,0	60,2
Febr.	7 016,0	664,3	218,0	184,3	131,3	744,9	350,2	157,5	539,6	697,8	136,4	62,1
März	7 720,6	626,0	329,9	252,9	157,3	849,3	392,2	110,7	601,3	712,3	153,8	64,5
April	7 479,7	552,7	348,3	234,8	152,7	767,3	394,2	101,3	560,1	706,3	134,8	53,6
Mai	7 181,4	493,0	354,1	229,8	131,6	681,4	384,8	143,1	577,3	650,0	121,1	49,4
Juni	7 688,3	446,8	403,0	264,2	136,9	864,4	538,0	114,0	635,3	659,9	130,0	52,4
Juli	7 358,9	514,4	425,0	216,3	129,6	766,3	412,1	181,3	666,2	590,3	94,0	49,8
<b>darunter Auslandsumsatz<sup>2)</sup></b>												
<b>Mill. DM</b>												
1991 <sup>3)</sup> D	1 173,2	35,0	2,6	86,0	9,8	305,3	30,9	69,5	74,6	179,7	23,5	5,1
1991 <sup>3)</sup> März	857,1	39,9	3,0	81,3	9,1	152,8	24,9	29,1	54,1	140,8	21,8	4,0
April	1 096,2	42,1	2,8	121,9	8,2	106,6	34,6	47,4	47,4	125,0	17,2	5,5
Mai	908,8	31,5	3,8	111,8	11,3	172,3	27,7	22,8	47,7	100,2	23,8	2,9
Juni	1 092,2	33,3	2,4	93,0	9,1	366,7	35,9	36,8	42,4	133,1	21,8	2,4
Juli	1 105,3	30,8	2,5	84,1	8,8	334,2	36,3	37,8	75,8	138,0	19,8	3,2
Aug.	1 194,5	36,2	2,8	86,7	11,2	373,2	30,8	39,7	78,8	182,5	19,2	4,5
Sept.	1 275,4	38,2	3,6	76,6	14,6	441,0	24,8	37,7	104,9	200,1	23,4	3,7
Okt.	1 441,3	38,2	2,2	90,3	13,9	429,2	26,2	113,0	82,0	254,9	27,5	4,1
Nov.	1 479,8	34,5	3,3	66,0	12,5	425,8	28,7	28,0	101,9	309,6	36,2	6,2
Dez.	2 032,5	32,0	1,9	93,0	5,8	608,1	22,2	418,2	109,4	320,9	29,8	7,0
1992 <sup>4)</sup> Jan.	868,5	27,1	2,1	58,8	16,6	169,0	19,9	40,9	41,1	223,0	24,5	9,6
Febr.	1 218,3	24,7	3,0	32,1	14,8	199,0	24,8	141,6	46,2	243,5	26,8	5,3
März	1 120,0	34,4	2,9	46,4	18,0	190,0	21,9	79,5	64,4	236,4	37,2	3,0
April	1 023,0	38,3	3,6	55,0	19,9	141,4	22,1	41,2	47,1	187,8	30,6	3,3
Mai	993,6	34,0	4,2	58,3	24,2	140,1	22,6	117,3	44,1	134,4	24,4	3,0
Juni	1 081,5	31,0	3,8	70,6	23,9	156,6	66,2	70,0	56,3	148,9	28,9	2,5
Juli	960,5	31,0	3,5	48,2	18,6	174,4	47,4	96,5	64,3	105,7	12,2	3,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufige Ergebnisse.

**Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe  
Deutschland  
2. Halbjahr 1990 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst u Verarb v Spalt- u Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schäuf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991 <sup>3)</sup> . . . . .	99,9	98,3	..	99,7	90,7	92,9	93,5	95,8	100,9	98,8	95,5	102,8
1991 <sup>3)</sup> März . . . . .	106,2	101,5	..	90,7	105,5	95,8	97,2	98,0	102,1	100,6	102,4	103,9
April . . . . .	102,1	104,0	..	111,8	100,4	95,8	101,5	102,7	104,7	105,7	101,1	109,4
Mai . . . . .	94,3	96,3	..	109,8	85,9	90,8	90,5	94,9	98,5	101,9	91,9	94,9
Juni . . . . .	99,9	99,4	..	111,8	89,2	91,8	92,8	95,1	101,4	105,6	98,6	101,9
Juli . . . . .	100,0	100,3	..	117,0	86,4	92,6	94,6	99,1	102,8	98,9	98,5	103,0
Aug. . . . .	93,2	90,5	..	106,7	79,7	86,7	87,2	83,5	92,5	88,5	84,4	97,9
Sept. . . . .	101,4	96,5	..	115,7	80,4	89,9	90,5	93,8	98,7	105,4	90,6	106,1
Okt. . . . .	104,6	103,9	..	119,3	88,2	92,2	97,6	99,9	106,9	108,6	97,8	119,0
Nov. . . . .	98,9	96,0	..	107,2	84,9	91,3	94,2	91,6	97,1	100,5	93,6	109,8
Dez. . . . .	93,7	85,3	..	80,1	75,7	77,1	82,6	90,5	80,2	82,1	84,3	..
1992 Jan. . . . .	103,9	102,3	..	73,7	95,9	111,0	99,0	104,5	107,4	95,5	97,0	106,9
Febr. . . . .	104,3	100,4	..	79,2	92,1	96,8	103,4	100,0	105,3	100,1	93,3	111,2
März . . . . .	111,6	106,4	..	110,0	97,9	104,6	97,8	102,8	108,6	107,0	99,6	119,9
April . . . . .	99,5	98,5	..	113,2	84,1	94,3	92,5	100,7	100,6	102,9	86,3	113,4
Mai . . . . .	92,8	95,9	..	116,0	82,6	90,7	89,3	95,1	97,5	97,3	89,5	104,7
Juni . . . . .	97,1	100,8	..	123,8	85,4	95,3	90,9	96,3	104,0	99,8	86,8	110,8
Juli . . . . .	95,2	97,1	..	128,2	81,9	93,4	89,0	92,1	98,4	95,3	85,8	107,0

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Hartung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- <sup>4)</sup>	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H v Uhren <sup>5)</sup>	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991 <sup>3)</sup> . . . . .	100,2	105,5	110,1	97,9	102,2	..	124,7	..	99,3	102,3	105,9	101,8
1991 <sup>3)</sup> März . . . . .	105,5	104,4	123,9	100,2	117,6	..	121,6	..	99,8	103,2	107,7	120,2
April . . . . .	100,4	108,4	101,0	101,3	104,2	..	47,8	..	101,1	106,9	109,2	101,5
Mai . . . . .	94,1	104,2	105,4	90,7	97,3	..	158,1	..	93,1	96,8	100,3	90,7
Juni . . . . .	101,2	107,4	120,7	102,7	101,1	..	88,6	..	98,8	100,3	106,9	99,5
Juli . . . . .	101,1	108,9	136,0	98,2	96,0	..	195,2	..	95,1	100,2	108,5	107,8
Aug. . . . .	93,4	100,7	106,4	92,8	91,8	..	91,8	..	95,4	95,4	97,9	84,8
Sept. . . . .	100,8	103,7	132,1	92,1	104,3	..	79,8	..	99,2	95,8	107,5	133,7
Okt. . . . .	103,2	111,5	102,6	100,9	105,6	..	67,5	..	102,7	107,8	116,4	98,7
Nov. . . . .	100,3	105,7	96,9	97,7	103,6	..	145,2	..	99,1	108,5	108,6	107,3
Dez. . . . .	100,1	90,3	126,0	103,7	88,6	..	231,7	..	98,9	99,7	91,9	106,3
1992 Jan. . . . .	104,4	118,4	109,2	100,8	107,7	..	170,9	..	105,6	107,2	113,6	103,4
Febr. . . . .	104,1	112,1	117,5	96,5	116,4	..	63,8	..	99,9	111,7	112,6	98,7
März . . . . .	111,6	116,7	116,0	106,5	119,5	..	65,3	..	112,7	113,8	117,9	118,6
April . . . . .	99,0	110,4	133,0	95,6	92,2	..	159,7	..	102,5	110,1	110,3	82,1
Mai . . . . .	92,1	104,5	111,8	91,7	86,7	..	27,5	..	96,3	96,3	102,8	84,5
Juni . . . . .	97,0	107,4	127,5	97,5	90,5	..	104,6	..	97,4	106,9	107,3	86,1
Juli . . . . .	94,7	106,5	114,9	91,7	93,9	..	32,0	..	98,6	97,9	106,2	86,8

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielf- ältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991 <sup>3)</sup> . . . . .	101,3	101,0	95,6	101,9	101,5	102,5	107,6	..	92,1	93,3	97,8	95,9
1991 <sup>3)</sup> März . . . . .	115,2	107,4	105,2	104,8	103,8	103,2	109,1	..	115,6	125,5	126,5	165,1
April . . . . .	104,7	113,3	92,3	106,0	105,4	100,6	114,1	..	137,3	158,6	107,4	76,7
Mai . . . . .	92,0	98,3	83,9	96,7	97,4	98,2	105,8	..	83,8	87,2	88,1	49,0
Juni . . . . .	96,4	100,5	94,1	100,3	105,4	99,6	111,5	..	61,5	47,8	92,1	58,0
Juli . . . . .	95,7	98,5	95,2	95,4	105,4	100,9	110,7	..	59,4	48,3	83,2	72,7
Aug. . . . .	96,2	92,4	83,7	86,4	92,7	97,6	97,8	..	77,4	73,9	82,2	144,6
Sept. . . . .	110,4	97,4	92,9	103,4	98,0	104,1	109,6	..	114,4	122,7	107,7	162,9
Okt. . . . .	110,3	109,7	106,8	113,1	105,5	115,2	116,4	..	149,1	169,5	109,2	82,4
Nov. . . . .	98,5	94,6	94,7	105,4	98,0	109,1	107,3	..	105,8	112,9	94,9	61,2
Dez. . . . .	84,2	73,2	92,0	87,5	87,6	104,5	90,4	..	57,7	50,3	76,2	51,1
1992 Jan. . . . .	104,1	114,2	122,1	112,7	109,1	101,5	114,2	..	66,3	53,9	93,8	82,3
Febr. . . . .	110,5	116,5	100,4	111,2	103,7	98,4	112,2	..	77,9	75,6	108,8	153,5
März . . . . .	118,8	119,3	99,8	114,2	108,4	104,8	119,8	..	118,2	133,9	120,4	165,1
April . . . . .	102,4	105,3	99,4	104,6	101,5	103,3	118,0	..	126,1	148,5	96,9	65,4
Mai . . . . .	91,0	96,8	89,0	95,9	94,7	98,4	108,4	..	83,4	87,5	83,2	43,6
Juni . . . . .	92,4	93,4	98,2	97,7	99,2	99,1	110,5	..	61,1	54,1	82,3	46,9
Juli . . . . .	94,1	98,7	100,7	93,0	102,3	101,2	111,5	..	53,1	41,2	77,0	69,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe) – 3) Endgültiges Ergebnis. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau – 5) Einschl. H v. Uhren

**Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe  
Früheres Bundesgebiet  
1985 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- verar- berung
1989	122,4	110,3	62,6	120,6	101,3	129,8	112,4	116,1	107,8	128,3	119,9	111,4
1990	129,4	111,0	.	131,1	93,6	126,5	110,2	112,4	109,9	137,2	125,3	113,5
1991 <sup>3)</sup>	132,4	110,6	.	145,1	86,1	118,4	100,2	107,3	111,8	138,5	118,8	118,7
1991 Juni	132,6	112,6	.	162,5	85,6	117,3	101,3	106,9	113,2	148,0	123,6	118,2
Juli	133,0	113,2	.	170,5	81,4	118,6	102,6	111,9	114,6	139,0	122,0	120,1
Aug.	122,7	102,7	.	154,6	76,4	109,4	95,3	93,4	103,9	123,8	104,6	113,6
Sept.	135,1	108,7	.	166,4	76,6	112,9	98,2	105,2	109,6	148,2	112,2	122,8
Okt.	139,2	116,8	.	172,5	84,1	118,6	105,0	112,2	118,2	152,8	122,0	134,3
Nov.	131,1	108,3	.	153,8	82,0	116,9	102,6	103,2	107,6	141,1	116,9	127,1
Dez.	122,9	94,7	.	117,0	74,2	98,6	82,3	92,7	97,1	112,8	103,0	97,0
1992 Jan.	136,8	115,8	.	101,1	93,3	139,0	107,9	116,2	120,2	133,1	121,2	123,8
Febr.	139,5	113,6	.	111,9	89,3	119,5	112,4	112,4	117,7	140,6	116,6	129,3
März	149,1	120,5	.	155,8	94,4	131,7	106,2	114,1	121,7	149,9	124,8	139,4
April	132,0	112,2	.	161,1	80,9	119,0	101,1	112,8	113,7	144,8	108,1	132,5
Mai	124,0	109,4	.	165,6	80,0	115,1	96,5	106,7	110,3	136,8	112,3	122,1
Juni	128,8	114,6	.	175,3	82,2	121,6	98,3	107,7	117,2	139,9	109,5	128,8
Juli	127,2	110,3	.	181,3	79,1	118,1	97,9	103,1	111,0	133,3	108,0	125,3
August	114,2	97,3	.	165,3	66,0	99,3	83,8	89,3	99,4	121,1	94,0	109,3

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug-4)	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren <sup>5)</sup>	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1989	128,7	133,3	126,2	134,4	127,8	127,0	120,7	190,5	124,8	116,8	130,0	95,4
1990	137,9	139,2	144,4	139,8	142,8	140,7	65,5	184,4	136,0	126,0	146,6	98,4
1991 <sup>3)</sup>	141,3	142,4	166,1	133,7	152,1	149,1	74,7	138,5	141,5	129,8	158,8	110,7
1991 Juni	142,7	144,3	181,9	140,7	150,4	148,3	32,1	135,7	141,3	128,5	160,9	108,4
Juli	143,3	147,1	217,8	136,1	143,0	139,7	106,9	222,9	135,9	127,8	162,2	117,8
Aug.	129,7	136,0	144,4	121,3	136,7	134,8	61,1	127,5	136,4	119,5	146,3	92,2
Sept.	143,0	140,0	204,8	126,8	155,4	153,6	42,9	156,1	142,5	122,5	161,3	146,0
Okt.	146,5	150,9	167,5	137,4	157,4	152,3	42,8	160,5	147,1	138,2	174,4	107,7
Nov.	141,4	142,7	152,2	133,3	154,1	148,8	65,4	124,7	141,1	138,1	162,4	117,1
Dez.	139,7	122,2	160,0	142,9	132,0	128,1	145,0	245,9	139,2	127,2	137,3	115,5
1992 Jan.	145,7	158,4	173,1	133,6	160,6	156,5	60,3	75,4	150,2	135,0	169,7	112,8
Febr.	148,7	151,1	184,6	135,2	173,5	170,3	40,5	151,6	143,2	141,9	168,7	107,4
März	159,0	157,5	169,6	150,0	178,1	174,8	41,9	124,3	161,7	145,5	176,3	128,9
April	139,3	149,4	180,1	134,8	137,4	132,2	51,8	101,1	147,0	139,2	165,1	89,7
Mai	131,1	141,1	179,6	127,4	129,0	124,4	16,3	100,6	138,4	122,1	153,9	91,8
Juni	136,5	144,6	190,4	132,8	133,9	128,3	67,1	107,9	140,0	136,0	160,4	93,6
Juli	134,9	143,1	178,1	129,5	139,5	135,0	19,2	84,8	140,0	124,0	159,0	94,6
August	118,1	124,7	167,7	113,5	105,6	102,0	74,4	141,2	123,4	123,6	139,6	96,1

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1989	122,5	115,8	121,1	130,5	123,2	127,5	138,9	99,7	97,5	93,3	107,7	114,3
1990	133,8	120,9	129,7	146,3	139,1	141,5	156,2	91,2	104,1	97,5	108,7	125,0
1991 <sup>3)</sup>	140,9	120,2	131,8	158,8	145,7	152,6	170,2	84,3	102,8	97,1	110,1	127,4
1991 Juni	134,1	122,0	131,6	157,4	151,6	147,9	176,6	83,4	68,6	49,3	102,8	76,2
Juli	133,3	117,4	133,3	149,7	149,7	150,4	175,4	84,5	66,3	49,9	93,0	96,5
Aug.	134,1	111,0	117,0	134,6	133,1	144,7	154,7	68,1	87,5	78,5	92,2	193,7
Sept.	154,4	115,4	130,1	160,9	140,8	155,1	173,2	88,8	130,5	131,5	122,7	217,8
Okt.	153,8	131,2	149,6	176,7	151,7	171,2	184,1	104,4	171,4	182,9	124,2	108,8
Nov.	136,7	112,6	132,3	164,1	140,9	162,3	169,7	80,3	111,1	107,0	106,6	80,7
Dez.	116,6	86,7	126,7	136,0	125,8	155,5	142,7	72,2	65,1	53,0	84,0	67,5
1992 Jan.	144,0	131,6	162,6	175,4	156,7	150,9	179,8	94,2	74,4	55,3	105,3	108,4
Febr.	154,0	138,1	139,5	173,3	149,0	145,5	176,7	79,0	88,8	80,4	121,7	204,9
März	165,6	139,6	138,2	178,1	155,8	155,3	188,3	94,9	135,6	144,1	137,2	220,3
April	142,4	125,1	137,4	163,9	145,9	152,8	185,8	78,3	143,1	157,9	109,9	86,6
Mai	126,3	115,0	123,5	149,7	136,2	144,5	170,4	77,8	93,4	91,3	94,0	57,1
Juni	128,4	109,9	135,9	152,8	142,5	146,5	173,6	83,0	68,6	56,2	93,5	61,4
Juli	131,0	116,5	139,5	146,0	147,0	149,6	174,9	71,0	58,9	41,4	88,0	93,3
August	130,5	105,2	114,8	136,7	133,6	141,6	154,1	59,7	76,3	65,3	85,9	180,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Ab 1988 einschl. H. v. Uhren.

Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe

Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe										
		zu- sammen	Herst u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- ver- arbeitung
1991 <sup>3)</sup> .....	78,9	66,6	...	60,9	57,2	68,3	69,2	54,3	72,5	60,4	75,8	60,0
1991 <sup>3)</sup> März ...	92,8	74,3	...	46,5	123,2	71,7	82,2	63,7	62,7	65,5	68,1	39,9
April ...	80,3	69,0	...	60,3	67,3	64,5	82,7	46,0	67,2	67,1	103,6	100,7
Mai ...	68,5	59,4	...	64,4	49,2	62,4	63,2	45,5	63,0	59,6	70,3	45,9
Juni ...	75,7	60,0	...	68,9	48,7	64,7	51,0	48,4	63,8	63,3	65,4	52,3
Juli ...	71,8	64,3	...	69,9	59,9	62,6	57,7	44,2	66,7	54,7	86,5	44,7
Aug. ...	85,4	52,7	...	68,4	43,6	73,5	47,8	47,7	48,9	57,4	72,4	49,7
Sept. ...	71,5	65,4	...	81,2	48,1	80,5	55,3	50,1	68,8	57,8	79,0	59,3
Okt. ...	75,2	72,3	...	78,6	53,2	58,0	67,3	53,1	80,5	58,4	73,7	112,6
Nov. ...	78,8	62,3	...	76,3	40,8	63,1	54,6	44,1	70,3	55,7	68,9	58,7
Dez. ...	92,4	72,2	...	46,7	27,4	58,0	59,9	43,8	108,5	42,2	53,9	54,5
1992 Jan. ...	93,7	62,3	...	76,4	40,9	103,0	55,9	71,1	62,5	66,2	70,7	57,6
Febr. ...	65,0	61,1	...	65,9	41,8	104,6	61,4	49,5	63,7	57,0	67,7	52,7
März ...	70,9	63,5	...	89,0	48,9	90,3	59,3	71,6	60,0	66,7	67,5	57,6
April ...	78,2	52,4	...	87,6	43,7	79,9	50,5	56,8	43,8	54,2	59,1	45,1
Mai ...	59,5	49,9	...	87,0	38,6	71,0	58,1	51,3	41,8	52,9	58,2	43,7
Juni ...	75,1	56,1	...	100,6	44,8	68,9	58,6	56,5	49,2	59,2	49,6	52,0
Juli ...	60,2	53,9	...	105,9	39,7	76,9	41,5	53,9	46,8	60,5	50,9	37,6

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- <sup>4)</sup>	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren <sup>5)</sup>	Her- stellung von Eisen- blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991 <sup>3)</sup> .....	93,6	230,0	159,8	119,9	39,7	...	67,1	...	59,7	70,4	93,7	30,5
1991 <sup>3)</sup> März ...	116,0	190,3	345,9	137,7	45,8	...	17,9	...	54,1	95,4	88,7	21,2
April ...	94,5	240,7	95,5	149,0	39,9	...	21,3	...	60,0	56,2	78,2	21,0
Mai ...	78,1	314,6	83,1	100,1	44,4	...	72,1	...	59,0	68,4	73,4	33,1
Juni ...	93,4	281,0	176,2	120,4	41,7	...	90,6	...	52,2	42,6	78,1	27,1
Juli ...	82,2	229,0	119,2	96,7	30,8	...	164,2	...	52,1	53,8	112,1	20,2
Aug. ...	122,3	214,7	256,8	181,9	33,5	...	12,7	...	50,6	102,7	102,8	26,2
Sept. ...	80,0	228,3	157,8	99,9	30,5	...	72,0	...	43,3	46,7	94,7	29,9
Okt. ...	80,8	218,4	68,7	128,1	27,8	...	21,7	...	50,3	40,9	107,7	22,9
Nov. ...	95,7	231,2	103,5	122,3	41,7	...	206,6	...	60,4	67,0	107,6	24,5
Dez. ...	119,7	179,2	372,3	112,1	30,5	...	87,0	...	82,6	54,0	98,7	33,0
1992 Jan. ...	124,1	369,4	105,5	173,7	27,7	...	343,3	...	65,1	100,5	119,6	23,5
Febr. ...	67,1	266,9	125,8	75,5	32,5	...	20,5	...	45,8	74,3	104,3	30,1
März ...	76,0	266,0	202,5	73,2	29,9	...	18,6	...	51,2	55,9	117,4	37,3
April ...	99,1	215,0	323,5	65,1	30,7	...	347,7	...	46,7	88,6	106,7	17,2
Mai ...	65,4	230,6	93,6	85,1	40,9	...	15,3	...	40,3	70,8	98,6	28,4
Juni ...	94,9	271,7	197,9	122,8	85,9	...	29,6	...	39,7	70,1	111,3	27,3
Juli ...	65,6	287,6	138,2	58,6	57,3	...	17,2	...	53,1	76,7	101,8	21,9

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- ver- arbeitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991 <sup>3)</sup> .....	66,1	76,0	62,7	66,4	71,2	113,7	74,1	...	46,1	44,5	58,4	51,1
1991 <sup>3)</sup> März ...	70,4	86,2	74,1	63,3	72,2	111,9	70,6	...	71,8	70,3	57,0	80,9
April ...	66,4	83,2	57,0	61,5	67,4	104,3	67,3	...	50,3	47,7	70,1	52,5
Mai ...	62,5	81,9	43,2	63,0	71,1	117,8	66,2	...	49,4	51,7	52,4	46,0
Juni ...	62,2	54,8	47,0	56,3	64,0	119,6	73,8	...	31,1	25,4	65,6	50,3
Juli ...	60,3	72,9	46,5	52,8	119,1	105,6	67,6	...	29,3	24,5	56,4	42,5
Aug. ...	57,4	62,0	41,2	56,7	64,6	121,2	69,4	...	31,8	25,6	53,5	42,4
Sept. ...	62,0	77,5	44,3	68,8	71,3	111,8	82,9	...	39,7	35,9	48,6	57,3
Okt. ...	66,3	77,3	51,2	69,8	70,9	133,2	79,8	...	42,7	41,9	50,5	59,0
Nov. ...	69,7	71,3	48,0	69,4	67,0	122,2	81,5	...	98,4	114,7	58,8	44,5
Dez. ...	62,2	58,4	61,5	60,1	61,0	114,7	77,5	...	25,1	19,8	65,8	37,3
1992 Jan. ...	80,3	124,0	125,9	75,4	78,0	117,5	112,7	...	31,6	30,3	59,8	64,8
Febr. ...	68,2	92,3	57,8	72,2	71,1	131,8	111,7	...	27,1	25,7	48,2	61,0
März ...	73,6	111,3	60,5	72,9	73,9	133,3	131,0	...	35,7	35,4	53,5	69,0
April ...	66,8	81,4	62,5	61,1	65,9	135,4	120,6	...	48,5	50,2	48,2	41,5
Mai ...	65,0	74,9	51,3	59,5	62,5	156,6	119,5	...	40,0	39,9	44,7	42,9
Juni ...	63,2	80,4	60,2	59,6	71,6	132,1	128,5	...	28,8	26,4	38,7	46,1
Juli ...	59,3	82,4	60,7	51,7	71,9	134,8	136,4	...	29,3	28,1	30,5	29,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“. Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren

# Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions-güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs-güter	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	

**kalendermonatlich**

1991 D	98,8	98,8	103,9	103,9	103,9	98,3	87,2	98,6	98,9	97,9	99,5	100,6	98,8
1991 Juni	102,8	102,4	91,7	93,4	82,7	103,4	79,9	104,0	102,6	105,4	102,4	102,1	107,4
Juli	98,2	96,8	87,7	91,4	68,1	97,7	84,0	98,1	101,4	95,0	98,4	106,1	114,0
Aug.	89,5	88,3	84,7	88,4	65,5	88,6	81,3	88,8	94,3	83,9	87,9	103,4	102,5
Sept.	101,7	100,5	92,5	95,6	76,0	101,3	78,5	101,9	100,4	101,5	105,2	102,8	115,2
Okt.	107,1	106,0	106,7	106,3	108,5	105,9	85,1	106,4	106,3	105,5	110,9	105,4	120,1
Nov.	102,9	102,6	113,9	111,7	125,7	101,5	86,7	101,9	100,9	102,1	103,8	100,3	106,5
Dez.	92,0	93,5	119,8	116,7	136,2	91,0	82,7	91,2	84,4	96,2	86,8	87,7	75,1
1992 Jan.	96,3	98,0	123,8	120,3	142,2	95,5	90,3	95,6	100,4	91,7	98,9	100,5	77,6
Febr.	97,6	99,0	114,5	112,0	127,6	97,5	83,4	97,9	100,7	96,9	99,6	93,6	82,2
März	106,0	106,1	114,9	113,0	124,7	105,3	84,9	105,8	107,8	105,4	107,1	101,2	104,8
April	100,1	99,2	102,5	101,8	106,2	98,9	78,3	99,5	102,0	98,8	99,0	96,9	110,1
Mai	95,4	94,4	92,8	94,3	85,0	94,5	73,1	95,1	100,6	93,6	92,4	93,2	106,7
Juni	99,9	98,5	88,3	90,8	75,2	99,5	71,7	100,2	101,9	100,2	96,4	101,4	115,0
Juli	95,8	94,2	88,3	91,0	74,2	94,8	76,0	95,2	102,1	90,9	93,7	104,1	114,1

**arbeitstäglich bereinigt**

1991 D	99,1	99,1	104,1	104,1	104,1	98,7	87,4	98,9	99,0	98,3	99,9	100,9	99,2
1991 Juni	102,1	101,7	91,6	93,3	82,6	102,7	79,3	103,3	102,2	104,6	101,6	101,3	106,4
Juli	96,5	95,2	87,3	91,0	67,8	96,0	83,0	96,3	100,3	93,1	96,5	103,9	111,2
Aug.	89,8	88,6	84,7	88,4	65,5	88,9	81,4	89,1	94,5	84,2	88,3	103,9	103,1
Sept.	102,5	101,3	92,8	95,9	76,2	102,1	78,9	102,7	100,9	102,4	106,1	103,7	116,4
Okt.	108,0	106,7	107,0	106,6	108,8	106,7	85,5	107,3	106,8	106,4	111,8	106,3	121,4
Nov.	104,3	103,9	114,2	112,0	126,0	103,0	87,7	103,4	101,8	103,8	105,4	102,0	108,6
Dez.	93,6	95,1	120,8	117,7	137,3	92,7	84,1	92,9	85,3	98,2	88,6	89,6	77,1
1992 Jan.	95,6	97,3	123,7	120,2	142,1	94,7	89,7	94,9	99,9	90,8	98,0	99,6	76,7
Febr.	97,1	98,5	112,4	110,0	125,3	97,1	82,4	97,5	99,8	96,7	99,4	93,4	82,0
März	105,7	105,8	114,5	112,6	124,2	105,0	84,3	105,5	107,6	105,0	106,8	100,8	104,3
April	99,9	99,0	102,4	101,7	106,1	98,7	78,2	99,2	101,8	98,5	98,7	96,6	109,7
Mai	96,7	95,6	93,0	94,5	85,2	95,9	73,7	96,4	101,5	95,1	93,8	94,7	108,8
Juni	98,8	97,5	88,0	90,5	75,0	98,4	71,2	99,1	101,2	99,0	95,2	100,1	113,2
Juli	94,2	92,6	87,9	90,6	73,9	93,1	75,1	93,6	100,9	89,1	91,9	101,9	111,3

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbau-leistungen	Tiefbau-leistungen	darunter			Mineralölver-arbeitung	Gewinnung und Ver-arbeitung von Stei-nen und Erden	Eisen-schaf-fende Industrie	NE-Metaller-zugung, NE-Metall-halbzeug-werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temper-gießerei	Ziehe-rien, Kaltwalz-werke; Mechanik a.n.g.	Che-mische Industrie
			Stein-kohlen-bergbau	Braun-kohlen-bergbau	Ge-winnung von Erdöl, Erdgas								

**kalendermonatlich**

1991 D	100,5	96,9	95,4	75,9	101,1	100,7	94,3	100,1	97,7	93,7	92,1	101,5	99,2
1991 Juni	108,6	106,1	89,2	69,1	73,8	105,6	106,5	105,9	99,6	101,3	100,4	105,8	99,3
Juli	114,4	113,5	98,9	75,1	75,8	103,2	109,0	100,5	100,8	83,1	80,3	103,3	102,4
Aug.	101,5	103,7	92,0	71,0	78,2	102,2	99,7	90,9	93,7	73,7	71,9	94,7	93,7
Sept.	113,6	117,0	94,8	57,8	80,4	101,4	109,3	101,6	97,8	98,6	98,6	108,2	96,9
Okt.	118,0	122,5	104,6	62,1	99,3	105,8	114,2	104,1	101,7	100,5	99,6	117,3	105,2
Nov.	105,3	107,9	95,7	69,6	115,5	103,9	101,4	99,6	103,2	91,2	89,0	101,2	100,5
Dez.	74,7	75,6	87,0	72,0	123,6	93,4	72,1	80,6	76,1	68,3	67,5	75,6	88,4
1992 Jan.	83,8	70,5	104,2	71,1	124,6	111,3	70,4	97,0	100,8	94,1	90,7	95,0	104,1
Febr.	87,0	76,8	95,4	63,8	120,7	107,9	78,4	97,1	101,6	100,4	98,9	99,3	103,1
März	105,1	104,4	101,1	59,5	125,9	107,4	102,3	106,0	111,3	103,1	100,4	107,4	109,0
April	108,1	112,4	95,2	55,7	107,3	104,6	106,8	95,1	101,3	95,3	94,4	100,9	103,0
Mai	104,5	109,2	90,8	52,4	76,9	100,4	107,4	98,9	99,4	87,5	86,3	97,8	101,0
Juni	112,2	118,1	91,2	52,1	75,7	105,2	112,4	95,6	100,2	91,5	88,9	102,4	101,8
Juli	111,0	117,7	97,5	57,3	77,8	109,1	115,0	95,1	104,4	77,2	76,1	104,4	102,5

**arbeitstäglich bereinigt**

1991 D	100,9	97,3	95,7	76,1	101,5	100,8	94,5	100,3	98,1	94,1	92,5	101,9	99,3
1991 Juni	107,7	105,0	88,6	68,6	73,2	105,6	105,8	105,5	98,7	100,3	99,4	104,8	99,0
Juli	111,8	110,5	97,7	74,2	74,8	103,2	107,1	99,5	98,5	81,0	78,2	100,7	101,4
Aug.	102,0	104,3	92,2	71,1	78,3	102,2	100,0	91,1	94,2	74,1	72,3	95,1	93,8
Sept.	114,7	118,4	95,3	58,1	80,9	101,4	110,2	102,1	98,7	99,7	99,7	109,5	97,4
Okt.	119,2	124,0	105,1	62,4	99,8	105,8	115,1	104,6	102,7	101,6	100,7	118,6	105,6
Nov.	107,2	110,2	96,8	70,4	116,8	103,9	102,9	100,4	105,1	93,0	90,8	103,3	101,2
Dez.	76,5	77,7	88,4	73,3	125,7	93,4	73,5	81,4	77,9	70,1	69,4	77,6	89,3
1992 Jan.	82,9	69,7	103,4	70,6	123,7	111,3	69,8	96,6	99,7	93,0	89,7	94,0	103,7
Febr.	86,8	76,6	94,2	63,0	119,2	103,1	78,2	97,0	101,3	100,0	98,5	99,0	103,0
März	104,7	103,9	100,3	59,1	125,0	107,4	102,0	105,8	110,8	102,7	100,0	106,9	108,9
April	107,7	112,0	95,0	55,6	107,1	104,6	106,5	94,9	101,0	94,9	94,0	100,5	102,8
Mai	106,4	111,6	91,6	52,9	77,6	100,4	108,9	99,7	101,2	89,3	88,2	99,8	101,8
Juni	110,6	116,1	90,6	51,7	75,1	105,2	111,1	94,9	98,7	90,0	87,5	100,7	101,2
Juli	108,5	114,5	96,3	56,6	76,9	109,1	113,0	94,1	102,0	75,3	74,1	101,8	101,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

# Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- ver- arbeitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Hartung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen

### kalendermonatlich

1991 D . . . . .	101,9	101,1	97,8	103,5	101,2	90,4	104,4	73,1	100,0	97,8	98,5	102,7	103,0
1991 Juni . . . . .	112,1	107,2	103,3	107,6	107,5	102,2	112,7	73,8	100,2	103,1	104,7	106,9	102,6
1991 Juli . . . . .	100,5	105,7	87,7	104,1	109,3	90,0	92,5	63,3	99,6	96,3	95,9	101,5	107,4
1991 Aug. . . . .	91,0	99,7	86,3	94,8	97,7	77,2	80,2	64,9	92,9	87,1	86,2	91,2	95,2
1991 Sept. . . . .	109,5	105,7	100,9	106,0	111,2	93,1	104,5	69,2	99,7	103,4	101,4	107,4	118,5
1991 Okt. . . . .	112,9	108,7	107,5	111,9	114,7	93,7	114,2	81,2	105,5	105,5	105,8	116,5	108,8
1991 Nov. . . . .	103,0	105,8	100,2	102,9	112,0	91,6	112,5	68,6	100,6	102,8	102,1	107,7	96,4
1991 Dez. . . . .	79,7	84,7	77,9	78,2	117,6	104,4	90,8	71,6	87,8	93,8	94,3	87,0	104,4
1992 Jan. . . . .	96,4	106,5	102,2	108,2	97,0	72,6	109,5	58,5	100,3	90,4	93,7	103,4	92,2
1992 Febr. . . . .	102,6	105,5	103,2	110,9	91,6	79,2	115,3	61,0	100,0	98,6	101,1	105,3	80,4
1992 März . . . . .	112,5	109,9	112,5	117,5	102,0	88,6	123,3	67,3	103,5	106,3	110,7	117,5	84,3
1992 April . . . . .	104,8	93,5	102,1	109,4	100,3	85,6	113,5	67,2	100,5	98,9	101,7	107,4	78,2
1992 Mai . . . . .	101,6	107,6	97,0	105,2	100,2	80,9	107,4	62,8	92,9	93,6	96,7	100,3	72,9
1992 Juni . . . . .	103,8	97,8	98,2	107,2	107,2	91,6	113,6	63,9	95,8	98,6	101,9	105,3	73,0
1992 Juli . . . . .	94,7	105,9	84,1	103,1	103,9	80,4	96,2	55,6	91,0	94,1	90,8	101,7	70,8

### arbeitstäglich bereinigt

1991 D . . . . .	102,3	101,3	98,3	103,9	101,5	90,7	104,8	73,3	100,4	98,1	98,8	103,2	103,4
1991 Juni . . . . .	111,3	106,9	102,4	106,7	106,9	100,4	111,9	73,3	99,4	102,3	103,9	105,9	101,8
1991 Juli . . . . .	98,6	104,8	85,6	101,9	107,8	88,2	90,7	62,2	97,6	94,4	93,9	99,1	105,1
1991 Aug. . . . .	91,4	99,9	86,7	95,2	98,0	77,5	80,6	65,1	93,3	87,4	86,5	91,7	95,6
1991 Sept. . . . .	110,5	106,1	102,0	107,0	111,9	93,9	105,4	69,7	100,6	104,4	102,3	108,5	119,6
1991 Okt. . . . .	113,8	109,2	108,7	112,9	115,4	94,5	115,3	81,8	106,4	106,4	106,7	117,7	109,8
1991 Nov. . . . .	104,5	106,5	102,1	104,6	113,2	93,1	114,3	69,5	102,2	104,4	103,7	109,7	98,0
1991 Dez. . . . .	81,3	85,5	79,8	79,9	119,3	106,6	92,8	72,9	89,6	95,7	96,2	89,2	106,7
1992 Jan. . . . .	95,6	106,1	101,1	107,2	96,4	72,0	108,5	58,1	99,4	99,6	92,9	102,3	91,3
1992 Febr. . . . .	102,4	105,4	102,9	110,6	91,5	79,0	115,0	60,9	99,8	98,3	100,9	105,0	80,2
1992 März . . . . .	112,1	109,7	112,0	117,0	101,7	88,3	122,8	67,1	103,1	105,9	110,4	117,0	84,0
1992 April . . . . .	104,5	93,4	101,7	109,1	100,1	85,4	113,1	67,0	100,2	98,6	101,4	107,0	78,0
1992 Mai . . . . .	103,2	108,3	98,9	107,0	101,3	82,2	109,1	63,6	94,4	95,0	98,3	102,2	74,1
1992 Juni . . . . .	102,6	97,3	96,8	105,8	106,3	90,5	112,1	63,2	94,6	97,3	100,7	103,7	72,1
1992 Juli . . . . .	92,8	105,0	82,1	101,0	102,5	78,8	94,2	54,7	89,2	92,2	89,0	99,3	69,3

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											Nahrungs- und Genüßmittel- gewerbe	
	Her- stellung von Musik- instru- menten 1)	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- ver- arbeitung	Papier- und Pappe- rver- arbeitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe

### kalendermonatlich

1991 D . . . . .	87,0	91,4	101,8	104,9	99,5	101,0	106,4	77,6	80,4	78,2	94,8	91,4	98,4	105,6
1991 Juni . . . . .	88,9	93,0	105,2	110,6	103,1	99,1	110,9	80,7	77,6	72,1	100,6	89,3	97,7	112,0
1991 Juli . . . . .	84,9	88,7	101,3	99,8	103,4	99,5	107,4	77,5	68,3	62,7	88,8	99,7	102,7	114,1
1991 Aug. . . . .	86,5	88,7	91,5	79,8	93,7	96,5	97,3	57,2	79,0	83,6	72,0	86,0	99,6	112,1
1991 Sept. . . . .	101,5	93,4	108,3	114,8	102,4	102,6	109,5	75,9	88,7	89,2	101,0	99,7	100,2	108,7
1991 Okt. . . . .	110,3	100,4	115,1	119,7	110,4	111,1	118,5	87,9	89,3	84,1	104,5	93,2	103,5	109,6
1991 Nov. . . . .	95,6	91,6	109,4	115,4	102,8	107,6	110,3	85,9	80,9	75,6	96,2	83,6	97,5	106,7
1991 Dez. . . . .	80,4	74,2	90,9	94,4	82,6	107,8	87,5	76,5	64,3	60,9	74,2	70,9	90,6	81,1
1992 Jan. . . . .	71,7	84,8	104,9	101,2	106,7	96,4	108,7	92,7	75,2	77,7	94,6	94,2	99,5	102,8
1992 Febr. . . . .	70,1	91,8	101,9	109,8	99,3	94,9	108,5	90,0	79,1	79,0	95,1	96,2	92,2	96,8
1992 März . . . . .	78,1	95,1	110,8	118,2	105,9	105,4	119,0	109,1	83,0	82,5	100,3	94,7	98,6	107,2
1992 April . . . . .	76,1	91,3	101,5	110,2	95,9	100,5	114,4	92,3	67,3	63,1	93,6	70,3	99,1	92,1
1992 Mai . . . . .	73,2	85,7	100,3	100,9	89,1	94,8	106,8	72,8	61,8	58,4	85,8	65,2	96,6	85,3
1992 Juni . . . . .	81,0	74,1	103,1	103,4	96,3	99,9	111,7	65,1	64,5	60,1	89,8	70,4	102,2	99,8
1992 Juli . . . . .	81,1	82,6	101,9	92,4	101,3	99,3	108,4	61,4	60,0	54,8	78,2	82,0	101,7	109,7

### arbeitstäglich bereinigt

1991 D . . . . .	87,4	91,7	102,0	105,4	99,8	101,3	106,8	77,9	80,7	78,5	95,2	91,8	98,6	106,1
1991 Juni . . . . .	88,3	92,5	104,8	109,8	102,3	98,6	110,0	79,9	76,9	71,5	99,6	88,7	97,1	110,8
1991 Juli . . . . .	83,3	87,4	100,1	97,6	101,4	98,2	105,1	75,5	66,8	61,3	86,6	97,7	100,8	110,9
1991 Aug. . . . .	86,9	89,0	91,7	80,1	94,1	96,8	97,7	57,5	79,3	84,0	72,4	86,3	100,0	112,8
1991 Sept. . . . .	102,3	94,0	108,8	115,9	103,3	103,2	110,5	76,7	89,6	90,1	102,2	100,7	101,0	110,0
1991 Okt. . . . .	111,2	101,0	115,7	120,8	111,4	111,7	119,6	88,9	90,1	84,9	105,7	94,0	104,3	111,0
1991 Nov. . . . .	97,1	92,7	110,4	117,4	104,5	108,7	112,2	87,7	82,3	76,9	98,1	84,9	98,9	109,1
1991 Dez. . . . .	82,0	75,4	92,0	96,5	84,2	109,3	89,4	78,6	65,8	62,3	76,2	72,4	93,2	83,5
1992 Jan. . . . .	71,2	84,2	104,3	100,3	105,7	95,8	107,7	91,6	74,5	77,0	93,5	93,3	98,7	101,5
1992 Febr. . . . .	70,0	91,6	101,8	109,5	99,0	94,7	108,2	89,7	78,9	78,8	94,8	95,9	92,0	96,5
1992 März . . . . .	77,9	94,9	110,6	117,8	105,5	105,2	118,6	108,6	82,7	82,2	99,8	94,4	98,3	106,7
1992 April . . . . .	75,9	91,1	101,3	109,9	95,7	100,3	114,0	92,0	67,1	62,9	93,3	70,1	98,8	91,7
1992 Mai . . . . .	74,3	86,7	101,2	102,7	90,5	95,8	108,6	74,4	62,8	59,4	87,6	66,2	98,0	87,2
1992 Juni . . . . .	80,0	73,4	102,3	102,0	95,0	99,0	110,2	64,1	63,5	59,2	88,3	69,4	101,0	98,0
1992 Juli . . . . .	79,5	81,3	100,6	90,3	99,3	98,0	106,1	59,8	58,7	53,6	76,2	80,4	99,8	106,6

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Fullhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmabzügen.

# Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

## Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions-	Verbrauchs-	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	
<b>kalendermonatlich</b>													
1989	111,9	111,5	108,6	108,0	110,9	111,7	86,0	112,6	108,6	116,4	111,2	106,2	117,7
1990	117,3	116,8	111,7	111,0	114,5	117,2	84,9	118,3	110,6	122,5	117,7	119,3	123,7
1991	120,6	120,2	114,6	113,7	119,0	120,6	82,4	121,9	112,0	125,7	123,0	129,1	127,3
1991 Juli	120,2	118,3	95,8	100,5	75,2	120,0	77,2	121,4	115,2	122,3	122,2	132,9	148,6
Aug.	109,0	107,5	92,3	96,9	72,1	108,6	76,9	109,7	106,4	107,6	109,2	130,4	131,4
Sept.	124,5	122,9	101,1	105,0	83,9	124,4	79,5	126,0	113,4	130,8	130,0	130,6	149,5
Okt.	132,1	130,5	119,6	118,2	125,8	131,3	86,5	132,8	120,8	136,0	137,4	143,6	157,1
Nov.	125,9	125,3	127,1	122,6	147,1	125,1	85,0	126,5	113,6	131,3	127,8	136,3	135,7
Dez.	112,1	113,2	131,6	125,1	159,9	111,9	79,5	113,0	94,1	124,4	106,4	117,0	95,0
1992 Jan.	117,5	118,8	138,6	132,2	166,7	117,4	88,9	118,4	113,9	117,8	122,7	127,3	96,5
Febr.	119,1	120,1	128,6	123,9	149,3	119,5	84,3	120,7	114,3	123,9	123,1	118,7	103,4
März	129,2	129,0	129,3	125,5	146,1	128,9	88,2	130,3	122,8	134,6	132,2	126,9	133,7
April	122,3	120,9	114,8	112,9	122,9	121,4	80,8	122,8	116,1	126,6	122,4	122,5	142,9
Mai	116,8	115,4	103,3	104,8	96,9	116,3	76,6	117,6	114,8	120,1	114,1	118,3	139,1
Juni	122,1	120,5	98,0	101,0	84,9	122,2	75,0	123,8	115,9	128,7	119,2	127,6	147,1
Juli	117,2	115,2	97,9	101,4	82,4	116,5	77,9	117,8	115,9	116,6	116,7	130,5	147,6
Aug.	105,6	104,0	94,0	98,5	74,1	104,7	73,5	105,7	108,3	101,1	103,7	125,2	130,8
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1989	111,8	111,5	108,6	108,1	111,0	111,7	85,9	112,5	108,6	116,4	111,1	106,2	117,6
1990	117,7	117,2	111,8	111,1	114,7	117,6	85,1	118,7	110,9	123,0	118,1	119,7	124,1
1991	121,0	120,6	114,8	113,8	119,2	121,0	82,6	122,3	112,2	126,1	123,4	129,5	127,8
1991 Juli	118,0	116,3	95,3	100,0	74,8	117,8	76,2	119,2	113,9	119,9	119,8	130,1	144,9
Aug.	109,4	107,9	92,3	96,9	72,1	109,0	77,0	110,1	106,7	108,0	109,6	131,0	132,0
Sept.	125,5	123,8	101,4	105,3	84,2	125,4	79,9	127,0	114,1	131,9	131,1	131,8	151,1
Okt.	133,2	131,5	120,0	118,6	126,2	132,3	87,0	133,9	121,4	137,2	138,6	144,8	158,8
Nov.	127,7	127,0	127,5	122,9	147,5	126,9	86,0	128,3	114,6	133,4	129,8	138,4	138,4
Dez.	114,1	115,2	132,6	126,1	161,2	113,9	80,8	115,1	95,2	127,0	108,6	119,3	97,5
1992 Jan.	116,6	118,0	138,5	132,1	166,5	116,5	88,2	117,4	113,3	116,8	121,6	126,1	95,4
Febr.	118,5	119,5	126,3	121,7	146,8	119,0	83,2	120,2	113,5	123,6	122,8	118,4	103,1
März	128,8	128,5	128,8	125,0	145,5	128,5	87,5	129,9	122,5	134,1	131,7	126,5	133,1
April	121,9	120,6	114,6	112,8	122,7	121,1	80,7	122,4	115,9	122,2	122,0	122,1	142,4
Mai	118,5	117,0	103,5	105,0	97,1	117,9	77,3	119,3	115,9	122,1	115,9	120,2	141,9
Juni	120,8	119,2	97,7	100,7	84,6	120,8	74,5	122,4	115,0	127,0	117,7	125,9	144,8
Juli	115,1	113,3	97,4	100,9	82,0	114,4	77,0	115,7	114,6	114,3	114,4	127,8	143,9
Aug.	107,9	106,2	94,6	99,2	74,6	107,0	74,9	108,1	109,9	103,7	106,3	128,5	134,9
Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke; Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
<b>kalendermonatlich</b>													
1989	119,6	115,7	84,5	84,1	93,6	97,2	114,1	101,5	112,2	111,0	100,4	121,0	109,4
1990	128,2	118,8	82,4	83,7	91,6	101,6	117,4	94,7	118,6	112,7	101,6	128,3	112,2
1991	131,8	122,4	76,9	88,4	92,0	102,4	123,7	94,6	116,9	106,3	95,4	129,1	114,7
1991 Juli	151,4	145,5	79,3	87,5	68,8	104,2	143,2	94,2	119,8	94,5	82,1	132,9	119,3
Aug.	132,5	130,2	74,4	83,9	73,2	103,4	130,7	86,0	108,7	83,7	74,6	121,0	108,5
Sept.	150,9	147,9	76,1	82,4	77,3	102,6	143,0	95,6	116,9	111,8	103,5	137,4	112,0
Okt.	158,6	155,4	83,4	91,0	92,3	108,2	149,7	99,1	122,6	114,7	104,5	150,7	121,5
Nov.	138,9	132,3	76,9	88,9	104,2	104,6	132,0	95,2	120,7	103,6	92,3	128,1	115,0
Dez.	97,4	92,4	70,9	87,6	108,5	92,1	94,3	77,5	90,5	77,5	70,7	94,0	100,3
1992 Jan.	107,6	84,3	82,9	92,2	110,7	115,0	91,7	93,0	121,7	108,1	94,6	123,0	119,9
Febr.	113,8	92,1	76,1	85,8	108,4	110,4	101,5	93,1	123,0	114,7	104,0	129,0	119,1
März	139,2	127,7	80,5	85,7	115,5	113,6	131,0	101,3	132,7	118,8	106,0	139,1	125,5
April	145,5	140,1	76,3	82,0	100,5	109,2	137,0	90,4	121,9	108,5	99,1	131,4	119,3
Mai	141,1	136,9	73,5	84,4	72,9	105,3	138,0	94,4	119,7	100,2	91,0	126,8	117,0
Juni	149,2	144,8	73,4	83,0	72,8	107,8	143,1	90,4	120,2	105,6	93,6	132,0	118,4
Juli	148,7	146,3	78,1	83,5	75,1	114,0	146,2	90,8	126,2	89,0	80,9	135,5	118,1
Aug.	132,1	129,3	72,0	80,2	68,7	119,3	130,6	84,8	110,8	81,2	67,7	112,6	109,1
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1989	119,5	115,5	84,4	84,0	93,5	97,3	114,0	101,4	112,2	111,0	100,2	120,9	109,4
1990	128,6	119,3	82,6	83,9	91,9	101,7	117,8	94,8	119,0	113,1	102,0	128,7	112,4
1991	132,2	122,9	77,2	88,7	92,4	102,5	124,1	94,8	117,3	106,7	95,9	129,7	114,8
1991 Juli	148,0	141,6	78,3	86,4	68,0	104,2	140,7	93,2	117,1	92,2	80,0	129,5	118,1
Aug.	133,1	130,9	74,5	84,0	73,3	103,4	131,2	86,2	109,2	84,1	75,0	121,7	108,7
Sept.	152,4	149,7	76,5	82,8	77,7	102,6	144,1	96,0	118,1	113,0	104,7	139,0	112,5
Okt.	160,2	157,3	83,9	91,5	92,8	108,2	150,8	99,6	123,8	115,9	105,7	152,4	122,0
Nov.	141,4	135,2	77,8	89,9	105,3	104,6	133,9	96,0	122,9	105,8	94,3	130,8	115,8
Dez.	99,7	95,0	72,1	89,0	110,3	92,1	96,0	78,4	92,6	79,5	72,6	96,5	101,3
1992 Jan.	106,5	83,3	82,3	91,5	109,9	115,0	90,9	92,6	120,5	106,9	93,5	121,6	119,4
Febr.	113,5	91,8	75,1	84,7	107,1	105,5	101,3	92,9	122,7	114,4	103,7	128,6	119,0
März	138,6	127,1	79,9	85,1	114,6	113,6	130,6	101,1	132,2	118,2	105,5	138,5	125,2
April	145,0	139,6	76,1	81,9	100,3	109,2	136,7	90,2	121,5	108,2	98,8	130,8	119,2
Mai	143,7	139,9	74,2	85,2	73,6	105,3	140,0	95,1	121,9	102,2	92,9	129,4	118,0
Juni	147,1	142,3	72,9	82,4	72,3	107,8	141,6	89,8	118,5	104,0	92,1	129,8	117,7
Juli	145,3	142,4	77,2	82,4	74,2	114,0	143,6	89,9	123,3	85,8	78,8	132,1	117,0
Aug.	136,0	133,8	73,3	81,7	70,0	119,3	133,5	85,9	114,0	83,8	70,0	116,3	110,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

# Index der Nettproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

## Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- ver- arbeitung	Stahl- for- mung, Ober- flä- chen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- tech- nik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -ein- richtungen	
<b>kalendermonatlich</b>														
1989	121,6	123,1	114,1	118,3	107,8	115,9	116,3	72,7	120,5	120,7	108,8	120,6	109,4	
1990	127,3	126,3	110,4	120,6	118,1	122,7	121,7	75,6	127,8	127,1	113,7	127,6	113,0	
1991	131,9	129,5	104,9	122,3	125,4	120,6	125,0	67,9	126,7	132,9	119,2	135,2	123,8	
1991 Juli	130,7	135,4	93,6	122,6	133,9	120,1	112,8	59,0	126,1	129,7	116,0	134,3	130,3	
Aug.	118,0	128,3	92,0	112,2	118,6	103,2	96,8	64,0	117,8	117,1	104,5	119,9	113,4	
Sept.	141,5	134,5	107,3	124,7	135,7	123,9	125,5	68,5	126,3	141,5	123,9	141,5	142,1	
Okt.	147,1	138,9	115,4	132,6	142,6	125,5	137,2	73,5	133,8	145,1	130,0	152,6	132,0	
Nov.	133,6	135,9	107,7	121,6	140,5	122,7	134,6	70,5	127,4	140,9	124,6	141,6	115,7	
Dez.	104,0	108,9	84,4	91,3	146,9	141,5	109,2	58,5	111,2	127,7	113,9	113,3	127,3	
1992 Jan.	126,6	137,1	110,5	128,2	121,1	97,4	130,5	60,3	127,1	124,0	115,0	137,6	110,5	
Febr.	134,4	135,7	111,9	131,8	111,8	106,6	138,1	64,8	126,6	133,8	123,4	140,6	93,5	
März	147,6	141,8	121,9	139,5	121,6	119,6	147,3	70,1	131,1	144,7	134,6	154,9	97,8	
April	137,5	120,0	110,1	129,7	120,6	116,7	136,0	68,2	127,4	134,4	123,6	142,5	90,5	
Mai	133,6	139,2	105,1	124,4	120,0	111,0	128,7	64,0	117,7	127,7	116,7	133,3	84,4	
Juni	136,4	127,6	106,2	126,4	133,1	125,1	136,0	63,4	121,4	134,7	123,4	139,1	84,9	
Juli	124,8	136,6	91,3	121,4	122,9	110,1	116,6	52,8	115,2	127,5	109,4	133,7	83,9	
Aug.	110,4	119,8	95,2	107,1	122,5	94,1	91,1	56,4	105,7	115,4	104,9	115,6	80,2	
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>														
1989	121,6	123,1	114,1	118,2	107,8	115,9	116,3	72,7	120,5	120,7	108,7	120,5	109,3	
1990	127,7	126,4	110,7	120,9	118,5	123,3	122,1	75,9	128,2	127,6	114,1	128,1	113,6	
1991	132,4	129,7	105,4	122,8	125,8	121,1	125,5	68,1	127,1	133,4	119,7	135,7	124,3	
1991 Juli	128,1	134,2	91,4	120,1	132,0	117,7	110,5	58,0	123,6	127,2	113,7	131,2	127,6	
Aug.	118,5	128,6	92,4	112,7	118,8	103,7	97,2	64,2	118,1	117,6	104,9	120,4	113,9	
Sept.	142,7	135,1	108,5	125,9	136,6	125,0	126,7	69,0	127,4	142,7	125,0	143,0	143,4	
Okt.	148,4	139,4	116,8	133,8	143,5	126,5	138,4	74,0	135,0	146,4	131,2	154,2	133,2	
Nov.	135,7	136,8	109,8	123,6	142,1	124,7	136,8	71,5	129,4	143,1	126,6	144,3	117,6	
Dez.	106,1	109,9	86,5	93,3	149,0	144,5	111,6	59,5	113,5	130,3	116,3	116,1	130,0	
1992 Jan.	125,5	136,5	109,3	127,0	120,3	96,6	129,3	59,8	126,0	122,9	113,9	136,2	109,5	
Febr.	134,1	135,6	111,6	131,5	111,6	106,4	137,7	64,7	126,3	133,5	123,1	140,2	93,2	
März	147,1	141,6	121,4	139,0	121,3	119,2	146,8	69,9	130,6	144,2	134,1	154,2	97,4	
April	137,2	119,9	109,7	129,3	120,4	116,3	135,6	68,0	127,0	134,0	123,3	142,0	90,2	
Mai	135,6	140,2	107,1	126,4	121,3	112,8	130,8	64,9	119,6	129,7	118,5	135,8	85,9	
Juni	134,7	126,9	104,6	124,7	131,9	123,5	134,3	62,7	119,9	133,0	121,8	137,0	83,8	
Juli	122,4	135,4	89,1	118,9	121,3	107,9	114,2	51,9	112,9	125,0	107,2	130,6	82,1	
Aug.	113,1	121,1	98,1	110,0	124,7	96,5	93,5	57,6	108,4	118,2	107,5	119,1	82,4	
<b>Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe</b>														
Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe		
	Her- stellung von Musik- instru- menten 1)	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- ver- arbeitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Druck- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Bekle- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung
<b>kalendermonatlich</b>														
1989	124,5	99,5	118,1	112,9	116,1	114,4	128,2	106,3	81,2	74,1	99,3	89,2	110,2	96,3
1990	130,1	101,5	122,9	120,6	126,6	123,2	141,6	99,3	80,7	68,5	100,4	88,1	124,3	107,0
1991	132,3	98,5	128,4	131,2	132,6	131,2	152,2	93,7	78,2	65,8	99,8	87,4	132,3	121,2
1991 Juli	132,3	96,2	128,0	125,5	138,0	128,9	153,7	94,7	67,4	53,2	93,0	94,7	133,7	130,7
Aug.	136,7	93,6	116,8	99,9	124,7	124,7	139,1	68,1	76,2	71,0	75,1	82,1	130,8	129,5
Sept.	155,0	100,3	137,3	143,8	135,6	133,0	156,7	89,7	85,9	74,9	106,5	95,8	130,0	124,8
Okt.	166,0	108,5	147,2	150,0	147,2	144,1	169,2	101,4	88,0	71,3	110,7	90,6	150,6	126,3
Nov.	141,9	98,2	137,6	144,4	137,4	138,7	157,4	106,6	80,0	64,5	101,3	80,6	141,7	123,0
Dez.	118,8	79,1	115,7	117,7	110,4	139,0	124,7	92,5	64,1	52,8	78,1	68,5	126,5	93,4
1992 Jan.	111,2	91,2	133,8	125,9	143,3	124,0	155,1	113,1	74,5	67,9	100,9	91,5	130,1	120,5
Febr.	106,3	98,2	129,2	137,1	131,7	122,4	154,6	110,7	78,4	68,5	101,7	92,3	120,7	113,9
März	117,6	102,2	138,5	147,9	140,9	136,0	169,3	132,1	81,9	71,0	106,9	91,2	127,5	125,6
April	117,1	97,2	129,5	138,2	127,9	129,3	162,6	114,6	66,6	53,8	100,2	68,0	128,3	108,0
Mai	113,1	90,1	127,9	126,5	119,0	121,2	151,7	91,5	61,5	50,5	92,0	63,0	125,0	100,4
Juni	126,3	74,1	130,0	130,3	128,2	128,1	158,7	82,9	63,9	51,3	96,1	68,3	131,7	117,4
Juli	127,2	85,3	130,0	116,5	134,9	127,5	154,1	73,5	59,8	47,0	84,5	79,3	131,6	127,8
Aug.	126,2	70,4	119,0	96,5	121,4	119,3	136,6	66,4	60,0	53,8	68,1	74,3	125,5	124,3
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>														
1989	124,4	99,5	118,0	112,8	116,0	114,4	128,1	106,2	81,1	74,0	99,2	89,2	110,1	96,2
1990	130,6	101,7	123,2	121,1	127,0	123,6	142,0	99,7	81,0	68,7	100,9	88,3	124,6	107,4
1991	132,7	98,7	128,7	131,7	133,1	131,5	152,7	94,2	78,5	66,1	100,3	87,8	132,7	121,7
1991 Juli	129,7	94,8	126,4	122,8	135,3	127,2	150,5	92,3	65,9	52,1	90,6	92,9	131,4	127,0
Aug.	137,2	93,9	117,1	100,3	125,2	125,0	139,7	68,5	76,5	71,3	75,5	82,5	131,2	130,3
Sept.	156,3	100,9	138,0	145,1	136,8	133,8	158,2	90,7	86,7	75,6	107,7	96,6	134,0	126,4
Okt.	167,4	109,3	148,0	151,4	148,5	144,9	170,8	102,6	88,8	72,0	112,0	91,4	151,7	127,9
Nov.	144,1	99,4	139,0	146,8	139,7	140,2	160,0	108,8	81,4	65,6	103,4	81,9	143,5	125,8
Dez.	121,2	80,3	117,2	120,3	112,6	140,9	127,4	95,0	65,6	54,0	80,2	69,9	128,7	96,2
1992 Jan.	110,2	90,6	133,1	124,7	142,0	123,3	153,6	111,8	73,7	67,2	99,8	90,7	129,0	119,0
Febr.	106,0	98,0	128,9	136,7	131,4	122,2	154,2	110,3	78,2	68,3	101,4	92,1	120,4	113,5
März	117,2	102,0	138,2	147,3	140,4	135,7	168,7	131,5	81,6	70,7	106,5	90,9	127,1	125,0
April	116,8	97,0	129,3	137,8	127,6	129,1	162,1	114,1	66,4	53,6	99,8	67,8	127,9	107,6
Mai	114,9	91,2	129,1	128,7	120,9	122,5	154,2	93,4	62,5	51,4	93,9	64,0	127,2	102,7
Juni	124,7	73,3	129,0	128,6	126,6	127,0	156,6	81,5	63,0	50,6	94,6	67,5	130,2	115,3
Juli	124,8	84,1	128,4	114,0	132,2	125,8	150,9	71,6	58,5	45,9	82,3	77,7	129,3	124,2
Aug.	129,3	71,8	120,8	99,1	124,5	121,3	140,3	68,7	61,7	55,3	70,4	76,3	128,4	128,9

1) Enschl. Spielwaren, Schmuck, Fullhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriks.

# Index der Nettproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bau- haupt- gewerbe
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas- versorgung	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produktions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	
<b>kalendermonatlich</b>													
1991 D	76,9	72,0	103,0	.	.	66,4	70,0	65,8	75,5	55,9	69,3	90,2	98,9
1991 Juni	74,1	68,6	89,8	.	.	64,8	60,7	65,4	69,0	58,5	69,2	86,3	98,8
Juli	76,8	69,6	91,3	.	.	65,7	67,4	65,5	74,2	56,7	63,9	91,4	109,3
Aug.	74,2	67,4	89,5	.	.	63,4	63,5	63,4	73,9	54,3	63,8	86,6	104,7
Sept.	78,2	70,5	98,8	.	.	65,4	49,7	67,9	78,9	58,2	73,2	88,5	112,9
Okt.	78,8	70,8	94,5	.	.	66,6	53,8	68,6	84,9	55,7	76,3	92,6	114,7
Nov.	81,4	74,7	102,4	.	.	69,7	64,8	70,4	86,7	57,9	78,0	92,4	111,5
Dez.	75,0	73,8	113,4	.	.	66,7	68,6	66,4	73,5	57,9	69,7	88,7	80,4
1992 Jan.	73,2	70,1	110,6	.	.	62,8	66,0	62,3	75,8	47,9	72,5	93,8	87,1
Febr.	70,6	66,4	100,3	.	.	60,3	58,3	60,6	76,0	47,3	72,0	83,6	89,4
März	77,6	70,7	97,7	.	.	65,8	53,8	67,7	86,4	52,0	79,8	95,8	108,9
April	73,2	65,4	92,9	.	.	60,4	48,9	62,3	81,0	46,2	73,7	92,4	108,3
Mai	68,9	61,2	87,1	.	.	56,6	42,2	58,9	76,4	43,5	71,5	86,6	103,2
Juni	74,3	64,4	83,4	.	.	61,0	42,0	64,0	79,8	49,7	71,9	94,4	118,8
Juli	73,5	64,5	89,5	.	.	60,0	47,1	62,1	78,7	49,7	66,3	94,4	114,2
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1991 D	77,3	72,3	103,2	.	.	66,7	70,3	66,1	75,9	56,2	69,7	90,7	99,7
1991 Juni	73,6	68,2	89,7	.	.	64,4	60,3	65,0	68,7	58,1	68,8	85,6	97,9
Juli	75,5	68,6	90,9	.	.	64,6	66,5	64,3	73,2	55,6	62,8	89,5	106,6
Aug.	74,5	67,6	89,5	.	.	63,7	63,6	63,7	74,1	54,5	64,0	86,9	105,3
Sept.	78,8	71,0	89,5	.	.	65,9	50,0	68,5	79,4	58,6	73,8	89,3	114,1
Okt.	81,3	72,7	95,3	.	.	68,6	55,1	70,8	86,8	57,6	78,8	96,1	119,9
Nov.	82,4	75,5	102,6	.	.	70,6	65,5	71,4	87,6	58,8	79,2	93,9	113,7
Dez.	76,3	75,0	114,4	.	.	67,9	69,7	67,6	74,4	59,1	71,0	90,5	82,5
1992 Jan.	72,7	69,7	110,5	.	.	62,3	66,6	61,8	75,4	47,5	71,9	93,0	86,2
Febr.	70,1	65,8	98,5	.	.	59,9	57,5	60,3	75,2	47,2	71,8	83,5	89,1
März	77,3	70,4	97,3	.	.	65,6	53,5	67,5	86,2	51,8	79,5	95,5	108,5
April	73,0	65,2	92,8	.	.	60,3	48,8	62,1	80,8	46,1	73,5	92,1	108,0
Mai	69,8	61,9	87,3	.	.	57,3	42,6	59,7	77,2	44,1	72,5	87,9	105,3
Juni	73,4	63,8	83,1	.	.	60,3	41,6	63,3	79,1	49,1	71,1	93,2	116,8
Juli	72,2	63,6	89,1	.	.	59,0	46,5	61,0	77,6	46,8	65,1	92,5	111,3

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	darunter			Mineral- ölvor- arbeitung	Gewinnung und Ver- arbeitung von Stei- nen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie
			Stein- kohlen- berg- bau	Braun- kohlen- berg- bau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
<b>kalendermonatlich</b>													
1991 D	103,6	94,6	—	.	.	124,2	61,8	66,0	82,4	55,1	57,3	79,9	77,8
1991 Juni	105,1	92,9	—	.	.	118,7	64,8	75,2	67,2	58,2	60,9	73,5	59,5
Juli	114,1	104,7	—	.	.	126,5	71,6	64,2	91,0	55,1	58,2	73,9	66,8
Aug.	105,7	103,8	—	.	.	127,9	67,0	66,4	89,2	45,5	46,2	67,4	70,6
Sept.	111,3	114,4	—	.	.	126,2	75,4	67,7	89,6	51,6	53,4	100,6	74,0
Okt.	111,2	118,0	—	.	.	125,6	81,4	61,1	87,4	53,0	55,6	88,3	91,1
Nov.	106,2	116,5	—	.	.	139,2	76,8	48,9	76,5	54,1	54,9	75,7	101,3
Dez.	78,1	82,5	—	.	.	138,0	54,6	44,0	66,5	37,8	38,1	58,7	90,1
1992 Jan.	92,2	82,3	—	.	.	134,0	53,0	45,0	88,4	52,0	53,0	83,8	87,0
Febr.	90,1	88,7	—	.	.	134,4	58,6	55,1	86,8	51,7	52,6	87,0	82,5
März	104,0	113,6	—	.	.	115,7	88,2	60,5	101,2	51,6	51,7	116,0	93,3
April	101,4	114,9	—	.	.	132,0	90,7	60,2	95,1	49,7	50,9	90,6	74,0
Mai	96,7	109,4	—	.	.	127,6	90,8	69,5	89,2	44,1	45,5	104,8	63,6
Juni	109,3	127,7	—	.	.	138,4	103,7	70,3	91,9	45,5	47,2	130,2	58,3
Juli	105,9	122,0	—	.	.	117,7	110,3	59,6	94,0	35,6	37,0	132,6	64,1
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1991 D	104,2	95,4	—	.	.	124,3	62,1	66,2	83,0	55,5	57,6	80,6	78,1
1991 Juni	104,2	92,0	—	.	.	118,7	64,4	74,9	66,5	57,7	60,3	72,8	59,3
Juli	111,5	101,9	—	.	.	126,5	70,4	63,5	88,9	53,7	56,7	72,1	66,1
Aug.	106,2	104,4	—	.	.	127,9	67,3	66,6	89,6	45,7	46,4	67,7	70,8
Sept.	112,4	115,8	—	.	.	126,2	76,0	68,0	90,5	52,1	54,0	101,7	74,4
Okt.	115,8	123,8	—	.	.	125,6	84,0	62,3	90,9	55,5	58,3	92,4	92,7
Nov.	108,1	119,0	—	.	.	139,2	77,9	49,3	77,9	55,2	56,1	77,2	102,0
Dez.	80,0	84,8	—	.	.	138,0	55,6	44,5	68,0	38,8	39,1	60,3	91,0
1992 Jan.	91,3	81,3	—	.	.	134,0	52,6	44,7	87,6	51,5	52,4	82,8	86,6
Febr.	89,9	88,4	—	.	.	128,4	58,5	55,1	86,6	51,6	52,5	86,7	82,4
März	103,6	113,1	—	.	.	115,7	87,9	60,4	100,8	51,3	51,4	115,5	93,1
April	101,1	114,5	—	.	.	132,0	90,5	60,1	94,8	49,5	50,7	90,3	73,9
Mai	98,5	111,8	—	.	.	127,6	92,1	70,2	90,8	44,9	46,4	107,0	64,1
Juni	107,7	125,5	—	.	.	138,4	102,5	69,8	90,6	44,7	46,4	128,2	57,9
Juli	103,5	118,7	—	.	.	117,7	108,4	59,0	91,9	34,7	36,0	129,2	63,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

# Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

## Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe								
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- ver- ar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flä- chen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repa- ratur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren

**kalendermonatlich**

1991 D . . . . .	60,8	106,8	58,3	74,4	108,9	51,3	48,8	49,9	—	47,5	23,5	108,6	33,8
1991 Juni . . . . .	76,5	122,5	54,3	70,1	106,3	58,2	48,9	44,2	—	47,3	17,3	105,3	38,6
Juli . . . . .	57,5	114,1	55,1	77,2	126,9	52,0	46,1	42,6	—	45,1	19,8	108,2	29,9
Aug. . . . .	54,6	87,2	61,6	63,3	129,9	49,5	40,3	37,8	—	43,3	15,3	99,8	29,2
Sept. . . . .	63,8	122,3	72,6	90,6	119,9	56,4	39,7	39,6	—	48,5	15,8	105,3	23,2
Okt. . . . .	56,6	121,2	64,6	69,4	127,5	48,7	43,4	58,6	—	48,6	14,9	110,5	23,5
Nov. . . . .	53,2	104,3	57,2	74,9	112,7	56,0	44,0	35,0	—	48,0	15,9	119,5	27,4
Dez. . . . .	39,7	80,4	34,3	76,2	129,5	52,5	38,8	62,8	—	51,3	19,7	106,0	19,7
1992 Jan. . . . .	41,9	100,2	47,5	69,2	113,1	35,1	39,4	29,6	—	46,2	12,3	145,2	22,4
Febr. . . . .	46,8	99,0	42,6	67,5	111,1	37,3	42,8	27,4	—	42,2	14,7	118,2	26,4
März . . . . .	50,3	96,8	47,0	73,3	136,3	39,3	47,2	32,5	—	45,3	14,5	126,9	26,6
April . . . . .	47,3	95,8	51,1	67,4	129,8	29,1	49,9	35,8	—	42,9	18,2	120,2	26,5
Mai . . . . .	45,5	89,2	43,2	68,8	134,9	25,6	45,8	33,2	—	39,0	19,3	116,0	24,8
Juni . . . . .	47,2	60,7	48,7	77,5	130,4	35,2	51,5	36,5	—	44,6	19,9	124,5	18,6
Juli . . . . .	38,5	94,0	35,1	72,9	141,3	31,9	37,6	36,0	—	46,4	14,7	117,0	8,1

**arbeitstäglich bereinigt**

1991 D . . . . .	61,0	107,1	58,7	74,9	109,4	51,6	49,1	50,1	—	47,7	23,6	109,4	33,9
1991 Juni . . . . .	75,9	122,1	53,8	69,5	105,8	57,7	48,6	43,9	—	46,9	17,2	104,4	38,3
Juli . . . . .	56,4	113,1	53,8	75,6	125,2	51,0	45,2	41,9	—	44,3	19,4	105,6	29,3
Aug. . . . .	54,8	87,4	61,9	63,6	130,3	49,7	40,5	37,9	—	43,4	15,4	100,3	29,3
Sept. . . . .	64,4	122,8	73,3	91,4	120,6	56,9	40,0	39,9	—	48,9	16,0	106,4	23,5
Okt. . . . .	58,6	123,1	67,4	72,0	130,6	50,5	45,1	60,4	—	50,3	15,3	115,3	24,4
Nov. . . . .	54,0	105,0	58,2	76,2	113,9	56,8	44,7	35,5	—	48,7	16,2	121,7	27,8
Dez. . . . .	40,5	81,2	35,2	77,8	131,3	53,6	39,6	63,9	—	52,3	20,1	108,6	20,1
1992 Jan. . . . .	41,5	99,8	47,0	68,6	112,4	34,8	39,1	29,4	—	45,7	12,2	143,7	22,1
Febr. . . . .	46,7	98,9	42,5	67,4	110,9	37,3	42,7	27,3	—	42,1	14,7	117,9	26,3
März . . . . .	50,1	96,6	46,8	73,1	136,0	39,2	47,1	32,4	—	45,1	14,4	126,3	26,5
April . . . . .	47,1	95,7	50,9	67,3	129,5	29,0	49,7	35,7	—	42,8	18,2	119,7	26,5
Mai . . . . .	46,2	89,8	44,1	70,0	136,4	25,9	46,5	33,6	—	39,6	19,6	118,2	25,2
Juni . . . . .	46,6	60,4	47,9	76,5	129,3	34,8	50,8	36,1	—	44,0	19,6	122,6	18,4
Juli . . . . .	37,7	93,1	34,3	71,4	139,3	31,3	36,8	35,4	—	45,5	14,4	114,3	8,0

**Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe**

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											Nahrungs- und Genüßmittel- gewerbe	
	Her- stellung von Musik- instru- menten <sup>1)</sup>	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- näh- rung- sgewerbe

**kalendermonatlich**

1991 D . . . . .	39,4	49,3	86,8	75,1	73,6	116,5	65,3	29,1	30,5	31,2	42,7	40,6	84,7	114,4
1991 Juni . . . . .	36,1	52,4	87,9	66,3	67,0	121,5	61,7	27,8	32,0	31,3	43,0	41,4	77,4	125,8
Juli . . . . .	38,4	42,5	74,6	55,0	66,8	121,0	61,7	24,0	24,9	23,6	41,7	42,0	84,1	123,8
Aug. . . . .	37,6	52,0	65,9	59,7	72,9	123,8	60,6	21,4	27,8	30,8	36,2	33,3	80,4	114,1
Sept. . . . .	48,4	54,2	94,8	81,5	83,6	122,5	65,5	33,0	33,4	36,7	42,3	42,4	81,8	118,3
Okt. . . . .	50,7	55,0	96,7	81,1	82,5	131,6	84,2	42,4	29,9	31,6	42,7	38,1	87,9	113,6
Nov. . . . .	47,9	51,5	91,6	86,3	78,5	144,2	82,1	24,6	26,3	26,9	41,6	37,8	88,3	110,6
Dez. . . . .	46,7	46,3	76,4	72,5	65,6	141,9	74,6	30,5	18,3	18,4	32,8	31,4	89,4	85,4
1992 Jan. . . . .	25,6	44,0	88,1	85,8	82,0	134,7	82,9	29,8	19,9	21,0	35,7	25,8	95,0	88,6
Febr. . . . .	27,0	49,7	88,8	85,5	83,4	126,3	89,7	28,9	22,4	23,5	35,3	31,0	84,5	80,0
März . . . . .	36,1	52,7	93,3	92,2	88,3	141,3	105,8	35,7	25,5	26,6	39,7	33,4	96,7	92,1
April . . . . .	31,7	54,3	79,0	79,0	74,0	138,4	107,8	25,8	22,1	22,7	34,9	27,7	94,9	81,1
Mai . . . . .	30,2	58,1	74,3	70,4	68,7	144,6	109,9	20,2	18,5	17,9	32,0	25,0	90,1	70,9
Juni . . . . .	34,8	64,5	75,0	64,6	78,5	145,9	112,4	16,2	21,1	21,1	33,5	24,6	97,0	82,7
Juli . . . . .	36,9	61,2	69,4	55,3	72,8	142,3	104,6	25,0	18,7	18,6	26,5	20,8	92,7	102,0

**arbeitstäglich bereinigt**

1991 D . . . . .	39,7	49,5	87,1	75,6	74,1	117,0	65,8	29,5	30,7	31,4	43,0	40,8	85,2	115,4
1991 Juni . . . . .	35,9	52,2	87,4	65,8	66,5	120,9	61,2	27,5	31,8	31,1	42,6	41,1	76,9	124,5
Juli . . . . .	37,6	41,9	73,7	53,8	65,5	119,4	60,4	23,4	24,4	23,1	40,6	41,2	82,6	120,3
Aug. . . . .	37,7	52,2	66,1	60,0	73,2	124,1	60,9	21,5	28,0	31,0	36,5	33,4	80,6	114,8
Sept. . . . .	48,8	54,6	95,2	82,2	84,3	123,2	66,1	33,4	33,7	37,1	42,8	42,8	82,4	119,8
Okt. . . . .	52,4	56,5	98,7	84,2	85,5	134,7	87,4	44,4	31,1	32,9	44,7	39,5	90,8	119,5
Nov. . . . .	48,6	52,1	92,4	87,7	79,9	145,7	83,5	25,2	26,8	27,4	42,5	38,5	89,6	113,1
Dez. . . . .	47,6	47,0	77,3	74,2	66,9	143,9	76,2	31,4	18,8	18,9	33,6	32,1	91,1	87,9
1992 Jan. . . . .	25,4	43,7	87,6	85,0	81,2	133,9	82,1	29,4	19,7	20,8	35,3	25,5	94,2	87,5
Febr. . . . .	27,0	49,6	88,7	85,3	83,3	126,1	89,5	28,8	22,3	23,4	35,2	30,9	84,3	79,7
März . . . . .	36,0	52,5	93,1	91,8	88,0	141,0	105,4	35,5	25,5	26,5	39,5	33,3	96,4	91,7
April . . . . .	31,6	54,1	78,9	78,9	73,9	138,1	107,5	25,7	22,0	22,6	34,7	27,6	94,7	80,8
Mai . . . . .	30,6	58,8	75,0	71,6	69,7	146,1	111,7	20,6	18,8	18,2	32,7	25,4	91,4	72,5
Juni . . . . .	34,4	63,9	74,4	63,7	77,5	144,7	110,9	15,9	20,8	20,8	32,9	24,3	95,9	81,3
Juli . . . . .	36,2	60,3	68,7	54,1	71,3	140,4	102,4	24,4	18,3	18,2	25,8	20,4	91,0	89,1

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabrics

Zum Aufsatz: „Investitionen im Bergbau  
Investitionen<sup>1)</sup> und Beschäftigte im Bergbau und  
Unternehmen mit 20

Lfd. Nr.	Wirtschaftsgruppe Hauptgruppe	Investitionen <sup>1)</sup>							
		1980		1989		1990		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1990 gegenüber	
		Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	1980	1989
								%	
1	Bergbau	2 506	4,5	2 821	3,2	2 222	2,3	- 11,3	- 21,2
2	Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	16 773	30,4	23 814	27,2	25 938	26,5	54,6	8,9
3	Mineralölverarbeitung	1 310	2,4	1 057	1,2	1 372	1,4	4,7	29,8
4	Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	26	0,0	.	.	.	.	.	.
5	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	2 363	4,3	2 807	3,2	3 007	3,1	27,3	7,1
6	Eisenschaffende Industrie	2 790	5,1	1 685	1,9	2 360	2,4	- 15,4	40,0
7	NE-Metallerzeugung, NE-Metall- halbzeugwerke	715	1,3	1 283	1,5	1 275	1,3	78,3	- 0,7
8	Gießerei	567	1,0	915	1,0	979	1,0	72,7	7,0
9	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahl- verformung usw. <sup>2)</sup>	272	0,5	.	.	.	.	.	.
10	Chemische Industrie	6 517	11,8	11 811	13,5	12 409	12,7	90,4	5,1
11	Holzbearbeitung	354	0,6	491	0,6	720	0,7	103,3	46,6
12	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	1 236	2,2	2 153	2,5	2 087	2,1	68,9	- 3,1
13	Gummiverarbeitung	624	1,1	1 020	1,2	1 085	1,1	73,9	6,4
14	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	23 692	42,9	41 035	46,8	47 045	48,1	98,6	14,6
15	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahl- verformung usw. <sup>3)</sup>	809	1,5	1 336	1,5	1 575	1,6	94,8	17,9
16	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	660	1,2	943	1,1	1 049	1,1	59,0	11,3
17	Maschinenbau	5 078	9,2	8 815	10,1	9 873	10,1	94,4	12,0
18	Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	7 766	14,1	12 238	14,0	14 410	14,7	85,6	17,8
19	Schiffbau	194	0,4	259	0,3	333	0,3	72,1	28,6
20	Luft- und Raumfahrzeugbau	432	0,8	811	0,9	937	1,0	116,9	15,6
21	Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	5 026	9,1	10 366	11,8	11 961	12,2	138,0	15,4
22	Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	655	1,2	1 109	1,3	1 224	1,3	86,8	10,3
23	Herstellung von EBM-Waren	1 467	2,7	2 989	3,4	3 269	3,3	122,9	9,4
24	Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen	1 606	2,9	2 171	2,5	2 413	2,5	50,2	11,2
25	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	7 098	12,9	12 695	14,5	14 154	14,5	99,4	11,5
26	Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	255	0,5	515	0,6	474	0,5	86,4	- 7,8
27	Feinkeramik	179	0,3	340	0,4	354	0,4	97,5	4,0
28	Herstellung und Verarbeitung von Glas	533	1,0	1 117	1,3	1 286	1,3	141,6	15,1
29	Holzverarbeitung	963	1,7	1 336	1,5	1 438	1,5	49,3	7,6
30	Papier- und Pappeherzeugung	774	1,4	1 606	1,8	1 670	1,7	115,8	4,0
31	Druckerei, Vervielfältigung	1 152	2,1	1 979	2,3	2 226	2,3	93,3	12,5
32	Herstellung von Kunststoffwaren	1 412	2,6	3 127	3,6	3 843	3,9	172,2	22,9
33	Lederherzeugung	.	.	44	0,1	34	0,0	.	- 21,1
34	Lederherzeugung	164	0,3	168	0,2	154	0,2	- 5,8	- 7,9
35	Textilgewerbe	1 293	2,3	1 973	2,3	2 197	2,2	69,9	11,3
36	Bekleidungs-gewerbe	337	0,6	490	0,6	476	0,5	41,2	- 2,8
37	Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte)	.	.	1	0,0	1	0,0	.	- 14,0
38	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	5 151	9,3	7 231	8,3	8 459	8,6	64,2	17,0
39	Ernährungsgewerbe	4 839	8,8	6 929	7,9	8 118	8,3	67,8	17,2
40	Tabakverarbeitung	312	0,6	302	0,3	341	0,3	9,2	12,9
41	<b>Insgesamt</b>	<b>55 220</b>	<b>100,0</b>	<b>87 596</b>	<b>100,0</b>	<b>97 818</b>	<b>100,0</b>	<b>77,1</b>	<b>11,7</b>

1) Aktivierete Bruttozugänge an Sachanlagen. - 2) Ohne die SYPRO-Zweige 3021 (Herstellung von Gesenk- und leichten Freiformschmiedestücken, schweren Preß-, Zieh- und Stanzteilen) und 3025 (Stahlverformung, ang., Oberflächenveredlung, Hartung). - 3) Ohne die SYPRO-Zweige 3011 (Stabziehereien, Kaltwalzwerke), 3015 (Drahtziehereien, einschl. Herstellung von Drahterzeugnissen) und 3030 (Mechanik, ang.).

und im Verarbeitenden Gewerbe“

## Verarbeitenden Gewerbe nach Wirtschaftszweigen

Beschäftigten und mehr

Anteil an den Investitionen 1) 1990			Beschäftigte			Investitionen 1) je Beschäftigten			Lfd. Nr.
Gebäude und bebaute Grund- stücke	unbebaute Grund- stücke	Maschinen, maschinelle Anlagen	1980	1989	1990	1980	1989	1990	
%			Anzahl			DM			
11,9	3,5	84,6	238 922	187 146	168 980	10 489	15 074	13 152	1
16,1	1,2	82,8	1 578 593	1 375 475	1 383 618	10 625	17 313	18 746	2
.	.	86,7	40 396	26 015	25 353	32 432	40 630	54 103	3
.	-	.	2 367	.	.	10 791	.	.	4
13,0	5,6	81,5	186 037	145 877	146 651	12 699	19 241	20 504	5
12,8	0,2	87,0	300 589	192 852	189 888	9 282	8 738	12 428	6
12,8	1,1	86,1	75 627	71 937	72 266	9 451	17 841	17 642	7
15,2	0,4	84,5	117 167	95 083	98 236	4 839	9 625	9 966	8
.	.	.	49 215	.	.	5 530	.	.	9
18,3	0,7	81,0	595 681	602 610	605 425	10 940	19 599	20 496	10
14,1	0,8	85,1	43 428	31 946	34 057	8 152	15 367	21 128	11
17,8	0,6	81,6	54 316	53 063	54 666	22 751	40 572	38 178	12
11,8	0,5	87,7	113 770	108 352	106 077	5 484	9 412	10 232	13
16,2	0,6	83,2	3 817 299	3 960 966	4 114 837	6 206	10 360	11 433	14
15,4	0,4	84,2	122 271	133 322	142 368	6 613	10 019	11 065	15
23,1	0,6	76,3	170 451	159 637	165 837	3 869	5 904	6 324	16
21,4	1,1	77,6	1 036 509	1 038 400	1 092 126	4 899	8 489	9 040	17
12,0	0,2	87,7	814 058	869 927	893 154	9 540	14 067	16 134	18
.	.	59,9	55 932	33 080	33 835	3 460	7 827	9 842	19
.	.	75,3	54 782	67 165	70 638	7 891	12 071	13 271	20
14,6	0,7	84,7	1 024 569	1 107 878	1 126 020	4 906	9 356	10 623	21
25,6	0,5	73,8	168 144	140 886	141 432	3 895	7 872	8 651	22
17,2	0,8	82,0	297 952	318 406	337 959	4 922	9 388	9 671	23
12,8	0,2	87,0	72 631	92 265	111 468	22 117	23 529	21 652	24
16,6	1,0	82,4	1 540 119	1 309 581	1 354 423	4 609	9 694	10 450	25
13,0	0,4	86,6	64 304	57 625	59 312	3 959	8 929	7 999	26
17,7	0,6	81,7	56 579	46 019	47 275	3 167	7 392	7 485	27
11,3	0,7	88,0	77 431	68 291	70 792	6 884	16 350	18 160	28
25,3	1,2	73,5	241 203	200 472	207 187	3 993	6 665	6 942	29
16,8	0,4	82,8	113 603	105 274	117 241	6 813	15 255	14 245	30
12,8	2,4	84,8	161 958	153 278	159 869	7 112	12 913	13 923	31
17,0	0,7	82,3	194 208	250 707	277 399	7 269	12 472	13 852	32
.	-	.	6 512	5 195	4 718	.	8 413	7 310	33
24,1	1,1	74,8	76 139	44 347	41 289	2 154	3 782	3 741	34
14,6	0,5	84,9	302 598	212 929	206 212	4 273	9 268	10 653	35
27,5	1,6	71,0	245 436	165 037	162 765	1 373	2 966	2 923	36
.	-	.	148	407	364	.	3 605	3 466	37
15,9	1,0	83,1	526 678	487 206	515 634	9 781	14 841	16 405	38
.	.	82,7	502 294	470 823	499 756	9 634	14 716	16 244	39
.	.	92,4	24 384	16 383	15 878	12 799	18 432	21 472	40
16,1	0,9	83,0	7 701 611	7 320 374	7 537 492	7 170	11 966	12 978	41

# Geld und Kredit

Zum Aufsatz: „Bauspargeschäft“

## Eingelöste Neuabschlüsse von Bausparverträgen nach dem Wohnsitz<sup>1)</sup> der Bausparer

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Verträge				Bausparsumme <sup>3)</sup>					
	Anzahl		je 1 000 Einwohner <sup>2)</sup>		insgesamt		je Vertrag		je Einwohner <sup>2)</sup>	
	1990	1991	1990	1991	1990	1991	1990	1991	1990	1991
	1 000		Anzahl		Mill. DM		DM			
Baden-Württemberg	549,0	553,9	56	56	21 347,6	22 794,7	38 882	41 152	2 181	2 292
Bayern	557,0	570,6	49	49	20 433,6	22 229,1	36 684	38 960	1 790	1 920
Berlin-West	49,1	46,0	23	21	2 048,4	2 186,3	41 720	47 517	951	1 011
Bremen	32,7	32,5	48	48	954,2	982,5	29 207	30 232	1 400	1 439
Hamburg	51,6	45,0	31	27	1 803,1	1 705,5	34 948	37 934	1 095	1 025
Hessen	262,8	259,0	46	45	8 561,1	8 886,9	32 574	34 314	1 490	1 528
Niedersachsen	368,8	367,5	50	49	11 840,8	12 411,1	32 107	33 768	1 607	1 665
Nordrhein-Westfalen	668,9	632,0	39	36	22 968,3	22 861,7	34 336	36 171	1 327	1 308
Rheinland-Pfalz	183,3	179,7	49	47	6 271,6	6 633,6	34 218	36 925	1 671	1 744
Saarland	41,9	43,1	39	40	1 460,0	1 602,1	34 843	37 174	1 360	1 490
Schleswig-Holstein	100,6	99,9	38	38	3 188,7	3 326,5	31 683	33 313	1 216	1 258
Früheres Bundesgebiet	2 865,8	2 829,1	45	44	100 877,5	105 620,0	35 200	37 333	1 587	1 643
Neue Länder und Berlin-Ost	533,8	1 008,5	33	64	19 586,9	28 887,5	36 692	28 644	1 216	1 823
Ausland <sup>4)</sup>	14,3	9,5	X	X	657,9	503,5	45 896	52 764	X	X
<b>Insgesamt</b>	<b>3 414,0</b>	<b>3 847,2</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>121 122,3</b>	<b>135 011,0</b>	<b>35 479</b>	<b>36 093</b>	<b>X</b>	<b>X</b>

1) Oder nach der Lage des beliebigen Grundstücks - 2) Letzter (vorläufiger) Stand der Bevölkerungszahlen 30.9.1991 - 3) Einschl. Erhöhungen. - 4) Nur von privaten Bausparkassen ausgewiesen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands wird in dem Land miterfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat.

## Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen nach dem Wohnsitz<sup>1)</sup> der Bausparer

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Eingänge an								Auszahlungen <sup>4)</sup>	
	Spargeld <sup>2)</sup>		Wohnungsbauprämien <sup>3)</sup>		Tilgung und Zinsen		insgesamt			
	1990	1991	1990	1991	1990	1991	1990	1991	1990	1991
<b>Mill. DM</b>										
Baden-Württemberg	6 077,3	6 421,1	109,3	84,8	5 754,8	5 801,9	11 941,4	12 307,8	11 716,0	11 900,0
Bayern	6 117,8	6 573,1	141,5	119,4	4 939,3	5 064,3	11 198,7	11 756,8	10 223,4	11 044,8
Berlin-West	518,3	588,7	6,9	6,6	377,2	376,3	902,3	971,6	752,5	805,5
Bremen	263,9	275,2	4,1	3,6	185,2	181,8	453,2	460,5	442,8	466,0
Hamburg	450,7	484,9	6,2	4,9	346,9	334,4	803,7	824,2	697,9	715,1
Hessen	2 423,1	2 561,6	50,3	42,7	1 887,4	1 910,1	4 360,8	4 514,4	4 184,2	4 328,0
Niedersachsen	3 125,0	3 315,7	70,5	57,1	2 689,7	2 658,2	5 885,2	6 031,0	5 716,3	5 703,5
Nordrhein-Westfalen	5 709,6	5 995,1	121,4	104,5	5 146,9	5 072,7	10 978,0	11 172,3	9 711,6	9 915,0
Rheinland-Pfalz	1 789,1	1 881,6	38,6	32,7	1 590,8	1 593,9	3 418,5	3 508,2	3 347,7	3 341,9
Saarland	403,4	433,2	8,3	6,9	434,7	435,9	846,3	876,1	837,8	860,9
Schleswig-Holstein	865,2	908,2	16,4	13,6	832,1	828,6	1 713,8	1 750,3	1 673,1	1 646,9
Früheres Bundesgebiet	27 743,5	29 438,3	573,5	476,8	24 185,0	24 258,0	52 501,9	54 173,1	49 303,2	50 727,4
Neue Länder und Berlin-Ost	990,6	2 890,4	-	94,5	0,1	3,7	990,8	2 988,6	210,8	2 107,9
Ausland <sup>5)</sup>	175,8	96,5	1,0	1,1	100,9	125,4	277,7	223,0	326,5	229,7
<b>Insgesamt</b>	<b>28 909,9</b>	<b>32 425,3</b>	<b>574,5</b>	<b>572,4</b>	<b>24 286,0</b>	<b>24 387,1</b>	<b>53 770,4</b>	<b>57 384,7</b>	<b>49 840,6</b>	<b>53 065,0</b>
<b>DM je Einwohner<sup>6)</sup></b>										
Baden-Württemberg	621	646	11	9	588	583	1 220	1 238	1 197	1 197
Bayern	536	568	12	10	433	437	981	1 016	896	954
Berlin-West	241	272	3	3	175	174	419	449	349	373
Bremen	387	403	6	5	272	266	665	674	650	683
Hamburg	274	291	4	3	211	201	488	495	424	430
Hessen	422	441	9	7	328	328	759	776	728	744
Niedersachsen	424	445	10	8	365	357	799	809	776	765
Nordrhein-Westfalen	330	343	7	6	297	290	634	639	561	567
Rheinland-Pfalz	477	495	10	9	424	419	911	922	892	878
Saarland	376	403	8	6	405	405	788	815	780	800
Schleswig-Holstein	330	344	6	5	317	313	653	662	638	623
Früheres Bundesgebiet	436	458	9	7	381	377	826	843	776	789
Neue Länder und Berlin-Ost	X	182	X	6	X	0	X	189	X	133

1) Oder nach der Lage des beliebigen Grundstücks - 2) Ohne Zinsgutschriften. - 3) Eingänge, nicht Gutschriften - 4) Auszahlungen von Spareinlagen, von Baudarlehen aus Zuteilungen und aus Zwischenkrediten sowie von sonstigen Baudarlehen. Zur Vermeidung von Doppelzahlungen sind Ablosungen von Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen nicht erfaßt. - 5) Nur von privaten Bausparkassen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat. - 6) Letzter (vorläufiger) Stand der Bevölkerungszahlen 30.9.1991

## Bausparverträge nach dem Wohnsitz<sup>1)</sup> der Bausparer Bestand am Jahresende

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Nicht zugeteilte Bausparverträge						Zugeteilte Bausparverträge					
	Verträge		Bausparsumme				Verträge		Bausparsumme			
	Anzahl		insgesamt		je Vertrag		Anzahl		insgesamt		je Vertrag	
	1990	1991	1990	1991	1990	1991	1990	1991	1990	1991	1990	1991
	1 000		Mill. DM		1 000 DM		1 000		Mill. DM		1 000 DM	
Baden-Württemberg . . . . .	3 712,1	3 771,4	124 884,7	131 011,7	33,6	34,7	1 922,3	1 969,0	79 795,9	80 421,6	41,5	40,8
Bayern . . . . .	3 602,9	3 702,1	120 413,0	126 816,7	33,4	34,3	1 518,8	1 585,3	68 062,0	69 985,3	44,8	44,1
Berlin-West . . . . .	318,9	337,5	13 685,4	14 484,3	42,9	42,9	79,2	78,4	4 949,1	4 881,3	62,5	62,3
Bremen . . . . .	196,9	201,0	5 311,8	5 580,0	27,0	27,8	82,6	84,7	2 420,6	2 434,2	29,3	28,7
Hamburg . . . . .	322,5	330,7	10 353,2	10 751,1	32,1	32,5	105,2	106,4	4 473,7	4 499,1	42,5	42,3
Hessen . . . . .	1 601,7	1 644,8	48 212,1	51 077,4	30,1	31,1	709,9	723,0	26 023,2	26 149,9	36,7	36,2
Niedersachsen . . . . .	2 315,3	2 380,0	66 846,4	70 351,9	28,9	29,6	1 081,8	1 094,6	36 918,6	36 706,5	34,1	33,5
Nordrhein-Westfalen . . . . .	3 981,4	4 089,3	128 566,6	134 205,1	32,3	32,8	1 709,6	1 728,1	69 132,4	68 182,2	40,4	39,5
Rheinland-Pfalz . . . . .	1 209,8	1 221,3	37 939,7	39 224,8	31,4	32,1	593,7	606,9	21 764,0	21 857,1	36,7	36,0
Saarland . . . . .	279,4	286,2	8 941,5	9 308,5	32,0	32,5	151,6	153,8	5 906,4	5 849,4	39,0	38,0
Schleswig-Holstein . . . . .	683,9	697,6	20 309,6	21 176,6	29,7	30,4	317,1	319,9	11 184,9	11 128,9	35,3	34,8
Früheres Bundesgebiet . . . . .	18 224,8	18 661,8	585 463,9	613 988,0	32,1	32,9	8 271,8	8 450,1	330 630,7	332 095,5	40,0	39,3
Neue Länder und Berlin-Ost . . . . .	543,9	1 510,3	19 686,4	45 882,3	36,2	30,4	0,1	0,7	4,2	23,6	63,7	36,3
Ausland <sup>2)</sup> . . . . .	56,1	55,8	2 842,1	2 560,0	50,7	45,9	17,6	20,4	1 403,6	1 742,3	79,8	85,6
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>18 824,9</b>	<b>20 228,0</b>	<b>607 992,3</b>	<b>662 430,3</b>	<b>32,3</b>	<b>32,7</b>	<b>8 289,5</b>	<b>8 471,1</b>	<b>332 038,5</b>	<b>333 861,4</b>	<b>40,1</b>	<b>39,4</b>

1) Oder nach der Lage des beliehenen Grundstücks. – 2) Nur von privaten Bausparkassen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat.

## Bauspareinlagen und Baudarlehen nach dem Wohnsitz<sup>1)</sup> der Bausparer Bestand am Jahresende

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Bauspareinlagen		Baudarlehen							
	insgesamt		aus Zuteilungen		aus Zwischenkredit- gewährung		Sonstige		insgesamt	
	1990	1991	1990	1991	1990	1991	1990	1991	1990	1991

Mill. DM

Baden-Württemberg . . . . .	27 955,6	28 668,2	22 997,0	23 278,5	7 171,5	7 933,2	358,8	426,6	30 527,3	31 638,3
Bayern . . . . .	27 051,7	28 598,0	19 741,5	20 474,2	4 638,2	5 084,8	267,1	324,6	24 646,9	25 883,6
Berlin-West . . . . .	2 484,8	2 675,9	1 432,7	1 375,0	492,4	476,5	103,6	116,6	2 028,7	1 968,2
Bremen . . . . .	1 055,3	1 096,7	711,1	712,1	311,6	337,4	4,3	22,9	1 027,0	1 072,3
Hamburg . . . . .	1 977,7	2 034,1	1 326,8	1 300,4	838,7	827,3	40,4	46,0	2 205,9	2 173,8
Hessen . . . . .	10 308,6	10 690,0	7 409,0	7 498,5	2 995,9	3 182,6	70,8	111,5	10 475,7	10 792,6
Niedersachsen . . . . .	13 477,0	13 805,0	10 504,3	10 342,1	6 346,8	6 454,7	201,8	157,4	17 052,9	16 954,2
Nordrhein-Westfalen . . . . .	25 101,5	25 611,3	19 847,2	19 603,1	7 871,0	7 889,8	344,0	283,4	28 062,3	27 776,3
Rheinland-Pfalz . . . . .	7 978,5	8 180,9	6 309,8	6 348,0	2 299,7	2 417,1	55,4	80,0	8 665,0	8 845,1
Saarland . . . . .	1 877,4	1 893,1	1 693,6	1 670,9	643,9	661,1	17,1	28,4	2 354,6	2 360,4
Schleswig-Holstein . . . . .	3 977,6	3 941,9	3 228,9	3 204,6	1 280,5	1 259,1	65,4	69,0	4 574,8	4 532,8
Früheres Bundesgebiet . . . . .	123 245,8	127 195,1	95 201,8	95 807,4	34 890,4	36 523,6	1 528,8	1 666,6	131 621,0	133 997,6
Neue Länder und Berlin-Ost . . . . .	988,3	3 954,0	1,0	6,9	214,8	2 030,9	0,3	316,2	216,1	2 354,0
Ausland <sup>2)</sup> . . . . .	535,3	528,7	445,3	497,0	425,7	344,9	2,5	1,7	873,5	843,6
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>124 769,4</b>	<b>131 677,9</b>	<b>95 648,1</b>	<b>96 311,3</b>	<b>35 530,9</b>	<b>38 899,4</b>	<b>1 531,6</b>	<b>1 984,4</b>	<b>132 710,6</b>	<b>137 195,2</b>

DM je Einwohner<sup>3)</sup>

Baden-Württemberg . . . . .	2 856	2 883	2 350	2 341	733	798	37	43	3 119	3 181
Bayern . . . . .	2 370	2 471	1 730	1 769	406	439	23	28	2 160	2 236
Berlin-West . . . . .	1 153	1 238	665	636	229	220	48	54	941	911
Bremen . . . . .	1 548	1 606	1 043	1 043	457	494	6	34	1 507	1 571
Hamburg . . . . .	1 201	1 222	806	781	509	497	25	28	1 340	1 306
Hessen . . . . .	1 794	1 838	1 289	1 290	521	547	12	19	1 823	1 856
Niedersachsen . . . . .	1 829	1 852	1 426	1 388	861	866	27	21	2 315	2 275
Nordrhein-Westfalen . . . . .	1 450	1 466	1 146	1 122	455	452	20	16	1 621	1 590
Rheinland-Pfalz . . . . .	2 125	2 150	1 681	1 669	613	635	15	21	2 308	2 325
Saarland . . . . .	1 749	1 760	1 577	1 554	600	615	16	26	2 193	2 195
Schleswig-Holstein . . . . .	1 516	1 491	1 231	1 212	488	476	25	26	1 744	1 715
Früheres Bundesgebiet . . . . .	1 939	1 978	1 498	1 490	549	568	24	26	2 071	2 084
Neue Länder und Berlin-Ost . . . . .	X	250	X	0	X	129	X	20	X	149

1) Oder nach der Lage des beliehenen Grundstücks. – 2) Nur von privaten Bausparkassen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat. – 3) Letzter (vorläufiger) Stand der Bevölkerungszahlen 30.9.1991

# Finanzen und Steuern

## Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte <sup>1)</sup>								
	Bund <sup>2)</sup>	Sondervermögen des Bundes			Länder <sup>4)</sup>	Gemeinden/ Gv. <sup>4)</sup>	insgesamt <sup>4)</sup>	darunter	
		Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Sonstige <sup>3)</sup>				Personal- ausgaben	Baumaß- nahmen
<b>Früheres Bundesgebiet</b>									
1989 .....	292 884	1 154	5 291	.	282 670	194 325	678 052	220 477	44 539
1990 .....	311 376	1 146	6 979	22 039	298 583	209 927	744 873	233 262	47 519
1991 .....	405 302	1 043	12 203	38 496	327 754	227 491	889 263	254 280	52 766
1990 1. Vj .....	82 251	418	1 369	.	68 716	40 374	169 701	52 752	7 268
2. Vj .....	72 014	261	1 318	.	65 820	42 755	158 763	48 302	10 060
3. Vj .....	80 346	265	2 083	14 200	67 701	45 252	182 992	48 475	11 930
4. Vj .....	76 453	200	8 104	7 839	83 458	55 507	196 527	56 271	15 690
1991 1. Vj .....	110 538	327	2 626	16 160	72 572	43 250	219 306	55 028	7 456
2. Vj .....	92 683	263	2 636	2 718	73 655	47 597	133 744	54 439	11 039
3. Vj .....	94 151	264	3 356	10 301	75 586	49 869	201 811	54 083	13 702
4. Vj .....	107 930	188	3 586	9 317	92 830	59 992	236 793	63 120	18 222
<b>Neue Bundesländer</b>									
1991 .....	.	.	.	.	76 875	43 300	X	30 301	11 877
1991 1. Vj .....	.	.	.	.	.	5 636	X	X	X
2. Vj .....	.	.	.	.	.	9 031	X	X	X
3. Vj .....	.	.	.	.	.	10 906	X	X	X
4. Vj .....	.	.	.	.	33 239	17 734	X	11 735	7 097
<b>Einnahmen der öffentlichen Haushalte<sup>1)</sup></b>									
Jahr Vierteljahr	Bund	Sondervermögen des Bundes			Länder <sup>4)</sup>	Gemeinden/ Gv. <sup>4)</sup>	insgesamt <sup>4)</sup>		
		Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Sonstige <sup>3)</sup>					
<b>Früheres Bundesgebiet</b>									
1989 .....	272 814	1 166	4 159	.	.	275 086	195 984	650 936	
1990 .....	287 488	1 110	4 788	2 045	.	280 450	205 768	676 476	
1991 .....	357 102	1 072	5 541	8 493	.	308 658	221 959	774 798	
1990 1. Vj .....	61 277	333	132	.	.	62 066	39 370	139 752	
2. Vj .....	70 712	268	1 417	.	.	61 641	42 346	152 977	
3. Vj .....	70 965	259	1 066	2 006	.	65 850	45 045	158 335	
4. Vj .....	84 223	249	2 173	39	.	76 660	53 576	187 779	
1991 1. Vj .....	70 989	293	37	37	.	68 344	41 449	154 982	
2. Vj .....	84 117	255	1 125	1 028	.	68 492	45 044	174 253	
3. Vj .....	88 985	266	1 725	3 532	.	75 057	48 972	186 822	
4. Vj .....	108 011	257	2 652	3 897	.	83 678	59 712	221 159	
<b>Neue Bundesländer</b>									
1991 .....	.	.	.	.	.	66 050	44 791	X	
1991 1. Vj .....	.	.	.	.	.	.	10 342	X	
2. Vj .....	.	.	.	.	.	.	10 100	X	
3. Vj .....	.	.	.	.	.	.	10 920	X	
4. Vj .....	.	.	.	.	.	21 099	13 429	X	

1) Bis einschl. 1990 Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik; ab 1991 Ergebnisse der Kassenstatistik; Finanzen der kommunalen und staatlichen Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen bis 1991 in den Jahresdaten enthalten, (z.T. geschätzt), in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmearten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1 Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2, Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte. – 2) Ergebnisse 1991 mit den Vorjahren nicht vergleichbar, da der Bund ab 1991 für das erweiterte Bundesgebiet zuständig ist. – 3) Fonds "Deutsche Einheit" und ab 1991 Kreditabwicklungsfonds. – 4) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene.

# Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme <sup>1)</sup>						insgesamt
	Bund	Sondervermögen des Bundes			Länder	Gemeinden/ Gv.	
		ERP- Sonder- vermögen	Fonds "Deutsche Einheit"	Kredit- abwicklungs- fonds			
<b>Früheres Bundesgebiet</b>							
1989 .....	+14 186	+1 093	.	.	+11 273	+2 022	+ 28 574
1990 .....	+28 845	+2 222	+20 039	.	+18 020	+2 896	+ 72 022
1991 .....	+50 764	+7 034	+30 955	- 620	+15 677	+5 647	+109 457
1990 1. Vj .....	+10 224	+ 534	.	.	- 9 286	+ 295	+ 1 768
2. Vj .....	+ 7 425	- 80	.	.	+ 5 166	+ 128	+ 12 638
3. Vj .....	+13 344	+1 120	+12 385	.	+ 1 657	+1 221	+ 29 727
4. Vj .....	- 2 150	+6 948	+ 7 609	.	+17 068	+1 208	+ 30 682
1991 1. Vj .....	+39 518	+1 690	+19 392	.	- 3 952	+ 765	+ 57 413
2. Vj .....	+ 2 435	+1 500	+ 2 895	.	- 2 629	+ 432	+ 9 891
3. Vj .....	+ 395	+1 578	+10 358	.	+ 1 808	+2 080	+ 16 218
4. Vj .....	+ 8 416	+1 646	+ 1 690	.	+15 192	+2 380	+ 25 946
<b>Neue Bundesländer</b>							
1991 .....	.	.	.	.	.	.	.
1991 1. Vj .....	.	.	.	.	.	.	.
2. Vj .....	.	.	.	.	.	.	.
3. Vj .....	.	.	.	.	.	.	.
4. Vj .....	.	.	.	.	.	.	.

Jahr Vierteljahr	Schulden der öffentlichen Haushalte <sup>2) 3)</sup>						insgesamt
	Bund	Sondervermögen des Bundes			Länder	Gemeinden/ Gv.	
		ERP- Sonder- vermögen	Fonds "Deutsche Einheit"	Kredit- abwicklungs- fonds			
<b>Früheres Bundesgebiet</b>							
1989 .....	490 539	6 753	.	.	307 684	110 369	915 345
1990 .....	542 189	9 285	19 793	27 634	326 439	113 034	1 038 374
1991 .....	585 983	16 319	50 482	27 472	344 642	118 181	1 143 079
1990 1. Vj .....	494 549	7 107	.	.	305 862	110 726	918 244
2. Vj .....	502 585	7 157	.	.	309 956	110 842	930 540
3. Vj .....	515 133	8 327	12 385	.	314 428	112 105	962 378
4. Vj .....	542 189	9 285	19 793	27 634	326 442	113 412	1 038 755
1991 1. Vj .....	552 134	10 875	37 400	28 854	327 708	114 116	1 071 086
2. Vj .....	571 289	12 225	39 363	28 789	332 026	114 488	1 098 180
3. Vj .....	573 806	14 053	49 673	26 169	333 059	116 560	1 113 320
4. Vj .....	585 983	16 319	50 483	27 472	344 644	118 719	1 143 620
<b>Neue Bundesländer</b>							
1991 .....	.	.	.	.	3 611	7 586	11 197
1991 1. Vj .....	.	.	.	.	.	.	.
2. Vj .....	.	.	.	.	.	.	.
3. Vj .....	.	.	.	.	.	.	.
4. Vj .....	.	.	.	.	.	.	.

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern <sup>4)</sup>									
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer, brutto	Gewerbe- steuer- umlage <sup>5)</sup>	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer <sup>6)</sup>	Grund- erwerb- steuer	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt <sup>7)</sup>	darunter Stadt- staaten <sup>8)</sup>
	A	B								
1989 .....	452,7	8 037,4	36 705,7	-5 323,8	31 381,9	32 728,7	280,8	769,0	73 650,4	5 421,7
1990 .....	440,7	8 282,8	38 795,6	-5 519,3	33 276,2	31 502,8	288,6	832,3	74 623,6	5 468,0
1991 .....	547,3	9 373,7	41 297,4	-5 999,3	35 298,1	38 232,6	288,3	892,6	84 632,6	6 660,0
1990 2. Vj .....	105,7	2 301,8	9 206,4	-1 345,5	7 860,9	7 415,0	66,7	221,9	17 971,9	1 243,8
3. Vj .....	115,1	2 349,2	10 205,8	-1 334,8	8 871,1	7 185,4	61,8	192,2	18 774,8	1 458,6
4. Vj .....	118,9	1 722,5	9 923,9	-2 787,0	7 136,9	15 067,8	70,6	175,1	24 291,8	1 458,4
1991 1. Vj .....	103,1	2 090,6	9 415,4	- 65,1	9 350,4	2 431,5	81,3	257,1	14 313,9	1 434,8
1. Vj .....	135,9	2 594,7	9 784,0	-1 394,5	8 389,6	8 239,3	56,4	232,8	19 648,8	1 561,3
3. Vj .....	143,6	2 618,8	10 786,6	-1 445,2	9 341,4	8 774,8	79,7	216,4	21 174,7	1 901,6
4. Vj .....	164,7	2 069,6	11 311,3	-3 094,6	8 216,7	18 787,0	70,9	186,3	29 495,2	1 762,3

1) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. - 2) Ohne Schulden bei öffentlichen Haushalten. - 3) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. - 4) Ab 1. Vj 1991 Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3.10.1990. - 5) An Bund/Länder abgeführt. - 6) Soweit den Gemeinden zugeflossen. - 7) Nach der Steuerverteilung. - 8) Nur öffentlichen Haushalten.

# Preise

## Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in- ländischer Herkunft	aus-	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus-	zusammen		darunter	
							zusammen	in- ländischer Herkunft	aus-	Energie, Brenn-, Treib- und Betriebsstoffe
1989 D	92,8	99,9	79,0	92,1	99,4	75,0	92,9	100,0	79,4	83,7
1990 D	91,4	99,4	75,7	86,9	95,4	67,1	91,8	99,9	76,5	85,5
1991 D	91,0	99,4	74,7	84,1	91,4	67,2	91,7	100,3	75,3	88,0
1991 Juli	91,2	99,3	75,5	83,1	89,6	68,0	92,0	100,3	76,1	88,7
August	91,0	99,2	75,0	83,0	89,8	67,4	91,8	100,3	75,7	88,3
September	91,1	99,6	74,6	84,2	91,6	66,9	91,8	100,5	75,3	88,7
Oktober	91,2	99,7	74,6	84,7	92,5	66,8	91,8	100,5	75,3	88,8
November	90,8	99,5	73,9	85,4	93,4	66,8	91,4	100,2	74,6	88,4
Dezember	90,0	99,2	72,1	84,8	93,0	66,0	90,5	99,9	72,6	87,6
1992 Januar	89,8	99,3	71,4	85,3	93,5	66,2	90,3	99,9	71,9	86,8
Februar	90,2	99,6	71,9	84,9	93,0	66,2	90,7	100,3	72,4	87,3
März	90,3	99,7	72,1	85,8	94,1	66,5	90,8	100,3	72,6	87,1
April	90,5	99,9	72,3	85,4	93,9	65,5	91,1	100,6	72,9	87,2
Mai	90,6	100,1	72,3	85,1	93,6	65,2	91,2	100,8	73,0	87,3
Juni	90,5	100,0	72,1	84,0	92,8	63,7	91,2	100,8	72,9	87,3
Juli	90,1	99,8	71,1	82,4	91,5	61,3	90,9	100,8	71,9	86,7
August	89,7	99,8	70,0	82,0	91,6	59,9	90,4	100,7	70,9	86,5

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus-	für das Ernäh- rungsge- werbe <sup>1)</sup>	für das Produ- zierende Gewerbe <sup>2)</sup>		zusammen	und zwar		für das	
					zusammen	dar. Alt- material und Rohstoffe		in- ländischer Herkunft	aus-	Er- näh- rungs- gewerbe <sup>3)</sup>	Produ- zierende Gewerbe <sup>4)</sup>
1989 D	80,5	101,0	57,9	92,3	73,2	98,6	96,3	99,7	88,4	89,7	96,7
1990 D	76,9	95,6	56,3	86,7	70,8	78,9	95,4	100,2	84,3	85,1	96,0
1991 D	73,9	90,9	55,3	84,8	67,2	64,0	95,8	101,1	83,2	86,4	96,3
1991 Juli	73,5	89,6	56,9	83,6	67,3	63,5	96,2	101,3	84,2	86,3	96,7
August	73,5	89,5	56,8	83,7	67,1	62,3	95,9	101,3	83,5	86,5	96,5
September	74,2	91,1	55,7	85,1	67,5	63,1	95,8	101,4	83,0	87,2	96,3
Oktober	74,5	91,5	55,9	85,8	67,5	61,9	95,8	101,4	82,9	87,8	96,3
November	74,5	91,7	55,6	86,6	66,9	59,8	95,4	101,2	82,0	87,7	95,9
Dezember	72,7	91,0	52,7	86,0	64,5	57,3	94,8	100,9	80,7	87,1	95,3
1992 Januar	71,9	91,2	50,8	86,3	63,0	56,1	94,9	101,0	80,6	87,7	95,3
Februar	72,5	92,0	51,0	85,8	64,2	58,0	95,1	101,2	81,1	87,8	95,5
März	73,3	92,9	51,7	86,4	65,1	59,3	95,1	101,1	81,2	88,2	95,5
April	73,4	92,9	52,0	85,8	65,7	59,7	95,3	101,4	81,3	87,9	95,8
Mai	73,6	92,8	52,5	85,4	66,3	60,1	95,4	101,6	81,1	87,6	95,9
Juni	73,2	92,3	52,2	84,4	66,2	60,0	95,4	101,6	80,9	87,2	95,9
Juli	72,1	91,6	50,6	83,0	65,3	59,7	95,1	101,6	80,2	86,4	95,6
August	71,2	91,7	48,8	82,7	64,1	59,1	94,8	101,5	79,5	86,0	95,4

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe <sup>5)</sup>									
	zusammen	darunter						Waren- einsatz für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe <sup>7)</sup>	Betriebs- stoffe
Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse		Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemika- lien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>6)</sup>	Wolle, Chemie- fasern und Textilien				
1989 D	93,4	93,6	42,0	80,4	97,7	104,6	95,5	103,6	78,6	102,4
1990 D	90,5	89,7	45,9	73,7	93,1	96,4	94,3	107,0	80,2	105,1
1991 D	89,1	88,4	45,7	70,4	89,9	87,3	93,1	109,7	82,5	108,5
1991 Juli	89,2	87,1	45,5	68,9	87,5	88,5	93,6	110,0	83,3	108,9
August	89,0	87,5	46,0	68,1	87,1	87,6	93,2	110,2	82,8	108,7
September	89,1	89,1	46,4	67,9	87,6	86,4	92,9	110,2	83,2	108,7
Oktober	89,1	90,1	47,0	67,4	86,2	85,3	92,8	110,4	83,5	108,7
November	88,7	90,8	46,9	67,0	84,7	83,9	92,6	110,4	83,0	108,2
Dezember	87,7	90,3	42,7	66,8	84,2	82,6	92,5	110,5	82,0	107,9
1992 Januar	87,6	90,7	39,3	66,2	84,3	81,1	92,2	111,3	81,0	108,2
Februar	87,9	90,2	39,2	65,6	84,5	81,0	92,5	111,8	81,6	108,1
März	88,2	90,8	40,0	65,4	83,5	80,4	92,7	111,6	81,4	108,0
April	88,3	90,4	41,1	65,3	83,2	81,0	92,8	112,2	81,7	107,8
Mai	88,4	89,9	42,3	65,5	82,5	80,9	92,7	112,5	81,8	107,8
Juni	88,2	89,1	42,9	65,3	82,8	80,9	92,4	112,7	81,8	107,7
Juli	87,7	88,0	41,5	65,4	83,2	81,1	91,9	112,9	81,0	107,6
August	87,2	87,8	39,5	64,7	82,9	80,7	91,5	113,0	80,7	107,7

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh - 2) Einschl. Wasser - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

## Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse <sup>2)</sup>		Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1989 D	99,3	102,1	102,2	93,4	107,8	106,5	100,4	109,7	100,1	106,2
1990 D	101,0	103,6	103,7	93,1	110,7	109,1	100,7	112,9	102,9	105,0
1991 D	103,4	105,7	105,8	93,6	114,0	112,1	102,3	116,6	107,5	104,6
1991 Aug.	104,0	106,0	106,2	94,0	114,5	112,5	102,3	117,1	109,3	104,6
1991 Sept.	104,3	106,4	106,5	94,3	114,7	112,7	102,7	117,3	110,0	104,7 r
1991 Okt.	104,4	106,6	106,7	94,3	115,0	112,9	103,4	117,6	110,2	104,8
1991 Nov.	104,3	106,5	106,7	93,9	115,0	112,8	103,7	117,6	110,0	105,0
1991 Dez.	104,1	106,3	106,4	93,1	115,0	112,8	103,7	117,6	109,3	105,0
1992 Jan.	104,0	106,4	106,6	92,5	115,5	113,2	104,1	118,0	108,8	105,5
1992 Febr.	104,3	106,8	106,9	92,7	115,8	113,4	104,6	118,4	109,5	105,6
1992 März	104,6	107,1	107,2	92,3	116,4	113,6	105,6	119,0	109,9	105,6
1992 April	104,9	107,5	107,5	92,8	117,0	113,7	105,6	119,8	110,4	105,6
1992 Mai	105,1	107,7	107,8	93,0	117,2	114,0	105,8	120,0	110,8	105,7
1992 Juni	105,2	107,8	107,9	93,0	117,4	114,1	106,0	120,3	111,1	105,7
1992 Juli	105,1	107,8	107,9	92,6	117,6	114,2	105,9	120,5	110,7	106,1
1992 Aug.	105,1	107,7	107,8	92,3	117,7 r	114,3	105,8	120,6	110,5	106,2
1992 Sept.	105,1	107,8	107,8	92,2	117,8	114,4	105,7	120,7	110,9	106,2

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke <sup>4)</sup>		
1989 D	106,7	64,5	103,8	68,8	51,0	104,3	99,5	98,9	115,5	110,6
1990 D	104,7	71,6	105,1	72,9	55,3	106,9	98,2	97,1	97,0	113,2
1991 D	103,5	79,4	106,1	79,2	57,6	112,0	93,4	91,7	85,7	117,3
1991 Aug.	103,5	82,6	105,6	82,0	53,7	112,9	93,2	91,5	84,8	118,5
1991 Sept.	103,5	83,4	107,6	83,5	55,5	113,0	93,0	91,3	83,6	118,5
1991 Okt.	103,6	81,7	107,6	84,5	60,1	113,2	92,1	90,3	83,2	118,7
1991 Nov.	103,8	81,4	107,6	84,0	57,6	113,3	91,8	89,9	82,4	118,4
1991 Dez.	103,8	81,4	107,6	81,6	54,7	113,4	91,9	90,0	79,4	118,3
1992 Jan.	103,9	78,1	107,6	78,7	49,9	115,0	91,8	89,9	78,8	119,2
1992 Febr.	104,0	78,9	111,6	79,1	50,1	115,5	92,2	90,1	80,1	119,0
1992 März	104,0	78,8	111,5	77,6	48,7	115,5	92,3	90,3	81,5	119,0
1992 April	104,0	79,4	111,5	78,7	51,2	115,8	92,4	90,4	82,1	119,3
1992 Mai	104,1	79,5	111,4	79,3	51,5	116,3	92,4	90,4	82,7	119,8
1992 Juni	104,1	79,5	111,4	79,7	52,0	116,6	91,7	89,6	82,7	120,5
1992 Juli	104,3	78,5	111,7	77,8	49,2	116,6	91,2	89,1	82,5	120,8
1992 Aug.	104,2	78,0	111,7	77,2	48,8	116,9	91,0	88,9	82,1	120,1
1992 Sept.	104,2	78,0	111,8	77,7	50,5	116,8	90,6	88,5	81,1	121,0

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl	Arbeitsmaschinen	Kraft-5)	Land- maschinen
1989 D	111,2	103,2	102,6	110,9	109,3	112,4	113,3	110,7	115,8	110,0
1990 D	116,5	104,8	103,9	115,3	114,1	116,9	117,6	114,3	121,4	114,2
1991 D	121,5	104,9	101,9	119,5	117,6	121,7	122,3	118,8	127,2	119,0
1991 Aug.	122,5	105,1	102,1	120,6	118,6	122,4	123,0	119,2	127,7	118,7
1991 Sept.	122,7	105,0	102,0	120,8	118,8	122,5	123,1	119,4	127,8	119,0
1991 Okt.	122,8	105,1	101,7	121,0	118,9	123,1	123,5	120,0	128,4	121,6
1991 Nov.	122,7	104,8	101,4	120,9	118,9	123,1	123,5	120,1	128,4	121,7
1991 Dez.	122,7	104,5	100,8	121,0	118,8	123,2	123,6	120,2	128,4	121,8
1992 Jan.	123,6	104,4	100,8	121,0	118,6	124,2	124,6	120,8	131,1	122,2
1992 Febr.	123,7	104,2	99,8	121,4	119,0	124,6	124,9	121,4	132,0	122,6
1992 März	123,8	104,1	99,7	121,8	119,2	124,8	125,2	121,7	132,1	122,7
1992 April	123,9	104,2	99,8	122,9	119,9	125,6	126,0	122,6	132,4	123,0
1992 Mai	124,8	104,3	100,1	123,5	120,7	126,0	126,5	123,0	132,4	123,1
1992 Juni	125,0	104,4	100,4	123,8	121,1	126,3	126,8	123,4	132,4	123,1
1992 Juli	124,9	104,5	100,5	124,1	121,2	126,6	127,2	123,6	132,7	123,2
1992 Aug.	123,8	104,4	100,6	124,2	121,3	126,8	127,4	123,7	132,8	123,4
1992 Sept.	123,6	103,6	98,9	124,5	121,4	126,9	127,5	123,9	132,9	123,7

Fußnoten siehe folgende Seite

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

## Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Fullhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Buro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder <sup>6)</sup>	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1989 D	111,0	112,6	105,6	109,8	103,5	107,4	110,1	106,8	102,6	95,2	88,8
1990 D	114,0	116,2	107,1	115,3	105,1	110,1	114,2	109,4	106,2	93,8	86,3
1991 D	118,0	120,9	109,0	120,6	107,2	113,6	118,7	112,9	110,2	93,2	84,8
1991 Aug.	118,5	121,5	109,1	120,0	107,4	114,2	119,0	113,4	110,9	92,4	85,1
1991 Sept.	119,2	122,5	109,0	120,0	107,3	114,4	119,6	113,6	110,9	92,3	84,9
1991 Okt.	119,4	122,5	109,3	120,0	107,4	114,8	119,9	113,9	111,5	92,1	84,6
1991 Nov.	119,5	122,7	109,5	123,6	107,5	114,9	120,2	114,0	111,3	91,7	84,3
1991 Dez.	119,5	122,7	109,5	123,6	107,4	115,0	120,2	114,0	111,3	91,8	84,1
1992 Jan.	119,8	122,7	110,3	124,0	107,9	115,8	121,4	114,3	111,6	92,0	84,3
1992 Febr.	119,9	122,7	110,4	124,5	108,3	116,1	121,5	114,8	112,8	91,9	84,8
1992 März	121,8	125,3	110,7	124,6	108,5	116,2	121,7	115,0	113,7	91,7	84,8
1992 April	122,4	126,1	110,9	126,8	108,7	116,9	122,3	115,7	113,9	91,9	84,9
1992 Mai	122,6	126,3	111,0	126,8	108,8	117,4	123,5	116,1	113,9	91,7	84,9
1992 Juni	122,9	126,7	111,1	126,8	108,9	117,7	123,9	116,2	114,0	91,5	84,9
1992 Juli	123,0	126,7	111,1	126,8	109,0	117,9	123,9	116,4	114,2	91,8	84,7
1992 Aug.	123,0	126,8	111,0	126,8	109,1	118,5	123,9	116,5	113,9	91,4	84,7
1992 Sept.	123,2	127,0	111,0	126,8	109,2	118,5	123,9	116,5	114,0	91,2	84,3

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff <sup>7)</sup> , Zellstoff, Papier und Papp e	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1989 D	108,7	102,3	105,4	112,5	100,4	105,3	109,6	106,2	102,5	99,4
1990 D	112,6	105,8	112,0	117,4	99,9	108,0	112,4	107,6	103,0	101,3
1991 D	118,0	108,4	105,5	122,1	95,4	111,1	115,7	111,0	109,1	98,9
1991 Aug.	119,0	108,7	105,2	122,5	95,4	111,5	116,9	111,0	110,2	98,5
1991 Sept.	119,7	109,0	105,0	123,0	94,2	111,6	116,9	111,1	111,9	98,7
1991 Okt.	119,8	109,1	104,9	123,3	93,5	111,8	116,8	111,1	112,2	98,5
1991 Nov.	119,7	108,6	104,5	123,7	92,0	111,8	116,8	110,8	112,3	98,6
1991 Dez.	119,8	108,6	103,6	123,7	90,5	111,7	116,9	110,7	112,3	98,8
1992 Jan.	119,8	109,1	103,1	124,5	88,8	111,8	116,4	111,1	111,4	99,7
1992 Febr.	120,1	109,1	103,1	125,3	88,2	112,0	116,5	111,3	111,0	99,6
1992 März	121,9	109,3	102,2	125,7	87,6	112,0	116,5	111,2	111,0	99,5
1992 April	121,9	108,6	102,3	126,2	87,2	111,5	116,7	111,3	111,2	99,8
1992 Mai	123,1	109,0	102,1	126,7	87,1	111,6	117,1	111,5	112,9	100,0
1992 Juni	123,2	109,0	101,8	126,9	87,2	111,6	117,4	111,4	113,4	100,1
1992 Juli	123,6	108,5	101,6	127,2	87,4	111,5	117,8	111,5	113,9	100,1
1992 Aug.	123,7	109,3	101,0	127,3	87,0	111,4	117,8	111,6	114,0	100,2
1992 Sept.	124,4	109,6	100,6	127,4	86,4	111,7	117,8	111,4	114,0	100,1

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühl- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1989 D	107,0	106,8	101,6	106,6	99,0	90,8	105,3	100,6	109,3	110,3
1990 D	109,4	109,0	102,8	109,0	98,7	86,4	103,1	104,9	113,8	117,4
1991 D	112,1	111,2	103,6	111,3	100,4	86,8	102,7	105,5	114,7	124,7
1991 Aug.	112,5	111,5	103,7	111,7	100,6	86,7	102,0	105,7	113,9	126,0
1991 Sept.	112,7	111,7	103,9	112,2	101,1	86,5	102,5	106,6	113,9	126,2
1991 Okt.	112,8	112,0	104,2	112,7	101,5	86,1	103,6	106,7	116,0	127,1
1991 Nov.	112,8	111,9	104,0	112,6	101,6	86,4	104,8	106,8	117,7	127,1
1991 Dez.	113,0	112,0	104,1	112,4	101,7	86,4	104,6	106,8	117,6	127,1
1992 Jan.	113,7	112,3	104,7	112,7	102,1	87,0	104,4	107,2	117,6	129,0
1992 Febr.	113,9	112,6	104,8	112,9	102,7	87,0	104,6	108,0	117,7	130,4
1992 März	114,0	112,6	104,9	113,2	103,1	86,8	104,1	108,8	122,7	131,3
1992 April	114,4	113,0	105,1	113,3	103,1	86,7	104,1	109,2	122,8	132,6
1992 Mai	114,7	113,3	105,2	113,6	103,3	86,5	103,7	109,9	122,9	133,0
1992 Juni	114,7	113,4	105,2	113,7	103,5	86,4	104,1	109,9	122,9	133,5
1992 Juli	115,0	113,6	105,3	114,1	103,4	85,7	104,1	110,1	122,9	133,8
1992 Aug.	115,0	113,6	105,4	114,3	103,3	85,5	104,3	109,7	122,9	134,2
1992 Sept.	115,1	113,7	105,3	114,7	103,2	85,0	104,2	109,3	123,0	134,9

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 4) Ohne Ferrolegerwerke. - 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfmaschinen. - 6) Einschl. Fahrrad mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. - 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

Neue Länder und Berlin-Ost

1989 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse <sup>2)</sup>		Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1991 D	63,2	59,8	58,6	51,8	64,8	52,0	67,4	63,3	61,1	136,7
1991 Juni	63,0	59,6	58,5	51,6	64,6	52,2	67,4	62,9	61,3	136,4
Juli	63,1	59,6	58,5	51,7	64,4	52,1	67,3	62,7	61,3	138,0
Aug.	63,1	59,5	58,4	51,8	64,2	52,1	67,3	62,5	61,4	139,5
Sept.	63,2	59,6	58,4	51,7	64,1	51,9	67,7	62,4	61,3	139,8
Okt.	63,3	59,8	58,5	51,5	64,5	51,8	67,9	64,0	61,3	139,1
Nov.	63,2	59,8	58,5	51,5	64,4	51,9	68,1	64,0	61,3	139,0
Dez.	63,1	59,7	58,4	51,2	64,3	51,8	68,4	64,0	61,3	138,9
1992 Jan.	63,4	59,9	58,5	51,2	64,4	51,8	68,7	64,2	61,6	140,6
Febr.	63,5	60,0	58,5	51,1	64,4	51,8	69,2	64,4	61,9	141,2
März	63,8	60,2	58,7	51,2	64,4	52,1	69,9	64,5	62,3	143,7
April	63,9	60,2	58,8	51,4	64,0	52,2	70,1	63,6	62,9	144,8
Mai	63,8	60,1	58,7	51,3	64,1	51,9	70,1	63,6	62,7	144,8
Juni	63,8	60,1	58,8	51,5	64,1	52,0	70,1	63,6	62,7	144,8
Juli	63,9	60,2	58,8	51,5	64,2	52,1	70,1	63,8	63,0	145,1
Aug.	63,9	60,2	58,8	51,4	64,3	52,1	70,0	63,9	63,2	145,2

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölserzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke <sup>4)</sup>		
1991 D	...	87,6	...	34,7	...	83,0	41,5	...	34,1	78,1
1991 Juni	...	86,2	...	32,2	...	82,4	41,4	...	34,5	78,6
Juli	...	85,7	...	35,6	...	81,6	41,4	...	34,4	78,6
Aug.	...	86,6	...	35,5	...	81,8	41,0	...	34,4	78,2
Sept.	...	89,8	...	35,9	...	81,8	40,8	...	34,3	77,0
Okt.	...	90,7	...	36,1	...	81,7	40,4	...	34,3	77,5
Nov.	...	90,8	...	36,1	...	82,4	40,4	...	34,0	77,5
Dez.	...	90,3	...	35,2	...	82,2	39,7	...	33,3	77,5
1992 Jan.	...	92,5	...	34,7	...	82,7	39,1	...	32,8	77,3
Febr.	...	92,6	...	34,4	...	83,1	38,8	...	32,7	77,3
März	...	92,7	...	34,6	...	83,4	38,9	...	33,1	77,6
April	...	93,1	...	34,5	...	83,5	38,9	...	33,1	76,7
Mai	...	91,4	...	34,5	...	83,4	38,7	...	33,0	76,7
Juni	...	91,4	...	35,7	...	83,6	38,7	...	33,0	76,7
Juli	...	91,4	...	35,2	...	83,6	38,5	...	32,9	77,3
Aug.	...	91,4	...	34,8	...	83,9	38,3	...	32,8	77,1

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Stahl- verformung	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- <sup>5)</sup>	Land- maschinen	
1991 D	...	52,2	61,7	71,4	...	74,9	...	...	...	...
1991 Juni	...	52,3	61,7	71,0	...	74,6	...	...	...	...
Juli	...	52,4	61,7	71,2	...	74,3	...	...	...	...
Aug.	...	51,5	61,6	71,1	...	74,1	...	...	...	...
Sept.	...	51,7	61,6	71,4	...	74,0	...	...	...	...
Okt.	...	51,6	61,5	71,3	...	75,4	...	...	...	...
Nov.	...	51,8	61,2	71,3	...	75,2	...	...	...	...
Dez.	...	51,8	61,3	71,2	...	75,1	...	...	...	...
1992 Jan.	...	56,0	61,8	71,6	...	75,3	...	...	...	...
Febr.	...	55,4	60,9	71,6	...	75,6	...	...	...	...
März	...	55,8	61,3	71,4	...	75,3	...	...	...	...
April	...	55,6	61,3	70,6	...	74,1	...	...	...	...
Mai	...	55,4	60,7	70,7	...	74,2	...	...	...	...
Juni	...	55,4	60,8	71,2	...	74,2	...	...	...	...
Juli	...	54,6	60,7	71,7	...	74,4	...	...	...	...
Aug.	...	54,4	60,7	71,8	...	74,5	...	...	...	...

Fußnoten siehe folgende Seite.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

## Neue Länder und Berlin-Ost

1989 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder <sup>6)</sup>	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1991 D .....	..	...	...	82,5	57,6	67,8	..	76,8	72,5	54,5	..
1991 Juni .....	60,1	...	...	81,6	57,6	67,8	..	76,7	71,5	54,8	21,9
Juli .....	60,1	...	...	81,6	57,4	67,9	..	76,8	71,8	54,4	20,6
Aug. ....	60,1	...	...	81,6	57,2	67,6	..	76,5	71,8	54,7	19,6
Sept. ....	60,1	...	...	81,6	56,9	67,7	...	76,9	72,4	54,6	18,5
Okt. ....	..	...	...	83,4	56,7	68,0	..	77,1	71,2	54,3	..
Nov. ....	..	...	...	83,4	56,5	67,8	..	77,2	73,4	53,9	..
Dez. ....	..	...	...	83,4	56,5	67,8	...	77,1	73,4	54,0	..
1992 Jan. ....	..	...	...	83,4	56,7	67,5	..	77,7	71,2	54,0	..
Febr. ....	..	...	...	83,4	56,4	67,4	..	77,7	71,2	54,2	..
März ....	..	...	...	83,4	56,5	67,3	..	77,8	71,2	54,2	..
April ....	..	...	...	83,4	56,5	67,6	..	77,9	71,6	54,9	..
Mai .....	..	...	...	83,4	56,6	67,6	..	78,0	71,6	54,8	..
Juni ....	..	...	...	83,4	56,5	67,5	..	78,1	71,7	54,7	..
Juli ....	..	...	...	84,2	56,6	67,0	..	78,1	71,7	54,9	..
Aug. ....	..	...	...	84,2	56,7	67,1	..	78,1	71,8	55,1	..

Jahr Monat	Fein- kera- mische Erzeug- nisse	Flach- glas und Glas- faser	Hohl- glas <sup>7)</sup>	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonst. bearbeite- tes Holz	Holz- waren	Holz- schliff, Zellstoff, Papier u. Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder
1991 D .....	60,4	52,0	45,4	59,2	56,5	59,4	63,8	105,8	57,7	44,2	42,3
1991 Juni .....	60,2	51,5	45,4	59,0	56,7	59,6	63,5	106,9	58,2	44,3	42,6
Juli .....	61,2	51,1	45,4	57,9	56,3	59,1	64,0	108,5	57,4	44,0	41,6
Aug. ....	61,2	51,1	45,3	59,1	56,6	58,8	64,0	107,1	57,0	44,2	42,4
Sept. ....	61,3	51,2	45,4	58,9	56,8	58,1	63,5	106,7	56,8	44,1	41,9
Okt. ....	61,3	51,1	45,2	59,0	56,6	58,1	63,6	106,5	56,7	44,1	41,7
Nov. ....	61,3	51,3	45,1	58,6	56,6	57,8	63,6	106,5	56,6	44,2	41,7
Dez. ....	61,5	51,9	45,0	58,2	56,7	57,7	63,7	106,6	56,6	45,0	41,6
1992 Jan. ....	61,7	51,0	44,8	58,1	56,9	57,3	63,5	107,2	56,7	44,8	41,7
Febr. ....	61,7	50,9	44,7	57,5	57,3	57,2	63,6	108,0	55,3	43,2	41,9
März ....	62,6	51,1	44,6	57,8	57,7	56,6	63,6	108,1	55,4	43,2	41,9
April ....	63,6	51,7	46,2	57,6	57,8	56,9	63,4	109,8	55,4	43,0	41,6
Mai .....	63,7	51,1	46,1	57,9	57,4	56,6	63,4	109,8	54,9	43,5	42,2
Juni ....	63,7	52,5	46,1	57,8	57,7	56,5	64,2	109,8	54,6	43,3	42,2
Juli ....	63,6	52,8	46,1	57,9	57,8	56,0	64,4	112,2	54,7	44,4	42,2
Aug. ....	63,6	51,7	46,3	58,4	57,6	56,0	64,2	112,9	54,5	43,9	42,2

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigtei- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter			
						Mahl- und Schälmlühen- erzeugnisse	Milch, Butter, Kase		
1991 D .....	62,5	..	37,1	58,8	65,7	..	...	96,5	..
1991 Juni .....	62,9	..	37,4	58,7	65,6	..	...	96,3	..
Juli .....	62,6	..	37,4	58,6	65,5	..	...	97,2	..
Aug. ....	62,5	..	37,3	58,7	65,6	..	...	96,3	..
Sept. ....	62,4	..	37,0	58,4	66,0	..	...	96,3	..
Okt. ....	62,1	..	36,7	59,6	66,1	..	...	97,1	..
Nov. ....	61,0	..	36,8	59,9	66,3	..	...	97,1	..
Dez. ....	60,8	..	36,7	59,8	66,6	..	...	97,1	..
1992 Jan. ....	60,0	..	36,7	59,9	66,9	..	...	97,1	..
Febr. ....	60,1	..	36,6	60,6	67,5	..	...	97,1	..
März ....	60,1	..	37,1	60,6	67,7	..	...	104,3	..
April ....	59,8	..	37,1	60,5	67,9	..	...	104,4	..
Mai .....	59,6	..	36,9	59,6	68,0	..	...	104,4	..
Juni ....	59,7	..	36,8	59,6	68,0	..	...	104,4	..
Juli ....	59,5	..	36,9	59,8	68,0	..	...	104,4	..
Aug. ....	59,5	..	36,8	59,9	67,9	..	...	104,4	..

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverreiber. - 4) Ohne Ferrolegerwerke - 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. - 6) Einschl. Fahrrad mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. - 7) Verarbeitetes und veredelltes Glas.

**Preisindex für die Lebenshaltung  
Früheres Bundesgebiet**

1985 = 100

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getranke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

**Alle privaten Haushalte<sup>1)</sup>**

1989 D	104,2	104,2	102,6	106,0	101,1	108,8	82,0	104,9	108,6	103,3	103,8	113,1
1990 D	107,0	106,9	105,6	107,5	104,7	112,5	85,5	107,3	110,3	106,1	106,1	115,3
1991 D	110,7	110,6	108,6	110,1	109,2	117,3	89,4	110,5	113,8	112,1	108,1	118,0
1991 Aug.	111,5	111,4	109,0	110,2	109,6	118,1	88,8	111,1	114,5	114,9	107,9	119,3
1991 Sept.	111,7	111,8	108,6	110,7	110,2	118,5	89,7	111,3	115,2	115,4	107,9	119,2
1991 Okt.	112,0	112,1	108,7	111,0	110,8	118,9	90,9	111,5	115,4	115,4	108,5	119,2
1991 Nov.	112,5	112,4	109,7	111,5	111,1	119,3	91,0	112,2	115,6	115,6	108,9	119,5
1991 Dez.	112,6	112,5	110,0	111,6	111,1	119,8	90,0	112,4	115,8	115,1	109,3	120,0
1992 Jan.	113,1	112,9	110,8	111,8	111,4	120,4	89,3	112,6	116,2	114,7	112,0	120,5
1992 Febr.	113,8	113,6	111,7	112,2	112,0	121,1	90,0	113,1	116,8	115,3	112,3	122,0
1992 März	114,2	114,0	111,9	112,5	112,3	121,7	89,4	113,4	117,1	116,2	112,4	122,2
1992 April	114,5	114,4	112,5	112,7	112,9	122,3	89,8	113,8	117,3	116,6	112,3	122,3
1992 Mai	115,0	114,8	113,1	113,0	113,4	122,9	90,1	114,2	117,6	117,2	112,6	122,4
1992 Juni	115,2	115,1	113,2	113,0	113,8	123,4	90,1	114,4	117,8	117,8	112,2	122,9
1992 Juli	115,2	115,2	112,8	113,2	114,0	123,8	89,8	114,5	118,1	117,7	112,2	122,9
1992 Aug.	115,4	115,6	112,0	113,5	114,5	124,6	89,7	114,9	118,3	117,7	112,2	124,3
1992 Sept.	115,7	116,0	111,7	113,9	114,9	125,2	89,7	115,1	118,6	117,7	112,9	125,5

**4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen<sup>2)</sup>**

1989 D	104,9	105,0	102,4	106,1	102,0	108,8	80,5	104,9	107,7	103,6	104,8	113,7
1990 D	107,6	107,6	105,4	107,6	105,7	112,5	84,1	107,1	109,1	106,5	106,5	116,2
1991 D	111,3	111,3	108,4	110,3	110,4	117,3	88,4	110,2	111,7	112,6	108,7	118,9
1991 Aug.	112,2	112,2	108,8	110,4	110,8	118,1	87,9	110,8	112,3	115,6	108,6	120,2
1991 Sept.	112,4	112,5	108,4	110,9	111,3	118,5	88,7	111,0	112,7	116,1	108,7	120,2
1991 Okt.	112,6	112,8	108,5	111,2	111,9	118,9	89,9	111,2	112,9	116,0	109,2	120,2
1991 Nov.	113,0	113,0	109,6	111,8	112,2	119,2	90,0	111,6	113,1	116,1	109,6	120,4
1991 Dez.	113,2	113,1	109,8	111,9	112,3	119,7	88,9	111,8	113,3	115,6	109,9	120,8
1992 Jan.	113,6	113,5	110,7	112,0	112,6	120,4	88,3	112,0	113,6	115,2	111,5	121,2
1992 Febr.	114,4	114,2	111,5	112,4	113,3	121,0	88,9	112,6	114,1	115,9	111,9	123,1
1992 März	114,7	114,7	111,7	112,7	113,6	121,6	88,4	112,8	114,3	117,0	112,0	123,3
1992 April	115,1	115,0	112,3	113,0	114,2	122,2	88,7	113,1	114,6	117,4	112,0	123,4
1992 Mai	115,5	115,4	112,7	113,2	114,7	122,9	89,1	113,6	114,8	118,1	112,2	123,5
1992 Juni	115,8	115,8	112,8	113,3	115,1	123,4	89,1	113,7	115,0	118,8	111,9	124,2
1992 Juli	115,8	115,9	112,4	113,4	115,3	123,8	88,8	113,9	115,2	118,7	111,9	124,2
1992 Aug.	116,0	116,3	111,6	113,7	115,9	124,6	88,7	114,2	115,3	118,7	112,1	125,6
1992 Sept.	116,4	116,8	111,3	114,1	116,4	125,2	88,7	114,3	115,5	118,8	112,9	126,7

**4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen<sup>3)</sup>**

1989 D	103,9	104,0	102,3	106,1	102,0	109,3	82,2	104,7	108,9	101,9	104,0	114,1
1990 D	106,7	106,7	105,4	107,7	105,6	112,9	85,7	106,9	110,7	104,7	106,1	116,3
1991 D	110,5	110,4	108,2	110,5	110,2	117,7	90,0	110,0	113,6	111,0	108,3	119,8
1991 Aug.	111,3	111,2	108,6	110,6	110,7	118,4	89,7	110,5	114,1	114,5	108,1	120,9
1991 Sept.	111,5	111,6	108,3	111,1	111,2	118,8	90,5	110,7	114,5	115,0	108,3	120,8
1991 Okt.	111,8	111,9	108,4	111,4	111,7	119,2	91,5	111,0	114,7	114,8	108,7	120,9
1991 Nov.	112,3	112,2	109,4	111,9	112,0	119,6	91,5	111,5	115,1	114,9	109,1	121,2
1991 Dez.	112,4	112,3	109,7	112,0	112,2	120,1	90,8	111,6	115,2	114,2	109,4	122,0
1992 Jan.	112,9	112,7	110,4	112,2	112,6	120,8	90,5	111,8	115,6	113,7	111,6	122,7
1992 Febr.	113,6	113,4	111,3	112,6	113,1	121,4	90,9	112,4	116,3	114,4	112,0	124,1
1992 März	114,0	113,9	111,6	112,9	113,5	122,0	90,4	112,7	116,6	115,3	112,1	124,5
1992 April	114,4	114,2	112,2	113,1	114,0	122,6	90,7	113,0	116,8	115,8	112,2	124,7
1992 Mai	114,9	114,6	112,6	113,4	114,5	123,3	91,0	113,4	117,2	116,5	112,4	124,9
1992 Juni	115,2	115,0	112,8	113,5	114,9	123,8	91,0	113,6	117,4	117,0	112,2	125,7
1992 Juli	115,1	115,1	112,5	113,6	115,2	124,2	90,8	113,8	117,7	116,8	112,2	125,7
1992 Aug.	115,2	115,4	111,8	113,8	115,8	125,0	90,8	114,1	117,9	116,7	112,4	126,1
1992 Sept.	115,4	115,8	111,5	114,3	116,3	125,7	90,8	114,2	118,1	116,8	113,2	126,3

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung  
Früheres Bundesgebiet  
1985 = 100**

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>									
	insgesamt	ohne Saisongüter <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Wohn- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

**2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen<sup>4)</sup>**

1989 D .....	104,0	104,1	101,5	106,2	102,6	110,3	83,7	105,8	113,4	103,1	105,7	114,9
1990 D .....	107,0	106,9	104,6	107,8	106,1	113,9	87,2	108,3	115,3	105,2	109,2	117,6
1991 D .....	110,8	110,5	107,7	110,5	110,6	118,4	91,4	111,7	118,9	110,3	111,5	122,1
1991 Aug. ....	111,5	111,1	108,2	110,6	111,2	119,2	91,5	112,4	119,5	112,6	110,8	123,4
Sept. ....	111,5	111,5	107,5	111,1	111,6	119,6	92,1	112,6	120,1	113,0	110,7	123,4
Okt. ....	111,8	111,8	107,5	111,5	112,2	120,0	92,9	112,8	120,3	112,8	111,6	123,5
Nov. ....	112,4	112,2	108,6	111,9	112,5	120,5	92,9	113,3	120,6	113,1	112,4	123,7
Dez. ....	112,6	112,5	109,0	112,1	112,7	120,9	92,6	113,9	120,8	112,9	112,9	124,5
1992 Jan. ....	113,5	113,1	109,9	112,3	113,2	121,6	92,7	114,1	121,1	112,8	117,8	125,3
Febr. ....	114,1	113,6	110,8	112,7	113,7	122,2	92,9	114,8	121,8	113,4	118,0	126,2
März ....	114,3	114,0	110,8	113,1	114,1	122,9	92,5	115,1	122,1	113,9	118,1	126,6
April ....	114,8	114,4	111,6	113,3	114,6	123,5	92,7	115,5	122,4	114,3	117,8	126,8
Mai ....	115,3	114,8	112,3	113,5	115,0	124,1	92,9	115,9	122,7	114,7	118,2	127,0
Juni ....	115,5	115,1	112,4	113,6	115,4	124,6	92,9	116,0	122,9	115,2	117,4	128,0
Juli ....	115,4	115,3	111,6	113,8	115,7	125,0	92,8	116,2	123,1	115,2	117,5	128,0
Aug. ....	115,3	115,7	110,3	114,1	116,4	126,0	92,8	116,6	123,3	115,3	117,4	128,4
Sept. ....	115,5	116,0	109,7	114,5	116,9	126,7	92,9	116,7	123,6	115,4	118,1	128,8

**Einfache Lebenshaltung eines Kindes<sup>5)</sup>**

1989 D .....	104,6		103,2	106,3	103,8	110,8	83,8	104,4	106,1	111,5	108,0	106,0
1990 D .....	107,7		107,2	108,1	107,3	114,6	86,8	106,1	108,5	114,9	110,1	108,1
1991 D .....	111,3		111,1	110,9	111,4	119,2	89,4	108,6	112,2	117,2	113,3	109,9
1991 Aug. ....	111,6		111,7	111,0	111,7	120,1	87,8	108,8	112,8	118,0	113,6	110,2
Sept. ....	111,4		110,5	111,5	112,3	120,5	89,2	109,2	113,4	118,1	114,1	110,4
Okt. ....	111,6		110,3	112,0	113,1	120,9	90,8	109,5	113,7	118,2	114,4	110,6
Nov. ....	112,4		111,7	112,4	113,5	121,3	91,3	109,8	114,3	118,2	114,5	110,7
Dez. ....	112,6		112,1	112,5	113,4	121,8	89,6	109,9	114,4	118,3	114,7	111,0
1992 Jan. ....	113,3		113,2	112,7	113,7	122,6	88,2	110,1	114,8	119,6	115,2	111,1
Febr. ....	113,9		114,0	113,1	114,3	123,2	89,2	110,8	115,3	119,8	115,6	111,6
März ....	113,9		113,6	113,5	114,7	123,9	88,5	111,1	115,6	119,9	115,9	112,1
April ....	114,8		115,2	113,7	115,3	124,6	88,9	111,3	115,8	120,1	116,9	112,3
Mai ....	115,9		117,1	114,0	115,9	125,2	89,1	111,5	116,4	120,2	117,0	112,5
Juni ....	115,8		116,7	114,1	116,2	125,7	89,1	111,6	116,8	119,7	117,4	112,7
Juli ....	115,1		114,8	114,2	116,4	126,2	88,5	111,8	117,1	120,6	117,6	112,8
Aug. ....	114,6		113,2	114,5	117,1	127,2	88,3	112,0	117,4	120,6	118,3	112,9
Sept. ....	114,5		112,5	115,0	117,7	127,9	88,5	112,2	117,7	120,7	119,2	113,4

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. - 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 964 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. - 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. - 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 528 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. - 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. - 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. - 7) Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 8) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). - 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindex für die Lebenshaltung  
Neue Länder und Berlin-Ost  
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat <sup>5)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>6)</sup>										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren <sup>7)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

**Alle Arbeitnehmerhaushalte<sup>1)</sup>**

1991	Marz . . .	104,1	104,0	101,8	104,1	117,4	103,6	130,6	102,1	102,3	102,1	104,3	114,1
	April . . . .	105,1	105,0	102,6	104,7	118,1	103,6	131,9	102,4	103,2	104,3	105,5	114,4
	Mai . . . . .	105,6	105,5	102,4	104,1	125,8	103,6	146,9	102,8	103,6	104,5	106,2	114,3
	Juni . . . . .	105,9	105,7	103,2	103,6	125,7	103,6	146,7	102,7	104,2	104,7	105,9	115,0
	Juli . . . . .	106,7	106,5	103,8	103,0	125,7	103,8	146,5	102,6	104,4	107,4	106,0	116,8
	Aug. . . . .	106,8	106,8	103,3	103,4	126,0	103,9	147,0	102,9	104,8	107,9	106,4	116,8
	Sept. . . . .	107,1	107,3	103,0	104,2	127,5	103,9	149,8	103,3	105,5	108,0	107,2	116,9
	Okt. . . . .	117,3	118,0	103,1	104,9	304,2	396,7	216,5	103,7	105,9	108,2	107,7	117,1
	Nov. . . . .	118,0	118,3	104,3	105,4	304,3	396,8	216,6	104,2	106,4	108,3	108,6	117,2
	Dez. . . . .	118,0	118,5	104,2	105,9	304,2	396,8	216,5	104,4	106,7	108,1	108,8	117,6
1992	Jan. . . . .	118,8	119,2	104,9	105,4	304,4	397,9	215,9	104,8	107,6	109,3	111,3	118,0
	Febr. . . . .	119,2	119,6	105,4	105,0	304,6	397,7	216,4	105,0	108,9	109,7	112,5	118,1
	März . . . . .	119,8	120,3	105,9	105,1	305,3	399,6	215,9	105,0	109,6	111,4	112,4	118,2
	April . . . . .	120,0	120,6	106,2	105,2	304,8	400,4	214,1	105,3	110,8	111,8	112,2	118,3
	Mai . . . . .	120,6	121,1	106,4	105,4	304,3	400,1	213,5	105,5	111,4	112,4	112,7	123,5
	Juni . . . . .	120,8	121,3	106,7	105,3	303,7	400,0	212,4	105,5	111,9	112,8	112,5	123,9
	Juli . . . . .	120,7	121,4	106,1	105,2	303,6	400,1	212,1	105,7	112,3	113,0	112,6	124,1
	Aug. . . . .	120,6	121,5	105,6	105,2	304,4	400,3	213,5	105,8	112,7	112,8	112,8	124,3

**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen<sup>2)</sup>**

1991	März . . . .	103,7	103,6	102,0	104,4	114,8	101,9	129,5	102,1	102,5	101,3	103,8	116,5
	April . . . . .	104,8	104,7	102,8	104,9	115,3	101,9	130,6	102,3	103,4	103,2	105,9	116,8
	Mai . . . . .	105,4	105,3	102,6	104,4	124,3	101,9	149,6	102,8	103,6	103,4	106,7	116,8
	Juni . . . . .	105,6	105,5	103,4	104,0	124,2	101,9	149,4	102,6	104,2	103,7	106,7	117,4
	Juli . . . . .	106,5	106,3	103,9	103,4	124,1	102,0	149,3	102,4	104,5	106,0	106,9	119,3
	Aug. . . . .	106,7	106,7	103,6	103,8	124,4	102,0	149,8	102,8	104,9	106,4	107,3	119,4
	Sept. . . . .	107,0	107,1	103,4	104,7	125,5	102,0	152,2	103,1	105,5	106,5	108,2	119,4
	Okt. . . . .	116,3	116,8	103,6	105,4	319,3	405,0	222,1	103,5	106,0	106,8	108,7	119,7
	Nov. . . . .	116,9	117,1	104,8	105,9	319,4	405,0	222,2	104,1	106,4	106,9	109,4	119,7
	Dez. . . . .	116,9	117,3	104,7	106,4	319,4	405,0	222,1	104,2	106,7	106,8	109,7	120,2
1992	Jan. . . . .	117,6	117,9	105,3	105,9	319,6	406,0	221,4	104,4	107,5	107,4	112,2	120,6
	Febr. . . . .	118,0	118,2	105,8	105,6	319,6	405,7	221,9	104,6	108,7	107,6	113,6	120,6
	März . . . . .	118,7	119,0	106,4	105,6	319,9	406,5	221,4	104,6	109,4	109,3	113,7	120,7
	April . . . . .	118,9	119,2	106,7	105,7	319,6	407,4	219,8	104,8	110,6	109,6	113,6	120,8
	Mai . . . . .	119,4	119,7	106,9	105,8	319,1	407,0	219,3	105,1	111,1	110,3	114,0	124,8
	Juni . . . . .	119,6	119,9	107,2	105,7	318,6	406,9	218,2	105,1	111,7	110,6	113,9	125,2
	Juli . . . . .	119,5	120,0	106,7	105,6	318,4	407,0	217,9	105,3	112,0	110,8	113,9	125,4
	Aug. . . . .	119,5	120,1	106,3	105,5	319,1	407,1	219,2	105,4	112,4	110,7	114,2	125,6

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung**  
**Neue Länder und Berlin-Ost**  
**2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat <sup>5)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>6)</sup>									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren <sup>7)</sup>	Nahrungs- mittel, Getranke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stättung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
<b>4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen<sup>3)</sup></b>												
1991 März . . . .	104,0	103,9	101,8	104,5	117,7	103,6	130,5	102,0	102,3	101,4	104,3	117,1
April . . . .	105,2	105,1	102,5	105,0	118,4	103,6	132,0	102,3	103,3	103,3	107,3	117,3
Mai . . . .	105,7	105,6	102,3	104,4	125,6	103,7	145,7	102,7	103,5	103,5	108,5	117,3
Juni . . . .	105,9	105,8	103,1	103,9	125,5	103,7	145,5	102,6	104,1	103,8	108,5	117,8
Juli . . . .	107,0	106,8	103,6	103,4	125,5	103,9	145,2	102,6	104,4	106,8	109,0	119,9
Aug. . . . .	107,1	107,1	103,2	103,8	125,8	104,0	145,9	102,9	104,7	107,3	109,5	120,0
Sept. . . . .	107,4	107,6	102,9	104,7	127,4	104,0	149,0	103,2	105,4	107,4	110,7	120,0
Okt. . . . .	116,6	117,2	103,1	105,3	301,0	396,4	213,6	103,7	105,8	107,6	111,2	120,2
Nov. . . . .	117,2	117,5	104,2	105,9	301,1	396,5	213,7	104,4	106,2	107,7	112,0	130,3
Dez. . . . .	117,3	117,7	104,2	106,3	301,0	396,5	213,6	104,5	106,5	107,5	112,3	120,7
1992 Jan. . . . .	117,9	118,3	104,8	105,9	301,3	397,6	213,1	104,8	107,3	108,1	114,6	121,1
Febr. . . . .	118,4	118,7	105,3	105,6	301,5	397,4	213,6	105,0	108,6	108,4	116,3	121,2
März . . . . .	119,0	119,5	105,8	105,6	302,1	399,3	213,1	105,0	109,3	110,0	116,5	121,3
April . . . . .	119,2	119,7	106,1	105,7	301,5	400,2	211,2	105,3	110,4	110,4	116,4	121,4
Mai . . . . .	119,8	120,3	106,3	105,7	301,0	399,8	210,5	105,5	111,0	111,0	116,9	126,7
Juni . . . . .	120,0	120,4	106,6	105,7	300,4	399,8	209,4	105,6	111,5	111,4	116,7	127,1
Juli . . . . .	119,9	120,5	106,1	105,6	300,3	399,9	209,1	105,7	111,8	111,5	116,8	127,3
Aug. . . . .	119,8	120,6	105,6	105,5	301,1	400,1	210,4	105,8	112,2	111,4	117,1	127,5
<b>2-Personen-Rentnerhaushalte<sup>4)</sup></b>												
1991 März . . . .	104,1	104,0	101,4	103,6	119,7	104,4	131,4	102,3	102,6	103,1	104,5	109,3
April . . . .	105,1	104,9	102,2	104,2	120,6	104,4	133,1	102,8	103,4	106,0	103,7	109,3
Mai . . . . .	105,5	105,4	101,8	103,9	126,7	104,5	143,8	103,1	104,0	106,2	104,2	109,3
Juni . . . .	105,9	105,6	102,8	103,3	126,6	104,5	143,6	103,2	104,8	106,5	103,4	110,3
Juli . . . . .	106,2	105,9	103,4	102,6	126,6	104,8	143,3	103,1	105,0	107,1	103,0	111,5
Aug. . . . .	106,2	106,2	102,5	103,1	127,0	104,8	144,0	103,4	105,4	107,7	103,4	111,6
Sept. . . . .	106,4	106,6	102,0	103,8	129,0	104,8	147,6	103,8	106,1	107,8	104,1	111,6
Okt. . . . .	117,8	118,7	102,0	104,5	286,5	387,9	208,5	104,7	106,7	108,1	104,8	111,8
Nov. . . . .	118,5	119,1	103,3	105,0	286,6	388,0	208,6	104,9	107,2	108,2	106,4	111,9
Dez. . . . .	118,5	119,3	103,1	105,3	286,5	388,0	208,5	105,1	107,7	108,1	106,5	112,6
1992 Jan. . . . .	119,5	120,2	103,8	104,9	286,7	389,2	208,1	105,7	108,8	110,4	109,0	112,9
Febr. . . . .	119,9	120,5	104,3	104,5	287,3	389,3	208,8	105,9	109,9	110,9	109,6	113,1
März . . . . .	120,4	121,2	104,3	104,6	288,6	393,3	208,2	106,0	110,6	112,7	109,2	113,3
April . . . . .	120,7	121,5	104,6	104,7	287,9	394,2	206,2	106,7	111,8	113,3	108,6	113,4
Mai . . . . .	121,3	122,1	104,8	105,0	287,3	393,9	205,4	106,9	112,4	113,8	109,3	118,3
Juni . . . . .	121,4	122,2	105,1	104,9	286,6	393,8	204,2	106,9	112,9	114,2	108,8	119,0
Juli . . . . .	121,3	122,4	104,3	104,8	286,5	393,9	204,0	107,3	113,4	114,7	109,0	119,1
Aug. . . . .	121,2	122,5	103,6	104,8	287,4	394,1	205,3	107,4	113,9	114,6	109,0	119,1

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 976 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991 - 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 888 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991 - 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 296 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991 - 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 441 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. - 6) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). - 7) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfruchte, Frischfisch und Blumen